

JAHRESBERICHT 2013

Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit DEUTSCHER KOORDINIERUNGSRAT E.V.



Seite 3	Preisträger der Buber-Rosenzweig-Stiftung 2013: Mirjam Pressler sowie das Fritz-Bauer-Institut, Frankfurt
Seite 4	Die Woche der Brüderlichkeit 2013 im Spiegel der Medien
Seite 6	Rahmenprogramm der Woche der Brüderlichkeit 2013
Seite 7	Christlich-Jüdische Gemeinschaftsfeier 2013
Seite 8	Dokumentation der Woche der Brüderlichkeit 2013
Seite 10	Rabbiner-Brandt-Vorlesung in Berlin
Seite 11	Die Sprache der Judenfeindschaft – Beitrag von Prof. Dr. Monika Schwarz-Friesel zur Rabbiner-Brandt-Vorlesung
Seite 18	"Unsere Schulden – unsere Schuld" – Studientagung in Bonn
Seite 18	Forum Junger Erwachsener
Seite 19	Geschäftsführertagung in Kiel
Seite 20	Mitgliederversammlung
Seite 21	"Freiheit – Vielfalt – Europa" – Geschäftsführertagung in Kiel
Seite 22	DKR unterwegs
Seite 24	Öffentliche Erklärungen des DKR
Seite 26	Bericht über die ICCJ-Konferenz in Frankreich
Seite 28	Publikationen des DKR

Impressum HERAUSGEBER:

Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Deutscher Koordinierungsrat e.V. Postfach 1445, 61214 Bad Nauheim Tel. 06032 / 91 11-0, Fax: 06032 / 91 11 25 e-mail: info@deutscher-koordinierungsrat.de www.deutscher-koordinierungsrat.de REDAKTION: Rudolf W. Sirsch, Generalsekretär Gestaltung: schwanke-raasch visuelle kommunikation

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages





V.l.n.r: OB Bertram Hilgen, Mirjam Pressler, Ricklef Münnich, Charlotte Knobloch, MP Volker Bouffier, Eva Schulz-Jander, Raphael Gross, Israelischer Botschafter Yaakov Hadas-Handelsmann, Rudolf W. Sirsch



Volker Bouffier und Charlotte Knobloch bei der Eröffnungsveranstaltung in Kassel.

UWE ZUCCHI/DPA

Differenzierte Gedächtniskultur

Woche der Brüderlichkeit mit Aufrufen gegen Antisemitismus eröffnet

Mit Aufrufen gegen den Antisemitismus ist die christlichjüdische Woche der Brüderlichkeit am Sonntag in Kassel eröffnet worden. Außerdem wurden das Frankfurter Fritz-Bauer-Institut sowie die Schriftstellerin und Übersetzerin Mirjam Pressler mit der Buber-Rosenzweig-Medaille ausgezeichnet. Die diesjährige Woche vom 3. bis zum 10. März steht unter dem Motto "Sachor (Gedenke): Der Zukunft ein Ge-

zeichnete es als außergewöhnlich, dass schon 1948 im "Land der Täter" die erste christlich-jüdische Gesellschaft gegründet worden sei. Ziel müsse es sein, dass alle Menschen in Frieden, Freiheit und ohne Angst leben könnten.

Kassels Oberbürgermeister Bertram Hilgen (SPD) erinnerte daran, dass es noch lange kein normales Leben für Juden in Deutschland gebe. So stehe vor der Kasseler Synagoge Tag und würdigte in ihrer Laudatio für die Preisträger der Buber-Rosenzweig-Medaille das Eintreten des Fritz-Bauer-Instituts für eine differenzierte, generationsübergreifende Gedächtniskultur. Das Institut erforscht die Geschichte und Wirkung des Holocausts und ist benannt nach dem ehemaligen hessischen Generalstaatsanwalt Fritz Bauer (1903-1968), der die Auschwitz-Prozesse von 1963 bis 1965 angestoßen hat. "Fritz Bauer wusste, dass Verantwortung nicht

bauen und das Verständnis für die differenzierte israelische Gesellschaft zu fördern.

Raphael Gross, Direktor des Fritz-Bauer-Instituts, erklärte, dass es seinem Institut nicht um Schande und Schuld gehe, sondern um Verantwortung. Mirjam Pressler fügte hinzu, dass Verantwortung auch Menschen nichtdeutscher Herkunft angehe, da die Verbrechen der Nationalsozialisten gegen die Menschheit gerichtet gewesen seien.

DasErste.de®



Zentrale Eröffnungsfeier der Woche der Brüderlichkeit



Die alljährlich in der ersten Märzwoche stattfindende "Woche der Brüderlichkeit" beginnt in diesem Jahr mit einer "Zentralen Eröffnungsfeier" im Staatstheater Kassel. Im Rahmen dieser So, 03.0

Andere Sendungen

- Vorherige
- ▶ Alle Sendungen

Links zum Thema







Bouffier zur Verleihung der Buber-Rosenzweig-Medaille: "Leuchtendes Symbol für christlich-jüdisches Miteinander"

Die in Darmstadt geborene Schriftstellerin Mirjam Pressler und das Frankfurter Fritz Bauer Institut Studien- und Dokumentationszentrum zur Geschichte und Wirkung des Holocaust wurden heute in Kassel mit der Buber-Rosenzweig-Medaille 2013 des Deutschen Koordinierungsrats der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit (DKR) ausgezeichnet.





UDISCHE ALLGEMEINE



POLITIK ISRAEL JÜDISCHE WELT UNSERE WOCHE

NEU REGISTRIEREN | LOGIN

Woche der Brüderlichkeit wirbt für Toleranz

Eröffnung am 3. März. Das Motto lautet »Sachor (Gedenke): Der Zukunft ein Gedächtnis«





Fritz-Bauer-Institut und Pressler erhalten Medaille





WdB-Rahmenprogramm



- AUSSTELLUNGEN:
- ► Der Zukunft ein Gedächtnis Schüler/-innen der Herderschule gestalteten die Bildebene für das Themenheft Rathaus-Foyer, 22. Februar bis 12. März 2013
- ▶ "Ich bleibe also Jude …" Franz Rosenzweig und Kassel Schaustelle des Stadtmuseums, 1. März bis 24. Mai 2013

Mittwoch, 30. Januar 2013

Kassel im Nationalsozialismus - eine Stadt entgleist Prof. Dr. Dietfried Krause-Vilmar Saal der Volkshochschule, Wilhelmshöher Allee 21

Mittwoch, 13. Februar 2013

■ Verheißungsvolles Lernen – Was die Begegnungen mit lebendigem Judentum für meine Theologie bedeuten Pfr. Dr. Manuel Goldmann Alfred-Delp-Haus, Kölnische Straße 55

Donnerstag, 21. Februar 2013

■ Franz Werfel - Gottes Kind und Gottes Sänger Dr. Christoph Münz Hörsaal der Universität Kassel, Campus Wilhelmshöher Allee 71-73

Donnerstag, 28. Februar 2013

■ Der jüdische Jesus. Eine umstrittene Frage und ein neuer Konsens Prof. Dr. Gerd Theißen Alfred-Delp-Haus, Kölnische Straße 55

Samstag, 2. März 2013

- Schabbatgottesdienst in der Synagoge der Jüdischen Gemeinde Kassel
- Rundgänge
 - ► Auf den Spuren der Verfolgung der Juden in Kassel
 - ► Vor aller Augen Verfolgung und Terror in Kassel ab 1933
 - ▶ Jüdisches Leben in Kassel vor und nach dem Holocaust
 - ► Auf den Spuren von Franz Rosenzweig in Kassel
 - ► Kunst und Erinnerung Erinnerung der Kunst
- Das Jahr 1938 und die Auseinandersetzung mit der Shoa in Deutschland
 Vortrag von Prof. Dr. Raphael Gross für das Fritz-Bauer-Institut, Rathaus

- Christlich-Jüdische Gemeinschaftsfeier Ständehaus, Ständeplatz 6 - 10
- Ein Buch für Hanna Lesung von Mirjam Pressler, Karlskirche

Sonntag, 3. März 2013

- Ökumenischer Gottesdienst
 St. Elisabethkirche am Friedrichsplatz
- Zentrale Eröffnungsfeier der Woche der Brüderlichkeit 2013 Staatstheater Kassel, Friedrichsplatz 15

Montag, 4. März 2013

■ Wahre dich! Du möchtest sonst Sein vergessen Doppelschriftauslegung zu 5. Mose 6,4-15 Haus der Kirche, Wilhelmshöher Allee 330

Donnerstag, 7. März 2013

■ Eine europäische Erinnerungsgemeinschaft? Die Zukunft der kollektiven Erinnerung Prof. Dr. Winfried Speitkamp Haus der Kirche, Wilhelmshöher Allee 330

Mittwoch, 13. März 2013

 Courage zeigen! Gegen Rassismus - für Demokratie Rathaus Kassel

Donnerstag, 14. März 2013

 Wir sind, was wir erinnern - Zwei Generationen nach Auschwitz: Stimmen gegen das Vergessen Dr. Konrad Görg Gemeindehaus der Martinskirche

Dienstag, 19. März 2013

■ Die Jüdische Gemeinde Kassel nach dem zweiten Weltkrieg. Aus dem Dunkel ans Licht Esther Haß Synagoge, Bremer Straße 3

Donnerstag, 21. März 2013

Vom Saulus zum Paulus? Bewährtes, Neues und Umstrittenes im Paulusbild der Gegenwart Prof. Dr. Peter von der Osten-Sacken Gemeindehaus der Martinskirche, Martinsplatz

Dienstag, 9. April 2013

 Paulus anders lesen. Der erste Brief nach Korinth Dr. Dr. hc Luise Schottroff
 Evangelisches Forum, Lutherplatz

Donnerstag, 11. April 2013

Sachor - Erinnern lernen als Zukunftsprojekt
 Dr. Astrid Greve
 Saal der Volkshochschule, Wilhelmshöher Allee 21

Donnerstag, 18. April 2013

Von der Erinnerung zum Geschichtsbewusstsein.
 Wie weiter mit der Gedenkstättenarbeit?
 Prof. Dr. Volkhard Knigge
 Saal der Volkshochschule, Wilhelmshöher Allee 21

Montag, 22. April 2013

 Gefühlte Vergangenheiten. Zum Verhältnis von Geschichte, Erinnerungen und kollektiven Identitätswünschen Dr. Ulrike Jureit Evangelisches Forum, Lutherplatz



Christlich-Jüdische Gemeinschaftsfeier Ständehaus, Kassel





Kantorei St. Martin

"Jauchzet dem Herrn, alle Welt" (Felix Mendelssohn-Bartholdy)

Begrüßung und Hinführung zum Thema

H.H. Weihbischof Prof. Dr. Karlheinz Diez

Gemeinde-Gesang "Nun danket all und bringet Ehr" (Gotteslob 267,1-4) **Gebet** Dechant Harald Fischer

Lesung aus Deuteronomium 8,11-18 (hebräisch), Ilana Katz

Lesung aus Deuteronomium 8,11-18 (deutsch), Prof. Dr. Ilse Müllner

Kantorei St. Martin "Richte mich Gott" (Felix Mendelssohn-Bartholdy)

Lesung aus Lukas 10, 25-37, Pfarrerin Eveline Valtink

Ansprache Bischof Prof. Dr. Martin Hein

Gemeinde-Gesang "Wohl denen, die da wandeln" (EG 295, 1-4)

Gebet und Hinführung zum Vaterunser, Dekanin Barbara Heinrich

Gemeinde-Gesang "Komm Herr, segne uns" (EG 170, 1-4)

Segen des Aaron

Bischof Prof. Dr. Martin Hein

Sergey Lagodinsky

H.H. Weihbischof Prof. Dr. Karlheinz Diez

Kantorei St. Martin "Verleih uns Frieden" (Heinrich Schütz)

Kantorei St. Martinskirche, Leitung: Eckhard Manz

Musikakademie Kassel, Werner Kirschbaum



Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit DEUTSCHER KOORDINIERUNGSRAT E.V. Woche der 2013
Brüderlichkeit 2013









Inhalt

- Generalsekretär Rudolf W. Sirsch Vorwort
- 6 Woche der Brüderlichkeit 2013 Rahmenprogramm
- 7 Christlich-Jüdische Gemeinschaftsfeier
- 8 Weihbischof Prof. Dr. Karlheinz Diez, Fulda Begrüßung zur Christlich-Jüdischen Gemeinschaftsfeier
- 10 Bischof Prof. Dr. Martin Hein, Kassel Ansprache bei der Christlich-Jüdischen Gemeinschaftsfeier
- 12 Dr. Eva Schulz-Jander Ansprache zur Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit
- **14** Ministerpräsident Volker Bouffier Grußwort zur Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit
- 16 Bertram Hilgen, Oberbürgermeister der Stadt Kassel Interview
- 18 Dr. h.c. Charlotte Knobloch Laudatio anlässlich der Verleihung der Buber-Rosenzweig-Medaille
- 20 Meinhard Schmidt-Degenhard Interview mit Mirjam Pressler und Prof. Raphael Gross
- 23 Dialog in der Woche der Brüderlichkeit "Das Gespräch mit der säkularen Öffentlichkeit suchen"
- **26** Urkunde
- 26 Martin Buber und Franz Rosenzweig
- 27 Pressespiegel



Die Dokumentation der Woche der Brüderlichkeit 2013 erhalten Sie im Sekretariat des DKR oder im Homepage-Shop unter www.deutscher-koordinierungsrat.de zum Preis von 3,- Euro.

Rabbiner-Brandt-Vorlesung 2013 in Berlin

"Antisemitismus zeigt sich nicht nur in physischer Gewalt, sozialer Ausgrenzung und Diskriminierung, sondern auch in sprachlichen Äußerungen, die Juden diffamieren und stigmatisieren. Die Sprache spielt bei der Weitergabe und dem Erhalt judenfeindlicher Stereotype und Ressentiments eine besondere Rolle: Jahrhunderte der Diskriminierung von Juden haben tiefe Spuren im kollektiven kommunikativen Gedächtnis hinterlassen.



Über den Sprachgebrauch werden (teils bewusst, teils auch unreflektiert) tradierte Stereotype transportiert, welche die Basis antisemitischer Grundeinstellungen bilden. Judenfeindliche Äußerungen tragen daher maßgeblich dazu bei, Denkschablonen und Klischees in der Gesellschaft zu erhalten. Beim Verbal-Antisemitismus zeigt sich die Macht der Sprache als Gewalt durch Sprache: Mittels verbaler Gewalthandlungen werden Juden als Juden beschimpft, beleidigt, verhöhnt, verunglimpft, bedroht und belehrt. Allen Bemühungen zum Trotz sind bis heute Floskeln, die bereits im Mittelalter benutzt wurden und in der NS-Zeit zum Standardrepertoire der verbalen Diskriminierung von Juden gehörten, erhalten und spiegeln sich in aktuellen Sprachgebrauchsmustern wider. Die Sprache der Judenfeindschaft trägt maßgeblich dazu bei, dass alte Ressentiments gefestigt und neue Feindbildkonstruktionen gebildet werden."



Prof. Dr. Monika Schwarz-Friesel ist Sprach- und Kognitionswissenschaftlerin und leitet seit 2010 das Fachgebiet Allgemeine Linguistik an der Technischen Universität Berlin. Zu ihren Forschungsschwerpunkten gehört der aktuelle verbale Antisemitismus.





Die Sprache der Judenfeindschaft Vorlesung von Prof. Dr. Monika Schwarz-Friesel

Über "Die Sprache der Judenfeindschaft" zu reden, ist leider kein heiteres Thema, denn dieses Phänomen führt unweigerlich in die Abgründe der Geschichte und beleuchtet die Schattenseite der abendländischen Kultur. Judenfeindlicher Sprachgebrauch zeigt nicht nur, wie Sprache den menschlichen Geist prägt und lenkt, er zeigt auch, wie Sprache Realität erzeugt, die außerhalb der sprachlichen Konstruktion gar nicht existiert.

Die Betrachtung gibt Einblick in die destruktiv wirkenden Aspekte des kollektiven Bewusstseins, zeigt den Epochen überdauernden Einfluss des kommunikativen Gedächtnisses auf den menschlichen Geist. Und beantwortet auch die Frage nach dem Warum. Warum werden Juden seit Jahrhunderten gehasst und unter Generalverdacht gestellt, abgelehnt und diffamiert?

Das Datum, an dem diese Vorlesung heute stattfindet, zwingt uns, den Kontext zu berücksichtigen und zurückzublicken. In diesen Tagen erinnert sich Deutschland offiziell und öffentlich an den 9. November 1938, die Pogromnacht, die vor 75 Jahren der Auftakt zur Drangsalierung und schließlich der massenhaften Ermordung der deutschen und europäischen Juden war. Der Beginn einer von Rassenwahn gekennzeichneten Endlösungspolitik, die die sogenannte Judenfrage zu einem monströsen Ende führte. Die Chiffre Auschwitz steht seitdem für das eigentlich Unvorstellbare, was dennoch Realität wurde. Und jedes Jahr erklingt in den Gedenkstunden weitgehend ritualisiert "Nie wieder" und "Wehret den Anfängen".

Doch diese Reden konzentrieren sich fast ausschließlich auf die NS-Vergangenheit und sie lassen allzu oft außer Acht, dass Judenfeindschaft kein historisches Phänomen einer kurzen, barbarischen Phase von zwölf Jahren ist, sondern ein fast zweitausend Jahre altes Kultur-Phänomen, tief verwurzelt im abendländischen Denken und Fühlen.

Keineswegs ist Judenfeindschaft vergangen oder nur ein Randphänomen von einigen Extremisten, sondern ein höchst aktuelles Problem in der Mitte unserer Gesellschaft. Der moderne Antisemitismus, heute primär artikuliert als Anti-Zionismus und Anti-Israelismus, fußt ungebrochen auf der klassischen Judenfeindschaft, die stets und von Anfang an von den Gebildeten kam. Äußerungen wie "Die Deutschen stellen sich ihrer Geschichte, aus der sie ihre Lehren gezogen haben" entsprechen einem Wunschdenken, einer gern gehegten Illusion, die mit der Realität nicht unbedingt flächendeckend übereinstimmt.

Wenn wir an Judenfeindschaft und modernen Antisemitismus denken, so fallen uns Ausgrenzung, Verfolgung und Mord ein. Doch Judenfeindschaft fing nicht mit physischer Gewalt und sozial-ökonomischer Diskriminierung an, sondern mit geistiger Gewalt und Intoleranz, mit sprachlich kodiertem Hass und mit einer religiös begründeten Differenzkonstruktion. Und auch heute beginnt physische Gewalt nicht mit einem Faustschlag auf der Straße oder eingeschlagenen Fensterscheiben von Synagogen: Sie beginnt immer als mentale Gewalt erst in den Köpfen.

Vor den Gaskammern von Auschwitz standen die Reden Hitlers, stand "Mein Kampf", standen die Nürnberger Rassegesetze und das Wannsee-Protokoll. Und davor standen die theologischen Schriften, die Predigten, Judenspiegel, die Spottgesänge, die Gassenhauer. Verbale Gewalt und Judenfeindschaft verbindet eine lange untrennbare Symbiose. Die Sprachgebrauchsgeschichte zeigt, wie Juden über die Jahrhunderte hinweg trotz wechselnder sozialer und ideologischer Konstellationen homogen entwertet und ausgegrenzt wurden. Der aktuelle Antisemitismus ist nur zu verstehen, wenn man die lange Geschichte der Judenfeindschaft und ihre semantischen Muster kennt. Ein Blick auf die Geschichte zeigt, dass durch die Abspaltung von Judentum und Urchristentum die Ex-negativo-Konzeptualisierung von Juden entsteht. Juden werden als Gottesmörder und Leugner des wahren Glaubens bestimmt und die jüdische Existenz wird zum Frevel in der Welt. Die frühesten judenfeindliche Texte, die diese Vorstellung artikulieren, sind das Johannes-Evangelium, in dem die Dämonisierung von Juden ihren Ausdruck findet:

Juden als "Kinder Abrahams…", "[…] die den Teufel zum Vater…haben" (Joh 8, 44-45)

Vor allem aber legt Paulus verbal eine Kategorisierung vor, die bis zum heutigen Tag das Bild von Juden prägt. Juden als die Feinde, nicht als Feinde einer bestimmten Gruppe, sondern als Feinde der Menschheit.

"...von den Juden. Diese haben sogar Jesus, den Herrn, und die Propheten getötet; auch uns haben sie verfolgt. Sie missfallen Gott und sind Feinde aller Menschen" (Paulus; 1 Thess 2,15)

Aus der rein theologischen Interpretation wird im Laufe der Jahrhunderte eine allumfassende Weltsicht, ein Weltdeutungssystem. Jude-Sein wird konzeptualisiert als "die nicht zu akzeptierende Existenzform". Das Konzept "Juden sind die, die aus der Weltordnung herausfallen" wird zur Basis eines strikt manichäistischen Wertekanons:

"Der Jud stellt sein sinne nacht und tag Wie er den cristen verderben mag" (Titel eines anonymen Flugblatts des 15. Jahrhundert)

Juden als die Verkörperung des Schlechten werden daher oft als Anti-Christen, als Teufel(sgenossen) und Satan(sbrut) bezeichnet. Als 1348 in Europa die Pest grassiert, wird sie als die Strafe Gottes dafür gesehen, dass die Christenheit die Juden noch nicht aus ihrer Mitte entfernt habe. Vom frühen bis späten Mittelalter zeugen die überlieferten Schriften und Bilder davon: Juden sind die prinzipiell Schlechten.

"[Die] gottlosen, lästerhaftigen, diebischen, räuberischen und mörderischen [Juden, d. Verf.]." (Nigrinus 1570: CLXXVII)

Aus dem Gottesmörder und Frevler entwickeln sich die Stereotype des Kindermörders, Blutkultbetreibers, des Brunnenvergifters, des Wucherers und rastlosen Wanderers, des hässlichen Betrügers, des ränkeschmiedenden Intriganten, des Weltverschwörers.

Allen Stereotypen ist eine semantische Dimension immer gemeinsam: der ganz und gar Andere, nicht Dazugehörige.

"Was seind aber die Jüden? in warheit keine Bekenner / sondern Lästerer vnd schänder Gottes vnd Christi [...] Seind sie auch hochschädliche Leuth / in dem sie müssige Wucherer seind. ... / sie vnter dessen nehren sich alle auß der armen Christen Schweiß vnd Blut / vnd leben wohl von dem / so sie durch Wucher vnd Betrug denselben abschinden."

(Saltzmann 1661, Predigt anlässlich der Taufe eines Juden) Rassistische Vorstellungen von unabänderlichen kollektiven Eigenschaften, die Juden besitzen, entstehen nicht erst im Anfang des 19. Jahrhunderts, das Bild des ewigen Juden gibt es bereits im Mittelalter. Und das ab dem 16. Jahrhundert benutzte, stigmatisierende Wort Taufjuden bezeugt, dass auch zum Christentum

konvertierte Juden mit Misstrauen gesehen wurden. Aus dem religiös fundierten Judenbild heraus gehört es zur Volksfrömmigkeit, Judenverfolgungen als gottgefällige Tat auszugeben. Schedels Weltchronik von 1493 zeigt, welche Strafe für die Juden, hier diffamiert als Hostienschänder, als angemessen er-

Ganz gleich, was Juden je taten oder nicht taten, es war per definitionem das Verkehrte. Und immer wird ihre bloße Existenz als ein Makel in der Welt gesehen. Auch Luther und die Reformation brechen nicht mit diesem Weltbild:

achtet wird:

"Das ists … das ein Christ, nehest dem Teufel / keinen gifftigern / bittern feind habe / denn einen Jüden." (Luther [1543] 1577: 378, Von den Juden und ihren Lügen)

"Ein solch verzweiffelt / durchböset / durchgifftet / durchteuffelt ding ists vm diese Jüden / so diese 1400. Jar vnser plage / Pestilenz vnd alles unglück gewest / vnd noch sind. Summa wir haben rechte Teuffel an ihnen / ... Da ist kein Menschlich Herz .../ " (Luther [1543] 1577: 371 f.)

Dehumanisierende und dämonisierende Entwertungsmetaphern sind charakteristisch für den judeophoben Diskurs in den nächsten 500 Jahren:

"wie der Krebs …einwurtzelt /…Also auch ist es mit den Jüden bewandt." (Rechtanus 1606, S. 91),

"Die Spinnen … sie saugen aus / … solche Spinnen sind die Jüden / …" (Müller 1644)

Auch die Aufklärung mit ihrer vernunftorientierten Religionskritik zerbricht dieses System nicht: Voltaire protestiert zwar gegen religiöse Verfolgungen, nennt aber die Juden mehrfach "das abscheulichste Volk der Erde" (Dictionnaire philosophique), und befindet: "Ich wäre nicht im Geringsten überrascht, wenn dieses Volk eines Tages tödlich für die menschliche Rasse werden würde". (Voltaire [1761])

"Kraft ihrer eigenen Gesetze, natürliche Feinde dieser Nationen und schließlich der Menschheit." (Voltaire [1761] 1878: 435) Da ist sie, die grundlegende Verbalisierung – ungebrochen nach 1.700 Jahren: Juden als die "Feinde der Menschheit". Ein Blick auf die Schriften der groβen deutschen Philosophen des Idealismus, die sich der Wahrheitsfindung durch Denkvermögen verpflichteten, macht deutlich, dass selbst die radikalen kognitiven Umwälzungen der Neuzeit dieses duale Wertesystem nicht ernsthaft erschüttern: Judentum wird auch hier als negativer Gegenentwurf gesehen:

"Aber ihnen (den Juden, MSF) Bürgerrechte zu geben, dazu sehe ich wenigstens kein Mittel, als das, in einer Nacht ihnen allen die Köpfe abzuschneiden und andere aufzusetzen, in denen auch nicht eine jüdische Idee sey. Um uns vor ihnen zu schützen, dazu sehe ich wieder kein anderes Mittel, als ihnen ihr gelobtes Land zu erobern, und sie alle dahin zu schicken." (Fichte [1793] 1845: 150)

Hegel, der bedeutendste Philosoph des Idealismus, zeichnet sich in seinen frühen Schriften durch besonders intensiven Judenhass und tiefe Verachtung des Judentums aus:

"Der Geist erkennt nur den Geist; sie (die Juden, MSF) sahen in Jesu nur den Menschen, den Nazarener, den Zimmermannssohn, [...] so viel war er, mehr konnte er ja auch nicht sein, er war nur einer, wie sie, und sie selbst fühlten, daß sie Nichts waren. Am Haufen der Juden mußte sein Versuch scheitern, ihnen das Bewußtsein von etwas Göttlichem zu geben, denn der Glaube an etwas Göttliches, an etwas Großes kann nicht im Kote wohnen." (Hegel [1800] 1907: 312)

Nach über 1.700 Jahren der Diffamierung und Dämonisierung ist Judenfeindschaft so tief und so unerschütterlich in den abendländischen Denkstrukturen verwurzelt, dass selbst die Denker, die sich von der alten Kirchendoktrin lösen und den Weg für die Selbstbestimmung des Menschen ebnen, sich nicht davon lösen können. Als Anfang des 19. Jahrhunderts die moderne, scheinbar von der Religion losgelöste und auf der Rassenlehre fußende Variante des Antisemitismus aufkommt, zeigen die Schriften der Rassisten, dass sie auf die gleichen Konzepte und Verbalmuster des alten Judenhasses zurückgreifen:

"Aber gegen die Aufnahme fremder Juden … erkläre ich mich unbedingt; denn sie ist ein Unheil und eine Pest unseres Volkes." (Arndt 1814)

"Und bei alle diesem Einfluß, Macht, Reichthum und Freyheit waren und sind sie [= die Juden] die 'Blutsauger des Volkes' …" (Fries 1816)

"Völkerkrankheit" (Fries 1816)

"verdorbenes und entartetes Volk" (Arndt 1814: 193)

"Judenthum ist mit dem Riesenschmarotzer-Gewaechs … zu vergleichen." (Holst 1821)

"jüdische Weltherrschaft", "giftige Pestbeule der Menschheit" (Hundt-Radowsky 1823)

"Geldmenschen, haben Schacher- und Wuchergeist, hochbegabt, hochtalentiert" "[...] feindselig gegenüber anderen, [...]", "dominant, einflussreich", "[...] rachsüchtig", "dieses fremde Volk" (Marr 1879: 14).

Im 19. Jahrhundert ist Judenfeindschaft auf allen institutionellen Ebenen der deutschen Gesellschaft anzutreffen. Sie findet sich auf Postkarten, in Briefen, Romanen, Pamphleten, auf Schildern, in Prospekten, in wissenschaftlichen Abhandlungen und auch in den von allen Kindern gelesenen Grimms Märchen, so endet das insgesamt extrem judenfeindliche Märchen Der Jude im Dorn folgendermaßen:

"Da ließ der Richter den Juden zum Galgen führen und als einen Dieb aufhängen." (Grimms Märchen, Der Jude im Dorn) Bilder von Juden als "herzlose, kalte Geschäftsleute" oder "zersetzende teuflische Intellektuelle" finden sich auch in den im 19. Jahrhundert viel gelesenen Romanen der an sich liberal gesinnten Autoren Gustav Freytag (Soll und Haben, 1855) und Wilhelm Raabe (Der Hungerpastor, 1864). Theodor Fontane äußert wiederholt in Briefen seine eindeutig rassistische Einstellung:

"Überall stören sie… Es ist, trotz all seiner Begabungen, ein schreckliches Volk, … – ein Volk, dem von Uranfang an etwas dünkelhaft Niedriges anhaftet, mit dem sich die arische Welt nun mal nicht vertragen kann." (Theodor Fontane 1898)

In den Schriften der radikalen Judenhasser gibt es immer wieder eliminatorische Lösungsvorschläge:

"Am Beßten wäre es jedoch, man reinigte das Land ganz von dem Ungeziefer, … Entweder, sie durchaus zu vertilgen, oder sie … zum Lande hinausjagen […]." (Hundt-Radowsky 1819: 144) Eine für das 19. Jahrhundert typische Forderung an die in Deutschland lebenden Juden, artikuliert u. a. Richard Wagner: "Gemeinschaftlich mit uns Mensch werden, heißt für den Juden […]: aufhören, Jude zu sein." (Wagner 1850: 85)

"Die Judenfrage" oder "das Judenproblem" wird im Bildungsbürgertum des 19. Jahrhunderts intensiv erörtert. Und endet zumeist in der Antwort dass "die Juden aufhören, Juden zu sein" (de Lagarde 1884: 95).

In der bis heute unreflektiert benutzten Phrase "Juden und Deutsche" oder "Deutsche und Juden" ist diese Differenzkonstruktion als Sprachgebrauchsmuster bis zum heutigen Tag erhalten: Eine äquivalente Phrase wie "Protestanten und Deutsche" oder "Deutsche und Katholiken" gibt es nicht.

Im Berliner Antisemitismusstreit wirft der bekannte Berliner Professor und Historiker Heinrich v. Treitschke den deutschen Juden mangelnden Assimilationswillen vor:

"Was wir von unseren israelitischen Mitbürgern zu fordern haben, ist einfach: sie sollen Deutsche werden, sich schlicht und recht als Deutsche fühlen [...]. Es bleibt aber ebenso unleugbar, daß zahlreiche und mächtige Kreise unseres Judenthums den guten Willen schlechtweg Deutsche zu werden durchaus nicht hegen." Er sieht den Antisemitismus als "...natürliche Reaction des germanischen Volksgefühls gegen ein fremdes Element, das in unserem Leben einen allzu breiten Raum eingenommen hat…" (Treitschke 1879)

Selbst der liberale Historiker Theodor Mommsen, der sich vehement gegen Treitschke wendet, wirft den Juden indirekt vor, dass sie am Judentum festhalten. "Die Schuld davon liegt allerdings zum Theil bei den Juden. … das Wort 'Christenheit' …ist immer noch das einzige Wort, welches den Charakter der heutigen internationalen Civilisation zusammenfasst …" (Mommsen 1880)

Am Anfang des 20 Jahrhunderts finden sich auch offiziell in den meisten Parteiprogrammen Passagen wie die folgende: "Als eine zersetzende Kraft [...] unseres Volkslebens hat sich das stammfremde jüdische Volk erwiesen. Und so erscheint uns der Kampf gegen die Macht des Judentums als eine sittliche, politische und wirtschaftliche Notwendigkeit." (Programm der deutsch-sozialen Partei, Leipzig 1905)

Auf diesem Gedankengut von Anti-Judaismus und rassistischem Antisemitismus gleichermaßen aufbauend schreibt Hitler "Mein Kampf", entwickeln die Nationalsozialisten den Endlösungsplan für die Judenfrage, tief überzeugt, damit etwas zum Guten Deutschlands und zum Wohle der Menschheit zu tun. Diese Erlö-

sungsphantasie als Teil eines Weltdeutungssystems hat kaum jemand so klar artikuliert wie Himmler in seiner Posener Rede 1943: ".... die Ausrottung des jüdischen Volkes [...] Dies ist ein [...] Ruhmesblatt unserer Geschichte [...] Wir hatten das moralische Recht, wir hatten die Pflicht gegenüber unserem Volk, dieses Volk, [...] umzubringen." (Himmler am 4. Oktober 1943) Es bestand nach Himmler die moralische Pflicht, alle Juden auszulöschen: "Ich habe [...] ein so großes Pflichtbewußtsein - [...] -, daß ich dann, wenn ich eine Sache als notwendig erkenne, sie kompromißlos durchfahre." (Himmler, 24. Mai 1944) Was Himmler als notwendig anspricht, ist die Ermordung der jüdischen Frauen und Kinder, die sich bei Schonung zu Rächern entwickeln könnten.

Die für uns heute unvorstellbare Inhumanität ist verbunden mit einem geschlossenen anti-jüdischen Weltbild langer Tradition und nur durch dieses erklärbar. Der "Erlösungsgedanke" stand im Vordergrund: die Welt von der Existenz der Menschenfeinde zu befreien. Die absolute Entwertung von Juden als Juden. Hierin liegt das Unikale vom Antisemitismus und daher ist Judenfeindschaft auch nicht als ein Vorurteilssystem unter vielen anzusehen.

Bis zum Jahr 1945 war das Ressentiment gegen Juden Alltagsgut, war für viele Menschen so selbstverständlich wie der Glaube an Sonne und Mond, eine völlig normale Einstellung.

Brachte der Holocaust eine Zäsur? Es kam nach 1945, als das Ausmaß der Verbrechen weithin bekannt und deutlich wurde, keineswegs sofort zu dem tiefgreifenden Wandel im kollektiven Bewusstsein, den dieser Zivilisationsbruch hätte einleiten müssen. Zwar wurden die judenfeindlichen Bilder und Texte offiziell verbannt, doch eine wirklich tiefgreifende Reflexion gab es zunächst nur sehr vereinzelt. Im Sommer 1945 wird der Mord an den Juden in den Hirtenbriefen der deutschen Bischöfe nicht erwähnt. Auch die Rektoren der wieder geöffneten Universitäten finden kein Wort dazu.

Im Fuldaer Hirtenbrief vom 23. August 1945 wird der Massenmord verurteilt, doch Juden als "Nichtarier" und "Volksgenossen fremden Stammes" bezeichnet. Dass Judenfeindschaft als ein integraler Teil der viel beschworenen abendländischen Denkstrukturen seit Jahrhunderten zum Allgemeingut gehört, wird weder von den institutionellen Eliten noch von der Bevölkerung hinreichend erörtert und damit die Chance verpasst, ein wirkliches Umdenken einzuleiten.

In der Bevölkerung herrschten Desinteresse, Verdrängung und Relativierung, Aufrechnung von Leid. Exemplarisch für diese Haltung ist ein Text des hochgelobten Nachkriegsautors Wolfgang Borchert: "Kein Schwerkranker wird sich auf dem Krankenbett damit beschäftigen, Fieberkurven zu studieren, und es ist durchaus begreiflich, daß in dem Deutschland von 1947, wo der Hunger und die Kälte nahe Nachbarn geworden sind, die KZ-Literatur keine große Anhängerschaft gewinnen kann. Hatten die Häftlinge Hunger? Den haben wir auch. Haben die Häftlinge gefroren? Das tun wir auch. Häuften sich die Toten vor den Krematorien? Wenn es so weitergeht, werden sie das bald wieder tun. Waren die Häftlinge eingesperrt? Das sind Tausende von Kriegsgefangenen auch." (Wolfgang Borchert [1947])

Es bestand nicht nur, wie die Mitscherlichs es ausdrückten, die "Unfähigkeit zu trauern", es bestand auch die Unfähigkeit, zu be-

greifen, was in der Mitte der deutschen Gesellschaft stattgefunden hatte. Denn Trauern setzt notwendig die Konzeptualisierung voraus, dass man etwas Wertvolles verloren hat.

Erst in den 60er Jahren, 20 Jahre nach dem Holocaust, setzte eine intensive Beschäftigung anlässlich der Auschwitzprozesse ein. Wir blicken heute auf 50 Jahre intensive Erinnerungskultur und Aufklärungsarbeit. Hat diese der Judenfeindschaft den Boden entzogen? Sind die Menschen in diesem Land sensibilisiert und kritisch gegenüber judeophober Feindbildrhetorik und Hasssprache?

Wir konstatieren die Tabuisierung und Skandalisierung von Antisemitismus im öffentlichen Kommunikationsraum sowie die Sanktionierung durch den Paragraphen der Volksverhetzung.Im Laufe der letzten Jahrzehnte entwickelten sich aber zahlreiche indirekte Formen: eine Umwegkommunikation, zum einen durch Umschreibung wie "die Banker von der Ostküste" oder "jene einflussreichen Kreise" (vor allem zu finden in rechtsgerichteten Publikationen). Zum anderen durch referenzielle Verschiebung: "Israel-Lobby", "Zionisten", "Israel" – wenn eigentlich Juden gemeint sind. Seit seiner Gründung 1948 steht Israel als das wichtigste und ostentativste Symbol jüdischer Existenz im Fokus aller Antisemiten. Es symbolisiert für viele den "kollektiven Juden".

Als Verbal-Antisemitismus gelten alle sprachlichen Äußerungen, mittels derer Juden als Juden entwertet und diskriminiert werden, intentional oder nicht-intentional, explizit oder implizit. Das Wort Jude(n) muss also keineswegs in einer Äußerung vorkommen, um diese als antisemitisch zu klassifizieren. Als antisemitisch werden von vielen Menschen oft aber nur aggressive Brachialformen wie die folgenden wahrgenommen.

"Verschwindet endlich aus unserer Welt, ihr jüdischer Abschaum!" [an Zentralrat der Juden in Deutschland (ZJD), 11.02.2005]

"BALD WIRD ISRAEL VERNICHTET - ALLE JUDEN MÜSSEN STERBEN DAMIT DIESE WELT RUHE FINDET" [an Israel Botschaft Berlin (IBB), 03.11.2006]

Über Anspielungen, Paraphrasen, rhetorische Fragen kann man judenfeindliche Inhalte implizit genauso wirkungsvoll ausdrücken: "Entspricht womöglich die exzessive Gewalt an den Palästinensern, die auch den Mord an Kindern ausdrücklich einschließt, der langen Tradition Ihres Volkes?" (Mail von einem Akademiker an den ZJD, 2009)

In diesen Tagen hört und liest man oft den Satz "Der Antisemitismus hat die Mitte erreicht", historisch ist dies aber nicht korrekt. Der Antisemitismus war immer in der Mitte und hat diese nie verlassen!

In den letzten 10 Jahren ist zudem die Tabuisierungsschwelle, Verbal-Antisemitismen auch öffentlich zu kommunizieren, signifikant gesunken: So enthielten zwischen 2002 und 2004 9,2 Prozent der Leserbriefe zum Nahostkonflikt in überregionalen und regionalen Zeitungen antisemitische Äuβerungen; 2010 bis 2012 waren es 37 Prozent.

"Die Juden werden uns in 100 Jahren noch an unsere Schuld erinnern, dazu braucht man keine weiteren Gedenktafeln." (Rhein-Zeitung vom 07.02.2007)

Auch die Verbreitung judeophoben Gedankengutes über das Internet hat sich in den letzten Jahren verdreifacht:

"Juden machen nur STRESS und besetzen ein Land das denen nicht gehört und töten Frauen und Kinder und zeigen keine Reue ... das sind Judendas ist die WAHRHEIT" (e-hausaufgaben.de, 04.06,2008)

"Juden sind zum Töten da" (studiVZ 2008)

"Wieso sind Juden immer so böse?" (www.gutefrage.net/, 01.01.2011)

Diese Beispiele stammen nicht von rechtsradikalen Homepages oder Blogs, sondern sind frei einsehbar - gepostet auf ganz normalen Foren für Schüler und Studierende. Aufschluss über den authentischen Sprachgebrauch und Einblick in die mentalen Einstellungen von modernen Antisemiten erhalten wir über die Analyse von unaufgefordert gesendeten Texten an den Zentralrat und die Israelische Botschaft. 14.000 Mails und Briefe aus den letzten 10 Jahren zeigen: Über 60 Prozent der Menschen, die schreiben, kommen aus der Mitte der Gesellschaft (Lehrer, Ärzte, Journalisten, Bankangestellte, auffällig viele Akademiker). Antisemitismus artikuliert sich bei diesen stets mittels referenzieller Verschiebung als Anti-Zionismus und/oder Anti-Israelismus. Das Wissen um Auschwitz veranlasst diese Scheiber jedoch, jedweden Einstellungsantisemitismus vehement zu leugnen: "Ich bin kein Antisemit!" ist eine Aussage, die besonders oft zu lesen ist.

Kaum ein Schreiben, das nicht auf die folgenden kommunikativen Strategien zurückgreift:

Legitimierung: "Ich bin durch und durch Humanist!", "Ich als Christ..."

Rechtfertigung: "Israel provoziert das!"

Relativierung: "In Deutschland gibt es keinen ernstzunehmenden Antisemitismus mehr".

Umdeutung: "Israel-Kritik muss erlaubt sein".

Der Entlastungsantisemitismus vieler Bildungsbürger artikuliert sich vor allem in Täter-Opfer-Umkehrungen und kollektiven Schuldzuweisungen: "Die Legitimationsbasis all Ihrer Verbrechen ist wohl die zionistische Idee, ein auserwähltes Volk zu **sein.**" [ZJD, 27.02.2009, ein Jura-Professor]

Häufig anzutreffen sind kausale Attribuierungen, die Antisemitismus als ein begründetes Phänomen rechtfertigen. Ein Journalist: "Bislang glaubte ich wirklich, die Juden seien zu Unrecht drangsaliert worden. Heute habe ich meine Zweifel." [IBB_1.11.2012]

Somit wird das alte antijudaistische Stereotyp "Juden sind selbst schuld am Antisemitismus" kodiert: "Der Zentralrat der Juden fördert und erzeugt mit seiner unkritischen Haltung gegenüber der israelischen Unrechtspolitik massiv Antisemitismus" [ZJD, 07.05.2008]

In der häufigsten Variante wird Israel bzw. israelischer Politik die Schuld für den Anstieg bzw. die Existenz von Antisemitismus weltweit gegeben. Teils intentional artikuliert: "Israel ist heute mehr denn jedes andere Land auf Erden die Nummer eins als Verursacher und Unterstützer von Antisemitismus." [IBB, 29.02.2008]. Teils nicht-intentional (aber dennoch mit der gleichen Wirkungsmacht) sogar im öffentlichen akademischen Diskurs: "the so called 'new antisemitism', sparked off by Israel's politics in the Middle Eastern conflict, attacking Israel as the 'collective Jew'; (Ankündigungstext zu einer Konferenz über Antisemitismus in Berlin 2013)

Die Semantik dieser Aussage beinhaltet die klassische Schuldzuweisung. Kein noch so falsches oder aggressives Verhalten israelischer Politiker jedoch rechtfertigt diese Lesart. Der Nahostkonflikt ist ein moderner Katalysator für bereits existierende judenfeindliche Ressentiments - mehr nicht. Antisemitismus wird immer nur von Antisemiten ausgelöst und entwickelt - von niemandem sonst.

Im modernen Selbstbewusstsein der Bildungsbürger verbietet sich das Eingeständnis, ein von Ressentiments gefangener Antisemit zu sein, denn das Wissen um die Geschichte ist stets präsent. Andererseits ist das Bedürfnis so groß, ist die Obsessivität mit Israel so ausgeprägt, dass sie es nicht unterdrücken können, ihre verbalantisemitischen Äußerungen zu produzieren. Entsprechend finden in ihren anti-israelischen Mails alle klassischen Stereotype ihren Ausdruck - trotz der Beteuerung, nicht antisemitisch eingestellt zu sein: rachsüchtige Intriganten, mitleidlose Menschen, (Holocaust)Nutznießer, Landräuber, Menschen ohne Moral, arrogante und einflussreiche Provokateure, Juden als Nicht-Deutsche, Juden als Israelis: "solange Israel dem alttestamentarischen Gesetz der Rache folgt und ein anderes Volk brutal unterdrückt..." (Zuschrift eines Gymnasiallehrers für Geschichte; IBB, Februar 2013) Der Holocaust wird stets verurteilt und bedauert. Zugleich findet sich durchweg ein signifikanter Dualismus: Die gebildeten Verfasser unterscheiden zwischen "guten" und "schlechten" Juden: "Die Generation der unverschuldet geschmähten und ermordeten Juden will ich achten und ehren. Aber die jetzigen Juden spielen sich als Herrenmenschen auf ... und um ihren Größenwahn zu befriedigen, führen sie barbarische Kriege und sind Mörder. und gehören auf die Liste der Terroristen." [ZJD,30.07.2006]. "Gute" Juden sind entweder tot oder sie zeichnen sich durch Hass auf Israel aus.

Anti-Israelismus zeigt sich auch im Bildungsbürgertum als feindselige Einstellung, die sich verbal durch Dämonisierung ("SS-Staat Israel"), Delegitimierung ("hat kein Existenzrecht") und die unikale Negativ-Bewertung ("Boykottiert Israel!") des jüdischen Staates zu erkennen gibt. NS-Vergleiche ("KZ-Politik"), brachiale Pejorativlexik ("Verbrecher-/Apartheidsstaat") sowie de-realisierende Hyperbeln ("die größte Gefahr für den Weltfrieden") werden benutzt. Bei dem antisemitischen Anti-Israelismus werden tradierte judenfeindliche Stereotype auf Israel projiziert: ("zweitausend Jahre alte Tradition", "Blutrausch", "Kindermörder Israel", "Rache - die uralte Tradition von Juden" etc.).

Solche Äußerungen finden wir mittlerweile auch im massenmedialen Kommunikationsraum: "Sie folgen dem Gesetz der Rache" (J. Augstein, Spiegel-Kolumne 2012). Und alte Verschwörungstheorien klingen modern adaptiert: "Wenn Jerusalem anruft, beugt **sich Berlin dessen Willen."** (J. Augstein, Spiegel-Kolumne 2012) Zu den gängigen Diskursritualen gehört die Aussage, es sei nicht einfach, Antisemitismus zu bestimmen und ihn von legitimer Kritik abzugrenzen. Dies ist jedoch entweder eine reine Schutzbehauptung oder eine Einschätzung, die schlicht auf mangelnden Kenntnissen basiert. Die historisch fundierte Antisemitismusforschung gibt klar und unzweideutig das Kriterium: Wird ein judeophobes Stereotyp kodiert, ist es verbaler Antisemitismus, und nichts anderes.

Faktenresistenz und Unbelehrbarkeit sowie das Beharren, die Wahrheit zu verkünden, sind ein typisches Kennzeichen des antisemitischen Diskurses: Produzenten von Verbal-Antisemitismus zeigen sich weder einsichtig noch zeigen sie Bedauern ob ihrer Entgleisungen, sie kehren vielmehr den Vorwurf gegen ihre Kritiker und diffamieren diese als Gesinnungstyrannen. Vor allem der Vorwurf der angeblich inflationär benutzen "Antisemitismuskeule" wird erhoben (meist gekoppelt an das Klischee, es gebe ein "Kritiktabu"). Unterstützt und legitimiert wird diese Argumentation zum Teil auch durch die Massenmedien, die solche typischen Bestandteile antisemitischer Argumentation unreflektiert reproduzieren ("Darf ein Deutscher Israel kritisieren?", Talkshow-Titel) So wie die Rassisten des 19. Jahrhunderts und die Nationalsozialisten unerschütterlich dem Weltdeutungsmuster anhingen, Juden seien das Grundübel der Menschheit, so lassen sich moderne Antisemiten nicht in ihrem Glauben erschüttern, Israel sei ein mörderischer Verbrecherstaat, ein Frevel in der Völkergemeinschaft. Die obsessive Beschäftigung mancher Deutscher mit dem Nahostkonflikt, ihre Boykottforderungen und fortwährenden, Israel verdammenden Petitionen, führen eine alte Tradition im modernen Gewand fort. Vielfach kommunizieren gebildete Schreiber Judenfeindschaft als Missionarsdrang, als Moralappelle: "Wir Deutschen haben aus unseren Fehlern gelernt, Sie begehen diese jetzt." [ZJD, 30.08.2008 - Ein promovierter Geschichtslehrer, der auf die alte Differenzkonstruktion zurückgreift: Wir Deutschen - Ihr Juden)

"Ich ermahne Ihren Staat, endlich Menschlichkeit an den Tag zu legen [...]." [IBB, 17.01.2009] - so ein Arzt aus Bochum. Die zweitausend Jahre alte Vorstellung "Juden als Feinde der Menschheit" findet in der anti-israelischen Variante ihren zeitgemäßen Ausdruck: "Israel ist die größte Gefahr für den Weltfrieden." [IBB, 17.05.2012 - so ein Professor aus Augsburg].

Auf Israel werden Eigenschaften des Konzeptes des ewigen Juden projiziert, und kontinuierlich wird auch die alte Erlösungs-Konzeptualisierung transparent. Extremistische Judenhasser, linke Anti-Zionisten und Bildungsbürger greifen hier nicht nur auf exakt dieselbe Konzeptualisierung, sondern auch auf fast identische Sprachmuster zurück:

"Nur durch Eure vollständige Ausrottung kommt Frieden in die Welt. Heil Hitler! er war Humanist, denn er wollte die Welt vor Euch retten." [IBB, 7.04.2012; ein Rechtsradikaler].

"Nur durch die vollständige Auflösung des Unrechtsgebildes Israel kommt Frieden in die Welt!" [IBB, 10.08.2011 – ein Akademiker und Linker aus Bremen, gibt Namen/Adresse an].

"Israel ist eine Anomalie und sollte friedlich aufgelöst werden." [IBB, 21.07.2012 – so ein Professor, "setzt sich für Frieden und interreligiöse Verständigung ein", vermittelt seinen Kindern "humanistische Werte"].

Sowohl Juden als auch Israel sind dabei für die meisten empirieferne Abstrakta: "Ich kenne persönlich keinen einzigen Menschen aus Israel, oder jüdischen Glaubens, aber ich hasse Sie, weil Sie so grausam mit den armen Palästinensern umgehen." [ZJD, 2009]. Das kulturell verankerte Ressentiment ist stärker als die eigene Erfahrung, die Bereitschaft, den Massenmedien beim Nahostkonflikt alles Schlechte über den jüdischen Staat zu glauben, groß.

Überdrussmentalität und Gefühlskälte artikulieren sich vielfach: "Ich kann und will das Wort 'Holocaust' nicht mehr hören." (ZJD, 2008)

"Lassen Sie doch bitte die Vergangenheit endlich ruhen!" (ZJD, 2009)

"Ich habe kein Mitleid mit den israelischen Opfern in diesem Konflikt." (IBB, 2012)

Und auch Endlösungsphantasien sind bei gebildeten Menschen aus der Mitte zu finden – immer bezogen auf Israel: "Aus Sicht eines realpolitischen Deutschlands a la Merkel muss man sagen, dass sieben Millionen tote Juden, so schlimm das auch wäre, aber nüchtern betrachtet besser wären als sieben Milliarden tote Menschen wegen der jüdischen brutalen Weltherrschaft," so ein Arzt aus Paderborn [IBB, 21.2.2013], "wählt links", "ist kein Antisemit". Die Projektion klassischer Entwertungsstereotype auf Israel ist heute die vorherrschende Formvariante des aktuellen Antisemitismus, und sie findet sich zunehmend auch in der Öffentlichkeit.

Verharmlosungen dieser modernen Variante von Judenfeindschaft entstehen teils aus dem Mangel an Kenntnis über die tradierten Ausdrucksvarianten des Verbal-Antisemitismus und teils auch aus der Unterschätzung des Beeinflussungspotenzials sprachlicher Dämonisierungsrhetorik. Viktor Klemperer hat diesen Einfluss als "geistiges Arsen" bezeichnet. Gehirnforschung und Kognitionswissenschaft belegen heute empirisch untermauert den Einfluss der Sprachverarbeitung auf den menschlichen Geist. Ein Großteil der Prozesse in der menschlichen Kognition verläuft unbewusst und automatisch, d. h. unbeeinflusst von Intention, Wille und Verstand. Die Semantik sprachlicher Äußerungen mit judeophoben Stereotypen kann, und sei es auch implizit und sei es auch nicht beabsichtigt, Ressentiments wecken oder verstärken, Einstellungen und Gefühle prägen. Bedeutungszuordnung verläuft wie ein Reflex, löst Assoziationen, Inferenzen und Analogien, negative Gefühle aus. Sprache hat deshalb eine so ungeheure Macht, weil sie ein geistiges Instrument der Beeinflussung und Lenkung unserer Gedanken und Gefühle ist, weil durch sie Manipulation und Persuasion ausgeübt werden kann.

Auswirkungen auf die öffentliche Meinung und das kollektive Bewusstsein liegen offen zutage: Kinder, die sich "Du Jude" als Schimpfwort zurufen, obgleich sie die Bedeutung des Wortes oft nicht einmal kennen. Die jährlichen Umfragen, die zeigen, dass über 50 Prozent der Deutschen ein verzerrtes und de-realisiertes Israel-Bild haben und 51 Prozent Aussagen zustimmen wie "Die Israelis behandeln die Palästinenser heute so wie die Nazis die Juden". Auswirkungen solcher Verbal-Muster spiegeln sich auch in den Mails wider: "Augstein hat Recht: Sie folgen dem Gesetz der Rache!", so eine Gymnasiastin aus Berlin. [IBB, 08.02.2013] Die Fokussierung auf Israel darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass Intoleranz und Verbissenheit keineswegs nur bei israelischen Themen auftritt. Die Beschneidungsdebatte, maßgeblich in der Öffentlichkeit geführt von Ärzten, Pädagogen und Psychologen, brachte das alte Ressentiment massiv zum Vorschein: in Leserbriefen, in Kommentaren und Artikeln. Beispiele: "Unchristlicher Irrsinn, religiöser Wahn, barbarisches Ritual, dubiose Riten einer rückständigen Religion, Kinderverstümmelung einer führenden Sekte, Kindsverbrechen einer antiquierten Religion, die Riten bronzezeitlicher Stämme, perverse Säuglingsfolter" (Beispiele aus Facebook, ZdJ, IBB, Youtube, Fokus, SZ, Spiegel, ARD, ZDF-Kommentarbereich)

Und ein Psychologieprofessor mahnt: "Unsere Gesellschaft basiert auf den christlichen Tugenden, auf Respekt, Liebe, Mitleid. Sie befinden sich sowohl mit ihrer Gewalt gegen die Palästinenser als auch gegen ihre eigenen Kinder auf einem Irrweg." [IBB, 24.07.2012]

Ich komme zum Ende meiner Vorlesung:

Die Sprache der Judenfeindschaft deckt eine zweitausend Jahre alte Differenzkonstruktion auf und eine Diffamierungsrhetorik, die im Wandel der Zeit die äußere Form wechselt, aber kontinuierlich in ihren Inhalten ist. Die Konzepte der Judenfeindschaft, ihre Semantik sind unverändert - trotz aller Variationen und Transformationen. Antisemitismus ist ein Chamäleon: Es verändert seine Farbe und seine Gesichtsausdrücke, nicht aber seine Substanz. Über die Sprache werden judeophobe Stereotype epochenübergreifend reproduziert, teils intentional, teils auch nicht-intentional. Auch die Erfahrung des Holocaust und seine intensive Aufarbeitung haben diese Tradition nicht überall gebrochen.

Unser modernes Bewusstsein sieht Judenfeindschaft als etwas grotesk Inhumanes und Wahnhaftes an. Vielen Menschen fällt es sehr schwer zu realisieren, dass weiterhin Judenfeindschaft in der Mitte der Gesellschaft existiert. Verdrängung, Erkenntnisabwehr und Umdeutung von aktuellem Antisemitismus sind daher oft die Folge. Judenfeindschaft ist aber kein Phänomen von Randgruppen, von Extremisten, von Ungebildeten, Judenfeindschaft kam aus der gebildeten Mitte und ist immer noch in ihr verankert.

Machen wir uns immer wieder klar, dass die moderne Verurteilung von Antisemitismus erst einige wenige Jahrzehnte alt ist und einem kollektiven Wissen gegenübersteht, das 20 Jahrhunderte Judenfeindschaft als normalen Bestandteil der Welt- und Werteordnung archiviert. Zweitausend Jahre Kulturgeschichte gegen 50 Jahre Aufklärungsarbeit.

Unsere Gesellschaft zeigt ein Wahrnehmungsproblem: Nur der radikale und vulgäre Antisemitismus von Rechts wird als Antisemitismus wahrgenommen und verurteilt. Der antisemitische Anti-Israelismus aber wird selbst dann allzu oft als legitime Kritik verteidigt, wenn klar erkennbar klassische antisemitische Stereotype dabei kodiert werden. Judeophobe Inhalte bleiben dadurch im kommunikativen Gedächtnis der deutschen Gesellschaft erhalten. Die Mehrheitsgesellschaft reagiert dazu seit Jahren mit Schweigen. Aus der Habitualisierung kann aber allzu schnell Normalisierung werden.

"Nichts gehört der Vergangenheit an. Alles ist Gegenwart und kann wieder Zukunft werden" - so seinerzeit Fritz Bauer zur iungen Demokratie in Deutschland.

Der Blick auf die judeophoben Sprachgebrauchsmuster, auf die Sprache der Judenfeindschaft, zeigt, dass die Vergangenheit unsere Gegenwart massiv durchdringt und dass sie die Zukunft Deutschlands (und Europas) weiterhin prägen wird, wenn Politik, Medien, Forschung und Zivilgesellschaft die modernen Formen des Verbal-Antisemitismus in ihrer Mitte dulden.

FORUM JUDEN UND CHRISTEN

Christoph Münz, Rudolf W. Sirsch (Hg.) "... damit es anders anfängt zwischen uns allen" 60 Jahre Woche der Brüderlichkeit Preis (zzgl. Porto): Euro 24,90

"...damit es anders anfängt zwischen uns allen."

60 Jahre Woche der Brüderlichkeit



Bitte richten Sie Ihre schriftliche Bestellung an: Deutscher Koordinierungsrat der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit e.V. Postfach 14 45, 61231 Bad Nauheim oder per e-mail an:

info@deutscher-koordinierungsrat.de

Weitere Informationen und Bestellmöglichkeit im Internet unter: www.deutscher-koordinierungsrat.de

"Unsere Schulden – unsere Schuld" Wirtschaftsverantwortung aus christlich-jüdischer Perspektive Studientagung am 7. und 8. Juni 2013 im Gustav Stresemann Institut in Bonn

Ratenzahlungen haben sich bei Privatleuten erst nach der Währungsreform eingebürgert. Vorher war es Ehrensache, keine Schulden zu machen. Mittlerweile sind Kreditkäufe zum Normalfall geworden – im Kleinen wie im Großen. Mit der internationalen Finanzkrise hat sich dies möglicherweise nachhaltig geändert.

Sind Schulden also zu unserer Schuld geworden? Wie steht es eigentlich um das Beziehungsgeflecht von Schulden, Schuld und Schuldner? Macht es überhaupt Sinn, ökonomische Begriffe mit moral-theologischen Kategorien in Zusam-menhang zu bringen? Und wie sieht ein Blick auf dieses Beziehungsgeflecht aus christlicher und/oder jüdischer Perspektive aus? Kann womöglich gerade unsere christlich-jüdische Tradition Hilfen an die Hand geben, um ökonomische Krisen zu bewältigen? Was heißt und wozu kann eine Wirtschaftsverantwortung aus betont christlich-jüdischer Perspektive beitragen?

Wir laden herzlich dazu ein, gemeinsam mit jüdischen und christlichen Fachleuten solchen Fragen nachzugehen.



Das Programm

Freitag, den 7. Juni 2013

15.30 Uhr
Begrüßung und Einführung ins Thema
16.00 Uhr
Die Schutzfunktion des Gesetzes.
Von Hillel bis zur digitalen Wirtschaft

Abraham de Wolf, Frankfurt/Main

("Torat Hakalkala - Verein zur Förderung angewandter Jüdischer Wirtschafts- und Sozialethik")

16.00 Uhr Diskussion

Begrüßung des Schabbat

Samstag, den 7. Juni 2013

8.15 Uhr **Jüdische Morgenfeier**

9.00 Uhr "Ihr laßt den Armen schuldig werden und

überlaßt ihn dann der Pein".

Erfahrungen und Anfragen aus der Schuldner-

beratung / Hartmut May, Dillenburg

9.45 Uhr Diskussion

11.00 Uhr "Zwischen Risikofreudigkeit und Schuld-11.45 Uhr übernahme – Christliche Perspektiven für

eine lebensdienliche Ökonomie"

Prof. Dr. Jörg Hübner, Ruhr-Universität Bochum

11.45 Uhr **Diskussion**

Nachmittags Mitgliederversammlung

Das FJE - die junge Generation im Dialog

Das Forum Junger Erwachsener (FJE) ist eine Gruppe junger Christen/innen und Juden/Jüdinnen (von 18 bis 39) unter dem Dach der GCJZ, die sich im interreligiösen Dialog in Deutschland engagieren.

Inzwischen haben wir uns als eine feste Arbeitsgruppe herausgebildet, in der junge Menschen aus unterschiedlichen Gesellschaften zusammenkommen. Auch dieses Jahr fanden regelmäßige Treffen statt, in denen interreligiöse Themen besprochen wurden. Dabei haben wir stets das Ziel vor Augen den Dialog lebendig werden zu lassen. So binden wir bei unseren FJE-

Treffen Besuche von Kirchen, Synagogen und Ausstellungen zum Thema Religion mit ein. Wir stehen im engen Kontakt mit dem Young Leadership Council, unserem internationalen Partner, für christlich-jüdische Zusammenarbeit.

Jeder junge Erwachsene mit Interesse am interreligiösen Austausch ist eingeladen an unseren Veranstaltungen und Treffen teilzunehmen. Die anstehenden Veranstaltungen und weitere Informationen befinden sich auf der Homepage des DKR:

www.deutscher-koordinierungsrat.de/dkr-fje



Geschäftsführertagung in Kiel

An der diesjährigen Geschäftsführertagung des Deutschen Koordinierungsrates der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Kiel nahmen 37 Teilnehmer/innen teil.

Neben dem Themenheft 2014, das aktuelle Fragen aus einer christlich-jüdischen und deutsch-israelischen Perspektive aufgreift und nach tragfähigen Antworten für unser neues Jahresthema "Freiheit - Vielfalt - Europa" sucht, wurde auch das Plakat für die Woche der Brüderlichkeit 2014 vorgestellt. Ferner wurden aus den Gesellschaften erste Anregungen für Preisträger und Jahresthema 2015 benannt. Christoph Münz erinnerte daran, dass mit der zukünftigen Freischaltung des internen Forums auf der Homepage jede Gesellschaft entsprechende Zugangsdaten erhalten wird. Es liegt sodann in der Verantwortung der einzelnen GCJZ, wem sie durch Weitergabe dieser Zugangsdaten den Zugang zum internen Forum gewährt.

Werner Schnitzlein stellte am Sonntagvormittag sowohl die Vereinshaftpflichtversicherung als auch die Änderungen im Zahlungsverkehr durch SEPA vor. Viele Versicherungsunternehmen bieten eine spezielle Vereinshaftpflichtversicherung an. Vor Abschluss sollten die GCJZ jedoch genau prüfen, denn es existieren große Unterschiede. Die Beiträge, die ein Verein für eine Vereinshaftpflichtversicherung zu tragen hat, berechnen sich vor allem aus der Anzahl der Mitglieder sowie der individuellen Vereinstätigkeit.





Mitgliederversammlung

In seinem Jahresrückblick hob der evangelische Präsident Ricklef Münnich die vielfältigen Aktivitäten des Deutschen Koordinierungsrates hervor. In seinen Ausführungen ging er auf die Binnen- und Außenaktivitäten, auf die Verlautbarungen und Publikationen sowie auf den Preisträger György Konrád und das Jahresthema "Freiheit – Vielfalt – Europa" ein.

Eva Schulz-Jander eröffnete die Mitgliederversammlung und begrüβte die Delegierten aus 43 Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit. Der Bericht des Vorstands wurde vom evangelischen Präsidenten, Pfarrer Ricklef Münnich, vorgetragen.

Ergänzungen zum Bericht des Vorstands wurden gegeben durch:

Hans Maaβ zum Themenheft Christoph Münz zur Homepage des DKR Abi Pitum zum ICCJ

Weitere Berichte gaben ab:

Berndt Schaller (Bericht der Buber-Rosenzweig-Stiftung) Rudolf W. Sirsch (Bericht des Generalsekretärs) Artjom Bychovski (Bericht des Forums Junger Erwachsener) Hans-Helmut Eickschen (Bericht des Schatzmeisters) Werner Schnitzlein (Bericht der Kassenprüfer) Peter Lüddeckens (Bericht der Kassenprüfer)

Wahlen zum Vorstand des Deutschen Koordinierungsrates In das Präsidium wurden gewählt:

Landesrabbiner em. Dr. h.c. Henry G. Brandt, Jüdischer Präsident Dr. Eva Schulz-Jander, Katholische Präsidentin Pfarrer Friedhelm Pieper, Evangelischer Präsident

Hans-Helmut Eickschen, Moers (Schatzmeister



In den Vorstand wurden gewählt:

Prof. Dr. Rainer Kampling, Berlin Majid Khoshlessan, Mannheim Dr. h.c. Hans Maaß, Karlsruhe Dr. Christoph Münz, Greifenstein Rabbiner Prof. Dr. Andreas Nachama, Berlin Prof. h.c. Dr. Abi Pitum, München Artjom Bychovski, Darmstadt (FJE) Peter Lüddeckens, Werner Schnitzlein (Kassenprüfer)

Henry G. Brandt verabschiedete Pfarrer Ricklef Münnich und Hildegart Stellmacher mit gebührendem Dank.





"Freiheit - Vielfalt - Europa" Geschäftsführertagung am 15. und 16. November 2013 im Steigenberger Conti Hansa in Kiel

Was ist Europa? Ein Mythos, ein geographischer Begriff, eine Idee, eine Werte- oder Zweckgemeinschaft? Auf jeden Fall ist Europa eine Realität, ein konkreter Ort, an dem Menschen leben und arbeiten, umziehen und zuziehen. Und daher ist Europa auch immer schon ein Kontinent der Wanderungen und Zuwanderungen gewesen. Sein Reichtum ist seine Vielfalt: Vielfalt der Völker und Sprachen, Vielfalt der Religionen, Traditionen, Kulturen. Vielfalt braucht Freiheit, Freiheit als ständigen Prozess, Freiheit der Andersdenkenden, Andersfühlenden, Andersgeprägten. Finanzkrise, Bankenkrise, Schuldenkrise? Wohl auch. Aber mehr noch: Freiheit und Vielfalt. Europal Diese Tagung will uns einige Einblicke in diese Thematik geben.

Freitag, den 15. November 2013

Samstag, den 16. November 2013

14.50 Uhr 15.00 Uhr 17.00 Uhr	Begrüßung und Einführung "Freiheit - Vielfalt - Europa" Doing European Markus Reimers, Studienrat RBZ Wirtschaft Kiel anschließend Diskussion Persönliche Gedanken und Perspektiven Stephan J. Kramer, Generalsekretär anschließend Diskussion	8.15 Uhr 9.00 Uhr 10.00 Uhr 11.00 Uhr	Jüdische Morgenfeier "Freiheit - Vielfalt - Europa" Antisemitismus und Rechtspopulismus in Osteurop, Dr. Manfred Sapper Diskussion "Freiheit - Vielfalt - Europa" Teil der Vielfalt. Muslimisches Leben in Europa Dr. Silvia Horsch-Al Saad Diskussion
20.00 Uhr	Begrüßung des Schabbat Opernhaus Kiel "Schwanensee" von Tschaikowski Schauspielhaus Kiel "Othello" von Shakespeare	14.00 Uhr 19.30 Uhr	Jüdisches Leben in Kiel – Stadtrundgang "Herr Klee und Herr Feld" Lesung und Gespräch mit Michel Bergmann



Kuratoriumssitzung in Berlin

Am 11. November trafen sich die Vorstände des DKR und der Buber-Rosenzweig-Stiftung mit ihren Kuratoren zu einer Kuratoriumssitzung im Jüdischen Museum in Berlin.

Verbunden mit einem Dank an den gastgebenden Hausherrn, eröffnete Landesrabbiner Dr. Henry G. Brandt die Kuratoriumssitzung und begrüßte die anwesenden Kuratoren. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde trug Dr. Eva Schulz-Jander den Bericht des DKR vor und Dr. Abi Pitum sprach für die Buber-Rosenzweig-Stiftung. Anschließend trugen Prof. Ernst Elitz und Professor Dr. Bernd Schröder ihre Impulsreferate zum Thema "Welche Aufgaben soll der DKR für die Zukunft aufgreifen?" vor. In seinem Beitrag griff Ernst Elitz die Antworten der Politprominenz auf, wie sie sich die Woche der Brüderlichkeit im Jahre 2020 vorstellen. Hier äußerten alle die Hoffnung, dass wir dazu beitragen sollten, einen lebhaften Dialog zwischen Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens zu führen. Das ist Bitte und Auftrag zugleich, so Ernst Elitz. Und an einer anderen Stelle resümierte er, "die Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit sind eine Bürgerinitiative für Brüderlichkeit. Dieses Selbstbewusstsein müssen sie in die Öffentlichkeit tragen."

Für Berndt Schröder scheinen die Aufgaben des DKR und seiner Gesellschaften klar zu sein: Erinnern, Begegnen und Begegnung fördern sowie Zusammenarbeiten und Zusammenarbeit anstiften. Seine Vorschläge "ranken sich angesichts dessen um

- 1 Die Gewinnung von Nachwuchs und "jüngeren" Teilhabemilieus;
- 2 Die Erschlieβung neuer Medien und Kommunikationsformen;
- 3 Die Einmischung ins Ringen um gesellschaftliche Orientierung." In seinen Ausführungen ging er auf Studium in Israel, Aktion Sühnezeichen Friedensdienst, Ausrichtung internationaler Sommercamps / Sommeruniversitäten, der Etablierung von wandernden Ringvorlesungen zu Themen der christlich-jüdischen Zusammenarbeit sowie dem Aufbau einer Medienplattform ein.

Fragen und Anregungen seitens der Kuratoren und des Vorstands bestimmten die anschließende lebhafte Diskussion. Das Treffen, das um 14.00 Uhr begonnen hatte, endete mit dem gemeinsamen Gang zur Rabbiner-Brandt-Vorlesung und einem Gruppenfoto.

Deutscher Israelkongress

Auf dem 3. Deutschen Israelkongress, der diesmal in Berlin veranstaltet wurde, nahmen am 10. November etwa 3.000 Besucher teil.

"Das Beste wäre, wenn ein solcher Kongress nicht mehr stattfinden müsste, weil Israel einfach in Ruhe gelassen wird", sagte der Präsident des Zentralrats der Juden, Dieter Graumann, unter starkem Beifall. Solange dies aber nicht der Fall sei, müsse man sich in Geduld üben und weiterhin für Fairness und Verständnis gegenüber Israel werben. Michael Sommer, Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes, der mit dem Arno-Lustiger-Preis des Israelkongresses geehrt wurde, erteilte in seiner Dankesrede dem Boykott israelischer Waren eine Absage. "Solange ich Präsident des



Weltgewerkschaftsfbundes bin, wird dieser das nicht beschließen", sagte er. Auch in deutschen Gewerkschaften gebe es Israel-kritische Stimmen. "Meine Wertung ist aber eine andere", sagte Sommer. "Es gibt die Notwendigkeit eines ehrlichen Friedens und dazu gehört, dass sich niemand in seiner Existenz bedroht fühlen muss. Solange Israel in seiner Existenz bedroht wird, stehe ich an der Seite Israels." Am Nachmittag teilte sich der Israel-Kongress in fünf sogenannte "Labs" zu den Themen Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Religion, auf. Im "Religion Lab" ging es u.a. um das Zusammenspiel von Staat und Religion in Israel, um religiöses Leben im israelischen Alltag und um das christlich-jüdische Verhältnis. Der DKR war auf dem diesjährigen Kongress erstmals mit einem Stand vertreten. Es gab zahlreiche Gespräche mit interessierten Personen und befreundeten Organisationen. Unser Dank gilt den zahlreichen Standhelfern der Berliner Gesellschaft und Vertretern des DKR-Vorstands, sowie Frau Kuhnt vom Büro.



Angeregter Gedankenaustausch in intensiven Gesprächen auf dem Stand des Deutschen Koordinierungsrates

Evangelischer Kirchentag in Hamburg

Bei traumhaftem Wetter feierten mehr als 100.000 Dauerteilnehmende den 34. Evangelischen Kirchentag in Hamburg. Es gab fünf Tage volles Programm in 2.500 Veranstaltungen von der Eröffnung am Mittwoch, den 1. Mai 2013, bis zum Schlussgottesdienst, am 5. Mai 2013. Und mittendrin, der Stand des Deutschen Koordinierungsrates der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit auf dem Markt der Möglichkeiten.





In den zurückliegenden fünfzig Jahren bis heute war und ist das christlich-jüdische Verhältnis stets ein Kernthema auf den Kirchentagen. In Hamburg war das "Zentrum Juden und Christen" in den Räumen der Universität untergebracht, inmitten des Grindelviertels, wo vor der Shoa viele Juden lebten. Ein umfangreiches Programm wurde angeboten, darunter Vorträge, Workshops, Führungen, Filmvorführungen und Gespräche. Referenten diskutierten zu vielfältigen Themen rund um die die jüdisch-christlichen Beziehungen, den Umgang mit der Vergangenheit und die gegenwärtigen Strömungen im Judentum.

Der Stand des DKR war in einer der Messehallen untergebracht. Viele Kirchentagsbesucher wollten sich informieren oder kamen mit Fragen. Andere wiederum sagten Guten Tag oder wurden von den Standbetreuern gezielt an unseren Stand geleitet und über unsere Arbeit informiert.

Auch die Landesbischöfe Ralf Meister aus Hannover, Friedrich Weber aus Braunschweig, Kirchenpräsident Volker Jung aus Darmstadt, Präses Manfred Rekowski aus Düsseldorf oder der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz Robert Zollitsch kamen gezielt an unseren Stand und es fanden anregende Gespräche zum christlich-jüdischen Dialog statt. Themen der Gespräche waren u.a. inwieweit die "Erklärungen der Kirchen zum Judentum" in den Kirchengemeinden angekommen sind oder dass im Theologiestudium nicht nur fakultativ sondern prüfungsrelevant Themen des christlich-jüdischen Gesprächs abgefragt werden sollten. Auch in der Vikarsausbildung oder in den Angeboten zur Pfarrerfortbildung sollten diese Themen verstärkt umgesetzt werden.

Der Kirchentag erwies sich auch für den Deutschen Koordinierungsrat als ein Ort der Begegnung und des Gesprächs mit Mitgliedern einzelner Gesellschaften, befreundeter Organisationen und interessierten Personen.

Unser Dank gilt den zahlreichen Standhelfern: Rien van der Vegt, Dr. Rauchenberg, Herrn Soldau, Lydia und Heinz Daume, Bettina Glinder-Sirsch und Ina Kuhnt vom Deutschen Koordinierungsrat.

Europa muss handeln!

Mit großer Besorgnis haben Präsidium und Vorstand des Deutschen Koordinierungsrates der Gesellschaften für christlichjüdische Zusammenarbeit die jüngsten Entwicklungen in unserem europäischen Nachbarland Ungarn wahrgenommen, bei denen grundlegende europäische Rechte außer Kraft gesetzt wurden. Insbesondere gilt unsere Sorge der jüdischen Bevölkerung und anderen Minderheiten, die sich schon seit geraumer Zeit einer wachsenden Diskri-minierung bis hin zu gewalttätigen Übergriffen ausgesetzt sehen.

Wir appellieren an die gesamte europäische Bevölkerung und an ihre politischen Vertretungen, dem Verrat am demokratischen Erbe und Auftrag Europas entschieden entgegen zu treten."

Präsidium und Vorstand des Deutschen Koordinierungsrates der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit

Hintergrund: Der Deutsche Koordinierungsrat vertritt als bundesweiter Dachverband die mehr als 80 Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit in Deutschland auf nationaler und internationaler Ebene. Er ist größtes Einzelmitglied im Internationalen Rat der Christen und Juden (ICCJ), in dem 38 nationale Vereinigungen für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit vertreten sind.

Bad Nauheim, den 15. März 2013

PRÄSIDIUM UND VORSTAND des Deutschen Koordinierungsrates der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit

DKR mit neuem Evangelischen Präsidenten Bad Nauheimer Pfarrer Friedhelm Pieper tritt Nachfolge von Pfarrer Ricklef Münnich an

Pfr. Friedhelm Pieper, Europabeauftragter der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN), ist neuer Evangelischer Präsident des Deutschen Koordinierungsrates, dem Dachverband von mehr als 80 Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit in Deutschland.

Der 57-jährige Theologe, der 1998 bis 2004 auch als Generalsekretär für den Internationalen Rat der Christen und Juden tätig war, wurde vergangenen Sonntag in Bonn von der Mitgliederversammlung der Gesellschaften in das Präsidium gewählt. Der in Bad Nauheim ansässige Pieper tritt die Nachfolge von Pfr. Ricklef Münnich an, der auf eigenen Wunsch nach sechsjähriger Amtszeit nicht mehr kandidierte. In das Präsidium wiedergewählt wurden als Jüdischer Präsident Landesrabbiner em. Dr. h.c. Henry G. Brandt, Augsburg, und als Katholische Präsidentin Dr. Eva Schulz-Jander, Kassel.

Wiedergewählt wurden auch der Schatzmeister Hans-Helmut Eickschen, Moers, sowie der Vertreter des Forums Junger Erwachsener, Artjom Bychovski, Heidelberg.

Rabbiner Prof. Dr. Andreas Nachama verstärkt den erweiterten Vorstand.

Neben den gleichfalls wiedergewählten Mitglieder im erweiterten Vorstand - Prof. Dr. Rainer Kampling, Berlin, Majid Khoshlessan, Mannheim, Dr. h.c. Hans Maaß, Karlsruhe, Dr. Christoph Münz, Greifenstein, und Prof. h.c. Dr. Abi Pitum, München - wurde der Historiker und geschäftsführende Direktor der Stiftung Topographie des Terrors, Rabbiner Prof. Dr. Andreas Nachama, Berlin, erstmals in das Gremium gewählt.

György Konrád erhält Buber-Rosenzweig-Medaille 2014



Der ungarische Schriftsteller und Essayist György Konrád erhält im Rahmen der Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit 2014 in Kiel die Buber-Rosenzweig-Medaille. Dies teilten Präsidium und Vorstand des Deutschen Koordinierungsrates im Rahmen der diesjährigen Mitgliederversammlung seiner mehr als 80 Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit am Sonntag, dem 9. Juni 2013, in Bonn mit. Mit der Auszeichnung wolle man Konràds entschlossenes Engagement für eine freie Gesellschaft und wider den Ungeist von Rassismus und Antisemitismus insbesondere in seinem Heimatland Ungarn würdigen und ermutigen, heiβt es. Konràds Werben für ein Europa, dessen Seele sich den Werten von Freiheit und Frieden, Vielfalt und Toleranz verdanke, stünden im Zentrum seiner Romane und Erzählungen wie auch seiner Essays und öffentlichen Reden.

Als europäischer Jude knüpfe er dabei nicht zuletzt an das dialogische Erbe Martin Bubers und Franz Rosenzweigs an. Damit verkörpere Konràd auf vorbildliche Weise, was die Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit in ihrem Jahresthema für 2014 zum Ausdruck bringen möchten: "Freiheit - Vielfalt - Europa"

Die Buber-Rosenzweig-Medaille wird im Rahmen der feierlichen Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit am 9. März 2014 in Kiel überreicht.

Bad Nauheim, 9. Juni 2013

PRÄSIDIUM UND VORSTAND des Deutschen Koordinierungsrates der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit

Hintergrund: Der Deutsche Koordinierungsrat vertritt als bundesweiter Dachverband die mehr als 80 Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit in Deutschland auf nationaler und internationaler Ebene. Er ist größtes Einzelmitglied im Internationalen Rat der Christen und Juden (ICCJ), in dem 32 nationale Vereinigungen für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit vertreten sind. Seit 1968 verleiht der Deutsche Koordinierungsrat der 83 Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit während der Eröffnungsfeier zur Woche der Brüderlichkeit die Buber-Rosenzweig-Medaille. Ausgezeichnet werden Personen, Institutionen oder Initiativen, die sich insbesondere um die Verständigung zwischen Christen und Juden verdient gemacht haben. Die Medaille wird in Erinnerung an die jüdischen Philosophen Martin Buber und Franz Rosenzweig verliehen.

Bericht über die ICCJ-Konferenz 2013

Secularity - Opportunity or peril for Religions? Secularität - Chance oder Gefahr für die Religionen? lautete der Titel der Internationalen ICCJ-Jahreskonferenz, die vom 30. Juni bis 4. Juli 2013 in Aix en Provence bzw. in La Baume stattfand.

Rund 200 Teilnehmer, Juden, Christen und wenige Muslime, aus 20 Ländern, von Südamerika bis Australien waren Vertreter der Mitgliedsorganisationen nach Aix gekommen, um an dieser Konferenz, die in Zusammenarbeit mit dem Konferenzzentrum La Baume stattfand. Zwei Umstände verliehen dieser Konferenz ihre einmalige Note:

① Der Ort La Baume war nicht nur schön gelegen, mitten in der Provence, von ihm ging auch eine spirituelle Note aus, die der ganzen Konferenz ihre besondere Atmosphäre verlieh.

2 Der Konferenz voraus gingen a) die Young Leadership Conference, so dass eine ganze Gruppe Jugendlicher aus den drei monotheistischen Religionen und verschiedenen Ländern an der anschließenden Konferenz teilnehmen konnten; und b) zum ersten Mal hielt auch das Abrahamic Forum seine eigene Konferenz unter dem Titel Combatting Our Teachings of Contempt; Jewish, Christian and Muslim Introspection and Projection; /Unsere Lehren der Verachtung bekämpfen; Jüdisch, Christlich, Muslimisch Eigenbetrachtungen und Projectionen.

Eröffnet wurde die Konferenz in La Baume von der Präsidentin des ICCJ Dr. Deborah Weissman und Liliane Apotheker, verantwortlich für die Konferenz. Die Eröffnungsreden wurden gefolgt von einem Referat über das Leben und Wirken von Jules Isaac, (1877 - 1963) dessen Tod sich zum 50. Mal jährt. Er verstarb in Aix en Provence, weshalb die Konferenz seinem Geist und seinem entscheidenden Wirken im christlich-jüdischen Dialog (Selisberger Thesen) gewidmet war.

An den drei darauf folgenden Tagen fanden die Plenarsitzungen in der Aula in La Baume statt, während die Workshops in den angrenzenden Gebäuden stattfanden. Eine Meditation aus den beiden religiösen Traditionen eröffnete jeden der 3 Konferenztage. Konferenzsprachen waren Französisch und Englisch. Übersetzungen in die jeweils andere Sprache wurden über Kopfhörer übertragen.

Montag, 1. Juli: ein Bischof (Claude Dagens) und ein Rabbiner (Haim Korsia) eröffneten die Plenarsitzung. Beide sprachen von dem Verhältnis von Religion und zivilem Staat. Ersterer konzentrierte sich eher auf die Demokratie und deren Beziehung zur Religion und nicht so sehr auf laicité, eher ein französisches Modell. In einem historischen Rückblick zur Entwicklung von Demokratie seit der französischen Revolution zeichnete er die unterschiedlichen Stadien dieser Beziehung nach, die mal schlechter mal besser war. Die Demokratie ist nicht, wie die Monarchie eine Regierungsform, die von oben den Menschen aufgezwungen wird, sondern von Menschen gemacht. Er fuhr fort und zeigte, dass Demokratien nicht im Kern anti-religiös je waren noch sind und es an den Bürgern, die auch Gläubige sind, liege, dieses Verhältnis positiv zu gestalten. Seine Schlussfolgerung kann man in dem Satz zusammenfassen, die Demokratie sei niemals perfekt, sie ist stets auf dem Weg und die Religionen helfen dabei, sie zu verbessern.

Rabbiner Korsia zeigte in seinem sehr unterhaltsam vorgetragenen Referat wie Säkularität in Frankreich, vor allem nach 1945, religiöse Praxis ermögliche. Er führte einige beeindruckende Beispiele an: z.B. dass ein Bürgermeister in Paris kürzlich bestimmte, dass koschere Metzger ihre Geschäfte am Montag öffnen können, während ein Gesetz vom Anfang des 20. Jahrhunderts bestimmt, Metzgereien haben Montags geschlossen zu bleiben. Diese Regelung, eines nicht-jüdischen Politikers sei ein Beispiel für das positive Verhältnis von Staat und Religion, es zeige, dass der Staat durchaus die Interessen religiöser Gemeinschaften fördere. Laut Korsia gäbe es eine positive sowohl wie eine negative Laiizität, letztere machte er an Diktaturen wie dem Nationalsozialismus oder dem Stalinismus fest, die beide als Religionsersatz fungierten. Seine Schlussfolgerung war, dass die Laiizität in Frankreich es den Religionen erleichtere ihre religiöse Praxis zu leben.

Diese Referate gaben den Ton der Konferenz an und setzten den Grundtenor, sprich das doch recht positive Verhältnis von Religion und Politik vor allem in Frankreich und den USA.

Es folgte eine ausgezeichnete Mahlzeit. Die Mahlzeiten in La Baume verdienen besondere Erwähnung. Sie waren schmackhaft, vielseitig und enthielten immer mindestens drei Gänge. Es waren wahre Feste französischer Küche. Der Wein floss reichlich.

Der Nachmittag begann mit 6 verschiedenen workshops in Englisch und Französisch. Anschließend fuhren die Konferenzteilnehmer zu dem Camp des Milles. Dort empfing uns der Leiter der Gedenkstätte, Alain Chouraqui und Pater Patrick Desbois. Sie legten die Geschichte des Lagers dar. Camp des Milles ist ein fast unbekannter Ort französischer Geschichte. In der ehemaligen Ziegelfabrik wurden während des Zweiten Weltkriegs deutsche Flüchtlinge interniert - darunter Künstler wie Golo Mann, Lion Feuchtwanger, Franz Hessel, Walter Hasenclever, Karl Wilczynski und der Verleger Samuel Schmitt. Unter den Lagerinsassen befanden sich 40 Maler, darunter einige der größten Künstler des 20. Jahrhunderts wie Max Ernst, Anton Räderscheidt und Wols. 1940/41 entstanden die inzwischen weit über Frankreich hinaus bekannten Wandmalereien in Les Milles. Einer der Deportierten war Karl Bodek, geboren in Czernowitz, und einer der Künstler der Wandbilder. Später wurde Les Milles als Transitlager für Juden genutzt. Nach Kriegsbeginn kamen bereits Anfang September 1939 die ersten Häftlinge, deutsche und österreichische, aber auch osteuropäische Juden und Intellektuelle, die vor Hitler oder Stalin geflüchtet waren, und in Frankreich jetzt als "feindliche Ausländer" galten nach Les Milles. Anfang November 1939 befanden sich etwa 1.500 Gefangene im Lager, im März 1940 waren es nach Freilassungen nur noch 140. Im Innenhof wurden Opern aufgeführt, im Keller spielte das Berliner Kabarett die "Katakomben". An vielen Wänden und Decken sind noch Spuren der Künstler, die In dem Fabrik-Flügel von Camp des Milles interniert waren, zu sehen. Die Internierten mussten nicht arbeiten und kämpften trotzig gegen die menschenunwürdi-

gen Bedingungen durch ihre Kunst an, indem sie gemeinsam Theaterstücke entwarfen, diese aufführten und Wandmalereien schufen. Wissenschaftler, Nobelpreisträger, Mediziner, Journalisten, Musiker- sie alle haben hier gegen ihre Verzweiflung angekämpft, in dem sie aktiv wurden, ihr Wissen weitergegeben haben, mit Kursen und Vorträgen. Als die technisch veraltete Ziegelei 1983 abgerissen werden sollte, schlugen Historiker der Universität Aix-en-Provence, die sich als einzige für die Geschichte des Lagers interessierten, vor, im einzigen noch vollständig erhaltenen Lager aus jener Zeit eine Gedenkstätte einzurichten. Der damalige sozialistische Kulturminister Jack Lang setzte das Lager daraufhin auf die Denkmalschutz-Liste. Jedoch erst 2002 fiel die Entscheidung für ein Memorial im ehemaligen Lager, und bis zu dessen Fertigstellung vergingen noch einmal zehn Jahre. Mit Geldern des Staates und privater Stiftungen wurde das Gelände gekauft und der Stiftung Les Milles zur Verfügung gestellt. Die Eröffnung des Memorials fand am 10. September 2012 statt, genau 70 Jahre, nachdem am 10. September 1942 von dort der letzte von fünf Zügen mit insgesamt 2000 Juden nach Auschwitz abfuhr. Nach dieser Einführung in die Geschichte des Lagers, wurden wir durch die Gedenkstätte geführt. Hier beeindruckte nicht nur der Ort und seine Geschichte, sondern auch des Ausstellungskonzept. Vor dem Hintergrund, dass Ausgrenzung und Fremdenfeindlichkeit bis heute keineswegs als überwunden gelten können, stellen die Ausstellungsmacher in Les Milles ganz bewusst historische Bezüge her. Neben dem pädagogisch-historischen Teil und der Möglichkeit zum Gedenken werden in einem Teil der Ausstellung deshalb auch allgemeine Gesellschaftsprozesse thematisiert. Dabei stehen die Fragen im Mittelpunkt, wie Ressentiments und Feindbilder entstehen, wie sich Diskriminierung ausdrückt und wie Maβnahmen und Widerstand dagegen aussehen können.

Dienstag, 2. Juli 2013: nach der Meditation hielt Rev. Dr. Gilles Bourquin das Hauptreferat des Tages zu dem Thema: Can Modernity survive without Religion? Kann die Moderne ohne Religion überleben? Gleich zu Anfang des Referats beantwortete Dr. Bourquin die Frage mit Nein. Sein Referat entwickelte die Argumente für seine These. Nach einem kurzen historischen Diskurs über die Moderne, die sich vor ungefähr fünf Jahrhunderten, wenn wir die Renaissance als Ausgangspunkt nehmen, in Europa manifestierte, kam er zu dem Schluss, dass die Moderne trotz allem Fortschritt die Antworten auf die condition humaine nicht gegeben hat, Antworten und Fragen, die vor allem in der Religion zu finden sind. Warum konnte die Moderne dies nicht erreichen? Bourguins Antwort darauf kann folgender Maßen zusammengefasst werden: es gibt fünf grundsätzliche, human limitations Einschränkungen menschlichen Seins. Das heißt die Moderne hat keine Antworten auf die Grundfragen des Lebens: Tod, Ungerechtigkeit, Leid, Machtlosigkeit im Angesicht der eigenen Existenz und ihren Grenzen und letzlich das Absurde. Fragen, die im Zentrum jedes religiösen Ausdrucks stehen. Die Schlussfolgerung seines Vortrags war, dass die Moderne nicht ohne Religionen auskomme, aber auch diese haben sich in dem ständigen Austausch mit der Moderne bedeutend verändert und ist von der Moderne beeinflusst. So begrenzen Religionen die Moderne, indem sie immer wieder die existentiellen Fragen menschlicher Existenz stellen und so die Moderne stets herausfordern, und gleichzeitig begrenzt die Moderne

die Religionen, verändert und beeinflusst sie.

Debbie Weissman reagierte auf das Referat von Bourquin. Die erste Antwort lautete Der Einzelne kann ohne Religon leben, aber die ganze Gesellschaft nicht. Im Kern stimmten beide Referenten überein, Weissman jedoch erhob einen kleinen Widerspruch in drei Punkten.

Punkt 1. ihrer Meinung nach geben Religionen keine Antworten auf die existentiellen Fragen, wie es Bourquins Referat implizierte, sondern befähigen uns eher diese zu verfeinern und sie aus neuen Blickwinkeln zu betrachen; Punkt 2: bedauerlicherweise schützt uns die Religion nicht vor unseren eigenen Ungerechtigkeiten und Vorurteilen; Punkt 3: für Weissman ist Laizität nach dem französichen Modell nicht die einzige Antwort auf die Beziehung zwischen Staat und Religion, ihrer Meinung nach gibt es verschiedene Modelle des Miteinanders durch unterschiedliche Kontexte bedingt. In anderen Worten das französiche Modell ist nicht funktional für alle Gesellschaften.

Die Idee, eine kompetente Reaktion auf ein Referat einzuplanen, gibt einer Tagung die nötige intellektuelle Schärfe und erleichterte die anschließende Diskussion.

Sechs workshops füllten die Zeit bis zur Mittagspause aus.

Der Nachmittag begann mit einer Gedenkstunde für Ruth Weyl, der Frau der ersten Stunde im ICCJ, die im März dieses Jahres 89-jährig in London verstarb.

Die Jahresversammlung der Freunde und Förderer des Martin-Buber-Hauses war der nächste Tagungspunkt gefolgt von einer Besichtigung durch Aix en Provence.

Mittwoch, 3. Juli 2013: Dieser Morgen begann mit einer Podiumsdiskussion, an der Vertreter der drei monotheistischen Religionen teilnahmen. Das Thema der Diskussion Freedom of Expression and Blasphemy - Redefreiheit und Blasphemie. Alle Gesellschaften, alle Religionen haben ihre Grenzen, an denen sie an das Dilemma stoβen, wo Redefreiheit und Blasphemie sich unversöhnlich gegenüber stehen. In solchen Situationen haben Emotionen einweigerlich einen starken Einfluss und beeinflussen die Sicht auf die Dinge. Die Quintessenz der Diskussion: es können keine absoluten Regeln aufgestellt werden. Jede Situation braucht eine neue Entscheidung

Die letzen 6 workschops, die Vorstellung des ICCJ Papiers Promise, Land, Hope – Erwartung,, Land, Hoffnung, und eine "wrap-up Einheit beschlossen die Konferenz, die wie immer mit einem festive dinner endete.

Eine interessante zum Teil auch kontroverse Konferenz ging zu Ende. Wir haben viel gelernt, wir trafen viele alte Freunde und gewannen neue hinzu.

Wie jedes Jahr schloss sich die Mitgliederversammlung der ICCJ Mitgliedsorganisationen der Konferenz an. Der DKR war durch Abi Pitum, Friedhelm Pieper und Eva Schulz-Jander vertreten. Hauptthemen der Versammlung war ein Rückblick auf die jüngste Konferenz, Details der nächsten, die in Buenos Aires im August 2014 stattfinden wird, die Wahl des Executive Committees und Pläne für die Zukunft.

Eva Schulz-Jander Kassel, 26. August 2013



Themenheft 2013 -Sachor (Gedenke): Der Zukunft ein Gedächtnis

Theologische, gesellschaftspolitische und pädagogische Beiträge zum Jahresthema aus christlich-jüdischer Perspektive. Mit Beiträgen zum Jahresthema u. a. von: Reinhold Boschki, Hans Hermann Henrix, Wolfgang Benz, Hans-Jochen Vogel, Uri Robert Kaufmann, Astrid Greve, Mirjam Pressler, Saul Friedländer, Preis EUR 5,-

Dokumentation zur Woche der Brüderlichkeit 2013

Redebeiträge der Eröffnungsveranstaltung, Ansprachen in der christlich-jüdischen Gemeinschaftsfeier, Pressespiegel. Mit Beiträgen u. a. von: Weihbischof Prof. Dr. Karlheinz Diez, Bischof Prof. Dr. Martin Hein, Dr. Eva Schulz-Jander, Ministerpräsident Volker Bouffier, Dr. h.c. Charlotte Knobloch, Preis EUR 3,-

www.deutscher-koordinierungsrat.de

Unsere Internetseite ist das zentrale Portal zum Deutschen Koordinierungsrat.

Sie bietet Mitgliedern, Journalisten, Wissenschaftlern und Interessierten umfassende Informationen rund um das Thema Deutscher Koordinierungsrat der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit.



DEUTSCHER KOORDINIERUNGSRAT

Wer wir sind
Vorstand
Schirmherr
Kuratorium
Forum Junger Erwachsene (FJE)
Buber-Rosenzweig-Stiftung
Geschäftsstelle



Deutscher Koordinierungsrat der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit (DKR)

Präsidium des Deutschen Koordinierungsrates

Landesrabbiner em. Dr. h.c. Henry G. Brandt, Jüdischer Präsident, Augsburg
Pfarrer Friedhelm Pieper, Evangelischer Präsident, Bad Nauheim
Dr. Eva Schulz-Jander, Katholische Präsidentin, Kassel

Schatzmeister: Hans-Helmut Eickschen, Moers

Vorstand des Deutschen Koordinierungsrates

Prof. Dr. Rainer Kampling, Berlin Majid Khoshlessan, Mannheim Prof. Dr. Andreas Nachama, Berlin Dr. h.c. Hans Maaß, Karlsruhe Dr. Christoph Münz, Greifenstein Prof. Dr. h.c. Abi Pitum, München Artjom Bychovski, Heidelberg (FJE)

Generalsekretär: Rudolf W. Sirsch, Bad Nauheim

Kuratorium des Deutschen Koordinierungsrates

Dr. Thomas Bellut, Intendant des ZDF, Mainz
Prof. Dr. Wolfgang Benz, Leiter des Instituts für Antisemitismusforschung, Berlin
Deidre Berger, Direktorin des American Jewish Committee, Berlin
Dieter Graumann, Präsident des Zentralrates der Juden in Deutschland,
Alois Glück, Vorsitzender des ZdK, Bonn

Altbischöfin Maria Jepsen, Bischöfin für Hamburg

Dr. h.c. Charlotte Knobloch, Präsidentin des Zentralrates der Juden in Deutschland, München Dr. h.c. Hans Koschnick, Bürgermeister a. D. der Hansestadt Bremen, Bremen Thomas Krüger, Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn Prof. Dr. Hans Küng, Institut für Ökumenische Forschung, Universität Tübingen Jerzy Montag MdB, Rechtspolitischer Sprecher, Bündnis 90/Die Grünen, Berlin

Bischof Dr. Heinrich Mussinghoff, Bistum Aachen

Monika Piel, Intendantin des WDR, Köln

Prof. Jobst Plog, Hamburg **Dr. Annette Schavan,** Berlin

Präses Nikolaus Schneider, Vorsitzender des Rates der EKD, Hannover **Frank-Walter Steinmeier,** Bundesminister des Auswärtigen Amtes, Berlin

Die Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit

Aachen Hanau Niedersachsen-Ost Augsburg Hannover Oberbergische Bad Kreuznach Heidelberg Oberschwaben Bayreuth Herford Offenbach

Berlin Hersfeld/Rotenb. Old. Münsterland

Hochtaunus Bielefeld Oldenburg Karlsruhe Osnabrück Bonn Bremen Kassel Ostfriesland Celle Koblenz Paderborn Pfalz Darmstadt Köln Konstanz Dillenburg Potsdam

Dortmund Krefeld Recklinghausen
Dresden Limburg Regensburg
Duisb.-Mül.-Oberh. Lippe Rhein-Neckar
Düsseldorf Lübeck Saarland

Essen Lüneburg Schleswig-Holstein

Franken (Nürnb.) Main-Taunus-Kreis Siegerland Frankfurt Mainz Stuttgart Freiburg Marburg Trier

Fulda Mecklenburg- Würzburg u. Unterfranken

Gelsenkirchen Vorpommern Weiden i.d.O.Pf.

Gießen-Wetzlar Minden Wesel

Görlitz Moers Westmünsterland

Göttingen Mönchengladbach Wetterau Hagen u. Umgeb München Wiesbaden Hamburg Münster Wuppertal Hameln Neuss Zwickau

Niederbayern

Assoziierte Gesellschaften Jüdisch-christliche AG Leipzig AG Kirche u. Judentum Thüringen



Jahresberichte 2013

- der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit
 - des Deutschen Koordinierungsrates DKR (veröffentlicht in separater Publikation)
 - der Buber-Rosenzweig-Stiftung (veröffentlicht in separater Publikation)



Inhalt

Aachen	4	Main-Taunus-Kreis	. 148
Augsburg und Schwaben		Mainz	. 153
Bad Hersfeld-Rotenburg		Marburg	. 155
Bad Kreuznach		Mecklenburg-Vorpommern	. 159
Berlin		Minden	
Bielefeld		Moers	
Bonn		München	. 172
Darmstadt		Regensburg	. 173
Dillenburg	-	Münster	
Dortmund		Neuss	
Dresden		Niederbayern	
Duisburg-Mülheim-Oberhausen	-	Oberbergische	
Düsseldorf		Oberschwaben Sitz Ravensburg	
Essen		Offenbach	
Franken Sitz Nürnberg		Oldenburg	. 172
Frankfurt		Oldenburger Münsterland	
Freiburg		Osnabrück	
Fulda		Ostfriesland	. 203
Gelsenkirchen		Paderborn	
Gießen/Wetzlar		Pfalz	
Göttingen		Potsdam	
Hagen und Umgebung		Recklinghausen	. 213
Hamburg		Rhein-Neckar	
Hameln		Saarland	
	102	Schleswig-Holstein	. 232
Hannover		Siegerland	
Heidelberg	-	Stuttgart	
Herford		Thüringen	
Hochtaunus		Weiden	
Karlsruhe		Wesel	
Kassel		Westmünsterland	
Koblenz		Wetterau	. 251
Köln		Wiesbaden	
		Würzburg und Unterfranken	
Linno		Wuppertal	
Lippe		Zwickau	
Lübeck	. 140		

Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Deutscher Koordinierungsrat e.V. Postfach 1445, 61214 Bad Nauheim Fon: 06032 / 91 11-0, Fax: 06032 / 91 11 25 E-Mail: info@deutscher-koordinierungsrat.de REDAKTION: Rudolf W. Sirsch, Generalsekretär ERSTELLUNG: Monika Blaß, Sekretariat

es fehlen: Bayreuth, Bremen, Celle, Krefeld, Konstanz, Leipzig, Lüneburg, Mönchengladbach, Niedersachsen-Ost, Trier

1

Liebe Leserinnen und Leser,

Mit dem Jahresthema "Sachor (Gedenke): Der Zukunft ein Gedächtnis" haben die Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit ein Thema gewählt, das sich seit mehr als sechzig Jahren in den Veranstaltungen der Gesellschaften wiederspiegelt.

Das Jahresthema erinnert uns u.a. daran, dass vor achtzig Jahren mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten die erste deutsche Demokratie ihr Ende fand und Deutschlands Weg in Diktatur, Krieg und Zerstörung begann. Zugleich erinnern wir in diesem Jahr an die Reichspogromnacht, die sich zum fünfundsiebzigsten Mal jährt. Damit begann der gewaltsame Auftakt zur Verfolgung und Ermordung der Juden in Europa.

Das Erinnern zu lernen und eine glaubwürdige Gedächtniskultur zu gestalten, ist eine der zentralen Herausforderungen unserer Zeit. Es gilt daher für eine Erinnerungskultur einzutreten, die uns hilft, empfindsam zu werden gegen jegliches menschenverachtendes Unrecht.

Ministerpräsident Bouffier erinnert in seinem Grußwort daran, dass von der Woche der Brüderlichkeit das Signal ausgeht: "Setzt euch dafür ein, dass in Deutschland alle Menschen frei, gleich und ohne Angst leben können. Das ist unser Ziel, das ist unsere gemeinsame Verpflichtung". Und an einer anderen Stelle erwähnt er, "deshalb möchte ich heute auch all denen danken, die überall in unserem Land sich für Toleranz und Demokratie einsetzen, die Zivilcourage zeigen, die ein Bespiel geben und die Mut machen."

In einer Vielzahl von durchgeführten Veranstaltungen haben die Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit und der Deutsche Koordinierungsrat sowohl auf kommunaler- und Kreisebene als auch auf Landes- und Bundesebene das Thema Erinnern thematisiert.

Dass wir uns heute mit dem Thema "Erinnern" in vielfältiger Weise auseinandersetzen, ist auch unseren diesjährigen Preisträgern Mirjam Pressler und dem Fritz Bauer Institut zu verdanken.

In einer Vielzahl von Veranstaltungen wurden Jugendliche in Gedenkveranstaltungen und Seminaren eingebunden. Mit diesem Engagement symbolisieren Jugendliche ihre Verpflichtung, Akzente für ein verantwortliches Miteinander ohne Rassismus und damit für ein friedliches Miteinander zu setzen.

Mit den durchgeführten Veranstaltungen gelang es, Teilnehmer/-innen und Multiplikator/-innen anzusprechen, die dem Christlich-Jüdischen Dialog gegenüber aufgeschlossen sind, als auch Interessierte, die erstmals an unseren Veranstaltungen teilnahmen.

Ihnen allen, die Sie unsere Arbeit ideell und finanziell fördern, danke ich sehr.

Ihr

Rudolf W. Sirsch Generalsekretär

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Aachen e.V.



Haus der Evang. Kirche Frére-Roger-Str. 8-10 52062 Aachen Tel. 0241 – 45 31 91 Fax: 0241 – 45 35 591 cjz-Aachen@t-online.de www.aachen.deutscher-koordinierungsrat

Tätigkeitsbericht 2013

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit der VHS und der Bischöflichen Akademie

2. Tagungen

3. Einzelvorträge

Vortrag

01.10.2013, 19.00 Uhr

"Der Staat Israel und seine umstrittene Politik. Zu Recht und Grenzen christlicher Kritik" Referent: Prof. Dr.h.c. Hans Hermann Henrix Haus der Evangelischen Kirche, Aachen

4. Gedenkveranstaltungen

Gedenkstunde

9. November 2013, 19.00 Uhr

Krönungssaal des Aachener Rathauses

Schülerinnen und Schüler der Marienschule – Realschule der Stadt Alsdorf haben inhaltliche Akzente gesetzt.

Studentinnen und Studenten der Musikhochschule Aachen sorgten für die musikalische Begleitung.

5. Kulturelle Veranstaltungen

Konzert 30.06.2013, 18.00 Uhr Elija Avital

Lieder aus der Seele und Geschichten aus dem Herzen Haus der Evangelischen Kirche. Aachen

Führung

29.10.2013, 16.00 Uhr

Karl der Große und das Himmlische Jerusalem – ein Gang durch den Aachener Dom mit Prof. Dr. Max Kerner und Dombaumeister Helmut Maintz

6. Interne Veranstaltungen

"Wir lesen die Thora"-

Jeden Monat jeweils dienstags im Haus der Evangelischen Kirche

Mitgliederversammlung

22.04.2013 Adalberthaus Aachen

Gottesdienst

mit anschließenden Gespräch in der Jüdischen Gemeinde Aachen

11.05.2013 Synagoge Aachen

7. Exkursionen

8. Jugendarbeit

Zusammenarbeit mit der Marienschule, Realschule der Stadt Alsdorf im Rahmen der Vorbereitung der Gedenkstunde zum 9. November

Zusammenarbeit mit der Musikhochschule Aachen im Rahmen der Vorbereitung der Gedenkstunde zum 9. November

9. Sonstige Aktivitäten

Buchprojekt

Erinnerungen von Frau Prof. Dr. A. Rolova

10. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

R. Sauer hat an Jahrestagung und Mitgliederversammlung in Kiel teilgenommen.

11. Öffentlichkeitsarbeit

Ausführliche Berichtserstattung durch die Aachener Presse über die Gedenkstunde zum 9. November im Aachener Rathaus

12. Mitgliederstatistik

150 Mitglieder davon sind

45 Mitglieder von Beiträgen befreit (Sozialhilfeempfänger oder Mindestrente)

13. Tendenzen

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Augsburg und Schwaben e.V.



Georgenstr. 37 86152 Augsburg

Telefon: 0821 - 43 25 02 E-Mail: info@gcjz-augsburg.de www.gcjz-augsburg.de

Tätigkeitsbericht 2013

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

26.02.2013	Reformation und Toleranz Vortrag von Prof. Günther Gassmann (Kaufbeuren)
03.03.2013	Christlich-Jüdische Gemeinschaftsfeier Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit (Hainsfarth)
03.03.2013	40 Jahre christlich-jüdischer Dialog Vortrag von Prof. Hanspeter Heinz (Hainsfarth)
04.03.2013	Wo samstags immer Sonntag ist Lesung mit Markus Flohr
05.03.2013	Präsentation des Jugendprojekts, Augsburg Prämierung der besten Videoclips des Wettbewerbs zum Thema "Der Zukunft ein Gedächtnis"
06.03.2013	Gedenken für die Zukunft Vortrag von Charlotte Knobloch (Memmingen)
07.03.2013	Auschwitz und der Weg in den Massenmord Vortrag von Prof. Dieter Pohl
10.03.2013	Christlich-Jüdische Gemeinschaftsfeier
10.03.2013	Feierliche Schlussveranstaltung im Goldenen Saal des Rathauses Festredner Prof. Reinhold Boschki
11.03.2013	Gedenkfeier zum Holocaust – Wo bleibt die Zukunft? Podiumsdiskussion mit Peter Menasse, Prof. Hanspeter Heinz, Dr. Nikolaus Hueck
13.03.2013	Erinnerung ist der erste Schritt zur Erlösung Vortrag von Rabbiner Prof. Jonathan Magonet
21.03.2013	Sachor – Gedenke. Eine Wurzel – zwei Bäume Gespräch zwischen Rabbiner Dr. Henry Brandt und Prof. Franz Sedlmeier (Stadtbergen)

2. Tagungen

3. Einzelvorträge

05.06.2013	Unter Palliative Care. Begleitung von Schwerstkranken und Sterbenden im Judentum
23.09.2013	Das Christentum aus jüdischer Sicht - Vortrag von Prof. Micha Brumlik
29.10.2013	Eröffnung der Ausstellung "Josel von Rosheim – zwischen dem Einzigartigen und dem Universellen."
29.09.2013	Dialog zwischen Juden und Christen zum Jahresthema "Judentum und Natur" Vortrag in der Synagoge Hainsfarth
12.09.2013	Josel und Luther. Die Geschichte einer Begegnung, die nie stattfand Vortrag von Prof. Christian Wiese
21.11.2013	Von Exzellenzen, elenden Wichten und dem Ende der Tage: Jüdische Debatten in der Reformationszeit Vortrag von Prof. Stefan Rohrbacher
26.11.2013	" die Juden treulich vor Unrecht und Gewalt zu schirmen" Vortrag von Prof. Rolf Kießling
09.12.2013	Judenbilder. Vom christlichen Antijudaismus zur Zeit Josel von Rosheim zum Rassenantisemitismus Vortrag von Prof. Wolfgang Benz und Einblicke in den Alltag eines jüdischen Haushalts
21.11.2013	Sehen, Hören, Fühlen, Schmecken – eine Einführung in den jüdischen Kalender - Vortrag von Ruth Frenk
05.12.2013	Christlich-Jüdisches Bibelgespräch: Gott auf der Anklagebank – Zum Buch Hiob Gespräch zwischen Rabbiner Dr. Henry Brandt und Dekanin Gabriele Burmann

4. Gedenkveranstaltungen

11.03.2013	Gedenkfeier zum Holocaust – Wo bleibt die Zukunft? Podiumsdiskussion mit Peter Menasse, Prof. Hanspeter Heinz, Dr. Nikolaus Hueck
10.11.2013	Gedenken an die Pogromnacht in der Synagoge Augsburg mit Rabbiner Walter Jacob aus Pittsburgh
10.11.2013	Gedenken zur Reichspogromnacht (Ichenhausen)

5. Kulturelle Veranstaltungen

30.06.2013	Tagesfahrt nach Ulm mit Besichtigung der neuen Synagoge
03.07.2013	Cafe Synagoge: Wo Afrika den Himmel berührt: Eine Reise durch Nordäthiopien mit Fr. Biallas
02.10.2013	Singen mit Kantor Nikola David und Kantor Heinz Dannenbauer - leider ausgefallen –

06.11.2013	Bunt sind schon die Wälder – Literarischer Ausflug in den Herbst
04.12.2013	Advents- und Chanukkabräuche
29.09.2013	Führung über den Jüdischen Friedhof mit Erläuterungen zu neuesten Forschungsergebnissen über interessante Details und Familiengeschichten (Hainsfarth)
10.11.2013	Filmvorführung "Jalda und Anna" und anschließendes Gespräch mit der Regisseurin

6. Interne Veranstaltungen

16.06.2013 Mitgliederversammlung 9 Vorstandssitzungen

7. Jugendarbeit

Durchführung eines Handy-Clip-Wettbewerbs zum Jahresthema der Woche der Brüderlichkeit für Schüler von Schulen in und um Augsburg

05.03.2013 Präsentation und Prämierung des Jugendprojekts, Augsburg

8. Sonstige Aktivitäten

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Studien- und Geschäftsführertagung in Kiel, Mitgliederversammlung in Bonn

10. Öffentlichkeitsarbeit

Pflege der Homepage, Veröffentlichung der Veranstaltungen in der Presse, Ankündigung von Veranstaltungen per Email-Verteiler, Bewerbung des Programms der Woche der Brüderlichkeit durch Versand von Einladungen, Plakaten und Flyern

11. Mitgliederstatistik

193 zahlende Mitglieder, 18 Mitglieder mit geringem Beitrag

12. Tendenzen

Nach wie vor gute Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Forum Annahof, der DIG, dem Jüdischen Kulturmuseum, der Kultusgemeinde. Der Kontakt zur katholischen Bildungseinrichtung soll künftig verstärkt werden.

Die Berichterstattung in der örtlichen Presse ist schlechter geworden.

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Bad Hersfeld-Rotenburg e.V.

Falkenblick 1 36251 Ludwigsau-Friedlos Telefon: 06621 - 76 255 Fax: 06621 - 65 854

E-Mail: werner.schnitzlein@t-online.de

christenundjuden@web.de



Tätigkeitsbericht 2013

Gleich vier Ausstellungen fanden im Berichtsjahr unter unserer Regie oder mit unserer Beteiligung im Landkreis Hersfeld-Rotenburg statt, beginnend im Januar in Bebra aus Anlass des Auschwitzgedenktages. Weiteres hierzu und den anderen ist im Folgenden unter Punkt 2 berichtet.

Die Rotenburger Doppelausstellung "Im Namen des Deutschen Volkes/Justiz und Nationalsozialismus" und "Die Verstrickung der Justiz in das NS-System 1933-1945" wurde in 2013 wie angekündigt an verschiedenen Orten in Hessen gezeigt und ist in 2014 zusätzlich über Hessen hinaus für Thüringen eingeplant.

Nach den Verlegungen der "Stolpersteine" in 2011 wurden am 7. November, dem Tag der Pogrome dort, in Rotenburg/F. weitere 11 verlegt. In Bad Hersfeld laufen zur Zeit die Vorbereitungen für eine weitere Aktion, die voraussichtlich in 2015 realisiert werden kann.

Auch in 2013 waren wir wieder ausschlaggebend beteiligt an der Konzeption und Ausrichtung des nunmehr "28. Internationalen Freundschaftsfestes" zum "Tag der ausländischen Mitbürger" in Bad Hersfeld.

Im Schenklengsfelder ehemaligen **jüdischen Lehrerwohnhaus mit dem Judaica Museum** fanden diverse Veranstaltungen mit Schüler- und Erwachsenengruppen statt.

Das unter Leitung von Dr. Heinrich Nuhn stehende "**Projekt Rotenburg**" wurde von uns weiter intensiv begleitet und unterstützt. Im "Jüdischen Museum" in der ehemaligen Mikwe finden regelmäßig Führungen statt. Dr. Nuhn hatte im Laufe des Jahres im Rahmen seiner Arbeit viele Kontakte und Begegnungen mit Besuchern aus aller Welt, was sich auch in diversen Presseberichten widerspiegelt. Unser Vorstandsmitglied Dr. Heinrich Nuhn beschäftigt sich zur Zeit mit der jüdischen Geschichte der Eisenbahnerstadt Bebra und deren besonderen nationalsozialistischen Vergangenheit: "Bebras iüdische Familien und der November 1938".

Die Kooperation mit der "**Stiftung Adam von Trott"** in Bebra-Imshausen (eine wechselseitige Mitgliedschaft) zeigte sich auch wieder in einer Reihe von gemeinsamen/themengleichen Veranstaltungen.

Die Bad Hersfelder Festspiele werden für 2014 die Lesung aus Anne Franks Tagebuch wieder aufnehmen.

Unsere Homepage <u>www.christenjuden.de</u> findet weltweit großes Interesse. Zusätzlich senden wir die "Informationen Christen und Juden" als eMail-Newsletter an mehr als 250 Interessenten.

- 1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit Motto "SACHOR – Gedenke / Der Zukunft ein Gedächtnis"
- 26. 2. Vortrag "Es begann vor 80 Jahren: Deutschland 12 Jahre ohne Grundrechte" Bad Hersfeld
- ab 16.1. Ausstellung "Es lebe die Freiheit" (s.u.), Bebra

2.	Eigene	Tagungen.	Seminare.	Studienfahrten,	Ausstellunger

- ab 16. 1. Ausstellung des Studienkreises Deutscher Widerstand "Es lebe die Freiheit Junge Menschen gegen den Nationalsozialismus" *)
 Einführungsvortrag Dr. U. Schneider am 24. 1. Berufliche Schulen, Bebra
- ab 5. 8. Ausstellung "Demokratie stärken Rechtsextremismus bekämpfen" *)
 Landratsamt, Bad Hersfeld
- 14. 7. Fahrt zur **Gedenkstätte Breitenau / Guxhagen** mit Führung
- ab 15. 8. **Ausstellung "Drum immer weg mit ihnen! -** Luther und die Juden" Einführungsvortrag "**Luthers Sündenfall"**, Prof. Dr. M. Stöhr am 20. 6. in Bad Hersfeld
- ab 12.12. **Ausstellung "Menschenschicksale" *)**Einführung W. Schnitzlein, Landratsamt, Bad Hersfeld

3. und 4. Einzelvorträge/Einzelveranstaltungen/Gedenkveranstaltungen

- 24. Jan. Zum Auschwitzgedenktag: Einführungsvortrag zur Ausstellung "Es lebe die Freiheit…", Bebra
- 25. Jan. "Gegen die Gespenster der Vergangenheit" v.Trott-Stiftung, Imshausen*)
- 26. Febr. Vortrag zur WdB: "Es begann vor 80 Jahren: Deutschland 12 Jahre ohne Grundrechte", Bad Hersfeld
- 8. März "Frauenleben im Widerstand gegen NS": v.Trott-Stiftung, Imshausen*)
- 26. März "Pessach und Ostern" Vortrag Dr. Berndt Schaller, umrahmt mit "Pesach Melodies for the Seder-Nights", Bad Hersfeld
- 12. Mai Ein-/Führungen zum **Internationalen Museumstag**, Rotenburg und Schenklengsfeld*)
- 23. Mai "Ein Löffel voll Judentum: Jüd. Speisegesetze erklärt und praktiziert"
 Bad Hersfeld
- 20. Juni "Luthers Sündenfall" Einführungsvortrag zur Ausstellung, Bad Hersfeld
- **20. Juli Gedenkveranstaltung am "Trottenkreuz"**, Bebra-lmsh.*)
- 29. Aug. **Jüdische Bibelwoche** mit Rabbinerin Dr. E. Klapheck: "Frauen im Rabbinat", Bad Hersfeld
- 15. Sept. **28. internationales Freundschaftsfest**; Bad Hersfeld*)
- 22. Okt: "Beste Freunde: ISRAEL im Spannungsfeld Nahost" Vortrag von Dr. S. Engelbrecht, Bad Hersfeld

Pogromgedenken:

- 7. Nov. Stolpersteinverlegung und Gedenkandacht (Stiftskirche), Rotenburg*)
- 7. Nov. Gedenkveranstaltung in der **Aula der Beruflichen Schulen Bebra** mit Vorstellung einer neugestalteten Gedenktafel, Bebra*)

- 8. Nov. Pogromgedenken in Niederaula: Gottesdienst u. am Gedenkstein, Niederaula
- 8. Nov. Öekumenische Gedenkandacht zum Pogromgedenken, Bad Hersfeld Abschluß an der Gedenkstätte Schillerplatz, Bad Hersfeld
- 9. Nov. Einweihung der neugestalteten Gedenktafel vor dem Rathaus, Bebra*
- 9. Nov. Ökum. Gedenken am neu gestalteten Jüdischen Denkmal, Eiterfeld*) und im "Amtsgerichtsgebäude"
- 27. Nov. "The heart can change" Vortrag Prof. Judith Levi/Chicago, Bad Hersfeld

5. Kulturelle Veranstaltungen

- 26. Jan. **Holocaust-Gedächtniskonzert** des AK Musik mit Wortbeiträgen von W. Schnitzlein, Bad Hersfeld*)
- 10. Dez. Konzertlesung zum "**Tag der Menschenrechte**" im buchcafé: Dieter Schenk: "**Danzig unterm Hakenkreuz**", Bad Hersfeld*)

6. Interne Veranstaltungen

- 12. März Jahresmitgliederversammlung mit Vorstandswahlen, Bad Hersfeld
- in 2013 Diverse Vorstandssitzungen sowie div. telefonische Kontakte/Abstimmungen

7. Jugendarbeit / Junge Erwachsene

- 30. Mai Veranstaltungen zum Auschwitzgedenktag in/mit den Berufl. Schulen, Bebra
- 30. Aug. Vortrag/Gespräch Rabbinerin Dr. E. Klapheck, Geistalschule, Bad Hersfeld

Verstärkte Zusammenarbeit mit dem Stadtjugendring Bad Hersfeld

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Betreuung diverser jüdischer Besucher aus Israel und anderen Ländern. Enge Kontakte mit den regionalen Arbeitskreisen in Rotenburg (Förderkreis Jüd. Ritualbad/Mikwe) und in Schenklengsfeld (ehemaliges jüdisches Lehrerwohnhaus) – wechselseitige Mitgliedschaften.

Kooperation mit und aktive Mitarbeit in der Arbeitsgemeinschaft Christen+Juden der Ev. Kirche von Kurhessen-Waldeck u.a. im Rahmen der "Jüdischen Bibelwoche" im August/September.

Zusammenarbeit mit Schulen des Kreises Hersfeld-Rotenburg zu einzelnen Themen. Weitergabe von Arbeitshilfen zum Jahresthema an Schulen und Multiplikatoren. Einzelvorträge, Einzelgespräche, Beratungen sowie das Beschaffen und Verteilen div. Materialien an unter-schiedliche Zielgruppen.

Erweiterung der "Bibliothek Christen - Juden" (Hauptstandort ab 2012 in den Obersbergschulen): - mehr als 3.400 Titel Kontakte zu verschiedenen jüdischen Familien in Israel, USA und anderswo.

^{*)} Kooperationsveranstaltung

Intensiv wurden die Möglichkeiten von eMail und Internet (u.a. für Forschungszwecke) genutzt.

Mitarbeit im "Netzwerk für Integration".

Wir sind Gastmitglied in der ACK (Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen). Enge Kooperation mit der ACK u. a. bei der gemeinsamen Gestaltung des Pogromgedenkens.

9. Teilnahme an DKR- und anderen Veranstaltungen

Teilnahme an der **Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit** vom 9. - 10. 3. in Kassel Teilnahme an der **Jahres-Mitgliederversammlung des DKR** vom 7. – 9. 6. in Bonn Teilnahme an der **DKR-Geschäftsführertagung** vom 15. – 17. 11. in Kiel

Landesarbeitsgemeinschaft der chr.-jüd. Gesellschaften in Hessen:

30. 8. Jahrestreffen der Vertreter der Hess. Gesellschaften in Frankfurt/M.

Der Vorsitzende ist auch Vorsitzender der Landesarbeitsgemeinschaft der chr.-jüd. Gesellschaften in Hessen sowie einer der zwei Kassenprüfer des DKR und Mitglied einer von der Mitgliederversammlung eingesetzten "Finanzkommission" des DKR.

10. Öffentlichkeitsarbeit

Sieben **Mitglieder-Rundschreiben** mit z. T. umfangreichen Informationsbeilagen (u.a. Pressespiegel, Literaturbesprechungen, Druckschriften, aktuelle Presseberichte), Hinweise auf verschiedene **Tagungen** (z. B. der Ev. Akademie Hofgeismar sowie der Buber-Rosenzweig-Stiftung, Ausstellungen und Veranstaltungen im regionalen Umfeld), Spezielle Veranstaltungs-Einladungen.

Veranstaltungsvorschau und Veranstaltungsberichte in div. Medien (u.a. HR 4, Hersfelder Zeitung, HNA, Kreisanzeiger)

themenbezogene "Sonntagsgedanken" für die Lokalpresse

Webseiten: <u>www.christenjuden.de</u>, , <u>www.hassia-judaica.de</u>, <u>www.mikwe.de</u> und http://stolpersteine.hersfeld.hassia-judaica.de

11. Mitgliederstatistik

Mitgliederstand am 1.1.2013 92

Zugänge bis 1.1.2014

Abgänge bis 1.1.2014 1

Stand am 1.1.2014 91 (davon beitragsfrei 9)

Vorstand: Werner Schnitzlein, Horst Selbiger, Dr. Werner Arens, Karl Honikel

Beisitzer: Annette Hütz, Dr. Heinrich Nuhn, Rainer Bätzing

12. Tendenzen und Problemanzeigen

vgl. hierzu die Einleitung zu diesem Bericht.

13. Weitere Einzelheiten

können Sie auf unserer Web-Seite www.christenjuden.de nachlesen.

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Bad Kreuznach e.V.



Geschäftsstelle Katholischer Erwachsenenbildung Bahnstraße 9 55543 Bad Kreuznach Telefon: 0671 - 27 989

E-Mail: gcjz-bad-kreuznach@web.de

Tätigkeitsbericht 2013

Unser Vorstand nach Wahlen am 24.04.2013

- 1. Wolfgang Piechota als 1. Vorsitzender (einstimmig)
- 2. Valeryan Ryvlin und Hans Oehler als stellvertretende Vorsitzende (einstimmig)
- 3. Markus Becker als Kassierer (einstimmig)
- 4. Renate Bautsch als Schriftführerin (einstimmig)
- 5. Valeria Dolgina, Christian Wenzel, Dietrich Humrich, Dr. Bernhard Lehnart als Beisitzerin und Beisitzer (einstimmig)

Veranstaltungen und Aktivitäten im Jahresverlauf 2013

Das Jahr begann mit einer Klausurtagung des Vorstandes am 9. Januar 2013 im Haus des Vorsitzenden. Nach einer Verständigung über die zur Vorstandswahl im April kandidierenden Personen (neu: Kassierer und ein Beisitzer) wurde das Programm in Umrissen festgelegt. Man einigte sich auf weniger eigene Veranstaltungen zugunsten von Kooperationen.

Bemerkenswert: die angekündigte neue koschere Küche der jüdischen Gemeinde.

Am 17. Januar fand ein ausführliches Gespräch mit dem Vorstand des Bildungswerkes Hesdörffer e.V. im jüdischen Gemeindezentrum statt. Thema waren Überschneidungen der Ziele und Arbeitsvorhaben im christlich-jüdischen Dialog. Betont wurde, dass keine Konkurrenz betreffend Mitgliedschaften oder Veranstaltungen besteht. In Verbindung mit der evangelischen Jugend führt das Bildungswerk Fahrten nach Auschwitz durch und pflegt den Kontakt zum Zeitzeugen Heinz Hesdörffer, u.a. mit einem beachtlichen Filmprojekt zu dessen Vita.

An der Gedenkveranstaltung der Stadt Bad Kreuznach am 27. Januar nahmen zahlreiche Mitglieder der Gesellschaft teil. Zur Woche der Brüderlichkeit wurde keine Mitfahrgelegenheit gewünscht.

Unsere Mitgliederversammlung am 24. April war geprägt durch die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an das ausscheidende Vorstandsmitglied Helmut Demmer und durch dankbare Erinnerung an die Gründungsmitglieder Kurt Vittinghoff und Nikolaus Blättermann. Die erforderlichen Wahlen erbrachten Bestätigung des bisherigen Vorstandes und Neuwahl der Herren Markus Becker (Kassierer) und Dietrich Humrich (Beisitzer). Einen sehr angenehmen musikalischen Akzent setzte unser Mitglied Friedhelm Lösch am Klavier.

Unser Antrag auf Verleihung der Ehrenbürgerschaft an Herrn Nikolaus Blättermann wurde mit Verleihung der Ehrenmedaille der Stadt Bad Kreuznach beantwortet. Am 12. September 2013 konnte Herr Blättermann im Rahmen einer festlich gestalteten Sondersitzung des Stadtparlamentes die Medaille und den Dank für sein außerordentliches Engagement

entgegennehmen. Seine Verdienste um den Zuzug osteuropäischer Gemeindeglieder und deren Integration wurden neben seiner Tätigkeit in der GCJZ ausführlich gewürdigt.

Der in der evangelischen Kirche traditionelle "Israel-Sonntag" am 4. August wurde von einem Gesangstrio der jüdischen Gemeinde mit Psalmgesängen und liturgischen Melodien gestaltet. Predigt und Liturgie der evangelischen Gemeinde Bad Münster am Stein nahmen auf den jüdischen Anteil Bezug. Diese besondere Form des christlich-jüdischen Dialogs soll unbedingt weiter gepflegt werden.

Am Sonntag, dem 18. August fand die traditionelle Busfahrt mit 50 Teilnehmern zur jüdischen Gemeinde nach Bad Nauheim statt. Erfreulich war auch diesmal die große Zahl der jüdischen Mitfahrenden. In Bad Nauheim führte uns Herr Monik Mlynarski durch die Synagoge und in die Geschichte und Gegenwart der Gemeinde ein. Sein teilweise sehr humorvoller Vortrag fand großen Anklang. Die Führung durch die evangelische Gnaden–Kirche und die Besichtigung der Jugendstil-Bäderanlagen rundeten den Tag.

Am 8. September stellte Dr. Konrad Görg in Zusammenarbeit mit der Cauer-Gesellschaft sein Buch mit "Stimmen gegen das Vergessen – zwei Generationen nach Auschwitz" vor. Das Motto "Wir sind, was wir erinnern" setzte drei Akzente: Das Ringen um Wahrheit, die Bitte um Versöhnung und die Hoffnung auf gute Zukunft.

Kultureller und religionsverbindender Höhepunkt in der Stadt Bad Kreuznach war am 15. September der gemeinsame Weg der Juden, Christen und Muslime mit dem "Engel der Kulturen". Das gusseiserne Rad mit den Religionssymbolen wurde von der Synagoge zur Moschee und zu den christlichen Kirchen bewegt. Eine große Menschenmenge folgte. Gespräche und Informationen über den Glauben gab es an jeder Station. Verantwortlich waren unter der Schirmherrschaft der Stadt mit den drei Religionsgemeinschaften das Pfarramt für Ausländerarbeit, die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen und der Ausländerbeirat.

Zwei Gedenkgottesdienste am 10. November begleiteten die Gedenkfeier der Stadt. In der Bad Kreuznacher Diakoniekirche wurde des Novemberpogroms besonders gedacht. In Bad Münster fand in den Gottesdienst integriert eine Aufführung des Puppentheater-Stücks "Bileam" oder die sprechende Eselin" großen Zustimmung.

Das Stück in der Interpretation des Lille Kartofler Figurentheaters kommentiert die Segensgeschichte für das wandernde Gottesvolk Israel nach dem Buch Numeri (4. Moses) durch drei Vertreter der Religionen aus jüdischer, christlicher und muslimischer Sicht überwiegend humorvoll- ironisch. Fünf Aufführungen mit Schulklassen fanden im November an verschiedenen Orten an der Nahe statt.

Am 3. November gastierte in der Synagoge die Musikgruppe "Jachzen-Bachzen", die eine gelungene Verbindung von Klängen aus dem Mittelmeerraum mit Jazz und Rock`n Roll Elementen in Ausnahmequalität bot.

Die Jugendarbeit unserer Gesellschaft besteht vor allem in Begegnungen und Führungen in der Bad Kreuznacher Synagoge. Der Vorsitzende der GCJZ und jeweils eine Vertreterin der jüdischen Gemeinde begrüßen dazu eine wachsende Zahl von Schulklassen und Gruppen aus den Kirchengemeinden. Das anhaltende Interesse wird gezielt und sorgfältig weiter entwickelt.

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der GCJZ geschieht reibungslos und ohne Beeinträchtigungen. Zeitungsberichte und Veranstaltungshinweise erfolgen wunschgemäß. Die Kooperation mit Stadt- und Kreisverwaltung (Kulturdezernat und Tourismusamt) gelingt, weil u.a. Landrat und Oberbürgermeisterin aktive Mitglieder der Gesellschaft sind.

GESELLSCHAFT FÜR CHRISTLICH-JÜDISCHE ZUSAMMENARBEIT IN BERLIN e.V.

Gegründet am 24. November 1949



Laubenheimer Str. 19 14197 Berlin Telefon: 030 – 821 66 83 Fax: 030 – 82 70 19 61 E-Mail: gcjz-berlin@t-online.de www.gcjz-berlin.de

Tätigkeitsbericht 2013

Die Arbeit des Jahres 2013 stand unter dem Motto "Sachor (Gedenke): Der Zukunft ein Gedächtnis". Sie wurde eng mit dem vom Berliner Senat initiierten Berliner Themenjahr 2013 "Zerstörte Vielfalt. Berlin 1933-1938-1945" verbunden, das mit weit über 100 Projekten vieler Träger, stadtweiter Open-Air-Ausstellung mit 120 Säulen, Portalausstellung im Deutschen Historischen Museum u. a. m. an den 75. Jahrestag der Novemberpogrome und den 80. Jahrestag der Machtübergabe an die Nationalsozialisten erinnerte.

<u>VERANSTALTUNGEN DER GCJZ BERLIN</u> <u>ANLÄSSLICH DER 61. BERLINER WOCHE DER BRÜDERLICHKEIT</u>

3. bis 10. MÄRZ - Motto: "SACHOR (GEDENKE): DER ZUKUNFT EIN GEDÄCHTNIS"

Die 61. Berliner Woche der Brüderlichkeit stand unter evangelischer Schirmherrschaft.

Dienstag, 26. Februar 2013, 11.00 Uhr: Pressekonferenz zur 61. Berliner Woche der Brüderlichkeit

Ort: Haus der Ev. Kirche in Deutschland (EKD), Charlottenstr. - Leitung: Ulrich Schürmann, Ev. Vorsitzender der GCJZ Berlin.

Eröffnungsveranstaltung

Sonntag, 3. März 2013, Beginn: 16.00 Uhr, Ort: Französische Friedrichstadtkirche,

Gendarmenmarkt 5, 10117 Berlin Teilnehmer: ca. 300 Gäste

Begrüßungen: Ulrich Schürmann, Ev. Vorsitzender GCJZ Berlin

Grußworte: Frank Henkel, Bürgermeister von Berlin, Senator für Inneres und Sport Friederike von Kirchbach, Pröpstin der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburgschlesische Oberlausitz

Dr. Gideon Joffe, Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde zu Berlin

Bischofsvikar Dr. Matthias Fenski, Erzbistum Berlin

Emmanuel Nahshon, Gesandter des Staates Israel

Festvortrag: Prälat Dr. Bernhard Felmberg, Bevollmächtigter des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland bei der Bundesrepublik Deutschland und der Europäischen Union

Der Festvortrag steht auf der Website der GCJZ Berlin zum Download zur Verfügung. **Musikalische Umrahmung**: Elija Avital (Israel/Berlin) - Erzähler in Wort, Klang und Gesang

Erstmals wurden die neu gestifteten **Ehrenurkunden und Ehrennadeln** des Deutschen Koordinierungsrates an langjährige, verdienstvolle Mitglieder der GCJZ Berlin anlässlich der Woche der Brüderlichkeit verliehen.

Ehrennadeln mit Urkunde erhielten:

- Artur Brauner (90), über 60 Jahre Mitglied der GCJZ Berlin, auch für seine Verdienste um den engagierten deutschen Film gegen Krieg, Nationalsozialismus und zum Gedenken an die Shoa
- Ilse Ennig (82), 54 Jahre Mitglied und 1976 bis 2000 Stellvertretende Evangelische Vorsitzende der GCJZ Berlin
- Franz von Hammerstein (posthum), 60 Jahre Mitglied der GCJZ Berlin, auch für seine außerordentlichen weltweiten Verdienste um den christlich-jüdischen Dialog, überreicht an seine Gattin Verena von Hammerstein
- Ruth Jacubowsky-Kiesling (84) BVK, Kuratorin und 57 Jahre Mitglied der GCJZ Berlin, auch für ihre sehr aktive Mitarbeit beim Aufbau der Berliner GCJZ in der damaligen Jugendgruppe (s. unsere Festschrift "Im Gespräch")

Ehrenurkunden für langjährige Mitgliedschaft erhielten:

- Gerhard Braun (90) 52 Jahre Mitglied
- Rainer Fischer, über 50 Jahre Mitglied der GCJZ Berlin
- Elisabeth Förster (93) 62 Jahre Mitglied; Ehrenmitglied der Berliner GCJZ
- Horst Greiner (83) 59 Jahre
- Helga Hahn (73) 52 Jahre Mitglied
- Eckart Kuhr-Schraag (73) 53 Jahre Mitglied
- Klaus-Rüdiger Landowsky (70) 50 Jahre Mitglied
- Margit Lauer (74) 51 Jahre Mitglied
- Ruth Lehman (88) 51 Jahre Mitglied
- Peter Jacov Rabau (84) 52 Jahre Mitglied
- Eberhard Wangemann (92) 52 Jahre Mitglied

<u>Einzelveranstaltungen der GCJZ Berlin zur Woche der Brüderlichkeit (ggf. in Kooperation)</u>

Wie in jedem Jahr gab die Berliner GCJZ ein **Veranstaltungsheft** heraus, mit wiederum erweitertem Umfang gegenüber dem Vorjahr von 76 Seiten (2011: 60; 2012: 72) sowie wiederum in der gesteigerten Auflage von 11.000 Exemplaren, in dem ca, 200 (2011: 77; 2012: 125) verschiedene Berliner Mitveranstalter (davon 70 aus dem Berliner Themenjahr 2013 "Zerstörte Vielfalt") anlässlich der Woche der Brüderlichkeit 250 (2011: 100; 2012: 135) Veranstaltungen (davon 80 aus dem Berliner Themenjahr) im Zeitraum von Ende Februar bis Ende Dezember 2013 zum christlich-jüdischen Gespräch, interreligiösen Dialog, zur jüdischen Religion, Geschichte und Kultur anboten. Das Heft ist orientiert die Berliner und Potsdamer Öffentlichkeit über die eine Woche der Brüderlichkeit hinaus *ganzjährig* auf den christlich-jüdischen Dialog und das breite Spektrum seiner Themen. Wiederum wurde im Veranstaltungsheft auch auf Veranstaltungen der GCJZ Potsdam hingewiesen. Inhalt und Gestaltung des Heftes waren eng mit dem Berliner Themenjahr 2013 "Zerstörte Vielfalt" verkettet.

Das Heft war wiederum in *allen* Berliner Schulen, Volkshochschulen und Berliner Bibliotheken sowie in ausgewählten Einrichtungen der Jüdischen Gemeinde Berlin und der Kirchen und ebenfalls in fast allen Berliner Bürgerämtern erhältlich. Es wurde gezielt relevanten Multiplikatoren zugesandt. Das Heft wird kostenlos abgegeben; die Kosten, von der Gestaltung über den Druck bis zum Versand, werden aus dem größten Teil der Jahresmitgliedsbeiträge gedeckt.

Die Inhalte der folgenden Veranstaltungen sind im Heft nachzulesen. Download des Veranstaltungsheftes: www.gciz-berlin.de (Rückblicke 2013)

Montag 4. März 2013

17 Uhr und 19 Uhr - Ort: Ev. St. Marienkirche (Alexanderplatz), Karl-Liebknechtstr. 8, 10178 Berlin, S-Bhf. und U-Bhf. Alexanderplatz

Pfarrer Johannes Hildebrandt: REFORMATION DER REFORMATIONSKIRCHEN. Ein kritischer Beitrag zur Lutherdekade - Vortrag und Gespräch - Veranstalter: AG Judentum

und Christentum in der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin

Kantorin Jalda Rebling: THILLIM - ZUR GESCHICHTE DER JÜDISCHEN LITURGIE - Veranstalter: AG Judentum und Christentum in der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

Mittwoch 6. März 2013

Rabbiner Yaacov Zinvirt: **SACHOR (GEDENKE): DER ZUKUNFT EIN GEDÄCHNIS** Vortrag und Gespräch zum Jahresmotto der Woche der Brüderlichkeit 2013 - Veranstalter: Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin in Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde zu Berlin - Ort: Gemeindehaus der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, Kleiner Saal, Fasanenstr. 28-30, 10623 Berlin

Donnerstag 7. März 2013

"AUFRECHT IM STROM DER ZEIT. CHIUNE SUGIHARA UND DIE RETTUNG DER SECHSTAUSEND"

Film und Vortrag - Eine Veranstaltung unter der Schirmherrschaft der Botschaft von Japan - Veranstalter: Jüdische Volkshochschule Berlin in Kooperation mit der Kulturabteilung der Jüdische Gemeinde zu Berlin, der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin, der Botschaft von Japan, der Botschaft der Republik Litauen und der Schwedischen Botschaft Berlin - Grußworte: Vertreter der Botschaft von Japan, der Botschaft der Republik Litauen und der Schwedischen Botschaft Berlin - Ort: Jüdisches Gemeindehaus, Großer Saal, Fasanenstraße. 79-80, 10623 Berlin

Donnerstag 7. März 2013

MARGOT FRIEDLÄNDER - EINE ZEITZEUGIN IM GESPRÄCH Zeitzeugengespräch - Veranstalter: Katholische Schule Liebfrauen und Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin - Ort: Katholische Schule Liebfrauen, Ahornallee 33, 14050 Berlin

Freitag 8. März 2013

Begegnung im Reichstag am Internationalen Frauentag Führung – Veranstalter: Petra Merkel MdB (Kuratorin der GCJZ Berlin) und Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin

Samstag 16. März 2013 – anlässlich der Langen Nacht der Museen Dr. Hans-Jürgen Zacher: »VERN – ICH SUCHTE EINEN ZEITZEUGEN UND FAND EINEN FREUND« Erzählung einer Freundschaft – Veranstalter: Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum / Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin - Ort: Centrum Judaicum, Oranienburger Straße 28 – 30, 10117 Berlin

Dienstag 19. März 2013

Jael Botsch-Fitterling, Studiendirektorin a. D.: SACHOR (GEDENKE): DER ZUKUNFT EIN GEDÄCHNIS. Die Festtage der Tora und das jüdische Trauern Vortrag – Veranstalter: Volkshochschule Steglitz-Zehlendorf / Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin - Ort: VHS, Haus der Weiterbildung, Raum 210, Goethestraße 9-11, 12207 Berlin

Sonntag 24. März 2013

Ursula Kurze, Dresden: **SELMA MEERBAUM-EISINGER - Gedichte und Musik** - Veranstalter: Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin e.V. in Kooperation mit der Dr. Walter und Margarete Cajewitz-Stiftung - Ort: Ehemaliges Jüdisches Waisenhaus, Betsaal, Berliner Str. 120, 13187 Berlin-Pankow

Weitere Beteiligte und Veranstaltungen in der Woche der Brüderlichkeit (u.a.):

Sonntag 3. März: FILM&TALK mit Peggy Parnass, Hamburger Zeitzeugin der Kindertransporte

Montag 4. März: Dr. Dietmar Pertsch GEDICHTE JÜDISCHER AUTOREN Dienstag 5. März: DREI LUSTIGE WITWEN UND EIN TANZENDER REBBE

Theateraufführung - Jüdisches Theater Berlin

Mittwoch 6. März: DAS VERHÄLTNIS JUDENTUM UND CHRISTENTUM Referat von Prof. Dr. theol. Michael Rohde, Professor für Altes Testament am Theologischen Seminar Elstal (FH)

Mittwoch 6. März: Thommy Spree DAS BERLINER ANTI-KRIEGS-MUSEUM IN DER NAZI-ZEIT 1933 Vortrag und Gespräch

Mittwoch 6. März: "DIE VERSTECKTEN KINDER – AUS DEM HOLOCAUST NACH

BUENOS AIRES" Lesung mit Sylvia Degen aus dem Buch von Diana Wang

Mittwoch 6. März: Anni Ulich "...JETZT IST DIE ANGENEHME ZEIT. SIEHE, JETZT IST DER TAG DES HEILS" (Paulus 2. Brief an die Korinther 6:2)

Mittwoch 6. März: "WIE VIELE BROTE HABT IHR?" - ZUM MISEREOR-HUNGERTUCH 2013 Ökumenische Andacht – Frauenliturgie

Mittwoch 6. März: JUDEN, ZUR SONNE, ZUR FREIHEIT! Eine Musikalische Revue zum 150. Geburtstag der SPD

Mittwoch 6. März: Jan Cantow PASTOR PAUL GERHARD BRAUNE. Vom nationalkonservativen Preußen zum christlichen Demokraten

Donnerstag 7. März: NEUKÖLLNER STADTTEILMÜTTER AUF DEN SPUREN DER GESCHICHTE

Freitag 8. März: ENTSCHIEDEN WIDERSTEHEN Ökumenischer Frauengottesdienst zum Internationalen Frauentag

Freitag 8. März: Rabbiner Andreas Nachama, Pfarrerin Marion Gardei DU BIST MEIN GOTT, DEN ICH SUCHE

Psalmen lesen im jüdisch-christlichen Dialog

Freitag 8. März: WAS BEDEUTET BRUDERSCHAFT? Geschichten und Legenden in den Weltreligionen

Freitag 8. März: FRAUEN DER BIBEL IM GESPRÄCH – AKTUELLE VORBILDER? Über Rut, Abigail, Maria und Marta

Freitag 8. März: DEBBIE FRIEDMAN - Ein Star der jüdischen Musik des 20.

Jahrhunderts, der eigentlich keiner sein wollte

Sonnabend 9. März: Annette Rickert DOROTHEENSTÄDTISCHER FRIEDHOF Führung

Sonnabend 9. März: EINHEIT UND FRIEDEN FÜR DEN MENSCHEN UND DIE

MENSCHHEIT Lesung aus Texten der Heiligen Schriften der Religionen mit musikalischer Umrahmung, Veranstalter: Der Geistige Rat der Baha'i (zum ersten Mal beteiligt an der Woche der Brüderlichkeit)

Sonntag 10. März: Zu Besuch in Birkenwerder bei Clara Zetkin – Bilanz zum 80. Todestag Eine Veranstaltung zum Internationalen Frauentag

VERANSTALTUNGEN UND INITIATIVEN JANUAR BIS DEZEMBER 2013

(Zusätzlich zu den o.g., anlässlich der Woche der Brüderlichkeit konzipierten Veranstaltungen)

JANUAR

27. 1.: Gedenkveranstaltung aus Anlass des Internationalen Holocaustgedenktages am 27. Januar in Kooperation mit dem Projekt "Wir waren Nachbarn" des Bezirksamtes Tempelhof-Schöneberg und der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Berlin/Potsdam - Eröffnung von 13 Hörstationen >>Fluchten - Jüdische KünstlerInnen im "Neuen Westen" << in der auf 145 Biografien erweiterten Ausstellung "WIR WAREN NACHBARN" im Rathaus Schöneberg. Von der GCJZ Berlin sprach die Grußworte Ulrich Schürmann, Evangelischer Vorsitzender.

29. 1.: Gedenkveranstaltung aus Anlass des Internationalen Holocaustgedenktages am 27. Januar in Kooperation mit dem Österreichischen Kulturforum Berlin in der Botschaft

der Republik Österreich: Konzert "EIN FEST FÜR FRITZ KREISLER" Komponistenporträt mit Cornelia Löscher (Violine) und Andrea Linsbauer (Klavier), moderiert von: Christoph Wagner-Trenkwitz. Im Anschluss an das Konzert stellte Cornelia Löscher ihre Publikation "Das wienerische Moment in den Kompositionen Fritz Kreislers" vor.

FEBRUAR

21. 2.: Podiumsdiskussion ANTISEMITISMUS BEI JUGENDLICHEN MIT MIGRATIONSHINTERGRUND

Was können Schule und Gesellschaft dagegen tun? - Veranstalter: Jüdische Volkshochschule Berlin in Kooperation mit Scholar für Paece in the Middle East (SPME), der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Berlin und Potsdam und der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin e.V. – mit: *Mark Rackles*, Staatssekretär für Bildung; *Rabbiner Daniel Alter*, seit November 2012 Antisemitismusbeauftragter und Beauftragter für interreligiösen Dialog der Jüdischen Gemeinde zu Berlin; *Dr. Ahmad Mansour*, palästinensischer Israeli, Studium Psychologie, Soziologie und Anthropologie in Tel Aviv, Diplompsychologe, berät die European Foundation for Democracy, Mitglied der Arbeitsgruppe Präventionsarbeit mit Jugendlichen der Deutschen Islamkonferenz, seit 2009 Gruppenleiter im Projekt "Heroes"; Moderation *Jörg Rensmann*, Politikwissenschaftler und freier Autor, Vorstandsmitglied de Mideast Freedom Forum Berlin (MFFB) sowie der deutschen Sektion von Scholars for Peace in the Middle East (SPME)

28.2.: "Beschneidung: "DAS ZEICHEN DES BUNDES IN DER KRITIK". Zur Debatte um das Kölner Urteil – Buchvorstellung und Podiumsdiskussion mit *Prof. Dr. Johannes Heil* (Erster Prorektor der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg) und *Stephan J. Kra*mer (seit 2004 Generalsekretär des Zentralrats der Juden in Deutschland, Direktor des Büros des European Jewish Congress in Berlin, Mitglied des Board of Governors im World Jewish Congress, New York) musste leider aus Krankheitsgründen entfallen.

APRIL

- **18. 4.: DIE WIEDERENTDECKUNG DER JÜDISCHEN UNIVERSITÄT IN BERLIN** Vortrag von *Prof. Dr. Karl E. Grözinger* (Senior Professor am Zentrum für Jüdische Studien Berlin, Autor u.a. des dreibändigen Standardwerkes "Jüdisches Denken. Theologie, Philosophie, Mystik") Veranstalter: Jüdische Volkshochschule in Kooperation mit Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin Ort: Jüdisches Gemeindehaus, Kleiner Saal, Fasanenstr. 79-80, 10623 Berlin
- **22.4.:** SKULPTUR ALS GEBET. Zum jüdischen Werk des Bildhauers Jaques Lipschitz (1891-1973) Vortrag von *Prof. Dr. Christa Lichtenstern* (geb. in Berlin, studierte u.a. in Paris Kunstgeschichte, Archäologie und Germanistik; bis 2008 Ordinaria am Kunstgeschichtlichen Institut Saarbrücken; Mitglied der Bayerischen Akademie der Schönen Künste; lebt und arbeitet wieder in Berlin) Veranstalter: Jüdische Volkshochschule in Kooperation mit Intsitut Francais und Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin
- **30.4.:** GANZTAGESFAHRT DURCH DAS POLITISCHE BERLIN mit Petra Merkel MdB (Vorsitzendes des Haushaltsausschusses des Deutschen Bundestages, Kuratorin der GCJZ Berlin) Veranstalter: Presse- und Informationsamt der Bundesregierung, Petra Merkel MdB in Kooperation mit der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin

Mai

7.5.: DIE EXTREME RECHTE IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND.

Podiumsdiskussion mit *Petra Pau* MdB (Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages, Mitglied im NSU-Untersuchungsausschuss, Kuratorin der GCJZ Berlin), *Uwe-Karsten Heye* (Staatssekretär a.D., Vorsitzender des Vorstandes von Gesicht Zeigen!), *Dr. Gideon Botsch* (Politikwissenschaftler am Moses-Mendelsohn Zentrum, Universität Potsdam) - Ort: Centrum Judaicum, Großer Saal, Oranienburger Straße 28-30, 10117 Berlin - Veranstalter: Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin, Gesicht Zeigen! e.V., Jüdische Gemeinde zu Berlin, Stiftung Neue Synagoge Berlin - Centrum Judaicum

- **8.5.: ISRAELTAG** GCJZ Berlin war mit einem gemeinsamen Stand mit der DIG Berlin /Potsdam vertreten Veranstalter: Deutsch-Israelische Gesellschaft Berlin/Potsdam Ort: Wittenbergplatz
- **26.5.: DER LEERE RAUM "MISSTRAUT DEN GRÜNANLAGEN"**, Stadtführung zu Orten jüdischen Lebens in Berlins Mitte mit Dr. Dagmar Pruin, Dr.Andreas Goetze, Kooperationsveranstaltung von Berliner Missionswerk/Ökumenisches Zentrum (EKBO), Stiftung Neue Synagoge Berlin Centrum Judaicum und GCJZ Berlin
- 27.5.: >>,,DAS WIRD MAN DOCH NOCH 'MAL SAGEN DÜRFEN!" ÜBER
 ANTISEMITISMUS UND DEN NAHOST-KONFLIKT Ein Versuch, Begriffe zu klären:
 Wovon wir reden, wenn wir reden von ...<<, Vortrag von Dr. Andreas Goetze,
 Landespfarrer für interreligiösen Dialog der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburgschlesische Oberlausitz (EKBO), Kooperationsveranstaltung von Urania Berlin mit Berliner
 Missionswerk/ Ökumenisches Zentrum und GCJZ Berlin, Ort: Urania, An der Urania 17,
 10787 Berlin-Schöneberg

Juni

1.6.: "BEIM BARTE DES RABBINERS", Diana Krüger (Schweiz) liest jüdische Märchen und musiziert dazu

Gemeinsame Veranstaltung des FEZ Berlin mit der GCJZ Berlin zum Internationalen Kindertag, Ort: FEZ-Berlin Kinder-, Jugend- und Familienzentrum, Straße zum FEZ 2, 12459 Berlin

13.6.: SULH, HUDNA UND SALAM IM NAHEN OSTEN?!, Vortrag von Dr. Noga Hartmann, Ort: Centrum Judaicum, Kooperationsveranstaltung von GCJZ Berlin und Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum, Seminarraum, Oranienburger Str. 28-30, 10117 Berlin – Musste aus Krankheitsgründen ausfallen

Juli/August - Sommerpause - Siehe "Veranstaltungsreihen".

SEPTEMBER

- **1.9.: DIE KOLONIE WANNSEE. Entstehung, Geschichte, Bewohner -** Stadtführung mit Hannelore Bolte (Verein für Kultur und Geschichte in Wannsee) Veranstalter: Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin in Kooperation mit Verein für Kultur und Geschichte in Wannsee e.V. Ort: Berlin-Wannsee
- **24.9.:** >>,,HILFE, DIE FREMDEN SIND DA!" VOM ENDE DER CHRISTLICHEN IDYLLE IN EUROPA<<, Vortrag Dr. Andreas Goetze, Pfarrer für interreligiösen Dialog EKBO, im Rahmen der Interkulturellen Woche Veranstalter: Berliner Missionswerk/ Ökumenisches Zentrum, GCJZ Berlin, Kirchengemeinde Heilig-Kreuz/Passion

OKTOBER

- 1.10.: Pressekonferenz am zur Vorstellung des Dok-Films >>, Wir haben es doch erlebt..." Das Ghetto von Riga<< und der Veranstaltungsreihe mit Reinhard Führer (Präsident Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge), Winfried Nachtwei MdB a.D. (Vorstandsmitglied Gegen Vergessen-Für Demokratie e.V.), Ulrich Schürmann (Ev. GCJZ-Vorsitzender), Klaus Heese (Kurator der Stiftung Topographie des Terrors), Jürgen Hobrecht (Regisseur des Films) Ort: Centrum Judaicum, Seminarraum, Oranienburger Str. 28-30, 10117 Berlin
- 9.10.: "EIN GOTT FÜR JEDEN ODER FÜR KEINEN. ERFAHRUNGEN IM CHRISTLICH-JÜDISCHEN GESPRÄCH", Buchvorstellung mit dem Autor Stephan Reimers (ev. Theologe, ehem. Akademiedirektor und Bevollmächtigter der EKD bei der Bundesrepublik Deutschland und der EU,) im Gespräch mit Bernd Streich (Katholischer Vorsitzender GCJZ Berlin) -Veranstalter: GCJZ Berlin in Kooperation mit dem Kathedralforum St. Hedwig Berlin - Ort:

Bernhard-Lichtenberg-Haus (Tagungsraum, Parterre), Hedwigskirchgasse 3 (hinter der Hedwigskathedarle), 10117 Berlin-Mitte (am Bebel-Platz)

- **16.10.:** HERMANN COHEN IM SPANNUNGSFELD VON TRADITION UND MODERNE. Zur Frage einer Kulturphilosophie aus den Quellen des Judentums, Vortrag und Gespräch mit Prof. Dr. h.c. Eveline Goodman-Thau (Jerusalem) Veranstalter: GCJZ Berlin Ort: Centrum Judaicum, Seminarraum, Oranienburger Str. 28-30, 10117 Berlin
- **13.10.: 18. KUNSTAUKTION DER EKBO** Ort: Heiligkreuzkirche, Zossener Straße 65, Berlin-Kreuzberg GCJZ Berlin unterstützt die Auktion seit vielen Jahren als Partner.
- **20.10.: JÜDISCHES LEBEN IM PRENZLAUER BERG. Stadtspaziergang mit Eva Nickel** Veranstalter: GCJZ Berlin
- **24.-26.10**.: **SIXTH BIENNIAL CONFERENCE, INTERNATIONAL FEUCHTWANGER**: "Lion Feuchtwanger's Berlin Years 1927–1933 and his Readership in Exile, in postwar Germany and Worldwide, Society" Veranstalter: Veranstalter: Jüdisches Museum Berlin, International Feuchtwanger Society Los Angeles, Villa Aurora, Literaturhaus Fasanenstraße in Kooperation mit Aufbau Verlag, Verlag Duncker & Humblot, Technische Universität Berlin Medenwissenschaft, Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin Ort: Jüdisches Museum, Lindenstraße 9-14, 10969 Berlin-Mitte

NOVEMBER:

- 5.11.: "LASS MICH DAMIT BLOß IN RUHE! ODER: WOZU SICH ÜBERHAUPT ERINNERN?". Ein Spitzengespräch der Religionen zum Thema "Sachor (Gedenke): Der Zukunft ein Gedächtnis", dem Motto der Arbeit der über 80 deutschen Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit im Jahr 2013, mit den Teilnehmer_innen Rabbiner Dr. Tovia Ben-Chorin (Jüdische Gemeinde zu Berlin, Sohn von Schalom Ben-Chorin), Bischofsvikar Dr. Matthias Fenski (Erzbistum Berlin), Bischof Dr. Dr.h.c. Markus Dröge (Ev. Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz EKBO), Moderation: Maria Ossowski (ARD-Kulturkorrespondentin des rbb) Eine Veranstaltung der Urania im Rahmen des Berliner Themenjahres "Zerstörte Vielfalt" in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, Berlin und dem Berliner Missionswerk/ Ökumenisches Zentrum Ort: Urania Berlin
- **10.11.: 3. DEUTSCHER ISRAEL-KONGRESS**, der zum ersten Mal in Berlin stattfand. Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer der GCJZ Berlin beteiligen sich an der Betreuung des Standes des Deutschen Koordinierungs-rates und nehmen an Kongressveranstaltungen teil.
- **11.11.: 7. RABBINER-BRANDT-VORLESUNG:** "Die Sprache der Judenfeindschaft", Vortrag von Prof. Dr. Monika Schwarz-Friesel Veranstalter: DKR Bad Nauheim in Kooperation mit GCJZ Berlin und Jüdischem Museum Berlin Ort: Stiftung Jüdisches Museum Berlin, Großer Saal, 2. OG, Lindenstr. 9-14
- **18.11.: JUDEN IM BERLINER PARLAMENT. Aus der Geschichte des Abgeordnetenhauses von Berlin,** Führung und Gespräch mit Andreas Kugler MdA (Vorsitzender des Petitionsausschusses, Kurator der GCJZ Berlin) Veranstalter: GCJZ Berlin- Ort: Abgeordnetenhaus Berlin (Preußischer Landtag), Niederkirchnerstraße

DEZEMBER:

- **3.12.: CHANUKKA-TREFF** mit der Jüdischen GCJZ-Vorsitzenden Jael Botsch-Fitterling Ort: GCJZ-Geschäftsstelle, Laubenheimer Str.
- **10.12.:** >>,,WIR HABEN ES DOCH ERLEBT..." DAS GHETTO VON RIGA<<, Aufführung des Dok-Films und Gespräch mit dem Regisseur Jürgen Hobrecht Veranstalter: GCJZ Berlin in Kooperation mit Phoenix Medienakademie, Gegen Vergessen Für Demokratie

e.V., Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum – Ort: Centrum Judaicum, Seminarraum, Oranienburgerstr. 28-30, 10117 Berlin

VERANSTALTUNGSREIHEN

Jour Fixe – Ort: Geschäftsstelle GCJZ Berlin

9.7.: "Das ZJS - Zentrum Jüdische Studien Berlin-Brandenburg" mit Dr. Monika Schärtl (Geschäftsführerin ZJS) und Bernd Streich (Katholischer Vorsitzender GCJZ Berlin)

20.8.: "Israel und Nahost - Aktuelle Eindrücke vor Ort" mit Jael Botsch-Fitterling (Jüdische Vorsitzende GCJZ Berlin)

3.12.: Chanukka-Treff mit der Jüdischen GCJZ-Vorsitzenden Jael Botsch-Fitterling

INTERNE VERANSTALTUNGEN

Der **Vorstand** tagte im Jahr 2012 zwölf Mal: 15.01., 20.02., 20.03., 23.04., 22.05., 20.06., 2.7., 27.8., 17.09., 22.10., 20.11., 17.12.

16.01.: Teilnahme von Kuratoren, Vorstandsmitgliedern und des Geschäftsführers an der Veranstaltung

"20 Jahre Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Potsdam" im Friedenssaal der Friedenskirchengemeinde Potsdam

22. 05.: Ordentliche **MITGLIEDERVERSAMMLUNG MIT WAHL DES KURATORIUMS**, 18 bis 20 Uhr, Ort: Kathedralforum St. Hedwig im Bernhard-Lichtenberg-Haus, Hinter der Katholischen Kirche 3, 10117 Berlin

SchülerInnen der Katholischen Theresienschule Berlin-Weißensee präsentieren ihr **Projekt** "**Verschwundene Nachbarn**". Mit großem Interesse verfolgten die Mitglieder und Gäste, darunter der Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, Dr. Gideon Joffe, und die Dezernentin der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, Milena Winter, die Präsentation des Forschungsprojektes. Unter der Leitung ihrer Lehrerin, Frau Zech-Buskamp, hatten die Schülerinnen und Schüler im Umkreis ihrer Schule in Berlin-Weißensee Spuren des Lebensund Leidensweges von über 16 jüdischen Nachbarn gesammelt. Aus den Ergebnissen ihrer Forschung erarbeiteten sie eine Wanderausstellung, die anlässlich der Woche der Brüderlichkeit zum ersten Mal gezeigt wurde und anschließend bis 16.Juni am Ort der GCJZ-Mitgliederversammlung, dem Kathedralforum des Bernhard-Lichtenberg-Hauses.

Mitgliederversammlung: Den Bericht des Vorstandes gab der Katholische GCJZ-Vorsitzende Bernd Streich. Satzungsgemäß wurde der Vorstand der GCJZ Berlin entlastet, nachdem die Kassenprüfer, die Herren Kuratoren Claus Näther und Andreas Kugler MdA, Ihren Bericht gegeben hatten. Herr Näther bat, ihn aus Altersgründen von dem Amt des Kassenprüfers zu entbinden. Ihm wird für seine langjährige verantwortungsbewusste Tätigkeit sehr herzlich gedankt. – In der Aussprache erläuterte Herr Dr. Aaron Voss die Ziele und den gegenwärtigen Stand der Gründung einer Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Guben. – Zuwahl einer neuen Kassenprüferin: einstimmig wird Frau Kuratorin Ingeborg Buchenau gewählt. - Wahl des Kuratoriums: Als neue Kandidat_innen für das Kuratorium stellten sich vor: Frau Sara Nachama (Direktorin Touro College Berlin) und Herr Dr. Gideon Joffe (Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde zu Berlin).

Alle vorgeschlagenen Kandidaten wurden ohne Gegenstimme, bei einer Enthaltung, gewählt.

Damit gehören dem Kuratorium der GCJZ Berlin an:

Benneter, Klaus Uwe

Buchenau, Ingeborg

Dobers-Meerwarth, Margret

Dröge, Bischof Dr. Dr.h.c. Markus

Feilcke, Jochen

Friedersdorff, Dr. Wolfram

Führer, Reinhard

Hake. Joachim

Heinicke, Marianne

Jacubowsky-Kiesling, Ruth

Joffe, Dr. Gideon

Kampling, Prof. Dr. Rainer

Kledzik OBE, Ulrich

Kopp, Norbert

Kramer, Stephan J.

Kugler MdA, Andreas

Merkel MdB, Petra

Mever, Prof. Dr. Dr.h.c. Hans Joachim

Nachama, Rabbiner Prof. Dr. Andreas

Nachama, Sara

Näther, Claus

Naumann, Reinhard

Pau MdB, Petra

Recknagel, Ruth

Rehfeld, Dr. Waltraud

Reihlen, Dr. Erika

Respondek, Jürgen

Sachau, Dr. Rüdiger

Schmitz, André

Süsskind, Lala

Sylten, Walter

Töpel, Michael

Woelki, Kardinal Dr. Rainer Maria

Wowereit, Klaus

Die Jahreshauptversammlung des Kuratoriums fand am 26. Dezember 2013 in der Stiftung Topographie des Terrors statt. Nach der Begrüßung durch den Hausherrn, GCJZ-Kurator Rabbiner Prof. Dr. Andreas Nachama, gab der Evangelische GCJZ-Vorsitzende Ulrich Schürmann den Bericht des Vorstandes. Vor der Sitzung hatten die Teilnehmer die Gelegenheit einer Sonderführung mit der in der Stiftung Topographie laufenden Ausstellung "Es brennt! – 75 Jahre nach den Novemberpogromen".

20.06.: JAHRESTREFFEN MIT VERTRETERN DES VORSTANDES DER GCJZ POTSDAM in Potsdam

15.-17.11.: Teilnahme des Geschäftsführers an der **STUDIEN- UND GESCHÄFTSFÜHRERTAGUNG DES DKR** in Kiel

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

An allen **Veranstaltungen**, zu denen die GCJZ selbst oder in Kooperation einlädt, sind Vorstandsmitglieder und / oder Geschäftsführer als Akteure (Grußwort sprechen, moderieren, vortragend) beteiligt und werben mit ihrem Auftritt für die Ziele der Gesellschaft. Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer werden sporadisch in ihren Funktionen zu Veranstaltungen als Akteure, häufiger als Gäste eingeladen. Solche **Kontakte/Auftritte** werden immer dazu genutzt, um auf die Arbeit der GCJZ aufmerksam zu machen und

- Kontakte zu Menschen und Institutionen zu knüpfen, die ähnliche Ziele verfolgen. Insbesondere wurde der Kontakt gepflegt zur/zum
- Jüdischen Gemeinde zu Berlin: u.a. Teilnahme an der Gedenkveranstaltung zum Jom HaSchoa am 8.4., an der Gedenkveranstaltung der Jüdischen Gemeinde zu Berlin am 9.11. anlässlich des 75. Jahrestages der Novemberpogrome von 1938, an der Heinz-Galinski-Preis-Verleihung am 28.11. an Rudolf Dressler
- Abraham Geiger Kolleg: Teilnahme and er Verleihung des Abraham-Geiger-Preises an Prof. Dr. Annette Schavan sowie dem Festkonzert anl. der Institutionalisierung des Fachs Jüdische Theologie an der Universität Potsdam am 19. 3.
- Deutsch-Israelischen Gesellschaft Berlin und Potsdam
- **Botschaft des Staates Israel:** u.a. Empfang anlässlich des 65. Unabhängigkeitstages des Staates Israel am 24.04. im Hotel InterContinental,
- **Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz**: u.a. Teilnahme des Ev. GCJZ-Vorsitzenden Ulrich Schürmann am Landesarbeitskreis Christen und Juden
- **Evangelische Akademie**: Bewerbung von thematisch passenden Veranstaltungen der Akademie, wie u.a. zur Beschneidungsdebatte
- Erzbistum Berlin u.a.: Jahresempfang des Berliner Erzbischofs Dr. Rainer Maria Kardinal Woelki am 11.01.; Medienempfang von Erzbischof Kardinal Woelki am 06.09. im Garten des Hauses der Caritas
- Diözesanrat der Katholiken: ständiges Zusammenwirken mit dem Diözesanrat und dessen Arbeitsgruppe "Christlich-Jüdischer Dialog" im Sachausschuss "Ökumene und interreligiöser Dialog" über den Katholischen GCJZ-Vorsitzenden Bernd Streich, der Mitglied im Vorstand des Diözesanrates und Leiter des Sachausschusses ist.
- **Katholische Akademie**: u.a. Bewerbung von Veranstaltungen der Akademie zu christlichjüdischen Themen; ständiger Kontakt durch den Kathol. GCJZ-Vorsitzenden Bernd Streich (Mitglied im Kuratorium der Akademie)
- Jüdisches Theater BIMAH: u.a. Teilnahme an Priemieren, an der traditionellen Veranstaltung anlässlich des mahnenden Erinnerns an die Bücherverbrennung
- Senat von Berlin: u.a. ständige enge Zusammenarbeit mit dem Beauftragten für Kirchen und Weltanschauungsgemeinschaften, Hartmut Rhein; Teilnahme der drei Vorstandsvorsitzenden am Hoffest des Regierenden Bürgermeisters; aktive Bewerbung der und Teilnahme von Vorständen der GCJZ Berlin an dem Gedenken » ... abgeholt! « anlässlich des Beginns der nationalsozialistischen Deportationen von Juden aus Berlin vor 72 Jahren am 18.10. am Denkmal »Gleis 17«, S-Bahnhof Grunewald, 14193 Berlin
- Friedrich-Ebert-Stiftung: u.a. 16.8. aktive Bewerbung des JUMA-Projektes Poetry Slam "I, slam We, slam" mit muslimischen, jüdischen und christlichen Slammer_innen, Ort: Universal Hall, Gotzkowskystr.; 30./31.8. aktive Bewerbung sowie Leitung des Tisches "Interreligiöse Zusammenarbeit" des World-Cafés "Strategien/Konzepte für Engagement gegen Antisemitismus" durch den Ev. Vorsitzenden Ulrich Schürmann auf der Fachtagung "Engagiert gegen Antisemitismus: Strategien und Herausforderungen"
- Botschaften ausländischer Staaten: Insbes. engere Zusammenarbeit und gemeinsame Veranstaltungen (s.w.o.) mit der Österreichischen Botschaft/Österreichisches Kulturforum Berlin
- Lange Nacht der Religionen/Lange Nacht der Synagogen, 17.8.: aktive Bewerbung sowie Teilnahme von Mitgliedern des Vorstandes und des Geschäftsführers der GCJZ Berlin an der Eröffnung der Langen Nacht im Roten Rathaus sowie an der Eröffnung der Ausstellung "Bleiben?! Juden im befreiten Berlin" in der Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum, Oranienburger Str. 28-30, 10117 Berlin
- **Jüdisches Museum Berlin:** Teilnahme des Geschäftsführers am Neujahrsempfang am 26.9.
- Universität Potsdam: Teilnahme von Vorstandsmitglieder der GCJZ Berlin an dem Festakt zur Eröffnung der School of Jewish Theology der am 19.11. im Audimax der Universität Potsdam
- Zentralrat der Juden: Teilnahme von Vorstandsmitgliedern an der Leo-Baeck-Preis-Verleihung am 21.11. an den Vorsitzenden des Rates der EKD, Präses Dr. Nikolaus Schneider

Auch **Kuratoren der GCJZ Berlin** nutzten ihre Auftritte, um auch als solche in Erscheinung zu treten.

Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit und Teilnahme an **VERANSTALTUNGEN DES DKR IN BERLIN**:

- Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer der GCJZ Berlin beteiligen sich am 10.11. an der Betreuung des Standes des Deutschen Koordinierungsrates und nehmen an Veranstaltungen des 3. Deutschen Israel-Kongress teil, der zum ersten Mal in Berlin stattfand.
- Bewerbung und organisatorische Hilfe zur 7. RABBINER-BRANDT-VORLESUNG: "Die Sprache der Judenfeindschaft", Vortrag von Prof. Dr. Monika Schwarz-Friesel am 11.11. Veranstalter: DKR Bad Nauheim in Kooperation mit GCJZ Berlin und Jüdischem Museum Berlin Ort: Stiftung Jüdisches Museum Berlin, Großer Saal, 2. OG, Lindenstr. 9-14

Die Kontakte und die Zusammenarbeit mit der **Arbeitsgemeinschaft Judentum und Christentum in der EKBO** (Leitung: Pfarrerin Andrea Richter) konnte fortgeführt werden: u.a. eine Veranstaltung während der Woche der Brüderlichkeit (s.w.o.)

Bericht in der **JÜDISCHEN ALLGEMEINEN WOCHENZEITUNG** Nr. 44/2013: "Ehrennadel für das älteste Mitglied. Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit verleiht Artur Brauner die Ehrennadel"

ZUSAMMENARBEIT MIT DEM JÜDISCHEN THEATER BIMAH in Berlin - regelmäßige kostenfreie Bewerbung im GCJZ-Monatsrundbrief

BERLINER ENSEMBLE: Bewerbung der traditionellen Veranstaltungen des BE (16.-18.10.) anlässlich des Jahrestages des Beginns der Deportation der Berliner Juden. Bewerbung der **JÜDISCHEN KULTURTAGE** 15.-25.08. – Teilnahme am Eröffnungskonzert in der Synagoge Rykestraße

Bewerbung und Teilnahme (s.w.o.) an der der INTERKULTURELLEN WOCHE BERLIN 19.9.-3.10. Woche der Brüderlichkeit: Das von der GCJZ wiederum erstellte Jahresprogrammheft zur WdB wurde wieder in einer erweiterten Auflage von 11 000 Exemplaren gedruckt. Anfang Februar war es fertig und wurde kostenlos versandt an und verteilt in öffentlichen Einrichtungen, wie Rathäusern, allen Bibliotheken, allen Volkshochschulen und in Museen, über den zentralen Schulverteiler des Berliner Senats an alle Berliner Schulen, in der Jüdischen und in christlichen Gemeinden sowie wiederum über die Bürgerämter der Berliner Stadtbezirke. Bereits im Herbst begannen die Vorarbeiten für das Heft zur WdB 2014. – Medienberichte zur Eröffnungsveranstaltung und Veranstaltungen der WdB 2013 u.a. in: rbb-abendschau, rbb-inforadio (Interview mit Jael Botsch-Fitterling), tvb, jüdisches berlin, KNA, EPD, Radio Paradiso (Interview mit Ulrich Schürmann), Katholische Sonntagszeitung, taz (Interview mit Barbara Faccani), Soester Anzeiger, diverse Websites (u.a. Bahai, Erzbistum Berlin, EKBO, Internetplattform des Themenjahres "Zerstörte Vielfalt"), Gemeindeblätter. – Wie in jedem Jahr nahm der rbb-Hörfunk anlässlich der Berliner Woche der Brüderlichkeit thematische Sendungen in sein Programm auf (siehe Jahresprogrammheft).

Es wurden **zehn RUNDBRIEFE** an Mitglieder und Interessenten per Post und per E-Mail verschickt mit den Informationen zu den eigenen Veranstaltungen und ausgewählten Veranstaltungen der GCJZ Potsdam, ergänzt durch Hinweise auf weitere, unsere Klientel interessierende Veranstaltungen.

Die Website der GCJZ Berlin wurde weiter ausgebaut. Sie ist ein wichtiges Instrument, um den Servicecharakter unserer Gesellschaft weiter auszubilden. Christlich-jüdische Gesprächskreise in den Kirchengemeinden und -kreisen, GCJZ Potsdam und andere Initiativen nutzen die Website und den Rundmail-Verteiler der GCJZ Berlin für

Veranstaltungswerbung und Informationen. Zu ausgewählten Veranstaltungen der GCJZ Berlin gibt es in der Rubrik "Rückblicke" Wort- und Bildberichte.

75. JAHRESTAG DER NOVEMBERPOGROME: Mitglieder des Vorstandes und des Kuratoriums der GCJZ Berlin vertreten die Berliner GCJZ bei zahlreichen der in Berlin stattfindenden Initiativen und Veranstaltungen, wie dem Gedenkweg der Kirchen "Erinnern-Gedenken-Mitgehen" am 9.11. - GCJZ-INTERNETPLATTFORM "75. Jahrestag der Novemberpogrome von 1938" mit Informationen über eine Vielzahl von Veranstaltungen in Berlin und Potsdam.

"DIALOG DER RELIGIONEN" des Senats von Berlin: Teilnahme von Vorstandsmitgliedern an den Veranstaltungen, wie an der Jahresversammlung am 10.9. und an der 3. Konferenz am 7.11. (Rat der Religionen)

Ein Schwerpunkt war die Verkettung unserer Aktivitäten mit dem BERLINER THEMENJAHR "ZERSTÖRTE VIELFALT. BERLIN 1933-1938-1945". Es gab sinnvoller- und naheliegenderweise eine enge werbliche Verknüpfung der Aktivitäten des Themenjahres und der Öffentlichkeitsarbeit der GCJZ Berlin im Zusammenhang mit dem Jahresmotto 2013 "Sachor (Gedenke): Der Zukunft ein Gedächtnis". Es gelang der GCJZ Berlin, sich als Projektpartner in die Dachkampagne des Themenjahres einzubringen; 80 der ca. 130 Projektpartner des Berliner Themenjahres hatten sich in das GCJZ-Jahresprogrammheft 2013 eingebracht; Veranstaltungen des Themenjahres wurden beworben. Die GCJZ Berlin nahm an der

Auftaktveranstaltung (30.1.2013, Deutsches Historisches Museum), am Neujahrempfang des Projektträgers des Themenjahres (Kulturprojekte Berlin GmbH) am 14.1., an den laufenden Projektkonferenzen von Kulturprojekte Berlin GmbH und Senatskanzlei/Kulturelle Angelegenheiten sowie an der Veranstaltung vor dem Brandenburger Tor und dem Empfang in der Akademie der Künste anlässlich des Abschlusses des Berliner Themenjahres "Zerstörte Vielfalt" am 10.11. teil.

Wir haben uns gefreut, unserem **ältesten Mitglied, Frau Gerda Schimpf (Fotografin), am 14. März zu Ihrem 100. Geburtstag** persönlich gratulieren zu können (durch Ev. Vorsitzenden Ulrich Schürmann und Geschäftsführer Ulrich Werner Grimm). Am 26. 3. konnten die Jüdische Vorsitzende Jael Botsch-Fitterling und Geschäftführer Ulrich Werner Grimm dem aktiven Mitglied Gisela Faust (Gattin des verstorbenen **Schatzmeisters der GCJZ Berlin Hans Faust) zum 90. Geburtstag** (26.2.) gratulieren.

Den **besonders aktiven Mitgliedern** (den Damen der "Rundbrief-Crew" Buchenau, Oschitzki, Crawford, Müller, Dresel, Heinicke, Bernard) wurde am 21.3. mit einem Essen in der Trattoria "Piazza Michelangelo" durch die Jüdische Vorsitzende Jael Botsch-Fitterling, die Stellv. Ev. Vorsitzende Barbara Faccani und Geschäftsführer Ulrich Werner Grimm herzlich gedankt.

STATISTIK

Ende 2013 hatte die GCJZ **191** beitragszahlende Mitglieder – Ehrenmitglieder (beitragsfrei): 2 aus sozialen Gründen beitragsfrei: 4

Im Jahre 2013 verstarb unter anderen:

Ruth Jacubowsky-Kiesling, BVK, Kuratorin und seit 55 Jahren Mitglied der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin

Gesellschaft für Christliche-Jüdische Zusammenarbeit Bielefeld e. V.

Ditfurthstraße 80 33611 Bielefeld

Telefon: 0521 – 32 92 895 Fax: 0521 - 32 92 896 E-Mail: cjzbi@web.de www.gcjz-bielefeld.de



Tätigkeitsbericht 2013

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

3. März Eröffnungsveranstaltung

"Über den Wandel und eine mögliche Zukunft des Gedenkens"

Referent: Dr. Uri Robert Kaufmann, Essen

Grußwort: Oberbürgermeister Pit Clausen, Stadt Bielefeld Musikalische Umrahmung: Vokalensemble der Marienschule

anschließend Empfang mit Imbiss

Neues Rathaus Bielefeld, Großer Sitzungssaal

6. März "Beim Gehen entsteht der Weg"

Gespräch über das Leben vor und nach Auschwitz

Referent: Norbert Reck, München

Haus der Kirche, Bielefeld

10. März "Aus der neuen Welt", Konzert

Werke von Dvořák und Schulhoff

Ithay Khen, Violoncello; Markus Schlemmer, Flügel

Ev.-Reformierte Süsterkirche, Bielefeld

4. - 8. März 12 Minuten mit Gott

Werktagskurzgottesdienste zum Thema der Woche der Brüderlichkeit

Ev. Altstädter Nicolaikirche, Bielefeld

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten

18. April Halbtagesfahrt nach Essen mit Führung durch das Haus Jüdischer Kultur

21. Juli Halbtagesfahrt nach Petershagen mit Führung durch die Alte Synagoge und

"auf jüdischen Spuren" mit anschließendem gemeinsamen Kaffeetrinken

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

17. Jan. "Das Leben(sgefühl) jüdischer Jugendlicher"

Referent: Jaroslav Maljar, Bielefeld

Umweltzentrum Bielefeld (gemeinsam mit dem Jüdischen Kulturzentrum

Bielefeld)

14. Febr. "»Entjudung« – Kirche am Abgrund"

Referent: Dr. Oliver Arnold, Detmold

Haus der Kirche, Bielefeld

9. März "Meine Lehrerin: Dr. Dora Lux"

Referentin: Hilde Schramm, Berlin (gemeinsam mit u.a. der Buchhandlung

mondo)

Buchhandlung mondo, Bielefeld

23. Mai "Moses Hess. Frühsozialist und Visionär Israels. Leben und Werk"

Referent: Volker Weiss, Hamburg (gemeinsam mit u.a. der Buchhandlung

mondo)

Buchhandlung mondo, Bielefeld

11. Juli "»Und wenn sie nur eine Stunde gewinnen ...«. Wie ein jüdischer Musiker die

Nazi-Jahre überlebte"

Referent: Peter Schneider, Berlin (gemeinsam mit u.a. der Bürgerwache)

Bürgerwache Siegfriedsplatz, Bielefeld

26. Sept. "Gelobtes Land? Land und Staat Israel in der Diskussion"

Referent: Prof. Dr. Andreas Lindemann, Bielefeld Süsterhaus der Reformierten Gemeinde, Bielefeld

9. Okt. "Ismael – Abrahams verlorener Sohn. Gedanken zur Ismaelrezeption im

Judentum, Christentum und Islam"

Referent: Prof. Dr. Thomas Naumann, Siegen

Haus der Kirche, Markgrafenstr. 7 (im Rahmen des 3. Abrahamfestes)

12. Nov. "Wir haben es doch erlebt! Das Ghetto von Riga"

Filmvorführung und Gespräch

Volkshochschule Bielefeld (gemeinsam mit der DIG)

4. Kulturelle Veranstaltungen

27. Mai "Komm in den Myrtengarten, dort wachsen Flügel Dir!"

Lesung und Konzert

Jüdische Lyrik im muslimischen und christlichen Spanien Sylvia Alphéus und Dr. Lothar Jegensdorf, Oldenburg

Haus der Kirche, Bielefeld

9. Juni Duo NIHZ "Jewish Music" Konzert

Ev. Bartholomäuskirche Brackwede (gemeinsam mit der Ev.-Luth.

Bartholomäus-Kirchengemeinde)

Zwei Veranstaltungen konnten nach kurzfristigen Absagen der Referenten nicht stattfinden.

5. Interne Veranstaltungen

18. März Ordentliche Mitgliederversammlung

Süsterhaus der Ev.-Ref. Kirchengemeinde, Bielefeld

Arbeit mit jungen Erwachsenen

Einzelne SchülerInnen und LehrerInnen und Institutionen wurden auf Anfrage mit Materialien zur christlich-jüdischen Zusammenarbeit und zur Geschichte und Gegenwart der Juden in Bielefeld versorgt bzw. an geeignete Adressen weiter verwiesen.

Eine Studienfahrt nach Prag auf jüdischen Spuren wurde unterstützt.

Die Gedenkveranstaltung zum 9. November wird in jedem Jahr von Schulklassen vorbereitet.

6. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

18. März Einladung zu und Teilnahme an der Demonstration gegen Pro NRW (Bündnis gegen rechts)

3. März u. Gedenkveranstaltungen am Mahnmal anlässlich der Jahrestage der Deportationen nach Auschwitz und nach Theresienstadt

28. Juni Mahnmal am Bielefelder Hauptbahnhof (Veranstaltergemeinschaft)

30. April-

9. Mai Studien- und Begegnungsreise nach Israel (gemeinsam mit der DIG)

Nov. Gedenkveranstaltung zum Jahrestag des Novemberpogroms 1938
 Gedenkstein der Synagoge und anschließende Gedenkveranstaltung im
 Großen Sitzungssaal des Neuen Rathauses mit Beiträgen Bielefelder
 Schülerinnen und Schüler (Veranstaltergemeinschaft).

Der Geschäftsführer ist als sog. Sachkundiger Bürger Mitglied der Partnerschaftskommission der Stadt Bielefeld, in der die Partnerschaft zu Nahariya und die geplante Partnerschaft zu einer Gemeinde im Bezirk Jenin in Palästina begleitet wird.

Der Geschäftsführer und der ev. Beirat gehören dem Ausschuss "Christen-Juden" an, der die Arbeit auf Ebene des Ev. Kirchenkreises Bielefeld begleitet.

Zur zukünftigen Gestaltung der Gedenkveranstaltung am 9. November fand eine intensive Diskussion zwischen den Beteiligten und Verantwortlichen der Stadt Bielefeld statt.

7. Teilnahme an anderen Veranstaltungen (in Auswahl)

28. Jan. Teilnahme am Gedenkgottesdienst der Marienschule der Ursulinen zum Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz in St. Jodokus, Bielefeld

28. Febr. Teilnahme an der Buchpräsentation "Es waren doch unsere

Nachbarn"

21. Mai Teilnahme an der Vorstellung der Infotafeln Schlosshof

7./8. Juni Teilnahme an der Studientagung des DKR in Bonn-Bad Godesberg

18./19. Sept. Teilnahme an der Konferenz der Synodalbeauftragen

Christen-Juden in Schwerte

24. Sept. Teilnahme an der Eröffnung des 4. Bielefelder Abrahamfestes

im Rathaus

11. Okt. Teilnahme an der Eröffnung der Ausstellung zur Familie Mosberg

15./16. Nov. Teilnahme an der Studientagung des DKR in Kiel

5. Dez. Teilnahme am Empfang zum Besuch des israelischen Botschafters

2 Arbeitssitzungen zur Vorbereitung der Gedenkveranstaltung zum 9. November.

8. Öffentlichkeitsarbeit

26. Februar Pressegespräch zur Woche der Brüderlichkeit

Die Bielefelder Medien laden regelmäßig vorab zu unseren Veranstaltungen ein. Die Berichterstattungen zu den Veranstaltungen werden je nach Aktualität und Interesse durchgeführt.

Die Veranstaltungen in Bielefeld zum Verhältnis von Juden und Christen, Deutschen und Israelis werden in zwei Halbjahrsprogrammen zusammengestellt und in einer Auflage von 1000 Exemplaren in Kirchengemeinden, Schulen u.a. ausgelegt sowie an die Mitglieder versandt. Das Programm wird in Kooperation mit dem Evangelischen Kirchenkreis Bielefeld, der DIG und der Jüdischen Kultusgemeinde hergestellt und finanziert.

Die Mitglieder und Interessenten werden außerdem unmittelbar vor den Veranstaltungen noch einmal angeschrieben. Zusätzlich werden regelmäßig Einladungen über den Mitglieder- und Freundeskreis der Deutsch-Israelischen Gesellschaft – Arbeitsgemeinschaft Bielefeld verteilt. Zu einzelnen Veranstaltungen wurde zusätzlich mit Plakaten und Handzetteln eingeladen; zur Woche der Brüderlichkeit wurde mit Plakaten und Flyern in besonderer Weise geworben. Außerdem wird auf einer eigenen Homepage zu den Veranstaltungen eingeladen.

Die GCJZ gehört dem Bündnis gegen rechts an. In der Gaststätte Schlosshof wurden im Mai Infotafeln vorgestellt, die u.a. auch die Geschichte des Jüdischen Arbeitslagers aufgreifen.

9. Mitgliederstatistik, Vorstand

Verstorben: 1 Austritte: 4 Streichungen 5 Eintritte: 3 Mitglieder: 228

Mitglieder des Vorstands:

Anna Petrowskaja jüd. Vorsitzende jüd. Beirat

Hartmut Drüge ev. Vorsitzender

Sven Christian Puissant ev. Beirat

Manfred Sewekow rk. Vorsitzender

Ulrich Speckenbach rk. Beirat

Martin Féaux de Lacroix Geschäftsführer

Der Vorstand traf sich im Jahre 2013 zu zwei ausführlichen Arbeitssitzungen (28.2., 1.7.) und einer gemeinsamen Sitzung mit dem Vorstand der DIG (10.12.).

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Bonn e.V.



Adenauerallee 37 53113 Bonn

Telefon: 0228 - 33 61 333 E-Mail : <u>info@gcjz-bonn.de</u> www.gcjz-bonn.de

Tätigkeitsbericht 2013

9. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

3.3.2013	Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit mit einem Konzert von Boris Gurevich
	(Klavier) und Alexander Lifliand (Geige).

- 5.3.2013 Vortrag von Dr. Edna Brocke: Reale oder geistige Kinder Abrahams? Zu den bleibenden Differenzen zwischen Judentum, Christentum und Islam.
- 7 3.2013 Lesung von Markus Flohr aus seinem Roman "Wo Samstags immer Sonntag ist. Ein deutscher Student in Israel".

10. Tagungen/Gesprächsreihen

Gesprächsreihe "Weißt Du, wer ich bin?"

Monatlich stattfindender Gesprächskreis mit dem jüdischen Religionslehrer Benny Pollak und Pfarrerin Katja Kriener in Zusammenarbeit mit dem Ev. Forum Bonn zu folgenden Themen:

Sünde – Umkehr – Vergebung

21.1.2013 18.2.2013 21.4.2013

Ausgewählte Psalmen aus christlicher und jüdischer Sicht

27.5.2013	Einführung aus christlicher Sicht
1.7.2013	Einführung aus jüdischer Sicht
9.9.2013	Psalm 1 und 2
7.10.2013	Psalm 1 und 2
16.12.2013	Psalm 23

11. Einzelvorträge

Vortragsreihe "Jüdische Geschichte und Kultur" in Zusammenarbeit mit dem Ev. Forum Bonn, dem Katholischen Bildungswerk und der Universität Bonn mit folgenden Vorträgen:

14.1.2013	Dr. William Hiscott, Potsdam: Saul Asher – Berliner Aufklärer und Maskil einer Übergangszeit
25.4.2013	Prof. Dr. Klaus Samuel Davidowicz, Wien: Sabbatai Zwi und die häretische Kabbala
3.6.2013	PD Dr. Jascha Nemtsov, Berlin: Zwischen Tradition und Assimilation. Louis Lewandowski und die Musik der Reformsynagoge.
17.6.2013	Prof. Dr. Eveline Goodman-Thau, Jerusalem: Herrmann Cohen im Spannungsfeld zwischen Tradition und Moderne.

17.10.2013	Dr. Esther Seidel, London: Macht und Niedergang, Exil und Erlösung.
	Don Isaac Abranavels Welterfahrung und Geschichtsentwurf.
7.11.2013	Dr. Noam Zadoff, München: Gershom Scholem und Joseph Weiss.
	Eine Freundschaft in Briefen.

Einzelvorträge

17.2.2013	Prof. Dr. Daniel Krochmalnik: <u>Die Abrahamsformel im Trialog der Monotheisten</u> . In Verbindung mit dem Thementag der Ev. Akademikerschaft
28.2.2013	Dr. Nikolaus Schneider: "Die Erwählung von Juden und Christen – Nein zur Judenmission". Vortrag beim GCJZ-Neujahrsempfang
5.3.2013	Dr. Edna Brocke: Reale oder geistige Kinder Abrahams? Zu den bleibenden Differenzen zwischen Judentum, Christentum und Islam.
11.3.2013	Dr. Gisela Dachs, Israel-Korrespondentin der ZEIT: Was Israelis wirklich beschäftigt?
21.11.2013	Bischof Prof. Dr. Wolfgang Huber: Eberhard Bethge – Partner im christlich-jüdischen Dialog und Freund Dietrich Bonhoeffers.

12. Gedenkveranstaltungen

In Zusammenarbeit mit der Stadt Bonn und der Initiative zum Gedenken an die Bonner Opfer des Nationalsozialismus fanden folgende Veranstaltungen statt:

27.1.2013	Gedenkveranstaltung zum Tag des Gedenkens an die Opfer des
	Nationalsozialismus
8.11.2013	Gedenken an die Pogromnacht vom 9./10. November 1938 in Mehlem
9.11.2013	Gedenkveranstaltung zur Reichspogromnacht in Beuel
10.11.2013	Gedenkveranstaltung zur Reichspogromnacht in Bad Godesberg
10.11.2013	Gedenkveranstaltung zur Reichspogromnacht in Bonn

13. Kulturelle Veranstaltungen

23.1.2013	Eröffnung der Ausstellung "Menschen – Steine – Migrationen. Gegenwart und Vergangenheit jüdischen Lebens in Rheinland und Westfalen."
	(Wanderausstellung des Jüdischen Museums in Dorsten) im Haus der Kirche
18.2.2013	Neujahrsempfang der GCJZ Bonn im Haus der Kirche
3.3.2013	Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit mit einem Konzert von Boris Gurevich
	(Klavier) und Alexander Lifliand (Geige).
7.3.2013	Lesung von Markus Flohr aus seinem Roman "Wo Samstags immer Sonntag
	ist. Ein deutscher Student in Israel".
05.5.2013	Stern Trio: Konzert in der Synagogengemeinde
27.8.2013	The Hevreh Ensemble, New York: Konzert in der Pauluskirche
27.10.2013	Klezmer-Dynastie Ginzburg: Konzert in der Synagogengemeinde
10.12.2013	Jüdische Filmtage vom 10. bis 18. Dezember 2013 mit vier Filmen
	zum Thema "Deutsch-Jüdische Konstellationen" in der Kinemathek Bonn.

14. Interne Veranstaltungen

13.5.2013	Mitgliederversammlung mit Neuwahl des Vorstands
13.10.2013	Mitgliederausflug zur Synagoge Stommeln mit Führung

15. Jugendarbeit

18.3.2013 Finissage der Ausstellung "Menschen – Steine – Migrationen" mit Präsentation der von drei verschiedenen Schulklassen gestalteten zusätzlichen Ausstellungsflächen zum Thema "Jüdisches Leben in Bonn".

16. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Regelmäßiger Literaturkreis "Hebräisch-jüdische Literatur" Regelmäßiges Christlich-Jüdisches Cafe (1x monatlich)

17. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Teilnahme an der Mitgliederversammlung und am Studientag 2013.

18. Öffentlichkeitsarbeit

Regelmäßiger Versand des vierteljährlich erscheinenden Veranstaltungskalenders per Post an alle Mitglieder und per E-Mail an alle Interessenten.

19. Mitgliederstatistik

Anzahl: 218 – Die Anzahl der Mitglieder ist 2012 leicht gesunken. Die Abnahme begründet sich zumeist durch Alter oder Sterbefälle.

Neue Mitgliedschaften: 10; Austritte: 17.

20. Tendenzen

Die Anzahl der Mitglieder nimmt ab.

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Darmstadt e.V.



Kasinostraße 3, 2. Stock 64239 Darmstadt Telefon: 06151 - 52 08 107

E-Mail: info@christenundjuden-darmstadt.de

Tätigkeitsbericht 2013

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

"Die Rosenstraße"

Vorführung des Spielfilms von Margarethe von Trotta (2003) über den Protest von Frauen gegen den Abtransport von Juden in Berlin 1943 Montag, 4. März 2013, 20.15 Uhr, Rex-Kinos, Grafenstr. anschließend Gespräch im Offenen Haus, Rheinstr. 31 (Gemeinsame Veranstaltung von Evangelischer Erwachsenenbildung und GCJZ)

Der Frauenprotest in der Berliner Rosenstraße 1943

Referentin: Dr. Antonia Leugers, München / Tübingen Mittwoch, 13. März 2013, 19.30 Uhr, Das Offene Haus, Ev. Forum, Rheinstr. 31 (Gemeinsame Veranstaltung von Evangelischer Erwachsenenbildung und GCJZ)

2. Vortragsreihen, Ausstellungen und Exkursionen

Ausstellung "Namen statt Nummern"

Beteiligung unserer Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit (GCJZ) an der Internationalen Wanderausstellung mit 22 Biografien aus dem Gedächtnisbuch für Häftlinge des KZ Dachau, erweitert um Biografien von vier in Dachau inhaftierten Darmstädtern (Heinrich Delp, Alexander Haas, Ludwig Keil und Jakob Kern) v. 17.1. bis 7.2.13 in Das Offene Haus, Evangelisches Forum, Rheinstr. 31.

Eröffnungsveranstaltung: 17.1.2013 u. a. mit Dr. Beate Kosmala (Stiftung Deutscher Widerstand, Berlin), dem Darmstädter Oberbürgermeister Jochen Partsch, dem früheren Freiburger OB Dr. Rolf Böhme, dem Enkelsohn von Delp, Dr. Hans-Joachim Landzettel, dem Enkelsohn von Kern, und Paula Walz, Tochter von Alexander Haas.

(Kooperation von: Darmstädter Geschichtswerkstatt, Förderverein Projekt Osthofen, Evangelischer Erwachsenenbildung und GCJZ)

12. Bibliotheksgespräch im Rahmen der Gespräche in der unserer Gesellschaft gehörenden Alexander-Haas-Bibliothek im Darmstädter Literaturhaus: Religionen im sog. Heiligen Land – Friedensstifter oder Konflikttreiber? Referent: Dr. Lothar Triebel (Ev. Vorsitzender), Dienstag, 22. Januar 2013, 18.00 Uhr

13. Bibliotheksgespräch in der Alexander-Haas-Bibliothek:

Der jüdische Rechtsanwalt Dr. Fritz Freund (1898-1944), Darmstadt / Berlin

Dr. Elisabeth Krimmel (Darmstadt) über ihr geplantes Buchprojekt über Fritz Freund, Dienstag, 23. April 2013, 18.00 Uhr

Besuch der neuen Mainzer Synagoge am Synagogenplatz mit Führung durch den jüdischen Landesvorsitzenden Dr. Peter Waldmann; anschließend Besichtigung der Chagall-Fenster in St. Stephan mit Meditation von Margret Zeimens, Mainz, Mittwoch, 1. Mai 2013

Führung durch das neugestaltete Jüd. Museum in der Darmstädter Synagoge mit Dr. Thomas Lange und Ruth Marx (beide Darmstadt) Dienstag, 7. Mai 2013, 19.00 Uhr, Synagoge.

14. Bibliotheksgespräch in der Alexander-Haas-Bibliothek

Eine jüd.-chin. Wahlverwandtschaft: die Schriftstellerin Klara Blum (1904–1971)

Referent: Dr. Thomas Lange (Darmstadt), Dienstag, 4. Juni 2013, 18.00 Uhr

15. Bibliotheksgespräch in der Alexander-Haas-Bibliothek W.G. Sebald: "Austerlitz"

Referent: Dr. Jürgen Franke (Darmstadt), Dienstag, 24. September 2013, 18.00 Uhr

16. Bibliotheksgespräch in der Alexander-Haas-Bibliothek

"Breaking the silence" Berichte israelischer Soldaten

Referent: Christoph Rinneberg (Wembach), Dienstag, 19. Nov. 2013, 18.00 Uhr

3. Einzelveranstaltungen

"Jerusalems Lächeln". Erinnerung an Cordelia Edvardson (1929 – 2012)

Referent: Karlheinz Müller, Elisabeth-Langgässer-Gesellschaft

Dienstag, 17. September 2013, 19.30 Uhr, Das Offene Haus, Rheinstr. 31

(Gemeinschaftsveranstaltung von Elisabeth-Langgässer-Gesellschaft und GCJZ im Rahmen des Darmstädter Gedenkjahrs 2013)

"Was vom Leben übrig bleibt, sind Bilder und Geschichten" Der Kunsthändler und Kunstsammler Alfred Flechtheim (1878-1937)

Referent: Prof. Dr. Otfried Dascher, Düsseldorf

Donnerstag, 26. September 2013, 19.15 Uhr, Hess. Staatsarchiv, Karolinenplatz 3

(Kooperationsveranstaltung von: Società Dante Alighieri Darmstadt, Kunstarchiv Darmstadt,

Historischer Verein für Hessen, Freunde des Landesmuseums Darmstadt und GCJZ)

"Freund ohne Freunde. Das Leben des Fritz Julius Freund (1898 – 1944)"

Referentin: Dr. Elisabeth Krimmel (Buchvorstellung)

Lesung: Godehard Lehwark und Rainer Wenzel;

Grußwort: früherer Oberbürgermeister Peter Benz

Montag, 30. September, 19.30 Uhr, Literaturhaus, Kasinostr. 3

Geschichten über Wunder und wundersame Geschichten in der Bibel

Ein Erzähl- und Liederabend mit Elija Avital, Berlin

Sonntag, 6. Oktober 2013, 17.00 Uhr, Jüdische Gemeinde, Wilhelm-Glässing-Str. 26

Abrahams Enkel und die leidige Toleranz: Juden, Christen und Muslime im "Trialog"

Referent: Prof. Dr. Martin Stöhr, Bad Vilbel

Mittwoch, 9. Oktober 2013, 19.30 Uhr, Das Offene Haus, Rheinstr. 31

(Kooperationsveranstaltung von Ev. Erwachsenenbildung, Arbeitsstelle Ökumene und

Interreligiöses Gespräch und GJCZ im Rahmen der Vortragsreihe: "Toleranz – Anerkennung oder Duldung? Solidarität oder Gleichgültigkeit?")

4. Gedenkveranstaltungen

Gedenkgottesdienst zum Holocaust-Gedenktag in der ev. Pauluskirche

von Vorstandsmitgliedern unserer Gesellschaft vorbereitet und gestaltet Sonntag, 27. Januar 2013, 10.00 Uhr, Paulusplatz

"Die Wohnung"

Dokumentarfilm des israelischen Filmemachers Arnon Goldfinger anlässlich des Holocaust-Gedenktags

Sonntag, 27. Januar 2013, 18.00 Uhr, Rex-Kinos, Grafenstraße

Anschließend: Gespräch in Das Offene Haus

(Gemeinsame Veranstaltung von Evangelischer Erwachsenenbildung und GCJZ)

"Ein deutscher Dichter bin ich einst gewesen"

Lesung zum 80. Jahrestag der Bücherverbrennung am 21. Juni 1933 in Darmstadt mit Schauspieler Horst Schäfer und Karlheinz Müller, E.-Langgässer-Gesellschaft Freitag, 21. Juni, 19.00 Uhr, Literaturhaus (Gemeinschaftsveranstaltung von Elisabeth-Langgässer-Gesellschaft und GCJZ im Rahmen

(Gemeinschaftsveranstaltung von Elisabeth-Langgasser-Gesellschaft und GCJZ im Rahmen des Darmstädter Gedenkjahrs 2013)

"Auf den Spuren der verbrannten Dichter"

Stadtrundgang mit Karlheinz Müller, Elisabeth-Langgässer-Gesellschaft e. V. Samstag, 22. Juni 2013, 14.30 Uhr, Treffpunkt: Kollegiengebäude, Luisenplatz (Gemeinschaftsveranstaltung von Elisabeth-Langgässer-Gesellschaft und GCJZ im Rahmen des Darmstädter Gedenkjahrs 2013)

Gedenkveranstaltung: 75. Jahrestag der Darmstädter Novemberpogrome von 1938 in Anwesenheit von früheren jüdischen Darmstädtern

Samstag, 9. November 2013, 18.00 Uhr, Synagoge, Wilhelm-Glässing-Str. 26 (Kooperation v. Jüdischer Gemeinde, Wissenschaftsstadt Darmstadt u. GJCZ)

5. Kulturelle Veranstaltungen

"Ricardas Tochter - Leben zwischen Deutschland und Israel"

Lesung von Jutta Schwerin mit anschließendem Gespräch Dienstag, 16. April 2013, 19.00 Uhr, Literaturhaus, Kasinostr. 3 (Gemeinsame Veranstaltung von Literaturhaus und GCJZ)

Helga Keller (gest. 2013) - Hommage an die 1921 in Darmstadt geborene Jüdin

Lesung: Gabriella Deppert liest aus Kellers Buch "Farbig in moll" sowie ihr Mann Dr. Fritz Deppert aus Briefen ehemaliger Darmstädter Juden mit Schilderungen ihrer Erlebnisse in der Reichpogromnacht 1938; Flügel: Nina Vasilyeva-Imas Montag, 18. November 2013, 19.30 Uhr, Literaturhaus

"Exul poeta" - Zum 65. Todestag von Karl Wolfskehl

Referent: Karlheinz Müller, Vorsitzender der E.-Langgässer- Gesellschaft, Darmstadt Samstag, 23. November 2013, 15.30 Uhr, Altes Pädagog Darmstadt, Pädagogstraße (Gemeinschaftsveranstaltung von Elisabeth-Langgässer-Gesellschaft und GCJZ im Rahmen des Darmstädter Gedenkjahrs 2013)

6. Interne Veranstaltungen

Mitgliederversammlung, vorgeschaltet: Erfahrungen von aus der ehemaligen Sowjetunion nach Darmstadt immigrierten Juden, Moderation: Rainer Hein (FAZ) Montag, 3. Juni 2013, 19.30 Uhr, Jüdische Gemeinde, Wilhelm-Glässing-Str. 26 Vorstandssitzungen: 7.1., 4.2., 4.3., 8.4., 13.5., 3.6., 12.8., 16.9., 7.10., 11.11. 2.12.13-

7. Jugendarbeit

Mitveranstalter bei der Aufführung: "Mein Name ist Anne Frank". Kantate für Sopran, Bariton, Chor, Schlagzeug u. 2 Klaviere

Musik: Volker Blumenthaler, Text: Alexander Gruber.

Auftragskomposition der Musikschule Nürnberg

Ausführende: Solisten der Musikschule Nürnberg, Perkussions-Ensemble der Musikschule

Nürnberg, jungerChor Nürnberg / Jugendchor der Musikschule Nürnberg

Chorleitung und Gesamtleitung: Dr. Matthias Stubenvoll

Kooperation v. Akademie für Tonkunst Darmstadt, Musikschule Nürnberg u. GCJZ

Samstag, 22. Juni 2013, 17:00 Uhr, Großer Saal der Akademie für Tonkunst

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Herausgeberschaft des Buches:

"Freund ohne Freunde. Das Leben des Fritz Julius Freund (1898 – 1944)". Das von unserem Mitglied Dr. Elisabeth Krimmel verfasste Buch über den früheren Darmstädter jüdischen Rechtsanwalt Dr. Fritz Freund, der 1936 nach Berlin umgezogen und später in Auschwitz ermordet worden ist, ist von unserer Gesellschaft mit herausgegeben worden und enthält ein Grußwort des Ev. Vorsitzenden.

Öffentlicher Protest gegen Diebstahl von Stolpersteinen und ihre Verwendung zum Einwerfen von Fenstern des Rathauses in Seeheim, wo eine Ausstellung zum Holocaust im November 2013 stattfand.

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Teilnahme des ev. Vorsitzenden an der Mitgliederversammlung des DKR 2013.

10. Öffentlichkeitsarbeit

In den Tageszeitungen kommen wir nur mit ganz knappen Ankündigungen von Veranstaltungen unter. Sehr selten erscheint ein Bericht über eine Veranstaltung. In den Tageskalendern der Stadt und des "Darmstädter Echo" sind wir meist vertreten, ebenfalls in den Rundmails oder Internetauftritten des Evangelischen und Katholischen Dekanats Darmstadt.

Wir veröffentlichen zwei Mal im Jahr einen Veranstaltungsflyer, meist in gedruckter Form, und verteilen selbstgestaltete Plakate hin und wieder bei den Kirchengemeinden und städtischen Einrichtungen.

An uns bekannte Mailadressen verschicken wir i.d.R. eine Woche vor den Veranstaltungen Einladungen, hin und wieder auch über den Verteiler der Evangelischen Erwachsenenbildung.

Homepage unserer Gesellschaft: www.christenundjuden-darmstadt.de
Homepage unserer Alexander-Haus-Bibliothek: www.alexander-haas-bibliothek.de

11. Mitgliederstatistik

gleich bleibend 125 Personen (Abgängen durch Tod, Alter oder Umzug stehen ebenso viele Zugänge gegenüber)

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Die Zahl der Besucher aus den Reihen der Mitglieder unserer Gesellschaft ist bei unseren eigenen Veranstaltungen und bei Kooperationsveranstaltungen relativ niedrig, um so wichtiger ist die Außenwirkung unserer Tätigkeit sowie das Einbringen "unserer Themen" in die Zusammenarbeit mit anderen Veranstaltern.

In diesem Jahr 2014 kann unsere Gesellschaft auf den 60. Jahrestag ihrer Gründung im November 1954 zurückblicken. Aus diesem Anlass: Jubiläumsfest und Festschrift.

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Dillenburg e.V.



Zum Eichholz 12 35753 Greifenstein Telefon: 02779 – 51 09 04 Fax: 02779 – 37 64 8994

E-Mail: gcjz-dillenburg@gmx.net

www.deutscher-koordinierungsrat.de/Dillenburg

Tätigkeitsbericht 2013

Einzelvorträge

22.05.2013 Gibt es ein Zinsverbot im Judentum? Wirtschaftsethik aus jüdischer Sicht.

Abraham de Wolf, Frankfurt.

Das Zinsverbot und daraus resultierende Fragen der jüdischen Wirtschaftsethik standen im Mittelpunkt des großes Interesse hervorrufenden Vortrags.

18.06.2013 Der Mann mit dem Hut. Geschichten meines Lebens Rabbiner Joel Berger, Stuttgart.

Rabbiner Joel Berger las aus seiner bewegenden Autobiographie und stand zum Gespräch zur Verfügung.

22.11.2013 "Es war einmal..." Antisemitismus in den Märchen der Brüder Grimm? *Prof. Dr. Holger Ehrhardt, Kassel.*

In einem hoch spannenden Vortrag erläuterte der Inhaber der Brüder-Grimm-Professur an der Uni Kassel die antisemitischen Tendenzen in Werk und Leben der Brüder Grimm.

Kulturelle Veranstaltungen

29.01.2013 "Genagelt ist meine Zunge an eine Sprache, die mich verflucht". Lyrik und Prosa von Hilda Stern Cohen

Lilli Schwethelm und Georg Crostewitz. Anlässlich des Gedenktages an die Opfer des Nationalsozialismus (27. Januar) präsentierten die Schauspielerin Schwethelm und der Gitarrist Crostewitz die bewegende Lebensgeschichte und Lyrik der Holocaustüberlebenden Hilda Stern Cohen.

Die Veranstaltung fand in Kooperation mit der Wilhelm von Oranien Schule statt.

23.03.2013 25 Jahre GCJZ Dillenburg: Mazel Tov!

Eine gemütliche, unterhaltsame und anregende Geburtstagsfeier der GCJZ Dillenburg für die Mitglieder der Gesellschaft bei Kaffe, Kuchen, vielen Erinnerungen und den Tönen eines Schofars.

30.09.2013 "Herr Klee und Herr Feld".

Michel Bergmann, Hamburg. Humorvoll und charmant las der Schriftsteller Michel Bergmann aus seinem jüngsten Roman "Herr Klee und Herr Feld". Die Veranstaltung fand in Kooperation mit der Buchhandlung Rübezahl statt.

26.10.2013 25 Jahre GCJZ Dillenburg: Geburtstagskonzert mit dem Jiddisch Swing Orchestra, Berlin

Mit einem hervorragend besuchten Konzert des Jiddisch Swing Orchestras feierten wir den 25. Geburtstag der GCJZ Dillenburg, auf den wir in der Pause mit Sekt und Saft gebührend anstießen.

08.11.2013 Verleihung der Charlotte-Petersen-Medaille an Hartmut Schmidt

In feierlicher Atmosphäre, begleitet von einem Gitarrenduo, überreichte Bürgermeister Lotz in der Villa Grün die Charlotte-Petersen-Medaille an den Frankfurter Journalisten Hartmut Schmidt. Die Laudatio sprach die vorherige Preisträgerin Monica Kingreen vom Fritz-Bauer-Institut Frankfurt.

17.11.2013 "Liverpool Street"

Anne C. Voorhoeve, Berlin. Die Berliner Schriftstellerin Anne C. Voorhoeve las aus ihrem beeindruckenden Jugendroman, der das Schicksal eines jüdischen Mädchens erzählte, das mit einem Kindertransport nach England dem Holocaust entkam.

In Kooperation mit dem Landhaus "Hui Wäller", Greifenstein-Beilstein

Ausstellungen

13.09.2013 "Getauft, ausgestoßen – und vergessen?" Evangelische jüdischer Herkunft in Frankfurt/M.

Die sehenswerte Ausstellung über das Schicksal evangelischer Christen jüdischer Herkunft während des Dritten Reiches wurde für acht Tage im Dillenburger Gymnasium präsentiert. Zur Eröffnung sprach der diesjährige Preisträger der Charlotte-Petersen-Medaille Hartmut Schmidt, der maßgeblich an der Entstehung der Ausstellung beteiligt war.

Die Veranstaltung fand in Kooperation mit der Wilhelm von Oranien Schule statt.

Sonstige Veranstaltungen

24.04.2013 Jahresmitgliederversammlung

Teilnahme an überregionalen Veranstaltungen

7. – 9.6.2013	Mitgliederversammlung und Studientagung des DKR in Bonn
30.8.2013	Jahrestreffen der hessischen Gesellschaften in Frankfurt
1518.11.2013	Geschäftsführertagung und Studientagung des DKR in Kiel

Öffentlichkeitsarbeit

Zu jeder Veranstaltung wird eine Einladung versandt und die Veranstaltungen werden in der Presse angekündigt, einige in den Gottesdiensten vermeldet. In nahezu allen Fällen entsandten die lokalen Zeitungen einen Journalisten zur Berichterstattung, in den anderen Fällen konnten wir zumeist aus eigenen Kräften einen Bericht der Presse zur Verfügung stellen.

Statistik

Die Mitgliederzahl der Dillenburger Gesellschaft im Berichtsjahr 2013: 87 Austritte, 4, Todesfälle 2, Eintritte 5. Im Berichtsjahr fanden 4 Vorstandssitzungen statt.

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Dortmund e.V.

Wittener Straße 3 (Schulte-Witten-Haus) 44149 Dortmund Telefon: 0231 -17 13 17

E-Mail: <u>info@gcjz-dortmund.de</u> www.gcjz-dortmund.de



Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Dortmund e.V.

Tätigkeitsbericht 2013

1. Woche der Brüderlichkeit 2013 "Sachor! – Gedenke! Der Zukunft ein Gedächtnis" Woche der Brüderlichkeit in Dortmund

07.03. Vortrag: "Die Zukunft des Gedenkens in Deutschland heute – in der Bildungsarbeit

(8 P.) wie im Unterricht" Referent: Dr. Uri Robert Kaufmann (Essen)

In Kooperation mit VHS, Schulreferat, TU und IRuM

17.03. Konzert: ,Bat Kol David Chor mit "Jüdische Klänge"

(150 P.) In Kooperation mit VHS, JKGD, Evangelisches Bildungswerk und

Katholisches Bildungswerk

20.03. Vortrag: "Zwei Israelis, drei Meinungen, vier Parteien. Eine zerrissene Gesellschaft

(25 P.) nach den Wahlen." Referent: Igal Avidan (Berlin)

In Kooperation mit VHS und AgNRW

Mitveranstalter bei folgenden Veranstaltungen des Arbeitskreises Woche der Brüderlichkeit in <u>Hamm</u> (Veranstaltungsorte in Hamm: Technisches Rathaus, Märkisches Gymnasium Hamm, VHS Hamm, VHS-Kino, Lutherkirche; Exkursion: Stadtgang)

09.03. Stadtgang – Auf den Spuren jüdischen Lebens in Hamm

10.03. Eröffnung der 29. "Woche der Brüderlichkeit" mit einem Vortrag von Avichai Apel, dem Gemeinderabbiner der Jüdischen Kultusgemeinde Groß – Dortmund.

11.03. Vortrag von Mechtild Brandt (Hamm) "Über den Verbleib dieser Zigeuner ist mir nichts bekannt."

13.03. Filmvorführung: "Kaddisch für einen Freund" (Deutschland 2011)

14.03. Vortrag mit Musik von Dany Bober

17.03. Ökumenischer Abschluss – Gottesdienst Mit Dieter Podszus (Vorbeter der Jüdischen Gemeinde Unna) und der Kreiskantor Heiko Ittig (Orgel)

27.02. - Ausstellung: Gegen das Vergessen – Spurensuche jüdischen Lebens in Hamm

22.03.

2. Studienfahrt/Seminare/Tagungen

03.04. – 05.04. Jüdischer Lieder- und Klezmer – Workshop: "baj mir bisstu schejn"

(23 P.) mit Daniel Kempin und Dimitry Reznik

In Kooperation mit und in der Ev. Akademie Villigst

30.05. - 02.06. "Das jüdische Hamburg"

(13 P.) Exkursion in Kooperation mit IBB

20.09. – 27.09. "Wiedersehen mit Freunden" –

Deutsch- israelische Jugendbegegnung in Dortmund
In Kooperation mit der Ev. Noah-Kirchengemeinde und weiteren Trägern
Vorbereitung und Leitung der deutsch-israelischen Jugendbegegnung
(Hr. Griese) sowie Vorbereitungen für den Jugendaustausch 2013:
30.7.; 8.8.; 13.9., Gespräche mit OB Sierau und den Akteuren des
Jugendaustausches zwischen Dortmund und Netanya (10.6.,16.10.)

3. Einzelveranstaltungen mit der VHS und verschiedenen Trägern

07.02. (50 P.)	"Juden und Muslime – ein hochexplosives Gemisch, oder?" <u>Gespräch</u> mit Lamya Kaddor und Michael Rubinstein (Duisburg) In weiterer Kooperation mit dem Islamseminar
28.02. (150 P.)	"Verweigerte Rückkehr – Erfahrungen nach dem Judenmord" <u>Lesung</u> mit Schauspieler Claus Dieter Clausnitzer aus der Biographie von Hans Frankenthal (1926-1999) mit Filmausschnitten - aus Anlass des 70. Jahrestages seiner Deportation von Dortmund nach Auschwitz - In weiterer Kooperation mit Bezirksregierung Arnsberg, Mahn- und Gedenkstätte Steinwache, Landesverband der Jüdischen Gemeinden von Westfalen – Lippe und AgNRW
18.04. (40 P.)	"Israelische Volkstänze" <u>Tanzworkshop</u> in der JKGD mit Marina Evel und Ina Annette Bierbrodt, Schulreferentin. In weiterer Kooperation mit dem Schulreferat
28.05. (18 P.)	"Joseph Roth und Stefan Zweig" <u>Lesung/Vortrag</u> mit Dr. Marlies Obier und Werner Stettner (Siegen) In weiterer Kooperation mit der Fakultät Kulturwissenschaften der TU
10.09. (ca.60 P.)	"Oskar und Emilie Schindler – ihre unbekannten Helfer und Gegner" <u>Lesung</u> mit Prof. Erika Rosenberg (Buenos Aires) In weiterer Kooperation mit der AgNRW
24.09. (10 P.)	"Der Humanist Johannes Reuchlin (1455-1522) und der "Judenbücherstreit". Bild-Vortrag von Thomas Diecks M.A. (Berlin) In weiterer Kooperation mit dem Evangelischen Bildungswerk und dem Katholisches Bildungswerk
08.10. (ca. 100 P.)	"Zwischen den Grenzen. Zu Fuß durch Israel und Palästina". L <u>esung</u> mit Martin Schäuble (Ramallah) In weiterer Kooperation mit der AgNRW
15.10. (25 P.)	"Agenten des Bösen." Verschwörungsideologien und Antisemitismus <u>Vortrag</u> mit Prof. Dr. Wolfgang Wippermann (Berlin) In weiterer Kooperation mit dem Ev. Bildungswerk und der Steinwache
21.11. (21 P.)	"5 nach 12": Todesmärsche und Mordorgien im Angesicht der Befreiung Lesung/Gespräch mit Markus Lemke (Hamburg) sowie Hans G. Glasner (VgVfD) und Dr. Mühlhofer (Steinwache) In weiterer Kooperation mit VgVfD/ RAG Östl. Ruhrgebiet, Steinwache, Katholisches Bildungswerk

- 4. Einzelvorträge, kulturelle und interreligiöse Veranstaltungen, Ausstellungen, sowie Gedenkveranstaltungen in Zusammenarbeit mit weiteren Trägern
- 27.01. Aus Anlass des Internationalen Holocaust-Gedenktages
 - (ca.300 P.) Beiträge zum Gedenktag vom: Kinder- und Jugendtheater Dortmund mit einer Lesung von Andreas Gruhn aus der Biographie von Hans Frankenthal, Musik: Schulorchester der Gesamtschule Gartenstadt. Mit Beteiligung der Botschafter/innen der Erinnerung, u.a. Interview mit Bürgermeister Manfred Sauer, Videocollagen und Infostände In Kooperation mit dem Jugendring, AgNRW, Schulreferat, VHS, Steinwache, FH Dortmund und Ev. Jugendkirche
- 19.02. "Beschneidung im Judentum"
 - (ca.60 P.) Vortrag von Prof. Dr. Leo Latasch (Frankfurt a.M.) in der JKGD
- 20.03. Schullesung mit Sally Perel im Goethe Gymnasium (Fr. Steinbach)

 ca. 150 P.) In Kooperation mit dem Goethe-Gymnasium
- 10.- Ausstellung mit Begleitprogramm auf dem Hauptbahnhof, Gleis 26:
- 12.06. "Zug der Erinnerung": Für die Kinder von Westerbork
 In Kooperation mit dem Dortmunder Jugendring und einem großen Trägerkreis
 Dortmunder Initiativen, kirchlichen Gruppen, JKGD, Jugendgruppen und
 politischen Trägern. Beteiligung u.a. am Infostand
 mit großer Resonanz in den Medien und bei den Besuchern
- 25.06. Reihe: Interreligiöses Gebet für Frieden und Versöhnung zum Thema:
 - (ca. 200 P.) "Die Würde des Menschen ist (un)antastbar"
 Das 18. Interreligiöse Gebet wird von einem breiten Trägerkreis der abrahamitischen Religionen in Dortmund vorbereitet
- 06.10. "Humor in der Hebräischen Bibel"
 - (50 P.) Vortrag: Rabbiner Dr. Jonathan Magonet (London):
 In Kooperation mit der Fakultät Kulturwissenschaften der TU, dem
 Evangelischen Bildungswerk, dem Katholischen Bildungswerk und der JKGD
- 08.12. "Reise nach Jerusalem"

 <u>Konzert</u> des Stern Trio (Berlin) in der JKGD
 In Kooperation mit der JKGD

Veranstaltungen aus Anlass des Gedenktages "9. November 1938"

- 10.11. Ökumenisches Gedenken: "Erinnern Stille Gebet Musik" in der St. Petri-Kirche
- (120 P.) Aus Anlass: 75. Jahrestag des 9.November 1938
 12 Schüler/innen eines 12. Jahrgangs der Geschwister Scholl Gesamtschule
 unter der Leitung des Lehrers Klaus Lenser trugen eine Ton-Text-Collage und das
 Schicksal der Familie Rosenbaum aus Dortmund-Körne vor. (s. auch unter 6.)
 Mit Gedenkbild "Namen" zur Erinnerung an die Deportation jüdischer Familien aus
 Dortmund und Umgebung in das Ghetto und KZ Theresienstadt.
 Musikalisches Rahmenprogramm: Christiane Conradt (Cello) .
 In Kooperation mit der Ev. Stadtkirche St. Petri und der Arbeitsgemeinschaft
 Christlicher Kirchen (ACK)
- 13.11. "Das Leiden der Juden im Spiegel der Kunst von Marc Chagall"
- (32 P.) <u>Bild-Vortrag</u>: Dr. Jutta Desel (Münster)
 In Kooperation mit VHS, dem Evangelischen Bildungswerk ,dem Katholischen Bildungswerk und dem Schulreferat

5. Interne Veranstaltungen

23.05. Jahresmitgliederversammlung (24 P.) in der JKGD mit Vorstandswahlen

Vorstandssitzungen: 05.02./ 11.04./ 11.09/ 12.11.

Arbeitskreise:

- *Theologischer Arbeitskreis unter der Leitung von Pfarrer i.R. Matthias Klose-Henrichs (mtl. Treffen mit jew. 15-20 P.)) mit folgenden Themen zum christlich-jüdischen Dialog:
- -Beschneidung aus Sicht der Hebräischen und der Griechischen Bibel u.a. mit Gast: Rabbiner Avichai Apel: Beschneidung aus jüdischer Sicht
- -Rainer Bucher, "Hitlers Theologie"
- -Prof. Dr. Franco Rest (Gast) mit Vortrag: "Leipziger Religionsgespräch" vom 8.7.1913

Teilnahme an Arbeitsgruppen in Zusammenarbeit mit anderen Trägern:

- * Dortmunder Arbeitskreis gegen Rechtsextremismus (Hr. Commer)
- * Vorbereitungsgruppe Ökumenisches Gedenken zum ,9. November 1938' (Hr. Drepper & Fr. Schäfer, mehrere Termine)
- * Arbeitsgemeinschaft des Kirchenkreises Dortmund-West gegen Rechts (Hr. Griese)
- * Vorbereitungskreis Holocaustgedenktag 2014 (Hr. Griese: 26.8.;15.10.; 4.12.; 20.1.2014)
- * Mitgliederversammlung und Vorstandssitzungen des Vereins zur Förderung der Städtepartnerschaft Dortmund Netanya (Hr. Griese: 3 Termine)

6. Zusätzliche Tätigkeiten der Geschäftsführerin Fr. Schäfer im Rahmen ihres pädagogischen wie historischen Aufgabenbereiches

Vorbereitung/Durchführung des Ökumenischen Gedenkens zum 9. November 1938 aus besonderem Anlass: Erinnerung an den 75. Jahrestag.

Mehrere Treffen mit der Vorbereitungsgruppe und Leseproben mit den Schüler/innen der Geschwister-Scholl-Gesamtschule, Entwicklung einer Ton-Text-Collage zu den Ereignissen am 9.November 1938 in verschiedenen Dortmunder Stadtteilen, Zusammenstellung des biographischen Textes einer jüdischen Familie aufgrund der Forschung von Dr. Fricke u.w.

Das Besondere am Gedenken <u>2013</u> in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (Pfarrer i.R. C. Drepper) und der Ev. Stadtkirche St. Petri (Pfarrerin B.v.Bremen) war die große Beteiligung Jugendlicher eines 12. Jahrganges der Geschwister-Scholl-Gesamtschule.

Anlässlich des 75. Jahrestages zur Erinnerung an die <u>Ereignisse in Dortmund</u> während des Novemberpogroms 1938 haben wir mit den 12 Schüler/innen und dem Lehrer K. Lenser eine **Ton-Text-Collage** entwickelt. Töne wie zerbrechendes Glas und Zuggeräusche waren zu hören in Kombination mit den Texten – zusammengestellt aus den im Stadtplanbogen (1988 von der Geschäftsführerin erarbeitet) aufgeführten Dortmunder Ereignissen. Das Schicksal der jüdischen Familie Rosenberg aus Dortmund-Körne –stellvertretend für das erlebte Unrecht vieler jüdischer Familien - wurde von den Schüler/innen ebenso vorgestellt. In einem Gedenkweg aus Namen der Familien, die von Dortmund nach Theresienstadt 1942 deportiert wurden, wurden Kerzen als Erinnerungszeichen aufgestellt.

"Clara Stolz von der Geschwister-Scholl-Gesamtschule bleibt ein Satz von Arthur Max Rosenberg besonders in Erinnerung: "Uns holen sie nicht, denn ich habe ja für Deutschland mein Leben eingesetzt." Was die Jugendlichen bewege, "ist die Zuversicht, die die Familie bis zum Schluss gehabt hat". DER DOM, 19.11.13

<u>Beratung</u> von Schüler/innen, Pädagogen, Studierenden, Pfadfindergruppen, Multiplikatoren und Einzelpersonen aus dem (außer-)schulischen Bereich und von Pressevertretern (verschiedene Termine).

Zu den Themen: Christlich-Jüdischer Dialog, Vorstellung der GCJZ Dortmund und u.a. der pädagogischen Arbeit, Geschichte der Jüdischen Gemeinde und des jüdischen Friedhofs in Dorstfeld, historische Recherche nach jüdischen Dortmunder/innen z.B. in Huckarde, Stolperstein-Aktionen, Jiddische Sprache, Synagogenbesuche Materialien/Literatur wurden zusammengestellt bzw. ausgeliehen.

Vermittlung der <u>Wanderausstellung</u> "DU gehst MICH an. Juden und Christen in Westfalen" vom 14.-28.5.13 an das Otto-Hahn-Gymnasium in Herne (10.Schuljahr). Beratung der Schule zu den Inhalten der Ausstellung, Zusammenstellen von Infos zum Interreligiösen bzw. Christlich-jüdischen Dialog

<u>Mit-Vorbereitung</u> an der von der Bezirksregierung Arnsberg geplanten <u>Lesung</u> im Februar 2013 aus dem Buch von Hans Frankenthal sel.A.: "Verweigerte Rückkehr. Erfahrungen nach dem Judenmord".

u.a. Presseinterview zu Hans Frankenthal mit den Ruhr-Nachrichten – erschienen: 15.1.13

7. Sonstige Aktivitäten: Öffentlichkeitsarbeit: Erklärungen, Presseinformationen, Einzelvorträge

Anfang Januar Einladung zum Holocaust-Gedenktag an alle Mitglieder der Fraktionen SPD, CDU, FDP/Bürgerliste und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, an die christlichen Kirchengemeinden und Vertreter der Jüdischen Kultusgemeinde Großdortmund und des Landesverband der Jüdischen Gemeinden in Westfalen und Lippe sowie weitere Repräsentanten

- 15.01. Pressebericht der RN zur Lesung aus der Biographie von Hans Frankenthal (28.2.)
- 28.01. Pressebericht der RN zur Holocaust-Gedenktagveranstaltung am 27.1.
- 10.02. Pressebericht in UK zur Lesung/Gespräch mit L. Kaddor und M. Rubinstein am 7.2.
- 24.02. Pressebericht in UK zur Holocaust-Gedenktagveranstaltung am 27.1.
- im März Pressebericht in UK zur Lesung aus der Biographie von Hans Frankenthal (28.2.)
- 23.03. Pressebericht der RN zur Lesung S. Perel im Goethe-Gymnasium
- 29.03. Teilnahme am Bittermark-Gedenken
- 08.05. Teilnahme am Gala-Dinner mit Musik in der JKGD Spendenaktion für ein Kinderheim in Netanya/Israel
- 11.06. Aufruf des Dortmunder Arbeitskreises gegen Rechtsextremismus zur Mahnwache
- 14.06. Teilnahme an Jubiläumsfeier "100 Jahre VHS. 1913-2013. Stets am Puls der Zeit!"
- 16.06. Teilnahme an Feier der Kath. St. Liborius-Gemeinde zum 80. Geburtstag v. Pfr. Neu
- 23.06. Teilnahme am Israel Familientag in der Kindertagesstätte Arndtstraße mit einem Infostand der GCJZ (Fr. Steinbach, Hr. Griese)
- 12.07. Dortmunder Arbeitskreis gegen Rechtsextremismus begrüßt Einrichtung einer "Gedenkstätte für die Opfer terroristischer Gewalt" vor der Auslandsgesellschaft und Anfrage u.a. an Innenminister des Landes NRW um Information zu den "NSU-Morden" und der Gruppe "Nationaler Widerstand"
- 30.07. Teilnahme am Iftar/Fastenbrechen im Ramadan, VIKZ-Moschee, Bachstraße
- 13.08. Pressegespräch zur Vorstellung des 2. Halbjahresprogrammes im Kath. Forum (Hr. Borgschulte, Fr. Steinbach und Fr. Schäfer) Presseberichte mit Foto in DOM, RN, WR Aufruf des Dortmunder Arbeitskreises gegen Rechtsextremismus zu Kundgebung und Demonstration "Dortmund bunt statt braun" (GCJZ ist Mitglied des A.kreises)
- 22.09. Empfang der israelischen Gäste mit OB Sierau, Rathaus ca. 30 P.(Fr. Steinbach)
- 23.09. Teilnahme an der Premiere der Kinderoper "Brundibar" (Einladung Chorakademie) im Reinoldisaal der Handwerkskammer (Rabbiner Apel)
- 06.11. Pressefototermin zum Ökumenischen Gedenken in der St. Petri-Kirche Presseberichte mit Foto in UK, DOM, RN (7.11.)

- 10.11. Teilnahme an der städtischen Gedenkveranstaltung zur Erinnerung an den "9. November 1938" im Opernhaus (Fr. Steinbach)
- 16.11. Festveranstaltung des Dortmunder Islamseminars zum 20jährigen Bestehen (Hr. Borgschulte)
- 17.11. Pressebericht in UK zur Lesung/Buchpräsentation am 8.10.: "Zwischen den Grenzen. Zu Fuß durch Israel und Palästina"
- 17.11. Pressebericht im DER DOM zum Ökumenischen Gedenken aus Anlass : 75. Jahrestag 9. November 1938
- 04.12. Teilnahme am Lichteranzünden der JKGD zu Chanukka, Kulturinsel Phönixsee
- 15.12. Teilnahme an der Vergabe des Nelly-Sachs-Literatur-Preises im Rathaus
- 17.12. Teilnahme am Besuch des Botschafters des Staates Israel in Deutschland, S.E. Herr Yakov Hadas-Handelsman Empfang im Rathaus/Eintragung in das Goldene Buch der Stadt (Hr. Borgschulte)

Ständige Presseinformationen zu den einzelnen Veranstaltungen bzw. Veranstaltungsreihen bzw. Vorstellen der jeweiligen Halbjahresprogramme

(Abkürzungen: AgNRW= Auslandsgesellschaft Nordrhein Westfalen, EKvW= Evangelische Kirche von Westfalen, WR= Westfälische Rundschau, RN = Ruhrnachrichten, UK= Unsere Kirche, KA=Kirchlicher Anzeiger/DER DOM, epd = Ev. Pressedienst, JKGD=Jüdische Kultusgemeinde Dortmund, DKR= Deutscher KoordinierungsRat der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Dt.,GCJZ= Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Dortmund e.V., IBB = Internationalen Bildungs- und Begegnungswerk Dortmund, IRuM= Katholisches Institut für Religionspädagogik und Medienarbeit AgNRW = Auslandsgesellschaft NRW, VHS = Volkshochschule Dortmund, STLB = Stadt- und Landesbibliothek, Schulreferat = Schulreferat der Evangelischen Kirche in Dortmund und Lünen, Steinwache = Mahn- und Gedenkstätte Steinwache, Jugendamt = Jugendamt der Stadt Dortmund, ESG = Evangelische Studierendengemeinde Dortmund, Ev.Ak. Villigst = Ev. Akademie Villigst, TU = Technische Universität Dortmund, VgVfD = Verein "Gegen Vergessen – Für Demokratie")

8. Teilnahme an DKR- und anderen Veranstaltungen

15.02. Arbeitstagung der AG NRW CJZ in Moers (Hr. Neu und Hr. Griese)

9. Mitgliederstatistik

Eintritte: 6

Austritte: 24 (Grund: verstorben, Umzug, Gesundheit/Alter)

Mitgliederanzahl zum 31.12.2013: 341

10. Tendenzen und Problemanzeigen



Schützengasse 16 01067 Dresden Tel: +49 351/4 94 33 48 Fax: +49 351/4 94 34 00 info@cj-dresden.de www.cj-dresden.de

Tätigkeitsbericht 2013

- 1. Veranstaltung zur Woche der Brüderlichkeit unter Schirmherrschaft der Oberbürgermeisterin
- 6. März: "Jüdische und deutsche Geschichte. Ein (nicht nur) pädagogisches Problem" Vortrag von Dr. Geiger (Fritz-Bauer-Institut) in Kooperation mit dem Kathedralforum

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten

- 19. bis 21. April: Tagung mit der Ev. Akademie Meißen, der Ehrenamtsakademie und der Jüdisch-Christlichen Arbeitsgemeinschaft Leipzig: "Heilig(e) werdet ihr sein" Gemeinsam mit Jüdinnen und Juden Bibel lesen
- 27. Februar: Ökumenisches Forum "Verändert Bibelauslegung den Alltag?" gemeinsam mit der TU Dresden
- 30. Mai: "Erinnerung und Gedächtnis" Zum Geschichtsverständnis im Judentum Bibelgespräch mit Marion Kahnemann in der Friedenskirche Radebeul
- 19. November: "Ist das gerecht!?" christlich-jüdisches Bibelgespräch mit Marion Kahnemann und Esther Pofahl in der Jüdischen Gemeinde
- 16. November: "Konfrontationen" Lehrerweiterbildung, gemeinsam mit der Brücke/Most-Stiftung
- 27. November: "Der Vergangenheit auf der Spur" Vortrag und Einführung in Recherchemethoden mit Pfr. Norbert Littig
- 16. Juni: Exkursion nach *Teplice*: Treffen mit der Jüdischen Gemeinde, Besuch des Friedhofes, Stadtrundgang
- 15.-20. Juli: Studien- und Begegnungsfahrt "Jüdisches London"
- 1. September: Jüdisches Leipzig Stadtrundgang

3. Einzelvorträge, Filme

- 2. Mai: Autorenlesung mit Dr. Christine Pieper: "Braune Karrieren" NS-Protagonisten in Sachsen am Beispiel Dresdens, gemeinsam mit der Buchhandlung Ungelenk
- 20. Juni: "das geht nur langsam" Dokumentarfilm zu Otto Freundlich, Gespräch mit den Filmemachern
- 13. November: "Rechtsextreme Tendenzen unter Christen?" Vortrag von PD S. Strube (Osnabrück) in Zusammenarbeit mit dem Haus der Kirche und dem Kathedralforum

4. Gedenkveranstaltungen - siehe auch 7.

Teilnahme an der Gedenkveranstaltung zum 27. Januar im Landtag und am Gedenken an der Stele zum 9. November

- 11. Februar: Gedenken an die Deportationen (Gedenktafel am Bahnhof Dresden-Neustadt) gemeinsam mit dem Kulturbüro
- 1. März: 80 Jahre Bücherverbrennung: "Du kehrst niemals zurück" Die Lebensabenteuer des Alfred Döblin Vortrag von Biograph Prof. W. Schoeller (Berlin)
- 10. Juni und 16. November: Denkzeichenrundgang

5. Kulturelle Veranstaltungen

24. Februar: Empfang mit Literarisch-musikalischem Portrait M. Zwetajewa: "Geheime Glut ist – leben" gestaltet von Ursula Kurze

6. Interne Veranstaltungen

Klausurtagung des Vorstandes in Bautzen im Januar Vorstandssitzungen Jahresmitgliederversammlung am 24. Februar Koordinierungstreffen mit der Arbeitsgemeinschaft Leipzig und der Gesellschaft in Zwickau

7. Jugendarbeit/ Arbeit mit jungen Erwachsenen

Teilnahme von Schulklassen an der *Namenslesung* am 28. Januar zum "Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus", die gemeinsam mit dem Ökumenischen Informationszentrum, dem Ev.-luth. Kirchenbezirk Dresden-Mitte und der Kreuzkirchgemeinde gestaltet wurde.

10. November: "Weg der Erinnerung" an den Novemberpogrom 1938. Mit dem Fahrrad auf Spuren jüdischen Lebens und Leidens in Dresden: "Alles anders?"; in Zusammenarbeit mit dem Ev.- Luth. Stadtjugendpfarramt, der Kath. Dekanatsjugend und der Jüdischen Gemeinde.

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Teilnahme an der Landeskonferenz der Ev. Erwachsenenbildung Sachsen

23. November: Teilnahme an Konferenz zu Erinnerungskultur der LH Dresden

Beitrag zur Jahrestagung AG Jüdische Sammlungen

Koordination der Projektmittel aus dem Programm "Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz" des Landes Sachsen für die sächsischen Gesellschaften

Treffen mit ehemaligen Dresdnerinnen und Dresdnern, welche die Stadt eingeladen hat.

Antrittsbesuch beim neuen katholischen Bischof Dr. Koch

Treffen mit dem neuen Rabbiner A. Nachama

Besuch eines Pfarrkonvents

Treffen mit J. Schulz (Landeshauptstadt Dresden, Erinnerungskultur)

Treffen mit Hatikva e.V.

Treffen mit Stolpersteine für Dresden e.V.

9. Teilnahme an DKR- Veranstaltungen

Teilnahme an der Studientagung und Mitgliederversammlung in Bonn (Stellmacher)

10. Öffentlichkeitsarbeit

270 Rundbriefe mit Veranstaltungsprogramm werden dreimal im Jahr an Mitglieder und Interessenten verschickt.

730 Faltblätter werden an öffentliche Einrichtungen und Kooperationspartner verteilt.

Pressemitteilungen zu allen und Plakate zu einzelnen Veranstaltungen.

Informationen auf der Homepage und durch einen e-Mail-Verteiler.

Durch Kooperationspartner vergrößert sich die angesprochene Zielgruppe.

11. Mitgliederstatistik

147 Mitglieder (in der Mehrheit Mitglieder mit ermäßigtem Beitrag) 3 Eintritte, 7 Austritte, 1 Mitglied verstorben

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Befristete Beschäftigung einer Geschäftsführerin in Teilzeit: Professionalisierung der Arbeit und Suche nach Programm- und weiterer Stellenfinanzierung

Forderung einer Demokratieerklärung, auch von ausländischen Referenten, im Rahmen der Projektförderung aus dem Landesprogramm "Weltoffenes Sachsen" bleibt bestehen

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Duisburg-Mülheim-Oberhausen e.V.



Güntherstraße 22 47051 Duisburg Telefon: 0203 – 27 620 Fax: 0203 – 28 95 171

E-Mail: info@cjz-dmo.org

Tätigkeitsbericht 2013

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

5.3. Religiöses und moralisches Erinnern.
Anmerkungen zur christlichen und gesellschaftlichen Erinnerungskultur.
Prof. Dr. h.c. Hans Hermann Henrix, Aachen
Gemeinsame Veranstaltung mit dem Kath. Bildungswerk Duisburg

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten und Ausstellungen

30.1.-22.-5. Christen und Juden – Die Tora und ihre Bedeutung für das Judentum II Hans-Joachim Barkenings
Gemeinsame Veranstaltung mit der VHS Duisburg
Theologisches Seminar: Monotheismus und Trinitätsglaube

- 22.4. Gesichtspunkte jüdischer Theologie Rabbiner Paul Moses Strasko, Duisburg
- 29.4. Gesichtspunkte muslimischer Theologie Zehra Yilmaz, Duisburg
- 6.6. Gesichtspunkte christlicher Theologie
 Prof. Dr. Franz-Josef Nocke, Duisburg
 Gemeinsame Veranstaltungen mit dem Kath. Bildungswerk Duisburg
- 6.6. Mit der Bibel in den Zoo Birgitta Bohn-Strauss
- 11.9-18.12. Christen und Juden Entwicklung und Auswirkung des christlichen Antijudaismus im europäischen Mittelalter Hans-Joachim Barkenings Gemeinsame Veranstaltung mit der VHS Duisburg
- 14.11. Ausstellungseröffnung "Jüdische Spuren. Die Geschichte der Synagogengemeinde Hamborn mit Schwerpunkt Marxloh" Vortrag Dr. Heid: Die Ostjuden in Duisburg mit Schwerpunkt auf den Duisburger Norden" Gemeinsame Veranstaltung mit dem Heimatverein Hamborn e.V.
- 28.11. Symposium und Buchausstellung: Deutsche Autoren in jiddischer Übersetzung Gemeinsame Veranstaltung mit dem Salomon Ludwig Steinheim Institut und der jüdischen Gemeinde Duisburg

3. Einzelvorträge

- Lesung: Barbara Beuys: Leben mit dem Feind –
 Amsterdam unter deutscher Besatzung 1940-1945"
 In Kooperation mit dem Verein für Literatur und Kunst Duisburg
- 24.5. Verbrennt mich! (Oskar Maria Graf)
 Lesung und Vortrag zum Gedenken an den 10. Mai 1933
 Gregor Bohnensack-Schößler, Rezitator und Künstler
 Gemeinsame Veranstaltung mit dem Kath. Bildungswerk Mülheim
- 23.9. Buchvorstellung: Michael Rubinstein und Lamya Kaddor: So fremd und doch so nah Juden und Muslime in Deutschland Gemeinsame Veranstaltung mit der Zentralbibliothek Duisburg
- 30.9. Blickwinkel öffnen. Interreligiöses Lernen mit literarischen Texten. Prof. Dr. Georg Langenhorst, Augsburg
- 15.11. Lesung und Vortrag: Spurensuche: Über Leben und Werk Ernst Blochs Gregor Bohnensack-Schößler Gemeinsame Veranstaltung mit dem Kath. Bildungswerk Mülheim
- 18.11. Jüdischer Widerstand in Deutschland: Die Herbert-Baum-Gruppe Rainer L. Hoffmann Gemeinsame Veranstaltung mit dem Kath. Bildungswerk Duisburg

4. Gedenkveranstaltungen

30.1. Ökumenischer Gottesdienst zum Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus.

"Karl Barth: Ein Mahner der ersten Stunde" – Pfarrer Frank Hufschmidt "Edith Stein: Zeugin im Zeichen des Kreuzes" – Stadtdechant Bernhard Lücking

"Du sollst keine anderen Götter haben neben mir" – Prof.Dr.Thomas Söding Musikalische Gestaltung: Capella Palestrina, Leitung Andreas Pieper In Kooperation mit: Für Demokratie e.V., KAB, Bündnis für Toleranz und Zivilcourage in Duisburg, Evangelischer Kirchenkreis, Katholische Kirche in Duisburg, Steinbart-Gymnasium Duisburg

- 23.6. Gedenklesung für den früheren rheinischen Präses Peter Beier Texte zum Schicksal Jochen Kleppers und seiner Familie sowie zum Thema "Israel und die Kirche"
 Hans-Joachim Barkening, Okko Herlyn,
 Evangelische Gemeinde Heinsberg
- 7.11. Gedenkveranstaltung zum 9. November 1938 im Duisburger Rathaus. Grußwort: Herr Oberbürgermeister Sören Link. Vortrag von Herrn Dr. Jobst Paul zum Thema: צדק צדק תרדף (Dtn 16,20) "Der Gerechtigkeit, der Gerechtigkeit jage nach".

 Musikalische Gestaltung: Violinquartett unter der Leitung von Frau Ute Steffens und der Kammerchor unter Leitung von Herrn Peter Stockschläger

Steffens und der Kammerchor unter Leitung von Herrn Peter Stockschläger der Musik- und Kunstschule der Stadt Duisburg. Das Rahmenprogramm wird von Schülerinnen und Schülern der Realschule Hamborn II gestaltet. Anschließend Schweigemarsch zum jüdischen Mahnmal am Rabbiner-Neumark-Weg.

- 11.11. Pia Büber liest Erich Hackl: "Abschied von Sidonie" aus Anlaß des Gedenktages der Pogrome des Naziregimes, aber auch wegen der noch heute vielfach geübten Diskriminierung der Roma und Sinti in europäischen Staaten.
- 23.11 Gedenkveranstaltung und Concerto per Sant' Anna di Stazzema in der Pauluskirche

Philharmonischer Chor Duisburg – Werke von Britten und Parry unter Leitung von Marcus Strümpe

In Zusammenarbeit mit vielen Institutionen, Kirchen und Vereinen.
Gedenkveranstaltung der Gemeinschaft Evangelischer Erzieher zum 25.
Todestag von Heinz Kremers. Vortrag von Hans-Joachim Barkenings: "Heinz Kremers und seine Bedeutung für den Rheinischen Synodalbeschluß Christen und Juden vom 11.1.1980"

5. Kulturelle Veranstaltungen

- 22.11. Lied-Meditation über die Kirchenlieder "Herr, wir bitten: komm und segne uns" und "Weil Gott in tiefster Nacht erschienen": Hans-Joachim Barkenings
- 28.11. Musikalische Lesung von Texten der polnischen Literaturnobelpreisträgerin Wislawa Szymborska "Mir sind die Ausnahmen lieber": Hans-Joachim Barkenings / Okko Herlyn

Mitveranstalter der Broschüre "Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus "Erinnern und Begreifen", Veranstaltungen zum 27. Januar 2011

Mitgestalter des Buches von Jürgen Leipner: "Aus dem Leben der jüdischen Gemeinde Dinslakens von 1933 bis 1945"

Veröffentlichung: Hans-Joachim Barkenings, Woche der Brüderlichkeit – Ruf in die Verantwortlichkeit in: Ch.Münz/R.R.Sirsch (Hg.), "... damit es anders anfängt zwischen uns allen". 60 Jahre Woche der Brüderlichkeit, Lit-Verlag, Forum Christen und Juden, Band 8

6. Interne Veranstaltungen

10.4.: Mitgliederversammlung Drei Sitzungen des Geschäftsführenden Vorstandes Drei Sitzungen des Erweiterten Vorstandes

7. Jugendarbeit/Arbeit mit jungen Erwachsenen

Zwei Kurse Ivrit-Neuhebräisch unter der Leitung von Gil Shachar Gemeinsame Veranstaltung mit dem Kath. Bildungswerk Duisburg

8. Sonstige Aktivitäten

Besuch der Mitglieder des Erweiterten Vorstandes im Salomon-Ludwig-Steinheim-Institut, Essen

Mitarbeit bei der Vereinigung "Gegen Vergessen – Für mehr Demokratie e.V." Teilnahme am Gesprächskreis gegen Ausländerfeindlichkeit in Mülheim Mitarbeit beim Arbeitskreis "Christen und Juden"

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Teilnahme an der Mitgliederversammlung des DKR Teilnahme an der Geschäftsführer-Tagung der Gesellschaften in NRW

10. Öffentlichkeitsarbeit

Regelmäßige Einladungen an die Presse in Duisburg, Mülheim und Oberhausen

11. Mitgliederstatistik

Stand: 31.12.2013 Mitglieder: 178 Interessenten: 68

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Die Zusammenarbeit mit anderen Trägern hat sich bei Veranstaltungen mit größerem Zuhörerkreis bewährt. Daneben gelingt es durch die Mitglieder des Erweiterten Vorstandes, auch speziellen Kreisen im Gebiet unserer Gesellschaft Vortragsangebote zu machen.

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Düsseldorf e.V.

Bastionstraße 6 40213 Düsseldorf

Telefon: 0211 - 95 75 77 92 Fax: 0211 - 95 75 78 792 E-Mail: cjz-duesseldorf@evdus.de



Tätigkeitsbericht 2013

- 1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit
- 4.3. Lesung zur Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit
 Nachgeboren vorbelastet? Die Zukunft des Judentums in Deutschland
 Dr. Dieter Graumann, Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland
- 8.3. **Kabbalat Schabbat.** Besuch des Schabbatgottesdienstes der Jüdischen Gemeinde und gemeinsames Abendessen mit **Rabbiner Aharon Ran Vernikovsky** und Mitgliedern der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf
- 13.3. Autorenlesung

Fritz Bauer 1903-1968. Ein jüdischer Jurist aus "Freiheitssinn" Dr. Irmtrud Wojak, Gründungsdirektion NS-Dokumentationszentrum München

21.3. Vortrag Schon wieder Streit um König David?
Alte Erkenntnisse und neueste Entdeckungen
Prof. Dr. Wolfgang Zwickel, Theologe und Archäologe, Mainz

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten

- 26.5. Studienfahrt nach Krefeld mit Führung über den alten jüdischen Friedhof durch Frau Dr. Ingrid Schupetta, Besuch der Jüdischen Gemeinde Krefeld mit Führung durch den Vorstandsvorsitzenden Michael Gilad und Führung in der NS-Dokumentationsstelle Villa Merländer
- 26.5.
- 29.5. Seminar Der HERR segne dich und behüte dich...
 Segen in jüdischer und christlicher Tradition
 Dr. Volker Haarmann, Landespfarrer für den christlich-jüdischen Dialog
- 22./
- 23.7. Friedhofsprojekt **Projekttage auf dem neuen jüdischen Friedhof Gräberpflege und Aufräumarbeiten mit Unterstützung der Friedhofsgärtner** (mit Einladung zum Abendessen in die Jüdische Gemeinde für die Teilnehmenden am 15.10.2014)
- 15.-
- 22.8. Studienfahrt auf jüdisch-christlichen Spuren nach Wien mit zahlreichen Führungen (jüdisches Wien, Altstadt mit Stephansdom, Ringstraße, Schlösser Belvedere und Schönbrunn, Secession, Deutscher Orden)
 Begleitung durch den katholischen Vorsitzenden Michael Dybowski und Vorstandsmitglied Jutta Müller-Trapet

10. u.		
17.10.	Seminar	Ich glaube an den Gott Israels
	Dr. Volke	r Haarmann, Landespfarrer für den christlich-jüdischen Dialog

6.11. Mittwochsgespräch Meine Sprache wohnt woanders. Gedanken zu Deutschland und Israel Lea Fleischmann, Jerusalem

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorführungen

- 23.1. Vortrag Der FC Bayern und seine Juden Dietrich Schulze-Marmeling, Altenberge
- Vortrag zum NS-Gedenktag "Unsere Fahne ist mehr als der Tod. Die Hitler-Jugend Deutsche Jugend zwischen 1933 und 1945 Prof. Dr. Gisela Miller-Kipp, Düsseldorf
- 18.2. Lesung zum 70. Todestag von Hans und Sophie Scholl Hans Scholl. Die erste Biographie Dr. Barbara Ellermeier, Autorin
- 9.4. Vortrag Zwei Israelis, drei Meinungen, vier Parteien. Wer regiert Israel? Igal Avidan, Journalist, Berlin
- 11.4. Vortrag Von Düsseldorf nach Minsk. Der "Meurin-Bericht" über die Deportation der rheinischen Juden vom 10.11.1941 Dr. Bastian Fleermann, Leiter der Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf
- 22.4. Buchvorstellung **Geschichte der Juden in Deutschland von 1945 bis zur Gegenwart Prof. Dr. Michael Brenner, Universität München**
- 22.5. Vortrag ...diese Zeilen sind nicht für die Öffentlichkeit bestimmt sondern nur für dich, es geht niemanden was an, was und wie wir es hier treiben... Klaus Dönecke, Polizeihauptkommissar Düsseldorf
- 3.6. Vortrag Die Situation in Israel nach den Wahlen und dem Obama-Besuch Avi Primor, Israel
- 16.9. Vortrag **Die Villa im Dschungel.** Aktuelles Update zur Lage in Nahost **Dr. Gil Yaron, Israel**
- 9.10. Vortrag **Die Psalmen sind einzigartige Gedichte!** Von der Poesie der Psalmen **Rabbiner Prof. Dr. Jonathan Magonet, London**
- 16.10. Vortrag **Baruch Spinoza**. Jüdische Identität und Liberalismus **Dr. Esther Seidel, Philosophin/Judaistin, London**
- 12.11. Vortrag Alte Menschenverachtung im neuen Gewand: aktuelle Erscheinungsformen des Rechtsextremismus Dr. Christoph Busch, Innenministerium NRW
- 21.11. Vortrag Zimzum. Gott und der Ursprung der Welt Prof. Dr. Christoph Schulte, Philosoph, Judaist und Theologe, Potsdam

4. Kulturelle Veranstaltungen und Gottesdienste

28.2. Führung durch die Düsseldorfer Synagoge
Herbert Rubinstein, Jüdischer Vorsitzender der GCJZ Düsseldorf

Israel-Straßenfest am Marktplatz vor dem Düsseldorfer Rathaus anlässlich des Unabhängigkeitstages von Israel (Infostände, Tanz, Musik, Reden und mehr) gemeinsam mit der jüdischen Gemeinde, KKL, DIG und weiteren Organisationen

4.-29.6. Ausstellung "Deine Anne. Ein Mädchen schreibt Geschichte"

Ausstellungsprojekt gemeinsam mit der katholischen und der evangelischen Kirche, den Schulreferaten, Respekt und Mut und der Mahn- und Gedenkstätte im Maxhaus (insgesamt 37 Führungen für Schulklassen und andere Gruppen mit insgesamt 740 Personen, außerdem ca. 1950 Besucher und Besucherinnen in der Ausstellung)

Umfangreiches Begleitprogramm:

- 4.6. **Ausstellungseröffnung** mit Grußworten, einem geführten Rundgang und musikalischen Beiträgen des Streicherensembles des Anne-von-Droste-Hülshoff-Gymnasiums
- Haus des Lebens. Jüdisches Leben in Düsseldorf.
 Friedhofsführung mit Herbert Rubinstein (jüdischer Vorsitzender der GCJZ Düsseldorf)
- Lesung Das Mädchen Anne Frank
 Melissa Müller, München
 Musikalische Begleitung: Maryana Brodska
- 12.6. Lesung zum Geburtstag von Anne Frank
 "Lesung aus dem Tagebuch von Anne Frank"
 Sylvia Löhrmann, stellv. Ministerpräsidentin des Landes NRW und
 Ministerin für Schule und Weiterbildung
- 13.6. Musiktheater Herzkeime Ein Abend zwischen den Welten zweier Frauen.
 Nelly Sachs und Selma Meerbaum-Eisinger
 Martina Roth, Gesang und Schauspiel
 Johannes Conen, Gitarre und Komposition
- 16.6. Stadtrundgang auf den Spuren der NS-Zeit
- 18.6. Lesung Leben mit dem Feind. Amsterdam unter deutscher Besatzung 1940-1945 Barbara Beuys, Köln
- 23.6. Stadtrundgang auf den Spuren jüdischen Lebens in Düsseldorf
- 25.6. Vortrag "Anne Frank war nicht allein. Auf den Spuren Düsseldorfer jüdischer Kinder in den Niederlanden. Dokumente, Fotos, Zeitzeugenberichte Hildegard Jakobs, Mahn –und Gedenkstätte
- 26.7. Begegnung Zeitzeugen berichten "Wenn nicht wir, wer dann - Wir sind die letzten, fragt uns aus!" Zofia Posmysz und Krystyna Budnicka, Polen (Ende Begleitprogramm Anne-Frank-Ausstellung)
- 29.9. Haus des Lebens. Jüdisches Leben in Düsseldorf. Friedhofsführung mit Herbert Rubinstein (jüdischer Vorsitzender der GCJZ Düsseldorf)

- 30.9. Musik und Lesung Sergej Prokofjew- eine musikalische Lesung Lucian Plessner, Gitarre und Rezitation
- 31.10. Konzert im Rahmen des Internationalen Orgelfestivals Augen hören Ohren sehen! Fenster nach Marc Chagall
 David Tasa (Trompete), Prof. Torsten Laux (Orgel), Odilo Klasen (Orgel)
 Markus Hinz (Orgel), Alexander Herren (Orgel)
 P. Elias H. Füllenbach OP (Moderation)
- 9.11. Präsentation des Filmprojekts "Aber keiner hat etwas gesehen und keiner hat etwas gewusst", anschließend ökumenischer Gedenkgottesdienst in Erinnerung an die Reichspogromnacht Predigt: P. Elias H. Füllenbach OP Musik: Schulorchester des Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasiums
- 27.11. Vortrag mit Musik **Judenhass als Vermächtnis. Die Tradierung des Antisemitismus in der Familie Wagner Dr. Eva Weissweiler, Köln / Maryana Brodska, Klavier**
- 9.12. Führung durch das **Düsseldorfer Rathaus Ingrid Kahmann, Düsseldorf**
- 5. Interne Veranstaltungen (Organtagungen)
- 16.7. **Vorbereitungsabend** für die Studienfahrt nach Wien
- 1.7. **Mitgliederversammlung** mit Vorstandswahlen, Ehrung langjähriger Mitglieder und Büchertisch, anschließend Begegnung bei einem Glas Wein und Imbiss
- 5.11. **Nachtreffen** der Teilnehmer der Studienfahrt nach Wien

Mehrere Sitzungen des Engeren und Erweiterten Vorstandes Gemeinsames Abendessen des Vorstands im koscheren Restaurant "Die Kurve" Mehrere Sitzungen des Arbeitskreises 9. November Mehrere Sitzungen des Vorbereitungsteams Anne-Frank-Ausstellung Planungstreffen Jüdische Kulturtage 2015 in Düsseldorf

6. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

- 18.2. Schullesung zum 70. Todestag von Hans und Sophie Scholl Hans Scholl. Die erste Biographie Dr. Barbara Ellermeier, Autorin
- 4.-29.6. Ausstellung "Deine Anne. Ein Mädchen schreibt Geschichte", ein Projekt für Schüler und Schülerinnen. Führungen für Schulklassen und Gruppen durch junge Peer Guides, die an zwei Tagen geschult wurden und danach ca. 40? Führungen für Schulklassen durchgeführt haben
- 21.9. Fahrt der Organisatoren mit den Peer Guides nach **Amsterdam mit Besuch und Führung im Anne-Frank-Haus** und gemeinsamem Mittagessen

Zusammenstellung von **Literatur und Unterlagen** für Lehrer und Schüler im Rahmen von Projekten, Abiturvorbereitung etc.

Filmprojekt zum 9. November zum Gedenken an die Reichspogromnacht

"Aber keiner hat etwas gesehen und keiner hat etwas gewusst"

Projekt konzipiert und realisiert von Schülern und Schülerinnen der 9. Klassen des Cecilien-Gymnasiums in Oberkassel unter der Leitung von Esther Beucker im Rahmen des Arbeitskreises Gedenken 9.11.

7. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

ganzjährig sechs **Deutschkurse** für jüdische Emigranten aus der ehemaligen

Sowjetunion Leitung: Kaija Reichel

ganzjährig Ivritkurse für Anfänger und Fortgeschrittene

Leitung: Simone Pöpl

Literaturkreis - Einführung und Diskussion zu jüdischer Literatur unter der Leitung von Jutta Müller-Trapet (evangelische Vorsitzende der GCJZ Düsseldorf)

30.4.: Jessica Durlacher: Emoticon9.7.: Mira Magén: Wodka und Brot25.9.: Mira Magén: Schließlich, Liebe

Offene Bibliothek

Einladung zum Besuch unserer Fachbibliothek mit den Sammelgebieten Romane, Autobiographien sowie Schriften zu Judentum, christlich-jüdischem Dialog, Nationalsozialismus, Israel und jüdischer Literatur am ersten und dritten Mittwoch jeden Monats Betreuung. **Prof. Dr. Gisela Miller-Kipp**

Literaturzusammenstellung für Mitglieder und Interessenten zu Themen wie 9. November, jüdische Geschichte, Israel u.a.

Betreuung einer Doktorandin (Thema: christlich motivierte Reisen nach Israel und in die Westbank von den 50er bis in die 80er Jahre)

8. Teilnahme an DKR- und anderen Veranstaltungen

Spiegel-Preises für Zivilcourage 3.3. Teilnahme an der bundesweiten Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit in Kassel mit Verleihung der Buber-Rosenzweig-Medaille
Nasser tille verteiltung der Duber-Nosenzweig-Medallie
3.3. Teilnahme am Tu Bischwat Familienseder der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf
15.2. Teilnahme an der Jahrestagung der Gesellschaften CJZ in NRW in Moers
3.3. Teilnahme an der Eröffnung des Paul-Spiegel-Filmfestivals
79.6 Teilnahme an der DKR-Mitgliederversammlung in Bonn
4.7. Teilnahme vieler (Vorstands)mitglieder an der Veranstaltung "170 Jahre
Emanzipation der Juden im Rheinland" im Landtag NRW
17.9. Treffen von Weihbischof Schwaderlapp, Dechant Dederichs und dem
katholischen Vorsitzenden der CJZ Düsseldorf Michael Dybowski mit
Vertretern der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf und Rabbiner Vernikovsky
27.9. Teilnahme an der Veranstaltung zum 50jährigen Bestehen des katholische Schulreferats
10.10. Teilnahme am Neujahrsempfang der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf mit
Verleihung der Josef-Neuberger-Medaille an Friede Springer
31.10. Teilnahme an Andacht und Empfang anlässlich des Reformationstages

Teilnahme am Gedenken an die Reichspogromnacht am Gedenkstein für die zerstörte Synagoge Kasernenstrasse und an der Gedenkveranstaltung im Landtag von Nordrhein-Westfalen
 Teilnahme an der Geschäftsführertagung des DKR in Kiel
 Teilnahme mehrerer Vorstandsmitglieder an der Chanukkafeier im Landtag von Nordrhein-Westfalen
 Teilnahme vieler (Vorstands)Mitglieder an der Veranstaltung 60 Jahre Yad

Vashem 50 Jahre "Gerechter unter den Völkern" im Landtag NRW

8. Öffentlichkeitsarbeit

Versand von **Pressemitteilungen** zu allen Veranstaltungen und regelmäßige Einladung an die Tagesmedien zur Berichterstattung

Regelmäßige **Veröffentlichung** unserer Veranstaltungen im Monatsprogramm der Stadt Düsseldorf und im Rundschreiben der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf

Versand von sechs **Rundschreiben** zur Information unserer ca. 650 Mitglieder und Interessenten (Mail und Post)

Pressegespräch zur Eröffnung der Anne-Frank-Ausstellung im Maxhaus

Angebot unserer **Homepage** mit aktuellen Informationen, Veranstaltungshinweisen und allgemeinen Hinweisen zur Arbeit unserer Gesellschaft

Newsletter für ca. 200 Mitglieder mit Information über die nächsten Veranstaltungen, aktuellen Angebote und Entwicklungen sowie interessanten Texte und Hinweisen über unseren Mail-Verteiler

10. Mitgliederstatistik und Vorstand

2013 konnten 6 neue Mitglieder gewonnen werden, wobei gleichzeitig 30 Todesfälle, Austritte und Umzüge zu vermelden sind.

Die Anzahl der Mitglieder beträgt zum 31.12.2013: 530.

Der Vorstand hat auch im Jahr 2013 harmonisch und produktiv zusammengearbeitet.

11. Tendenzen und Problemanzeigen

Aktuelle Themen unserer Arbeit sind nach wie vor die Beschäftigung mit Antisemitismus, Israelfeindlichkeit und Rechtsextremismus, Problemfelder, die weiterhin kontinuierlich aufgearbeitet werden müssen. Zum Themenbereich Judenfeindschaft haben wir vor einigen Jahren die Broschüre "Vorurteile abbauen – Mauern niederreißen. Judentum und Antisemitismus" erarbeitet, die nach wie vor über die Landeszentrale für politische Bildung in Nordrhein-Westfalen bestellt werden kann. Weiterführende Literatur findet sich in unserer Bibliothek, die während der Geschäftszeiten sowie am ersten und dritten Mittwoch des Monats zugänglich ist.

Mit der Anne-Frank-Ausstellung, die unsere Gesellschaft gemeinsam mit Kooperationspartnern im Maxhaus angeboten hat, konnten viele Jugendliche für den Themenbereich Holocaust und Antisemitismus angesprochen werden. Für das kommende Jahr bereiten wir eine Mappe unter dem Titel "Juden in Düsseldorf" vor, die in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen eingesetzt werden kann.

Auch in diesem Jahr haben wir wieder gerne mit unseren langjährigen Kooperationspartnern und weiteren Institutionen zusammengearbeitet. Dadurch ist es immer wieder möglich, ein umfangreiches und vielfältiges Programmangebot zusammenzustellen und neue Interessierte mit unserer Arbeit anzusprechen.

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Essen e.V.

Universitätsstraße 19 45141 Essen Telefon: 0201 – 67 36 48 Fax: 0201 – 67 36 48

E-Mail: christl-jued-essen@gmx.de www.christlich-juedisch-interessen.de



Tätigkeitsbericht 2013

EINZELVERANSTALTUNGEN

Dienstag, 22. Januar, 18:30 Uhr - Haus der Evangelischen Kirche, III. Hagen 39 (Saal) Hannah Arend – Gespräch über einen Film und mehr..... Dr. Edna Brocke im Gespräch zum Film über ihre Tante und das 20. Jahrhundert

Am 8. Januar 2013 fand in der Essener Lichtburg die viel beachtete Deutschland-Premiere des Films "Hannah Arendt" statt. Die Regisseurin Margarethe von Trotta zeichnet in ihrem Film die politische Denkerin Hannah Arendt in der Zeit der Kontroverse über ihren umstrittenen Bericht über "Die Banalität des Bösen". Arendts Entdeckung: Eichmann entbehre jeglicher Monströsität, sei eher ein "Hanswurst" - wie so viele andere. Das und weiteres reichte, einen großen Teil (nicht nur) der amerikanischen Öffentlichkeit, der jüdischen Gemeinden und der Intellektuellenszene jener Zeit zu provozieren. *Dr. Edna Brocke, ehem. Leiterin der ALTRE SYNAGOGE -Haus jüdischer Kultur,* ist Großnichte Hannah Arendts. Sie kennt Person und Werk Arendts wie niemand sonst.

Mittwoch, 30. Januar 2013, 18:30 Uhr - Haus der Evangelischen Kirche, III. Hagen 39 (Saal) DIE KIRCHE VOR DER ISRAELFRAGE - JERUSALEM ERKLÄRUNG ZUR HALTUNG PROTESTANTISCHER KIRCHEN ZUM STAAT ISRAEL

Unter dem Titel "Die Kirche vor der Israelfrage" diskutierten Professor Klaus Wengst und Dr. Volker Haarmann im Oktober 2011 im Essener Haus der Evangelischen Kirche, anlässlich der Veröffentlichung eines wegen seiner Israelhaltung umstrittenen Beitrags aus dem Deutschen Pfarrerblatt.

Wir greifen aktuell unter gleicher Themenstellung Diskussionen über das Verhältnis protestantischer Kirchen zum Staat Israel auf:

Vom 5. bis 8. November 2012 fand in Jerusalem eine internationale Konferenz zum Verhältnis protestantischer Kirchen zum Staat Israel statt. Die Konferenz hat sich kritisch mit den internationalen Entwicklungen in protestantischen Kirchen in ihrem Verhältnis zum jüdischen Staat befasst.

Pfr. Albrecht Lohrbächer, evangelischer Theologe, Vorsitzender des Fördervereins ehemalige Synagoge Hemsbach e.V., sowie langjährig aktiv im Freundeskreis Kirche und Israel in Baden e.V. und verantwortlich für Israel-Info, hat an der Konferenz in Jerusalem teilgenommen. Er wird am 30. Januar 2013 (um 18:30 Uhr im Haus der Evangelischen Kirche, siehe auch Veranstaltungen) über die Konferenz und die daraus entstandene Abschlusserklärung berichten und diskutieren.

Dr. Volker Haarmann, Beauftragter der Evangelischen Kirche im Rheinland für das christlichjüdische Gespräch, ist an diesem Abend Gesprächspartner von Albrecht Lohrbächer.

Pfr. Markus Heitkämper, evangelischer Vorsitzender der Essener Gesellschaft für christlichjüdische Zusammenarbeit e.V., Moderation

DONNERSTAG, 20.6. – 19:30 Uhr ALTE SYNAGOGE – Haus jüdischer Kultur Es gibt keine Juden in Syrien mehr; zur Lage der Christen in Nahost Ulrich Sahm, Jerusalem

Seit etwa 70 Jahren werden in der gesamten islamischen Welt von Marokko und bis Afghanistan teilweise 3.000 Jahre alte jüdische Gemeinden vertrieben und aufgelöst. Viele ihrer zurückgelassenen Synagogen und Friedhöfe wurden zerstört.

Dieser Tage folgen die ältesten christlichen Gemeinden dem Schicksal der Juden. Die Menschen werden bedroht und fliehen unter Lebensgefahr. Doch nicht nur islamischer Fanatismus ist der Grund für das Verschwinden von Kulturen, die es seit biblischer Zeit in Babylon, im Jemen, in Damaskus oder am Nil gab.

Die verfolgten Minderheiten müssen für ihr politisches und physisches Überleben Koalitionen eingehen, was oft zu tragischen Fehlentscheidungen führt. Im Westen wird diese historische Entwicklung wegen politischer Korrektheit und aus ideologischen Gründen weitgehend totgeschwiegen.

Ulrich Sahm, 1950 in Bonn geboren, aufgewachsen in London, Paris, Bonn, Moskau und Ankara. Studium der evangelischen Theologie, Judaistik und Linguistik in Bonn, Köln, an der kirchlichen Hochschule in Wuppertal und der Hebräischen Universität in Jerusalem. Ab 1977 Nahost-Korrespondent, Berichte für deutsche Zeitungen, Rundfunksender, den Fernsehsender n-tv, die Katholische Nachrichtenagentur (KNA) u.a. Zahlreiche Veröffentlichungen.

DONNERSTAG, 4.7. – 19:30 Uhr ALTE SYNAGOGE – Haus jüdischer Kultur Wie der Terrorismus mit dem Antisemitismus begann Dr. Wolfgang Kraushaar, Hamburger Institut für Sozialforschung

Zwischen dem 10. und 21. Februar 1970 war es in München zu einer bis auf den heutigen Tag beispiellosen Serie von Anschlägen gegen Israelis und Juden, darunter Holocaust-Überlebende, gekommen. Das in jenem Teil Deutschlands, der seine Lektion aus der Vergangenheit angeblich gelernt hatte, das in München, einstige Hauptstadt der NS-Bewegung, die nun dabei war, ihre heiteren Olympischen Spiele von 1972 zu organisieren. Diese Anschlagserie hatte vier Besonderheiten:

- Es war die erste Terroraktion in der Bundesrepublik, die Todesopfer forderte.
- Es war der folgenreichste Angriff auf in Deutschland lebende Juden nach 1945.
- Es waren die ersten beiden von Terroristen verübten Bombenanschläge auf Zivilflugzeuge.
- Mit 55 Todesopfern innerhalb von nur elf Tagen war die Serie von einer bis dahin ungekannten Brutalität.

Der gemeinsame Nenner des im Februar 1970 praktizierten Terrors war ein Gemisch aus Antiisraelismus, Antizionismus und Antisemitismus.

Der Politikwissenschaftler Wolfgang Kraushaar hat die Spuren dieses in Vergessenheit geratenen Komplexes rekonstruiert, Täter und Tatverdächtige benannt. Seine Publikation "Wann endlich beginnt bei Euch der Kampf gegen die heilige Kuh Israel" hat eine breite Diskussion ausgelöst.

Mittwoch, 13. November 2013, 19:30 Uhr ALTE SYNAGOGE – Haus jüdischer Kultur Warum Hannah Arendt nicht bereit war, Israel zu lieben Prof. Dr. Helmut König, Aachen

Eine Kooperation der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit und ALTE SYNAGOGE - Haus jüdischer Kultur.

Der Vortrag wird zum einen einige signifikante Stationen in Arendts Haltung zum Judentum behandeln und zum anderen zu zeigen versuchen, wie die Haltung Arendts zu Israel mit dem spezifischen Politikbegriff zusammenhängt, den sie vertritt und den sie in der Auseinandersetzung mit der totalitären Herrschaft entwickelt hat. - Helmut König ist Professor für Politische Wissenschaft mit dem Schwerpunkt Politische Theorie und Ideengeschichte in Aachen.

12. Dezember 2013 – 19:30 Uhr – ALTE SYNAGOGE –Haus jüdischer Kultur **"The Broken Alliance"**

Über Schwarze und Juden in der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung Karl H. Klein-Rusteberg, Essen

Vor 50 Jahren organisierte die Bürgerrechtsbewegung der USA den "Marsch auf Washington". Der Marsch gilt als Höhepunkt in der geschichtlichen Präsentation der Bürgerrechtsbewegung - weit über die USA hinaus. Der Anteil der in der Bürgerrechtsbewegung aktiven Juden war erheblich. Mit ihren politischen Erfolgen, der Ausweitung ihres Forderungskatalogs und v.a. ihren ideologischen Überformungen nahmen Spannungen im "schwarz-jüdischen Bündnis" zu - bis zum Bruch der Allianz. Karl H. Klein-Rusteberg ist Geschäftsführer der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit e.V. in Essen, Erziehungs- und Politikwissenschaftler

REIHEN/SEMINAR:

5. Juni und 13. Juni – jeweils 19:30 Uhr Medienforum des bistums Essen, Zwölfling 14 L E S U N G E N: "Aber die Schatten" Lesung und Gespräch mit der Autorin Heide Rieck

In Kooperation mit: Medienforum des Bistums Essen, Katholische Erwachsenen- und Familienbildung Essen

Was wird sein, wenn die letzten Zeugen des Holocaust nicht mehr über die größte Katastrophe der Menschheit berichten können? Die Autorin Heide Rieck hat eine bisher wenig beleuchtete Seite des Themas aufgegriffen, den durch den Holocaust doppelt verwundeten, für immer gezeichneten Menschen. In ihrem Roman folgt sie den Lebensspuren des heute 91-jährigen Walter Grunwald aus einer weit verzweigten europäischen christlich-jüdischen Familie.

Lesung von Gedichten Mit Anna Nizza und Michael Starcke

Eine junge Wahldeutsche, geboren in der Ukraine, vom Beruf Juristin, im Herzen Poetin. Auf der Suche nach sich selbst entschied sie sich vor einigen Jahren zur der Erschaffung eines neuen literarischen Heimatlandes - sie schreibt mit Leidenschaft gegen das Unverständnis, gegen die Einsamkeit, gegen die Gefühle, für die Gefühle. Wie einst Mascha Kaleko, Hilde Domin und Anna Akhmatova fand sie ihre Heimat im Wort und in der Liebe.

5. Juni und 13. Juni – 18:00-19:30 Uhr – Haus der Evang. Kirche

SEMINAR: "IM ZEICHEN DES BANNS". Zur Geschichte der Juden in Deutschland von 1945 bis zur Gegenwart.

Leitung: Joachim Klupsch, Krefeld und Karl H. Klein-Rusteberg, Essen

Michael Brenner, Lehrstuhl für jüdische Geschichte und Kultur an der Ludwig-Maximilian Universität, hat in 2012 einen viel beachteten Sammelband unter dem Titel Geschichte der Juden in Deutschland von 1945 bis zur Gegenwart (Ch.Beck, München - 2012) herausgegeben.

Wir haben uns in dem Seminar an drei Abenden dem einen Übersichtsbeitrag "Im Zeichen des Banns" des Historikers Dan Diner unter den Stichworten:

- Verbotenes Land
- Schisma der Zugehörigkeit
- Abwesende Anwesenheit gewidmet.

WOCHE DER BRÜDERLICHKEIT 2013:

SACHOR (GEDENKE): DER ZUKUNFT EIN GEDÄCHTNIS

Montag, 4. März 2013 - 19:00 Uhr - ALTE SYNAGOGE - Haus jüdischer Kultur

Grußworte:

Andreas Bomheuer, Beigeordneter für Kultur, Integration und Sport der Stadt Essen Hans-Hermann Byron, 2. Vorsitzender der Jüdischen Kultus-Gemeinde Essen

Musikalisch umrahmt durch das Das Vladigerov-Quartett, Essen

Festvortrag

Professor em. *Dr. Wolfgang Stegemann*, Neuendettelsau Aneignung der Bibel als Enteignung der Juden Beispiele antijüdischer Erinnerungspolitik

"Der Zukunft ein Gedächtnis"? Das kulturelle Gedächtnis ist allemal ein Konstrukt, doch manchmal auch ein Dieb. Über die Jahrhunderte hinweg hat sich die Christenheit die Geschichte Israels im wahrsten Sinne des Wortes zu Eigen gemacht. Abraham wurde 'unser' Vater, 'wir Christen' waren in Ägypten, erlebten den Exodus unter der Führung 'unseres' Helden Moses. Jesus war der erste Christ, bis ihn nationalsozialistische Theologie zu einem Arier machte. Inzwischen ist Abraham zum Stammvater der Palästinenser gemacht geworden, die zu ihren Vorfahren auch König David und Jesus zählen.

All dies sind Hinweise auf politisch-theologische Entwicklungen, die kaum ins Blickfeld theologischer Kritik geraten oder gar kontrovers in und zwischen den Kirchen diskutiert werden.

Wie also gehen wir mit diesen "Orwellschen Fälschungen der Erinnerung" (Primo Levi) um? Wann ist politische Theologie erlaubt und wann unerträglich? Diesen Fragen wird Professor Wolfgang Stegemann in seinem Vortrag nachgehen.

Prof. em. Dr. Wolfgang Stegemann lehrte im Fach Neues Testament an der Augustana – Theologische Hochschule der Evangelisch-Luterischen Kirche in Bayern. Er ist Mitherausgeber der Zeitschrift 'Kirche und Israel'.

Mittwoch, 6. März 2013, 16.00 – 19.00 Uhr

OFFENER NACHMITTAG IN DER JÜDISCHEN KULTUS-GEMEINDE

Auch in 2013 lädt die Jüdische Kultus-Gemeinde Essen im Rahmen der "Woche der Brüderlichkeit" zum Gesprächs-, Informationsnachmittag-und Kennenlernen ein. Bei Kaffee und Kuchen, sowie informativen Rundgängen durch das Gemeindezentrum und in die Synagoge werden allgemeine Grundkenntnisse über das Judentum und jüdisches Leben in Essen (und über Essen hinaus) angeboten.

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Franken e.V. Sitz Nürnberg



Königstraße 64 90402 Nürnberg

Telefon: 0911 - 2 34 63 80 Fax: 0911 - 2 37 30 49

E-Mail: gcjz-franken@t-online.de

www. gcjz-franken.de

Tätigkeitsbericht 2013

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Beteiligung an der Ausstellung "Wenn ihr hier ankommt…" – Schicksal einer jüdischen Familie zwischen Kindertransport und gescheiterter Emigration anläßlich des 50. Todestages von Eva Mosbacher in der Ehrenhalle des alten Rathauses in Nürnberg.

2. Gedenkveranstaltungen

Kranznierlegung am Israelitischen Friedhof am 10. November 2013

3. Interne Veranstaltungen

Mitgliederversammlung

Satzungsgemäße Mitglieder-/Jahreshauptversammlung für das Jahr 2013 am 5. Dezember 2013, 18:45 Uhr, CPH, Königstraße 64, 90402 Nürnberg

Kuratoriumssitzungen: 18. April und 5. Dezember 2013

Vorstandssitzungen: 10. Januar, 26. Februar, 9. April, 2. Mai, 20. Juni, 24. Oktober, 19.

November

4. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Teilnahme der katholischen Vorsitzenden, Christa Bayer, an der Regionalkonferenz in Stuttgart

5. Öffentlichkeitsarbeit

Programmheft zur Woche der Brüderlichkeit mit Grußwort des Ministerpräsidenten an alle Mitglieder und Freunde

Einladung zum Frauennachmittag im Rahmen der Woche der Brüderlichkeit Regelmäßige Pressearbeit (per Mailvertreiler)

6. Mitgliederstatistik

151 beitragzahlende Mitglieder

137 nichtbeitragzahlende Mitglieder (einschl. Zweigstellen)

7. Tendenzen

Planungen für ein Schulprojekt laufen. Es soll eine Art Wanderpokal geben.



Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Frankfurt am Main e.V.



Im Staffel 131 60389 Frankfurt am Main Telefon: 069 – 90 47 79 10 Fax: 069 – 90 47 79 35

E-Mail: HermannVornoff@aol.com

www.gcjz-frankfurt.de

Tätigkeitsbericht 2013

Im Jahr 2013 haben wir von der Frankfurter GCJZ uns zu interreligiösen, kulturellen und geselligen Veranstaltungen, z. B. Monats-Gesprächen, getroffen. – Ein Highlight war der Vortrag zu dem unter gleichem Titel 2011 erschienenen Buch "Das Alte Testament als Wahrheitsraum des Neuen. Die neue Sicht der christlichen Bibel" von dem evangelischen Theologen Prof. Frank Crüsemann in der evangelischen Akademie in Frankfurt. –

Monatsgespräche und andere Veranstaltungen

Am 20. Februar 2013 trafen wir uns zu einer Führung in der Hebraica-Judaica-Abteilung der Universitätsbibliothek Frankfurt. Die Leiterin, die Historikerin Dr. Rachel Heuberger, zeigte und erläuterte uns die größte Sammlung wissenschaftlicher Literatur zum Judentum und zu Israel in der Bundesrepublik Deutschland. - Außerdem konnten wir im Internetarchiv deutsch-jüdischer Periodika - www.copactmemory.de – recherchieren. Es stellt die wichtigsten jüdischen historischen Zeitschriften und Zeitungen des deutschsprachigen Raums bis 1938 online im Internet als Datenbank kostenlos zur Verfügung. Auch Kirche und Synagoge im 14. Jh. und Siddur sind digital zugänglich. – Die vielen Teilnehmenden diskutierten diverse Aspekte und lobten sehr diese gelungene Veranstaltung. -

Am 27. März 2013 fand unsere **Jahreshaupt- / Mitgliederversammlung** im Bürgerhaus F-Bornheim statt. – Das Kulturprogramm zum Abschluss gestaltete Daniel Kempin; er sang - von ihm mit der Gitarre begleitet – jiddische und hebräische Lieder und motivierte zum Schluss die Anwesenden anhand verteilter Liedtexte mitzusingen; alle sangen gern und fröhlich mit.

Am 24. April 2013, in der philosophischen-katholischen Hochschule Sankt Georgen in Frankfurt, hält der Erziehungswissenschaftler und emeritierte Prof. Micha Brumlik den Vortrag Wie ein Jude das neue Testament liest. – Viele Teilnehmende der gut besuchten Veranstaltung stellten auch kritische Fragen und debattierten aspektreich und religionswissenschaftlich auf hohem Niveau.- Dies war auch die Folge der hervorragenden Moderation von Vorstandsmitglied Hans-Winfried Jüngling.

Am 23. Mai 2013, in der evangel. Akademie in Frankfurt, hielt der evangel. Theologe Prof. Frank Crüsemann einen Vortrag über sein Buch Das Alte Testament als Wahrheitsraum des Neuen. Die neue Sicht der christlichen Bibel, Gütersloh 2011. – In der Presse wurde es als das Buch des Monats hervorgehoben und ein Satz einer Rezension lautet: "Das Neue Testament liest sich nach dem Buch … völlig neu und das Alte Testament erscheint reicher als je zuvor". – Die anschließende Diskussion verlief unter den vielen Teilnehmenden überaus kenntnisreich und sehr differenziert. – Unser Vorstandsmitglied Ilona Klemens moderierte souverän und professionell den sich dabei entwickelnden - auch kontroversen - christlich-jüdischen Dialog.

Am 5. Juni 2013, im **Deutschen Architekturmuseum**, Frankfurt - im Rahmen seiner Vortragsreihe **stadtplus** - hielt unser Vorstandsmitglied Petra Kunik den Vortrag **Wo jüdisches Leben in Frankfurt stattfindet.** – Im anschließenden Gespräch beantwortete die Referentin viele interessante und aufschlussreiche Fragen der zahlreichen Besucherinnen/Besucher kenntnisreich und differenziert.

Teilnahme unseres Vorstandsmitglieds Petra Kunik an der **Studientagung und Mitglieder-Versammlung des DKR** in Bonn / Bad-Godesberg vom 07. – 09. Juni 2013.

Am 21. Juni 2013 veranstaltete unsere GCJZ für die internationale Gästegruppe- auch mit Kindern und Enkeln - **ehemaliger jüdischer Frankfurter Bürgerinnen und Bürger** zusammen mit dem Fritz-Bauer-Institut eine **Führung im Museum Judengasse** und im **alten jüdischen Friedhof** mit der **Gedenk-Mauer.** – Dabei wurden auch Fahrten mit Begleitung zu **gewünschten Erinnerungs-Orten** vermittelt. Anschließend Kabbalat – Schabbat," Egalitärer Minjan" in der jüdischen Gemeinde Frankfurt /M.

Am 24. Juni 2013 am Nachmittag trafen sich die interessierten Mitglieder unserer GCJZ wieder zum Sommer-Traditions-Treffen – diesmal im >Café Restaurant Bergstation< im Huthpark in Frankfurt. - Architekt Dreysse hielt einen sehr informativen und differenzierten Vortrag über die Geschichte des Huthparks und den von ihm mitinitiierten Umbau der denkmalgeschützten Pavillon-Ruine zum Panorama-Gebäude der heutigen >Bergstation<; aufgrund von Dreysses langjährigen und vorbildlichen Aktivitäten konnte die Einweihung im Mai 2012 gefeiert werden.

Am 30. August 2013 im Bürgerhaus F-Bornheim: **Arbeits-Treffen der hessischen GnCJZ** / **Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft der GnCJZ in Hessen** unter anderem zum Erfahrungsaustausch und Planen.

Am 12.September 2013 veranstaltete das interrelgiöse >Abrahamische Team< vom Interkulturellen Rat, Darmstadt zur **Woche der Stille in Frankfurt** die Podiumsdiskussion **Zeiten lebensbedrohlicher Krankheit – ein Eckstein für Ruhe!? -** im Alten- und Pflegeheim, Seilerstr. 20, Frankfurt. –

Das Ziel unseres Jahresausflugs 2013 am 29. September 2013 war die Stadt Worms. – Kaum eine andere europäische Stadt besitzt eine derartige Vielfalt baulicher Zeugnisse einer reichen jüdischen Geschichte und Tradition. Dokumentiert ist die erste jüdische Gemeinde Worms 1034, mit einer eigenen Synagoge, einer Jeschiwa (höhere Talmudschule) und einem Friedhof. – Eine Stadtführerin zeigte den Teilnehmenden auch die Mikwe (das kultische Bad) und andere Sehenswürdigkeiten.

Am 30. Oktober 2013, im Rahmen der interkulturellen Wochen "Frankfurt – offen, tolerant, solidarisch", veranstaltete unsere GCJZ in Kooperation mit der >Sarah Hagar Initiative e. V.< im Ökumenischen Zentrum Christuskirche, Frankfurt die interreligiöse Podiumsdiskussion Die Macht der Mütter. Es geht um die Frage, welchen Einfluss Judentum, Christentum und Islam auf die Lebenswirklichkeiten der Frauen in ihren Religions-Gemeinschaften und in der Gesellschaft haben. Podium: Petra Kunik, Pfarrerin Gisela Egler-Köksal, Sawsan Chahrro.

Am 31. Oktober 2013, dem Reformationstag, war das Monats-Gespräch eine Führung von Museums-Pfarrer D. Schnell durch die Gemäldesammlung im **Städel Museum, Frankfurt.** – Im Fokus stand das Thema **Luther und die Juden im Bild**, das Schnell kenntnisreich und aufklärerisch vermittelte.

Teilnahme des Vorstandsmitglieds Petra Kunik und des Geschäftsführers Hermann Vornoff an der **Studientagung >Freiheit-Vielfalt-Europa<** und **Geschäftsführertagung** in Kiel, 15. – 17. Nov. 2013.

Am 2. Dezember 2013, in der St. Katharinenkirche Frankfurt, Eröffnung der Ausstellung "Drum immer weg mit ihnen"! Luthers Sündenfall gegenüber den Juden mit Einleitungen von Vorstandsmitglied Ilona Klemens und Pfarrer Schneider-Quindeau; der Kurator Hans-Georg Vorndran machte die Führung. - Am 5. Dezember 2013 hielt der ev. Theologe Martin Stöhr den Vortrag Jüd. Gesetzlichkeit – christl. Freiheit? Martin Luthers Aneignung der jüdischen Bibel durch Enteignung. Das anschließende Gespräch moderierte das Vorstandsmitglied Petra Kunik lebendig und kompetent.

Am 22. Dezember 2013, 4. Advent, veranstalten die Vorstandsmitglieder Ilona Klemens und Petra Kunik in der ev. Wartburg-Gemeinde, Frankfurt-Bornheim den Gottesdienst **Advent – Chanukka – jüdische und christliche Lichter.**

Tätigkeitsbericht der >Projektgruppe jüdisches Leben in Frankfurt<

Das Projekt begleitete wie in jedem Jahr auch 2013 die von der Stadt Frankfurt eingeladenen ehemaligen jüdischen Bürger und Bürgerinnen auf ihren Spurensuchen. Interessant waren auch wieder die Schulbesuche, die für Schüler und Schülerinnen eine wichtige Ergänzung zu ihrem Geschichts- und Ethikunterricht brachten, denn hier konnten Zeitzeugen berichten. – Das "Projekt jüdisches Leben in Frankfurt" ist seit März 2014 ein eingetragener gemeinnütziger Verein. Die Aufgaben bleiben jedoch dieselben. – Ende 2013 erschien das Buch Unsere Wurzeln sind hier in Frankfurt, im Morlant Verlag. Es werden die Erfahrungen mit der Besuchergruppe von 2012 in bewegenden Berichten dokumentiert. Es sind eindrückliche Porträts der Besucherinnen und Besucher entstanden.

Öffentlichkeitsarbeit: Wir versuchen weiter neben der gezielten Verteilung der Flyer sowohl unserer GCJZ als auch der >Arbeitsgemeinschaft der hessischen GnCJZ< und mit unseren Rundschreiben, Mitglieder zu werben und potentielle Multiplikatoren, z. B. Kooperationspartner bei Veranstaltungen, anzusprechen. – Mit unserem professionell gepflegten Internet-Portal www.gcjz-frankfurt.de und unserer E-Mail-Adresse info@gcjz-frankfurt.de intensivieren wir unsere Öffentlichkeitsarbeit.

Mitgliederstatistik: Am 31. Dezember 2013 hatten wir noch 99 Mitglieder, die ihren jährlichen Beitrag überwiesen haben. – Aufgrund der Altersstruktur und der wenigen Eintritte neuer Mitglieder hat sich unsere Mitgliederzahl weiter reduziert. – Nicht zahlende Ehrenmitglieder: 35

Tendenzen und Problemanzeigen: Die Abnahme der Mitgliederzahl setzt sich leider fort. – Dies schränkt unser Finanzbudget weiter ein. – Wir danken deshalb an dieser Stelle unseren Spenderinnen und Spendern, die uns helfen, unser vielfältiges Programm-Angebot zu realisieren. – Weiterhin versuchen wir, innovative Ideen für die Mitglieder-Werbung zu entwickeln, um auch junge Erwachsene zu gewinnen. – Allerdings konkurrieren wir in Frankfurt mit vielen im weitesten Sinne kulturellen Institutionen und Vereinen, die auch christlich-jüdische Themen anbieten.

Tätigkeitsbericht 2013

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Freiburg e.V.



Elzmattenstr. 14
79312 Emmendingen
Telefon: 07641 – 43 828
E-Mail: jansen.rw@t-online.de
www.gcjz-freiburg.de

Tätigkeitsbericht 2013

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit 2013

Jahresthema: "Sachor (Gedenke): Der Zukunft ein Gedächnis

Eröffnungsveranstaltung in Freiburg

4. März, 19.00 Uhr, SWR-Studio Freiburg
Begrüßung und Grußworte: Harald Kiefer, SWR
Ulrich von Kirchbach, Kulturbürgermeister der Stadt Freiburg
Rivka Hollaender, Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Freiburg
Stadtrabbiner Avraham Y. Radbil, Israelitische Gemeinde Freiburg
Heide Fischer, Egalitäre Jüdische Chawurah Gescher

Programm: Poème mystique oder: Credo in unum deum

Eine musikalische Begegnung zwischen

Ernest Bloch (1880 - 1959) und Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

mit Wolfgang Jellinek (Violine) und Alexander Plotkin (Klavier)

Weitere Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit:

Synagogenführung (Rivka Hollaender)
Konzert: "Zauber der Operette – Arien und Duette" von Johann Strauß,
Jüdische Gemeinde
"Karl Wolfskehl – Jüdisch, römisch, deutsch zugleich" (Literarisches am Sonntagnachmittag)

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

28. Mai 2013	"Mit den Rabbinern die Bibel lesen. Beispiele jüdischer Schriftauslegung zum 1. Buch Mose und zum Hohen Lied", Prof. Dr. Bernd Feininger, PH Freiburg
25. Juni 2013	"Verzeihen und Lieben: Die Lyriken von Nelly Sachs und Else Lasker- Schüler", Diplpäd. Josef Gottschlich, IRP Freiburg
08. Juli 2013	"Jakob – Kabarettabend", Rivka Hollaender, EH Freiburg

12. Okt. 2013	"Führung über den jüdischen Friedhof", Jannina Kalinnik, Freiburg
16. Okt. 2013	"Religiöser Hintergrund des Philosophen Martin Bubers" Prof. Dr. Wilhelm Schwendemann, EH Freiburg

2. Dez. 2013 "Weihnukka = Chanukka (Lichterfest) und Weihnachten" Rivka Hollaender, EH Freiburg

Veranstaltungen der GCJZ in Kooperation mit der Ev. Erwachsenenbildung

13.Jan./03.Feb./10.März/14.Apr./ 12.Mai/ 16.Jun/ 21.Juli/ 13.Okt./ 10.Nov./ 8.Dez 2013 "Das 'Alte Testament' verstehen – Mit einer Jüdin die Bibel lesen" Rivka Hollaender

04./ 11./18. Nov. 2013

Seminar "Texte der Gewalt in den abrahamitischen Religionen" Rivka Hollaender, Prof. Dr. Wilhelm Schwendemann, Dr. Zadik Hassan, Dr. Abdullatif Shuaib

06./13./20.Nov. und 4.Dez. 2013

Seminar "Martin Buber entdecken in seinen Schriften zum Christentum"

Prof. Dr. Wilhelm Schwendemann

Reihe Gebet und Gottesdienste im Judentum und Christentum

26. Nov. 2013	Einführung ins Synagogengebet, Rivka Hollaender
29. Nov. 2013	Freitagabendgebet, Kiddusch und Gespräch, Synagoge Freiburg
08. Dez. 2013	Katholischer Gottesdienst mit Hinweis auf die jüdischen Wurzeln und Gespräch, Stellv. Stadtdekan Pfr. Hansjörg Rasch
13. Dez. 2013	Freitagabendgebet und Gespräch, Gescher Freiburg

Literarisches am Sonntagnachmittag

Eine Veranstaltungsreihe der GCJZ und der Katholischen Akademie Freiburg Ruben Frankenstein (GCJZ) – Monika Rappenecker (Katholische Akademie)

13 Jan. 2013	Yvan GOLL (Dichter) und Claire GOLL (Schriftstellerin) vorgestellt von Paul Assall, Baden-Baden
3. Feb. 2013	Paul AUSTER vorgestellt von Dr. Ursula Hellerich, Freiburg
10. März 2013	Karl WOLFSKEHL, Schriftsteller Dr. Gunilla Eschbach, Marbach
14. April 2013	Rachel VARNHAGEN, Salonière und Briefeschreiberin vorgestellt von Renate Obermaier, Kinder- und Jugendtheater, Theater am Marienbad Freiburg, als Textcollage

5. Mai 2013	Ingeborg HECHT – Zeitzeugin und Alibi Der Lebensweg der Freiburger Autorin aus Hamburg vorgestellt von Eberhard Busch, Auerbachs Kellertheater
9. Jun 2013	Dorothy PARKER – New Yorker Geschichten vorgestellt von Gesine Heinrich, Bad Salzuflen
23. Jun 2013	Christoph MECKEL – Die Weltkomödie Der Künstler im Gespräch mit Prof Dr. Uwe Pörksen, Germanistik, Freiburg
7. Juli 2013	Il Ponderoso – Michelangelos florentinische Skulptur vorgestellt von Dr. Dr. h.c. Siglind Bruhn, Musikwissenchenschaft, USA
15. Sep. 2013	Lorenzo da Ponte, Dichter und Opernlibrettist Ragni Maria Gschwend, Freiburg
13. Okt. 2013	Mira LOBE vorgestellt von Dr. Susanne Blumesberger M. A., Wien
17. Nov- 2013	Bejubelt und verfolgt: Juden auf deutschen Bühnen vor 1933 – Max Reinhardt vorgestellt von Margret Heymann, Theaterrefertin, Berlin
8. Dez. 2013	Robert BOBER – Schriftsteller, Dokumentarfilmer und Filmemacher vorgestellt von Tobias Scheffel, Freiburg

4. Gedenkveranstaltungen

Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus

27. Jan. 2013 Veranstaltung der Stadt Freiburg gemeinsam mit der GCJZ

Gedenken an die Pogromnacht vom 9. November 1938

9. Nov. 2013 Gedenken am Mahnmal der ehemaligen Synagoge Veranstaltung des Veranstalterkreises 9. November (GCJZ, Gesellschaft Gegen Vergessen – Für Demokratie, DIG, DGB, VVN/BdA, Freiburger Friedenswoche, ACK Freiburg, Katholisches und Evangelisches Dekanat Freiburg, Stadt Freiburg, Jüdische Gemeinde)

5. Kulturelle Veranstaltungen

6. Interne Veranstaltungen

Mitgliederversammlung am 29.April 2013 6 Vorstandssitzungen: 29. Januar, 11.März, 08. April, 17. Juni, 14. Oktober, 18. Dezember 2013

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

9. Teilnahme an DKR- und anderen Veranstaltungen

Rivka Hollaender: Studientagung und Mitgliederversammlung des DRK vom 7. – 9. Juni in Bonn-Bad Godesberg Studientagung 15. - 16. November in Kiel

10. Öffentlichkeitsarbeit

An etwa 300 Adressen von Mitgliedern, Organisationen und Interessierten wurden zwei Halbjahresprogramme und das Programm der Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit versandt. Die Veranstaltungen wurden jeweils in der örtlichen Tages- und Wochenpresse, sowie im Programm des Studiums Generale der Universität Freiburg, dem Programm der EEB und teilweise durch Plakate bekannt gemacht.

11. Mitgliederstatistik

Mitgliederstand 1.1.2013	243
Neue Mitglieder 2013	8
Austritte 2011	6
Verstorben 2011	2
Mitgliederstand 31.12.2013	243

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Fulda e.V.

Wartburgstraße 1 36043 Fulda Telefon: 0661 – 47 939

Fax: 0661 – 94 26 896 E-Mail: <u>i.ostmeyer@gmx.de</u>



Tätigkeitsbericht 2013

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

3. März – Gemeinschaftsfeier mit Rabbiner Shaul Friberg, kath. Pfr. Michael Oswald, ev. Pfr. Karl-Heinz Ostmeyer und dem ökumenischen Schülerkreis des Freiherrvom-Stein-Gymnasiums,

Pause beim isr. Wein und Matzen; Ausstellung "Jüdische Nachbarn – Wege von gestern" im Atrium der Schule

Vortrag: Rabbi Friberg: Frauen, Synagoge, Gebet

4. März – Shaul Friberg: Warum so viele Gebote im Judentum für die E-Phase in der Marienschule

2. Tagungen

- 7.- 9. Juni DKR-Studientagung wie auch Mitglieder-, Geschäftsführerversammlung in Bonn
- 16. August Jahrestreffen der Vertreter der Hessischen GCJZ

3. Einzelvorträge

- 27. Januar Matinée zum Holocaust-Gedenktag "Erinnere dich!" mit Linde Weiland und einem kleinen Chor: Die verlorene und wieder gefundene Liturgie der Jüdischen Gemeinde in Wüstensachsen
- 21. Februar Doppelvortrag: Kabbala und christliche Mystik von Dr. Elke Morlok und Prof. Dr. Cornelius Roth
- 27. Februar Dr. Irena Ostmeyer: Purim-Geschichte für Kinder in der Hochschul- und Landesbibliothek
- 3. März Rabbi Friberg: Frauen, Synagoge, Gebet
- 10. April Linde Weiland: Pessach in der Winfriedschule (Gymnasium)
- 16. Mai Linde Weiland: Schawuoth
- 13. Juni Lesung: Sebastian Engelbrecht: Beste Freunde. Als Deutscher in Israel
- 8. Oktober Text von Dr. Martin Stöhr, vorgetragen von Marvin Lange: Luthers Sündenfall gegenüber den Juden

- 29. Oktober Rolf Schamberger: "Jüdisches Leben und Feuerwehr", Begleitvortrag zur gleichnamigen Ausstellung im Deutschen Feuerwehrmuseum (!! bis Ende Oktober 2014 zu besichtigen!!)
- 9. November Präsentation und szenische Lesung durch Schüler des Freiherr-vom-Stein Gymnasiums "Der 9. November 1938 in Fulda"
- 26. November Prof. em. Dr. Joachim Wieler: Irena Sendler (1910-2008) die Mutter der Holocaust-Kinder

4. Gedenkveranstaltungen

- 27. Januar Matinée zum Holocaust-Gedenktag mit Linde Weiland und einem kleinen Chor: Die verlorene und wieder gefundene Liturgie der Jüdischen Gemeinde in Wüstensachsen.
- 9. November Gedenkstunde am Plat, wo früher die Synagoge stand, mit OB Möller, Bischof Algermissen, ev. Pfr. Lange, dem Vorsitzenden und dem Chor der Jüdischen Gemeinde Fulda; Psalm, Gedicht, Rede bei der Gedenkstunde: einige Schüler-Teilnehmer der Fahrt nach Prag und Theresienstadt. Präsentation und szenische Lesung durch Schüler des Freiherr-vom-Stein Gymnasiums "Der 9. November 1938 in Fulda" Konzert: "mir leben ejbik!" von Daniel Kempin und Dimitry Reznik

5. Kulturelle Veranstaltungen

- 27. Januar Matinée zum Holocaust-Gedenktag mit Linde Weiland und einem kleinen Chor: Die verlorene und wieder gefundene Liturgie der Jüdischen Gemeinde in Wüstensachsen
- 13. Juni Lesung: Sebastian Engelbrecht: Beste Freunde. Als Deutscher in Israel
- 8. Oktober 4. November Ausstellung: "Drum immer weg mit ihnen!" Luthers Sündenfall gegenüber den Juden
- 9. November Konzert: "mir leben ejbik!" von Daniel Kempin und Dimitry Reznik

6. Interne Veranstaltungen

- 25. April Mitgliederversammlung mit Wahlen
- 17. Dezember Sitzung des erweiterten Vorstands mit dem Vorstand der Jüdischen Gemeinde

7. Jugendarbeit

Ausstellung: "Jüdische Nachbarn – Wege von gestern" im Marianum und im Freiherr-vom-Stein Gymnasium; digitalisierte Materialien dazu stehen allen Lehrern zur Verfügung Dr. Irena Ostmeyer – in mehreren Schulklassen auf Einladung einzelner Lehrer Die Doku-Filme "Der Zukunft ein Gedächtnis", "Ein Kind aus dem Ghetto Theresienstadt" und "Das nennt man Holocaust" können im Unterricht benutzt werden.

- 27. Februar Dr. Irena Ostmeyer: Purim-Geschichte für Kinder in der Hochschul- und Landesbibliothek
- 3. März Woche der Brüderlichkeit im Freiherr-vom-Stein Gymnasium mit dem ökumenischen Gebetskreis der Schule
- 4. März Shaul Friberg: Warum so viele Gebote im Judentum für die E-Phase in der Marienschule
- 10. April Linde Weiland erzählt über Pessach: alle 6. Klassen der Winfriedschule (Gymnasium)
- 16. Mai Linde Weiland: Schawuoth in der Marienschule
- 30. August Rabbinerin Klapheck in der Marienschule
- 20.-25. Oktober Fahrt von jüdischen und christlichen Jugendlichen (Schülern) nach Prag, Leitmeritz und Theresienstadt; im Rahmen der Fahrtvorbereitung: Besuch von Kabbalat Schabbat in der Jüdischen Gemeinde Fulda
- 9. November Psalm, Gedicht, Rede bei der Gedenkstunde: einige Teilnehmer der Fahrt nach Prag und Theresienstadt; Präsentation und szenische Lesung durch Schüler des Freiherr-vom-Stein Gymnasiums "Der 9. November 1938 in Fulda"

8. Sonstige Aktivitäten

- 25. April Information: Dr. Thomas Heiler: Digitalisierung der Dokumente zur Geschichte der Juden in Fulda; der neue Faltplan zu den jüdischen Orten in Fulda
- 23. September Podiumsdiskussion über das gemeinsame Beten von Christen und Juden im Freiherr-vom-Stein Gymnasium

Kleine Hinweise bei der Vorbereitung der Ausstellung "Jüdisches Leben und Feuerwehr". Teilnahme am Runden Tisch der Religionen der Stadt Fulda.

Mit Mitteln vom Offenen Kanal Fulda:

"Der Zukunft ein Gedächtnis" - Doku-Film auf Russisch mit deutschen Untertiteln: Interview mit drei Mitgliedern der Jüdischen Gemeinde Fulda über ihre Erinnerungen an den Krieg 1941-1945 und die erste Zeit danach; gesendet im Offenen Kanal Fulda; dort in der Mediathek abrufbar.

Zeitzeugengespräch mit Frau Dr. Michaela Vidlakova in Prag, bearbeitet als Doku-Film in zwei Teilen: "Ein Kind aus dem Ghetto Theresienstadt" und "Das nennt man Holocaust"; gesendet im OK Fulda zum Holocaust-Gedenktag 2014, in der Mediathek abrufbar.

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

7.- 9. Juni – DKR-Studientagung wie auch Mitglieder-, Geschäftsführerversammlung in Bonn

10. Öffentlichkeitsarbeit

Über viele Aktivitäten der GCJZ wird in den örtlichen Medien berichtet, besonders über das Gedenken an 75 Jahre der Pogromnacht.

Über die Zusammenarbeit mit dem Offenen Kanal Fulda – s.o. unter 8.

11. Mitgliederstatistik

2013 bezahlten ihre Beiträge 89 Mitglieder.

9 neue Mitglieder

3 Austritte wegen des Alters

2 Austritte wegen des Umzugs

12. Tendenzen

Die Zusammenarbeit mit der Stadt, den Schulen wie auch den Religionsgemeinden ist erheblich gewachsen, besonders bei der Vorbereitung der Schüler-Fahrt nach Prag und Theresienstadt und des Gedenkens an 75 Jahre der Pogromnacht.

Die ev. Gesamtgemeinde Fulda beschließt eine jährliche Spende für die GCJZ. Bischof Algermissen spricht das erste Mal ein Gebet bei der Gedenkstunde am 9.11., es soll zu einer festen Tradition werden.

Geplant werden weitere ein- und mehrtägige Studienfahrten.

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Gelsenkirchen e.V.



Von-der-Recke-Straße 9 45879 Gelsenkirchen Telefon: 0209 – 70 25 22 20 Fax: 0201 – 70 25 22 21

E-Mail: christlich-juedische-ge@freenet.de

www. christlich-juedische-ge.de

Tätigkeitsbericht 2013

1. Anmerkungen zum Jahresprogramm 2013

Vor dem traditionsreichen, von der Aktion Sühnezeichen, den Krankenhausseelsorgerinnen und dem Krankenhaus getragenen ökumenischen Gottesdienst für die Opfer des Nationalsozialismus im St. Josefs-Hospital in GE-Horst fanden in diesem Jahr die Enthüllung des Bildes "Du hast mich heimgesucht bei Nacht" von Karl-Heinz Rotthoff im Foyer des Krankenhauses und die Vorstellung der von ihm verfassten und von der Gesellschaft veröffentlichten gleichnamigen Arbeit statt. Beide haben als Thema den Einsatz der jüdischen ungarischen Zwangsarbeiterinnen bei Gelsenberg und die Rettungsaktion Dr. Bertrams und seiner Helfer. Nach dem Gottesdienst kam es wie jedes Jahr zur Begegnung im Café des St. Josefs-Hospitals mit Gemüsesuppe und interessanten Gesprächen.

2013 hatten Gäste an Sukkot, dem Laubhüttenfest, wieder die Möglichkeit, am **religiösen und Festleben der jüdischen Gemeinde** teilzunehmen. Zu Pessach und Chanukka fanden Veranstaltungen in Kooperation mit der AWO Bottrop statt, bei denen in diese Feste eingeführt wurde.

Das Programm an **Lesungen**, **Konzerten**, **Ausstellungen**, **Vorträgen und Führungen** war auch 2013 vielfältig. Einzelheiten gehen aus der Veranstaltungsübersicht unten hervor.

Wir haben das **Lehrhaus Judentum**, das wir 2012 mit zwei Veranstaltungen mit Dr. Kerlen, dem Leiter des Essener Lehrhauses, begonnen hatten, 2013 in Eigenregie mit Pfarrer Bültmann als Moderator fortgeführt. Jeweils eine Einheit fand im ersten und im zweiten Halbjahr in der Begegnungsstätte statt. Das Lehrhaus wird auch 2014 fortgesetzt. Der Zuspruch an Teilnehmenden könnte gern noch etwas größer werden.

Der Gesangkurs war ein voller Erfolg, was sich besonders beim öffentlichen Abchlusskonzert vor zahlreichen Zuschauern zeigte. Ein Folgekurs ist geplant.

Auch der von uns mit angeregte und in Kooperation mit Jüdischer Gemeinde und VHS veranstaltete Hebräischkurs fand so viel Zuspruch, dass dem Grundkurs ein weiterer Kurs folgen kann.

Nachdem im Vorjahr der Besuch im **koscheren Restaurant** "**Die Kurve**" in Düsseldorf wegen kurzfristig mitgeteilter Schließung leider nicht zustande kam, holten wir ihn in diesem Jahr nach und verbanden ihn mit einem Besuch des **Jüdischen Friedhofs Düsseldorf.**

Bei der in Kooperation mit dem Förderverein der Ev. Christuskirche Gelsenkirchen-Bismarck veranstalteten **Tagesfahrt nach Bielefeld** entdeckten die Teilnehmenden einige der vielfältigen neuen Nutzungsmöglichkeiten nicht mehr "benötigter" evangelischer Kirchen, u.a. auch als Synagoge der Jüdischen Gemeine Bielefeld.

Wie oben bereits erwähnt, konnte die Gesellschaft die Arbeit unseres Mitgliedes Karl-Heinz Rotthoffs "Du hast mich heimgesucht bei Nacht" als **Heft 8 der Reihe "Jüdisches Leben in Gelsenkirchen**" herausgeben. Aufgrund einer der Gesellschaft Ende 2012 zugesprochenen Geldbuße - wir hatten uns erst im Sommer 2012 in die Bußgeldliste des Landes eintragen lassen - war die Veröffentlichung annähernd ohne Kosten für die Gesellschaft möglich.

Der alte jüdische Friedhof an der Wanner Straße konnte fotografisch umfassend dokumentiert werden, wobei die Gesellschaft den Fotografen vermittelte. Die hebräischen Texte sind inzwischen durch Rabbiner Kornblum übersetzt worden. Eine Dokumentation in unserer Reihe "Jüdisches Leben in Gelsenkirchen" ist für 2014 bzw. 2015 geplant. Eine Veröffentlichung der Bilder und Texte im Internet ist auf dem Wege.

2. Reise durch die jüdische Musik – Ein Gesangskurs mit Jutta Carstensen

Nach längerer Zeit gelang es uns wieder einmal, einen Gesangskurs zu veranstalten, in dem die zwölf Teilnehmenden - ein Mann befand sich auch unter ihnen! - unter Leitung der Musikerin und Musikpädagogin Jutta Carstensen an sieben Abenden jüdische und israelische Lieder und Folklore einstudierten.

Höhepunkt war zum Abschluss des Kurses die Präsentation des Erarbeiteten in einem öffentlichen Konzert im Gemeindesaal der Jüdischen Gemeinde. Die achtzig Besucher konnten sich davon überzeugen, dass die Kursteilnehmer mit großer Begeisterung bei der Sache waren und eine Menge gelernt hatten. Starker Beifall!

3. Lehrhaus Judentum

Im vergangenen Jahr hat die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit die Veranstaltungsreihe "Lehrhaus Judentum" fortgeführt. Zwei Veranstaltungen haben sich mit ganz unterschiedlichen Themen befasst. Beim Treffen am 6. Mai, zu dem 8 Teilnehmende erschienen, ging es um das Thema "Auge um Auge". Beim zweiten Treffen am 11. November – leider waren aufgrund ankündigungstechnischer Schwierigkeiten nur 3 Teilnehmende zugegen – stand der "Turmbau zu Babel" im Mittelpunkt. Die Reihe "Lehrhaus Judentum" soll auch 2014 fortgeführt werden. Denn die intensiven und ertragreichen Gespräche über relevante Fragestellungen machen Mut, einem Kreis von Interessierten weiterhin das Lernen jüdischer Bibelauslegung zu ermöglichen.

4. Führung über den jüdischen Friedhof in Düsseldorf und Besuch im koscheren Restaurant "Die Kurve"

Der jüdische Friedhof in Düsseldorf wird als eigenständiger Friedhof umschlossen vom Gelände des Nordfriedhofs Düsseldorf, der, in der Nähe von Flughafen und Messe gelegen, der größte Düsseldorfer Friedhof ist mit zahlreichen Gräbern bekannter Einwohner der Stadt. Von Herrn Rubinstein, Mitglied des Vorstandes der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf, wurden wir kundig über den jüdischen Friedhof geführt. An ausgewählten Gräbern erfuhren wir viel über das Judentum in Düsseldorf, vom Beginn der Belegung in den 1920er Jahren bis zur Gegenwart. Auch Prominente wie Paul Spiegel, Rose Ausländer oder der ehemalige NRW-Justizminister Josef Neuberger sind hier begraben. Auffallend für die Teilnehmenden war, dass zahlreiche vor allem der älteren Gräber sich in einem eher schlechten Zustand befanden, Zeichen jüdischer Friedhofskultur oder einfach von Vernachlässigung?

Nicht weit entfernt, im angesagten Stadtteil Pempelfort, befindet sich das koschere Restaurant "Die Kurve" oder besser gesagt: befand es sich. Wir gehörten nämlich zu den letzten Glücklichen, die die koschere mediterran-israelische Speisenvielfalt genießen konnten. Kurz nach unserem Besuch ist es in ein "normales" Restaurant umgewandelt worden: Wegen der Beschränkungen hinsichtlich Speisevorschriften und Öffnungszeiten

fanden die Betreiber es als nicht konkurrenzfähig zu den zahlreichen Restaurants der Umgebung.

5. Sukkot

Gemeinsam das sogenannte Laubhüttenfest feiern, heißt auch verstehen, dass dazu in jüdischen Tradition gar keine "Hütte" notwendig ist, auch ein Zelt ist erlaubt. Allein der Blick auf den (Sternen-)Himmel muss möglich sein. 15 Personen ließen sich von der jüdischen Gemeinde zu dieser Erfahrung am 18. September einladen.

Nach einem kurzen Gottesdienst ging es in die "Hütte", die im Hof aufgebaut war. Von den Kindern der Gemeinde bunt geschmückt und von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeinde mit einem kleinen Imbiss versehen, feierten alle gemeinsam das Gedenken an den Wüstenaufenthalt der Israeliten. Es wurde gebetet und gesungen. Gutes Essen und so manches Gespräch rundeten den Abend ab.

6. Tagesfahrt nach Bielefeld "Kirchenbauten im Wandel"

In Kooperation mit dem Förderverein der Ev. Christuskirche Gelsenkirchen-Bismarck veranstaltete die Gesellschaft am 3. Oktober 2013 eine Tagesfahrt nach Bielefeld. Unter dem Schwerpunktthema "Kirchbauten im Wandel" besichtigten 40 Teilnehmende (6 hatten sich über die Gesellschaft angemeldet) insgesamt drei umgenutzte Kirchgebäude. Das sind die Synagoge Beit Tikwa (ehemalige Paul-Gerhardt-Kirche), das Szenerestaurant "Glück und Seligkeit" (ehemalige Martini-Kirche) und die Johanniskirche (sie weist bauliche Analogien zur Bismarcker Christuskirche auf.)

7. Konzert "Orgel trifft Synagoge"

Am 6. Oktober fand in Kooperation mit der evangelischen Kirchengemeinde Gelsenkirchen-Mitte in der Reihe "Orgel.Klang.Welten" ein Konzert statt, zu dem 22 Teilnehmende in der Altstadtkirche erschienen. Semjon Kalinowsky (Viola) und Thorsten Laux (Orgel und Klavier) boten jüdische und christliche Werke aus verschiedenen Jahrhunderten dar, nachdem sie sich zu Beginn den einleitenden und erklärenden Fragen von Kantor Jens-Martin Ludwig gestellt hatten.

8. Führung über den jüdischen Friedhof an der Wanner Straße

Bei der Friedhofsführung durch Judith Neuwald-Tasbach waren trotz schlechter Witterung ca. 15 Besucher anwesend, die sehr interessiert den Riten bei der Beerdigung, der Bestattung und dem Umgang mit der Trauer im Judentum zuhörten. Es wurde genau erklärt, wie die Abläufe sind, wenn ein Gemeindemitglied verstirbt und wie man den Verstorbenen gemäß den rituellen Vorschriften wäscht, ihn ankleidet und in den Sarg legt, wie die Angehörigen umsorgt und betreut werden, wie genau die Beerdigung abläuft und man dann die Trauerzeit über die Angehörigen begleitet. Auch wurde erklärt, wie die Grabsteine gestaltet werden und was die Inschriften bedeuten. Auch allgemeine Fragen zum Judentum wurden beantwortet.

9. Hebräischkurs

Dreizehn Interessierte fanden sich im Oktober 2013 in der Begegnungsstätte in der Von-der-Recke-Straße zusammen, um sich durch den Dozenten, dem "Native-Speaker" Menny Aviv, in Recklinghausen lebender Israeli, an dreizehn Abenden in die Geheimnisse der hebräischen Sprache einführen zu lassen. Nachdem schon 2011 ein Kurs in Zusammenarbeit der Gesellschaft und der Jüdischen Gemeinde Gelsenkirchen veranstaltet worden war, gelang es nun, die VHS Gelsenkirchen als dritten Partner mit ins Boot zu holen. Durch die Aufnahme ins VHS-Programm können wesentlich mehr Interessierte

angesprochen werden. Die VHS übernahm auch die organisatorische Abwicklung des Kurses.

Viel zu sprechen - mitunter auch zu singen - und bestimmte einfache und grundlegende Wendungen immer wieder einzuüben, bildete die Basis des abwechslungsreichen Unterrichts. Daneben wurde auch mit den Grundlagen der hebräischen Schrift bekannt gemacht. Landeskundliche Exkurse waren ein weiterer Schwerpunkt. Dabei konnte häufig an Reiseerfahrungen einer Anzahl der Teilnehmenden angeknüpft werden. Dem Dozenten gelang es dabei, durch mitunter auch unkonventionelle Ansichten zur israelischen Gesellschaft und Politik zum Nach- und Weiterdenken anzuregen.

Am Ende des Kurses sehen die verbliebenen Teilnehmenden dem angekündigten Folgekurs mit Spannung entgegen.

10. Chanukka

Chanukka, das achttägige fröhliche "Lichterfest" zur Erinnerung an die Wiedereinweihung des Tempels in Jerusalem 165 v.u.Z. nach einem erfolgreichen Aufstand gegen die hellenistische Dynastie der Seleukiden, die ihn entweiht hatte, liegt kalendarisch oft in der Nähe des Weihnachtsfestes. In diesem Jahr allerdings begann es schon am 28. November und dauerte bis zum 5. Dezember.

In Zusammenarbeit mit der AWO wurde das Chanukkafest mit seinen Bräuchen bekannt gemacht. Für die acht Teilnehmerinnen stellte die Jüdische Gemeinde im Café im Gemeindehaus die typische Speise für Chanukka zur Verfügung, in Öl Gebackenes. In diesem Fall waren es opulente Apfelkrapfen, da die beauftragte Gelsenkirchener Bäckerei die typischen koscheren Berliner wegen eines kurzfristigen Ausfalls der diese produzierende Maschine nicht herstellen konnte. Das in Öl Gebackene erinnert an das Ölwunder bei der Wiedereinweihung des Tempels: Ein Krug Öl, der eigentlich nur für einen Tag zur Beleuchtung des Tempelleuchters ausgereicht hätte, hielt acht Tage vor, so lange, bis neues Öl geweiht war. Ebenfalls erinnert der typische achtarmige Chanukkaleuchter mit dem "Schammes" oder Diener, einer kleinen neunten Kerze, mit der die anderen, jeden Tag eine mehr, angezündet werden, an das Lichterfest. Der fröhliche Charakter des Festes kommt auch durch ein Glücksspiel mit einem Dreidel, einem vierseitigen Kreisel, zum Ausdruck, das die Teilnehmerinnen mit Nüssen als Einsatz gespielt haben.

11. Pflege der Denkmäler und Gedenkstätten

Die Gedenkstätten und Mahnmale wurden Ende Januar und Anfang Februar 2014 vor Ort besehen.

Das Mahnmal für die jüdischen Zwangsarbeiterinnen dem Friedhof Horst-Süd ist in einem insgesamt gepflegten Zustand. Ein Kranz der Stadt Gelsenkirchen zum Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus ist vorhanden. Einige Fugen an den Pfosten der Zugangstore sind bröckelig.

Der Gedenkstein für Dr. Bertram vor der Kapelle des Krankenhauses in Horst ist in gutem und gepflegtem Zustand. Um den Gedenkstein wurden Stiefmütterchen gepflanzt. Bei Dunkelheit wird der Gedenkstein durch Leuchter angestrahlt. Ein Kranz der Stadt Gelsenkirchen ist vorhanden.

Die Gedenkstätte an der Maelostraße ist in gutem Zustand. Die bei der vorherigen Begehung bemerkte defekte Fuge ist ausgebessert worden. Ein Kranz der Stadt Gelsenkirchen zum "Internationalen Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus" ist vorhanden.

Das Denkmal auf dem alten Friedhof in Buer ist, vor allem im unteren Teil, stark von Moos und Flechten überwachsen.

Der alte Friedhof an der Wanner Straße/Oskarstraße ist in insgesamt gutem Zustand. Auf dem an die Straßen angrenzenden Teil liegt nur wenig Müll. Einige kleinere Äste liegen auf dem Friedhof. Im hinteren Teil sind von der Stadt Gelsenkirchen 2013 vier Platanen gefällt worden. Kleinere Äste, Wurzelstücke und Efeu sind teilweise nicht entfernt worden.

Das Mahnmal im Stadtgarten ist in gutem Zustand, leicht von Moos und Flechten bewachsen. Ein Kranz der Stadt Gelsenkirchen ist vorhanden.

Das Mahnmal am Platz der Alten Synagoge ist in gutem Zustand. Ein Kranz der Stadt Gelsenkirchen zum "Internationalen Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus" ist vorhanden.

Verschiedene Gedenktafeln wurden im Januar und Februar 2014 vor Ort besichtigt. Auf der Gedenktafel für Leopold Neuwald (Leopold-Neuwald-Platz) sind Teile des Textes schlecht lesbar und die Lackierung des Rahmens blättert ab. Die Tafel für Kurt Neuwald (Kurt-Neuwald-Platz) ist leicht beschrieben worden. Die Tafeln der Erinnerungsorte am Gesundheitsamt an der Kurt-Schumacher-Straße (Die Verfolgung und Ermordung der Familie Haase), am Schalker Markt (Textilgeschäft Julius Rode, "Schalker Spuren") und in Buer, Nienhofstr. 34, (Rechtsanwalt Emil Kochmann) sind in gutem Zustand, sauber und gut lesbar.

12. Veranstaltungen 2013

Januar:

Ökumenischer Gottesdienst für die Opfer des Nationalsozialismus im St. Josefs-Hospital in GE-Horst (40 TN)

Februar:

Vortrag "Jüdische Geschichte in Bottrop und Gelsenkirchen, ZA mit der AWO Familienbildung – (9 TN)

März:

Reise durch die jüdische Musik – Ein Gesangskurs mit Jutta Carstensen (12 TN) In der Reihe "Jüdische Geschichte in Bottrop und Gelsenkirchen" – Führung durch die Neue Synagoge, Schwerpunkt Pessach mit Imbiss (19 TN)

April:

Lesung "Lyrik von Else Lasker-Schüler" mit Hans-Jörg Loskill, musikalische Begleitung von Viktoria Sarazinski, ZA mit der Jüd. Gemeinde GE, (35 TN) Ausstellung "Israel" des Künstlers Carsten Gehring (27 TN)

Mai:

Lehrhaus Judentum "Ein Stück Tora – Aug' um Aug'" mit Dirk Bültmann (7 TN) Vortrag des israelischen Botschafters Herrn Yakov Hadas-Handelsman zur aktuellen Lage und zukünftigen Entwicklung in Israel, ZA mit der Jüd. Gemeinde (140 TN)

Juni:

Führung über den jüdischen Friedhof Düsseldorf mit anschließendem Besuch des koscheren Restaurants "Die Kurve" (7 TN) Konzert der Hamburg Klezmer Band (35 TN)

September:

Totengedenken auf dem Hoster Friedhof in Gelsenkirchen (40 TN)

Paula Quast liest Mascha Kaleko: "sie sprechen von mir nur leise", ZA mit der VHS Gelsenkirchen (36 TN)

Einladung zur Teilnahme am Neujahrskonzert der Jüdischen Gemeinde Gelsenkirchen mit dem Ensemble Kol-Kole "Jüdische Musik aus 1000 Jahren" (80 TN)

Einladung zur Teilnahme am Laubhüttenfest "Sukkot" (20 TN)

Führung durch Gelsenkirchen-Horst, Leitung: Ulrich Fehling – leider ausgefallen -

Oktober:

Stadtrundgang durch Bottrop in der Reihe "Jüdische Geschichte in Bottrop und Gelsenkirchen" mit Frau Biskup, Stadtarchiv Bottrop, ZA mit der AWO Bottrop – Familienbildung – leider ausgefallen -

Tagesfahrt nach Bielefeld "Kirchenbauten im Wandel", ZA mit dem Förderverein der evangel. Christuskirche Gelsenkirchen-Bismarck e.V. (40 TN)

Konzert "Schalom – Kirche trifft Synagoge", ZA mit der Evang. Altstadtgemeinde Gelsenkirchen (25 TN)

Hebräisch Stufe A1, Anfängerkurs, Leitung Meny Aviv, ZA mit der VHS Gelsenkirchen (13 TN)

Ausstellung des Künstlers Gerhard Tersteegen "Meeting-Point Israel", ZA mit der Jüd. Gemeinde Gelsenkirchen (26 TN)

Führung über den jüdischen Friedhof an der Wanner Straße in Gelsenkirchen-Bulmke, Leitung: J. Neuwald-Tasbach (15 TN)

November:

Demonstration und Kundgebung zum Gedenken an die Pogrome in der sog. Reichskristallnacht

Lehrhaus Judentum "(K)ein Turm von Babel" mit Dirk Bültmann (3 TN)

In der Reihe "Jüdische Geschichte in Bottrop und Gelsenkirchen" – Führung durch die Neue Synagoge, Schwerpunkt Chanukka mit Imbiss, Leitung: Ulrich Fehling (9 TN)

Dezember:

Konzert mit den Kindern der Jüdischen Gemeinde Gelsenkirchen (20 TN)

13. Interne Sitzungen

14. Februar 2013	Vorstandssitzung
28. Februar 2013	Vorstandssitzung
28. Februar 2013	Jahreshauptversammlung
24. April 2013	Vorstandssitzung
24. Juni 2013	Vorstandssitzung
03. September 2013	Vorstandssitzung
29. Oktober 2013	Vorstandssitzung
18. Dezember 2013	Vorstandssitzung

14. Öffentlichkeitsarbeit und Teilnahme an gesellschaftlichen Ereignissen

18. Januar 2013	Neujahrsempfang der Stadt Gelsenkirchen
28. Januar 2013	Ökumenischer Gottesdienst anlässlich des Gedenktages für die Opfer des Nationalsozialismus in der Kapelle des St. Josef-Hospitals in Gelsenkirchen-Horst
30. Januar 2013	Einladung zur Einweihung der Schalker Gedenktafel für die verfolgten und ermordeten jüd. Mitglieder der Vereinsfamilien
01. Februar 2013	Kulturempfang der Stadt Gelsenkirchen
15. Februar 2013	Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Gesellschaften für Christlich- Jüdische Zusammenarbeit in Nordrhein-Westfalen in Moers
08. September 2013	Totengedenken Friedhof Horst-Süd
15. September 2013	Neujahrsfest der Jüdischen Gemeinde GE
09. November 2013	Schweigezug zum Gedenken an die Reichspogromnacht

15. Mitgliederentwicklung

23	Personen		
85	Personen		
115	Personen	13	Körperschaften
138	Personen	16	Körperschaften
116	Personen	16	Körperschaften
101	Personen	16	Körperschaften
88	Personen	16	Körperschaften
79	Personen	16	Körperschaften
	85 115 138 116 101 88	23 Personen 85 Personen 115 Personen 138 Personen 116 Personen 101 Personen 88 Personen 79 Personen	85 Personen 115 Personen 13 138 Personen 16 116 Personen 16 101 Personen 16 88 Personen 16

16.	Weiterführung der Reihe "Jüdisches Leben in Gelsenkirchen"		
	Heft 0: Heft 1: Heft 2: Heft 3:	"Die Synagoge in Buer 1922-1938" "KZ-Außenlager Buchenwald in Gelsenkirchen-Horst" "Die Synagoge in Gelsenkirchen 1885-1938" "Meine lieben 17 ungarischen Kinder"	
2000 2007	Heft 4:	"Zur Geschichte der Juden in Gelsenkirchen" überarbeitet: Von den Anfängen bis 1933	
2001	Heft 5:	"Dear Mister Silverberg Auf einmal war mir die Geschichte so nahe"	
2004	Heft 6:	"Ein Haus für die Ewigkeit - Der jüdische Friedhof an der Wannerstraße"	
2009	Heft 7:	Ein neuer Bau an alter Stätte - Gelsenkirchen hat eine neue Synagoge	
2013	Heft 8:	"Du hast mich heimgesucht bei Nacht"	

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Gießen/Wetzlar e.V.

Pestalozzistraße 29 35394 Gießen Telefon: 0641 – 39 93 505

E-Mail: gcjz.giessen-wetzlar@gmx.de



Tätigkeitsbericht 2013

- 1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit
- 2. Tagungen, Studienfahrten

3. Einzelvorträge

- 21.2. Prof. Dr. Arthur Kreuzer, Gießen,
 Zur Beschneidungskontroverse Recht und Religion im Konflikt?
- 19.6. Lesung Rabbi Joel Berger, Landesrabbiner i. R. Stuttgart, aus seiner Biographie: Der Mann mit dem Hut
- 18.9. Prof. Klaus Wengst, Bochum,
 Das Regierungsprogramm des Himmelreichs. Jesus als Ausleger der Tora in der
 Bergpredigt im Kontext des Judentums.
- 13.11. Manfred Beckmann, Der Nichtjude in der jüdischen Familie
- 27.11. Rainer Stuhlmann, Nes Ammim, Zwischen den Stühlen Als Christ und Deutscher in Israel/Palästina (in Wetzlar)

4. Gedenkveranstaltungen

- 9.11. Gedenkveranstaltung mit der Stadt Gießen zur Reichspogromnacht in Gießen Ökumenischer Gedenkgottesdienst
- 9.11. Gedenkveranstaltung mit der Stadt Wetzlar zur Reichspogromnacht in Wetzlar Gedenkgottesdienst
- 26.8. Unterstützung von Stolpersteinverlegungen in Gießen und Wetzlar

5. Kulturelle Veranstaltungen

- 26.5. Konzert mit dem Kalushnny-Trio, Berlin, (gemeinsam mit der Jüdischen Gemeinde)
- 9.6. Unterstützung des interreligiösen Abrahamsprojektes:
 Abrahams-Weg mit Juden, Christen und Muslimen gemeinsam unterwegs und Abrahamskonzert (mit Musik aus allen drei Religionen)
- 13.10. Konzert Merav Barnea und Adi Bar "Mazel Tov Israel", gemeinsam mit der Jüdischen Gemeinde zum 65. Geburtstag des Staates Israel
- Danny Bober, Eine Jüdische Zeitreise.
 Lieder Geschichten Jüdische Weisheiten (Wetzlar)

6. Interne Veranstaltungen

- 28.02. Mitgliederversammlung in Gießen mit einem Bericht des Ev. Vorsitzenden Pfr. W. Grieb über einen Studienaufenthalt in Beirut
- 9.10. Die Feier zum 50. Jahrestag der Erstgründung der GCJZ Gießen-Wetzlar musste wegen einer Erkrankung des Referenten kurzfristig verschoben werden. (Neues Datum: 18.05.2014)

7. Jugendarbeit

- 09.11. Beteiligung von Schülern der Goetheschule Wetzlar und der Liebigschule Gießen an den jeweiligen Gedenkveranstaltungen zur Reichspogormnacht
- 24.04. Lesung Michel Bergmann aus seinen Romanen "Die Teilacher" (2010) und Machloikes (2012) über das Leben jüdischer Überlebender in Frankfurt in der Nachkriegszeit (Ricarda-Huch-Schule Gleßen)

8. Sonstige Aktivitäten

Im Oktober wurde der langjährige Geschäftsführer **Dieter Steil** zum Ehrenmitglied der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit in Gießen und Wetzlar ernannt.

Aus Anlass des 50jährigen Bestehens des "Vereins der ehemaligen Gießener in Israel" wurden gemeinsam mit der Stadt Gießen 51 Bäume auf dem Karmelgebirge bei Haifa gepflanzt.

Unterstützung der Ausstellung "Verstrickung der Justiz in das NS-System 1933 -1945" vom 18.02. bis 15.04. im Amtsgericht Gießen mit Vorträgen zu den Themen "Wehrkraftzersetzung", "Auschwitzprozess" und dem "Umgang der bundesdeutschen Justiz mit dem Dritten Reich".

20.11. Filmvorführung: "Wir haben es doch erlebt …" – Das Ghetto von Riga", Dokumentarfilm von Jürgen Hobrecht, 2013, gemeinsam mit Kino Traumstern in Lich.

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

10. Öffentlichkeitsarbeit

4 Mitgliederrundschreiben Schulen, Kirchengemeinden und Universität werden regelmäßig angesprochen Pressearbeit in der Regionalpresse

11. Mitgliederstatistik

31.12.12: 181 Personen 31.12.13: 171 Personen

12.Tendenzen

Überalterung der Gesellschaft mit entsprechenden Mobilisierungsproblemen.

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Göttingen e.V.

Henri-Dunant-Straße 52 37075 Göttingen Telefon: 0551 – 20 54 746

Fax: 0551 – 20 54 746 E-Mail: <u>info@gcjz-goettingen.de</u> www.gcjz-goettingen.de



Tätigkeitsbericht 2013

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Donnerstag, 14. März, 20 Uhr, Gottfried Kößler, Fritz-Bauer-Institut Vortrag zum Jahresthema: Sachor (Gedenke): Der Zukunft ein Gedächtnis

2. Tagungen

Freitag, 10. Mai bis Sonnabend, 11. Mai Tagung im St. Jakobushaus Goslar, Akademie der Diözese Hildesheim Ist das verheißene Land ein heiliges Land? Referenten: Till Magnus Steiner, Dr. Thomas Fornet-Ponse Kooperation mit dem St. Jakobushaus, Goslar

3. Einzelvorträge

Montag, 11. März, 18 Uhr Lesung und Gespräch mit dem Schriftsteller Markus Baum: "Jochen Klepper" Kooperation mit der Evangelischen Stadtakademie

Dienstag, 7. Mai, 20 Uhr

Rabbi James Baaden, Wolfson College Oxford, Rabbiner der North London Reform Synagogue: Das Phänomen Edith Stein und die christlich-jüdischen Beziehungen Kooperation mit dem Edith-Stein-Kreis Göttingen

Montag, 10. Juni, 10.15 Uhr

Prof. Dr. Thomas Kaufmann: Martin Luther und die Juden

Montag, 24. Juni, 20 Uhr

Ulrich W. Sahm: Israel im Jahre 2013. Aktuelle Lage und Zukunftsperspektiven

Sonntag, 10. November, 16 Uhr

Prof. Gideon Greif, Austin/Texas: Die Entwicklung des Zionismus und seine Bedeutung für die aktuelle Politik des Staates Israel Kooperation mit der Evangelischen Stadtakademie

Donnerstag, 19. Dezember, 11.15 Uhr

Prof. Dr. Florian Wilk: "Sollte Gott untreu sein?" Der Christusglaube und das jüdische Volk

4. Gedenkveranstaltungen

Samstag, 26. Januar, 19 Uhr

Lesung und Zeitzeugengespräch zum Shoah-Gedenktag mit Éva Pusztai im Rahmen des Bündnisses "Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus – 27. Januar"

Samstag, 9. November, 18 Uhr

Gedenkstunde am Mahnmal der zerstörten Synagoge zum Gedenken an die Pogromnacht "Jude bleibt Jude" – Die Absetzung des Pastor Benfey mit dem Religionskurs des Otto-Hahn-Gymnasiums und der Geschwister-Scholl-Gesamtschule, Leitung: Dr. Erhard Irmer Musik: Konzertchor des Otto-Hahn-Gymnasiums, Leitung: Dr. Michal Krause Gemeinsam mit der Stadt Göttingen

5. Kulturelle Veranstaltungen

Sonntag, 13. Januar, 11 Uhr und 18 Uhr

"Das Lied der Mirjam"

Konzert mit dem Duo Kalinowsky (Klavier und Bratsche)

Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde und der Evangelisch-Reformierten Gemeinde im Rahmen des Bündnisses "Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus - 27. Januar"

Freitag, 12. April, 20 Uhr

Robert Schindel liest aus seinem Roman "Der Kalte"

Kooperation mit dem Literarischen Zentrum Göttingen

Montag, 29. April, 20 Uhr

Benefizkonzert des Quartetts "Ensemble Medici" für die überlebenden jüdischen Ghetto- und KZ- Opfer im Baltikum mit dem Ehepaar Hanna und Wolf Middelmann

Sonntag, 17. November, 20 Uhr

Hilde Schramm liest aus ihrem Buch "Der Welt die Stirn bieten –

Meine Lehrerin Dr. Dora Lux"

Kooperation mit dem Literarischen Zentrum Göttingen

Montag, 25. November, 19 Uhr

Film "Wir haben es doch erlebt"- Das Ghetto von Riga

anschließend Gespräch mit dem Regisseur Jürgen Hobrecht

Rahmenprogramm: Ausstellung "Dem Judenmord entkommen - Holocaust-Überlebende in Lettland" von Hanna und Wolf Middelmann

Kooperation mit dem Filmtheater Lumière im Rahmen des Bündnisses "Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus – 27. Januar"

6. Führungen und Exkursionen

Sonntag, 23. Juni, 11.30 Uhr

Prof. Dr. Berndt Schaller - Führung auf dem Jüdischen Friedhof Göttingen

Sonntag, 30. Juni, 14 Uhr

Prof. Dr. Berndt Schaller - -Führung auf dem Jüdischen Friedhof Adelebsen

Sonntag, 22. September, 12.30 Uhr bis 19.09 Uhr Exkursion "Auf den Spuren der Juden in Goslar"

7. Interne Veranstaltungen

Montag, 4. März, 20 Uhr: Jahreshauptversammlung mit Neuwahl des Vorstands Sonntag, 1. Dezember, 16 Uhr: Teenachmittag der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit und der Jüdischen Gemeinde mit öffentlichem Lichterzünden des 5. Chanukka-Lichtes und Anzündung der ersten Adventskerze.

Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde

8. Jugendarbeit

Die Gedenkstunde am Mahnmal (9. 11.) wurde mit Schülerinnen und Schülern des Otto-Hahn-Gymnasiums und der Geschwister-Scholl-Gesamtschule erarbeitet und durchgeführt.

Montag, 11. 11. Vormittags Gespräch unseres Referenten Prof. Gideon Greif mit Schülerinnen und Schülern des Theodor-Heuss-Gymnasiums

9. Sonstige Aktivitäten

12. -17. 5. Besuch und Betreuung einer Studentengruppe der Colgate-Universität Buffalo, Besuch von religiösen und sozialen Einrichtungen, Zeitzeugengespräche Mitarbeit im Bündnis "Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus – 27. Januar".

10. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

- 3.3. Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit
- 9.-11.6. Studientagung und Mitgliederversammlung: Prof. Dr. Berndt Schaller, Laura Schimmelpfennig
- 15.-17.11. Studientagung und Geschäftsführertagung in Kiel: Geschäftsführerin Christine Reh

11. Öffentlichkeitsarbeit

Ankündigung und (teilweise) Berichterstattung in den örtlichen Medien Plakatierung (ca. 100 Stück in Kirchen, Universität, Schulen, Städtischen Gebäuden) Große Plakatierungsaktion zur Gedenkstunde am 9. 11.

Die Gesellschaft unterhält eine Homepage. Ihre Termine sind auf verschiedenen Veranstaltungskalendern vermerkt.

Schriftenreihe zu regionaler jüdischer Geschichte

In der Innenstadt befindet sich ein Schaukasten bei der Evangelisch-Reformierten Gemeinde.

Die Gesellschaft wird zu Empfängen, Ausstellungseröffnungen, Jubiläen, Aktivitäten im Raum Göttingen eingeladen. Mitglieder des Vorstands nehmen je nach Nähe zu unseren Anliegen diese Einladungen wahr.

12. Mitgliederstatistik

316 Mitglieder

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Hagen und Umgebung e.V.



Eppenhauser Straße 175

58093 Hagen

Telefon: 02331 – 34 03 998 Fax: 02331 – 34 03 998 E-Mail: <u>info@cjz-hagen.de</u> www.cjz-hagen.de

Tätigkeitsbericht 2013

1. Vortrags- und Gedenkveranstaltungen

a) in Hagen

27.01. "Holocaust-Gedenken mit Musik, Liedern und Lesung aus "Jossel Rackower" von Zivi Kolitz"

Im Rahmen von "Ökumene vor Ort": Kath. Pfarrei St. Josef, Jüdische Gemeinde Hagen, Mitveranstalter: GCJZ, DIG

- 17.02. "Trio Hayim" Konzert mit Yael Izkovic, Norbert Labitzki, Gyuri Villas, Essen in Zusammenarbeit mit der Jüdischen Gemeinde Hagen
- 5.3. "Das Geheimnis der Kirche und das Band mit dem Stamme Abraham Nostra aetate und die Neue Israeltheologie der Katholischen Kirche" Prof. Dr. Rainer Kampling, Berlin
- 16.04. "Jom Ha'azma'ut" (Unabhängigkeitstag) Israel feiert seinen 65. Geburtstag in Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde Hagen
- 26.09. "Auf den Spuren von Carlo Ross", Führung Horst Gerber, Studiendirektor, Hagen
- 1.10. "Israel und die Arabellion -Chance oder Gefahr?" Dr. Gil Yaron, Journalist, Nahostkorrespondent Tel Aviv in Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde Hagen
- 21.10. "Wir haben es doch erlebt" -Das Ghetto von Riga" Ein Film von Jürgen Hobrecht, Filmemacher, Berlin in Kooperation mit dem Kino Babylon, Kulturzentrum Pelmke, Hagen
- 9.11. "Gedenken an die Pogromnacht" Die Gedenkveranstaltung erfolgt zusammen mit der Jüdischen Gemeinde Hagen, der Stadt Hagen und der DIG Hagen
- 01.12 "Chanukka-Feier" in der Jüdischen Gemeinde Hagen in Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde Hagen

b) in Lüdenscheid

- 27.1. "Requiem" Lesung und Musik -Gedenkveranstaltung anlässlich des internationalen Holocausttages, des Jahrestages der Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz
- 24.2. "Das Grundgesetz des Judentums Die sieben noachitischen Gebote Rabbiner Avichai Apel, Dortmund
- 12.3. "Sara und Hagar und Abraham Die Dynamik der Dreiecksgeschichte Heiner Bruns, Lüdenscheid
- 12.6. "Sprecht Wahrheit" Juden und Christen im Dialog (?) Ilona Dombert, MA, Altena/Frankfurt
- 11. 9. "Nie wieder wegschauen" Israel und einige Weltanschauungen der Gegenwart Karl H. Klein-Rusteberg, Lüdenscheid
- 16.10. "Vielfalt im Judentum" orthodox konservativ liberal .. Lubawitscher Dr. Uri Kaufmann, Frankfurt am Main
- 9.11. "Auschwitz, Symbol des Holocausts" -aus der Sicht einer Mitarbeiterin des Staatlichen Museums Auschwitz-Birkenau Gedenkveranstaltung zur Reichspogromnacht
- 5.12. "Feste und Feiertage der Juden" -Zuhause und in der Synagoge Hella Goldbach, Lüdenscheid

2. Woche der Brüderlichkeit

3.3. Teilnahme an der Eröffnungsveranstaltung des DKR in Kassel

3. Tagungen, Seminare, Studienfahrten

27.10.-30.10. 4-tägige Studienfahrt nach Krakau und Auschwitz Leitung: Hella Goldbach, Lüdenscheid

4. O. Mitgliederversammlung am 24. April

Die o. Mitgliederversammlung fand im großen Saal der ev. Markuskirche, Rheinstr. 26, in Anwesenheit von 18 Mitgliedern, statt.

5. Sonstige Aktivitäten der Gesellschaft

5.1. Dauerausstellung "Lebendiges Judentum" in der Alten Synagoge Hagen-Hohenlimburg

Das Interesse der Öffentlichkeit hielt unvermindert an. Nahezu 14 Schulklassen, kirchliche Arbeitsgemeinschaften, die Volkshochschule und andere Gruppierungen erhielten in den von uns vermittelten und betreuten Führungen "Anschauungsunterricht" über die jüdische Lebenswelt.

An jedem ersten Samstag im Monat (mit Ausnahme der Ferienzeiten) haben Einzelbesucher die Gelegenheit, die Exponate kennenzulernen und mit dem jeweils "diensttuenden" Vorstandsmitglied Gespräche zu führen.

5.2. Schriftenreihe

Das bereits vergriffene Faltblatt "Alte Synagoge Hohenlimburg" aus unserer Schriftenreihe "Beiträge zur Förderung des christlich-jüdischen Dialogs" ist auf Beschluß des Vorstandes um zweitausend Exemplare nachgedruckt worden. Dieses Faltblatt dient insbesondere der Vertiefung und Erläuterung unserer Ausstellung "Lebendiges Judentum" in der alten Synagoge Hohenlimburg und wird dort an interessierte Besucher abgegeben.

6. DKR-Veranstaltungen

Zwei Vorstandsmitglieder nahmen im Mai an der Studientagung und als Delegierte an der Mitgliederversammlung des DKR teil.

Eine der drei Vorstandsvorsitzenden nahm an der Studientagung und anschließenden Geschäftsführertagung im November in Kiel, teil.

7. Jugendarbeit

Am Vortag des 9. November veranstaltete die Evangelische Jugend unter der Leitung von Frank Fischer den Sternlauf 2013 für Demokratie und Toleranz mit ca. 700 Teilnehmern. Das Programm: Film: mein Leben, Marcel Reich Ranicki Danach gab es eine 30minütige Bühnenveranstaltung moderiert von Radio Hagen und Wortbeiträgen u.a. von Bürgermeister Dr. Fischer und anschliessenden Workshops:

- -Austellung: Fotos zerstörtes Hagen im Museum
- -Bunkermuseum
- -Stolpersteine
- -Kreativ Workshop
- -Friedens Workshop mit Gästen aus Weißrussland.

Ein weiteres Projekt der Evangelischen Jugend und des Jugendkulturzentrums Kultopia war ein Musiktheater zum 75. Jahrestag der Pogromnacht. Titel: "Die Erinnerung bleibt" Das Theaterstück wurde vom Land NRW gefördert und ausgezeichnet.

8. Öffentlichkeitsarbeit

Regelmäßige Informationen über die Aktivitäten der Gesellschaft erhalten die Lokal- und Wochenzeitungen, die Jüdische Allgemeine Wochenzeitung und Radio Hagen.

Unsere Gesellschaft verfügt über eine eigene Homepage: www.cjz-hagen.de Hier können alle Informationen über die Gesellschaft abgerufen werden (Veranstaltungen, Ausstellung Synagoge, Schriftenreihe, Satzung, Links).

9. Mitgliederstatistik, Vorstand

Mitgliederstand: 235 Mitglieder

3 neue Mitglieder 4 ausgetreten 2 verstorben

(Stichtag: 31.12.2013)

Vorstand

Im Jahresverlauf fanden sechs Sitzungen statt.

Der amtierende Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Geschäftsführender Vorstand:

Pfr. Jürgen Schäfer (evangelisch)

Juliane Engler (katholisch) 1. Vorsitzende

Natalja Chupova (jüdisch) Schriftführer: Ulrich Pfeiffer

Schatzmeister: Superintendent Klaus Majoress

Beisitzer: die Damen Hella Goldbach, Faina Margolina, Anne Wagner

die Herren Frank Fischer, Dechant Dieter Osthus, Hagay Feldheim, Rudolf Damm

Geschäftsführerin: Christiane Bertram

10. Besondere Aspekte, Problemanzeigen

Die Wahrnehmung wichtiger, als notwendig erachteter Aufgaben durch die Gesellschaft erfordert erhebliche finanzielle Mittel (Druckkostenzuschüsse für vergriffenes Faltblatt der Alten Synagoge Hohenlimburg, die Schriftenreihe, Führung der Geschäftsstelle u. a. m.).

Im vorletzten Jahr wurde unsere Alte Synagoge Hohenlimburg durch einige wertvolle Gegenstände erweitert. Dazu gehören ein synagogaler Schabbatleuchter aus dem Ende des 19. Jahrhunderts und ein über drei Meter langer Torawimpel aus dem Jahre 1828.

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Hamburg e.V.

Krayenkamp 8 20459 Hamburg

Telefon: 040 – 37 67 81 37 Fax: 040 – 37 67 78 237 E-Mail: info@gcjz-hamburg.de



Tätigkeitsbericht 2013

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Mo. 18. März, Eröffnung Woche der Brüderlichkeit

Rede: Dr. Klara Butting: "Sachor (Gedenke): Der Zukunft ein Gedächtnis" Ein Grußwort sprach Dr. Felix Epstein für die jüdischen Gemeinden, Roy Naor, Vorstandsmitglied der Jüdischen Gemeinde in Hamburg, hatte uns begrüßt. Für die musikalische Umrahmung sorgte das Guitar-Duo Reichelt & Nissen. Gemeindesaal, Synagoge Hohe Weide 34, 19.00 Uhr

Do. 21. März, 19.00 Uhr: Ev. Ref. Kirche, <u>Palmaille 2</u>, Dokumentarfilm "Into the arms of strangers – Kindertransport in eine fremde Welt"

Eine eindrucksvolle Geschichtsreportage, die die Rettungsaktion dokumentiert, durch die fast 10.000 Kinder, größtenteils jüdische "Flüchtlingswaisen" nach England gebracht wurden. Die Reise bedeutete für diese Kinder die Rettung, aber auch den endgültigen Abschied von Eltern und Geschwistern.

USA 2000, Regie: Mark Jonathan Harris, 122 Minuten

Nachgespräch mit Frau Lisa Bechner, Leiterin der Kindertransport-Organisation Berlin

2. Tagungen, Veranstaltungen des "Lehrhaus Hamburg"

Woche der Brüderlichkeit Kassel. Exkursion mit Übernachtung.

Wie jedes Jahr wird die vom DKR organisierte Woche der Brüderlichkeit festlich eröffnet. Dabei wird auch die Buber-Rosenzweig-Medaille verliehen. In Jahr 2013 fanden die Feierlichkeiten in Kassel statt. Das Lehrhaus Hamburg bot die Möglichkeit, dorthin zu fahren und an den Veranstaltungen teilzunehmen.

Wir fuhren mit der Bahn und wohnten im Hotel "Best Western Kurfürst Wilhelm I", direkt beim ICE-Bahnhof Wilhelmshöhe.

Die Eröffnungsveranstaltung fand statt im Staatstheater, Sonntag um 11.30 Uhr.

Die Buber-Rosenzweig-Medaille wurde verliehen an das Fritz-Bauer-Institut und an die

Schriftstellerin Mirjam Pressler. Die Laudatio hielt Dr. h.c. Charlotte Knobloch.

Musik: Musikakademie Kassel.

Reisebegleitung: Rien van der Vegt

Samstag, 2. März

carriotag, z.	Mail
10.26 Uhr	Abfahrt des IC 2371 von Hamburg-Hbf.
13.01 Uhr	Ankunft in Kassel-Wilhelmshöhe, Hotelbezug
15.00 Uhr	"Das Jahr 1938 und die Auseinandersetzung mit der Shoa in Deutschland"; Vortrag von Prof. Dr. Raphael Gross für das Fritz Bauer Institut, Frankfurt
17.30 Uhr	Christlich-jüdische Gemeinschaftsfeier mit u.a. Kantorei der Martinskirche,
17.50 0111	Ständehaus
20.00 Uhr	"Ein Buch für Hanna". Vortrag der Preisträgerin Mirjam Pressler

Sonntag, 3. März

9.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst, St. Elisabethkirche

11.30 Uhr Zentrale Eröffnugsfeier der Woche der Brüderlichkeit 2013 im Staatstheater

Anschliessend Empfang des Ministerpräsidenten

15.22 Uhr Rückfahrt nach Hamburg mit ICE 74

17.55 Uhr Ankunft Hamburg Hbf.

Seminar "Gelobtes Land?" mit Dr. Wolfgang Raupach-Rudnick

6. April, 11 bis 18 Uhr, Ev. Ref. Kirche Ferdinandstraße 21

Gelobtes Land? - Land und Staat Israel in der Diskussion.

Ende 2012 wurde im Auftrag der Evangelischen Kirche in Deutschland eine "Orientierungshilfe" herausgegeben, ein Buch von 128 Seiten, in dem der Ausschuss "Kirche und Judentum" die Problematik rund um das Heilige Land für die Kirche behandelt. Sehr schnell gab es Reaktionen, die zeigen, wie nötig nicht nur eine Orientierung ist, sondern auch ein offenes Gespräch, Zuhören und Hintergrundwissen. Mit Hilfe von Pastor Wolfgang Raupach-Rudnick, Mitglied im Ausschuss, lasen und besprachen wir Abschnitte aus dem Buch.

Pastor Prof. Wolfgang Raupach-Rudnick, Hannover, war von 1994 bis zu seinem Ruhestand 2010 Beauftragter für Kirche und Judentum der Ev.-luth. Landeskirche Hannover. Er ist Vorsitzender der Lutherischen Europäischen Kommission "Kirche und Judentum" und Herausgeber der Zeitschrift "Begegnungen. Zeitschrift für Kirche und Judentum".

Aus dem Inhalt:

Das Buch nennt in der Einleitung die wichtigsten Fragen – mit Begriffserklärung und einer Beschreibung des Dilemmas: Wie kann die Kirche festhalten an ihrer neu gewonnenen Solidarität mit Israel und sich zugleich engagieren für die selbstbestimmte Zukunft aller Bewohner des Landes der Bibel?

Es folgen dann sieben Kapitel mit Hintergrundinformationen: über das Land Israel, wie es in der Bibel beschrieben wird und über den Platz, den es in den drei abrahamitischen Religionen einnimmt. Zuerst handelt es vom nachbiblischen Judentum, es folgt eine Kirchengeschichte des "Heiligen Landes" und drittens wird die Position des Islam beschrieben.

Kapitel 6 enthält einigen Daten zum kirchlichen Leben im "Heiligen Land", danach geht es weiter mit der Theologie: Wie haben Christen im 19. und 20. Jahrhundert über Land und Staat Israel gesprochen?

Der Frage nach dem Staat im evangelischen Verständnis widmet sich ein eigenes Kapitel, bevor als Abschluss der bekannte Satz (Rheinische Synode 1980) diskutiert wird, in der der Staat Israel ein "Zeichen der Treue Gottes" genannt wird.

Tagungsablauf:

11.00 Uhr: Ankunft und Kaffee.

11.15 Uhr: Arbeitseinheit. Einführung und Textstudium

13.00 Uhr: Mittagspause mit Imbiss

14.15 Uhr: Arbeitseinheit: Textstudium und Gespräch - mit Kaffeepause

8.00 Uhr: Abschluss der Tagung

Studienreise, 19. - 22. April "Judentum an Rhein und Ruhr",

Rhein und Ruhr – da haben wir eigentlich zwei sehr verschiedene Reiseziele. Der Rhein ist ein langer und ehrwürdiger Fluss, die Ruhr steht für Industrie, Fortschritt, aber auch (noch immer, trotz Strukturwandel) für Kohlenstaub, Lärm und Schmutz.

So unterschiedlich wie die Flüsse sind die Geschichten, die jüdischen und die christlichen. Köln ist eine der ältesten deutschen Städte, man kann in ihr 2000 Jahre Judentum in ein paar Stunden übersehen und zusammenfassen.

Ins Ruhrgebiet kamen viele Juden erst mit der Industrie, neue Gemeinden entstanden.

Wir wollten auf unserer Reise versuchen, beiden Flüssen gerecht zu werden. Dafür hatten wir ein Programm zusammengestellt, das nicht viel Zeit ließ für Langeweile.

Ausgangspunkt war Marl, eine kleine Stadt zwischen Ruhrgebiet und Münsterland, wo wir im "Parkhotel" wohnten.

Von dort gab es drei Tagesausflüge: einmal an den Rhein nach Köln, einmal an die Ruhr nach Essen und noch mal an beide Flüsse: Duisburg und Düsseldorf.

Das jüdische Leben der Region stand im Mittelpunkt, wir besuchten aber auch verschiedene Kirchen und versuchten so, Kultur und Gesellschaft an Rhein und Ruhr besser zu verstehen.

Reiseplan

Freitag, 19.04.2013

Busfahrt von Hamburg nach Marl.

Halt in Dorsten mit Besichtigung des Jüdischen Museums von Westfalen.

In Marl Hotelbezug und Abendessen

Samstag, 20.04.2013

Fahrt nach Köln. Führung durch die fast 2000-jährige jüdische Geschichte der Stadt. Nach der Mittagspause sahen wir einige der berühmten romanischen Kirchen. Am Ende des Nachmittags hatten wir noch etwas Freizeit, für den Dom oder für Einkäufe, und es folgte das Abendessen.

Sonntag, 21.04.2013

In Essen gibt es die sehr besondere alte Synagoge, heutzutage das Haus Jüdischer Kultur. Nach der Mittagspause Führung durch die Domkirche mit dem Domschatz, dann ging es weiter zum Museum Folkwang mit wichtigen Sammlungen der Malerei und Skulptur des 19. und 20. Jahrhunderts.

Montag, 22.04.2013

Wir fuhren nach Duisburg, bekamen dort einen geführten Spaziergang am Hafen. Unter anderem besuchten wir die Synagoge.

In Düsseldorf unternahmen wir eine Stadtführung auf den Spuren Heinrich Heines.

Dienstag, 23.04.2013

Auf der Rückfahrt nach Hamburg hielten wir in Münster, besichtigten die Stadt und genossen unsere Mittagspause. Rund 18 Uhr Rückkehr in Hamburg

Exkursion nach Celle, Sonntag 26. Mai

Die Frühlingsexkursion des Lehrhauses führte uns in die Lüneburger Heide, in die Residenzstadt Celle. Das wichtigste Gebäude hier, das Residenzschloss, musste warten bis zum Nachmittag: Wir fingen an mit der Synagoge. Es ist die älteste Synagoge in Norddeutschland, unauffällig hinter den Häusern gebaut, aber ein schönes

Fachwerkgebäude mit barocken Elementen. Errichtet wurde sie 1740, nachdem der Kurfürst Georg dafür die Erlaubnis erteilt hatte. Der weilte damals nur noch selten im Schloss, war meist in London, seit er König von England geworden war.

Der Vormittag war ganz der jüdischen Geschichte der Stadt gewidmet, nachmittags kam doch noch das Schloss an die Reihe.

Es gibt in Celle noch viel mehr zu sehen: die Kirche, schöne Fachwerkhäuser und mehrere Restaurants. In der Mittagspause konnten wir das alles etwas näher kennen lernen, kaum gestört vom Regen: davon gab es in Celle wirklich genug.

Tagesablauf am 26. Mai

ragesabladi alli 20. Mai			
8.30 Uhr	Abfahrt Moorweide, gegenüber des Bahnhofs Dammtor		
10.30 Uhr	Besuch Synagoge Celle, kurzer Spaziergang in der Umgebung und		
	Besichtigung des jüdischen Friedhofs		
13.00 Uhr	Mittagspause		
14.30 Uhr	Führung durch das Schloss		
16.00 Uhr	Zeit für Kaffee oder Tee		
17.00 Uhr	Abfahrt nach Hamburg.		
18.30 Uhr	Ankunft HH-Moorweide		
Reiseleitung: Rien van der Vegt			

Hamburger Tora-Lerntage, 30. Juli – 1. August, Ev. Ref. Kirche, Palmaille Programm:

Dienstag,	30. Juli 2013
10:00	Begrüßung und Eröffnung
	Rien van der Vegt
10:15	Vortrag: Rabbiner Alexander Nachama: "Das Abendgebet für den Shabbat"
	anschließend Diskussion
11:30	Kaffeepause
11:45	Arbeitsgruppen
	AG 1: Rabbiner Alexander Nachama
	AG 2: Rabbiner Yuriy Kadnikov
13:00	Mittagspause
14:30	Arbeitsgruppen mit Pause für Tee/ Kaffee
17:00	Abschluss in den Gruppen
Mittwoch,	31. Juli 2013
10:00	Vortrag: Rabbiner Yuriy Kadnikov: "Maase Miriam, die Geschichte mit Miriam"
	anschließend Diskussion
11:15	Kaffeepause
11:30	Arbeitsgruppen
13:00	Mittagspause
14:30	Arbeitsgruppen mit Pause für Tee/ Kaffee
17:00	Abschluss in den Gruppen
Donnersta	g, 1. August 2013
10:00	Arbeitsgruppen Kaffeepause
12:00	Abschied mit Suppe, Brot und Gesprächen

Die Arbeitsaruppen

13:30

AG 1: "Das Abendgebet für den Schabbat"

Das Abendgebet für den Schabbat hat zwei Schwerpunkte: Einmal die Lesung des "Schma Israel", einem der zentralen Bibelverse des Judentums. Zum zweiten die Lesung der "Amida", einer Gebetsfolge mit sieben Lobsprüchen, die nach der Zerstörung des Tempels in Jerusalem 70 n. Chr. von den Rabbinern eingeführt wurde. Wir wollen uns mit diesem Gebetsteil intensiver beschäftigen, zudem die Lobsprüche der Rabbiner und die Zitate aus der Tora studieren. Zu einigen ausgewählten Gebeten werden wir auch Melodien lernen.

Exkursion: Stadtspaziergang, ungefähr 1 ½ Stunden.

Leitung: Rabbiner Alexander Nachama

AG 2: "Maase Miriam, die Geschichte mit Miriam"

Die Geschichte mit Miriam, Maase Miriam, finden wir im Buch Bamidbar (4. Mose), Kapitel 12. Obwohl das Kapitel nur 16 Verse hat, werden wichtige Themen angesprochen. Wir werden u.a. folgende Fragen behandeln: Wer ist die "Ischa Kuschit": eine Äthiopierin oder eine andere Frau? Wie ist es mit dem historischen Hintergrund dieser Geschichte? Wie ist die Verbindung der Frage "Spricht der Ewige allein durch Mose?" mit der Prophezeiung? Gibt es in diesem Abschnitt einen Widerstand gegen gemischte Ehen oder nur gegen die Ehefrau von Mose?

Leitung: Rabbiner Yuriy Kadnikov

Die Referenten:

Rabbiner Yuriy Kadnykov wurde 1975 in Evpatoria auf der Krim (Ukraine) geboren und beteiligte sich seit 1995 aktiv am Wiederaufbau des religiösen jüdischen Lebens in seiner Heimatstadt. Nach einer Weiterbildung in Moskau ab 2000 und einer Zeit als Vertreter des liberalen Rabbiners in Sewastopol kam er 2003 nach Deutschland, um seine Ausbildung zum Rabbiner am Abraham Geiger Kolleg (Universität Potsdam) zu beginnen. Er absolvierte sein Magisterstudium in den Fächern Jüdische Studien, Religionswissenschaft und Literaturwissenschaft (Germanistik); 2007–2008 studierte er in Jerusalem.

Nach seiner Ordination zum Rabbiner im November 2011 ist er seit Januar 2012 als Gemeinderabbiner der Liberalen Jüdischen Gemeinde Hannover tätig.

Rabbiner Alexander Nachama, geboren 1983, ist als Gemeinderabbiner in Dresden tätig. Im Februar 2005 erhielt er von dem Gründer und Leiter der Rabbiner- und Kantorenschule "Aleph", Rabbiner Zalman Schachter-Shalomi, ein Zeugnis als Kantor. Im April 2013 wurde er in Erfurt vom Abraham-Geiger-Kolleg zum Rabbiner ordiniert und erhielt einen Master in Jüdischen Studien (Universität Potsdam).

Reise in die Schweiz, konnte nicht durchgeführt werden, es gab zu wenige Anmeldungen

Exkursion nach Bad Segeberg

In Bad Segeberg wurde 2002 wieder eine jüdische Gemeinde gegründet: die erste in einer Reihe neuer Gemeinden in Schleswig-Holstein. Wir besuchten sie an diesem Sonntag, wobei der Vorsitzende uns über die Geschichte und das Leben der Gemeinde erzählte. Auch besichtigten wir das Gemeindezentrum, Mischkan HaTsafon, das 2007 eingeweiht wurde. Seit 1739 hatte es auch schon eine jüdische Gemeinde in Bad Segeberg gegeben. Davon ist nicht viel mehr zu finden, die Synagoge wurde 1962 abgebrochen. Ein kleiner Friedhof ist geblieben und es stehen noch einige Gebäude, die zeugen von der Vergangenheit. Bad Segeberg ist eine schöne Stadt, für das Lehrhaus aber kaum ein Reiseziel für einen ganzen Tag. Deswegen fuhren wir an einigen Orten vorbei, die auch Spuren einer jüdischen Vergangenheit aufweisen: Ahrensburg und Wandsbek. In Ahrensburg war die Gemeinde immer sehr klein, aber Wandsbek, bis 1937 eine eigene Stadt, hatte eine bedeutende jüdische Gemeinschaft. Im heutigen Stadtbild ist einiges wiederzufinden, das an die Zeit erinnert. Wir machten dort einen historischen Sonntagmorgenspaziergang.

Tagesablauf

9.00 Uhr	Abfahrt Moorweide, gegenüber des Bahnhofs Dammtor	
9.30 Uhr	Spaziergang in Wandsbek, Erinnerungen an die jüdische Gemeinde	
11.00 Uhr	Fahrt über Ahrensburg nach Segeberg.	
13.00 Uhr	Mittagspause in Bad Segeberg	
14.30 Uhr	Besuch der Jüdischen Gemeinde Bad Segeberg: Besichtigung und Gespräch	
16.30 Uhr	Zeit für einen Segeberger Kaffee oder Tee	
17.30 Uhr	Rückfahrt nach Hamburg.	
18.30 Uhr	Ankunft HH-Moorweide	
Reiseleitung: Rien van der Vegt		

Reiseleitung: Rien van der Vegt

Seminar "Heschel und Soloveitchik" Heschel und Soloveitchik

Abraham Joshua Heschel und Joseph Baer Soloveitchik zählen zu den großen jüdischen Denkern des 20. Jahrhunderts. Beide wuchsen in Osteuropa auf, erhielten eine gründliche jüdische Ausbildung. Beide studierten in Berlin und emigrierten in die USA, wo sie Professoren in New York wurden: Heschel am Jewish Theological Seminary, der konservativen Ausbildungsstätte für Rabbiner, und Soloveitchik an der Yeshiva-Universtity, dem orthodoxen Rabbinerseminar. Heschel entstammt dem Chassidismus, Soloveitchik der Tradition der Mitnagdim, der Schule der Rationalisten. Beiden war der Dialog mit der Tradition, wie auch mit dem Denken der sie umgebenden Welt wichtig. Heschel engagierte sich frühzeitig im jüdisch-christlichen Dialog. Er war Berater beim zweiten Vatikanischen Konzil und der erste jüdische Gastprofessor am Union Theological Seminary, einem berühmten protestantischen Seminar in New York. Soloveitchik lehnte es ab, sich am Konzil zu beteiligen. Dem Dialog steht er skeptisch gegenüber. Beide Stimmen sind als komplementäre Positionen wahrzunehmen. Sie haben einen wichtigen Beitrag geleistet und haben auch für die Gegenwart eine Bedeutung.

Referentin

Prof. Dr. Ursula Rudnick studierte u.a. in Jerusalem und New York evangelische Theologie und Judaistik. Sie promovierte am Jewish Theological Seminary in New York und habilitierte sich mit der religionsdidaktischen Studie: "Auf dem langen Weg zum Haus des Nachbarn" – Positionen der evangelische Kirche im Gegenüber zum Judentum seit 1945 in Deutschland. Sie ist Beauftragte der Hannoverschen Landeskirche für das christlich-jüdische Gespräch, Studienleiterin des Vereins Begegnung-Christen und Juden.Niedersachsen e.V. und lehrt an der Leibniz-Universität Hannover.

Tagungsablauf:

10.45 Uhr: Ankunft und Kaffee. 11.00 Uhr: Prof. Dr. Ursula Rudnick:

"Leben und Denken von Abraham Joshua Heschel und Joseph Baer

Soloveitchik."

13.00 Uhr: Mittagspause mit Imbiss

14.00 Uhr: Gemeinsames Lesen von Texte von Heschel und Soloveitchik mit Kaffeepause

18.30 Uhr: Abschluss der Tagung

2. Einzelvorträge

Do., 17. Januar um 19.00 Uhr

Erinnerung an Auschwitz – Irritation oder Routine? Musik und Debatte zum Auschwitz-Gedenktag 2013

Nach einer Einführung durch den Historiker Harald Schmid folgte eine Debatte über die deutsche Erinnerungspolitik am Beispiel des nationalen Gedenktags von Auschwitz. An dem Gespräch nahmen auch Esther Bejarano und Kutlu Yurtseven teil, die danach mit einem spannenden Konzert den Abend fortsetzten.

Stadtteilschule am Hafen, Neustädter Straße 60, 20355 Hamburg.

In Kooperation mit der Katholischen und der Evangelischen Akademie in Hamburg. Um 14.00 Uhr hatten die Musiker schon für SchülerInnen der Mittelstufe mit Konzert und Gespräche das Thema behandelt. 14.00 Uhr, Lichtwarksaal, Neanderstr. 22 Kooperation mit der Katholischen Akademie und der Evangelischen Akademie.

Do., 24. Januar um 19.00 Uhr

Herr Gerd Gerhard, Schulleiter, erzählt über die Joseph-Carlebach-Schule und über seine Arbeit dort.

Ev.Ref.Kirche, Ferdinandstraße 21

21. Februar um 19.00 Uhr

Pastor Dr. Stefan Durst hielt einen Vortrag zum Thema "Jerusalem – Zankapfel für immer?"

Seit 1917 hat es eine kaum überschaubare Anzahl von Vorschlägen gegeben, um die Jerusalemfrage zu lösen (Souveränität, Stadtverwaltung, heilige Stätten). Die Vorstellungen über die Zukunft der Stadt sind äußerst vielfältig und ein Konsens ist nicht absehbar. Unser Mitglied Dr. Durst will uns helfen, einen Überblick über die verschiedenen Pläne und Ansätze zu bekommen.

Ev.Ref.Kirche, Ferdinandstraße 21

Sonntag, 7. April, 17.00 Uhr, Baseler Hof, Esplanade 15

Buchvorstellung mit Dr. Stephan Reimers

"Ein Gott für jeden oder für keinen -

Erfahrungen im christlich-jüdischen Gespräch"

Kenntnisreich und spannend beschreibt Dr. Stephan Reimers, Leiter der Ev. Akademie in Hamburg und EKD-Bevollmächtigter bei der Bundesrepublik und der Europäischen Union, wie das Doppeladjektiv christlich-jüdisch zu einem allseits anerkannten Begriff wurde. Viele wichtige jüdische Gesprächspartner hat er persönlich kennengelernt, u.a. Ida Ehre, Pinhas Lapide, Pnina und Nathan Peter Levinson, Schalom Ben-Chorin.

Donnerstag, 18. April, 19.00 Uhr

"Die GCJZ-Hamburg vor (fast) 60 Jahren"

Ein Gespräch mit einigen langjährigen Mitgliedern der GCJZ-Hamburg über die "Gründerzeit". Ev. Ref. Kirche, Ferdinandstraße 21

Mitgliederversammlung am Dienstag, 18. Juni um 20.00 Uhr. Im "Vorprogramm" um 19.00 Uhr stellt Herr Jörg Gehrke die Organisation "Würde und Versöhnung" vor. Er arbeitet seit einiger Zeit für diese Organisation in Berlin – zugleich ist das der Grund für seinen Umzug in die Hauptstadt.

Mittwoch, 12. Juni und Mittwoch, 21. August.

New Living Home, Julius-Vosseler-Straße 40,

19.00 Uhr, **Gemütlicher Abend** mit den Gästen der Gruppe "**Ehemalige Hamburger**", die in dieser Woche auf Einladung des Senats Hamburg besuchen.

Dienstag, 10. September, 19.00 Uhr,

Flora-Neumann-Straße 1, in der ehemaligen Israelitischen Töchterschule

Schalom Ben-Chorin zum Hundertsten

Rückblick und Ausblick

Eine Feierstunde mit

Günther B. Ginzel, Vortrag

Lesung und Musik

In Kooperation mit der Union progressiver Juden

Sonntag 10. November, 17.00 Uhr

Lea Fleischmann: "Meine Sprache wohnt woanders",

Lea Fleischmann wurde in Deutschland als Tochter von Holocaust-Überlebenden geboren und war als Lehrerin im Hessischen Schuldienst tätig. 1979 wanderte sie nach Israel aus und fand dort zu ihren jüdischen Wurzeln zurück. Sie wird ihr Buch "Meine Sprache wohnt woanders – Gedanken zu Deutschland und Israel" vorstellen.

Baseler Hof Säle, Esplanade 15

In Kooperation mit der Deutsch-Israelischen Gesellschaft und mit der Christlichen Akademie

Mittwoch, 4. Dezember 19.00 Uhr.

"Wir haben es doch erlebt—Das Ghetto von Riga"

Ein Film von Jürgen Hobrecht. Vorführung (98 Minuten) und Gespräch mit dem Filmemacher Ev.Ref. Kirche. Ferdinandstraße 21.

3. Gedenkveranstaltungen

Siehe die Veranstaltungen am 17. Januar.

Die traditionelle "Lesung zum Holocaust-Gedenken" in der St.Michaelis-Kirche am 27. Januar um 18.00 Uhr. Gino Leineweber und Hildegard Kempowski lesen aus der Sammlung der Tagebücher von Walter Kempowski "Das Echolot".

Mit Hauptpastor Alexander Röder und an der Orgel Manuel Gera.

Im Anschluss gab es einen Vespergottesdienst in der Kapelle der Neuen Burg (beim Mahnmal St. Nikolai)

Am 9. November nahmen Vertreter der Gesellschaft Teil an der Mahnwache auf dem Joseph-Carlebach-Platz teil.

4. Kulturelle Veranstaltungen

Das Sommerfest hatte ein Sabbatjahr. Das besondere Konzert am 17. Januar wurde bereits erwähnt.

5. Interne Veranstaltungen, Vorstand

Die Mitgliederversammlung fand statt am 18. Juni um 19.00 Uhr in der Ev. Ref. Kirche in der Ferdinandstraße. Abgesehen von den normalen Berichten des Vorsitzenden und des Schatzmeisters gab es in diesem Jahr wieder Wahlen.

In den Vorstand gewählt wurden die Damen Maren Gottsmann und Ulrike Litschel und die Herren Dietrich Budack, Hans-Ulrich von Fersen, Dr. Hans-Christoph Goßmann, Sammy Jossifoff, Thorsten Logge, Helmut Röhrbein-Viehoff, Msgr. Wilm Sanders, Dr. Wolfgang Trautvetter, Rien van der Vegt und Daniel Zylberberg, 12 Personen.

In der ersten Vorstandssitzung wurden dann die Vorsitzende bestimmt: Jüdischer Vorsitzender blieb Sammy Jossifoff, katholischer Vorsitzender wurde Helmut Röhrbein-Viehoff und als evangelischer Vorsitzender wurde bestätigt Rien van der Vegt, der auch als geschäftsführender Vorsitzender fungiert. Dietrich Budack wurde als Schatzmeister gewählt, diesmal ganz offiziell und notariell bestätigt.

Herr Budack leitet auch unsere Geschäftsstelle und ist dort Nachfolger von Frau Anke Meyer-Sell, die bei der Mitgliederversammlung mit großem Applaus und fünf Bäumen bedankt wurde. Bedankt wurden auch die Vorstandsmitglieder, die nicht mehr zur Wahl antraten: Frau Marlies Merkord, Herr Reinhard Soltau, Herr Dr. Detlef Görrig, unser PR-Referent Jörg Gehrke und Dr. Horst Gloy. Besonders vermissen werden wir im Vorstand Herrn Dr. Gloy, sicher nicht nur als gewissenhaften Schatzmeister, und Herrn Gehrke, der unsere PR-Arbeit sehr ernst genommen und ausgebaut hat und hauptverantwortlich war für die Ausstellung "60 Jahre GCJZ-Hamburg"

Der alte Vorstand hatte sich für fünf Sitzungen getroffen, inklusive eines ganz kurzen Treffens direkt vor der Mirgliederversammlung: 14.01., 26.02., 09.04., 21.05. und 18.06. Die konstituierende Sitzung des neuen Vorstandes fand statt am 2. September, danach trafen wir uns noch am 15.10. und am 26.11.

6. Jugendarbeit

Auch wegen des neuen Vorstandes – und des neuen Ausschusses – hat die Jugendarbeit in 2013 nicht so im Vordergrund gestanden.

Trotzdem: am 17. Januar kooperierten wir in der Organisation zweier Konzerte von Esther Bejarano und die "Microphone Mafia": das Erste wurde von SchülerInnen der Mittelstufe besucht.

Wir haben auch einen Studientag unterstützt: "Schreiben im Exil" für die gymnasiale Oberstufe. Hörsaal C (Philosophenturm an der Uni) war beeindruckend gut gefüllt mit Gymnasiasten, die sich beschäftigten mit den Lebens- und Arbeitsbedingungen von Schriftstellerinnen und Schriftstellern im Exil. Das Projekt stand im Rahmen des Abiturthemas 2014 "Widerstand und Emigration – Stimmen aus dem Exil". Kooperationspartner waren die Katholische Akademie, die Berendsohn Forschungsstelle für deutsche Exilliteratur an der Universität Hamburg und die Hamburger Stiftung für politisch Verfolgte.

7. Sonstige Aktivitäten

Die Gesprächskreise von Herrn Von Fersen mussten wegen seiner Erkrankung oft ausfallen. Folgende Kreise fanden statt:

Gesprächskreise (Foren):

- 25. Februar 2013 "30-01-1933: 80 Jahre Schatten im christlich-jüdischen Verhältnis".
- 11. März 2013 "Sachor Der Zukunft ein Gedächtnis".
- 28. Oktober 2013 "Gespräch über historische Termine".
- 25. November 2013 "Antisemitismus heute -- in Deutschland 2013".

Integrationskreis 2013:

27. Januar 2013 Dietrich-Bonhoeffer-Kirche Berne: interreligiöse Gedenkfeier mit der liberalen jüdischen Gemeinde Pinneberg.

8. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

In Kassel bei der Eröffnung der WdB waren drei Hamburger anwesend. Bei der Versammlung in Bonn vertrat Frau Ulrike Litschel die Hamburger Gesellschaft, im November in Kiel (Geschäftsführertagung) waren Herr Röhrbein-Viehoff (Freitag) und Herr van der Vegt (Freitag und Sonntag) anwesend.

9. Öffentlichkeitsarbeit

Es ist schade für die GCJZ-Hamburg, dass Herr Gehrke nach Berlin gezogen ist. Momentan wird die Öffentlichkeitsarbeit integriert in Geschäftsführung und Büroleitung: Herr Budack und Herr Van der Vegt sind dafür verantwortlich.

10. Mitgliederstatistik

Die GCJZ-Hamburg hat z.Zt. 143 zahlende Mitglieder, einige Nicht-Zahlende Mitglieder und einen Kreis von Interessenten (teilweise Institutionen). Dazu kommen die Menschen, die die Einladungen des Lehrhaus-Hamburg bekommen, an der Gesellschaft aber kein oder kaum Interesse haben.

11. Tendenzen

Einiges muss mit dem neuen Vorstand neu eingeübt werden. Wir möchten versuchen, die "normalen" Veranstaltungen (die oft schlecht besucht werden) mehr in Kooperation mit anderen zu gestalten, auch mit z.B. Kirchengemeinden. So möchten wir auch etwas mehr auf die Menschen zugehen statt zu erwarten, dass sie zu uns kommen. Größere Veranstaltungen und das Lehrhaus laufen ziemlich gut.

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Hameln e.V.

Gerhart-Haupmann-Straße 26 31787 Hameln Telefon: 05151 – 21 658

Fax: 05151 -783 484 E-Mail: cbbruns@web.de



Tätigkeitsbericht 2013

27.1.2013

Münster St. Bonifatius, Holocaust-Gedenktag

"Denk nicht, wir bleiben hier." Lebensgeschichte des Sinto Hugo Höllenreiner.

20.2.2013

Synagoge Bürenstraße

Klavierkonzert zum 2. Jahrestag nder Einweihung der Synagoge mit Faina Pelts

28.2.2013

Gemeindehaus der Reformierten Gemeinde

Jahreshauptversammlung; anschl. Bericht Marie Florentine Holte, Hameln "Mit Aktion Sühnezeichen im Jüdischen Museum Brüssel"

5.3.2013

St. Elisabeth - Filmabend: "Der Pianist"

10.3.-19.3.2013

Studienfahrt nach Israel mit 20 Teilnehmern

8.4.2013

Synagoge Bürenstraße: Jom HaSchoa (Israelischer Holocaust-Gedenktag) – feierlicher Gottesdienst

9.4.2013

Moschee Honoldstraße: Interreligiöser Frauentreff Musik in der Religion, Teil I – Islamische Musik

11.4.2013

Synagoge Bürenstraße – St. Augustinus Lohstraße

"Religiöse Orte" mit Rabbinerin Irit Shillor und Pastoralreferent Hans-Georg Spangenberger

7.5.2013

Synagoge Bürenstraße - Interreligiöser Frauentreff

Musik in der Religion, Teil II – Jüdische Musik

30.5.2013

Synagoge Bürenstraße: "Die unterschiedlichen Messias-Vorstellungen im Judentum und Christentum" mit Rabbinerin Irit Shillor und Pastoralreferent Hans-Georg Spangenberger

2.6.2013

Stadtbücherei Hameln, Lesung zum 70. Jahrestag der Bücherverbrennung gemeinsam mit der Bibliotheksgesellschaft Hameln

4.6.2013

Reformierte Gemeinde: Interreligiöser Frauentreff Musik in der Religion, Teil III – Christliche Musik

12.6.2013

Besuch in Hildesheim: Eine Reise in die Romantik

15.6.2013

Synagoge Bürenstraße: Abschlußkonzert der Reihe "Musik in der Region"

9.8.-16.8.2013

Besuch der Familie Michael Katzenstein, Tel Aviv (12 Personen)

Besuchsprogramm von uns gestaltet und begleitet

15.8.2013

Huas der Kirche, Emmernstraße: Lesung mit Helga Alkrüger-Roller, Hameln "Couragierte Frauen aus Hameln und Umgebung" – Glückel von Hameln – Fida Levy – Ada Lessing

24.8.2013

Münster Hameln: Chorkonzert mit Irmgard Langhorst

Psalm 33 auf Hebräisch

25.8.2013

Religionen gemeinsam unterwegs: mit der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Hameln (ACKH), den Islamischen und der Jüdischen Gemeinde

17.9.2013

Hamelner Forum: Israel – ein Länderportrait;

Vortrag von Dr. Ruth Kineth

20.10.2013

Synagoge Bürenstraße gemeinsam mit der Bibliotheksgesellschaft Hameln Jutta Rosenkranz, Berlin: "Biographie von Mascha Kalécko".

24.10.2013

Ökumenisches Zentrum Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Prof. Dr. Ursula Rudnick, Hannover: "Martin Luthers Judenfeindschaft und ihre Folgen"

9.11.2013

Synagogenplatz Bürenstraße: Gedenkstunde zur Reichspogromnacht

10.11.2013

St. Elisabeth: Talkshow mit Prälat Dr. Nikolaus Wyrwoll undn MdB Gabriele Lösekrug-Möller: Pulverfass Naher Osten: "Muslime, Christen und andere religionen im Fadenkreuz"

13.11.2013

Synagoge Bürenstraße: Dr. Steffen Hagemann, Kaiserslautern: "Die deutsche Nahostpolitik"

5.12.2013

Gemeindehaus Hugenottenstraße: Hns-Georg Spangenberger: "Marc Chagall – Maler des Unsichtbaren".

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Hanau e.V.

Max-Planck-Straße 1 63538 Großkrotzenburg Telefon: 06186 – 900 607 Fax: 06186 – 900 608

E-Mail: Heinz.daume@t-online.de



Tätigkeitsbericht 2013

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Igal Avidan: Israel nach den Wahlen

Teilnahme am Auftakt der Woche der Brüderlichkeit in Kassel

2. Tagungen

3. Einzelvorträge

Veranstaltung im Rahmen der kurhessischen Bibelwoche: Vortrag von Elisa Klapheck Vortrag in Langenselbold: Das erneuerte Verhältnis von Christen und Juden (Heinz Daume) Vortrag in Seligenstadt: Die Geschichte des Antisemitismus (Heinz Daume)

4. Gedenkveranstaltungen

27. Januar Gedenkgottesdienst zum Tag an die Opfer des Nationalsozialismus mit musikalischer Begleitung von Irith Gabriely und einer Ausstellungseröffnung mit Bildern von Auschwitz von Schüler/innen des Kreuzburg-Gymnasiums Großkrotzenburg 9./10. November: Gedenkveranstaltung zur Reichspogromnacht 1938 in Großkrotzenburg zum 9. November

Gedenkveranstaltungen zur Reichspogromnacht 1938 in Hanau mit Gottesdienst, Vortrag (Raphael Gross zur Bedeutung der Reichspogromnacht 1938) und Feier an der Gedenkstätte Synagoge Hanau

5. Kulturelle Veranstaltungen

Geselliges Beisammensein mit Mitgliedern und Freunden mit Vortrag zum Purimfest Musik zur Karwoche mit Irith Gabriely und Peter Przystaniak zu Bildern von Marc Chagall und Textbeiträgen von Ullrich Dirksen

Ausflug nach Worms

"Laubhüttenfest" in Kleinkrotzenburg zur Erinnerung an die jüdische Gemeinde vor Ort Konzert mit Daniel Kempin im Vorfeld des 9./10. November Konzert Klezmer Freilach Ensemble Bad Orb in Großkrotzenburg

6. Interne Veranstaltungen

Vorstandssitzungen (vier) Mitgliederversammlungen (vier) Jahrestreffen der hessischen Gesellschaften in Frankfurt

7. Jugendarbeit

Ausstellung mit Bildern aus Auschwitz von Schüler/innen des Kreuzburg-Gymnasiums Großkrotzenburg

Teilnahme am Kulturfestival der Lindenauschule Hanau-Großauheim mit eigenem Stand. Beteiligung von Schüler/innen Hanauer Schulen an den Gedenkveranstaltungen zum Novemberpogrom

8. Sonstige Aktivitäten

Stolpersteinverlegung mit Gunter Demnig in Großkrotzenburg

Teilnahme an der Verleihung der Ehrenplakette für Elisabeth Schmitz als Gerechte unter den Völkern an die Stadt Hanau

Abschluss des Buchprojektes "Getauft, ausgestoßen – und vergessen? Zum Umgang mit Christen jüdischer Herkunft in Hessen in der Zeit des Nationalsozialismus"

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Mitarbeit am Stand des DKR auf dem Deutschen Evangelischen Kirchentag in Hamburg

Teilnahme des geschäftsführenden Vorsitzenden an der Tagung des ICCJ in Aix en Provence durch den geschäftsführenden Vorsitzenden

10. Öffentlichkeitsarbeit

11. Mitgliederstatistik

51 Mitglieder

12. Tendenzen

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Hannover e.V.

Ernst-Kohlrautz-Str. 40a 30827 Garbsen/Region Hannover Tel. 05131 - 47 66 68 Fax: 0513 – 47 66 69

Email: ewald.wirth@cjgh.de www.gcjz-hannover.de



Tätigkeitsbericht 2013

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Autorenlesung mit Irmtrud Wojak:

Fritz Bauer 1903 – 1968 - Ein jüdischer Jurist aus "Freiheitssinn"

Kooperationsveranstaltung mit der Ev. Stadtakademie, der Kath.Erwachsenenbildung e.V. und dem Verein Begegnung Christen und Juden – Niedersachsen e.V.

Dienstag, 19. Februar 2013, 19.00 Uhr

Ort: Tagungshaus St. Clemens, Hannover, Leibnizufer 17 B (an der Basilika St. Clemens)

Hauptveranstaltung zur Woche der Brüderlichkeit 2013

Sonntag, 10. März 2013, 11.30 Uhr

Ort: Großer Saal im Haus der Region Hannover, Hildesheimer Str. 18

Thema: Sachor (Gedenke) - der Zukunft ein Gedächtnis

Referent: Tal Gat. Leiter der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit der israelischen

Botschaft in Berlin

Verleihung der Abraham-Plakette der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammen-arbeit Hannover e.V. an Schülerinnen und Schüler der Albert-Einstein-Schule Laatzen und der IGS Kronsberg Hannover (Projekte der Schriftstellerin Corinna Luedtke)

2. Tagungen

3. Einzelvorträge

Friedhofsführung: "Gedenke!" – Rundgang über den Stadtfriedhof Stöcken zu Grabstätten von Familien jüdischer Herkunft.

Anschließend Gesprächsrunde in den Räumen der Liberalen Jüdischen Gemeinde mit Kurzvortrag über die Bedeutung des jüdischen Gebots "Gedenke!"

Donnerstag, 15. August 2013, 15.00 - 18.00 Uhr

Referent: Dr. Peter Schulze, Hannover

Ort: Stadtfriedhof Stöcken und Liberale Jüdische Gemeinde "Etz Chaim" e.V.,

Hannover, Fuhsestr. 6

Über das Schicksal jüdischer Ärzte in Hannover

Mittwoch, 23. Oktober 2013, 19.00 Uhr, Referent: Dr. Peter Schulze, Hannover Ort: Jüdische Gemeinde Hannover K.d.ö.R., Haeckelstr. 10

Konturen einer kritischen Erinnerungskultur

Kooperationsveranstaltung mit der Kath. Erwachsenenbildung e.V., der Ev. Stadtakademie und dem Verein Begegnung Christen und Juden – Niedersachsen e.V. Montag,11. November 2013, 19.00 Uhr

Referent: Prof. Dr. Reinhold Boschki, Bonn

Ort: Tagungshaus St. Clemens, Leibnizufer 17b (an der Basilika St. Clemens)

4. Gedenkveranstaltungen

Holocaust-Gedenkveranstaltung

Samstag, 26.01.2013, 18.00 Uhr

Konzert des Europäischen Zentrums für Jüdische Musik anlässlich des Gedenktags für die

Opfer des Nationalsozialismus Leitung: Prof. Andor Izsák

Ort: Marktkirche Hannover

Gedenkstättenfahrt nach Auschwitz und Krakau/Polen

Montag, 7. Oktober 2013 bis einschl. Samstag, 12. Oktober 2013

Gedenkkonzert aus Anlass der Pogromnacht vor 75 Jahren

Samstag, 9. November 2013, (Zeit geändert:) 17.00 Uhr

Leitung: Prof. Andor Izsák

Ort: Marktkirche Hannover

Feierstunde des Landesverbandes der Jüdischen Gemeinden von Niedersachsen K.d.ö.R. und der Jüdischen Gemeinde Hannover K.d.ö.R.

Samstag, 9. November 2013, 19.00 Uhr

Ort: Synagoge der Jüdischen Gemeinde Hannover, Haeckelstr. 10, 30173 Hannover

Anmeldung und Kopfbedeckung für Herren erbeten

Teilnahme nur mit gesonderter Einladung!

Kranzniederlegung in Gedenken an die Pogromnacht vom 9. November 1938

Montag, 11. November 2013, 12.00 Uhr

Ort: Synagogen-Mahnmal, Rote Reihe, Hannover

Kranzniederlegung in Gedenken an die Deportation am 15.12.1941 nach Riga

Montag, 16. Dezember 2013, 12.00 Uhr

Ort: Mahnmal am Opernplatz, Hannover

5. Kulturelle Veranstaltungen

Konzert "Schalom-Kirche trifft Synagoge"

Kooperationsveranstaltung mit der Marktkirche, der Liberalen Jüdischen Gemeinde Hannover

Samstag, 6. April 2013,18.00 Uhr

Ort: Marktkirche, Hannover

Leitung: Semjon Kalinowsky, Lübeck

Besuch des Ausstellungsprojekts des hannoverschen Künstlers Breuste über das Ghetto Litzmannstadt

Dienstag, 11. Juni 2013, 15.00 Uhr

Ort: RoseBusch Verlassenschaften in Hannover-Ahlem (Turbinenhalle

des ehemaligen Umspannwerks der PreussenElektra)

Hannover, Rosenbuschweg 9

Leibniz-Frühstück auf dem Neustädter Marktplatz

Mitbeteiligung an der "Tafel der Toleranz"

Sonntag, 8. September 2013, 12.00 Uhr

Ort: Rote Reihe 8, Hannover

6. Interne Veranstaltungen

Vorstandssitzungen

Mitgliederversammlung

Dienstag, 24. September 2013,19.00 Uhr

Ort: Liberale Jüdische Gemeinde "Etz Chaim" e.V., Fuhsestr. 6

7. Jugendarbeit

Verleihung der Abraham-Plakette der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Hannover e.V. an Schülerinnen und Schüler der Albert-Einstein-Schule Laatzen und der IGS Kronsberg Hannover (Projekte der Schriftstellerin Corinna Luedtke) Sonntag, 10. März 2013, 11.30 Uhr

Ort: Großer Saal im Haus der Region Hannover, Hildesheimer Str. 18

8. Sonstige Aktivitäten

60 Jahre Gesellschaft für Christlich- Jüdische Zusammenarbeit Hannover e.V.

Sonntag, 26. Mai 2013, 16.00 Uhr

Ort: Jüdische Gemeinde Hannover, Haeckelstr. 10

Musikalisches Programm: Europäischer Synagogalchor unter der Leitung von

Prof. Andor Izsák

Verleihung der Ehrennadel des Deutschen Koordinierungsrates an den Leiter des theologischen Arbeitskreises Herrn Hans-Joachim Schreiber

Dokumentarfilmvorführung: "Wir haben es doch erlebt ..." - Das Ghetto von Riga

Ein Film von Jürgen Hobrecht Produktion: © Phoenix Medienakademie e.V.

Kooperationsveranstaltung mit dem Haus der Region Hannover, der Ev. Stadtakademie Hannover, dem Verein Begegnung Christen und Juden. Niedersachsen und dem Landesverband der Jüdischen Gemeinden in Niedersachsen e.V.

Dienstag, 19. November 2013, 19.00 Uhr

Ort: Haus der Region Hannover, Hildesheimer Str. 18

Theologischer Arbeitskreis

Ort: Gemeindehaus der Marktkirche Hannover, Kreuzstr. 3-5

Leitung: Hans-Joachim Schreiber

Montag, 18. Februar 2013, 17.30 - 19.45 Uhr

Montag, 15. April 2013, 17.30 - 19.45 Uhr

Montag, 13. Mai 2013, 17.30 – 19.45 Uhr

Montag, 19. August 2013, 17.30 - 19.45 Uhr

Montag, 16. September 2013, 17.30 - 19.45 Uhr

Montag, 21. Oktober 2013, 17.30 - 19.45 Uhr

Montag, 18. November 2013, 17.30 - 19.45 Uhr

Montag, 16. Dezember 2013,17.30 – 19.45 Uhr

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Zentrale Eröffnungsfeier der Woche der Brüderlichkeit

Kassel, 01. – 03.03.2013

Mitgliederversammlung

Bonn, 08. und 09.06.2013

Studientagung und Geschäftsführertagung

Kiel, 16. und 17.11.2013

10. Öffentlichkeitsarbeit

Flyer Jahresprogramm 2013 (siehe Homepage: www.cjgh.de > Termine)

Broschüre "60 Jahre Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Hannover e.V." (siehe Homepage: www.cjgh.de > Über uns > Chronik ...)

Neugestaltung und Pflege der Homepage www.cjgh.de

Presseberichte (siehe Homepage)

- zur Woche der Brüderlichkeit in Hannover
- zum Jubiläumsfeier 1953 2013 60 Jahre Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Hannover e.V.

Dokumentation der Verleihung der Abraham-Plakette auf der Homepage

11. Mitgliederstatistik

Mitgliederstand per 1. 1.2013:	1	32
Neuzugänge:	+	11
Austritte:	-	3
Verstorben:	-	3
Ausschluss (mehrjähriger Beitragsrückstand):	-	7
Mitgliederstand per 31.12.2013:	1	30

12. Tendenzen

2014 erneuter Versuch, Landeszuschüsse zu erhalten:

Geplantes Gespräch mit der 2013 neu gewählten Landesregierung (SPD/Grüne; vorher CDU/FDP) zum Thema "Wiederaufnahme der seit 2003 eingestellten Förderung der örtlichen Gesellschaften durch das Land Niedersachsen"

Wiederholung der **Gedenkstättenfahrt nach Auschwitz und Krakau** im Herbst 2014 (bereits ausgebucht)

Verstärkung der Kooperation mit anderen Institutionen

Ausbau eines Netzwerks zum christlich-jüdischen Dialog

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Heidelberg e.V.

Zährlingerstraße 23 69115 Heidelberg Telefon: 06221 – 24 420 Fax: 06221 – 06221 – 16 60 62 E-Mail: cagehaas@aol.com



Tätigkeitsbericht 2013

zusammen mit den Aktivitäten der Bücherei des Judentums, Buchen und des Vereins zur Erforschung Jüdischer Geschichte und Pflege jüdischer Denkmäler im tauberfränkischen Raum, Tauberbischofsheim

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Organisatorische Schwierigkeiten verhinderten die Durchführung eigener Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit.

Unsere Mitglieder waren zu den Veranstaltungen der Gesellschaft Rhein-Neckar in Mannheim eingeladen

2. Tagungen, Seminare, Ausstellungen

02.02. - 03.02.2013
Seminar zum Gedenken an Jakob Mayer:
"Jüdische Geschichte im Neckar-Odenwald-Kreis"
Dozent: Reinhard Lochmann, Ehemalige Synagoge Sennfeld
mit Exkursion nach Sennfeld und auf den Jüdischen Friedhof in Bödigheim
Veranstaltung der Bücherei des Judentums Buchen

29.09.2013

"Tag der offenen Tür" - Bücherei des Judentums Buchen im Rahmen des Europäischen Tages der jüdischen Kultur mit Lesungen jüdischer Geschichten und Erzählungen

3. Einzelvorträge, Filmvorführungen

22.03.2013

"Über die aktuelle Situation in Israel" Vortrag von Dr. Kay Schweigmann-Greve, Hannover Vorsitzender der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Hannover Veranstaltung der Bücherei des Judentums Buchen

10.04.2013

Filmabend - "Geh und lebe"

Eine Veranstaltung der VHS Buchen in Kooperation mit der Bücherei des Judentums

13.04.2013

"Fanny Lewald (1811 – 1889). Eine jüdische Schriftstellerin aus Königsberg/Ostpr." Vortrag von Dr. Bärbel Beutner, Unna Veranstaltung der Bücherei des Judentums in Kooperation mit der Kreisgruppe Ostpreußen 20.10.2013

"Juden und Christen: Was verbindet, was trennt sie in ihrem Glauben?"

Vortrag von Pfarrer Dr. Joachim Hahn

Veranstaltung der Bücherei des Judentums in Kooperation mit dem Bildungszentrum Mosbach

11.11.2013

"Recht und Gerechtigkeit"

Vortrag von Prof. Dr. Eveline Goodman-Thau, Jerusalem

In Zusammearbeit mit der Hermann-Cohen-Akademie

4. Gedenkveranstaltungen

06.06.2013

Feier zur Übergabe der Gedenkstätte für die ehemalige Synagoge in Wertheim Die Gedenkrede hielt J. Ghiraldin, Vorsitzender des Vereins zur Erforschung jüdischer Geschichte und Pflege jüdischer Denkmäler im tauberfränkischen Raum

08.11.2013

Übergabe eines Gedenksteins für die ehemalige Synagoge in Külsheim Rede des Vorsitzenden J. Ghiraldin des Vereins zur Erforschung jüdischer Geschichte und Pflege jüdischer Denkmäler im tauberfränkischen Raum

09.11.2013

Gedenkveranstaltung anlässlich des Novemberpogroms in Tauberbischofsheim in Zusammenarbeit mit dem Katholischen Akademikerverband mit Lesung aus der Lebensgeschichte von Chana Sass, einer Gurs-Deportierten Musikalische Gestaltung durch eine Klarinettistin

09.11.2013

Gedenkstunde auf dem Platz der zerstörten Synagoge

gestaltet durch die Stadt Heidelberg, die Jüdische Kultusgemeinde und unsere Gesellschaft. Studenten der Hochschule für jüdische Studien verlesen die Namen der jüdischen Opfer. Ansprachen: Oberbürgermeister Dr. Eckard Würzner und Dr. Galperin, Vorstand der Jüdischen Kultusgemeinde Heidelberg

09.11.2013

"Sachor - Gedenke"

Religiöse Gedenkfeier der Jüdischen Kultusgemeinde, der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen ACK Heidelberg und der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Heidelberg im großen Saal der Jüdischen Kultusgemeinde.

Gestaltung: Rabbiner Janosch Pawelczyk-Kissin, Pfarrerin Martina Reister-Ulrichs, Pfarrer Helmut Staudt, Pfarrer Ekkehard Heicke, Mechthild Schlager und Georg Haas Musikalische Gestaltung: La Roche Quartett.

5. Kulturelle Veranstaltungen

15.03.2013

Klezmer-Konzert mit dem Ensemble Shoshana in der Stadthalle Buchen Veranstaltung der Bücherei des Judentums

15.06.2013

Konzert der Gruppe Kleztett aus Vellberg Birthe Thoma liest zwei Kurzgeschichten von Isaak B. Singer Veranstaltung des Vereins Tauberbischofsheim 29.09.2013

"Schir schel Ahawah - Ein Lied der Liebe"

Eine Else Lasker-Schüler Performance mit Yael Schüler, Aufführung in deutscher und hebräischer Sprache begleitet von Barni Palm auf balinesischen Instrumenten Veranstaltung der Bücherei des Judenums Buchen

15.10.2013

Konzert der Gruppe "Strömkarlen" mit Musik aus Nordeuropa In Zusammenarbeit mit der Kulturvereinigung Artkuss in Lauda

6. Interne Veranstaltungen

Vorstandssitzungen: 27.02.2013; 22.03.2013; 19.12.2013 und öftere Telefonkontakte

Kassenprüfung: 25.04.2013

Jahresmitgliederversammlung: 25.04.2013

Kuratoriumssitzung der Bücherei des Judentums: 22.03.2013

Treffen Jüdische Kultur in der MRN Metropolregion Rhein-Neckar: 10.10.2013

Vorbereitungstreffen 9. November: 21.10. und 04.11.2013

7. Jugendarbeit

Führungen durch die Gedenkstätte ehemalige Synagoge Wenkheim von Schulklassen, Firmanden- und Konfirmandengruppen (zusammen mit Erwachsenengruppen und Einzelbesuchern etwa 600 Personen).

8. Sonstige Aktivitäten

Vorbereitungskreis 9. November, zusammen mit der Stadtverwaltung, der Jüdischen Kultusgemeinde und der ACK – Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen Heidelberg Mitarbeit im Initiativkreis zur Verlegung von Stolpersteinen zur Erinnerung an die Opfer der Nazi-Herrschaft

Mitgliedschaft im "Freundeskreis Heidelberg-Rehovot"

Mitgliedschaft in der "Martin-Buber-Gesellschaft"

Mitgliedschaft im Verein "Für die Zukunft lernen" zur Erhaltung der Kinderbaracke Auschwitz-Birkenau

Angebot des Verleihs der Ausstellung "Weltreligionen – Weltfriede - Weltethos"

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

07. - 09.06.2013 Teilnahme an der Studientagung und Mitgliederversammlung des DKR 15. - 17.11.2013 Teilnahme an der Studientagung und Geschäftsführertagung in Kiel

10. Öffentlichkeitsarbeit

Kontakte zum Vorstand, zum Rabbinat und zu den Mitgliedern der Jüdischen Kultusgemeinde

Kontakte zur Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg

11. Mitgliederstatistik

Mitgliederzahl Anfang 2013 60 Mitglieder verstorbene Mitglieder 2 Mitglieder ausgetreten 1 Mitglieder 57 Mitglieder

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Herford e.V.

Hansastraße 60 c/o Evangelische Erwachsenenbildung 32049 Herford

Telefon: 05221 – 98 84 70

E-Mail: erwachsenenbildung@kirchenkreis-herford.de



Tätigkeitsbericht 2013

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit siehe 3.1

2. Tagungen

Studientag: Das Alte Testament als Wahrheitsraum des Neuen mit Prof. Dr. Frank Crüsemann am 29. September 2013

3. Einzelvorträge

An Luthers Geburtstag brannten die Synagogen – eine Anfrage Vortrag von Sybille Biermann- Rau am 18. März 2013

Der Streit um die Beschneidung Vortrag von Dr. Matthias Küntzel am 3. Mai 2013

"Wann endlich beginnt bei euch der Krieg gegen die heilige Kuh Israel?" Vortrag von Dr. Wolfgang Kraushaar über die antisemitischen Wurzeln des deutschen Terrorismus am 2. Dezember 2013

4. Gedenkveranstaltungen

5. Kulturelle Veranstaltungen

Ausstellung: Gebauter Aufbruch – Neue Synagogen in Deutschland im Rahmen der Biennale Kunst und Kultur der Synagoge in der Sparkasse Herford vom 15. April 2013 – 13.Mai in Zusammenarbeit mit dem Ev. Forum Westfalen

l'Dor wa Dor – Von Generation zu Generation Musik der Synagoge mit dem Synagogal-Ensemble Berlin am 14. April 2013 In Verbindung mit dem Evangelischen Forum und der jüdischen Gemeinde Herford

Konzert mit Werken von Erich Mendel: In Deinen Toren erwacht mein Lied mit dem Ensemble Mendels Töchter am 29. April 2013 in Verbindung mit dem Evangelischen Forum und der jüdischen Gemeinde Herford

Es liegt was in der Luft- eine Revuette aus dem Berlin der 20er und 30er Jahre Musik von Mischa Spolianski mit Roswitha Dasch und Ulrich Raue 14. Oktober 2013

Don't forget me – Konzert in Erinnerung an Alma Rose mit Heidi Kommerell in Verbindung mit dem Projekt: Erinnern-Forschen-Gedenken

6. Interne Veranstaltungen

Mitgliederversammlung: 17. Juni 2013

7. Jugendarbeit

8. Sonstige Aktivitäten

Studienfahrt nach Israel

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

10. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit erfolgt über Presse, Flyer und Plakaten zu den einzelnen Veranstaltungen: Kooperationsveranstaltungen mit der Evangelischen Erwachsenenbildung erscheinen zudem im Internet.

11. Mitgliederstatistik

70 Mitglieder

12. Tendenzen

Die kulturellen Veranstaltungen sind sehr gut besucht. Die Bereitschaft sich mit fundierter Theologie zu befassen, ist weiterhin hoch. Ein großes Problem ist die Gewinnung weiterer Mitglieder. Die Frage lautet: Welche Inhalte und Formate sind für die weitere Arbeit der Gesellschaften sinnvoll?

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Hochtaunus e.V.

Weinbergsweg 38 b 61348 Bad Homburg v.d.H. Telefon: 06172 – 45 62 35 E-Mail: margret@nebo-online.de www.gcjz-hochtaunus.de



Tätigkeitsbericht 2013

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Keine Veranstaltung seitens der GCJZ Hochtaunus e.V.

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

11. bis 16. Juni 2013

Reise der GCJZ in die Ostbayerische Kulturlandschaft "Auf christlichen und jüdischen Spuren in den Städten Regensburg, Passau, Kelheim, Kloster Weltenburg, Amberg und Würzburg (35 Teilnehmer)

9. September 2013

Tagesfahrt nach Mainz mit Besichtigungen des Martinsdoms, der Altstadt und der Neuen Synagoge und des jüdischen Gemeindezentrums "Licht der Diaspora" (50 Teilnehmer)

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

30. Januar 2013

Dr. Gotthard Fuchs (Wiesbaden) – Wo Recht und Erbarmen sich küssen – Friedensimpulse aus der Bibel

Veranstalter: GCJZ und Kath. Kirchengemeinde St. Marien, Bad Homburg

19. Februar 2013

Rabbiner Andy Steiman (Frankfurt) – Die Zehn Gebote, - Weisungen aus der Hebräischen Bibel

Veranstalter: Kath. Kirchengemeinde St. Petrus-Canisius, Oberursel-Oberstedten und GCJZ

25. Februar 2013

Gisela Dachs (Tel Aviv) – Nach den Wahlen in Israel - Wie geht es weiter? - Die Politik Israels

13. März 2013

Marion Schulte (Berlin) – Das Preußische Emanzipationsgesetz vom 11. März 1812

16. Mai 2013

Prof. Martin Stöhr (Bad Vilbel) – Martin Luther und die Juden – Herausforderung für die Toleranz?

Veranstalter: GCJZ und die Ev. Kirchengemeinde Bad Homburg-Gonzenheim

04. Juni 2013

Esther Ellrodt-Freiman (Frankfurt) – Esther, eine Königin rettet ihr Volk Veranstalter: GCJZ und der Frauenkreis der Kath. Kirchengemeinde St. Marien, Bad Homburg.

22. August 2013

Peter Eberhard (Wiesbaden) - Klein-Jerusalem am Rhein -

Die jüdische Geschichte der SCHUM-Städte (Speyer, Worms, Mainz) zur Vorbereitung der Tagesfahrt nach Mainz am 09. September 2013

17. September 2013

Bernd Vorlaeufer-Germer (Bad Homburg) – Vernichtung durch Arbeit – Konzentrationslager im Taunus

Veranstalter: GCJZ und Kath. Kirchengemeinde St. Petrus-Canisius, "Arbeit und Leben" DGB und VHS Hochtaunus, Oberursel

17. Oktober 2013

Dr. Benedikt Hensel (Wiesbaden) - "Allmächtiger Gott" - Über den Gott der Bibel Veranstalter: Ev. Erlöser-Kirchengemeinde Bad Homburg und GCJZ

05. November 2013

Rabbinerin Dr. Elisa Klapheck (Frankfurt) – Wie ich Rabbinerin wurde – Über Aufgaben einer Rabbinerin in der Jüdischen Gemeinde in Frankfurt

Veranstalter: GCJZ und der Frauenkreis der Kath. Kirchengemeinde St. Marien, Bad Homburg

4. Gedenkveranstaltungen

30. Januar 2013

Vortrag von Dr. Gotthard Fuchs (s. 1 Punkt 3) zum Holocaust-Gedenktag am 27. Januar 2013

03. Juli und 30. Oktober 2013

Gedenkveranstaltungen anlässlich der Aufstellung von zwei weiteren Figuren für das Oberurseler Opferdenkmal

06. November 2013

- * Gedenkveranstaltungen aus Anlass der Enthüllung einer Gedenktafel im Bahnhof Bad Homburg zur Erinnerung an jüdische Mitbürger aus dem Hochtaunuskreis, die 1942 und 1943 von diesem Ort aus in verschiedene Konzentrationslager deportiert wurden. Diese Gedenktafel wurde von der GCJZ Hochtaunus angeregt und von allen städtischen Gremien beschlossen. Anwesend war eine Zeitzeugin aus USA.
- * Die Lesungen von Mirjam Pressler (s. Punkt 5.) wurden aus Anlass der Gedenktage am **06. und 10. November 2013** veranstaltet.

09. November 2013

Gedenkfeier zum 75. Jahrestag der Novemberpogrome 1938 in Usingen: Konzert der Gruppe "Wildwuchs" mit ihrem Programm "Sephardische, jiddische und hebräische Musik des Mittelalters gespielt auf historischen Instrumenten" Veranstalter: Stadt Usingen und GCJZ

10. November 2013

Zentrale Gedenkfeier aller Schulen des Hochtaunuskreises Veranstalter: Der Hochtaunuskreis unter Mitwirkung der GCJZ

* Die Veranstaltung fand statt in der Bischof-Neumann-Schule, Königstein Gestaltung der Ausstellung von der Humboldt-Schule, Bad Homburg - Kaiserin-Friedrich-Schule, Bad Homburg - der Hochtaunus-Schule, Oberursel und der Christian-Wirth-Schule, Usingen

* Gedenkakt unter Mitwirkung von vier weiteren Schulen: der St. Angela-Schule, Königstein und des Philantropin (jüdische Schule), Frankfurt, der Integrierten Gesamtschule Oberursel-Stierstadt und der Frankfurt-International-School, Oberursel

Es nahmen zahlreiche Bürgermeister und politische Vertreter des Hochtaunuskreises teil; Hauptrednerin war Frau Staatsministerin a. D. Ruth Wagner

* Gedenkgang zum Synagogendenkmal im Königsteiner Kurpark mit anschließender religiöser Feier

5. Kulturelle Veranstaltungen

14. April und 29. September 2013

Stadtführung mit Angelika Rieber (Oberursel) zu "Jüdisches Leben in Oberursel"

08. September 2013 – Tag des offenen Denkmals

Führung über den jüdischen Friedhof in Oberursel und Führung zu Kriegs- und Antikriegsdenkmälern mit Angelika Rieber

21. September 2013

Führung mit Margret Nebo (Bad Homburg) für die Ev. Kirchengemeinde Neu Anspach, zum Thema "Juden in Bad Homburg"

06. Oktober 2013

Eine jüdische Zeitreise mit Dany Bober (Wiesbaden) – Lied – Geschichte – Jüdischer Humor Konzert aus Anlass von Sukkoth im Hedwigsheim der Kath. Gemeinde St. Hedwig, Oberursel

07. November 2013

Lesung mit Mirjam Pressler (Landshut) aus ihrem Werk "Ein Buch für Hanna" Veranstalter: GCJZ und die Stadt Bad Homburg

6. Interne Veranstaltungen

Sechs Vorstandssitzungen

21. Februar 2013

Jahresmitgliederversammlung

7. Jugendarbeit/Arbeit mit jungen Erwachsenen

Anregungen für einen Wettbewerb zur Gestaltung eines Platzes für eine Gedenktafel in der Christian-Wirth-Schule, Usingen

Anregungen zur Aufführung der Kinderoper Brundibar im Kaiserin-Friedrich-Gymnasium (KFG), Bad Homburg. Die Aufführungen fanden statt am **13. und 14. Februar 2013**.

Juni 2013

Begegnungen mit ehemaligen Frankfurterinnen und Frankfurtern, Zeitzeugengespräch im Kaiserin-Friedrich-Gymnasium (KFG)

06., 07. und 08. November 2013

Zeitzeugengespräche im KFG (Q2-Kurse) und in der Humboldt-Schule, Bad Homburg (Q1-Kurse und eine 8. Klasse); Zeitzeugin war Madeleine Gerrish, Enkelin des letzten Vorstehers der jüdischen Gemeinde in Bad Homburg Louis Rothschild und seiner Frau Melanie.

08. November 2013

Lesungen mit Mirjam Pressler in der Integrierten Gesamtschule Oberursel-Stierstadt (150 Schüler) und in der Gesamtschule am Gluckenstein, Bad Homburg (65 Schüler)

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Die Mitglieder des Vorstands haben verschiedene Schwerpunkte in ihrer Arbeit für die GCJZ

I. Margret Nebo

13.03.2013

Vortrag der Vorsitzenden vor dem Ökumenischen Stadtkonvent zur Geschichte und Arbeit der GCJZ im Hochtaunuskreis.

2012 und 2013

Vertretung der GCJZ durch die Vorsitzende im Projekt "Modellregionen des Landes Hessen, – Integration im Hochtaunuskreis - mehrere Sitzungen zum Thema: Die Rolle und Bedeutung der Religionen im Integrations-Prozess. Diese Arbeit wird fortgesetzt und soll zu einem "Rat der Religionen" hinführen.

01. Juli 2013

Teilnahme der Vorsitzenden an der Jury zur Findung des/r Preisträgers/in: Schülerarbeiten eines Kunstkurses der Christian-Wirth-Schule Usingen, zur Gestaltung des "Gedenkplatzes" in Usingen.

Teilnahme am Workshop "Jüdisches Leben in Bad Homburg", nach Anregung durch die Vorsitzende, nun von der VHS organisiert

II. Angelika Rieber

Vertretung der GCJZ Hochtaunus in der Oberurseler **Arbeitsgemeinschaft** "**Nie wieder** 1933" und der Initiative Opferdenkmal

Mitarbeit an der **Jubiläumsschrift des Gymnasiums Oberursel**, u.a. Beiträge zur Erinnerung an frühere Schülerinnen und Schüler jüdischer Herkunft

Zeitzeugengespräch mit Elisabeth und Franziska Reinhuber am 14.03.2013 in der Begegnungsstätte Anne-Frankfurt, veranstaltet von der Projektgruppe "Jüdisches Leben in Frankfurt"

Vertretung der GCJZ Hochtaunus bei dem Festakt zum **Jubiläum der Kommission zur Erforschung der Geschichte der Juden in Hessen** am 10.06.2013

Vortrag über Gedenken an die jüdischen Opfer bei den Rotariern am 10.09.2013

Vortrag am 3. Geschichtstag für Taunus und Main "Jüdisches Leben im Taunus und am Main" zum Thema: "Haltet mich in gutem Gedenken. Lebenswege und Schicksale jüdischer Familien aus dem Hochtaunuskreis"

Vortrag beim Verein für Geschichte und Heimatkunde Oberursel am 03.11.2013 zum Thema: "Die Judenfrage wird dem Volksempfinden entsprechend gelöst" – Das Novemberpogrom 1938 im Spiegel des "Oberurseler Bürgerfreundes" und Veröffentlichung des Vortrags in den Mitteilungen des Vereins 52/2013

Teilnahme an der Vorstellung des Buches "Getauft, ausgestoßen – und vergessen" am 19.11.2013, das einen Beitrag von Angelika Rieber enthält: "Zwischen den Stühlen:

Christen jüdischer Herkunft in Oberursel"

Unterstützung der **Stolperstein-Initiative Königstein** bei Vorbereitung und Verlegung der Stolpersteine am 18. November 2013

III. Organisation des Interreligiösen Friedensgebet am **12. Oktober 2013** in Bad Homburg durch **Pfarrerin Astrid Bender**, Mitglied in unserem Vorstand und im "Christlich-Islamischen Dialog".

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Teilnahme von 4 Vorstandsmitgliedern an der Woche der Brüderlichkeit in Kassel.

10. Öffentlichkeitsarbeit

2013 war die Zusammenarbeit mit den Städten Bad Homburg, Königstein, Oberursel und Usingen wegen der geplanten Gedenkfeiern (s. Punkt 4) zum 06. und 09./10. November 2013 sehr aufwändig.

Lokale und überregionale Zeitungen berichteten ausführlich über alle Gedenkfeiern und Zeitzeugengespräche und über zahlreiche Veranstaltungen der GCJZ.

Von den Kirchen und vom Kath. Bezirksamt wird oft die Zusammenarbeit der GCJZ angefragt, und wir hoffen, dass sich diese Zusammenarbeit noch verstärken wird.

11. Mitgliederstatistik

Am 31. Dezember 2013 hatte unsere Gesellschaft **146 Mitglieder**. Verstorben sind 4 Mitglieder, ausgetreten sind 5 Mitglieder, z. T. aus Altersgründen oder Umzug, neue Mitglieder 7.

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Im Allgemeinen gibt es keine Veränderungen zu diesem Themenbereich seit mehreren Jahren zu verzeichnen (s. Bericht 2012, Überalterung der Gesellschaft, zeitliche Belastung der jüngeren und mittleren Generation).

In unserer Flächengesellschaft mit sieben Kommunen ist die Arbeit für den Vorstand sehr zeitintensiv. Es ist eine große Herausforderung, für einige der Gemeinden eine Veranstaltung zu organisieren, um die Präsenz der GCJZ und ihre Themen dort sichtbar zu machen. Unsere Veranstaltungen werden häufig mehr von Interessenten, die an den angesprochenen Themen interessiert sind, besucht als von unseren oft schon älteren Mitgliedern.

Unsere Reisen machten die GCJZ auch bei vielen Menschen bekannt, die unsere Gesellschaft vorher nicht wahrgenommen hatten und so sind die Reisen eine wichtige Werbung zur Mitgliedschaft.

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Karlsruhe e.V.

Postfach 210452 76154 Karlsruhe

Telefon: 0721 – 75 09 92 77 E-Mail: gcjz-karlsruhe@web.de

www.gcjz-ka.de



Tätigkeitsbericht 2013

- 1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit vom 03. bis 10. März 2013 Jahresthema: "Sachor (Gedenken): Der Zukunft ein Gedächtnis".
- O3.03.2013 Eröffnungsveranstaltung Rathaus, Bürgersaal, Eröffnungsrede durch Herrn
 Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup. Referent: Wilhelm Schluckebier,
 Richter des Bundesverfassungsgerichts.
 Musikalische Gestaltung: Kammerchor des Helmholz-Gymnasiums Karlsruhe
 unter der Leitung von Dr. Stephan Aufenanger.
- 04.03.2013 Ein Abend über "Jakob der Lügner" von Jurek Becker mit Stefan Viering, in der Badischen Landesbibliothek, Karlsruhe.
- 06.03.2013 **Filmabend: "Simon".** Nach dem gleichnamigen Bestseller von Marianna Fredericksson.

Simon Larsson lebt mit seinen Eltern in der Nähe von Göteborg. Sie sind einfache, aber liebevolle Menschen. Der Vater möchte, dass Simon ein Handwerker wird, aber er ist ein Bücherwurm. Oft hat er das Gefühl, nicht in die Familie zu passen. Die Mutter hilft ihm auf die höhere Schule zu gehen, wo er sich mit Isak, dem Sohn des reichen Buchhändlers Ruben Lentov, anfreundet. Erst spät erfährt Simon, dass er adoptiert wurde und einen jüdischen Vater hat. Sondervorführung aus Anlass der Woche der Brüderlichkeit im Filmtheater Schauburg.

- 07.03.2013 **Filmvormittag für Schulklassen** ab der 9. Klasse im Filmtheater Schauburg mit anschließendem Filmgespräch: "**Simon**", Veranstalter: Erzieherausschuss der GCJZ. Sondervorführung aus Anlass der Woche der Brüderlichkeit im Filmtheater Schauburg.
- 10.03.2013 Synagogenführung, durch **Moshe Hayoun**, Kantor der Jüdischen Kultusgemeinde KA.
- 11.03.2013 **Im Rahmen der WdB 2013.** Vortrag von Dr. Udo Wennemuth, Evangelischer Oberkirchenrat:

"Anfänge und Entwicklung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Karlsruhe", im Gemeindesaal der Ev. Stadtkirche Karlsruhe.

22.04.2013 Im Rahmen der WdB 2013. Vortrag von Sibylle Biermann-Rau, Pfarrerin in Albstadt-Ebingen: "An Luthers Geburtstag brannten die Synagogen". Zur Wirkungsgeschichte von Luthers Judenfeindschaft im 3. Reich. Insgesamt wurden durch unsere Aktivitäten in der WdB 1080 Personen erreicht.

2. Vorträge, Konzerte, Filmvorführung, Lesungen, Kooperationen.

05.06.2013

Im Anschluss an der diesjährigen Mitgliederversammlung, hat die GCJZ zu einer Führung der Ausstellung "*Emil Behr – Briefzeugenschaft vor / aus / nach /Auschwitz."* eingeladen. Die Kunsthistorikerin, Frau Helene Seifert, führte durch diese Ausstellung.

3. Gedenktag zum 9. November 1938

09.11.2013

Abend-Veranstaltung im Kulturzentrum Tollhaus: "Sie hatten Träume." Junge jüdische Komponisten träumten in den Jahren nach dem ersten Weltkrieg davon, ihre Werke in

Konzertsälen aufzuführen. Sie träumten davon, gehört und beachtet zu werden doch die Nationalsozialisten verboten ihre Musik, verfolgten und ermordeten die jungen Künstler. Die meisten von ihnen wurden in das Konzentrationslager Theresienstadt deportiert, wo sie weiter künstlerisch arbeiteten. Ein Teil ihrer Werke konnte gerettet werden. Sie sind ein Schatz der heutigen Konzertliteratur.

Fünf dieser jüdischen Komponisten wurden an diesem Abend mit ihren Biographien, Bildern und Ausschnitten aus ihren Werken vorgestellt. Studierende der Hochschule für Musik Karlsruhe hatten unter der Führung ihrer Professoren Jörg-Wolfgang Jahn und Nachum Erlich einige dieser Werke eigens für diesen Gedenktag einstudiert. Die Sängerin Lydia Leitner erinnerte mit ihren Beiträgen an die Karlsruher Soubrette Lilly Jank, die bereits 1933 vom damaligen Badischen Landestheater fristlos entlassen wurde und im Konzentrationslager Ravensbrück umkam. Recherchen: Solange Rosenberg und Jutta Berendes. Text und Moderation: Jutta Berendes. Bildeinspielungen: Yves Bara.

09.11.2013

Mahnwache: 9.30 bis 17.00 Uhr, in diesem Jahr in der Karl-Friedrich-Straße 17

(gegenüber dem Hof, in dem sich die orthodoxe Synagoge befand), durch Schüler und Schülerinnen der Klassen 10a und 10b der Drais-Gemeinschafts-und Realschule. Bei dieser Gelegenheit haben die Schüler/Schülerinnen ihr im Unterricht erarbeitetes Projekt mittels Stellwänden der Öffentlichkeit vorgestellt. Thema dieser Arbeit lautete:

"Beitrag der Juden zur europäischen Kultur- und Wissenschaftsgeschichte".

Wegen des Schabbats konnte der Kantor der Jüdischen Kultusgemeinde, Herr Moshe Hayoun, das Gedenkgebet für die Ermordeten Juden nicht singen. Daher hat der stv. katholische Dekan **Erhard Bechtold** um 14.00 Uhr einen Psalm aus der Heiligen Schrift gelesen. Dabei wurde er von einer Schola unterstützt, die den Psalm gesungen hat. Der neu gewählte Oberbürgermeister Herr Dr. Frank Mentrup hielt eine bewegende Ansprache.

Die Fragen der Passanten wurden von den Schülern sehr kompetent beantwortet und 1.000 vom Stadtarchiv Karlsruhe erstellte Handzettel mit Informationen über die Pogromnacht 1938 in Karlsruhe an sie verteilt.

4. Mitgliederversammlung

20.06.2013

Die Jährliche **Mitgliederversammlung** fand dieses Jahr im Stadtmuseum Prinz Max Palais Karlsruhe statt. Nachdem der Jahresbericht 2012, Kassenbericht, Kassenprüfungsbericht vorgetragen wurden und Aussprachen zu den Berichten stattfanden, wurden Vorstand und Schatzmeister von der Mitgliederversammlung entlastet.

5. Erzieherausschuss der GCJZ

Der Erzieherausschuss besteht z. Zt. aus 6 Mitgliedern und trifft sich 3 – 4 x jährlich. Zu seinen Hauptaufgaben gehörte die Auswahl für die Filmbeiträge in der Woche der Brüderlichkeit sowie die Planung der Mahnwache an der ehemaligen Synagoge. Dieses Jahr wurde wegen der erheblichen Baumaßnahmen in der Nähe der Kronenstraße, die Mahnwache in der Karl-Friedrich-Straße, an dem Platz, wo sich die Orthodoxe Synagoge befand, abgehalten.

6. Sonstige Aktivitäten

Im Jahr 2013 traf sich der Vorstand zu **4** Vorstandssitzungen und zu einer Mitgliederversammlung.

7. Weitere Veranstaltungen

Christlich-Jüdischer Bibelstudienkreis der GCJZ, Leitung Kirchenrat i.R. Dr. h.c. Hans Maaß, im Gemeindezentrum der Petrusgemeinde.

Insgesamt wurden 9 Abende durchgeführt. Die Themen lauteten:

- 1. Die Landverheißung an Abraham und seine Nachkommen (Gen 12; 15 u.a.)
- 2. Abrahams Nachkommen und Volk Israel (Wer zog aus Ägypten?) (Ex 12,38 u.a.)
- 3. Shlomo Sands These von der "Erfindung des jüdischen Volkes" (vgl. Ex 19,5f.; Hes 34,30 u.a.)
- 4. Israels Unabhängigkeitserklärung: Anknüpfung an die Heilsgeschichte?
- 5. Die Nationalreligiösen Siedler in Israel: Landverzicht als Gottesverachtung?
- 6. Wer hat die Bibel geschrieben?
- 7. Lerntag in Heiligengrabe: Der Glaube an den allmächtigen Gott, Biblische Gottesvorstellungen und Welterfahrung,
- 8. Wie verbindlich ist das Beschneidungsgebot?
- 9. Will Paulus die Tora aufheben? (vgl. Gal 5,6)

8. Öffentlichkeitsarbeit

1. Im Rahmen eines "Sich besser kennen lernen und verstehen", war die Geschäftsführerin der GCJZ am 26.11.2013 im Otto-Hahn-Gymnasium in Karlsruhe zum zweiten Mal als Gast eingeladen. In der Religionsstunde durften 10 - 12-Jährige nach Herzenslust (vorbereitete) Fragen über das Judentum im Allgemeinen, aber auch an den Gast sehr persönlichen Fragen stellen. Das Ziel dieses Besuches war, Kindern mal einen ungezwungenen Dialog mit einer jüdischen Person zu ermöglichen und somit Barrieren abzubauen. Wie im vergangenem Jahr: Großer Erfolg!

Alle Veranstaltungen der Gesellschaft wurden durch Einladungen, Interviews, Presseberichte, Internet, Anzeigen in der Karlsruher Presse, Plakate u.a.m. einer breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht. Die Schulen, Vereine, politischen Parteien, Hochschulen, Kirchengemeinden, Verbände usw. wurden ebenfalls zu den Veranstaltungen der Gesellschaft eingeladen. Für die Bewerbung der "Woche der Brüderlichkeit" wurden 2800 Flyer ausgesendet und 100 Plakate in der Stadt verteilt. Durch unsere sehr informative Homepage wurde auch ein neues "Publikum" erschlossen. Durch Veranstaltungen in Kooperation mit anderen Vereinen und Institutionen erreicht die GCJZ auch viele nicht direkt bei uns engagierte Menschen und kann sie für die satzungsgemäßen Ziele mobilisieren und sensibilisieren. Im Gegenzug unterstützen wir auch andere Organisationen, die interessante und geeignete Veranstaltungen aus unserem Themengebiet abdecken, indem wir diese auch über unsere Schiene bewerben.

Wir haben die traurige Pflicht mitzuteilen, dass der langjährige Geschäftsführer der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Karlsruhe e.V. (GCJZ), **Kurt Witzenbacher**, im November 2013 nach langer Krankheit gestorben ist.

1951 wurde die GCJZ Karlsruhe gegründet. Kurt Witzenbacher war Gründungsmitglied und ab 1953 ehrenamtlicher Geschäftsführer. Für sein unermüdliches Engagement gegen Vorurteile und Rassismus, für Versöhnung und Toleranz wurde er mehrfach geehrt. 1997 bekam er für sein Buch "Kaddisch für Ruth" den Ludwig-Marum Preis verliehen.

2001 bekam er für sein Engagement im Dialog zwischen Christen und Juden und seinen steten Einsatz für gegenseitige Toleranz das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen. Die Christlich-jüdische Gesellschaft hat ihn zum Ehrenmitglied ernannt und der Deutsche Koordinierungsrat der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit hat ihn noch Anfang 2013 für seine langjährigen Verdienste geehrt.

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Kassel e.V.

Kölnische Str. 183 34119 Kassel

Telefon: 0561 – 9200 949 54 Fax: 0561 – 9200 949 59 E-Mail: info@cjz-kassel.de



Tätigkeitsbericht 2013

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

1. März 2013, 15 Uhr, Ausstellungseröffnung "Ich bleibe also Jude..." Franz Rosenzweig und Kassel

17.30 Uhr, Schabbatgottesdienst in der Synagoge der Jüdischen Gemeinde Kassel

2. März 2013, 9.30 Uhr Schabbatgottesdienst in der Synagoge der Jüdischen Gemeinde, Kassel

13 Uhr (parallel) Rundgänge

"Auf den Spuren der Verfolgung der Juden in Kassel"

Referent: Dr. Gunnar Richter, Gedenkstätte Breitenau

"Vor aller Augen - Verfolgung und Terror in Kassel ab 1933"

Referent: Thomas Ewald, VHS Region Kassel

"Jüdisches Leben in Kassel vor und nach dem Holocaust"

Referentin: Dr. Barbara Richarz-Riedl, Kunsthistorikerin, Kassel

"Auf den Spuren von Franz Rosenzweig in Kassel"

Referent: Karl-Hermann Wegner, Museumsdirektor i.R.,, Kassel

Verein für Hessische Geschichte und Landeskunde,

"Kunst der Erinnerung – Erinnerung der Kunst"

Referent: Horst Hoheisel, Künstler, Kassel,

15.00 Uhr, "Das Jahr 1938 und die Auseinandersetzung mit der Shoa in Deutschland" Vortrag von Prof. Dr. Raphael Gross für das Fritz-Bauer-Institut, Frankfurt - Preisträger der Buber-Rosenzweig-Medaille 2013

17.30 Uhr: Christlich-Jüdische Gemeinschaftsfeier mit H.H. Weihbischof Prof. Dr. Karlheinz Diez, Bischof Prof. Dr. Martin Hein, Landesrabbiner em. Dr. h.c. Henry G. Brandt

20.00 Uhr, "Ein Buch für Hanna" Vortrag von Mirjam Pressler, Preisträgerin der Buber-Rosenzweig-Medaille 2013

3. März 2013

9 Uhr, Ökumenischer Gottesdienst mit Dekanin Barbara Heinrich und Dechant Harald Fischer, St. Elisabethkirche am Friedrichsplatz

11.30 Uhr, Zentrale Eröffnungsfeier der Woche der Brüderlichkeit im Staatstheater Kassel, Anschließend Empfang des Ministerpräsidenten

15.00 Uhr, "Ich bleibe also Jude" – Franz Rosenzweig und Kassel", Sonderführung durch die Ausstellung

4. März 2013, 19 Uhr, "Wahre dich! Du möchtest sonst Sein vergessen" Doppelschriftauslegung zu 5. Mose 6, 4-15 mit Dr. h.c. Henry G. Brandt und Prof. Dr. Rainer Kampling,

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrt

Seminar zum Thema: Das Böse darstellen – erinnern – vergessen – verzeihen in Kooperation mit der Universität Kassel

JUDEN. GELD. Exkursion zum Jüdischen Museum Frankfurt M.

3. Einzelvorträge

Kassel im Nationalsozialismus – eine Stadt entgleist

Vortrag von Prof. Dr. phil. Dietfrid Krause-Vilmar

"Franz Werfel" Vortrag von Dr. Christoph Münz

Der jüdische Jesus. Vortrag von Prof. Dr. Gerd Theissen

Die Jüdische Gemeinde Kassel, Vortrag von Esther Hass

Sachor - Erinnern Iernen ..., Vortrag von Dr. Astrid Greve

Spätantike Synagogen, Vortag von Prof. Dr. Reiner Sörries

Jüdische Lebenswelten ..., Vortrag mit Filmausschnitten von Prof. Dr. Frank Stern

Täter und ihre Taten. Vortrag von Dr. Gunnar Richter

"Karl Jäger: ..." Vortrag von Prof. Dr. Wolfram Wette

"Frauen im Rabbinat" Vortrag von Elisa Klappheck

"Demokratischer Rechtsstaat", Vortrag von Elisa Klappheck

"Vom Bayreuther Erlösungsantisemitismus Richard Wagners

zur politischen Religion des Nationalsozialismus" Vortag von Axel Schmitt

Vortragsreihe: Die Entstehung der Bibel im Kontext der Geschichte Israels:

Vom Saulus zum Paulus? Bewährtes, Neues und Umstrittenes im Paulus-Bild der Gegenwart

Vortrag von Prof. Dr. P. von der Osten-Sacken

Paulus anders lesen, Vortrag von Dr. Dr. hc Luise Schottroff

Vortragsreihe: Erinnerungskulturen im Wandel

"Eine europäische Erinnerungsgemeinschaft?", Vortrag von Prof. Dr. Winfried Speitkamp

"Wir sind, was wir erinnern" Vortrag von Dr. med. Konrad Görg

"... Wie weiter mit der Gedenkstättenarbeit?" Vortrag von Prof. Dr. Volkhard Knigge

"Gefühlte Vergangenheiten." Vortrag von Dr. phil. Ulrike Jureit

"Gedenken, Erinnern, ... " Vortrag von Dr. Hazel Rosenstrauch

Jour fixe

"Talmud und Malerei" Vortrag und Diskussion mit Sonya Beyer

"Verheißungsvolles Lernen - Was die Begegnungen mit lebendigem Judentum für meine

Theologie bedeuten" Vortrag und Diskussion mit Pfr. Dr. Manuel Goldmann

4. Gedenkveranstaltungen

Holocaust-Gedenktag: Gedenkveranstaltung der Schüler und Schülerinnen der Herder Schule mit dem Zeitzeugen Eugen Hermann Friede

"More than Klezmer" 13. Konzert aus Anlass des Holocaust-Gedenktages

Zum Gedenken an den 75. Jahrestag der Novemberpogrome Psalmen und Kaddisch: Liturgische FEIER an der Gedenktafel der zerstörten Synagoge

"Spielt nicht mit den Lehmanns Kindern" Ein Wittness-Theaterstück

5. Kulturelle Veranstaltungen

"More than Klezmer" 13. Konzert aus Anlass des Holocaust-Gedenktages

Filmvorführung "Rosen für den Staatsanwalt" in Koop. mit Bali-Kino, Kassel

"Aus Liebe und luftigem Traum" Konzert und Lesung mit Camille van Lunen

Kirche, Synagoge, Moschee, Trialogisches Konzert mit Irith Gabriely

"Herr Klee und Herr Feld", Lesung und Gespräch mit Michel Bergmann"

"Susanna - Lesung und Musik zum 70. Todesjahr von Gertrud Kolmar" Lesung und Musik mit Karin Nennemann

"Hans Litten: Anwalt, Gegner des NS-Regimes, Jude" Text-Musik-Collage mit Patricia Litten

"Spielt nicht mit den Lehmanns Kindern" Ein Wittness-Theaterstück

6. Interne Veranstaltungen

Mitgliederversammlungen fanden im vergangenen Jahr zwei statt: am 16.05.2013 und am 23.07.2013

Seit Juli 2013 besteht ein Beirat, der den Vorstand in der Öffentlichkeitsarbeit unterstützt; Beiratssitzungen fanden statt am: 03.09., am 22.10. und am 19.11.2013

7. Jugendarbeit

Holocaust-Gedenktag: Gedenkveranstaltung der Schüler und Schülerinnen der Herder Schule mit dem Zeitzeugen Eugen Hermann Friede Ausstellung: "Der Zukunft ein Gedächtnis" gemeinsam mit Herder-Schule Aktionstag: "Courage zeigen! Gegen Rassismus – Für Demokratie!" am 13.3.2013 "Spielt nicht mit den Lehmanns Kindern" Ein Wittness-Theaterstück

8. Sonstige Aktivitäten

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Teilnahme an der Woche der Brüderlichkeit als Ausrichterin

Teilnahme an der Studientagung und an der Geschäftsführertagung vom 15. bis 17. November 2013 in Kiel.

10. Öffentlichkeitsarbeit

Alle unsere Veranstaltungen sind öffentlich und werden in der Lokalpresse bzw. dem Lokalprogramm des Hessischen Rundfunks angekündigt. Ein weiterer Multiplikator unserer Arbeit ist die gute Kooperation mit den Kirchen und der Jüdischen Gemeinde sowie mit anderen Kulturgesellschaften Kassels, zum Beispiel: die Deutsch-Israelische Gesellschaft, die Kurhessische Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft sowie verschiedene Fachbereiche der Universität Kassel, der Magistrat der Stadt Kassel. Kirchliche Einrichtungen, vor allem das Ev. Forum unterstützen unsere Arbeit durch ein freizügiges Raum- und Kooperationsangebot, das katholische Dekanat unterstützt uns bei dem Versand unserer Rundbriefe, und die Druckerei Thiele und Schwarz übernimmt den Druck der Einladungskarten für die Woche der Brüderlichkeit. Ihnen allen möchten wir an dieser Stelle danken für Ihr Unterstützung.

Wir verschicken unsere Rundbriefe großzügig an lokale Multiplikatoren und erreichen dadurch eine Öffentlichkeit, die weit über unsere Mitgliederzahl hinausgeht.

11. Mitgliederstatistik

Neue Mitglieder: 4
Austritte:(wegen Alter oder Wegzug) 4
Verstorben: 2
Mitgliederzahl: 249
(davon 240 zahlende Mitglieder)

12. Tendenzen

Christlich-Jüdische Gesellschaft für Brüderlichkeit e.V. Koblenz



Beethovenstraße 6 56626 Andernach Tel. 02632 - 4 65 29 e-mail: hw@schlenzig.info www.cjgkoblenz.de

Tätigkeitsbericht 2013

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

3. März 2013

Jüdisch-christliche Feier in der Koblenzer Synagoge. Ansprache: Pfarrer Stephan Wolff. Kantor: Joseph Pasternak. Vokalensemble Lay, Leitung: Bernd Schömer. Grußwort: Hans-Werner Schlenzig.

10. März 2013

Verleihung des Pater Paul-Eisenkopf-Preises im Historischen Rathaussaal Koblenz an Dietrich Schabow, der seit Jahrzehnten die Geschichte der Juden in Bendorf erforscht hat. Begrüßung: Kulturdezernent Detlef Knopp, kurze Darstellung der Vita von Prof. Dr. Paul Eisenkopf: Hans-Werner Schlenzig, Laudatio: Dr. med. Stefan Elsner, Musik: Ella Sinelnikova (Klavier) und Miron Borodulin (Cello)

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

7. Juli 2013

Sommerfahrt nach Frankfurt am Main: Dr. Bamberger führt die Gruppe durch das Westend, anschließend Besuch der Ausstellung "Juden. Geld. Eine Vorstellung" im Jüdischen Museum

5. Dezember 2013

Studientag zum Buch Jona im Kurt-Esser-Haus Koblenz mit Rabbiner Dr. theol. Jonathan Magonet

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

4. März 2013

Vortrag und Aussprache mit Natanja Hüttenmeister, M.A., zum Thema "Jüdische Friedhofskultur"

24. Juni 2013

Siehe unter Heimatbesuch

4. Gedenkveranstaltungen

27. Januar 2013

70. Wiederkehr des "Auschwitzerlasses" Heinrich Himmlers – "Die Überlebenden sind die Ausnahme" - Der Völkermord an den Sinti und Roma

Statio am Mahnmal auf dem Reichensperger Platz Koblenz

Christlich-jüdisches Gebet in der Christuskirche Koblenz: Superintendent Rolf Stahl, Dechant Thomas Hüsch, Pfarrer Hans-Werner Schlenzig, Kantor Joseph Pasternak

9. November 2013

Ökumenischer Gedenkgottesdienst des Dekanates Koblenz in der Citykirche Koblenz anlässlich der Reichpogromnacht vom 9./10. November 1938

9. November 2013

Mitwirkung von Kantor Joseph Pasternak beim ökumenischen Gedenkgottesdienst des Dekanates Koblenz in der Citykirche

9. November 2013

Mitwirkung an der Gedenkveranstaltung im Sitzungssaal des Historischen Rathauses in Andernach: "80 Jahre Gleichschaltung 1933" mit anschließender Niederlegung von Blumen an der Gedenkstele im Historischen Rathaus

10. November 2013

Jüdisch-christliche Gedenkfeier in der Koblenzer Synagoge anlässlich des 75. Jahrestages der Reichspogromnacht. Begrüßung: Dr. Heinz Kahn, Grußworte: Hans-Werner Schlenzig und Kulturdezernent Detlef Knopp, Ansprache: Prof. Dr. Thomas Elßner, Liturgie: Kantor Joseph Pasternak, Musik: Stefanie Maltha (Gesang) und P. Alban Rüttenauer (Klavier). Anschließend Inbetriebnahme einer Laufschrift (eines Menetekels) in der Halle des Koblenzer Hauptbahnhofs zum Gedenken an die Transporte der vom NS-Regime Verfolgten und Ermordeten. Ansprache/Erläuterungen: Dr. Paul Petzel, Musik: Django Reinhardt und Odelia Lazar.

5. Kulturelle Veranstaltungen

1. September 2013

Musik am Nachmittag mit Miron Borodulin (Cello) und Ella Sinelnikova (Klavier) zusammen mit dem Ensemble Beseder im Gemeindesaal der Jüdischen Kultusgemeinde Koblenz, Schwerzstraße 14

Integration fördernde Gesprächskreise für Juden aus der ehemaligen UdSSR

Montag Luise Löwer 10.00 – 11.30 Uhr Dienstag Sigrid Scheel 11.00 – 13.00 Uhr Mittwoch Hildburg Helene Thill 10.00 – 12.00 Uhr Donnerstag Elmar Ries 10.00 – 12.00 Uhr

6. Interne Veranstaltungen

Mitgliederversammlung

4. März 2013

Vorstandssitzungen

20.02.2013

08.04.2013

17.06.2013

26.08.2013

30.09.2013

09.12.2013

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

28. Juni 2013

Begegnung der Gäste des Heimatbesuchs (Zeitzeugen) mit Schülern des Bischöflichen Cusanus-Gymnasiums

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Bürresheimer Hof – neue Synagoge

Einsatz der CJG für die Rückgabe des Bürresheimer Hofes an die Jüdische Kultusgemeinde zusammen mit dem Arbeitskreis Synagoge, bestehend aus Vertretern der Evangelischen Kirche, der Römisch-katholischen Kirche, der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK), der Jüdischen Kultusgemeinde und Mitgliedern verschiedener Parteien. Es gab etliche Briefwechsel des Arbeitskreises Synagoge mit Vertretern der Stadt. Der Vorstand der CJG schrieb den ersten Brief am 24. Januar 2013 an Oberbürgermeister Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig und weitere Briefe über das Jahr hin bis zum Verkauf des Bürresheimer Hofes an den Investor Martin Görlitz im September 2013. Vor dem Beschluss des Stadtrates im September haben Mitglieder unseres Vorstandes etliche Leserbriefe in der Rhein-Zeitung veröffentlicht. In der heißen Phase vor der Ratssitzung hat der Vorstand Briefe geschrieben an den Deutschen Koordinierungsrat (den Dachverband der Christlich-Jüdischen Gesellschaften) an den Zentralrat der Juden, an den Oberbürgermeister, an alle Stadtratsmitglieder, an die Ministerpräsidentin Malu Dreyer, den Ministerpräsidenten a.D. Kurt Beck und an Andrea Nahles.

Inzwischen sieht es so aus, dass die Stadt der Jüdischen Kultusgemeinde einen Bauplatz für einen Synagogenneubau in der Weißergasse gegenüber dem Hallenbad anbietet. Der Arbeitskreis Synagoge trifft sich weiterhin mit dem Ziel, einen Synagogenbauverein zu gründen.

30. August 2013

Siebte Verlegung von vier Stolpersteinen: ein Stolperstein für Johann Dötsch (SPD-Politiker) in der Neugasse 22, Koblenz, ein Stein für Adolf Duckwitz (Freimaurer und Verleger) in der Roonstraße 6, ein Stein für Walter Hübinger (Arbeitsverweigerer) in der Weißergasse 27, ein Stein für Dr. Paul Kolf (denunzierter Arzt) in der Südallee 2

13. November 2013

Achte Verlegeaktion von drei Stolpersteinen in Anwesenheit von Oberbürgermeister Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig vor dem Haus Friedrich-Ebert-Ring 39 für John Burne = Hans Reiner Bernd, Dr. Hugo Bernd und Senta Bernd, geb. Fuchs

Heimatbesuch ehemaliger Koblenzer jüdischer Mitbürger:

23. Juni 2013

Begrüßungsempfang im Hotel Brenner, Koblenz

24. Juni 2013

Gedenkstunde auf dem Friedhof der Jüdischen Kultus-Gemeinde, anschließend Begegnung im Gemeindesaal mit Dia-Vortrag von Lea Sassoon zum Thema "Entstehung und Geschichte der Stadt Tel Aviv"

25. Juni 2013

Ausflug zum Andernacher Geysirzentrum, Besuch des Geysirs, des höchsten Kaltwassergeysirs weltweit und anschließendem Stopp im Weindorf Leutesdorf mit der Möglichkeit zum Mittagessen

26. Juni 2013

Empfang und Mittagessen mit dem Oberbürgermeister der Stadt Koblenz, Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig, im Weindorf

27. Juni 2013

Tag zur freien Verfügung

28. Juni 2013

Begegnung mit Schülerinnen und Schülern des Bischöflichen Cusanus-Gymnasiums

Kaffee und Kuchen im Hotel Brenner auf Einladung des Freundschaftskreises Koblenz – Petah Tikva Gottesdienst zu Erew Schabbat in der Synagoge mit anschließendem Kiddusch

29. Juni 2013 Schabbat-Gottesdienst

30. Juni 2013 Abreisetag

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Am 9. Juni 2013 hat Geschäftsführerin Stefanie Maltha an der Mitgliederversammlung des DKR teilgenommen.

10. Öffentlichkeitsarbeit

Drei Rundbriefe im Jahr an die Mitglieder und Freunde der Christlich-Jüdischen Gesellschaft Ankündigung sämtlicher Veranstaltungen in der Tagespresse (betreut von Stefanie Maltha) Internet: www.cjgkoblenz.de (betreut von Judit Schlenzig)

11. Mitgliederstatistik

79 Einzelmitglieder18 Familienmitgliedschaften

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Wir müssen überlegen, wie wir junge Leute zur Mitarbeit gewinnen können.

Richartzstr. 2-4 50667 Köln Tel. 0221/61 72 84 Fax: 0221/61 72 86

Email: <u>info@koelnische-gesellschaft.de</u> www.koelnische-gesellschaft.de

Tätigkeitsbericht 2013

- 1. Veranstaltung zur Woche der Brüderlichkeit
- 07.03.2013 "East meets West" Konzert anlässlich der Woche der Brüderlichkeit mit jiddischen Liedern und ihren deutschen Parallelen, dargeboten vom Ensemble "Voices of Ashkenaz" mit Svetlana Kundish (Ukraine/Israel) Gesang, Gitarre; Deborah Strauss (USA) Violine, Gesang; Thomas Fritze (Deutschland) Kontrabass, Gitarre, Gesang; Andreas Schmitges (Deutschland) Gitarre, Mandoline, Gesang; Veranstaltung mit der Synagogen Gemeinde Köln im Gemeindesaal der Synagogen Gemeinde.
- 33.04.2013 "Sachor (Gedenke): Der Zukunft ein Gedächtnis" Prof. Dr. Michael Brenner, Historiker für Jüdische Geschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität München und Vizepräsident des Leo Baeck Instituts mit dem Vortrag "Im Schatten der Erinnerung?" Der Wandel jüdischen Lebens in Deutschland von 1945 bis heute; Begrüßung durch Jakob Schüller (Volkshochschule der Stadt Köln), Einführung durch Prof. Dr. Jürgen Wilhelm (Vorsitzender der Kölnischen Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit), musikalische Umrahmung durch Andrea Parcur (Gesang) und Andreas Schmitges (Gitarre); Veranstaltung mit der Volkshochschule Köln, Fachbereich politische Bildung im Forum der Volkshochschule.
- 19.11.2013 Vom Unbehagen an der gegenwärtigen Erinnerungskultur, Studientag Details s. Teil 2 Seminare
- 2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten
- 19.02.2013 Pädagogische Interventionen gegen Rassismus, Workshop zur Vielschichtigkeit seiner Erscheinungsformen; Lehrerfortbildung im Rahmen des Kompetenzteams, Kooperationsveranstaltung mit dem Kompetenzteam NRW und der Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus im EL-DE-Haus des NS Dokumentationszentrums der Stadt Köln.
- 19.-21.04.2013 Seminar im Rahmen des Projektes "Rote Karte gegen Diskriminierung, Rassismus und Antisemitismus" unter dem Thema "Rassismus und Antisemitismus in der Schule, Erfahrungen, Fragen und Erklärungen", Kooperationsveranstaltung mit der BezirksschülerInnenvertretung in Kooperation mit der Bethe-Stiftung, dem Diözesan Rat der Katholiken im Erzbistum Köln, Netcologne, der Jakob-Kaiser-Stiftung e.V. und weiteren Partnern in den Räumen der Jakob-Kaiser-Stiftung e.V. in Königswinter.

- 21.-23.6.2013 Theaterseminar zum Thema Ausgrenzung im Rahmen des Projektes "Rote Karte gegen Diskriminierung, Rassismus und Antisemitismus", Kooperationsveranstaltung mit BezirksschülerInnenvertretung und der Jakob-Kaiser-Stiftung in den Räumen der Jakob-Kaiser-Stiftung in Königswinter.
- **29.9.2013 Exkursion zur "Alten Synagoge" in Essen** im Rahmen im Rahmen der Bildungsreihe *das Lehrhaus*, Besuch der Dauerausstellung mit dem Schwerpunkt zeitgenössischer jüdischer Kultur, sowie Besichtigung der modernen, interaktiven Elemente.
- 11.-13.10.2013 Schule ohne Grenzen Was ist gelungene Inklusion? Seminar im Rahmen des Projekts "Rote Karte gegen Diskriminierung, Rassismus und Antisemitismus", Gemeinschaftsveranstaltung mit der BezirksschülerInnenvertretung und der Jakob-Kaiser-Stiftung e. V. in Königswinter.
- 19.11.2013
 Christlich-jüdischer Studientag: "Et hillije Kölle das rheinische Jerusalem!?" Das Unbehagen an der gegenwärtigen Erinnerungskultur –anlässlich der "Woche der Brüderlichkeit," Begrüßung und Einführung Dr. Martin Bock, Leiter der Melanchthon-Akademie der Evangelischen Kirche, Vortrag Prof. Dipl.-Ing Peter Busmann, Podiumsdiskussion mit Marten Marquart, Pfarrer i.R., Dr. Bernd Wacker, Leiter der Karl Rahner Akademie, Dr. Uri Kaufmann, Leiter der Alten Synagoge Essen; Kooperationsveranstaltung mit der Melanchthon Akademie, der Karl Rahner Akademie, dem Evangelischen Kirchenverband und dem Evangelischen Schulreferat Köln im Haus der Evangelischen Kirche Köln in der Melanchthon Akademie.
- 6.-8.12.2013 Seminar "Identitäten zwischen Zugehörigkeit, Zuschreibung und Ausgrenzung" im Rahmen des Projekts "Rote Karte gegen Diskriminierung, Rassismus und Antisemitismus" Kooperationsveranstaltung mit der BezirkssschülerInnenvertretung und der Jakob-Kaiser-Stiftung e.V. in der Jakob-Kaiser-Stiftung in Königswinter.

3. Einzelvorträge und -veranstaltungen

- Neun Veranstaltungen "Kultur-Café", jeweils am ersten Mittwoch (außer in den Ferien) eines Monats, jüdisch-christliches Projekt: Vorbereitung, Programmgestaltung und Durchführung durch einen Kreis deutscher Nichtjuden und russisch-sprachigen jüdischen Zuwanderern. Es sind offene Veranstaltungen im Zeichen der Musik, der Malerei, der Poesie und der darstellenden Künste, häufig künstlerische Begleitung durch die Pianistin Dina Goncharova im Begegnungszentrum Porz.
- 21.01.2013 Vortrag Prof. Dr. Hans R. Vaget "Thomas Mann, Präsident Roosevelt und die Vernichtung der europäischen Juden" mit anschließender Diskussion, Kooperationsveranstaltung mit der Melanchthon Akademie, der Synagogen-Gemeinde Köln und der Volkshochschule Köln im Forum der Volkshochschule.
- **28.01.2013 Dr. Sven Schütte "Kölns jüdische Wurzeln"** Vortrag des Leiters der Archäologischen Zone über die neuesten Erkenntnisse der Grabungen im Rahmen der Bildungsreihe *Das Lehrhaus* in der Synagogen Gemeinde Köln.

- 04.02.2013- Pressegespräch zum Projekt mit der Bethe-Stiftung "Rote Karte gegen Diskriminierung, Rassismus und Antisemitismus", Vorstellung des Programms und Entwicklung des Projekts im Domforum.
- 04.02.2013 Eine unendliche Geschichte..? zum Stand der Debatte um die Archäologische Zone / Jüdisches Museum in Köln mit Prof. Dr. Jürgen Wilhelm, Vorsitzender der Kölnischen Gesellschaft, Dr. Ulrich Krings, Stadtkonservator Köln a.D., Dr. Ralph Elster, stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses Kunst und Kultur des Rates der Stadt Köln, Dr. Werner Peters, Mitinitiator der Kampagne "Mut zu Verzicht Für ein Moratorium aller Kölner Großprojekte", Moderation durch Christian Hümmeler, Kölner Stadtanzeiger, Kooperationsveranstaltung mit der Karl Rahner Akademie und der Melanchthon Akademie in der Melanchthon Akademie.
- **19.02.2013 Dr. Rolf Mützenich "Die Wahlen in Israel"** Vortrag und Diskussion über den Ausgang der Wahlen in Israel, Veranstaltung im Rahmen der Bildungsreihe Das Lehrhaus in der Judaica der Synagogen Gemeinde Köln.
- 20.02.2013 Dr. Susanne Urban "Überlebende des Holocaust: Leben im Transit Jüdische Displaced Persons zwischen Trauma, Rehabilitierung und Neuanfang" Vortrag und Diskussion, Kooperationsveranstaltung mit der GEE Pädagogische Akademie, dem Netzwerk für politische Bildung, Kultur und Kommunikation der Universität zu Köln, Institut I für Bildungsphilosophie, Anthropologie und Pädagogik und dem Tracing Service (IST) Bad Arolsen; Veranstaltungsort: Seminargebäude der Universität zu Köln.
- **Prof. Dr. Beate Küpper: "Schule und Rassismus",** Vortrag im Rahmen des Projektes "Rote Karte gegen Diskriminierung, Rassismus und Antisemitismus", Veranstaltung mit der BezirksschülerInnenvertretung Köln, der Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus im NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln, der DGB-Jugend, dem NRW Projekt "Empört euch, engagiert euch!" im Gemeindesaal der Synagogen- Gemeinde Köln.
- **Tuvia Tennenbom, "Allein unter Deutschen",** Buchvorstellung und Diskussion mit dem amerikanischen Autor und Journalisten sowie Prof. Dr. Barbara Schock-Werner, ehemalige Dombaumeisterin und Paul Bauwens-Adenauer, Präsident der IHK zu Köln im Domforum.
- 07.03.2013 Dr. Barbara Becker-Jákli "Spuren jüdischer Geschichte in Köln: von der Schildergasse zum Griechenmarktviertel", Vorstellung des ersten Stadtführers durch das jüdische Köln mit Unterstützung des ehemaligen Leiters des NS- Dokumentationszentrums, Prof. Dr. Horst Matzerath, Kooperationsveranstaltung mit der Germania Judaica im Rahmen der Bildungsreihe Das Lehrhaus in der Stadtbibliothek.
- 09.04.2013 Rabbiner Jaron Engelmayer "Parschanut: Moderne orthodoxe jüdische Bibelexegese zum Thema Schöpfung, Glaube und Wissen" Vortrag im Rahmen der Bildungsreihe *Das Lehrhaus* in der Synagogen-Gemeinde.
- 20.04.2013 Ensemble Frühlingserwachen mit dem Theater "Empfänger unbekannt" von Kressmann Taylor unter der Regie von Norbert Husmann im Rahmen des Projektes "Rote Karte gegen Diskriminierung, Rassismus und Antisemitismus", Kooperationsveranstaltung mit der Bethe-Stiftung, der BezirksschülerInnenvertretung und der Jakob-Kaiser-Stiftung in den Räumen der Jakob-Kaiser-Stiftung in Königswinter.

- 29.04.2013 Wolfgang Baur: Paulus zwischen Juden und Heiden Geschichtliche und religiöse Hindergründe der Gemeinden in Kleinasien", Vortrag des stellvertretenden Direktors des Katholischen Bibelwerks, im Rahmen der Bildungsreihe Das Lehrhaus und Vorbereitung für die Reise in die Westtürkei, Kooperationsveranstaltung mit der Synagogen- Gemeinde Köln in der Judaica der Synagogen-Gemeinde.
- 13.05.2013 "Ab urbe condita das jüdische Köln in Antike, Mittelalter und Gegenwart", Stadtrundgang unter Leitung von Sven Welbers im Rahmen des Projekts "Rote Karte gegen Diskriminierung, Rassismus und Antisemitismus."
- 14.05.2013 Thomas B. Schumann und Bert Hahn "Zum 80 Jahrestag der Bücherverbrennung 1933" Vortrag und Lesung über die Arbeit des Verlags Edition Memoria und der "Gesellschaft zur Förderung vergessener Literatur in Kooperation mit dem Literaturhaus Köln und dem Sommerblut Festival im Literaturhaus Köln.
- 28.05.2013 Dr. Eva Weisweiler "Judenhass als Vermächtnis die Tradierung des Antisemitismus bei den Wagners" Vortrag mit musikalischer Umrahmung von Katharina Desserno (Violoncello) und Nenad Lecic (Klavier) mit Stücken von Jaques Offenbach, Felix und Fanny Mendelssohn, Giaccomo Meyerbeer und vielen anderen, Veranstaltung mit der Volkshochschule Köln im Forum der Volkshochschule.
- **04.06.2013 Mitgliederversammlung** mit Wahlen des Vorsitzenden und des Vorstandes in der Karthause, dem Gemeindezentrum des Ev. Stadtkirchenverbandes.
- 10.06.2013 Vortrag Prof. Dr. Johannes Heil: "Der Streit um die Beschneidung.
 Testfall für eine offene Gesellschaft Ein Jahr nach dem Kölner Urteil",
 Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Melanchthon-Akademie in der
 Melanchthon-Akademie.
- **12.06.2013 Dr. Uri R. Kaufmann**, Leiter der Alten Synagoge Essen "**Israel 2013 (K)ein Schmelztiegel der Kulturen?** Vortrag im Rahmen der Bildungsreihe *Das Lehrhaus in* der Judaica der Synagogen-Gemeinde Köln.
- **20.06.2013** Prof. Dr. Klaus-Michal Bogdal: "Faszination und Verachtung. Die zwei Seiten der Ausgrenzung von Roma-Minderheiten", Veranstaltung mit dem Rom e.V. in dem Jugendzentrum der Rom e.V.
- 26.06.2013 Dr. Ursula Reuter, Vortrag im Rahmen der Reihe "Jüdische Persönlichkeiten des Rheinlandes" "Generation Herzl!" Max Bodenheimer, David Wolffsohn: "Anfänge des politischen Zionismus in Köln"; Kooperationsveranstaltung mit dem Katholischen Bildungswerk im Domforum.
- **26.06.2013** Besuch ehemaliger Kölner Jüdinnen und Juden mit einem Empfang im historischem Rathaus der Stadt Köln.
- Jüdische Identitäten in Deutschland nach dem Holocaust Kölner (jüdische) Autoren im Gespräch: Peter Pogany-Wnendt, Peter Rosenthal, Peter Finkelgruen, Uri Kuchinsky, Moderation durch Lorenz Beckhardt, Gemeinschaftsveranstaltung mit dem EL-DE-Haus, der Jüdische Liberalen Gemeinde Köln Gescher LaMassoret e.V., dem Jüdischem Nationalfonds e.V., dem Jüdischen Forum Köln, P.E.N. Zentrum deutschsprachiger Autoren im Ausland, PAKH Projektgruppe Jawne, und dem jüdischen Internetmagazin haGalil im NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln, dem EL-DE-Haus.

- 14.07.2013 "Herzkeime" "bewegtbildtheater" mit Martina Roth (Gesang und Vortrag) und Johannes Conen (Gitarre) zu Gedichten von Nelly Sachs und Selma Meerbaum-Eisinger, Veranstaltung mit dem Katholischen Bildungswerk und dem Referat Geistliches Leben im Erzbistum Köln in der St. Maria-Magdalena Kapelle auf dem Friedhof Melaten Köln.
- 10.09.2013 Prof. Dr. Verena Lenzen "Zum gegenwärtigen Stand des jüdischchristlichen Dialogs und seinen Perspektiven" Vortrag als Gemeinschaftsveranstaltung mit dem Katholischen Bildungswerk Köln im Domforum.
- **Vortrag Dr. Ludger Heid " Der Novemberpogrom 1938 und sein Platz in der Geschichte"** Gemeinschaftsveranstaltung mit der Synagogengemeinde im Rahmen der Bildungsreihe *Das Lehrhaus* in der Judaica der Synagogen-Gemeinde Köln.
- 09.10.2013 Rundgang durch das jüdische Köln rund um das ehemalige jüdische Viertel am Rathenauplatz mit Winfried Günther, Aktion im Rahmen des Projekts "Rote Karte gegen Diskriminierung, Rassismus und Antisemitismus", Gemeinschaftsveranstaltung mit der BezirkschülerInnenvertretung.
- 16.10.2013 Vortrag Dr. Juliane Wetzel "Israel in den Medien Kritische Berichterstattung oder Stereotypisierung", Kooperationsveranstaltung mit der Melanchthon-Akademie und der Synagogen-Gemeinde Köln in der Melanchthon-Akademie.
- 28.10.2013 "Kann sein, kann sein, heute ist schon morgen", Vortrag und Buchvorstellung der israelischen Fernsehjournalistin und Filmemacherin Ina Fuchs über Lebensgeschichten starker alter Frauen Israels, Gemeinschaftsveranstaltung mit dem Jüdischen Kulturzentrum Köln e.V. und dem Theater "Abgelehnt" im Gemeindesaal der Synagogengemeinde Köln.
- 21.11.2013 "Grimms Märchen auf Kölsch", Lesung mit Musik , Benefizveranstaltung mit Rolly Brings & Bänd für die Aktion "Rote Karte gegen Diskriminierung, Rassismus und Antisemitismus" in der Synagogen-Gemeinde Köln.
- **24.11.2013** Führung durch die Synagoge in der Roonstr. mit dem VS-Mitglied Miguel Freund. Gemeinschaftsveranstaltung mit dem Förderverein Romanischer Kirchen e.V. in der Synagoge in der Roonstr.
- 07.12.2013 "Ein ganz gewöhnlicher Jude", ein Theaterstück von Charles Lewinski und Andreas Schmid im Rahmen der Projekts "Rote Karte gegen Diskriminierung, Rassismus und Antisemitismus", Kooperationsveranstaltung zwischen der Jakob-Kaiser-Stiftung e.V. und der Bezirksschüler-Innenvertretung Köln im Arbeitnehmerzentrum Königswinter.
- **Vortrag Prof. Dr. Michael Brocke "Der zwölfjährige Jesus im Tempel"**Christlich-jüdische Polemik in der Kunst des Mittelalters, Kooperationsveranstaltung mit dem Katholischen Bildungswerk im Domforum.
- 11.12.2013 Vortrag Dr. Julia Bernstein: Vom "Negerkuss" zum Schokokuss Rassismus

im Alltag, Veranstaltung im Rahmen des Projekts "Rote Karte gegen Diskriminierung, Rassismus und Antisemitismus", Gemeinschaftsveranstaltung mit der BezirksschülerInnenvertretung und mehreren Kooperationspartnern im Haus des Deutschen Gewerkschaftsbundes, DGB-Haus.

4. Kulturelle Veranstaltungen, Gottesdienste und Feiern

- 27.01.2013- "Erinnern Eine Brücke in die Zukunft" Gedenkstunde für die Opfer des Nationalsozialismus mit Marion Mainka (Schauspielerin), Axel Gottschick (Schauspieler) "Stimmt so", Chortheater Köln, Elfi Scho Antwerpes (Bürgermeisterin) und der Projektgruppe Gedenktag in der AntoniterCityKirche mit einem Mahngang zum ehemaligen Sitz der Gauleitung, Gemeinsame Veranstaltung mit den Kirchen, Parteien und zahlreichen engagierten Vereinen und Organisationen.
- **40 mal Kultur Café, Feier zum Jubiläum** mit einem Potpourri aus bisherigen musikalischen und literarischen Werken und Themen im Begegnungszentrum Porz der Synagogen-Gemeinde Köln.
- 08.05.2013 "Kölle, loss mer zesamme fiere!" Israeltag unter Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters Jürgen Roters, Gemeinschaftsveranstaltung mit zahlreichen Organisatoren z. B. Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Köln – Tel Aviv und der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Bonn e.V. auf dem Rudolfplatz.
- 09.11.2013 Gedenkveranstaltung zur Reichspogromnacht Auch bei uns in Köln brannten die Synagogen! Einführungsvortrag durch Prof. Dr. Jürgen Wilhelm, Vorsitzender der Kölnischen Gesellschaft, anschließende Podiumsdiskussion mit der Bürgermeisterin Scho-Antwerpes, Michael Rado, Vorstandmitglied der Synagogengemeinde Köln; Gesänge/Rezitation: "Michtam Le David", "Psalm von Assaf", "El Male Rachamim" und Chor V.I.P.- Voices of Peace, Fotoausstellung mit Fotos von Sammy Ahren anlässlich seines Besuches im KZ Auschwitz; Beteiligung des Hansa-Gymnasiums und der Königin- Luise Schule mit dem Motto "Jugendliche begegnen der Geschichte", Ort: Synagoge in der Roonstraße.
- 16.11.2013 Chorkonzert "Da Pacem" zum Gedenken an den Novemberpogrom mit Hannah Menne (Sopran), dem Deutsch-Französischen Chor und dem Rheinischen Streichorchester; Werke von Luis Lewandowski, Pavel Chesnokov, Morton Lauridsen und Ola Gjeilo; Einführung Dr. Christa Pfarr. Kooperationsveranstaltung mit dem Förderverein Romanischer Kirchen e.V. Köln in der Romanischen Kirche Groß St. Martin.
- Verleihung des Giesberts Lewin Preises an Dr. Lale Akgün;
 Begrüßung durch Dr. Klaus Tiedeken, Mitglied des Vorstands der
 Kreissparkasse Köln, Laudatio Prof. Dr. Jürgen Wilhelm, Vorsitzender der
 Kölnischen Gesellschaft, Dankesrede Dr. Lale Akgün, musikalische
 Umrahmung durch Anja Bukovec (Violine) und Sergei Filiogol (Klavier) in den
 Räumen der Kreissparkasse Köln, anschließend Führung durch die
 Ausstellung Berliner Impressionisten im Käthe Kollwitz Museum.

5. Publikationen

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit (2013): Judenhass als Vermächtnis. Die Tradierung des Antisemitismus bei den Wagners. Dokumentation der Veranstaltung mit Dr. Eva Weissweiler am 28. Mai 2013 im Forum der Volkshochschule.

Wilhelm, Jürgen (2013): Einführungsrede anlässlich des 200. Geburtstages von Moses Hess. In: Weiss, Volker: Moses Hess, Leben, Werk und Erbe des rheinischen Revolutionärs. Erschienen in der Reihe Gesprächskreis Geschichte der Friedrich-Ebert-Stiftung.

6. Interne Veranstaltungen

Sechs Vorstandssitzungen, zwei Sitzungen des Geschäftsführenden Vorstandes, Sitzungen zur Vorbereitung der Woche der Brüderlichkeit, zwei Zusammenkünfte des Ausschusses Giesberts-Lewin-Preis, ein Treffen: Vorschläge und Vorbereitung der Feier für die Ehrenvorsitzenden.

Ordentliche Mitgliederversammlung am 4. Juni 2013 im Haus der Evangelischen Kirche.

7. Sonstiges

Aktivitäten von Mitgliedern: das Projekt – "Einbindung ehrenamtlich tätiger Mitglieder zur Unterstützung der Gesellschaft" vor allem auch außerhalb der genannten Veranstaltungen bleibt erfolgreich; regelmäßiger Einsatz im "Kultur Café" im Begegnungszentrum der Synagogen-Gemeinde in Köln-Porz, ein Projekt zur Integration jüdischer Zuwanderer aus den ehemaligen Sowjetstaaten.

Teilnahme an Selbstverwaltungsgremien

14.02.2013: Teilnahme an der Arbeitstagung der Geschäftsführer der nordrheinwestfälischen Gesellschaften in Moers.

8. Öffentlichkeitsarbeit

Pressekonferenz zum Projekt 04.02.2013- zur Vorstellung des Pogramms für das Jugendund Schulprojekt "Rote Karte gegen Diskriminierung, Rassismus und Antisemitismus" zu Beginn der Einwerbephase für das Spendenverdoppelungsabkommen mit der Bethe -Stiftung; Erfreulicherweise zeigte sich schon zu Beginn ein Spendenaufkommen, das die Finanzierung des Projekts sicherstellte. Dies konnte der Presse bereits zu dem Zeitpunkt mitgeteilt werden.

Regelmäßiger Versand von Pressemitteilungen zu allen Veranstaltungen der Gesellschaft. Bei ausgewählten Veranstaltungen erfolgte eine Einladung an die Medien zur Berichterstattung. Es wurden uns im Zeitraum des Tätigkeitsberichtes über 63 Presseberichte über Aktivitäten unserer Gesellschaft bekannt. Besondere Beachtung – auch in der überregionalen Presse - fand die Gedenkveranstaltung zum Novemberpogrom und die Verleihung des Giesberts-Lewin-Preises sowie eine gemeinsame Pressekonferenz mit der Stadt Köln und der Synagogen-Gemeinde zur Vorstellung der neuaufgelegten Broschüre "Antisemitismus als Problem in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit."

Wir nahmen öffentlich Stellung zur Diskussion um die "Nakba-Ausstellung." In diesem Zusammenhang haben wir den "Kölner Arbeitskreis Israel/Palästina" mit gegründet, indem wir mit zahlreichen Kooperationspartnern ein differenziertes Bild des Nahostkonfliktes vermitteln möchten. Durch die **Zusammenarbeit** mit lokalen kirchlichen und städtischen Bildungsinstitutionen sowie mit Vereinen und der Synagogen-Gemeinde erreichen wir eine zusätzliche Verstärkung der Wirkung unserer Arbeit.

9. Mitgliederstatistik

569 Einzelmitglieder 116 Mitglieder m. Familienangehörigen Gesamtzahl: 685 (davon 36 beitragsfrei) 649 zahlende Mitglieder

10. Tendenzen und Problemanzeigen

Weiterhin ist die Mitgliederentwicklung leicht rückläufig. Zwar traten neue, meist jüngere Menschen in die Gesellschaft ein, aber gleichzeitig verlor die Gesellschaft jedoch in diesem Jahr relativ viele ältere, langjährige und treue Mitglieder. Begründungen hierfür waren Alter, Arbeitslosigkeit oder die schwierige und undurchsichtige wirtschaftliche Situation.

Auch in Zukunft versuchen wir den eingeschlagenen Weg, vor allem jüngere Menschen für unsere Ziele zu begeistern, fortzuführen. Zum einen sind wir weiterhin verstärkt an Schulen mit Seminaren zu Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus vertreten. Andererseits führen wir Multiplikatoren-Schulungen mit Lehrern und Lehrerinnen zu den angegebenen Themen durch.

Hier hilft uns das neue etablierte Projekt: "Rote Karte gegen Diskriminierung, Rassismus und Antisemitismus", für das wir eigens einen pädagogischen Mitarbeiter eingestellt haben.

Hierdurch erhoffen wir Menschen anzusprechen, die an einer solidarischen und toleranten Zivilgesellschaft interessiert sind. Insbesondere durch die Vernetzung mit anderen Nichtregierungsorganisationen in den Regionen Köln, Leverkusen, Rhein-Erft und dem Rheinisch-Bergischen- sowie Oberbergischen Kreis werden wir bestrebt sein, die Menschen auch außerhalb des theologischen Dialogs für die nach wie vor aktuellen und wichtigen Ziele unserer Gesellschaft anzusprechen.

Wir wollen Stellung gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus beziehen für soziale und ethnische Minderheiten in unserer Gesellschaft.

Gesellschaftspolitische Themen sollen also somit auch in Zukunft den Schwerpunkt unserer thematischen Ausrichtung bei Veranstaltungen darstellen. Dieses Engagement ist jedoch nur durch unsere vielfältige Vernetzung mit unseren zahlreichen Kooperationspartnern sowie der Unterstützung durch Stadt und Land möglich.

Gesellschaft für

Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Limburg e.V.

Vertreten in den Landkreisen Limburg-Weilburg, Rhein-Lahn u. Westerland



Rheinbergstr. 49 65594 Runkel Telefon: 06482 - 4828 Fax; 06482 - 94 92 67 E-Mai: cizlimburg@gmx.de

www.cjz-limburg.de

Tätigkeitsbericht 2013

1. Woche der Brüderlichkeit 2013 Jahresthema: Sachor (Gedenke) – Der Zukunft ein Gedächtnis

- 8. März Oekumenischer Gottesdienst zum Jahresthema in der Annakirche Limburg
 - Pfarrer C. Fischer und Domkaplan Sascha Jung
- 13. März Rabbiner A. Steiman von der Budgestiftung Frankfurt diskutiert mit den Abiturjahrgängen des Gymnasiums Tilemannschule. Die Aula ist voll besetzt, die Diskussion sehr rege, die Atmosphäre gut.

2. Tagungen - Seminare - Studienfahrten

26. September Vortrag zu MARC CHAGALL von Sabine Tischbein vom Pädagogischen

Zentrum des Bistums Limburg (Wilhelm-Kempf-Haus in Wiesbaden-

Naurod).

9. Oktober Busfahrt mit 46 Teilnehmern von Limburg aus. In Mainz kamen noch mind.

12 Teilnehmer dazu. Hervorragende, bereichernde Erklärung der Chagall-Fenster in St. Stephan. Danach Besuch der Jüdischen Gemeinde Mainz,

Führung durch Frau Schindler-Siegreich.

3. Einzelvorträge

23. Oktober Vortrag mit Bildpräsentation von Dr. Bernd Weil aus Selters-Eisenbach:

"Unvergessene Nachbarn – Das Schicksal der Eisenbacher jüdischen

Familien".

Unsere Gesellschaft beteiligte sich finanziell an der Errichtung des

Gedenksteins! An der Einweihung nahm auch Rabbiner Shimon Großberg

von der Jüdischen Gemeinde Limburg teil.

10. Dezember Vortrag "Der Limburger Arzt Dr. Philipp Weinholt" von dem Theologen und

Lehrer H. Zimmermann. Dr. Weinholt war 1938 nach Japan geflohen und

kehrte 1945 mit seiner zweiten Frau nach Limburg zurück.

4. Gedenkveranstaltungen – 75 Jahre Pogrome von 1938

24. Januar Zwei Filme für SchülerInnen des Kreises Limburg-Weilburg im Cineplex-

Kino in Limburg.

Zuerst "LORE": Die Kinder eines Nazi-Ehepaars, das von den Alliierten festgenommen wird, begegnen auf dem Weg zu ihrer Oma quer durch Deutschland im Mai 1945 so vielen anderen Menschen, dass sie ihr Weltbild revidieren müssen.

Dann " IN DARKNESS": Der Kanalarbeiter Leopold Socha, heute ein

Gerechter der Völker in Yad Vaschem, rettet Juden in den Abwasserkanälen von Lemberg /Ukraine, früher Galizien. 350 SchülerInnen nahmen teil. Sehr rege Diskussion!

12. Januar Projekttag der Leo-Sternberg-Schule Limburg (Leo Sternberg war Jude!)

unter Mitwirkung unserer Gesellschaft bei der Vorbereitung und durch

Führung über den Jüdischen Friedhof Limburg.

27. Januar Erstmals Gedenkfeier der Jüdischen Gemeinde Limburg auf dem

Jüdischen Friedhof vor der Gedenkstele für die 70 deportieren und ermordeten Juden aus Limburg. Mehr als 100 Menschen nahmen teil.

Organisation und Einladung durch unsere Gesellschaft.

28. Januar Gedenkfeier in der ehemaligen Synagoge Hadamar mit Schülern der Fürst-

Johann-Ludwig-Schule, Gymnasium in Hadamar. Musik: Sören Thies.

Die gesamten Stadtverordneten waren anwesend!

29. u. 30. Jan. "Welche Verantwortung stellt sich uns heute?" - Diskussion mit den 10.

Klassen der Goetheschule Limburg und Führung für die Klassen 8 durch das "jüdische Limburg" und den jüdischen Friedhof durch die Vorsitzende

der Gesellschaft Limburg.

10. November Gedenken an die Pogromnacht in Limburg vom 9. November 1938 durch

unsere Gesellschaft in der Kapelle in der Erbach, die bis 1903 Synagoge war. Anschließend Gedenken mit der Jüdischen Gemeinde zusammen am

ehemaligen Standort der neuen an der Schiede.

Eine weitere Gedenkveranstaltung fand am 10. November um 14 Uhr in der evangelischen Kirche in Flacht bei Diez statt. Erstmals gestalteten die Vorsitzende der Gesellschaft Limburg und die Pfarrerin, Frau Reininghaus-Cremers, diese Feier gemeinsam!

5. Kulturelle Veranstaltungen

Erstmals wurden auf Betreiben unserer Gesellschaft hin auch Fälle aus LIMBURG in dieser Ausstellung gezeigt, was von den Organisatoren der Ausstellung als einmalig hervorgehoben wurde.

5. – 12. November 75 Jahre Pogromnacht in WESTERBURG, drei Vorträgen und einen jüdisch-christlichen Gottesdienst mit Kantor Joseph Pasternak aus Bad Ems.

Zusätzlich gestaltete die Geschichtswerkstatt Westerburg (Herr Kaesberger und Herr Kaiser) eine Ausstellung über das jüdische Leben in Westerburg. Die Gesellschaft Limburg ergänzte diese Ausstellung mit 18 Originalfotografien von J. Dorys von 1931/32 aus dem Stetl in Kazimierz Dolny bei Lublin, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden.

Diese Fotos machte Dorys im Sommer 1931/32, aber erst 30 Jahre später wurden sie einem öffentlichen Publikum in Warschau gezeigt.

Wichtig ist, dass diese Fotos keine sentimentale Beschreibung des Stetls sind, sondern Dorys ist hier ein privater Beobachter der privaten Sphäre des Stetls in Kazimierz. – Diese Fotos haben dazu beigetragen, dass die alte Stadt Kazimierz nicht durch moderne Bauten verändert wurde, sondern ihren alten Charakter bis heute bewahrt hat.

6. Interne Veranstaltungen

Die Jahresmitgliederversammlung fand am 18. April 2013 statt. Im Schnitt finden alle sechs Wochen Vorstandssitzungen statt.

7. Jugendarbeit

1. Im Januar 2013 Mitvorbereitung des Projekttages zum 27. Januar an der Leo-Sternberg-Schule Limburg. Diese Schule beteiligt sich mit Aufklärung und Spendensammlungen an den Stolperstein-Verlegungen, die von der Stadt Limburg beschlossen wurden. Erstmals wurden 2013 18 Stolpersteine in Limburg verlegt.

Unsere Gesellschaft übernahm für 4 Steine die finanzielle Patenschaft und stellte den Kontakt zu den Familienangehörigen in Amerika her.

- 2. Gespräch über Judentum im Fach Evang. Religion der Klassen 10 an der Theodor-Heuß-Schule Limburg. Das soll am 11. März 2014 im Rahmen der Woche der Brüderlichkeit weitergeführt werden.
- 3. Weitere Kontakte, wie beschrieben, zum Gymnasium Tilemannschule und zur Goetheschule Limburg.
- 4. Die Patenschaft für den Jüdischen Friedhof Runkel, von unserer Gesellschaft initiiert, durch die Christian-Senckenberg-Schule in Runkel läuft weiter.
- 5. Der Kontakt zum Jugendbüro Limburg-Weilburg ist sehr gut. Die Vorsitzende nahm an Diskussionsrunden nach Filmvorführungen in Weilburg teil (z. B. Ben Becker Ein ganz gewöhnlicher Jude u. a.).

8. Sonstige Aktivitäten

- 1. Am 23. November 2013 wurden unsere Gesellschaft und deren Vorsitzende in der Synagoge Schupbach als Sponsoren geehrt. 2014 soll endlich die Restaurierung der Kuppel der Synagoge erfolgen! Die Gemeinde Beselich, zu der Schupbach gehört, hat das Gebäude von Privat zurück erworben, ein Förderverein ist gegründet.

 14 Jahre Bemühen stecken dahinter!
- 2. Sehr viel Forschungsarbeit und Zusammenarbeit mit Heimatforschern wird geleistet. Zuletzt wurde der Geschichts- und Heimatverein Weyer unterstützt. Aus Weyer stammen 26 Mappot = Wimpel und ein Machsor, der als Dauerleihgabe im Jüdischen Museum Frankfurt ist.
- 3. Intensive Kontakte, gerade in 2013 (75 Jahre Pogrome von 1938) zu Emigrierten u./o. Überlebenden, bes. in Israel und Amerika. So wurden mehr als 30 Glückwunschadressen jeweils zu Rosch Haschana und Chanukka versandt.
- 4. Am 28. September 2013 nahmen wir am Friedensgebet im Rahmen der Interkulturellen Woche in Limburg teil.

- 5. Am 8. Februar 2013 übernahmen wir die Mitgestaltung eines zusätzlichen ACKGottesdienstes durch Pater Schroers von den Pallottinern und Chr. Pullmann von der CJZ Limburg.
- 6. Am 10. März besuchte uns eine Gruppe von der Jüdischen Volkshochschule Frankfurt unter der Leitung von Frau Schlick-Bamberger, um das "Jüdische Limburg" und die Jüdische Gemeinde kennenzulernen. Die Enkelin einer jüdischen Kaufmannsfamilie, bis 1938 in Limburg, führte und berichtete vom Schicksal ihrer Verwandten. Die Organisation leistete unsere Gesellschaft.

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Am Treffen der hessischen Gesellschaften (Arbeitsgemeinschaft) in Frankfurt am 30. August 2013 nahm die Vorsitzende teil.

10. Öffentlichkeitsarbeit

Zwei Mal jährlich erscheinen unsere farbig gestalteten Rundbriefe à 40 Seiten für alle Mitglieder und Interessenten in einer Auflage von 350 Exemplaren. Wir haben eine umfangreiche Website www.cjz-limburg.de, die sehr häufig angeklickt wird.

Wir haben sehr gute Kontakte zur Presse in Limburg, Weilburg und Diez und zu allen kommunalen Blättern. Wir beteiligen uns an der Interkulturellen Woche und haben 2013 erreicht, dass die Jüdische Gemeinde Limburg unter ihrem neuen Rabbiner mehr bekannt wird.

11. Mitgliederstatistik

Unsere Mitgliederzahl von 150 konnten wir 2013, durch zahlreiche Todesfälle bedingt, nicht halten! Wir haben momentan 140 Mitglieder und die Alterstruktur unserer Mitgliederschaft ist so, dass wir in den kommenden Jahren weitere zahlreiche Todesfälle befürchten. Neue Mitglieder zu gewinnen, ist ausgesprochen schwierig.

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Eine Jugendarbeit im Sinne des christlich-jüdischen Dialogs scheitert – trotz unserer zahlreichen Kontakte zu Schulen – daran, dass wir keine jüdischen Jugendlichen in Limburg als Partner haben. In der Jüdischen Gemeinde Limburg gibt es keine jüngeren Leute mehr. Die Geschäftsführertätigkeit, ausgeübt von der evang. Vorsitzenden, ist sehr arbeitsintensiv und wirklich mitarbeitende Mitglieder sind schwer zu finden.

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Lippe e.V.

Hornsche Straße 38 32756 Detmold Telefon: 05231 - 29758 E-Mail: gfcjz-lippe@t-online.de www.gfcjz-lippe@t-online.de



Tätigkeitsbericht 2013

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Keine, da regelmäßig seit Jahren weitgefächerte Veranstaltungsreihen zum 27. Januar und 9. November in Kooperation mit der Stadt Detmold, Kirchengemeinden, weiterführenden Schulen usw. stattfinden.

2. Tagungen

25.03. – 2.4.2013 Fünf Mitglieder besuchen lippische Überlebende in Israel.

3. Einzelvorträge

- 24.4.2013 Gudrun Mitschke-Buchholz und Joanne Herzberg berichten in der Bielefelder Synagoge über die Geschichte der Detmolder Familie Herzberg.
- Vortrag und Diskussion mir Frau Steinkühler und Frau Sayman von Aktion Sühnezeichen aus Berlin über ihre Erfahrungen mit dem Projekt "Stadtteilmütter". Diese bemühen sich, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Bezirken mit einem hohen Ausländeranteil religiöse Toleranz zu vermitteln. Ebenso wird versucht, antisemitische Vorurteile abzubauen.
- 30.5.2013 Vorträge und Diskussion "Über die unterschiedlichen Messias-Vorstellungen im Judentum und im Christentum" mit der Rabbinerin Irth Shillor und dem Personalreferenten der katholischen Kirche Herrn Spangenberger, jeweils Hameln.
- 23.5.2013 Dr. Ruppert, "Adam Czerniakow", Obmann des Judenrates im Warschauer Ghetto.
- 18.11.2013 David Blank: Die Geschichte einer jüdischen Familie als Horn/Lippe.

4. Gedenkveranstaltungen

- 20.1.2013 Die zentrale Gedenkveranstaltung richtete das Gymnasium Leopoldinum unter dem Leitgedanken "gedenken erfahren" aus. Unsere Gesellschaft beteiligte sich mit großformatigen Fotos von der Arbeit auf dem großen verwilderten Friedhof in Birzai/Litauen.
- 27.1.2013 Beitrag von G. Wagner im Gottesdienst der ev.-ref. Kirchengemeinde Berlebeck zur Erinnerung an die Tochter des Detmolder jüdischen Lehrers Moritz Rülf, Karla Timna.

Wie in der Vergangenheit fanden acht weitere Veranstaltungen von anderen Insitutionen zum 27. Januar statt. So bot das Landesarchiv einen anspruchsvollen Vortrag über den Bielefelder Bialystok-Prozeß von 1965-1967 an. Der Deutsch-Italienischen-Gesellschaft gelang es wieder, den 94jährigen italienischen Widerstandskämpfer, der Flossenbürg und Hersbruck überlebt hatte, nach Detmold zu holen.

Im Rahmen des Projektes Instandsetzung des jüdischen Friedhofs in Birzai/Litauen fand am 8.8.2013 eine Gedenkfeier an der Erschießungsstätte von ca. 240 Juden in Birzai/Litauen statt, ab der der Rabbiner aus Vilnius, der ref. Pfarrer aus Birzai, die Bürgermeisterinnen und der Vertreter des deutschen Botschafters aus Viulnius teilnahmen.

9.11.2013 Gedenken an der Gedenkstätte Exterstraße. Anschließend im Rathaus eine Lesung von Monika Held aus ihren Buch: "Der Schrecken verliert sich vor Ort" (s.u.)

5. Kulturelle Veranstaltungen

- 12.11.2013 Finanzielle Unterstützung einer Veranstaltung der Hochschule für Musik mit Rabbiner Prof. Dr. Andreas Nachama über seinen Vater, Estrongo Nachama, "die Jahrhundertstimme des Synagogal-Gesangs" mit Musikbeiträgen.
- 21.11.2013 Vorstellung im Detmolder Rathaus des von uns geförderten Buches von Frau Mitschke-Buchholz, "Lebenslängliche Reise Briefe der jüdischen Familie Herzberg aus Detmold 1939 1946", in Gegenwart von Familienangehörigen, u. a. aus den USA.
- 9.11.2013 Monika Held, Lesung aus ihrem Buch: "Der Schrecken verliert sich vor Ort", die Geschichte eines Auschwitz-Überlebenden, der 1964 anlässlich seiner Zeugenvernehmung in dem Frankfurter Auschwitz-Prozess kennenlernt und dann ehelicht. Beängstigend eindrucksvoll wird das Schicksal der Überlebenden dargestellt, die äußerlich ein "normales" Leben führen, aber niemals aus dem Lager herauskommen, der Erinnerung entfliehen können.

6. Interne Veranstaltungen

16.3.2013 Mitgliederversammlung, Neuwahl der katholischen Vorsitzenden, Wiederwahl des jüdischen Vorsitzenden.

Vor- und Nachreffen der Teilnehmer des Birzai-Projekts mit den Jugendlichen und Schülern.

10 Vorstandssitzungen

29.11.2013 Feierliches Gedenken der Gründung der Gesellschaft vor 25 Jahren mit Vertretern der Kommune und der Kirchen.

7. Jugendarbeit

20.-27.7.2013 Besuch der Schüler der Ausra-Schule/Birzai/Litauen in Detmold gefördert mit der Lippischen Landeskirche. Führungen in Buchenwald und Weimar, Synagoge Bielefeld, Bethel Museum, Besuch der Behinderten-Stiftung Eben-Ezer, Gespräch mit der Überlebenden Karla Raveh.

3.-12.8.2013 Friedhofsprojekt in Birzai mit 9 Jugendlichen der Kirchengemeinde Bergkirchen/Lippe, 12 Schülern des Marianne-Weber-Gynasiums, Lemgo und den Schülern der Ausra-Schule/Birzai.

23.9.2013 Arbeit mit 48 Schülern des Grabbe-Gymnasiums und der Maccabim-Re'ut High School/Israel auf dem jüdischen Friedhof in Detmold.

5 Führungen "Auf jüdischen Spuren" in Detmold mit insgesamt 125 Schülern verschiedener Schulen.

8. Sonstige Aktivitäten

3.-12.8.2013 Arbeitseinsatz von Mitgliedern auf dem großen jüdischen Friedhof in Birzai/Litauen, wobei die Flug-, Hotel- und Verpflegungskosten jeder selbst zu tragen hatte.

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen keine

KCIIIC

10. Öffentlichkeitsarbeit

Sämtliche Veranstaltungen werden in der örtlichen Presse und auf unserer Website veröffentlicht.

27 30.1.2013	Ausstellung großformatiger Fotos über unsere Arbeit auf dem verwahrlosten jüdischen Friedhof in Birzai/Litauen.
24.45.9.2013	Präsentation unserer Ausstellungen über den am 7.8.1933 auf dem Transport in das KZ Dachau erschossenen jüdischen Journalisten Felix Fechenbach und das "Judenhaus" Gartenstr. 6, 1938 – Juli 1942 (Wohnhaus, Schule, Synagoge, Altenheim) im Verdi-Institut für Bildung, Medien und Kunst, Lage/Hörste.
2.7.2013	Information der CVJM-Erwachsenen-Gruppe über die Aufgaben der Gesellschaft und Führung durch das uns von der Stadt teilweise zur Verfügung gestellte "Haus Münsterberg".
8.9.2013	"Tag des offenen Denkmals" Führung durch das Haus "Münsterberg", in dem sich unser Büro befindet. Ein jüdischer Fabrikant hatte zwischen

"Tag des offenen Denkmals" Führung durch das Haus "Münsterberg", in dem sich unser Büro befindet. Ein jüdischer Fabrikant hatte zwischen 1886 und 1896 dieses Haus bewohnt und mit historischen Kunstwerken, Deckengemälden, barocken Holztüren, kunstvollen Beschlägen und Schlössern, alten Delfer Kacheln, orientalischen Fliesen und einer maurischen Gebetsnische ausgestattet.

Mai bis Oktober sieben öffentliche Stadtführungen "Auf jüdischen Spuren" in Detmold.

11. Mitgliederstatistik

am Jahresbeginn 2013 162 Mitglieder am Jahresende 2013 156 Mitglieder Eintritte: 2 Mitglieder Austritte: 6 Mitglieder Sterbefälle: 3 Mitglieder Mitgliedschaft erloschen: 8 Mitglieder Beitrag gezahlt: 147 Mitglieder Beitrag nicht gezahlt: 9 Mitglieder

12. Tendenzen

Es ist unverändert kaum möglich, neue und vor allem jüngere Mitglieder zu gewinnen. Das Interesse für einzelne Projekte kann geweckt werden.

Dies zeigen alljährlich die Ausstellungen und Darbietungen der weiterführenden Schulen zum 27. Januar und die Beteiligung von Schülern und Jugendlichen am Arbeitseinsatz auf dem jüdischen Friedhof in Birzai/Litauen.

Alle Veranstaltungen waren gut besucht, aber neue Mitglieder sind schwer zu gewinnen.

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Lübeck e.V.



Beim Drögenvorwerk 1-3 23554 Lübeck Tolofon: 0451 401 403

Telefon: 0451- 401 403 E-Mail: gcjz-hl@versanet.de

Tätigkeitsbericht 2013

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Keine

2. Tagungen

Keine

3. Einzelvorträge

11.3., bzw. 14.11.13

Albrecht Schreiber: ""Lübeck will euch nicht"- Juden in der Hansestadt: Langes Leid und kurzes Glück"

16.4.13

Heidemarie Kugler-Weiemann, Birgit Geweke und Jürgen Specht: "Zufluchtsort Shanghai"

24.10.13

Jurek Szarf, der als Kind das Getto Lodz überlebt hat, erzählt aus seinem Leben.

4. Gedenkveranstaltungen

27.1.13

Ökumenischer Gottesdienst am Jahrestag der Befreiung von Auschwitz

5. Kulturelle Veranstaltungen

6.2. Literarisch-musikalischer Abend mit Hannelore Kühn, Katharina Brandstädt und Frauke Daniel: "Mascha Kaléko – ihr Leben in ihren Gedichten"

6. Interne Veranstaltungen

27.5. Mitgliederversammlung

4 Vorstandssitzungen

11 Vorbereitungstreffen für die Jüdischen Kulturtage Lübeck 2014

7. Jugendarbeit

Einbeziehung von Jugendlichen in die Gestaltung des Gottesdienstes am 27.1.

Vorbereitung von Jugendveranstaltungen im Rahmen der Jüdischen Kulturtage 2014 von jüdischen und nicht-jüdischen Jugendlichen

Schülerreise nach Israel, veranstaltet von 4 Lehrkräften aus der Gesellschaft an ihren jeweiligen Schulen

8. Sonstige Aktivitäten

- 2.5. Tagesausflug zum Kirchentag
- 30.6. Nachmittagsausflug nach Stockelsdorf
- 20.8. Führung durch die Thessaloniki-Ausstellung
- 17.9. Vortrag im ökumenischen Arbeitskreis der Stephanus-Gemeinde
- 22.9. Erkundung des Geländes des ehemaligen Pöppendorfer Lagers
- 3.12. Film-Vorführung im Kommunalen Kino ""Wir haben es doch erlebt…"-Das Ghetto von Riga" von Jürgen Hobrecht in Anwesenheit des Filmemachers

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

keine

10. Öffentlichkeitsarbeit

Zwei Rundbriefe an die Mitglieder und die Interessenten, Artikel in der örtlichen Presse, homepage

11. Mitgliederstatistik

49 Mitglieder

12. Tendenzen

Zahlreiche Mitglieder der ersten Stunde ziehen sich aus Altersgründen zurück. Einige jüngere neue Mitglieder kommen hinzu.

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit im Main-Taunus-Kreis e.V.



Postfach 1472 65704 Hofheim Tel. 069-15 34 26 56 Fax: 069 – 97 69 26 95 E-Mail cjz.mtk@gmx.de www.cjz.maintaunus.de

TÄTIGKEITSBERICHT 2013

1. VERANSTALTUNGEN ZUR "WOCHE DER BRÜDERLICHKEIT"

Do., 7.03.13 Stadthalle Hofheim

25 Jahre CJZ im Main-Taunus-Kreis – Festakt mit Empfang, Grußworten, Festvortrag (Prof. Stöhr) und Konzert mit Irith Gabrielli und Daniel Kempin

(Die Dokumentation der Jubiläumsfeier wird in 2014 herausgegeben)

2. TAGUNGEN, SEMINARE, STUDIENFAHRTEN

Fr. 23.08.13 Ev. Gemeindehaus Bad Soden

Mit der paradiesischen Eva über die Schöpfung reden – Jüdische Wurzeln christlicher Feste,

Tagesseminar mit Prof. R. Lapide,

in Zusammenarbeit mit der ev. Kirchengemeinde Bad Soden

Sa. 21.09.13 Kulturscheune Flörsheim

Tagesseminar/Geschichtstag: Jüdisches Leben am Taunus und am Main, in Zusammenarbeit mit dem Historischen Verein Rhein-Main-Taunus

3. EINZELVORTRÄGE, DIA- UND FILMVORTRÄGE

Alle Veranstaltungen wurden in Zusammenarbeit mit der jeweils gastgebenden Gemeinde angekündigt und durchgeführt.

Di., 26.03.13 Kath. Gemeindehaus Kriftel

Dein Reich komme" - der Reformator Martin Bucer

Vortrag mit Prof. Dr. W. Frey

Fr., 17.05.13 Bürgerhaus Schwalbach

Juden in Breslau

Vortrag mit Dr. Loose, Institut für Zeitgeschichte München/Berlin, in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Städtepartnerschaft Olkusz-

Schwalbach in der Kulturkreis GmbH

Di., 28.05.13 Ev. Gemeindehaus Bad Soden

Heinrich Heine als jüdischer Denker und Bibelausleger

mit Ruth Lapide, in Zusammenarbeit mit der ev. Kirchengemeinde Bad

Soden

Sa, 09.11.13 Ehemalige Synagoge in Hofheim "Türmchen" Öffentliches Gedenken des 9. November 1938 mit veranstaltet von der Stadt Hofheim, der Bürgervereinigung Hofheimer Altstadt, dem Rat der christlichen Gemeinden, Schülerinnen und Schülern der Main-Taunus-Schule Do., 28.11.13 Ev. Limesgemeinde Schwalbach Der Konflikt zwischen Israel und Palästina - Vortrag mit Matthias. Hofmann, in Zusammenarbeit mit der Ev. Limesgemeinde Schwalbach 4. KULTURELLE VERANSTALTUNGEN / GOTTESDIENSTE So., 27.01.13 Ev. Gemeindehaus Bad Soden Stationen des Holocaust und des Rassismus heute -Ausstellungseröffnung in Zusammenarbeit mit der ev. Kirchengemeinde Bad Soden Ev. Kirche Bad Soden So., 27.01.13 Gottesdienst mit christl.-jüdischer Dialogpredigt

Mit Prof R Lanide und I

Gottesalenst mit christi.-juaischer Dialogprealgt

Mit Prof. R. Lapide und Pfarrer A. Heidrich,

in Zusammenarbeit mit der Ev. Kirchengemeinde Bad Soden

So., 27.01.13 Stadtbücherei Schwalbach

Ein Mädchen allein auf der Flucht - Zeitzeugin Frau Szepesi,

in Zusammenarbeit mit dem AK Kindheit und Jugend im

Nationalsozialismus

Mi., 6.02.13 Gemeindezentrum Bad Soden

Erzählcafé zum Thema "Auf einmal waren sie weg!" – Die

Judenverfolgung 1933-1945 und ihr Nachwirken bis heute mit Prof. R.Lapide, in Zusammenarbeit mit der ev. Kirchengemeinde Bad Soden

So., 10.02.13 Ev. Kirche Bad Soden

Gottesdienst zum Thema Rassismus und Holocaust mit Pfarrer A.

Heidrich und Prof. Stöhr, in Zusammenarbeit mit der Ev.

Kirchengemeinde Bad Soden

Di., 19.02.13 Gemeindezentrum Bad Soden

Warum sind Erinnern und Gedenken für immer notwendig?

Mehrgenerationen-Gespräch

mit Deborah Krieg, Referentin an der Jugendbegegnungsstätte Anne Frank, in Zusammenarbeit mit der ev. Kirchengemeinde Bad Soden

Mi., 20.02.13 Pauluskirche Kelkheim

"Eine jüdische Zeitreise" - Konzert

mit Dany Bober

Do., 28.03.13 Ev. Limesgemeinde Schwalbach

Gründonnerstagsfeier mit Pfarrer W. Schelwies,

in Zusammenarbeit mit der Ev. Limesgemeinde Schwalbach

Do., 11.04.13 Albert-Einstein-Schule Schwalbach

Führung über den jüdischen Friedhof in Bad Soden zum Tag des

Offenen Denkmals,

mit Dr. Dietmut Thilenius

So., 4.08.13	Ev. Kirche Bad Soden Dialogpredigt zum Israelsonntag, mit Pfr. Andreas Heidrich und Petra Kunik, in Zusammenarbeit mit der Ev. Kirchengemeinde Bad Soden
Fr., 30.08.13	Budge-Stiftung Frankfurt Einführung in den Schabbat-Gottesdienst mit Besuch des Gottesdienstes, mit Rabbiner A. Steiman
So., 8.09.13	Führung über den jüdischen Friedhof in Bad Soden zum Tag des Offenen Denkmals, mit Dr. Dietmut Thilenius
Mi., 9.10.13	Führung zweier Schulklassen (Oberstufe) der H.v. Kleist-Schule, Eschborn, über den jüd. Friedhof und durch die Altstadt Bad Soden
So., 13.10.13	Ev. Limesgemeinde Schwalbach Konzert Shalom Singer
Sa., 9.11.13	Main-Taunus-Schule Hofheim Aufführung des Stückes "Die Welle" von dem Kurs Darstellendes Spiel der Albert-Einstein-Schule Schwalbach unter Leitung von Anni Komppa, in Zusammenarbeit mit der Main-Taunus-Schule Hofheim
So., 10.09.13	Ev. Kirche Bad Soden Christljüdische Dialogpredigt zum Gedenken an 75 Jahre Reichspogromnacht mit Prof. R. Lapide und Pfr. A. Heidrich, in Zusammenarbeit mit der ev. Kirchengemeinde Bad Soden
So., 10.09.13	Ev. Kirchengemeinde Eppstein Was haben wir verloren in diesem Land? Der 9. November in der deutschen Geschichte – Benjamin Stedler (Erzähler) & Duo NIHZ (Musik), in Zusammenarbeit mit der ev. Kirchengemeinde Eppstein
Mo., 2.12.13	Stadthalle Flörsheim Chanukka-Feier, in Zusammenarbeit mit der Jüdischen Gemeinde Wiesbaden

5. INTERNE VERANSTALTUNGEN

Do., 14.03.13 Mitgliederversammlung in Kriftel mit Neuwahl des Vorstands 12 Vorstandssitzungen in Kriftel Di., 5.11.13 eine Sitzung mit dem Kuratorium in Schwalbach

6. JUGENDARBEIT / ARBEIT MIT JUNGEN ERWACHSENEN

Do., 11.04.13	Albert-Einstein-Schule Schwalbach
Fr. 12.04.13	Aufführung des Stückes "Die Welle" von dem Kurs Darstellendes Spiel der Albert-Einstein-Schule Schwalbach unter Leitung von Anni Komppa Kooperation mit der Albert-Einstein-Schule Schwalbach

09.11.13: In Hofheim waren an der öffentlichen Gedenkveranstaltung am 9. November Schülerinnen und Schüler des Musikleistungskurses der Main-Taunus-Schule, Hofheim, mit musikalischen Beiträgen beteiligt. Ferner wurde in Zusammenarbeit mit der Main-Taunus-Schule erneut die Aufführung des Theaterstückes "Die Welle" mit anschließender Diskussion organisiert.

7. SONSTIGE AKTIVITÄTEN DER EIGENEN GESELLSCHAFT

Mitarbeit im Arbeitskreis KIRCHE UND ISRAEL, Heppenheim Mitarbeit im Arbeitskreis KIRCHE UND SYNAGOGE des Bistums Limburg

8. TEILNAHME AN DKR UND ANDEREN VERANSTALTUNGEN

Teilnahme an der Studientagung und Geschäftsführertagung des DKR in Kiel.

Teilnahme am Treffen der hessischen Gesellschaften in Frankfurt.

Teilnahme an allen Veranstaltungen und Sitzungen der Projektreihe "Kindheit und

Jugend im Nationalsozialismus" der Stadt Schwalbach a. Ts.

Teilnahme am Verlegen von Stolpersteinen in Hattersheim.

9. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Grüße zu Rosch Haschana an alle jüdischen Mitglieder.

Broschüre "Erinnerung gestaltet Zukunft – 25 Jahre CJZ (102 S.). Versand von 5 **Rundschreiben** an Mitglieder und Freunde, Städte und Gemeinden und die ev. und kath. Kirchengemeinden des Main-Taunus-Kreises, die Mitglieder des Kuratoriums, die Hessischen Gesellschaften für CJZ, den Deutschen KoordinierungsRat CJZ (DKR), das Hessische Kultusministerium und an die Presse.

Neuer Mitglieder-Werbeflyer

Plakataushang mit Ankündigung unserer Veranstaltungen in den ev. und kath. Kirchengemeinden des Kreises, je nach Anlass auch in Rathäusern, Schulen, Bibliotheken und Buchhandlungen.

Ankündigung und Berichterstattung unserer Veranstaltungen in regionalen Zeitungen, örtlichen und kirchlichen Mitteilungsblättern und den Programmheften der KEB Bildungswerk Main-Taunus bzw. der Evangelischen Familien- und Erwachsenenbildung im Dekanat Kronberg.

Beitrag "Erinnerung gestaltet Zukunft – 25 Jahre CJZ im MTk" wurde im Jahrbuch 2014 des Main-Taunus-Kreises veröffentlicht.

Pflege der eigenen Homepage (www.cjz-maintaunus.de). Pflege und Aufbau einer Bücherecke in der Stadtbücherei Schwalbach, in der mittlerweile eine stattliche Anzahl Bücher aus dem Bereich Judentum, Israel u.a. versammelt sind.

10. MITGLIEDERSTATISTIK

01.01.2013 Mitgliederstand 158 Zugänge 3 Abgänge 14 31.12.2013 Mitgliederstand 147

11 Tendenzen und Problemanzeigen

Für unseren Rechenschaftsbericht 2013 werden alle **Aktivitäten** im vergangenen Jahr aufgeführt. Wir haben über 20 **öffentliche Veranstaltungen** an unterschiedlichen Orten im Main-Taunus-Kreis selbst verantwortet, aber auch solche mit interessierten Kooperationspartnern, die dann auch in ihrem eigenen Umfeld dafür werben und unser Anliegen inhaltlich unterstützen. Der Umfang ist schon sehr erstaunlich und kann nur durch eine **gute Zusammenarbeit** und eine Verteilung der Arbeit auf alle Vorstandsschultern bewältigt werden. Die Arbeit tun wir gerne und doch merken wir, dass es immer schwieriger wird, Mitglieder für ein längerfristiges verbindliches Engagement zu motivieren.

Die Gedenktage am **27. Januar und 9. November** im Main-Taunus-Kreis haben einen festen Ort in der Erinnerungskultur unseres Kreises.

Schwerpunkt war in diesem Jahr unser **25jähriges Jubiläum**, das wir mit einer Festveranstaltung in der Stadthalle in Hofheim begangen haben.

Sehr beeindruckend war die Aufführung des **Theaterstücks** "**Die Welle**" durch Schülerinnen uns Schüler der Albert-Einstein –Schule. am 9. November in der Stadthalle in Hofheim. Es ist gelungen, viele Schülerinnen und Schüler anzusprechen.

Die Verlegung der **Stolperstein**e wird fortgesetzt. Das ist sehr ermutigend, denn in den jeweiligen Kommunen ergeben sich Diskussionen, die die Geschichte wieder lebendig werden lassen und das ist gut und wichtig.

Unverändert werden im Zusammenhang mit dem **Nahostkonflikt** immer wieder undifferenzierte antiisraelische und antijüdische Tendenzen spürbar.

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Mainz e.V.

Augustinerstraße 34 55116 Mainz

Telefon: 06131 – 78 278 Fax: 016131 – 33 54 15 E-Mail: reinhardgoebel@gmx.de



Tätigkeitsbericht 2013

1. Vorstandssitzungen

In den fünf <u>Vorstandssitzungen:</u> 14.Jan.2013 / 22.April/ 22.Aug.2013 / 12.Dez.2013 / 21.Jan.2014 wurden die Auswahl, Planung und Vorbereitung für die Veranstaltungen der beiden Halbjahre verhandelt. 21.Febr. 2013 (Jahres- Mitgliederversammlung)

2. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

07.03.2013 Veranstaltung zur <u>Woche der Brüderlichkeit</u> in der Synagoge, Rabbiner Chaim Soussan: Humor in den Traditionen des Judentums, und Musik von Guido Blume,

3. Jahresexkursion

28.04.2013	Fahrt nach Frankfurt zum Museum Judengasse: Ausstellung: Warum Menschen ihre Religion wechseln, Fr. Strub
23.10.2013	<u>Fahrt nach Osthofen</u> zur Ausstellung: Botschaften Hab Grieshabers in seinen Plakaten zur Auseinandersezung mit der NS-Ideologie, vgl aktuelle Ausstellungen, u.a. Legalisierter Raub, Hr. Goebel

4. Veranstaltungen

27. 01.2013	Internationaler <u>Holocaust-Gedenktag</u> : Weg der Erinnerung und Besinnung: Hr. Grobbel und Hr. Goebel begleiten Schüler/innen berufsbildender Schulen zu einzelnen Stationen der Erinnerung in der Mainzer Neustadt, positives Echo,
27.01.2014	<u>Holocaust-Gedenktag</u> , vgl. o. ähnliche Veranstaltungen mit Schüler/innen (krit. Beisp. Junger Palestinenser reklamiert Aufmerksamkeit für 'mein armes Volk, das heute unter jüdischer Herrschaft leidet')
08.05.2013	Israeltag in der Jüdischen Gemeinde, Informations- Stand der Gesellschaft
16.05.2013	Veranstaltung zur <u>Ehrung von Msgr. Mayer</u> (90 Jahre) im Erbacher Hof, Vortrag von Prof. Crüsemann: Das Alte Testament als Wahrheitsraum des Neuen
02.12.2013	Feier zu Chanukka und Advent im Erbacher Hof, u.a. Präsentation von Chagalls 'Weiße Kreuzigung', gute Atmosphäre trotz der Raumprobleme,

5. Tagungen

Studientagung: 06.06. 2013: Beschneidung, Taufe, Impfung, Einschulung... und andere

Grundrechtverletzungen? Hr. Hehl/Dr. Waldmann u.a.

6. Teilnahme an Tagungen

03.-05.05.2013 Teilnahme an der Jahresmitgliederversammlung des DKR

in Bad Godesberg,

Hr. Grobbel, Neuwahl des Evang. Vorsitzenden,

Vorbereitung zum Lutherjahr,

14.-15.11.2013 Teilnahme an der Geschäftsführertagung des DKR in Kiel,

Hr. Goebel, vgl. neues Themenheft: Europa

6. Sonstiges

<u>Ausstellung Schusterstraße</u>: 04.11.-10.11.2013. <u>Kooperation</u> mit Gymnasium Theresianum und ökumen. Seelsorgeteam im Altenheim Altenauergasse: Exponate in der St.Josefskapelle und in St Quintin- <u>Erinnerung an 75 Jahre nach der Reichspogromnacht</u> (Themen zu 'Juden und Geld', 'Wo waren die Nachbarn?', 'Rolle der Juden in der Gesellschaft').

Auf 52 gegliederten Infotafeln wurden die Namen und Familiendaten der Inhaber von ehemaligen jüdischen Geschäften (42 %) in der Schusterstraße gezeigt und deren Schicksal nach dem 09.Nov. 1938 aufgezeichnet.

<u>Hinweis</u>: auf die in unserer Programmübersicht angekündigten Veranstaltungen in der Stadt Mainz, bei denen wir nicht selber Veranstalter sind, aus denen jede(r) nach Interesse auswählen kann, u.a. Filme zum <u>Ersten Weltkrieg</u> mit seinen Folgen, ferner zu Vorträgen zu <u>historischen Themen</u> wie: Dr. Schmandt: <u>Jüdische Migration in den mittelalterlichen Rheinlanden.</u> Motive, Wege, Schicksale-, eine Veranstaltung ganz in unserem Interessenbereich, die doch auch viele Fragen offen ließ.

Beobachtung: Nach dem Urteil einiger Teilnehmer wurden historische Fakten als interessante wissenschaftliche Recherchen professionell dargestellt, es fehlte jedoch eine wertende Beurteilung der Fakten, die der Historiker offensichtlich bewusst nicht anstellen wollte. Ein kritisches Einzel-Urteil: "Die Veranstaltung blieb einfachhin ein kulturgeographisches und politisches Bildungserlebnis für Schöngeister."

Häufige **kritische Anfrage** an uns als Gesellschaft: "Eure Veranstaltungen sind zu oft und zu sehr historisch rückgewandt, oft mit Schuld-und Verantwortungszuweisung versehen an vergangene Generationen- doch was bringt das alles für unsere Gegenwart und für die Zukunft? Wo engagiert Ihr Euch für heutige Problemfelder?"

Diese Formulierung ist ernst zu nehmen und bei der weiteren Planung von Veranstaltungen zu berücksichtigen.

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Marburg e.V.

Liebigstr. 21A 35037 Marburg Telefon: 06421 – 32 881

Fax: 06421 – 16 51 38 E-Mail: mail@gcjz-marburg.de www. gcjz-marburg.de

Tätigkeitsbericht 2013

1. Veranstaltungen zur WdB

Die geplante Veranstaltung "Eine Rabbinerin stellt sich vor", die im Kontext zur WdB geplant war, wurde von der Referentin so kurzfristig abgesagt, dass eine Alternativveranstaltung nicht mehr möglich war. Es konnte jedoch die überarbeitete Wanderausstellung "Erinnern und Gedenken aus Sicht der Urenkelgeneration" gezeigt werden.

2. Tagungen

3. Einzelvorträge

Dr. Konrad Görg, Mitglied unserer Gesellschaft, las aus seinem 2012 erschienen Buch: "Wir sind was wir erinnern. Zwei Generationen nach Auschwitz, Stimmen gegen das Vergessen".

Dr. Klaus Dorn referierte über Herodes den Großen und seine Zeit. Neben einer geschichtlichen Einführung wurden die Bauten dieses Königs unter die Lupe genommen. Der Referent berichtete von seiner kürzlich erfolgten Israel Reise und seinem Besuch im Israel Museum. Hier gab es eine Sonderausstellung zu den Ausgrabungen am Herodes Grab.

4. Gedenkveranstaltungen

Ausstellung siehe Punkt 1, 11. November Gedenkfeier zur Pogromnacht am Platz der ehem. Synagoge im Garten des Gedenkens. Es referierten Bürgermeister Kahle, Amon Orbach (Jüdische Gemeinde), Klaus Dorn (GCJZ) sowie eine Schülerin der Elisabethschule. Sie und ihre Mitschüler hatten unter Anleitung zweier Lehrerinnen Texte erarbeitet, die in die Schaukästen des Gartens eingebracht wurden und dort ein Jahr verbleiben sollen.

5. Kulturelle Veranstaltungen

Am 5.Mai gab es in Kooperation mit der Landsynagoge Roth. Studierende des Fachbereichs Germanistik/Kunstwissenschaften der Univ. Marburg präsentierten unter der Leitung von Friederike Könitz eine szenische Lesung. Dabei standen sowohl Hannelore Brenner-Wonschik`s:"Die Mädchen vom Zimmer 28. Freundschaft, Hoffnung und Überleben in Theresienstadt", als auch die Kinderoper "Brundibar", die in Theresienstadt aufgeführt worden war, im Zentrum.

24.6.2013 gab es eine Veranstaltung unter dem Motto: "Tee-Musik-Literatur".Frau Dr. Fabienne Quennet/ Univ. Marburg und Mitglied der GCJZ, las aus Valentin Senger: "Das Frauenbad und andere Geschichten"

In den Monaten November und Dezember gab es auf Einladung der Jüdischen Gemeinde die Möglichkeit an verschiedenen Konzerten des sog. "Jüdischen Kulturherbstes" teilzunehmen.

6. Interne Veranstaltungen

Im April fand die sehr gut besuchte Mitgliederversammlung statt.

Die Mitglieder der GCJZ waren zu allen Festen der Jüdischen Gemeinde eingeladen z.B. zur Purim-Party, zum Chanukkafest und natürlich zum alljährlichen Hoffest im Sommer. Hier wurde die Gelegenheit genutzt neue Mitglieder anzuwerben.

Im Januar gab es wieder ein sog. Synagogencafe, eine sehr beliebte gesellige Veranstaltung, die der Kontaktpflege zwischen den Mitgliedern der jüdischen Gemeinde und den Mitgliedern der GCJZ dient. Neben Kaffee und Kuchen gibt es immer ein kulturelles Programm. Die Sängerin Anna Vishnevska/Hamburg sang zur Gitarre jüdische und russische Lieder.

!!! Ich kann allen anderen Gesellschaften nur empfehlen, diese junge Sängerin für ein Konzert in ihre Gesellschaft einzuladen!!!

6a. - Religiöse Veranstaltungen

Auch in diesem Jahr gab es Christlich-Jüdische Bibelgespräche.

Am 26.2.2013 referierten Amnon Orbach/Jüdische Gemeinde und Dr. Klaus Dorn /Kath.Theol. Seminar d. Univ.Marburg/ GCJZ zum Thema: "Das Buch Quohelet (Prediger Salomo)".

Am 28.5.2013 war das Thema: "Der Stammvater Jakob". Dazu referierten Amnon Orbach und Dr. Michaela Geiger/Fachbereich Ev. Theologie der Univ. Marburg.

7. Jugendarbeit

Eine eigene Jugendarbeit gibt es in der GCJZ Marburg nicht. Es konnten jedoch zahlreiche junge Leute zu den verschiedenen Veranstaltungen begrüßt werden. Die Gesellschaft kooperiert mit verschiedenen Fachbereichen der Philipps-Universität Marburg, mit allen weiterbildenden Schulen und Gymnasien der Stadt Marburg und dem Landkreis Marburg-Biedenkopf und fördert einschlägige Veranstaltungen der Schulen siehe unter Punkt 1 und Punkt 4.

8. Sonstige Aktivitäten

Vorstandsmitglieder und Geschäftsführung der GCJZ arbeiten an einem "Runden Tisch" zur künftigen Gestaltung der Schaukästen des Gartens des Gedenkens mit. Frau Dorn unterstützte eine Doktorantin aus Mainz bei den Recherchen zu ihrer Dissertation zum Thema: "Frühe Reisen der GCJZ nach Israel".

Wir kooperieren mit:

Stadt Marburg, Landkreis Marburg-Biedenkopf, allen weiter führenden Schulen und Gymnasien, der Universität Marburg, den ev.und kath. Kirchengemeinden aus Stadt und Landkreis und deren Vertreter, der Landsynagoge Roth, der Organisation Strömungen e.V. s.o.

9.Teilnahme an DKR Veranstaltungen

Teilnahme von Vorstandsmitgliedern und Geschäftsführerin an der zentralen Eröffnungsfeier der Woche der Brüderlichkeit in Kassel.

Teilnahme von Vorstandsmitglied Dr. Klaus Dorn an der Jahreshauptversammlung aller GCJZ in Bonn.

Teilnahme von Frau Dorn am alljährlichen Treffen der hessischen Gesellschaften in Frankfurt.

10. Öffentlichkeitsarbeit

Wir kooperierten mit bereits in Punkt 8 aufgeführten Organisationen und Institutionen.

11. Mitgliederstatistik

Auch in diesem Jahr verloren wir eine ganze Reihe unserer Mitglieder, teils durch Austritt aus Altersgründen aber auch durch Tod.

Erfreulicherweise konnten durch persönliche Ansprache aber auch einige neue Mitglieder gewonnen werden.

12. Tendenzen

Wie in fast jedem der letzten Jahre ist festzustellen, dass sich viele Leute schwer tun, festes Mitglied in unserer Gesellschaft zu werden. Das Interesse an unserer Arbeit ist bei Vielen vorhanden, man sucht sich jedoch die passenden Veranstaltungen heraus und bleibt ansonsten unverbindlich. Der Verein ist überaltert.

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Landreiterstr. 1c/Tor 3a 19055 Schwerin Telefon: 0385 – 20 88 922 E-Mail: waltraud@jobstharders.de

Tätigkeitsbericht 2013

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Präsenz bei Eröffnung der interkulturellen Woche (mit Gottesdienst) in Schwerin; Kirchen stellten Bühne zur Verfügung.

2. Tagungen

3. Einzelvorträge

siehe 5.

4. Gedenkveranstaltungen

Teilnahme von Vorstandsmitgliedern an den Gedenkveranstaltungen zum 9. November in Schwerin (9. November 2013) und in Rostock (10. November 2013).

5. Kulturelle Veranstaltungen

Vortragsveranstaltung am 30. Oktober 2013 in Schwerin: Thema: Jesus-Vorstellungen im Kontext des christlich-jüdischen Dialoges. Referent: Prof. Dr. Rainer Kampling, FU Berlin.

Vortrag im Anschluss an die Mitgliederversammlung am 22. April 2013 in Schwerin: Thema: Antisemitische Vorurteile in der öffentlichen Debatte um die Beschneidung von Jungen. Referent: Klaus-Dieter Kaiser

6. Interne Veranstaltungen

Vorstandssitzungen am 22. April 2013 und am 12. November 2913 in Schwerin, Schwerpunkte waren die weitere Entwicklung der GCJZ MV und die Vorbereitungen der Mitgliederversammlungen.

Mitgliederversammlungen am 22. April 2013 und am 12. November 2013 in Schwerin. Schwerpunkte waren die weitere Entwicklung der GCJZ MV, insbesondere die Öffentlichkeitsarbeit und die Planung von öffentlichen Veranstaltungen.

7. Jugendarbeit

Für das Jahr 2013/14 wird ein Projekt einer Zusammenarbeit mit einer Schule im Raum Schwerin (exemplarisch) vorbereitet. Dabei wird der Kontakt vor allem mit Lehrerinnen bzw. Lehrern der Fächer Religion und Geschichte gesucht.

8. Sonstige Aktivitäten

Einladungen zu Veranstaltungen der Evangelischen Akademie die Nordkirche zum Themenbereich des christlich-jüdischen Dialoges.

Besuche der Jüdischen Gemeinde in Schwerin und in Rostock zu Veranstaltungen und zu Gottesdiensten.

Kontakt zu den beiden interreligiösen Gesprächskreisen in Schwerin und in Rostock.

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Teilnahme unserer Vorstandsvorsitzenden, Waltraud Ellmann-Haders, an der Mitgliederversammlung des DKR 2013.

10. Öffentlichkeitsarbeit

Erarbeitung der Texte für einen Flyer und für eine Internet-Präsenz. Entwicklung der Konzeption für die Homepage unserer GCJZ MV.

11. Mitgliederstatistik

19 Mitglieder

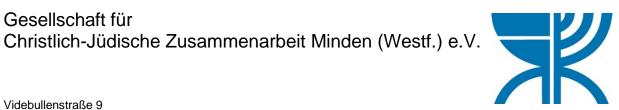
12. Tendenzen

Die "GCJZ MV" befindet sich nach wie vor in der Aufbauphase.

Der Schwerpunkt der Mitglieder und der Arbeitsschwerpunkt liegen nach wie vor in Schwerin und teilweise in Rostock und damit an den Orten der beiden Jüdischen Gemeinden im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern. Der Kontakt nach Vorpommern bedarf noch verstärkter Intensität.

Die "GCJZ MV" profitiert derzeit von den Aktivitäten der Kirchengemeinden (evangelischlutherischer und römisch-katholischer Konfession) in Schwerin und der Evangelischen Akademie der Nordkirche, mit der es Kooperationsveranstaltungen im Themenbereich des Christlich-Jüdischen Dialogs gibt.

Gesellschaft für



Videbullenstraße 9 32423 Minden Telefon: 0571 - 26 993 Fax: 0571 - 82 94 553

E-Mail: b.speller@petri-minden.de

www.gcjz-minden.de

Tätigkeitsbericht 2013

1. Gedenken zur Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz

27. Jan. 14.00 Uhr Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus am

Holocaustgedenktag

Gedenken in Minden mit Gang zu ausgewählten Stolpersteinen und

Abschluss am Mahnmal

Gedenkwort: Bürgermeister Michael Buhre

Treffpunkt: Brüderstr. 16 (Robert-Nussbaum-Haus)

Ende am Mahnmal vor dem Mindener Stadttheater. Tonhallenstraße

Teilnehmer: 36

27. Jan. 16.00 Uhr "Wir wollen erinnern, nicht vergessen!" Gedenkveranstaltung mit

Ausstellungseröffnung von Frieder Korffs Glasarbeiten zur

Reichspogromnacht, die eine

schnörkellose Anklage gegen politischen Terror, Gewalt und Krieg sind.

Alte Synagoge Petershagen, Goebenstr. 5+7,

bis 3. März, Di.-Sa. 11 bis 15 Uhr, So. 16-18 Uhr und nach

Vereinbarung. Teilnehmer: 52

2. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

3. März 16.00 Uhr Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit "Der Zukunft ein Gedächtnis"

Referenten: Jana Šmolová – pädagog. Mitarbeiterin Gedenkstätte Theresienstadt: **Niklas Lämmel**. im Freiwilligendienst bei der Aktion

Sühnezeichen/Friedensdienste in Theresienstadt Musik: Chor TonArt, Ltg. Jochen Mühlbach

Großer Rathaussaal Minden

Teilnehmer: 130

Tiefer beugen sich die Sterne Nina Hoger liest Lyrik und Prosa von 5. März 19.30 Uhr

Else Lasker-Schüler Musik: Ensemble Noisten (Klezmer)

Ev.-luth. St. Marienkirche Minden, Wegen Erkrankung ausgefallen

3. Gedenken zum 9. November

6. Nov 17.00 Uhr Ausstellungseröffnung "Ich habe den Krieg verhindern wollen"

> Georg Elser und das Attentat vom 8. November 1938 Georg Elser (1903-1945) verübte am 8. November 1938 ein Attentat auf Adolf Hitler

im Münchener Bürgerbräukeller. Allerdings verlassen Hitler und andere führende Köpfe der NSDAP das Lokal einige Minuten vor der Explosion. Elsers Tat, seine Beweggründe und sein Schicksal sind bei weitem nicht so bekannt wie die Ereignisse um den 20. Juli 1944. Die Ausstellung will den Menschen Georg Elser würdigen, aber auch zeigen, wie ein einzelner sich genötigt sah, Widerstand zu leisten.

St. Martinikirche Minden, Martinikirchhof — Die Ausstellung ist bis zum 22.11. zu den Kirchenöffnungszeiten zu sehen.

Tn: 113 Während der Öffnungszeiten: ungezählte weitere Besucher/gruppen

9. Nov. 19:00 Uhr Gedenken der Reichspogromnacht

Gedenkwort: Bürgermeister Dieter Blume (Petershagen)

Gesang und Kaddisch: Kantor Jakov Zelewitsch,

Schülerinnen und Schüler erinnern an ermordete jüdische Bürger

Mindens.

Synagoge Minden, Kampstr. 6

Teilnehmer: 87

4. Veranstaltungsreihe: Trialog "Judentum – Christentum – Islam

6. März 19.30 Uhr Identität wächst durch Begegnung - Frühe Dialoge zwischen

Christentum und Islam. Referent: Prof. Dr. theol. Andreas Müller,

Haus am Dom, Kleiner Domhof,

Teilnehmer: 95

5. Einzelvorträge

5. Febr. 19.30 Uhr Öffentliche Buchvorstellung

Arno Herzig, "Jüdisches Leben in Minden und Petershagen" durch den Mindener

Einführung und Vortrag (Veranstaltung des Mindener

Geschichtsvereins).

Mindener Museum, Ritterstr. 23, Haus Werberg

Teilnehmer: 104

18. Febr. 19.00 Uhr Autorenlesung über Fritz Bauer Dr. Irmtrud Wojak liest aus der von ihr verfassten Biographie Fritz Bauers. Fritz

Bauer stammte aus einer jüdischen Familie und überlebte in Skandinavien. Nach dem Krieg wirkte er bis zu seinem Tod 1968 als Generalstaatsanwalt. In einem Klima des Stillschweigens und Wegsehens betrieb Fritz Bauer Aufklärung, juristische Richtigstellung und von Staats wegen Verfolgung der Nazi-Verbrechen. Er gab dem israelischen Geheimdienst den entscheidenden Hinweis, um Adolf Eichmann verhaften zu können. Die "Fritz-Bauer-Gesellschaft" erhält in diesem Jahr die Buber-Rosenzweig-Medaille. Die Veranstaltung wird in Kooperation mit dem Verwaltungsgericht Minden organisiert.

Gerichtszentrum Minden, Königswall 8, Raum 223

Teilnehmer: 52

19. Sept. 19.30 Uhr Zwei Israelis, drei Meinungen, vier Parteien - wer regiert Israel?

Referent: Igal Avidan, Tel Aviv/Berlin Der israelische Journalist und Buchautor Igal Avidan, der schon mehrfach in Minden Vorträge hielt, beleuchtet wie kaum ein anderer die politische und gesellschaftliche Situation in Israel, Martinihaus, Martinikirchhof 7,

Teilnehmer: 42

6. Kulturelle Veranstaltungen

21.April 16.00 Uhr Ausstellung .,,Vergessene Rekorde", Jüdische AthletInnen vor und

nach (bis 25. Aug.) 1933' Ausstellungseröffnung mit Einführung: Dr.

Carina Sophia Linne, Potsdam

Mindener Museum, Ritterstr. 23, für Gruppen auch nach Vereinbarung

Teilnehmer: 52 Gruppenbesuche nicht gezählt.

Im Rahmen der Ausstellung wird zu folgenden Vorträgen ins

Mindener Museum eingeladen:

24. April 19.30 Uhr Der lokale Sport in Minden und Umgebung während der NS-Zeit

Referent: Philipp Koch, Museumsleiter. Altes Amtsgericht Petershagen

Teilnehmer: 28

22. Mai 19.30 Uhr Die Olympischen Spiele 1936 in Berlin und die Juden

Referent: Dr. Ludger Heid, Duisburg

Teilnehmer: 46

26. Juni 19.30 Uhr Der deutsche Sport in der NS-Zeit

Referent: Prof. Dr. Hans Joachim Teichler, Universität Potsdam

Teilnehmer: 64

7. Aug. 19.30 Uhr Vergessene Bilder- Bilddokumente jüdischer SportlerInnen in der

NS-Zeit

Referent. Aubray Pomerance, Jüdisches Museum Berlin

Teilnehmer: 42

16. Juni 13 Uhr Einladung zum gemeinsamen **Grillfest** in den Räumen und auf dem Hof

der Jüdischen Gemeinde, das die *GCJZ Minden* und die *Jüdische*

Kultusgemeinde Minden und Umgebung veranstalten.

Dieser Nachmittag soll vor allem der Begegnung und dem besseren Kennen lernen untereinander dienen. Durch die schönen Erfahrungen und dem gemeinsamen Essen in der Woche der Brüderlichkeit des letzten Jahres wurde angeregt auch in Zukunft in solch ungezwungener

Weise "ohne Thema" zusammen zu kommen.

Jüdische Kultusgemeinde, Kampstr. 6.

Teilnehmer: 62

8. Sep. 12.00 – 18.00 Uhr

Tag des offenen Denkmals mit der einzigen ganztägigen Öffnung

Am bundesweiten Tag des offenen Denkmals besteht die Möglichkeit, den ganzen Tag über die Synagoge in Petershagen zu besichtigen. Die alte Synagoge Petershagen bildet gemeinsam mit der benachbarten historischen jüdischen Schule ein einzigartiges Gebäudeensemble. In den zurückliegenden Jahren wurden die Gebäude mit großem

Engagement restauriert und ausgestattet. Besonders bemerkenswert ist

auch die Wiederentdeckung der nach wie vor intakten Mikwe.

Alte Synagoge Petershagen, Goebenstraße

2. Okt. 19.30 Uhr Rabbi Rothschild and The Minyan Boys -

Jüdisches Kabarett und Musik mit dem aus London stammenden echten Rabbiner Walter Rothschild, der in Hamburg lebt und mit seiner Band und Mitspielern "The Minyan Boys". Ein besonders amüsantes Highlight. Ermöglicht wird diese Veranstaltung durch den Zentralrat der Juden in Deutschland.

Gemeindehaus der Ev.-ref. Petrigemeinde, Ritterstr. 5-7,

Teilnehmer: 160

12.Okt. 19.00 Uhr

Harfenklänge und Highlights der Synagogalmusik

Benefizkonzert zu Gunsten der Arbeitsgemeinschaft Alte Synagoge Petershagen mit der Mezzosopranistin Sofia Falkovitch und der Harfenistin Zorjana Babjuk. Eine traditionelle Havdalah-Zeremonie, die den Übergang vom Shabbat in die neue Woche darstellt, wird den gemeinsamen Konzertabend einleiten. Die ausgebildete Kantorin vereint in ihrem Programm bedeutende Stücke der Synagogalmusik in hebräischer und jiddischer Sprache mit klassischen Kompositionen des Barock und des Impressionismus sowie mit einigen neochassidischen Kompositionen.

LWL-Industriemuseum Glashütte Gernheim, Petershagen-Ovenstädt

Teilnehmer: 70

14. Okt. 19.30 Uhr

Die Wohnung - Eine deutsch-jüdische Geschichte, die noch nie erzählt wurde. Buch und Regie: Arnon Goldfinger Deutschland/Israel 2011

Regisseur Arnon Goldfinger entdeckt zusammen mit seiner Mutter beim Entrümpeln der Wohnung seiner Großmutter, die 70 Jahre nach ihrer Flucht aus dem Berlin der Nazis mit 98 Jahren in Tel Aviv gestorben ist –ein bestürzendes Familiengeheimnis: Gerda Tuchel und ihr Mann Kurt waren eng befreundet mit der Familie des SS-Offiziers Leopold von Mildenstein.

Offene Kirche St. Simeonis, Simeonskirchplatz/Weingarten,

Teilnehmer: 85

3.Nov. 14.30 Uhr

Exkursion "Zur jüdischen Geschichte in Lübbecke und zweier Friedhöfe".

Referent: Alexander Räber

Die Arbeitsgemeinschaft Alte Synagoge Petershagen lädt dazu nach

Lübbecke ein. Teilnehmer: 23

10. Nov. 17 bis 19 Uhr "Wir haben es doch erlebt. Das Ghetto von Riga"

Ein Film von Jürgen Hobrecht über die NS-Verbrechen im Ghetto Riga. Im Anschluss an die Vorführung besteht die Gelegenheit zum Gespräch mit dem Regisseur J. Hobrecht. Für mehrere tausend jüdische Westfalen wurde die heutige lettische Hauptstadt Riga zur letzten Station ihrer Entrechtung, Verfolgung und Vernichtung durch das NS Regime. Riga war damit – nach einem Wort des Historikers Diethard Aschoff – das "Auschwitz der westfälischen Juden". Gerade auch aus dem Mindener Raum wurden viele Menschen dorthin deportiert und eine große Zahl von Ihnen wurde in Riga ermordet. Eine Veranstaltung des Arbeitskreises Stolpersteine Minden und der Arbeitsgemeinschaft

Alte Synagoge Petershagen in Kooperation mit der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit und der VHS Minden Kleines Theater am Weingarten, Minden, Königswall 99

Taile above 0.4

Teilnehmer: 84

14. Nov. 19.30 Uhr

Filmabend: Das Weiterleben der Ruth Klüger,

Buch und Regie: **Renata Schmidtkunz**. Österreich 2011 "Das Weiterleben der Ruth Klüger" porträtiert die aus Wien stammende amerikanische Literatur-Wissenschaftlerin und Erfolgsautorin Ruth Klüger an den vier Orten, die ihr Leben bestimmt haben: Wien, Kalifornien, Göttingen und Israel. Ruth Klüger lässt Zuschauer auch in sehr intimen Situationen an ihrem Nachdenken teilnehmen: über

ihre Kindheit im "judenkinderfeindlichen" Wien, ihre Eltern, ihre eigene Rolle als Mutter zweier amerikanischer Söhne, über ihr Frausein und den Umgang von Gedenkstätten mit dem Gedenken. **Renata Schmidtkunz**, wird für Einführung und ein anschließendes Gespräch anwesend sein.

Offene Kirche St. Simeonis, Simeonskirchplatz/Weingarten

Teilnehmer: 58

17. Nov. 16 Uhr

Konzert "Jüdische Klänge" Religiöses und Weltliches von Mendelssohn bis «Anatevka» Bat Kol David» («Echo Davids») - Chor des Landesverbandes der Jüdischen Gemeinden von Westfalen- Lippe. Der Chor wurde 1996 u.a. auf Initiative von Rabbiner Dr. Henry Brandt ins Leben gerufen. Es lag ihm daran, über den Chorgesang alte, weithin verloren gegangene synagogale Musik neu zu beleben. Der Zentralrat der

Juden in Deutschland ermöglicht diese besondere Veranstaltung.

Synagoge Minden, Kampstr. 6,

Teilnehmer: 101

24. Nov. 16 Uhr

Ausstellungseröffnung "Heimatsucher" Schoah-Überlebende in Israel.

Das Projekt »Heimatsucher« der Studentinnen Anna Damm und Sarah Hüttenberend zeigt jüdische Menschen, die in der Zeit des Nationalsozialismus ihre Heimat verloren und in Israel als Exilanten Zuflucht fanden. Das Thema der Schoah ist vielfältig aufgearbeitet worden, die Auswirkungen über das Kriegsende hinaus bleiben oft unbeachtet. Die jahrzehntelangen Leidenswege der Opfer werden zumeist nur am Rande wahrgenommen. Was aus den betroffenen Personen geworden ist? Ein erfülltes Leben im Exil? Eine neue Familie? Oder hat die Schoah ihr Glück nachhaltig und unwiderruflich zerstört?

Offene Kirche St. Simeonis, Simeonskirchplatz/Weingarten Die Ausstellung ist bis zum – 20.12.2013 zu sehen.

Teilnehmer: 55

10. Dez. 19 Uhr

Chanukka und mehr - Die Feier der Jüdischen Feste in Gemeinde und Familie Referent: Rabbiner Ephraim Yehoud-Desel, Münster - Kantor und Religionslehrer. Er betreut neben seiner Tätigkeit in Münster seit einiger Zeit den Religionsunterricht der Jüdischen Gemeinde Minden.

Saal der Toleranz, Jüdische Gemeinde, Kampstr. 6

Teilnehmer: 24

7. Jugendarbeit

27. Sept. 17:00 Uhr

Jüdischer Friedhof Hausberge – Führung und Projektpräsentation

Schüler der Gesamtschule Porta Westfalica kümmern sich um den Judenfriedhof Hausberge. Pflege und Erhalt dieses kultur- und baugeschichtlichen Erbes in dieser Region

ist Aufgabe und Ziel. Die Schüler werden über die jüdische Friedhofsund Bestattungskultur erzählen, an ausgewählten Grabsteinen und säulen jüdische und nichtjüdische Symbole erläutern, sowie einige Lebens-schicksale jüdischer Familien und Mitbürger aus Hausberge verdeutlichen, deren Grabsteine oder Erinnerungsplatten hier auf dem Friedhof zu finden sind. Im Anschluss an die Führung findet eine Projektpräsentation der Denkmal-AG im ev. Gemeindehaus Hausberge, Ferdinand Huhold-Haus, Kirchsiek 7, statt.

Treffpunkt: Kempstr. Porta Westfalica Eingang Judenfriedhof

Eintritt freiTeilnehmer: 11

24. Nov. 16 Uhr

Ausstellungseröffnung "Heimatsucher" Im Rahmen der Ausstellung wird ein besonderes pädagogisches Konzept für Schulklassen angeboten. Termine für Schulklassen extra anfragen. *Offene Kirche St. Simeonis, Simeonskirchplatz/Weingarten*Teilnehmer: 55 + 8 Schulklassen oder Kurse (ca. 150 Schüler/innen) Synagogenführungen durch die Jüdische Kultusgemeinde für Schülerinnen und Schüler der Schulen in der Stadt Minden und aus dem Kreis Minden-Lübbecke, verschiedene kirchliche Gemeindekreise – das ganze Jahr über.

8. Teilnahme an Tagungen

24.2. Arbeitsgemeinschaft der Gesellschaften NRW in Moers 1 Person

16.-17.6. Mitgliederversammlung des DKR in Bonn – Bad Godesberg ./.

18.-19.9. Studientagung Synodalbeauftragte der EKvW in Villigst 1 Person

16.-18.11. Geschäftsführertagung in Kiel ./.

9. Mitgliederversammlung

19. März, 19.30 Uhr, Saal der Toleranz, Kampstr.6:

Sitzungen des erweiterten Vorstandes / Vorstand *

22. Januar 18:30 Uhr Saal der Toleranz

22. Februar 18:30 Uhr Saal der Toleranz 19. März 18:30 Uhr Saal der Toleranz

13. Maiz 10.30 Uni Gaarder Toleranz

11. Juni 18.30 Uhr Saal der Toleranz

19. September 18.30 Uhr Saal der Toleranz

26. November 18.30 Uhr Saal der Toleranz

10. Dezember 18.30 Uhr Saal der Toleranz *

10. Öffentlichkeitsarbeit

Zu der Veranstaltung der Arbeitsgemeinschaft Alte Synagoge Petershagen wurde eingeladen:

15. Mai 19.30 Uhr "Ich folgte den falschen Göttern"

Referat und Lesung: Salomea Genin Altes Amtsgericht Petershagen

Reise durch Israel und Palästina

20.-29. Okt. Reiseleitung: Pfr. Bernhard Speller, GCJZ Minden

Nach der sehr eindrucksvollen Israelreise im November 2011 gestalten wir diese 10-tägige Israelreise. Flug ab Berlin Tegel. Es gibt drei Übernachtungsorte und zwar im Norden(Gästehäuser des Kibbuz Sha´ar HaGolan), dann Süden in Elat am Roten Meer und schließlich für 5 Tage in Jerusalem. Von Elat aus kann evtl. auch eine Fahrt auf die ägyptische Sinaihalbinsel geplant werden. Vorgesehen sind Begegnungen mit Juden, Christen und Muslimen in Israel und dem palästinensischen Autonomiegebiet (Westjordanland

Teilnehmer: 27

Berichte von Veranstaltungen im "Mindener Tageblatt", in der Kirchenzeitung "Unsere Kirche" sowie auf der eigenen Homepage www.GCJZ-Minden.de

11. Mitgliederstatistik

Mitgliedsbeitragzahlende Einzelpersonen: 118 Ohne Mitgliedsbeitrag dazugehörende Institutionen und Personen 6

12. Tendenzen, Erfahrungen und Problemanzeigen

Erfreulich waren die Kooperationen mit den Kommunen, Schulen, dem Mindener Museum und der Arbeitsgemeinschaft Alte Synagoge Petershagen e.V. Als besonders gut ist die Zusammenarbeit von GCJZ, Jüdischer Gemeinde und Kirchengemeinden zu bewerten.

Die erneute Reise nach Israel legt eine weitere Reise nahe. Dabei soll ein noch stärkerer Schwerpunkt auf Begegnungen gelegt werden. Die projektbezogene Arbeit mit Schülerinnen und Schülern mit der Gesamtschule Porta, dem Herder- und dem Ratsgymasium Minden mit Vorhaben für das Jahr 2014 sind sehr vielversprechend und sollen ausgebaut werden.

Eine Fahrt mit der Anbringung von Gedenktafeln für die Mindener Opfer im KZ Theresienstadt ist gemeinsam mit dem Mindener Bürgermeister für 2014 in Vorbereitung.

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Moers e.V.

Hülsdonker Str. 6 d 47441 Moers

Telefon: 02841 – 27 350 E-Mail: <u>wyrwala@t-online.de</u>. www.gcjz.moers.de



Tätigkeitsbericht 2013

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

05. März "Im Dienste der Versöhnung"

Berichte über Begegnungen und Kontakte zu KZ- und Ghetto-Überlebenden

aus Polen und der Ukraine-

Referenten: Margret und Werner Müller vom Maximilian-Kolbe-Werk, Köln

2. Einzelvorträge

17. Januar "Der Stachel der Erinnerung"

Die Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit als Erinnerungsorte

und Erinnerungswerkstätten-

Referent: Prof. Dr. Rainer Kampling, Berlin

14. März 50 Jahre Nes Ammim

1963 begann Nes Ammim, im Norden Israels, als Wagnis-

Referentin: Gerda Koch, Recklinghausen

08. April Die Wahlen in Israel

Zwei Israelis, drei Meinungen, vier Parteien-

Referent: Igal Avidan, Israel

29. April Lina Morgenstern – eine deutsche Jüdin (1830 – 1909)

Soziales Engagement bestimmte ihr Leben-Referentin: Krista Horbrügger, Neukirchen-Vluyn

27. Mai Vorstellung des Projektes "Stolpersteine"

Referent: Gunter Demnia

26. Juni Schriftliche Tora. Bibel im Judentum

Referentin: Annette Sommer, Mitarbeiterin des Salomon Ludwig-Steinheim

Instituts

17. Sept. Zwischen den Stühlen

als Christ und Deutscher in Israel und Palästina

Referent: Dr. Rainer Stuhlmann, Studienleiter Nes Ammim Israel

25. Sept. Film: Wir haben es doch erlebt

"Das Ghetto von Riga" von Jürgen Hobrecht

01. Oktober Der Göttinger Barfüßer Altar von 1424

Referent: Prof. Dr. Michael Brocke, Direktor des Salomon Ludwig-

Steinheim Instituts

11. November "Und es gibt ihn doch – den Fortschritt

Eine Zeitreise von Martin Luther über den 09.11.1938 bis heute.

Referent: Günter B. Ginzel, Köln

14. November Martin Luther und die Juden - "Jesus – ein geborener Jude" –

"die Juden und ihre Lügen" Vom jungen zum alten Luther

Referent: Prof. Dr. Dr. Peter von der Osten-Sacken, em. des Seminars

Neues Testament u. des Institutes für Kirche und Judentum

der Humboldt-Universität Berlin

23. November Umkehr und Erneuerung

Theologie und Religionsunterricht im Angesicht Israels Umkehr und Erneuerung Theologie und Religionsunterricht im Angesicht Israels Eine Tagung anlässlich des 25jährigen Todestages von Prof. Dr.

Heinz Kremers

Veranstalter: Gesellschaft Moers, Kirchenkreis Moers, Ev. Schulreferat Duisburg-Niederrhein, Evangelische Kirche im Rheinland, Gemeinschaft

Evangelischer Erzieher

3. Gedenkveranstaltungen

27. Mai Verlegung von Stolpersteinen in Moers

9. November Gedenkveranstaltung zur Erinnerung an das Novemberpogrom am

Mahnmal

Beteiligung des Bürgermeisters, Vertreter der Gesellschaft und von Schülerinnen und Schülern eines Gymnasiums und einer Realschule

4. Kulturelle Veranstaltungen

12. September Beteiligung am Kunstprojekt "Engel der Kulturen"

Veranstaltung: SCI Moers

September Beteiligung an der Aufstellung von Geschichtsstationen in Moers

Juden in Moers I - Standort nahe dem Synagogenbogen

Juden in Moers II - Standort Steinstraße

5. Interne Veranstaltungen

15. Februar Treffen der NRW Gesellschaften in Moers

25. September Mitgliederversammlung der Moerser Gesellschaft

04. November "Und es gibt ihn doch – den Fortschritt"

Vortrag im Pfarrkonvent Moers Referent: Günther B. Ginzel, Köln

6 Vorstandssitzungen der Gesellschaft

6. Jugendarbeit

27. Mai Beteiligung von Schulklassen an der Verlegung von Stolpersteinen

04. November "Und es gibt ihn doch – den Fortschritt

Eine Zeitreise von Martin Luther über den 9.11.1938 bis heute.

Vortrag in Schulen

Referent: Günther B. Ginzel, Köln

7. Sonstige Aktivitäten

Im Rahmen der Stadtführungen leiten Hans-Helmut Eickschen und Heidi Nüchter-Blömeke Führungen: "Spuren jüdischen Lebens in Moers" und Geschichte des jüdischen Friedhofes "Der gute Ort"

8. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Teilnahme an den Veranstaltungen zur zentralen Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit, Teilnahme an der Studientagung und Mitgliederversammlung Teilnahme an der Studientagung und Geschäftsführertagung

9. Öffentlichkeitsarbeit

Die Einladungen zu Veranstaltungen werden regelmäßig an die örtliche Presse und die Werbeblätter weitergegeben.

Kurz vor den Veranstaltungsterminen wird erneut ein Text mit der Bitte um Veröffentlichung bzw. um die Erstellung eines Hinweises im lokalen Teil der örtlichen Presse vorgelegt. Gelegentlich besuchen Pressevertreter die Veranstaltungen und berichten darüber.

10. Mitgliederstatistik

Stand: 31.12.2013 130 Mitglieder - 80 Interessenten

10. Tendenzen

Wie bisher wird die Zusammenarbeit mit anderen Trägern angestrebt; z. B. Partnerschaftsverein Ramla / Israel - Moers, Volkshochschule, Verein Erinnern für die Zukunft e.V., Evangelisches Schulreferat, SCI.

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit München e.V.

Marsstraße 5 80335 München Tel. 089 - 59 47 20 Fax: 089 - 59 89 83 info@gcjz-m.de www.gcjz-m.de



Tätigkeitsbericht 2013

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Sonntag, 3. März 2013: Festliche Eröffnung im Alten Rathaus der Landeshauptstadt

München. Einführung von Prof. Dr. Abi Pitum, jüdischer

Vorsitzender. Grußwort von Stadtrat Josef Schmid in Vertretung

des Oberbürgermeisters. Festvortrag von Dr. Heinrich Mussinghoff, Bischof von Aachen. Dankesworte von

Prof. Dr. Pierfelice Tagliacarne.

Anschließend Empfang auf Einladung von Oberbürgermeister

Christian Ude.

Dienstag, 5. März 2013: "DAVID – ein Junge zwei Religionen" Spielfilm, Regie: Joel

Fendelman, USA. Mitveranstalter: Kulturzentrum der Israelitischen

Kultusgemeinde München.

Mittwoch, 6. März 2013: "Sophies Schwester – Inge Scholl und die Weiße Rose" mit

Autorin Dr. Christine Hikel und Dr. Jürgen Zarusky.

Mitveranstalter: Institut für Zeitgeschichte und Oldenbourg-Verlag.

Donnerstag, 7. März 2013: "Als bliebe ich am Leben – Die letzten Tage des Helmuth

James Graf von Moltke", nach dem Buch "Abschiedsbriefe

Gefängnis Tegel" mit Stefan Zimmermann und Jenny-Joy Kreindl

sowie Eugen Bezijan, Cello.

Mitveranstalter: Europäische Janusz-Korczak-Akademie.

Sonntag, 10. März 2013: "Vier Lesarten der Urgeschichte. Der Fall von Adam und Eva".

Lehrhaus mit Prof. Dr. h. c. Daniel Krochmalnik.

Mitveranstalter: Kulturzentrum der Israelitischen Kultusgemeinde München und Evangelische Stadtakademie (wegen Erkrankung

ausgefallen, neuer Termin: 13.10.2014)

2. Tagungen

3. Einzelvorträge

Dienstag, 19. Februar 2013: "Man hält die Sonne nicht auf" mit Prof. Dr. Renate Wind,

Lehrstuhl für biblische Theologie, Evangelische

Fachhochschule Nürnberg.

Kooperationspartner: Evangelische Stadtakademie.

Montag, 10. Juni 2013: Diskussion: Neuer Aufbruch oder Isolation – Was bedeutet der

"Arabische Frühling" für Israel? Mit Generalkonsul des Staates

Israel, S. E. Tibor Shalev Schlosser.

Kooperationspartner: Freundeskreis Evangelische Akademie

Tutzing e.V.

Sonntag, 13. Okt. 2013: "Vier Lesearten der Urgeschichte. Der Fall von Adam und Eva".

Lehrhaus mit Prof. Dr. Dr. h. c. Daniel Krochmalnik.

Mitveranstalter: Kulturzentrum der Israelitischen Kultusgemeinde

München und Evangelische Stadtakademie.

Montag, 14. Okt. 2013: Interreligiöser Dialog "Das Jüdische im Christentum".

Referent Prof. Dr. Pierfelice Tagliacarne. Veranstaltungsort: Karmelitenkloster Reisach

4. Gedenkveranstaltungen

Sonntag, 27. Jan. 2013: Zum Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus 2013. "Vom

Ghetto zum KZ – Vom Menschen zur Nummer". Gespräch mit dem

Zeitzeugen Herrn Karl Rom.

Veranstaltungen zum 100. Geburtstag von Schalom Ben-Chorin:

Freitag, 19. Juli 2013: Kabbalat-Schabbat-Gottesdienst in der Liberalen Jüdischen

Gemeinde Beth Shalom unter Leitung der Rabbiner Tovia Ben-

Chorin und Tom Kucera.

Kabbalat-Schabbat-Gottesdienst in der Synagoge Ohel Jakob mit

Rabbiner Arie Folger.

Samstag, 20. Juli 2013: Gottesdienst mit Tora - Lesung in der Synagoge Ohel Jakob mit

Rabbiner Arie Folger.

Schacharit-Gottesdienst in der Liberalen Jüdischen Gemeinde Beth Shalom unter Leitung der Rabbiner Tovia Ben-Chorin und

Tom Kucera.

Stadtrundgang auf den Spuren von Schalom Ben-Chorin. Führung durch Michael Petery.

Sonntag; 21. Juli 2013: Festveranstaltung mit dem Sohn, Rabbiner Tovia Ben-Chorin und

der Tochter Ariela Kimchi Ben-Chorin. Moderation: Amelie Fried. Gemeinsame Veranstaltung mit: Chaverim, Erzbischöfliches Ordinariat, Evangelische Stadtakademie, Freunde Abrahams, Israelitische Kultusgemeinde, Katholikenrat, Beth Shalom, Pax Christi, Stadtarchiv und Kulturreferat der Landeshauptstadt

München.

Veranstaltungsort: Jüdisches Gemeindezentrum.

5. Kulturelle Veranstaltungen

Donnerstag, 11. Juli 2013: "Alltag im Holocaust" Jüdisches Leben im Großdeutschen

Reich 1941 – 1945. Buchpräsentation und Podiumsdiskussion:

Andrea Löw, Doris L. Bergen und Anna Hàjkovà.

Mitveranstalter: Institut für Zeitgeschichte; Oldenbourg Verlag.

Sonntag, 27. Oktober 2013: Führung auf dem neuen Jüdischen Friedhof mit Herrn Chaim Frank.

Sonntag, 1. Dezember 2013: Chanukka-Advent-Feier. "Baumeister des Christlich-

Jüdischen Dialogs – Eine Hommage an Schalom Ben-Chorin

(1913 - 1999): Lesung: Armand Presser.

6. Interne Veranstaltungen

Donnerstag, 24. Oktober 2013: Mitgliederversammlung mit Neuwahlen des 2.

evangelischen Vorsitzenden Dr. Peter Marinkovic und

Verabschiedung der scheidenden

2. evangelischen Vorsitzenden Frau Melitta

Müller-Hansen.

7. Jugendarbeit

8. Sonstiges / Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Alle Mitglieder des Vorstands waren vielfältig in anderen Gremien tätig, in denen sie die Anliegen der Gesellschaft vertreten.

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Der Schatzmeister Peter Lüddeckens nahm an folgenden Veranstaltungen teil: Kassenprüfung DKR in Bad Nauheim

14.-15. Mai 2013: Studientagung und Mitgliederversammlung des DKR in Bonn.

10. Öffentlichkeitsarbeit

Aktualisierung der Homepage.

Regelmäßiger Emailverteiler; Infobriefe an Mitglieder und Interessierte mit Ankündigung der Veranstaltungen.

11. Mitgliederstatistik

Ca. 340 Mitglieder.

12. Tendenzen

Auch im Jahr 2013 fand eine verstärkte Zusammenarbeit mit anderen Bildungseinrichtungen und Institutionen statt. So etwa mit dem Kulturzentrum der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, der Evangelischen Stadtakademie, dem Institut für Zeitgeschichte, dem Stadtarchiv und der Gesellschaft zur Förderung der Jüdischen Kultur und Tradition e. V.

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Regensburg

(Tochtergesellschaft der GCJZ München e.V.)

Am Brixener Hof 2 93047 Regensburg Tel. 0941 – 5 70 93

E-Mail: ernst.reichold@web.de

Tätigkeitsbericht 2013

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Vortrag von Dr. Markus Himmelbauer, Wien, am 07.03.13: "Das Judentum in der christlichen Bildkunst – Ein Ausflug durch Stadt und Land"

2. Tagungen

3. Einzelvorträge

Vortrag von Dr. Yuval Lapide, Weinheim, am 25.02.13: "Die Seligpreisungen Jesu von Nazareth – mit jüdischen Augen gelesen und gedeutet" Vortrag von Pfarrerin Barbara Eberhardt, Regensburg, am 25.11.13: "Das ist das Tor zum Herrn!" – Synagogen in Bayern

4. Gedenkveranstaltungen

Holocaust-Gedenktag 27.01.13 in der Neupfarrkirche 75 Jahre Pogromnacht in Regensburg mit Zerstörung der Synagoge 9.11.13 im Reichssaal

5. Kulturelle Veranstaltungen

Synagogenführungen und Führungen durch das jüdische Regensburg

6. Interne Veranstaltungen

Mitgliederversammlung am 25.11.13

- 7. Jugendarbeit
- 8. Sonstige Aktivitäten
- 9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

10. Öffentlichkeitsarbeit

Aufbau einer eigenen Homepage

11. Mitgliederstatistik

41 Mitglieder in meist schon betagtem Alter

12. Tendenzen

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Münster e.V.

Postfach 3106 48017 Münster

Telefon: 0251 – 4 29 22 Fax: 0251 – 3 99 91 92 E-Mail: cjz@muenster.de www.cjz-muenster.de



Tätigkeitsbericht 2013

Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

- 03.03. Studienfahrt zur bundesweiten Eröffnungsveranstaltung der Woche der Brüderlichkeit 2013 in Kassel **Sachor (Gedenke): Der Zukunft ein Gedächtnis.**
- 04.03. Eröffnungsveranstaltung Sachor (Gedenke): Der Zukunft ein Gedächtnis unter Mitwirkung von Schülern des Gymnasiums St. Mauritz:

 Literarische Beiträge von Oberstufenschülern des Leistungskurses Geschichte zum Jahresthema "Sachor (Gedenke): Der Zukunft ein Gedächtnis".

Musikalische Gestaltung: Schulorchester des Gymnasiums St. Mauritz unte der Leitung von Uta Hertel und dem Mittelstufenchor des Gymnasiums St. Mauritz unter der Leitung von Sandra Linnemann sowie Jonathan Debus (Trompete) mit Kilian Debus (Klavier).

- Yad Vashem Lectures Neue Unterrichtsmaterialien aus Yad Vashem
 Deborah Hartmann
 In Kooperation mit der Bezirksregierung Münster, Gegen Vergessen Für Demokratie und dem Geschichtsort Villa ten Hompel.
- 07.03. Kolloquium Hillesum. Das Schicksal einer jüdischen Familie
 Dr. Ad van Liempt: Verzweiflung, Resignation, Wut. Tagebücher
 niederländischer Holocaust-Opfer
 Jan Willem Regendardt: Das Schicksal der jüdischen Familie Hillesum

Prof. Dr. Klaas A.D. Smelik: Etty Hillesums Tagebücher

Lesung Die Tagebücher von Etty Hillesum

Leo Samama: **Mischa Hillesum.** Klaviervirtuose und Komponist Marianne Boer (Klavier): **Zwei Prelüden für Piano**, **Opus 1** von Mischa Hillesum

In Kooperation mit dem Zentrum für Niederlande-Studien und der Musikhochschule Münster.

Tagungen, Seminare, Führungen, Studienfahrten

24.01./11.04./04.07./10.10./05.12. Synagogen-Besuch Die Jüdische Gemeinde Münster

Rabbiner Efraim Yehoud-Desel, Hiltrud Geburek, Margarita Voloj, Sharon Fehr In Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde Münster und dem Stadtmuseum Münster.

03.02. Studienfahrt Jüdisches Leben in Amsterdam

Andreas Determann

In Kooperation mit der VHS Münster.

06.02. Yad Vashem Lectures **Bücher gegen Gewalt – Bücher gegen rechte Gewalt** – **Bücher gegen rechts**

Elisabeth Zöller

In Kooperation mit der Bezirksregierung Münster, Gegen Vergessen – Für Demokratie und dem Geschichtsort Villa ten Hompel.

28.02. Ausstellungsführung Anpassung – Überleben – Widerstand. Künstler im Nationalsozialismus

In Kooperation mit dem Evangelischen Forum Münster und dem Studienkreis Münster.

18.03. Semiar Franz Werfel. Schreiben im Exil

Prof. Dr. Dr. h.c. Ernst Ribbat

In Kooperation mit der Buchhandlung Ringold, der DKV-Residenz, dem Evangelischen Forum Münster und dem Studienkreis Münster.

21.03./28.05./18.07./05.11. Stadtrundgang **Stätten jüdischen Lebens in Münster** Andreas Determann

28.04.-03.05. Studienfahrt **Das elsässische Judentum**Ruth Frankenthal

17.06. Yad Vashem Lectures "Nicht durch formale Schranken gehemmt". Die deutsche Polizei im Nationalsozialismus

Thomas Köhler

In Kooperation mit der Bezirksregierung Münster, Gegen Vergessen – Für Demokratie und dem Geschichtsort Villa ten Hompel.

22.-30.07. Studienfahrt WEIMAR und ERFURT. Kulturstäd(t)ten im Herzen Deutschlands

Andreas Determann und Jörg Simonsmeier In Kooperation mit dem Evangelischen Forum Münster.

17.09. Studienfahrt zur Ausstellung **CREDO. Christianisierung Europas im Mittelalter**

Andreas Determann / Ute Rademacher / Jörg Simonsmeier In Kooperation mit dem Evangelischen Forum Münster und dem Studienkreis Münster.

25.09. Yad Vashem Lectures "Kein falsches Mitleid". Zwangsarbeit während der Zeit des Nationalsozialismus im Münsterland am Beispiel Rheine-Mesum Günter Achterkamp / Dr. Gaby Flemnitz / Dr. Gisela Schwarze In Kooperation mit der Bezirksregierung Münster, Gegen Vergessen – Für Demokratie und dem Geschichtsort Villa ten Hompel.

09.10. Studienfahrt Köln: Die Geheimnisse der Maler. Ausstellung im Wallraff-Richartz-Museum – Führung durch die romanische Kirche Groß St. Martin und den Dom

Andreas Determann / Ute Rademacher / Jörg Simonsmeier, Münster In Kooperation mit dem Evangelischen Forum Münster und dem Studienkreis Münster.

09.10. Yad Vashem Lectures "Ins Stolpern geraten". Ein historischer Rundgang durch Münster

Jürgen Düttmann / Peter Schilling / Ulrike Schneider-Müller / Horst Wiechers In Kooperation mit der Bezirksregierung Münster, Gegen Vergessen – Für Demokratie und dem Geschichtsort Villa ten Hompel.

Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

15.01. Vortrag Eine deutsche Karriere. Der Kampfbündler Friedrich Blume

Prof. Dr. Michael Custodis

In Kooperation mit dem Evangelischen Forum Münster, Gegen Vergessen – Für Demokratie und dem Geschichtsort Villa ten Hompel.

20.01. Film Life in Stills

Israel 2011 – Regie: Tamar Tal – hebr. OmU In Kooperation mit "Die Linse".

30.01. Vortrag "Hochverehrter Herr Reichskanzler" – Ein Volk grüßt seinen Führer

Prof. Dr. Rainer Pöppinghege

In Kooperation mit dem Evangelischen Forum Münster, Gegen Vergessen – Für Demokratie und dem Geschichtsort Villa ten Hompel.

06.02. Vortrag Die Kopten in Ägypten. Geschichte und aktuelle Situation

Dr. Andreas Post

In Kooperation mit der Buchhandlung Ringold, der DKV-Residenz, dem Evangelischen Forum Münster und dem Studienkreis Münster.

17.02. Film Alexander Grananch – Da geht ein Mensch

Deutschland 2013 – Regie: Angelika Wittlich In Kooperation mit "Die Linse".

17.03. Film **Die Wohnung**

Deutschland/Israel 2011 – Regie: Arnon Goldfinger In Kooperation mit "Die Linse".

21.04. Film Jalda und Anna – Erste Generation danach

Deutschland 2012 – Regie: Katinka Zimmer und Benjamin Laser In Kooperation mit "Die Linse".

08.05. Vortrag Auf dem Weg zur Toleranz gegenüber dem Judentum. Das Beispiel des Alttestamentlers Hermann Gunkel

Prof. Dr. Konrad Hammann

In Kooperation mit dem Evangelischen Forum Münster.

06.02. Vortrag Billy Wilder – Drehbuchautor und Regisseur

Dr. Daniel Hermsdorf

In Kooperation mit der Buchhandlung Ringold, der DKV-Residenz, dem Evangelischen Forum Münster und dem Studienkreis Münster.

14.05. Filmpremiere Wir haben es doch erlebt. Das Ghetto von Riga

Deutschland 2013 – Regie: Jürgen Hobrecht

Kurzinterviews mit Dr. Barbara Rüschoff-Thale, Winfried Nachtwei und Jürgen Hobrecht; Moderation Andreas Determann.

In Kooperation mit LWL-Medienzentrum für Westfalen und dem Geschichtsort Villa ten Hompel.

19.05. Film Das Weiterleben der Ruth Klüger

Österreich 2011 – Regie: Renata Schmidtkunz In Kooperation mit "Die Linse".

05.06. Vortrag Hermann Muckermann. Theologe und Eugeniker

Prof. Dr. Hans-Peter Kröner

In Kooperation mit dem Evangelischen Forum Münster, Gegen Vergessen – Für Demokratie und dem Geschichtsort Villa ten Hompel.

16.06. Film **Das geht nur langsam**

Deutschland 2011 – Regie: Gabi Heleen Bollinger In Kooperation mit "Die Linse".

03.07. Vortrag Schreibtischtäter und Gehilfen des Holocaust außer Verfolgung gesetzt. Ein Justizskandal aus der Nachkriegszeit 1964-1970

Prof. Dr. Christoph U. Schminck-Gustavus

In Kooperation mit dem Geschichtsort Villa ten Hompel und dem Integrationsrat der Stadt Münster.

10.07. Vortrag Rechte Tendenzen im kirchlichen Raum

PD Dr. Sonja Strube

In Kooperation mit dem Evangelischen Forum Münster, dem Geschichtsort Villa ten Hompel und mobim.

21.07. Film Play off

Deutschland, Frankreich, Israel 2011 – Regie Eran: Riklis In Kooperation mit "Die Linse".

15.09. Film An ihrer Stelle

Israel 2012 – Regie: Rama Burshtein In Kooperation mit "Die Linse".

08.10. Vortrag **Jemand mit dem man Tacheles reden kann. Gott im jüdischen Verständnis**

Rabbiner Prof. Dr. Jonathan Magonet, London In Kooperation mit dem Evangelischen Forum Münster.

20.10. Film **The Big Eden**

Deutschland 2011 – Regie: Peter Dörfler In Kooperation mit "Die Linse".

17.11. Film **Bethlehem**

Israel 2013 – Regie: Yuval Adler – hebr. OmU In Kooperation mit "Die Linse".

Deine Anne. Ein Mädchen schreibt Geschichte

Eine Veranstaltungsreihe des Zentrums für Niederlande-Studien in Kooperation mit dem Anne Frank Zentrum, der Bezirksregierung Münster, dem Geschichtsort Villa ten Hompel, der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Münster, der Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen und der Stadt Münster.

13.11. Eröffnung und Vortrag **Erinnerungskultur und Anne Frank**

David Barnouw

26.11. Konzert Musik der Zeitgenossen Anne Franks

Eleonore Pameijer (Querflöte) und Marcel Worms (Klavier)

02.-03.12. Peer Education Jugendliche begleiten Jugendliche

Anne Frank Zentrum

03.12. Ausstellungseröffnung **Deine Anne. Ein Mädchen schreibt Geschichte**

- 04.12-05.01. Ausstellung Deine Anne. Ein Mädchen schreibt Geschichte
- 08.12. Film und Vortrag Westerbork auf Zelluloid. Rudolf Breslauer und sein Film aus dem Jahr 1944 José Martins
- 18.12. Vortrag Die "Judenfrage" in der NS-Bildpresse Harriet Scharenberg

<u>Gedenkveranstaltungen</u>

- Kranzniederlegung mit der Stadt Münster zum Gedenken an die Opfer des 27.01. Nationalsozialismus am Jahrestag der Befreiung des KZ-Lagers Auschwitz
- 27.01. Ökumenischer Gottesdienst zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus am Jahrestag der Befreiung des KZ-Lagers Auschwitz

Veranstaltungen zum Gedenken an den 9. November 1938

08.11. Gedenkstunde in der Synagoge Münster

Prof. Dr. Raphael Gross, Direktor des Jüdischen Museums Frankfurt, des Fritz Bauer Instituts und des Leo Baeck Instituts London: November 1938 – Das Ende der deutsch-jüdischen Epoche

- 09.11. Abend zum 9. November Der Ochse auf dem Dach und andere Verbote Zum 75. Jahrestag des 9. November Musik von Komponisten des 20. Jahrhunderts, deren Leben von Verfolgung und Unterdrückung des Nationalsozialismus geprägt war. Klavierduo Frederike Haufe und Volker Ahmels In Kooperation mit der Akademie Franz Hitze Haus und der DIG - AG Münster.
- 08.12. Gedenken an die erste Deportation aus Münster am 13. Dezember 1941 Im Anschluss in Kooperation mit dem Geschichtsort Villa ten Hompel Matinee Westerbork auf Zelluloid. Rudolf Breslauer und sein Film aus dem José Martins, Herinneringscentrum Kamp Westerbork

Kulturelle Veranstaltungen

31.01./28.02./25.04./06.06./27.06./17.10./21.11. Gemeinsames Singen Rabbiner Efraim Yehoud-Desel

In Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde Münster

- 12.03. Hörstück Lauschsalon. Geschichte eines ungestümen Herzens Anja Bilabel und Sonja Begalke In Kooperation mit der Buchhandlung Ringold, der DKV-Residenz, dem Evangelischen Forum Münster und dem Studienkreis Münster.
- 07.05. Ausstellungseröffnung Geschichte aus der Nähe. Politische Karikaturen von Josef Capek 1933 bis 1938

Dr. Ulrich Grochtmann über Leben und Werk von Josef Capek In Kooperation mit dem Geschichtsort Villa ten Hompel und der Stadtbücherei Münster.

08.05.-03.06. Ausstellung Geschichte aus der Nähe. Politische Karikaturen von Josef Capek 1933 bis 1938

In Kooperation mit dem Geschichtsort Villa ten Hompel und der Stadtbücherei Münster.

31.08. **Sommerfest mit Kabbalat Schabbat**

Musikalische Gestaltung: Lia Hoensbroech und Florian Schmidt-Gahlen sowie der Singekreis der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Münster.

03.11. Konzert **Der Schatz am Stadtweinhaus oder Stolpersteine auf unserem Weg**

Les Joyeux

In Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde Münster.

27.11.-04.12. Lichterzünden zu Chanukka

In Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde Münster.

Interne Veranstaltungen

12.02./19.03./04.06./16.07./01.10./19.11. Vorstandssitzungen

19.11. Mitgliederversammlung

Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

04.03. Eröffnungsveranstaltung **Sachor (Gedenke): Der Zukunft ein Gedächtnis** unter Mitwirkung von Schülern des Gymnasiums St. Mauritz:

Literarische Beiträge von Oberstufenschülern des Leistungskurses Geschichte zum Jahresthema "Sachor (Gedenke): Der Zukunft ein Gedächtnis".

Musikalische Gestaltung: Schulorchester des Gymnasiums St. Mauritz unte der Leitung von Uta Hertel und dem Mittelstufenchor des Gymnasiums St. Mauritz unter der Leitung von Sandra Linnemann sowie Jonathan Debus (Trompete) mit Kilian Debus (Klavier).

02.-03.12. Peer Education zur Ausstellung "Deine Anne. Ein Mädchen macht Geschichte"

Jugendliche begleiten Jugendliche

Anne Frank Zentrum

Stadtrundgänge **Stätten jüdischen Lebens in Münster** für Schulklassen durch Geschäftsführer Andreas Determann.

Einladung zur Teilnahme am Wettbewerb um den **Dr. Julius Voos Preis** für Schulen und Jugendgruppen.

Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

15.02. Teilnahme an der **Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in NRW** in Moers.

Geschäftsführer Andreas Determann ist Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in NRW.

08.05. Infostand Israel-Tag 2013

Mitherausgabe des Begleithefts zur DVD Wir haben es doch erlebt. Das Ghetto von Riga. Ein Film von Jürgen Hobrecht. Münster 2013.

Andreas Determann, Das Ghetto von Riga, in: LWL-Medienzentrum für Westfalen in Kooperation mit Phoenix Medienakademie e.V., Geschichtsort Villa ten Hompel und Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Münster e.V. (Hg.), **Wir haben es doch erlebt. Das Ghetto von Riga. Ein Film von Jürgen Hobrecht,** Begleitheft zur DVD, Münster 2013, S. 6-16.

Stadtrundgänge **Stätten jüdischen Lebens in Münster** für Gruppen aus Kirchengemeinden, der Universität und der Gesellschaft durch Geschäftsführer Andreas Determann.

Unterstützung der Aktion "Stolpersteine Steinfurt".

Teilnahme am Arbeitskreis zur Einrichtung eines **Begegnungs- und Erzählcafés für NS-Verfolgte in Münster**

Mitglieder unserer Gesellschaft geben in der Jüdischen Kultusgemeinde Münster **Sprachunterricht für ältere Zuwanderer** aus den GUS-Staaten.

Geschäftsführer Andreas Determann ist Mitglied im Fachbeirat Frieden der Stadt Münster.

Teilnahme am **Bündnis Für Toleranz und Zivilcourage - Gegen Gewalt und Fremdenfeindlichkeit**.

Teilnahme am Bündnis Münster für Menschlichkeit.

Teilnahme am Bündnis **Münster gegen Nazis**.

Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

- 03.03. Teilnahme an der bundesweiten Eröffnung der **Woche der Brüderlichkeit** in Kassel.
- 07.-09.06. Teilnahme an der Studientagung zur **Mitgliederversammlung** des DKR in Bonn.
- 15.-17.11. Teilnahme an der **Geschäftsführertagung** des DKR in Kiel.

Öffentlichkeitsarbeit

Schreiben an den Bürgermeister und die Fraktionsvorsitzenden der Stadt Steinfurt zum Erhalt der Fassade der Villa Heimann in Steinfurt-Borghorst, einer der letzten authentischen Erinnerungsorte an die jüdischen Bürger der Stadt Borghorst.

Teilnahme an der Umfrage der Jüdischen Allgemeinen zur "Tradition der Trauer". Jüdische Allgemeine Nr. 45/13, 7. November 2013, S. 11.

Für die Interview-Serie der Münsterschen Zeitung "Unterwegs mit …" wurden zum Thema "9. November 1938" Sharon Fehr, Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde Münster, und Andreas Determann, Geschäftsführer der CJZ Münster, eingeladen. MZ, 9. November 2013, Lokalteil, S. 2.

Am 13. Dezember 2013, dem Jahrestag der ersten Deportation aus dem Münsterland im Jahre 1941, sprach Geschäftsführer Andreas Determann bei der Gedenkveranstaltung vor

der Villa Heimann in Steinfurt-Borghorst über die Deportation Borghorster Juden in das Ghetto Riga.

5 **Rundbriefe** an Mitglieder und Interessenten zur Information über unsere Veranstaltungen und Aspekte unserer Arbeit.

Die hiesigen Medien - zwei Lokalzeitungen, Lokalfunk sowie Regionalfunk und -fernsehen des WDR - stehen unserer Arbeit aufgeschlossen gegenüber.

Die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Münster verfügt über eine eigene Homepage im Internet: www.cjz-muenster.de und hat seit 2012 eine Facebook-Seite.

Mitgliederstatistik

31.12.13 567 Mitglieder

In 2013 sind 11 neue Mitglieder zu verzeichnen. Austrittsgründe waren vornehmlich Umzug, Alter oder Tod.

Tendenzen und Problemanzeigen

Es ist eine stete Zunahme von Beratungsgesprächen mit Personen aus dem schulischen und außerschulischen Bereich über Themen wie christlich-jüdischer Dialog, Judentum, deutsch-jüdische Geschichte und Nationalsozialismus zu verzeichnen. Dazu tritt die Vermittlung von Führungen und Zeitzeugen.

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Neuss e.V.

c/o Büro des Kreisdechanten Münsterplatz 16 41460 Neuss

Telefon: 02131 – 31 43 310 oder Angelika Nöldner 02131 – 47 15 30 E-Mail: CJZ-Vorstand@web.de



Tätigkeitsbericht 2013

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Keine

2. Tagungen

Keine

3. Einzelvorträge

Teilnahme am Mittwochsgespräch mit <u>Lea Fleischmann</u> aus Jerusalem am 06.11.2013 um 18:00 Uhr im Maxhaus, Schulstraße 11 in Düsseldorf.

Am Mittwoch, 06. November 2013 um 19:30 Uhr im Stadtarchiv Neuss: Vortrag von Prof. Dr. Stefan Rohrbacher Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Gedenkveranstaltung zum 75. Jahrestag der Pogromnacht 1938".

4. Gedenkveranstaltungen

Holocaust Gedenktag in der Christuskirche, Breitestraße am 27.01.2013. Für die Gesellschaft nahmen daran teil Herr Pfarrer Dohmes und Herr Superintendent Schenck als Mitgestalter der Holocaust Gedenkstunde, ferner Herr Weissmann für das jüdische, Herr Riedl (ehem. Vorstandsmitglied) für das kath. und Frau Nöldner für das evang. Bekenntnis. Die nach dem Gottesdienst stattfindenden Gespräche waren sehr hilfreich und prägend.

Am Freitag, 8. November 2013, also einen Tag früher als sonst, fand die <u>Gedenkfeier</u> am Gedenkstein für die jüdischen Opfer des Holocausts an der Promenadenstraße in Neuss statt. Wieder hatte eine Schülergruppe und Vorstandsmitglieder der GCJZ diese Feierstunde mitgestaltet.

5. Kulturelle Veranstaltungen

Besuch des <u>politischen Kabaretts</u> Erika Mann und die Pfeffermühle am 3.5.2013 um 20 Uhr im Romaneum. Wir freuen uns, als Gesellschaft zum zweiten Mal gemeinsam mit der Volkshochschule Neuss Mitveranstalter gewesen zu sein.

Wir veranstalteten am 16. Oktober 2013 eine <u>Fahrt nach Köln</u> unter der Leitung unseres Mitglieder Dr. Max Tauch (ehem. Direktor des CS-Museums). Wir begannen im Kölner Dom und erkundeten auf mittelalterlichen Spuren Köln (Glockengasse, eine Mikwe besuchen u.a.)

6. Interne Veranstaltungen

<u>Mitgliederversammlung</u> mit Wahl des geschäftsführenden Vorstands 16.7.2014 <u>Vorstandssitzungen</u> 2013 am 19.4./20.6./16.7./15.10.2013

7. Jugendarbeit

Keine

8. Sonstige Aktivitäten

Teilnahme am Chanukkafest am 2.12.2013 am Freithof, Neusser Innenstadt.

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Keine

10. Öffentlichkeitsarbeit

Pressemitteilungen Kirchenzeitung für das Erzbistum Köln:

AUS DEM ERZBISTUM.

likwe und Chanukka

hristlich-jüdische Gesellschaft bestätigt Vorstand

EUSS. Die Gesellschaft für christlich-jüche Zusammenarbeit in Neuss hat Kreischant Monsignore Guido Assmann als geäftsführenden Vorstand im Amt bestätigt.

Berdem gehören zum hrungsgremium der angelische Pfarrer Ralf ubert sowie Leonid eissmann von der jüdinen Gemeinde. Zu Beizern bestellt wurden ngelika Nöldner, Anlika Quirin-Perl, Franz bhmes, Dr. Jens Metzrf, Bert Noah Römgens d Leon Sztalbelski.

Das neue Programm Gesellschaft beginnt



Monsignore Guido Assmann. (Foto: ZIM)

am Mittwoch, 16. Oktober, um 13.30 Uhr am Hauptbahnhof. Dann fahren die Teilnehmer einer Exkursion unter Leitung von Dr. Max Tauch, dem ehemaligen Direktor des Clemens-Sels-Museums, nach Köln und wandeln dort auf jüdischen Spuren. Unter anderem besuchen die Neusser die Mikwe, das Ritualbad der mittelalterlichen Judengemeinde. Danach gibt's koscheres Essen. Am Mittwoch, 6. November, spricht Professor Dr. Stefan Rohrbacher von der Düsseldorfer Heinrich-Heine-Universität zum 75. Jahrestag der Pogromnacht 1938. Die Veranstaltung ist ab 19.30 Uhr im Stadtarchiv geplant. Die Chanukka-Feier auf dem Freithof soll im jüdischen Gemeindezentrum an der Leostraße mit einer gemeinsamen Begegnung beendet werden. Informationen unter Telefon ZIM (0 21 31) 3 14 33 10.



NEUSS. Eine Woche in der Partnerstadt Rijeka in Kroatien waren jetzt 40 Senioren unter Leitung von Pfarrer Jochen Koenig. Erzbischof Dr. Ivan Devoic und Bürgermeister Vojko Obersnel begrüßten sie. Beide hoben das Engagement der Neusser Bevölkerung bei den Hilfstransporten in den Kriegsjahren hervor. Auf dem Programm stand auch ein Besuch in Slunj an der bosnischen Grenze. Dort hatte die Erfttaler Gemeinde St. Cornelius nach dem jugoslawischen Krieg geholfen, die zerstörte Kirche wieder

10. Mitgliederstatistik

Stand: 31.12.2013

Mitglieder insgesamt: 75 (Vorjahr: 84)
Verstorbene Mitglieder: 0 (Vorjahr: 2)
Austritt: 7 (Vorjahr: 3)
Wegzug: 2 (Vorjahr: 1)

11. Tendenzen

Auch im Berichtsjahr 2013 ist kein Kontakt zur jüdischen Gemeinde Düsseldorf zustande gekommen. Die Renovierung oder der Umbau des jüdischen Gemeindezentrums Leostraße stagniert. In der Presse liest man immer, dass es bald los geht mit den Renovierungen. Dem folgen aber keine Taten.

Der neu gewählte Vorstand hat seine Arbeit aufgenommen. Zwei Stellen waren neu zu besetzen beim geschäftsführenden Vorstand. Der Stelle des Vorstandsmitglieds mit evangelischem Bekenntnis hat Pfr. Ralf Laubert übernommen. Vorstandsmitglied jüdischen Bekenntnisses wurde Leonid Weissmann. Msgr. Assmann verblieb im Vorstand.

Die Einführung regelmäßiger Mitgliederbriefe ist ein gutes Signal. Die Briefe zwei bis dreimal im Jahr verschickt erreichen alle Mitglieder.

Das Murren über mangelnde Information hat aufgehört.

Allerdings sind trotzdem nicht viel mehr Mitglieder zu Veranstaltungen gekommen.

Es hat sich sehr bewährt, Kooperationspartner zu suchen. Besonders die Volkshochschule ist ein guter Partner.

Nachdem in den Vorjahren die Mitgliederbeiträge nur unregelmäßig flossen, wurde im Mitgliederbrief zur Zahlung aufgefordert. Einige Mitglieder sind allerdings auch ausgetreten.

Der Vorstand wird auch im kommenden Jahr mit Mitgliederbriefen informieren, an den Gedenkfeiern teilnehmen und gemeinsam mit Kooperationspartnern ein kleines Programm aufstellen.

Gesellschaft für Christlich-jüdische Zusammenarbeit in Niederbayern e.V.



KEB Straubing Gottried-Keller-Str. 62 94315 Straubing Telefon: 09421 – 38 85 Fax: 09421 – 52 563

E-Mail: info@keb-straubing.de

Tätigkeitsbericht 2013

1. Veranstaltung zur Woche der Brüderlichkeit

Der Festabend zur Woche der Brüderlichkeit stand 2013 unter einem ungünstigen Vorzeichen. Der eingeladene Altbundespräsident Dr. Roman Herzog musste kurzfristig absagen. So erklärten wir einen zuvor bereits geplanten Abend mit Prof. Yval Lapide zu diesem Festabend. Er sprach über das Jahresthema 2013 "Sachor (Gedenke): Der Zukunft ein Gedächtnis". Die musikalische Umrahmung gestalteten Musiker aus der jüdischen gemeinde. Ein Grußwort der Schirmherrin, Bürgermeisterin Maria Stelzl, sowie Begrüßung und Dank durch Vorstandsmitglieder der GCJZ gestalteten die Veranstaltung.

2. Tagesveranstaltungen, Seminare, Einzelveranstaltungen, Vorträge

- 25.3.: Einladung des Vorstands der Gesellschaft zum Sederabend der jüdischen Gemeinde
- 7.4.: Konzert des Kaliushny-Trio: Musikalische Revue
- 14.4.: Konzert mit magischer Harvenmusik "Mystana"
- 5.5.: Fahrt nach Dachau in Zusammenarbeit mit der jüdischen Gemeinde.
- 16.6.: Fahrt ins grenznahe Tschechien auf jüdischen, christlichen und historischen Spuren: Bersynagoge Hartmanice, Adler-Museum, Glasaltar Dobera Voda, Burg Rabi, Katakomben Klatovy in Zusammenarbeit mit der katholischen Erwachsenenbildung
- 3.11.: Volkstanzgruppe der jüdischen Gemeinde München: getanzte jüdische Geschichte im Stadttheater.

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

Einzelvorträge fanden 2013 nicht statt.

4. Gedenkveranstaltungen

Die Gedenkveranstaltung anlässlich des 9.11. stand in 2013 unter dem Thema "Kol Nidrei". Das niederbayerische Städtetheater präsentierte u.a. die Kindertotenlieder von Gustav Mahler in Gesang und Tanz. Die Resonanz vom Publikum war sehr positiv, wenn auch teilweise als schwere Kost empfunden.

5. Kulturelle Veranstaltungen

Im Rahmen der "Europäischen Wochen" wurde am 23.7. eine szenische Passion mit dem Titel "Die Rettung" in Kooperation mit unserer Gesellschaft aufgeführt. Darin ging es um die Rettung zigtausender bulgarischer Juden vor der Deportation.

Eine besondere Veranstaltung war ein Theaterstück von Jugendlichen aus der jüdischen Gemeinde mit dem Titel "Drei auf der Arche", das im Zusammenhang mit der Jahresversammlung am 30.9. aufgeführt wurde und begeisterten Applaus erhielt.

6. Interne Veranstaltungen

Die alljährliche Mitgliederversammlung war am 30.9. in den Räumen der israelitischen Kultusgemeinde. Von den über 50 Mitgliedern waren 23 anwesend sowie zahlreiche Gäste. Wichtigster Programmpunkt neben dem Vorstands- und Kassenbericht waren der Rückblick und Vorausschau des bisher nun beauftragten Geschäftsführers.

7. Öffentlichkeitsarbeit

Eine eigene Homepage wurde neu gestaltet und aktualisiert.

8. Mitgliederstand

31.12.2013: 57 Mitglieder.

9. Tendenz

Die Gesellschaft hat nach langen Jahren geringer Aktivitäten und Beteiligung wieder einen sehr erfreulichen Aufschwung erlebt. Weit mehr als die alle Jahre stattfindenden "Pflichtveranstaltungen" zur "Woche der Brüderlichkeit" und zum 9. November gibt es nun wieder eine erfreuliche Anzahl verschiedener Aktivitäten.
Das ist auch in der stetig steigenden Mitgliederzahl abzulesen.

Oberbergische Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit e.V.

Am Hohen Haus 34 51674 Wiehl Telefon: 0229 – 63 69

E-Mail: hahn-wiehl@t-online.de

www.cjz-oberberg.de



Tätigkeitsbericht 2013

Der Tätigkeitsbericht unserer Gesellschaft für das Jahr 2013 wird in freier Form vorgelegt. Wir sind nur eine kleine Gesellschaft und gehören zu den wenigen, die im ländlichen, kreisangehörigen Raum arbeiten. Allein schon von daher sind die vom DKR mitgeteilten Kriterien zum Tätigkeitsbericht 2013 nur teilweise zu erfüllen. Im Internet unter www.cjz-oberberg.de haben wir dargestellt, wie wir unsere Legitimation sehen.

1. Auf der Mitgliederversammlung am 28. Januar 2013 wurde folgender Vorstand im Sinne von § 26 BGB gewählt:

Vorsitzender: Wilfried Hahn, Am Hohen Haus 34, 51674 Wiehl, 02296-369

Stellv. Vorsitzender: Pastor Peter Muskolus, Warth 19, 51674 Wiehl; 02262-752264 Schriftführer: Frank Norbeteit, Auf der Brück 27, 51645 Gummersbach; 02261-77346

Schatzmeister: Wulff-Joachim Heil, Neudieringhausener Str. 94, 51645 Gummersbach; 02261-76750

Zum Vorstand gehören noch vier BeisitzerInnen und je ein Vertreter mit beratender Stimme der evangelischen und katholischen Kirche.

Der Vorstand tagte in 2013 sieben Mal, um die anzubietenden Veranstaltungen vorzubereiten. Da alle Vorstandsmitglieder per Internet erreichbar sind, können über dieses Kommunikationsmittel viele Einzelberatungen erfolgen, die sonst Sitzungen erforderlich gemacht hätten.

Unsere Vorstandsmitglieder sind ehrenamtlich tätig. Es erfolgt lediglich der Ersatz von Auslagen entsprechend der Satzungsvorgaben.

Die Öffentlichkeit wurde zu sechs Veranstaltungen eingeladen, wobei immer der Hinweis erfolgte, dass unsere Gesellschaft seit 25 Jahren bestehen würde. Die Veranstaltungen unter 2.a. erfolgten in enger Zusammenarbeit mit dem Katholischen Bildungswerk Oberberg.

a. Am 26.2.2013 sprach der Alttestamentler Dr. Gunter Fleischer, Leiter der Erzbischöflichen Bibelschule in Köln, zum Thema: "Jesus mit der Schrift verstehen – Eine Lesehilfe für Christen und Juden". Dem folgte am 14. 3.2013 ein Vortrag durch Prof. Dr. Frank Crüsemann, Prof em. für Altes Testament an der Kirchlichen Hochschule Bethel zum Thema "Vom Kopf auf die Füße – Das Alte Testament als Wahrheitsraum des Neuen". Für beide Veranstaltungen interessierten sich jeweils rd. 60 Zuhörerinnen und Zuhörer im Katholischen Pfarrzentrum in Wiehl-Bielstein. Die Veranstaltung "Schalom – Kirche trifft Synagoge" mit dem Untertitel "Eine jüdischchristliche Konzertbegegnung" in der Pfarrkirche St. Bonifatius in Wiehl-Bielstein rundete die Reihe ab. Der Organist Torsten Laux und Semjon Kalinowski an der Viola wußten mit ihren Beiträgen, teils gestützt durch den Kirchenchor Cäcilia, die Zuhörerschaft zu begeistern.

- Da die Veranstaltungen in die Zeit der WdB fielen, erfolgte an Hand unseres Aufstellers ein Hinweis zur WdB. Auf dem Aufsteller sind die Portraits von Trägern der Buber-Rosenzweig-Medaille zu sehen.
- b. Am 10. Juli 2013 referierte die Kunst- und Religionspädagogin Iris Traudisch im Paul-Schneider-Haus in Oberwiehl über Marc Chagall. Das Thema hatte Chagall selbst vorgegeben: "Ich las die Bibel nicht, ich träumte sie." 30 Zuhörerinnen und Zuhörer erlebten, wie Chagall eigene Lebensituationen in Bildern mit biblischen Sujets dargestellt hat.
- c. Großen Zuspruch 70 Zuhörerinnen und Zuhörer fand am 18. Sept. 2013 der Diagestützte Vortrag von Dr. Rainer Stuhlmann im Paul-Schneider-Haus in Oberwiehl. Dr. Stuhlmann hatte sich das Thema "Falsche Freunde Die Sympathisanten Israels und Palästinas in Deutschland aus der Sicht eines Deutschen zwischen den Stühlen" selbst gestellt. Der Referent ist derzeit Studienleiter im christlichen Dorf Nes Ammim in Israel. Er warb für Empathie, sowohl zwischen Juden und Palästinensern als auch bei den Deutschen, die sich für Ratschläge in dieser politischen Lage für befugt halten.
- d. Vom 21. bis 26. Okt. 2013 nahmen 39 Personen an einer Studienreise teil, die das Konzentrationslager Auschwitz und die Stadt Krakau als Ziele hatte. Es zeigte sich wieder, daß nichts eindringlicher ist als die originale Begegnung. Wer in Auschwitz auf der Rampe gestanden hat oder am ehemaligen Judenghetto in Krakau, wer in Schindlers Fabrik war, wird sich mit Überzeugung all denen entgegenstellen können, die wollen, daß man darüber doch endlich schweigen möge.
- e. Für unsere Gesellschaft fand der Jahreshöhepunkt am 30. Okt. 2013 im Burghaus in Wiehl-Bielstein statt. Mit über 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmern konnten wir unser 25-jähriges Bestehen feiern. Innerhalb eines würdigen musikalischen Rahmens und Grußworten von vielen Gästen aus den Kirchen, staatlichen Institutionen und der Kölnischen Patengesellschaft hielt Frau Dr. Eva Weissweiler aus Köln den viel beachteten Festvortrag zum Thema "Judenhass als Vermächtnis die Tradierung des Antisemitismus bei den Wagners".
- f. Am 9. November 2013 gedachten wir dann auf der Gedenkstätte am ehemaligen jüdischen Friedhof in Nümbrecht der Pogromnacht von 1938. Wesentlicher Inhalt war der Beitrag einer Schülergruppe vom Wiehler Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium, in dem verdeutlicht wurde, wie unbedachter Sprachgebrauch zu gefährlicher und menschenverachtender Diskriminierung führen kann. Aus dem von unserer Gesellschaft vor 25 Jahren begonnenen jährlichen Gedenken ist inzwischen eine Gemeinschaftsveranstaltung mit den weiteren Teilnehmern Gemeinde Nümbrecht, Freundeskreis Wiehl-Jokneam und Freundeskreis Nümbrecht-Mateh Jehuda geworden. Rd. 100 Zuhörinnen und Zuhörer beteiligten sich.
- 2. Aus Anlaß unseres 25-jährigen Bestehens wurde eine Schrift mit dem Titel "Erinnerungen und Denkanstöße" erstellt. Erste Zielgrupe war unsere Mitgliederschaft. Die Verteilung erfolgte auch an den kommunalen Bereich, die Kirchen, die Schulen und an die nordrhein-westfälischen Gesellschaften. Von hier insgesamt erfolgten viele positive Rückmeldungen.
- 3. Zur Mitgliederschaft: Wir konnten sechs Beitritte verzeichnen, hatten aber auch zwei Sterbefälle zu beklagen. Somit hatten wir per 31. Dez. 2013 97 Mitglieder.

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Begegnung in Oberschwaben e.V. Sitz Ravensburg

Am Kreuzberg 6 88410 Bad Wurzach Telefon: 07527 – 95 42 46 Fax: 07527 – 95 42 46

E-Mail: gottfried-kuhn@t-online.de

Tätigkeitsbericht 2013

1. Veranstaltung zur Woche der Brüderlichkeit

Eigene Veranstaltungen zur WdB fanden nicht statt.

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

14. – 17. Juli Tora-Lernwoche mit Shlomit GUR aus Israel mit dem Thema "Soziale Gebote in der Tora"

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

	-
4. Februar	Prof. Dr. Ruben FRANKENSTEIN, Freiburg, mit dem Thema "Theodor Herzls Zionismus – Vision und Wirklichkeit"
11. März	Prof. Dr. Horst Klaus Berg, Ravensburg, mit dem Thema "Janusz Korczak – Jüdischer Arzt, Kinderfreund, Mensch"
08. April	Dr. Michael Volkmann, Bad Boll, mit dem Thema "Was ich als Christ von Juden über Bibelauslegung gelernt habe"
13. Mai	Chaim Noll, Beerschewa (Israel), mit dem Thema "Israel – Innenansichten eines schwierigen Landes"
10. Juni	Dr. Inken Rühle, Böblingen, mit dem Thema "Gott war immer der Anfang und das Ende meiner Gedanken…" Heinrich Heine als eigenwilliger 'Theologe'
23. Sept.	Prof. Dr. Rupert Feneberg, Weingarten, mit dem Thema "Fünfzig Jahre Zweites Vatikanischen Konzil – Impulse für den Gottesdienst, für die Ökumene und für das Verhältnis der Kirche zum Judentum"

deutschstämmiger Juden in Israel am Beispiel Nahariyas

Dr. Klaus Kreppel, Bielefeld, mit dem Thema

Prof. Dr. Peter W. Schmidt, Waldburg, mit dem Thema "Nussbaum – Inspirationen – Felix Nussbaums malerisches Wer

"Israels fleißige Jeckes" - Schicksal und Lebenswege

in Deutschland, in der Emigration und angesichts drohender Ermordung"

4. Gedenkveranstaltungen

14. Okt.

11. Nov.

Mo. 14. Januar Prof. Dr. Anja Ballis, Weingarten, Vortrag mit dem Thema "Das (Über)leben in Worte fassen – Holocaust- und Lagerliteratur in Oberschwaben"

Mi. 17. April Gunther Demnig verlegt in Weingarten und in Bad Buchau je eine

Stolperschwelle zum Gedenken an die in Vernichtungslager deportierten Juden (unsere Gesellschaft unterstützte diese Aktion des Denkstätten-

Kuratoriums NS Dokumentation Oberschwaben)

Sa. 12. Okt. Christophe Freund, Ravensburg, thematische Stadtführung:

"Spurensuche. Jüdisches Leben in Ravensburg"

5. Kulturelle Veranstaltung

16. - 19. Sept. Israelischer Film im Kulturzentrum "die Linse" Weingarten

mit dem Thema "An ihrer Stelle"

29. Sept. Europäischer Tag der Jüdischen Kultur 2013 in Attenweiler

mit dem Motto "Kultur und Natur"

(unsere Gesellschaft unterstützte diese Aktion von Marlis Glaser)

24. Nov. Konzert mit der Gruppe LEGATO und den Brillkindern:

Traditionelle und moderne Stücke im Stil der "jüdisch-hebräischen

Klezmermusik"

6. Interne Veranstaltungen

Sechs Vorstandssitzungen, eine ordentliche und eine außerordentliche Mitgliederversammlung

7. und 8.

entfällt

9. Teilnahme an Veranstaltungen des Dachverbandes der Gesellschaften (DKR)

15. – 17. Juni Studientagung zum Thema "Unsere Schulden – unsere Schuld" und

Mitgliederversammlung in Bad Godesberg

16. – 18. Nov. Studientagung zum Jahresthema 2014

"Freiheit – Vielfalt - EUROPA" und Geschäftsführertagung in Kiel

10. Öffentlichkeitsarbeit

Sechs Post-Aussendungen und neun E-Mail-Aussendungen mit Informationen zu den Veranstaltungen unserer Gesellschaft und anderer Institutionen an unsere Mitglieder und Interessenten.

Informationen über unsere Veranstaltungen zeitnah durch die Tagespresse.

11. Mitgliederstatistik

Ende 2013 hatte die GCJBO 146 zahlende und zwei nicht zahlende Mitglieder. Drei Mitglieder sind dazu gekommen, ein Mitglied ist verstorben, ein Mitglied ist altershalber ausgetreten.

140 Interessenten werden von uns unentgeltlich informiert.

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Offenbach e.V.

Herrnstraße 59 63065 Offenbach Telefon: 069 – 83 43 61 E-Mail: m.beseler@gmx.de

E-Mail: Buchholzoffenbach@t-online.de



Tätigkeitsbericht 2013

Öffentliche Veranstaltungen

- **27.01.13** Ökumenischer Gottesdienst anlässlich des 68. Jahrestags der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz in der Katholischen Gemeinde St. Paul. Der thematische Schwerpunkt war diesmal das Erinnern an die Opfer der Euthanasie.
- **29.01.13** Die vorgesehene Buchvorstellung "Wie ein Schatten sind unsere Tage. Die Geschichte der Familie Grünbaum" musste leider ausfallen, da die Autorin, Frau Inge Geiler einen Unfall hatte und dadurch verhindert war; der Vortrag wurde im Januar 2014 nachgeholt.
- **16.04.13** An diesem Tage hatten wir eine Führung zum Thema "Die Judengasse und der alte Jüdische Friedhof" im Museum Judengasse in Frankfurt. Geführt wurden wir von der Judaistin Katja Janitschek, die uns schon mehrfach betreute und auch dieses Mal wieder fachkundig und anregend informierte.
- **12.05.13** Die Bücherverbrennung der Nazis vom 10. Mai 1933 jährte sich zum 80. Mal. Ernst Buchholz gestaltete die Veranstaltung in eindrucksvoller Weise, für die musikalische Begleitung sorgte J. Wingenfeld. Wir haben zu diesem Anlass Exemplare des Buches "Verbrannte Bücher 1933", herausgegeben von Werner Treß, an die Stadtbücherei und einige Schulen abgegeben. Die Veranstaltung wurde durchgeführt in Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde Offenbach.
- **30.08.13** Tagung der Hessischen Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Frankfurt. Offenbach wurde vertreten durch mich, den Unterzeichner. Die wesentlichen Themen waren Fragen der Finanzierung und der Zusammenarbeit mit dem Kultusministerium, die Tätigkeiten der hessischen Gesellschaften und der (leidige) Themenkomplex Versicherungen/Vereins-/Vorstandshaftpflicht.
- **01.10.13** Führung durch die Ausstellung "Juden. Geld. Eine Vorstellung" im Jüdischen Museum in Frankfurt. Wiederum wurden wir geführt von der Judaistin Katja Janitschek. Wieder waren die Erläuterungen außerordentlich fachkundig und anregend.
- **06.10.13** Jüdisches Frauenfest (JOFI) in der Jüdischen Gemeinde. Dieses Fest hat inzwischen schon beinahe Tradition. Es wird durch die Jüdische Gemeinde Offenbach organisiert und von der GCJZ Offenbach unterstützt.
- **17.11.13 (Volkstrauertag)** Im Anschluss an das Gedenken des Magistrats zum Volkstrauertag auf dem Alten Friedhof legte die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit einen Kranz am Denkmal für die Gefallenen jüdischen Soldaten des 1. Weltkriegs nieder. Damit wird daran erinnert, dass auch aus Offenbach jüdische Soldaten gekämpft haben und gefallen sind.

24.11.13 Wir veranstalteten in Zusammenarbeit mit der Jüdischen Gemeinde "Eine jüdische Zeitreise – Lied-Geschichte(n), Jüdischer Humor" mit und von Dany Bober. Die jüdische Kultur ist schon aufgrund ihrer unterschiedlichen geographischen und historischen Bezüge eine sehr vielfältige Kultur. Dieses gilt auch für die Musik. Mit der Katastrophe des Nationalsozialismus kam die Entwicklung jüdischer Musik und Lieder in Europa weitgehend zum Erliegen. Jüdische Musik wird heute häufig auf die Klezmer Musik reduziert. Dass jüdische Musik aber sehr viel mehr umfasst, zeigte Dany Bober auf vielfältige Weise.

27.11.13 (Chanukka) Entzünden der ersten Kerze am Chanukka Leuchter. Die öffentliche Feier vor dem Offenbacher Rathaus ist eine Gemeinschaftsveranstaltung mit der Jüdischen Gemeinde und der Stadt Offenbach. Diese Feier wird immer mehr zu einem kleinen Volksfest.

Interne Veranstaltungen und Aktivitäten

Die Jahreshauptversammlung fand am 06.06.2013 statt.

Die Jahreshauptversammlung wurde überschattet durch den Angriff einiger Jugendlicher mit Migrationshintergrund auf den Rabbi der Jüdischen Gemeinde Mendel Gurewitz am Vortage; dieser Angriff hatte offensichtlich antisemitische/antiisraelische Motive. Hierzu fand eine intensive Diskussion statt, eine Pressemitteilung wurde herausgegeben. Wir haben deutlich gemacht, dass Toleranz generell, aber auch immer die zwischen den Religionsgemeinschaften, die Basis des Zusammenlebens in Deutschland und damit in Offenbach darstellt. Gewalt darf und kann kein Mittel zur Konfliktlösung sein.

Die Tagesordnung der Jahreshauptversammlung umfasste wie üblich den Bericht des Vorstands einschließlich des Finanzberichts, den Bericht der Kassenprüfer, die Entlastung des Vorstands (diese erfolgte einstimmig bei Enthaltung der Betroffenen) und die Vorlage und Genehmigung des Wirtschaftsplan 2013. Da der Vorstand satzungsgemäß immer für 2 Jahre gewählt wird und die letzten Wahlen 2012 durchgeführt wurden, fanden diesmal keine Vorstandswahlen statt. Der Vorstand besteht somit weiterhin aus Michael Hardt (Jüdischer Vorsitzender), Ernst Buchholz (Evangelischer Vorsitzender), und Pfarrer Kurt Sohns (Katholischer Vorsitzender) sowie dem Unterzeichner Michael Beseler als geschäftsführendes Vorstandsmitglied.

Im Anschluss an die Formalia hielt Herr Mark Dainow einen spannenden Vortrag zum 65-jährigen Bestehen des Staates Israel. Er zeigte die komplexe völkerrechtliche Lage seit dem Entstehen des Staates im Jahre 1948 und die heutige Situation auf; der Vortrag sorgte bei den Zuhörern für viel Nachdenklichkeit.

Zusätzlich fanden vier Vorstands- und Beiratssitzungen statt. Wie immer standen die Vorstandsund Beiratssitzungen offen für alle Mitglieder. Zur Information der Mitglieder wurden drei Mitgliederrundbriefe versandt.

Aufgrund guter Öffentlichkeitsarbeit berichtete die Offenbach Post regelmäßig über die Veranstaltungen des Vereins. Die Offenbach Post berichtete umfassend in einem Vereinsporträt am 24.08.13 über unsere Arbeit.

Mitgliederstatistik

Die Zahl der Mitglieder zum 31.12.2013 beträgt 43 und somit ein Mitglied weniger als Ende 2012.

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Oldenburg e.V.

Zerbster Str. 10 26441 Jever

Telefon: 04461 – 91 38 24 E-Mail: cjzol@gmx.de



Tätigkeitsbericht 2013

1. Veranstaltungen zur "Woche der Brüderlichkeit"

Keine eigene Veranstaltung

2. Fahrten

Keine Fahrten

3. Einzelvorträge

- 12.06. Prof. Dr. Ursula Rudnik, Hannover "Rahel und Lea Schwestern im Streit?"
 Jüdische und Christliche Bibelauslegung
 Gemeinsame Veranstaltung mit der Akademie der Ev.-luth. Kirche in Oldenburg
- 29. 09. Eröffnung der Ausstellung "Man hat sich hierzulande daran gewöhnt" Antisemitismus in Deutschland heute Gemeinsame Veranstaltung mit der Kirchengemeinde Oldenburg(Martin-Luther-Kirche) und der Akademie der Ev.-luth. Kirche in Oldenburg
- 30. 09. Prof. Dr. Ursula Rudnick, Hannover, spricht zum Thema der Ausstellung
- 28. 10. Pastor Wolfgang Raupach-Rudnicks geplanter Vortrag "Luther und die Juden" fiel wegen Unwetter aus, dafür Diskussion über ein Script von Prof. Dr. Ursula Rudnick zum Thema

4. Gedenkveranstaltungen

5. Kulturelle Veranstaltungen, Gottesdienste

- 09. 11. Ökumenischer Gottesdienst in der Garnisonkirche anschließend Begegnung im Jüdischen Gemeindehaus Im Rahmen der Veranstaltungen zum 09./10. 11. (4 Vorbereitungssitzungen, 1 Nachbesprechung)
- 24. 11. Paula Quast und Henry Altmann
 Ein lyrisch-musikalisches Portrait der Dichterin Mascha Kaléko
 "...sie sprechen von mir nur leise"
 Gemeinsame Veranstaltung mit der Jüdischen Gemeinde zu Oldenburg und
 Werkstattfilm 70 Teilnehmer

6. Interne Veranstaltungen

12. 03. Mitgliederversammlung5 Vorstandssitzungen

7. Jugendarbeit/Arbeit mit jungen Erwachsenen

Keine Veranstaltung

8. Sonstige Aktivitäten

- 04. 03. Teilnahme am Festakt der Stadt Oldenburg anl. des 100. Geburtstags von Prof. Dr. h. c. mult. Leo Trepp
- 02. 06. Teenachmittag im Seniorenzentrum Kanalstraße
- 12. 08. 50 Jahre Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Ostfriesland in Leer Teilnehmrinnen: Elke Heger und Ellen-Angela Winkler-Weiß, Grußwort von Elke Heger
- 03. 11. Teenachmittag im Seniorenzentrum Kanalstraße

Frau Heger hat drei Führungen auf dem jüdischen Friedhof durchgeführt, u. a. am Tag des offenen Denkmals

Außerdem hat sie in zwei Kreisen über unsere Arbeit informiert.

Das Wort zum Sonntag in der Nordwest-Zeitung hat Frau Heger zweimal geschrieben.

Frau Heger hat zweimal am Plenum des Arbeitskreises "Erinnerung gestalten" und dreimal bei der Erstellung der Namenslisten ermordeter jüdischer Bürger teilgenommen, sowie an 2 Sondersitzungen mit dem Kulturamt zum Thema

25. 11 Organisation einer stillen Mahnwache anl. einer Friedhofsschändung am Jüdischen Friedhof in der Dedestraße mit dem Bürgerverein Osternburg (ca. 200 Teilnehmer)

Arbeitskreis Delmenhorst in Zusammenarbeit mit der Stadt Delmenhorst und der Jüdischen Gemeinde Delmenhorst

09. 11. Gedenkveranstaltung im Großen Sitzungssaal des Delmenhorster Rathauses. Die Gedenkansprache hält Frau Alina Treiger, Rabbinerin der Gemeinden Oldenburg und Delmenhorst.

Anschließend Gedenkgang vom Rathaus zum Jüdischen Friedhof an der Syker Straße mit Kranzniederlegung.

Arbeitskreis Jever

09. 11., 11.00 Uhr Gedenkfeier an der Großen Wasserpfortstraße 19 mit

Kranzneiderlegung durch die Vertreter der Stadt und der örtlichen Kirchengemeinden

Die Ansprache hielt Herr Dr. Fritz Kleinsteuber.

Anschließend findet eine ökumenische Andacht in der katholischen St. Marienkirche statt

St. Marierikirche Statt

Leo-Trepp-Lehrhaus

Veranstalter: Jüdische Gemeinde zu Oldenburg e. V.

und Carl von Ossietzky Universität Oldenburg (Arbeitsstelle Jüdische Studien) in Zusammenarbeit mit Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Oldenburg e. V (Frau Heger in 2 Vorbereitungssitzungen) Ev. Kirchenkreis Oldenburg Stadt, Kath. Kirche, Dekanat Oldenburg, Forum St. Peter

- 11. 04. Rabbiner Tovia ben Chorin "Pluralität und Identität im Judentum"
- 13. 06. Prof. Dr. Kim Strübind, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg "Das ganze Judentum ist Bibelwissenschaft, Biblische Theologie Jüdische Schriftauslegung"
- **27.06.** Rabbiner Jona Simon, Oldenburg "Tannu Rabbanan wie ein Rabbiner seine Bibel liest"
- 05. 12. Dr. Mona Körte, Berlin, "Ostjudentum"
- 12. 12. Prof. Thomas Kaufmann, Göttingen, "Luther und die Juden"

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

- 09. 03.–11. 03. Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit in Kassel TeilnehmerInnen: Elke Heger, Britta Lustig
- 15 –17. 11. Studien- und Geschäftsführertagung in Kiel Teilnehmerinnen: Janine Möllenberg und Gisela Knabe

Teilnahme an Veranstaltungen der Jüdischen Gemeinde zu Oldenburg

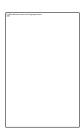
- 16. 11. Bar-Mizwa-Feier, Teilnehmerinnen: Elke Heger und Ellen-Angela Winkler-Weiß
- 30. 11. Chanukka Feier, Teilnehmerinnen: Elke Heger und Ellen-Angela Winkler-Weiß

10. Öffentlichkeitsarbeit

Die Presse wurde über die Veranstaltungen informiert.

11. Mitgliederstatistik

Mitgliederzahl am 31. 12. 2013 166



GESELLSCHAFT FÜR CHRISTLICH-JÜDISCHE ZUSAMMENARBEIT E.V. IM OLDENBURGER MÜNSTERLAND Oldenburger Münsterland



Cappelner Damm 53 49661 Cloppenburg Telefon: 04471 – 23 68 Fax: 04471 – 18 59 97

E-Mail: karl.sieverding@t-online.de

www.cjz-om.de

Tätigkeitsbericht 2013

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Eine Veranstaltung zur Woche der Brüderlichkeit fand im Oldenburger Münsterland nur in der Lioba-Grundschule in Vechta statt. Die Gedenkveranstaltungen konzentrieren sich im OM auf den 9. November 1938.

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

Auf Initiative der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit/Oldenburger Münsterland und in Kooperation mit dem Geschichtsausschuss im Heimatbund für das Oldenburger Münsterland zeigte die Stadt Cloppenburg im Umfeld des 27. Januar, des nationalen wie des internationalen Holocaust-Gedenktages, vom 06.02. – 02.03.2013 die Ausstellung ",Man hat sich hierzulande daran gewöhnt …' Antisemitismus in Deutschland heute."

Diese Wanderausstellung ist von der bekannten Berliner Amadeu-Antonio-Stiftung mit Unterstützung weiterer renommierter Institutionen erarbeitet worden; sie soll als Teil zivilgesellschaftlichen Handelns über Antisemitismus aufklären, zum Nachdenken anregen und zum aktiven Engagement aufrufen. Die Präsentation hat ihre besondere Aktualität durch den 75. Jahrestag der Reichspogromnacht und durch die Diskussion um das mögliche NPD-Verbot erfahren. Den in die Ausstellung einführenden Vortrag hielt Herr Konstantin Seidler aus Hannover.

Vom 24. November 2012 bis zum 27. Januar 2013 wurde im Museum im Zeughaus zu Vechta die Ausstellung "Im Gedenken der Kinder – Die Kinderärzte und die Verbrechen an Kindern in der NS-Zeit" gezeigt. Über 70 Jahre nach dem Beginn systematischer Tötungen von geistig und körperlich behinderten Menschen 1939/40 erinnerte die Ausstellung an das dunkle Kapitel der "Kindereuthanasie" während der Zeit des Nationalsozialismus. Einen besonderen Akzent erhielt die Ausstellung durch den Teil "Die Sonderrolle des Oldenburger Münsterlandes".

Vom 04. bis zum 06. März 2013 weilte das Jüdische Museum Berlin im Kreis Cloppenburg. Zwei Pädagogen des Berliner Museums stellten in der Cloppenburger Marienschule und in der Oberschule Lastrup in einer Ausstellung und in Workshops jüdisches Leben nach dem Holocaust vor.

3. Einzelvorträge

Zweimal sprach die Holocaust-Überlebende Frau Erna de Vries – sie ist Ehrenbürgerin der Gemeinde Lathen/Emsland – vor einer größeren Gruppe von Schülern im Oldenburger Münsterland, am 27. Januar 2013 in der Realschule Friesoythe und am 08. November 2013 in der OBS Cappeln. Frau de Vries versteht es trotz ihres hohen Alters immer wieder, den Jugendlichen das Grauen nachhaltig vor Augen zu führen.

Am 29. Januar 2013 hielt Vorstandssprecher Karl Sieverding im "Haus der Senioren" einen Vortrag zum Thema "Zur Geschichte der jüdischen Gemeinde in Cloppenburg". Am 16. März 2013 sprach im Forum am Hansaplatz in Friesoythe vor Zehntklässlern der Heinrich-von-Oytha-Schule Altenoythe und des Albertus-Magnus-Gymnasiums Friesoythe der Holocaust-Überlebende Salomon "Sally" Perel – er ist bekannt durch sein Buch "Ich war Hitlerjunge Salomon" - über seine Kinder- und Jugendzeit, über Versöhnung und Frieden, warnte aber auch eindringlich vor den Gefahren eines wiederauflebenden Rechtsradikalismus. Vielleicht sei er der letzte Zeitzeuge, den die Schüler erlebten, deshalb wolle er die Jugendlichen selbst zu Zeitzeugen machen, damit die Wahrheit über den Holocaust nie vergessen wird.

Ulrich Behne aus Gaggenau (gebürtiger Vechtaer) sprach am 16. Oktober 2013 im Gasthof Welpe/Vechta vor dem Geschichtsausschuss im Heimatbund für das Oldenburger Münsterland zum Thema "Juden in Vechta".

Auf Initiative des GCJZ-OM Vorstandsmitglieds Elke Hirsch und in Kooperation mit dem evangelischen Kirchenkreis Oldenburger Münsterland referierte am 15. November 2013 im Cloppenburger Schwedenheim der Berliner Professor Dr. Peter von der Osten-Sacken im Blick auf das 500jährige Reformationsjubiläum 2017 zum Thema "Luther und die Juden".

4. Gedenkveranstaltungen

Aus Anlass des 9. November gab es im OM zahlreiche Gedenkveranstaltungen:

- 1. GS Höner Mark Dinklage
- 2. Oberschule Cappeln
- 3. Geschwister-Scholl-Schule Vechta
- 4. St. Vincenzhaus Förderschule Cloppenburg
- 5. Hauptschule Löningen
- 6. Realschule Friesoythe
- 7. Gymnasium Damme
- 8. Benedikt-Schule Visbek
- 9 Oberschule Goldenstedt

Eine der oben genannten Gedenkfeiern hatte einen besonderen Charakter: Die Förderschule St. Vincenzhaus Cloppenburg war in 2012 in den Kreis der Patenschaftsschulen einbezogen worden und gestaltete zum ersten Mal die Gedenkfeier. Aufgrund der Recherchen der Schule erinnerte u.a. der Schulleiter daran, dass in den Gaskammern von Bernburg und Hadamar mit den beiden Vollwaisen Klara Elisabeth Ingwersen und Karl Barp auch zwei ehemalige St. Vincenz-Schüler ermordet wurden. "Wahrscheinlich hat niemand jemals um die beiden getrauert. Ich möchte das Gedenken an Klara und Karl mit in diese Feier nehmen. Vielleicht können wir ihnen so ein Stück Würde zurückgeben", sagte Schulleiter Johannes Meyer vor rund 200 Teilnehmern in der evangelischen Kirche.

5. Kulturelle Veranstaltungen

Am 17. Mai 2013 beteiligte sich die GCJZ-OM an dem sog. "Gebet für die Stadt" in Cloppenburg. In diesem Jahr gedachte man der ca. 70 Toten, die am 10. April 1945 bei einem Bombenangriff ums Leben kamen.

Vom 01. – 04. August 2013 war der jüdische Chor Braca Baruh aus Belgrad mit 40 Sängerinnen und Sängern in Vechta zu Gast. Er setzte damit den im Vorjahr mit einer Konzertreise des Vokalensembles Marienhain nach Serbien begonnenen Austausch fort. Die GCJZ-OM unterstützte ideell und finanziell den Besuch der Gäste aus Belgrad.

6. Interne Veranstaltungen

Am 13. Februar 2013 fand die jährliche Vorstandssitzung, am 18. September 2013 die obligatorische Mitgliederversammlung statt.

7. Jugendarbeit

Die Geschwister-Scholl-Schule Vechta, die am 09. November die Gedenkfeier gestaltete, unternahm am 22. Februar 2013 einen Mahngang entlang der in den letzten Jahren in Vechta verlegten Stolpersteine. Dabei wurde auch an das Schicksal der Mitglieder der "Weißen Rose" erinnert.

8. Sonstige Aktivitäten

Vorstandssprecher Karl Sieverding hat im August 2013 anhand der im Jahr 2010 in Cloppenburg verlegten Stolpersteine die CV-Studentengemeinschaft "Wiking" Hamburg, im Dezember 2013 die ehemaligen Bewohner des Jungenkonvikts "Jugendburg St. Michael" und am 08. September 2013, dem deutschlandweiten Tag des offenen Denkmals unter dem Thema "Jenseits des Guten und Schönen; unbequeme Denkmale?" die Besucher zu den Spuren jüdischen Lebens in Cloppenburg (1714-1939) geführt.

Auf Initiative von Vorstandsmitglied Werner Nilles hat die GCJZ-OM in Kooperation mit den Kirchen und der Stadt Cloppenburg am Standort der früheren St. Josef-Kirche für den ehemaligen Kaplan Ernst Henn, der nach dem 09. November 1938 unerschrocken seine Stimme gegen die Barbarei der Pogromnacht erhoben hatte, eine Gedenktafel enthüllt. Einige Wochen zuvor war – ebenfalls von Werner Nilles mitgestaltet - zu Ehren Ernst Henns in Löningen, wo der Geistliche beim Einmarsch der Engländer im April 1945 sein Leben verlor, eine Ausstellung eröffnet worden.

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

10. Öffentlichkeitsarbeit

Mitte des Jahres 2013 hat die Stadt Vechta in Zusammenarbeit mit Christa Plagemann von der GCJZ-OM eine Broschüre über das Leben und Sterben der Synagogengemeinde Vechta herausgebracht. Autor dieses Heftes ist der Offizialatsarchivar Peter Sieve, der bereits das Vechtaer Faltblatt "Euer Name lebt" (s.u.) entworfen hat.

Das Faltblatt "miteinander", das die Arbeitsfelder der GCJZ-OM im Rahmen des Deutschen Koordinierungsrates (DKR) beschreibt, ist als Neuauflage in aktualisierter Form Anfang Februar 2014 erschienen.

Seit Beginn des Jahres 2012 wird in einer Infobroschüre über die Schicksale der ehemaligen jüdischen Familien und deren Angehörigen informiert, an die die 39 in Cloppenburg verlegten Stolpersteine erinnern sollen. Auf einem Stadtplan sind die Standorte der Stolpersteine eingezeichnet. Herausgegeben ist das Faltblatt von der Stadt Cloppenburg und der GCJZ-OM, die auch die Stolpersteinaktion in der Stadt initiiert hat.

Bereits im Jahre 2011 hat die Stadt Vechta mit der GCJZ-OM als Kooperationspartner unter der Überschrift "Euer Name lebt" ein ähnliches Faltblatt für die 19 Holocaustopfer der Stadt Vechta auf den Weg gebracht.

Unter <u>www.cjz-om.de</u> kann die Homepage der GCJZ-OM im Internet abgerufen werden. Des weiteren kann man sich über die Arbeit der GCJZ-OM bei der Oldenburgischen Landschaft (<u>www.oldenburgische-landschaft.de</u>) informieren.

Über alle oben genannten Veranstaltungen ist in der örtlichen Presse ausführlich berichtet worden.

11. Mitgliederstatistik

Die GCJZ-OM hat z. Zt. 70 Mitglieder.

12. Tendenzen

Das Bischöflich Münstersche Offizialat Vechta hat auch im Jahre 2013 der GCJZ-OM einen ansehnlichen Betrag für ihre Arbeit zur Verfügung gestellt.

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Osnabrück e.V.



Johannisfreiheit 5 49074 Osnabrück Telefon: 0541 – 25 624 Fax: 0541 - 20 206 97

E-Mail: buero@kjb-osnabrueck.de

Tätigkeitsbericht 2013

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

12.3.2013 Vortrag Dr. Yuval Lapide: "Sachor (Gedenke) – der Zukunft ein Gedächtnis" 19.30 Uhr Bergkirche, Bergstr. 16, Osnabrück In Kooperation mit der evang.-ref. Gemeinde Osnabrück und dem FORUM Osnabrück

14.3.2013 Vortrag Dr. Irmtrud Wojak: "Fritz Bauer 1903-1968"
19.30 Uhr Renaissancesaal des Ledenhofs. Osnabrück

2. Tagungen (entfällt)

3. Einzelvorträge

28.2.2013 Vortrag Johannes Wiemker, Lingen: "Kirchen-, Kriegs- und Vaterlandslieder vor und in der NS-Zeit" 19.30 Uhr Gemeindehaus St. Katharinen, An der Katharinenkirche 4, Osnabrück In Kooperation mit dem Arbeitskreis der Religionen (AROS) 13.6.2013 Vortrag Dr. Heribert Lange, Lingen: "Erbbiologie und Rassenmedizin unter der Nazi-Herrschaft – oder, wie die Würde des Menschen zerstört wurde" 19.30 Uhr Steinwerk St. Katharinen, An der Katharinenkirche 4, Osnabrück In Kooperation mit dem Arbeitskreis der Religionen (AROS) 19.6.2013 Vortrag Prof. Dr. Rolf Düsterberg, Osnabrück: "Wider den undeutschen Geist!" – die Bücherverbrennungen vom 10. Mai 1933 19.30 Uhr Steinwerk St. Katharinen. An der Katharinenkirche 4. Osnabrück 28.11.2013 Vortrag Prof. Dr. Gideon Greif, Texas: "Die Jeckes" Gemeindesaal der Jüd. Gemeinde, In der Barlage 41, Osnabrück In Kooperation mit der Jüd. Gemeinde und der DIG

4. Gedenkveranstaltungen

27.1.2013	Gedenkkonzert für die Opfer der Shoah mit dem Europäischen Synagogalchor, Hannover, Leitung: Prof. Andor Izsák, Orgel: Martin Lüssenhop, mit Werken von Izsák, Szelényi, Kodály, Rose, Lewandowski, Ullmann, Henle und Koerppen 19.30 Uhr Bergkirche, Bergstr. 16, Osnabrück
9.11.2013	18.00 Uhr Andacht in der Bergkirche unter Mitwirkung von Angela Müllenbach-Michel, evang. Vors. und Sprecherin der GCJZ

10.11.2013 Teilnahme an der Gedenkveranstaltung der Stadt mit dem Ratsgymnasium

Osnabrück in der Aula des Schlosses

Anschließend Gang zum Mahnmal. Kranzniederlegung. Begrüßung am Mahnmal: Angela Müllenbach-Michel, evang. Vors. und Sprecherin der GCJZ

6.11.2013 "Wir haben es doch erlebt" – Das Ghetto von Riga. Film von Jürgen

Mit anschließendem Gespräch mit dem Regisseur

19.00 Uhr Gemeindesaal der Jüd. Gemeinde, In der Barlage 41,

Osnabrück

In Kooperation mit der Jüd. Gemeinde, der Stadt Osnabrück und der DIG

5. Kulturelle Veranstaltungen

26.4.2013 "Die Weise von Liebe und Tod (1944)". Ballade von Rainer Maria Rilke in

der Vertonung von Viktor Ullmann aus dem KZ Theresienstadt Ausführende: Duo pianoworte (Helmut Thiele, Sprecher, und Bernd-Christian Schulze, Flügel)

19.30 Uhr Steinwerk St. Katharinen, An der Katharinenkirche 4 Osnabrück In Kooperation mit dem Literaturbüro Westniedersachsen und der Alfred Gong Gesellschaft e.V.

9.6.2013 Konzert für die Jüd. Gemeinde Osnabrück/Emsland von LMN (Live Music

> Now) Münsterland (Yehudi Menuhin) mit Werken von Massenet. Rachmaninov, Rimski-Korsakov, Schumann, Schubert und Jafarova Ausführende: Yuan Yuan Lu, Sopran, Taulant Haxhikadrija, Klarinette,

Sona Jofarova, Klavier

16.00 Uhr Gemeindesaal der Jüd. Gemeinde, In der Barlage 41, Osnabrück

Fahrt nach Hannover zur Villa Seligmann 2.7.2013

20.10.-3.11.2013 Ausstellung "Die Bibel mit dem Pinsel gesehen" von Hasida Landau, Israel,

Kibbutz Schluchoth

Eröffnung: 20.10., 17.00 Uhr. Einführung: Pastor i.R. Hermann Keller,

Musikalische Umrahmung: Ensemble Elaya, Osnabrück (Bärbel Baum, Flöte, Susanne Lebowski, Violine, Anke Solle, Viola), Bergkirche, Bergstr. 16, Osnabrück

In Kooperation mit der evang.-ref. Gemeinde Osnabrück mit Unterstützung der Evang. Erwachsenenbildung

27.10.2013 "Lieder aus der Seele und biblische Geschichten frei aus dem Herzen".

Konzert

mit Elija Avital (Konzert zur Ausstellung in der Bergkirche)

17.00 Uhr Bergkirche, Bergstr. 16, Osnabrück

6. Interne Veranstaltungen

2.7.2013 Fahrt des Vorstands nach Hannover, einer Einladung von Prof. Izsák in die

Villa Seligmann folgend, mit Führung durch die Villa (EZJM) und Teilnahme

an einem öffentlichen Vortrag mit Konzert

Mitgliederversammlung mit Wahlen in der Jüd. Gemeinde Osnabrück 12.8.2013

GCJZ Osnabrück Tätigkeitsbericht 2013

6 Vorstandssitzungen

11 Treffen des Arbeitskreises zu Fragen des Antisemitismus bei Angela Müllenbach-Michel, Anton-Bruckner-Str. 8

Monatlich offene Abende in der "Alten Posthalterei"

7. Jugendarbeit

Zusammenarbeit mit dem Projekt "Judentum begreifen"

8. Sonstige Aktivitäten

1.9.2013 Tagesausflug nach Papenburg mit Besichtigung der Meyerwerft; Aufenthalt in

Sögel mit Besichtigung von Schloss Clemenswerth

Abfahrt: 8.30 Uhr, Rückkehr: 17.30 Uhr

Anteilige Finanzierung der Chorproben des Kinderchores "Hava Nashira"

Teilnahme an Sitzungen der Trägergemeinschaft 9. November Teilnahme an der Gedenkveranstaltung der Stadt und des

Landkreises am 27. Januar

Teilnahme an der Veranstaltung der Stadt und der Jüd. Gemeinde zu Chanukka: Anzünden des Chanukkaleuchters auf dem Marktplatz

Teilnahme an den Jahresempfängen des Bischofs und des

Landessuperintendenten

Teilnahme am Treffen der Beauftragten für das christlich-jüdische Gespräch

der evang.-ref. Kirche

12.4.2013 Beerdigung von Ewald Aul (Ehem. Vors. der Jüd. Gemeinde und der GCJZ

Osnabrück)

15.11.2013 Teilnahme an der Podiumsdiskussion mit Avi Primor und Abdallah Frangi aus

Anlass der Verleihung des Erich-Maria-Remarque-Friedenspreises

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

3.3.2013 Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit in Kassel

Teilnahme: Aloys Lögering

7.6.-8.6.2013 Mitgliederversammlung und Studientagung in Bonn

Teilnahme: Angela Müllenbach-Michel, Aloys Lögering

15.11.-17.11.2013 Studien- und Geschäftsführertagung in Kiel

Teilnahme: Angela Müllenbach-Michel

10. Öffentlichkeitsarbeit

Mitgliederrundschreiben, Flyer, Pressemitteilungen in der NOZ Gestaltung der Homepage durch Pastor Klaus Schagon

11. Mitgliederstatistik

113 Mitglieder

12. Tendenzen

Jüngerer Nachwuchs fehlt

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Ostfriesland e.V.

Evertskamp 2 26789 Leer

Telefon: 0491 - 3482

E-Mail: gernot.beykirch@t-online.de www.cjz-ostfriesland.de.vu

Tätigkeitsbericht 2013

1. Tagungen, Seminare, Vorträge, kulturelle Veranstaltungen

15.1./1319.3./14.8.13	Drei Tagungen mit einer niederländischen Gruppe (Kark en Israel)
	zu verschiedenen Themen (Marc Chagall; Pessach; Zeit des
	Nationalsozialismus u. a.)
15.1.13	Peter Licht, Vortrag. "Marc Chagall. Bilder zum Exodus."
	Fortsetzung zu Veranstaltungen aus Anlass einer Chagall-
	Ausstellung in den Räumen der reformierten Landeskirche
22.1.13	Mascha Kaléko." Eine musikalische Lesung mit Paula Quast und
	Henry Altmann

Im Rahmen der Jüdischen Woche Leer 2013 bereitete unsere Gesellschaft folgende Veranstaltungen vor:

25.5.13	Tagesseminar. "Moses Mendelssohn im Zeitalter der Aufklärung und seine Bedeutung für die weitere Entwicklung des Judentums"
29.5.13	Christine Kimmich, Vortrag. "Der Weg der Edith Stein"
29.5.13	Wolfgang Freitag (Vors. DIG) und der Künstler Ricardo Fuhrmann,
	"Vorstellung der Ostfriesland-Haggadah"
30.5.13	Matthias Küntzel, Vortrag. "Antisemitismus und Israelhass in der arabischen Welt." Ursachen und Folgen"

2. Gedenkveranstaltungen

27.1.13	Gottesdienst zum Gedenken an die Opfer der NS-Gewaltherrschaft
4.5.13	Teilnahme an der Gedenkfeier zum Ende des 2. Weltkrieges in
	Stadskanaal (Niederlande)
29.10.13:	"Joods verleden Winschoten." Teilnahme an der Veranstaltung
	zum Gedenken an die Deportation jüdischer Bürger aus
	Winschoten/Niederlande in die Vernichtungslager
9.11.13:	Ökumenischer Gottesdienst zur Erinnerung an die Pogromnacht in
	Leer. Anschließend Ansprache des Bürgermeisters an der
	Synagogen-Gedenkstätte. Verlesung der Namen der etwa 300
	ermordeten jüdischen Bürgerinnen und Bürger aus der Stadt Leer.
	Der Pogromnacht 1938 wurde in Weener, Aurich, Emden, Esens,
	Norden und weiteren ostfriesischen Orten in Gottesdiensten und
	Kranzniederlegungen gedacht.

3. Jugendarbeit /Arbeit mit jungen Erwachsenen

9.4.13: Unter Leitung von Pastor Udo Groenewold und Ingo Carl, Lehrer an der Freien Christlichen Schule Ostfriesland in Veenhusen, fand ein "Offener Israel-Abend" statt, an dem Jugendliche ihre frischen Eindrücke des Deutsch-Israelischen Jugendaustausches

präsentierten. Schüler der "Freien Christlichen Schule Ostfriesland" waren zu Anfang dieses Jahres mit dem Lehrerehepaar Margret und Ingo Carl Gäste in israelischen Familien. Es war der Gegenbesuch in Binyamina in Israel, denn im Oktober 2012 hatten die israelischen Jugendlichen Ostfriesland besucht und in ostfriesischen Gastfamilien gelebt. Im Anschluss der Präsentationen der Schüler berichtete der Israeli Reuven Barak, der die Schüler bei ihrem Aufenthalt in Binyamina begleitet hatte, von den SOS-Kinderdörfern in Israel und Bethlehem und nahm Bezug auf die aktuelle Lage im Land.

Die Arbeit unseres Vorstandsmitglieds Frau Menna Hensmann, die als Archivpädagogin bei der Stadt Leer das Modell "Prävention gegen Rechts" entwickelt hat, ist weiterhin für Lehrer und Schüler unentbehrlich. Auch für die Arbeit unserer Gesellschaft und für jeden, der sich über die jüdische Geschichte Leers informieren will, ist das Stadtarchiv eine große Hilfe.

Die DIG, Arbeitsgemeinschaft Ostfriesland, schlug vor, Facharbeiten der Oberstufe zu den Themen Judentum, Israel, Antisemitismus u.a. zu prämieren. Eine Arbeitsgruppe aus Mitgliedern beider Gesellschaften wurde unter Leitung von Frauke Maschmeyer-Pühl gebildet, die die Modalitäten der Vergabe des sogenannten "Schalom-Chaver-Preises" erarbeitete. Gutachterinnen und Gutachter lasen die eingereichten Arbeiten und ermittelten die drei Preisträger. Die Preisverleihung mit entsprechenden Urkunden, Geldprämien und Buchpreisen soll im Januar 2014 in der ehemaligen jüdischen Schule in Leer stattfinden.

In jedem Jahr wird ein höherer Geldbetrag für Busfahrten von einem Mitglied unserer Gesellschaft gespendet, die Schulklassen anregen sollen, mit ihren Lehrern zur Besichtigung ehemaliger Konzentrationslager zu fahren. Solche Fahrten wurden auch 2013 durchgeführt.

4. Fünfzig Jahre Gesellschaft CJZ Ostfriesland - Programm der Veranstaltungswoche:

- 11.8.13: Rabbiner Daniel Alter, Vortrag. "Das Leben als Rabbiner im heutigen Deutschland"
- 12.8.13: Festveranstaltung. Siegward Kunath, Vortrag. "Rückblick auf die Entstehung der Gesellschaft CJZ Ostfriesland e.V. vor 50 Jahren"
- 13.8.13: Prof. Dr. Düsterberg, Osnabrück, Vortrag aus Anlass der Bücherverbrennung vor 80 Jahren. "Wider den undeutschen Geist.Die Bücherverbrennungen vom 10. Mai 1933"
- 14.8.13: Wolfgang Kellner, Bgm. der Stadt Leer, Vortrag. "Die Vergesslichkeit einer Stadt." Berichte über einige Aspekte der Zeit des Nationalsozialismus in der Stadt Leer
- 17.8.13: Prof. Dr. Ursula Rudnick, Tagesseminar. "Martin Luther und das Judentum"

5. Sonstige Aktivitäten

- 1.9.13: Eröffnung des ehemaligen jüdischen Schulgebäudes in der Stadt Leer, das vom Landkreis Leer gekauft und renoviert wurde. Erste Veranstaltungen konnten in der ehemaligen jüdischen Schule unter Betreuung der wissenschaftlichen Leiterin Anna Flume erfolgreich durchgeführt werden.
- 26.9.13: Brief an die EKD. Forderung nach Distanzierung der EKD von Luthers judenfeindlichen Schriften aus Anlass der 500-Jahr-Feier. - Zusage des DKR zur Unterstützung dieser Forderung
- 12.3.13 Jahreshauptversammlung mit Kassenprüfung, Tätigkeitsbericht und Wahlen
- 14.10.13-17.10.13 Besuch von Susanna und Ricardo de Vries in Leer

Der Vorstand besteht z.Zt. aus 8 Mitgliedern, die 2013 siebenmal getagt haben. Die Gesellschaft hat z. Zt. insgesamt 132 Mitglieder und 15 korporative Mitglieder.

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Paderborn e.V.

Spitalmauer 12 33098 Paderborn Telefon: 0160 - 99842422 E-Mail: gcjz-paderborn@gmx.de



Tätigkeitsbericht 2013

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Festakt zum Abschluss der Woche der Brüderlichkeit 2013

Sonntag, 18. März 2013, 17.00 Uhr, Rathaus Paderborn
Grußworte sprachen Bürgermeister Heinz Paus und die geschäftsführende Vorsitzende
der GCJZ Monika Schrader-Bewermeier. Zum Jahresthema "In Verantwortung für den
anderen" übernahm das Pelizaeus-Gymnasium (Monika Schmidt) die inhaltliche und
musikalische Gestaltung des Festaktes zum Abschluss der Woche der Brüderlichkeit im
Rathaus Paderborn. Die Klasse spielte Szenen aus dem Kinderbuch "Damals war es
Friedrich", an denen sie verantwortungsvolle Handlungsalternativen aufzeigte. In
Kooperation mit der Stadt Paderborn.

2. Tagungen, Studienfahrten, Ausstellungen

Halbtagesfahrt: Jüdisches Leben in Salzkotten

Sonntag, 22.4.

Um 15 Uhr trafen wir uns mit Elisabeth Kloke-Kemper am Marktplatz um etwas über jüdisches Leben in Salzkotten zu erfahren (15 TN).

Studienfahrt nach Erfurt

10.-12. August

Dr. Maria Stürzebecher, Koordinatorin für das Bewerbungsverfahren "Weltkulturerbe Jüdisches Erfurt" begleitete uns am Freitag auf einem Stadtrundgang auf jüdischen Spuren. Samstag fand eine allgemeine Stadtführung statt. Am Sonntag besuchten wir den Erinnerungsort Topf & Söhne, die Ofenbauer von Auschwitz, anschließend besichtigten wir den Dom und St. Severin (20 TN).

Ausstellung "Du gehst mich an – Juden und Christen in Westfalen auf dem Weg zu einem neuen Verhältnis"

31.5. –24.6. täglich 10.00–18.00 Uhr in der Abdinghofkirche in Paderborn Ausstellungseröffnung durch Udo Theißmann mit Begehung am Donnerstag, 31.5., 19.00 Uhr (ca. 30 TN).

Tagesfahrt nach Münster - "Chagall und die Bibel"

Sonntag, 11.11.

11.00 Uhr Führung im Pablo Picasso Museum Münster 14.30 Uhr Führung im Bibelmuseum der Universität Münster (40 TN)

3. Einzelvorträge

Ordnung und Vernichtung – Die Polizei im NS-Staat

Montag, 13.02.2013, 19.30 Uhr, AWO-Leo-Treffpunkt (Leostraße 45)

Referent Andreas Mix erläuterte die Ausstellung der Deutschen Hochschule der Polizei und des Deutschen Historischen Museums (ca. 40 TN).

Kinderzeichnungen aus Theresienstadt

Dienstag, 28.02.2013, 19.30 Uhr, Aula des Pelizaeus-Gymnasiums Referentin Dr. Sarah Kass präsentierte einige Zeichnungen von Kindern aus Theresienstadt, erzählte von ihrem Schicksal und stellte im Anschluss ihr Museumskoffer-Projekt "Ein Koffer für die Kinder von Auschwitz" vor, mit dem sie in Schulen arbeitet (über 50 TN, darunter viele junge Menschen, vor allem SchülerInnen und LehrerInnen).

Soziale Ausgrenzung im Medium der Predigt

Donnerstag, 22.03., 19.30 Uhr, Liborianum

Referent Michael Holstein hielt einen historischen Vortrag zum franziskanischen Antijudaismus im spätmittelalterlichen Italien vor ca. 30 TN.

Der Jerusalemer Tempel

Mittwoch, 9.5., 19.00 Uhr, Institut für Religionspädagogik und Medien Prof. Michael Konkel hielt einen sehr anschaulichen Vortrag vor leider nur ca. 20 TN.

Der Erfurter Schatz

Donnerstag, 14.6., 19.30 Uhr, Institut für Religionspädagogik und Medien Dr. Maria Stürzebecher, Koordinatorin für das Bewerbungsverfahren "Weltkulturerbe Jüdisches Erfurt", berichtete vom Fund des jüdischen Schatzes in Erfurt, der 1998 bei Ausgrabungen im ehemaligen jüdischen Viertel gefunden wurde (20 TN).

Einführung in die jüdische Ethik

Dienstag, 9.10., 14.00 Uhr, Universität Paderborn

Rabbinerin Elisa Klapheck sprach in ihrem Gastvortrag über ihren Werdegang, Hauptrichtungen die Judentums heute, Erinnerung und Vergangenheit und den interreligiösen Dialog. Die Veranstaltung fand in Kooperation mit dem Zentrum für Komparative Theologie und Kulturwissenschaften (ZeKK) der Universität Paderborn statt (ca. 50 TN).

"Rechte Musik" – ein Vortrag für Pädagog*innen und andere Interessierte Montag, 29.10., 19.00 Uhr, Institut für Religionspädagogik und Medien Elisabeth Odendahl hielt einen Vortrag mit Musik, Bildern und Filmausschnitten (10 TN).

Kurze Einführung für Chagall-"Einsteiger"

Montag 5.11., 19.30 Uhr, Katholische Bildungsstätte Monika Schrader-Bewermeier bot die Einführung in Vorbereitung auf die Fahrt nach Münster an (4 TN).

4. Gedenkveranstaltungen

Ökumenische Andacht zum 27. Januar

Freitag, 27. Januar 2013, 18.00 Uhr, ev. Abdinghofkirche Gestaltung: Domkapitular Ahrens, Superintendentin Anke Schröder (Predigt) und die Domkantorei.

Gedenkveranstaltung für die Opfer der Reichspogromnacht (9. November)

Samstag, 10. November 2013, 19.30 Uhr, am Mahnmal an der Alten Synagoge Grußworte von Heinz Paus (Bürgermeister der Stadt Paderborn), Monika Schrader-Bewermeier (Geschäftsführende Vorsitzende der GCJZ Paderborn) und Tanja Rubens (Vorsitzende der Jüdischen Kultusgemeinde Paderborn). Die Gedenkrede hielt Dr.

Carsten Linnemann MdB. Die Namen der ermordeten Paderborner Jüdinnen und Juden wurden von der Klasse 7e des Pelizaeus-Gymnasiums verlesen. Den musikalischen Rahmen gestaltete der Chor "Haste Töne".

5. Kulturelle Veranstaltungen

25-jähriges Jubiläum der CGJZ Paderborn am Sonntag, 3.6.

Christlich-Jüdische Gemeinschaftsfeier

16.00 Uhr. Marktkirche Paderborn

Mitwirkende waren u.a. Weihbischof Matthias König, Superintendentin Anke Schröder und Rabbiner Dr. Henry Brandt.

Festakt

17.30 Uhr, Historisches Rathaus der Stadt Paderborn

Grußworte sprachen Heinz Paus, Bürgermeister der Stadt Paderborn und Monika Schrader-Bewermeier, geschäftsführende Vorsitzende der GCJZ Paderborn. Die Festrede hielt Dr. Henry Brandt, ehemaliger Landesrabbiner von Westfalen-Lippe. Den musikalischen Rahmen gestaltete das Duo "Cuerdas Mágicas" (Hannelore Wieland und Graciela Medina).

Sonntagsmatinee zum Abschluss des Jubiläumsjahres

Sonntag, 9.12., 11.15 Uhr, Theatertreff

Valeriya Shishkova und "Di Vanderer" spielten jiddische Lieder und Klezmer. Die Schauspielerin Cornelia Schönwald las Texte von Jenny Aloni. Die Festschrift zum 25-jährigen Bestehen lag erstmals zu Ansicht und Mitnahme aus (ca. 50 TN).

6. Interne Veranstaltungen

Mitgliederversammlung am Donnerstag, 23.2.,19.00 Uhr im Pfarrheim St. Kilian.

Vorstandssitzungen

Donnerstag, 20. September 2013, 19.30 Uhr (Stadtarchiv PB)

Donnerstag, 12. Januar 2013, 19.30 Uhr (Stadtarchiv PB)

Außerdem 5 zusätzliche Treffen im kleinen Vorstand und 7 Redaktionstreffen für die Festschrift.

7. Jugendarbeit

Workshop zu Rechtsextremismus und Musik mit Elisabeth Odendahl in der Klasse 8e des Pelizaeus-Gymnasiums am 30.10.

8. Sonstige Aktivitäten

Stadtrundgänge, Führungen

Monika Schrader-Bewermeier

- Stadtrundgang auf jüdischen Spuren, Fürstenberg-Realschule Paderborn (März)
- Jüdischer Friedhof, Studierendengruppe Uni Paderborn (April)
- Jüdischer Friedhof, Studierendengruppe Uni Paderborn (Mai)
- Stadtrundgang auf jüdischen Spuren, ev. Frauengruppe Elsen (Juni)
- Stadtrundgang auf jüdischen Spuren, Fürstenberg-Realschule Paderborn (November)

Vorträge

Monika Schrader-Bewermeier

- Jüdische Trauerriten, Frauengesprächskreis (Mai)
- Jüdische Feiertage, Forum St. Liborius (November)
- Jüdische Trauerriten, St. Johannesstift (November)

Begleitung und Vorbereitung von Austauschfahrten etc.

Monika Schrader-Bewermeier

- Begleitung der israelischen Austauschgruppe Haifa, Gäste der Stadt Paderborn (Juni)
- Vorbereitung einer Israelfahrt, St. Josef, Marienloh

Katharina Meermeier, Monika Schrader-Bewermeier, Anne Strotmann

- Begleitung der Nachkommen der Familie Grünebaum bei ihrem Besuch in Paderborn (Juni)

Mitgliedschaften

Martin Decking

Vorstandsmitglied der Gesellschaft zur F\u00f6rderung des Jenny-Aloni-Archivs e.V. (seit 1997)

Hubert Frankemölle

- Mitglied im Gesprächskreis "Juden und Christen" beim Zentralkomitee der Deutschen Katholiken
- Mitglied im Beirat des Jenny-Aloni-Archivs an der Universität Paderborn

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Anne Strotmann nahm an der Studien- und Geschäftsführertagung vom 16.-18.11.2013 in Georgsmarienhütte teil.

10. Öffentlichkeitsarbeit

Veröffentlichung einer Festschrift zum 25-jährigen Bestehen der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Paderborn e.V.

11. Mitgliederstatistik

Für das Jahr 2013 waren 260 Mitglieder gelistet.

Karl-Stein-Straße 8 76835 Hainfeld

Telefon: 06323 – 81 109 E-Mail: pauly@uni-landau.de



Tätigkeitsbericht 2013

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Jüdisches Leben in Text und Lied. Gudrun Reinboth liest aus ihrem Buch "Nenn mich noch einmal Jochanaan", Rudolf Atsma singt dazu ausgewählte jiddische und hebräische Lieder zur Gitarre (Landau 6.3.2013)

2. Tagungen

3. Einzelvorträge

"Jüdisches Frauenleben zwischen Halacha und Moderne", Vortrag Frau Petra Kunik (Landau 25.4.2013)

"Martin Buber – ein Leben im Dialog", Vortrag Wolfgang Pauly (Kaiserslautern 2.6.2013) "Issak Luria – Die Aktualität der jüdischen Mystik, Vortrag Wolfgang Pauly (Landau 23.6.2013)

"Eugen Drewermann – Theologie als Lebenshilfe", Vortrag Wolfgang Pauly (Landau 27.10.2013)

"Rabbiner in der Pfalz. Schwerpunkt Dr. Meir Ydit", Vortrag Bernhard Gerlach (Kaiserslautern 6.11.2013)

4. Gedenkveranstaltungen

Gedenkveranstaltung zur Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz (Landau 27.1.2013)

Gedenktag zur Bücherverbrennung. Szenische Lesung von Texten von und über Willi Graf (Landau 10.5.2013)

Gedenkveranstaltung 75 Jahre Reichspogromnacht: Glaube und Leben im Judentum – was Christen über das Judentum wissen sollten", Vortrag Pfarrer i.R. Ewald Sonntag (Dahn 9.11.2013)

Gedenkveranstaltung zur Reichspogromnacht 1938 (Landau 9.11.2013)

5. Kulturelle Veranstaltungen

Jahresexkursion nach Affaltrach. Besuch der früheren Synagoge und des jüdischen Friedhofs, Leitung: Berthold Schnabel (30.6.2013)

Besichtigung des jüdischen Friedhofs in Essingen, Leitung: Franz Schmidt (Essingen 15.9.2013)

Europäischer Tag der jüdischen Kultur: Führung durch das jüdischen Dahn und Busenberg. Rundgang zu den "Stolpersteinen", Leitung: Otmar Weber)Dahn / Busenberg 29.9.2013)

Führung auf den Spuren der Edenkobener Juden, Leitung: Franz Schmidt

"Lotte zieht es zu den Löwen", Lesung zu Leben und Werk des jüdischen Autors Alfred Polgar (Landau 10.11.2013)

6. Interne Veranstaltungen

Mehrmalige Sitzungen des Vorstandes zur Planung und Koordination der Veranstaltungen

7. Jugendarbeit

8. Sonstige Aktivitäten

"Jüdisches Leben in der Pfalz. Ein Kultur – Reiseführer", herausgegeben in Zusammenarbeit der Gesellschaft für christlich – jüdische Zusammenarbeit Pfalz von Bernhard Gerlach und Stefan Meißner, Speyer 2013

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Frau Cornelia Kliebe nahm im Auftrag der Gesellschaft für christlich—jüdische Zusammenarbeit Pfalz an den Geschäftsführertagungen und an der Mitgliederversammlung und an der zentralen Veranstaltung zur "Woche der Brüderlichkeit" teil.

10. Öffentlichkeitsarbeit

Alle Veranstaltungen wurden in der lokalen Presse angekündigt, von mehreren Veranstaltungen wurde in der Presse anschließend berichtet.

11. Mitgliederstatistik

5 Mitglieder verstarben, ein Neumitglied, Zahl der Mitglieder: 107

12. Tendenzen

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Potsdam e.V.

Leiterstraße 2 14473 Potsdam

Telefon: 0331 – 64 75 17 80 E-Mail: hise@arcor.de



Tätigkeitsbericht 2013

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Die Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit am Montag, dem 4. März, konnte in diesem Jahr wieder in den renovierten Räumen des Alten Rathauses stattfinden. Der Landtagspräsident hatte gemeinsam mit unserer Gesellschaft dazu eingeladen und viele kamen aus Politik, Gesellschaft und von der jüdischen Gemeinde. Nach dem Psalmgebet, gesprochen von Rabbiner Reuven Konnik, folgten die Grußworte des Landtagspräsidenten Gunther Fritsch und des Vorsitzenden der Gesellschaft, Dr. Hans-Jürgen Schulze Eggert. Die Festrede hielt Oberkonsistorialrat Martin Vogel zum Jahresthema "Sachor – Der Zukunft ein Gedächtnis". Musikalisch umrahmt wurde die Eröffnung vom Vokalkreis Potsdam unter der Leitung von Matthias Jacob. Wie schon in den Vorjahren, wurden die Reden und Grußworte in einer Landtagsbroschüre veröffentlicht.

Am Mittwoch, dem 6. März, lud die Gesellschaft um 10:00 und um 12:30 Uhr ins Filmmuseum zur Vorführung des Films "Sophie Scholl" ein. Bei freiem Eintritt waren insbesondere die Schulklassen eingeladen, sich an den Widerstand der Geschwister Scholl zu erinnern. Leider sind nur wenige Schulklassen der Einladung gefolgt.

Die dritte Einladung in der Woche der Brüderlichkeit war zu einem Rundgang auf den Spuren jüdischen Lebens durch Potsdam am 8. Mai. Dr. Wolfgang Weißleder machte das nicht zum ersten Mal und seine Führungen finden immer wieder viel Interesse.

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

Am 25. August fuhren 20 Teilnehmer zu einer Studienfahrt nach Brandenburg / Havel. Der Historiker Michael Schneider nahm uns am Bahnhof in Empfang und führte uns über den ehemaligen jüdischen Friedhof und weiter in die Neustadt und in die Altstadt. Nach der Mittagspause war ein Gespräch mit der jüdischen Gemeinde vereinbart. Die stellvertretende Vorsitzende, Frau Irina, führte uns ausführlich durch das Gemeindehaus, das seinerzeit zu der 1938 zerstörten Synagoge gehörte. Von ihr ist nur noch eine Wand als Gedenkstätte erhalten. Mit viel Eigenleistung ist die jüdische Gemeinde dabei, ihr Haus zu renovieren.

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

Am 12. Februar hielt Frau Dr. Diekmann vom Moses- Mendelssohn-Zentrum einen Vortrag zum Thema "Friedrich II. und die Juden". Gemeinsam mit der Friedenskirchengemeinde hatten wir dazu eingeladen und hörten einen anspruchsvollen, faktenreichen Vortrag vor einem vollbesetzen Saal.

Im Rahmen der Interkulturellen Woche hatten wir am 17. September den Historiker Prof. Dr. Wolfgang Wippermann zu einem Vortrag eingeladen mit dem Thema "Radikale Strömungen in den Weltreligionen". Wenn Religion zur Ideologie wird und mit politischen Zielsetzungen verbunden wird, haben wir es mit Fundamentalisten zu tun.

Die gibt es in allen Weltreligionen, wie Prof. Wippermann in seinem eindrucksvollen Überblick zeigte. (lesenswert sein Buch "Fundamentalismus", erschienen bei Herder 2013). In terminlicher Nähe zur Rabbiner Brandt-Vorlesung ist es gelungen, Rabbiner Dr. Henry Brandt am 13. November zu einem Vortrag nach Potsdam zu holen. Er sprach in einem Hörsaal der Universität über "Erfahrungen und Perspektiven in der interreligiösen Begegnung". In den vergangenen 30 Jahren habe sich viel im christlich-jüdischen Dialog getan, sagte er. Die Gespräche fänden auf Augenhöhe statt. Das sei eine "Revolution" im Hinblick auf 2000 Jahre Antijudaismus.

4. Gedenkveranstaltungen

Unsere Gesellschaft wurde im Januar 1993 gegründet. Aus diesem Anlass haben wir zum 20jährigen Jubiläum eingeladen und etwa 100 Gäste sind gekommen, darunter der Landtagspräsident, der Präsident der Stadtverordnetenversammlung und natürlich der Vorstand der jüdischen Gemeinde. Musikalisch umrahmt, gab es Grußworte vom Vorsitzenden der jüdischen Gemeinde, Herrn Tkach und von der Sozialbeigeordneten, Frau Müller-Preinesberger für den Oberbürgermeister, bevor das Gründungsmitglied Hans-Ulrich Schulz die Festrede hielt. Dietmar Beuchel, der die ersten 10 Jahre Vorsitzender der Gesellschaft war, und Frau Annette Fannrich, langjährige Geschäftsführerin, wurden für ihr Engagement mit der Ehrenurkunde ausgezeichnet. Anschließend blieben die Gäste bei einem Empfang noch lange in Gesprächen beisammen.

Auf Anregung unserer Gesellschaft wurde eine andere Gedenkveranstaltung gemeinsam mit Vertretern der Stadt, der SPD-Fraktion und der Grünen-Fraktion lange und sorgfältig vorbereitet: Die Ehrung des Potsdamer Rechtsanwalts Dr. Ludwig Levy mit einer Gedenktafel. Der angesehene Anwalt war von 1928 bis 1933 für die SPD Mitglied und stellvertretender Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung bevor er mit Berufsverbot belegt und vertrieben wurde. Am 6. Dezember war es soweit, dass die Gedenktafel am Eingang zur Stadtverordnetenversammlung vom Oberbürgermeister in einer Feierstunde enthüllt werden konnte. Das Schönste: Vier Enkel, drei Urenkel und drei Ehepartner waren aus London angereist und freuten sich sichtlich über die Ehrung ihres Großvaters.

5. Kulturelle Veranstaltungen

Auf Veranlassung unserer jüdischen Vorsitzenden, Frau Dr. Sarah Pletneva, feierten wir am 25. Februar gemeinsam mit der Reformierten Gemeinde <u>Purim.</u> In einer Aufführung des Purimspiels in der Französischen Kirche spielten jüdische und christliche Kinder und Jugendliche die Geschichte der ersten geplanten Judenverfolgung und sein glückliches Ende. Da konnte gefeiert werden.

Traditionell ist schon das jüdisch-christliche Gespräch im Kloster Alexanderdorf, diesmal am 23. Juni. In einführenden Referaten sprachen Rabbiner Dr. Tovia Ben Chorin und Prof. Martin Behnisch über das Vaterunser. Tovia Ben Chorin vermittelte uns temperamentvoll die jüdische Auffassung vom direkten Gespräch mit Gott, gleichzeitig nah als Vater und fern als König. Martin Behnisch sagte, mit der Auferstehung Christi habe das Gebet eine zusätzliche Dimension bekommen. Eine lebhafte Diskussion folgte.

In der Interkulturellen Woche haben wir nicht nur den Vortrag über den Fundamentalismus gehört (siehe unter Punkt 3), sondern haben auch gemeinsam mit der Jüdischen Gemeinde zum <u>Laubhüttenfest und zur Besichtigung der Synagoge</u> eingeladen. Dicht gedrängt saßen wir in der Laubhütte und ließen uns von Frau Dr. Pletneva erklären, warum und wie das Fest gefeiert wird.

6. Interne Veranstaltungen

Auf der Mitgliederversammlung am 16. Januar wurde Frau Dr. Pletneva für weitere drei Jahre wieder in den Vorstand gewählt. Weitere Veränderungen im Vorstand gab es nicht. Im Jahresverlauf trat der Vorstand achtmal zusammen.

7. Jugendarbeit/Arbeit mit jungen Erwachsenen

Auf die angebotene Filmvorführung während der Woche der Brüderlichkeit wird verwiesen.

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Am 26. Juli kam eine Gruppe Lehrer/innen aus NRW und Rheinland-Pfalz, die im Rahmen der Lehrerfortbildung Potsdam besuchten. Unter der Leitung von Frau Gerda E.H. Koch informierten sie sich über die Situation der jüdischen Gemeinden und über die Arbeit unserer Gesellschaft. Auch die Besichtigung des jüdischen Friedhofs war Bestandteil des Programms.

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Unsere Gesellschaft war mit Herrn Dr. Schulze-Eggert Teilnehmer bei der Mitgliederversammlung in Bonn und auch auf der Geschäftsführertagung in Kiel. Zu der Rabbiner Brandt-Vorlesung in Berlin waren unsere Mitglieder eingeladen und zum Teil auch anwesend.

10. Öffentlichkeitsarbeit

Außer der Bekanntmachung unserer Veranstaltungen keine besonderen Aktivitäten. An der Einrichtung einer Homepage wird gearbeitet.

11. Mitgliederstatistik

Im Berichtsjahr stehen einem verstorbenen Mitglied vier neue Mitglieder gegenüber, sodass aktuell 73 Mitglieder gezählt werden können.

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Auf der Mitgliederversammlung am 29. Januar 2014 hat es einige Wechsel im Vorstand gegeben. Frau Dr. Sarah Pletneva und Frau Dr. Ulrike Funke sind aus dem Vorstand ausgeschieden. Ein weiterer Platz für ein jüdisches Mitglied war noch unbesetzt, so dass insgesamt drei Plätze nachzubesetzen waren. Nachgerückt sind Tobias Barniske als ev. Mitglied, sowie Boris Silbermann und Lior Bar Ami für die jüdische Gemeinschaft.

Als wenig überzeugend wird empfunden, dass aus dem Kreis der aktiven evangelischen Gemeindepfarrer/innen des Kirchenkreises Potsdam kein/e Einzige/r Mitglied in der Gesellschaft ist. Der Vorsitzende, der auch Beauftragter des Kirchenkreises für das christlich-jüdische Gespräch ist, beabsichtigt, auf der Frühjahrssynode diesen unbefriedigenden Zustand anzusprechen.

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Recklinghausen e. V.

Hans-Böckler-Straße 29 45665 Recklinghausen Telefon: 02361-5824688

E-Mail: juergen.schwark@gmx.de

www.cjg-re.de



Tätigkeitsbericht 2013

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

03.03.2013, 17.00 Uhr

Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit im Kreis Recklinghausen im Ratssaal des Rathauses der Stadt Recklinghausen

Vortrag zum Thema: Sachor (Gedenke) - der Zukunft ein Gedächtnis vom Leiter der Volkshochschule Recklinghausen, Herrn Jürgen Pohl

05.03.2013, 19.00 Uhr

Christlich-Jüdisches Abendgebet in der Gustav-Adolf-Kirche, Recklinghausen

8.03.2013, 12.00 Uhr

Verleihung des Dr. Selig-Auerbach-Preises an die Dietrich-Bonhoeffer Schule Recklinghausen im Ratssaal des Rathauses der Stadt Recklinghausen

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

18.06.2013 - 20.06.2013

Studienreise zur Straße der Romanik, Sachsen-Anhalt

02.09.2013, 19.00 Uhr

Vortrag Die Ausbreitung des Christentums in den östlichen Ländern in den ersten fünf Jahrhunderten mit Jesaja Michael Wiegard, Selm

Kooperation: Evangelische Akademie

16.09.2013 - 25.09.2013

Große Studienreise nach Georgien

29.11.2013

Zu Gast am Schabbatbeginn (zugleich zweiter Tag von Chanukka) in der Jüdischen Kultusgemeinde - Synagoge "Beit Tikwa", Bielefeld Kooperation: Evangelische Akademie, Recklinghausen

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

08.05.2013, 19.00 Uhr

Vortrag: Der Frühling brachte keinen Frieden, Referent Peter Philipp, Troisdorf, VHS Recklinghausen, Herzogswall 17

Filme aus/über Israel

06.11.2013, 20.00 Uhr Cineworld Recklinghausen, "Zaytoun" von Eran Rillis

13.11.201, 20.00 Uhr Cineworld Recklinghausen, "45 Min. bis Ramallah" von Ali Samadi Ahadi

27.11.2013, 20.00 Uhr

Cineworld Recklinghausen, "The Attack" von Ziad Doueiri (Pädagogische Begleitung vor und nach den Filmen: Michael Kleinschmidt)

14.11.2013 18.30 Uhr

Filmvorführung Wir haben es doch erlebt – Das Ghetto von Riga – Ein Film von Jürgen Hobrecht

Moderation: Jürgen Pohl, VHS Recklinghausen, Willy-Brandt-Haus, Herzogswall 17, Recklinghausen

12.12.2013, 19.00

Vortrag Ein Wunder von 101 Jahren: Der Weihnachtsfrieden von 1914 und das Schicksal der Recklinghäuser Soldaten in den ersten fünf Monaten des Großen Krieges Institut für Stadtgeschichte, Hohenzollernstr. 12, Recklinghausen Referent: Dr. Matthias Kordes

4. Gedenkveranstaltungen

16.01.2013

Ausstellung im Rathaus Recklinghausen

08.02.2013

Bikernieki - Wald der Toten

Die Deportation deutscher Juden nach Riga

24.01.2013, 17.00 Uhr Gedenkstunde

Ratssaal im Rathaus, Recklinghausen

Übergabe des Buches "Abgemeldet nach "unbekannt" 1942" an die Öffentlichkeit

07.03.2013, 19.30 Uhr

Lesung von Norbert Reck, München,

aus seinem Buch: Hanna Mandel, Beim Gehen entsteht der Weg

Familienbildungsstätte Herten, Kurt-Schumacher Straße 29

19.03.2013,19.30 Uhr

Jüdischer Widerstand- Erinnern an den Aufstand im Warschauer Ghetto 1943 Vortrag/Gespräch mit Tanja Ronen, VHS Recklinghausen, Herzogswall 17

21.03.2013, 19.30 Uhr

Jüdischer Widerstand - Erinnern an den Aufstand im Warschauer Ghetto 1943 Vortrag/Gespräch mit Tanja Ronen, Hermann-Grochtmann-Museum, Genthiner Straße 7, 45711 Datteln

03.11.2013, 11.30 Uhr

Jüdischer Friedhof Recklinghausen

Jährliches Gedenken an die Deportation jüdischer Bürgerinnen und Bürger aus Recklinghausen nach Riga

06.11.2013, 19.30 Uhr

Pogrom in Recklinghausen 1938 - Beamer-Vortrag

mit Georg Möllers und Jürgen Pohl, VHS Recklinghausen, Herzogswall 17

06.11.2013 - Ausstellung

06.12.2013 Pogrom in Recklinghausen, VHS Recklinghausen, Willy-Brandt-Haus,

Herzogswall 17, Recklinghausen

09.11.201, 18.00 Uhr

Mahnmal in Recklinghausen, Herzogswall/Ecke Westerholter Weg Jährliches Gedenken an die Opfer der Reichspogromnacht von 1938 und alle Opfer der nationalsozialistischen Diktatur

Veranstaltungen in Kooperation mit der Schulabteilung des Bistums Münster, dem Ev. Schulreferat Recklinghausen, der GEE-Pädagogische Akademie und dem KinderLehrHaus e.V. Recklinghausen:

18.03.2013, 15.00 Uhr - 18.00 Uhr

1943-2013: Jüdischer Widerstand und Holocaust-Erziehung in Israel heute Pfarrzentrum St. Markus, Markus-Platz 2, Recklinghausen

10.04.2013 16.00 Uhr - 18.00 Uhr

Janusz Korczak, Jüdischer Interlektueller, polnischer Arzt, Kinderbuchautor und Reformpädagoge

Ev. Kirchenkreis Recklinghausen, Limperstraße 15, Recklinghausen

09.03.2013 10.00 Uhr- 16.00 Uhr GEE-Tg. 13-03-110 "Entartete" Kunst Erzbischöfliche Bibel- und Liturgieschule, Köln

22.04.2013 15.00 Uhr - 18.30 Uhr

GEE-Tg. 13-04-150 Verfemte Musik im Nationalsozialismus Erzbischöfliche Bibel- und Liturgieschule, Köln

13.05.2013 16.30 Uhr - 18.15 Uhr

GEE-Tg. 13-05-105 Verbrannte Bücher - verfemte Dichter VHS Recklinghausen, Herzogswall 17, Recklinghausen Anschließend um 19.30 Uhr Lesung mit Gabriele Droste, Ingo Marmulla (Gitarre) und Jürgen Pohl (Leiter der VHS)

5. Kulturelle Veranstaltungen

05.02.2013, 10.30 Uhr - 17.00 Uhr Kunst und Theologie Das Kreuz mit dem Kreuz - ein Workshop im Museum zum Thema Passion Museum Abtei Liesborn

29.09.2013, 18.00 Uhr

Weinland Israel – eine kulinarische Weinprobe mit Speisen, Weinansprache und Bildvortrag Ratskeller Recklinghausen im Rathaus der Stadt Recklinghausen

05.10.2013, 8.30-19.00 Uhr

Besuch des Museums Kolumba und des Gartens der Religionen in Köln mit Kerstin Weber, Dr. Jürgen Schwark, Bernhard Lübbering, Jürgen Pohl Kooperation mit: VHS Recklinghausen

6. Interne Veranstaltungen

21.01.2013 19.30 Uhr Mitgliederversammlung, VHS Recklinghausen, Herzogswall 17 18.00 Uhr - 20.00 Uhr 11 Sitzungen des Vorstandes 23.11.2013, 19.00 Uhr

Gemeindezentrum an der Gustav-Adolf-Kirche, Herner Straße 8, Recklinghausen Festliches Abendessen der Gesellschaft

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

23.04.2013, 24.04.2013 u. 25.04.2013,19.00 Uhr

Jugendzentrum: Altstadtschmiede

Janusz Korczak & seine Republik der Kinder - eine Revue von Neati Öziri Theateraufführungen der Wolfgang-Borchert-Gesamtschule Recklinghausen

06.2013, 13.00 Uhr

Übergabe der Bücher "Abgemeldet nach "unbekannt" 1942" an die weiterführenden Schulen in der Stadt Recklinghausen und an die Preisträger des Dr. Selig Auerbach-Preises, VHS Recklinghausen, Herzogswall 17, Raum 101

Lehrerfortbildung

09.10.20139.00 -16.30 Uhr

Was geht uns heute Auschwitz an? Gedenken heute in schulischer Vielfalt 75 Jahre Pogromnacht – mehr als ein Ritual

Saal des Ev. Kirchenkreises Recklinghausen, Limperstraße 15, Recklinghausen In Kooperation mit: Bistum Münster, Ev. Schulreferat Recklinghausen, GEE-Pädagogische Akademie, KinderLehrHaus e.V.

18.03.2013 – 22.03.2013

Besuch von Tanja Ronen (Israel) in 8 Schulen zum Thema Jüdischer Widerstand in der Zeit des Nationalsozialismus

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

09.04.2013

Tagesausflug mit Lehrern der Terra-Santa-School, Acco, nach Münster

11.04.2013 16.00 Uhr - 19.00 Uhr

Besuch der Jüdischen Gemeinde in Gelsenkirchen, Besichtigung der Synagoge und des Gemeindezentrums im Rahmen der Veranstaltungsreihe: Weltreligionen im Gespräch in Kooperation mit der VHS Recklinghausen

25.04.2013 13.30 Uhr -18.00 Uhr

Besuch der Blauen Moschee in Herten und der Griechisch-Orthodoxen Kirche Veranstaltungsreihe: Weltreligionen im Gespräch Bildung und Erziehung in den drei Religionen

01.10.2013, 19.30 Uhr

Bildung und Erziehung im Christentum

Referent: Werner Höbsch, Katholischer Theologe, Erzbistum Köln

VHS Recklinghausen, Willy-Brandt-Haus, Herzogswall 17, Recklinghausen

15.10.2013, 19.30 Uhr

Bildung und Erziehung im Islam

Referent: Mehmet Sovhun, Islamischer Theologe, Dortmund

VHS Recklinghausen, Willy-Brandt-Haus, Herzogswall 17, Recklinghausen

23.10.2013. 19.30 Uhr

Bildung und Erziehung im Judentum

Referentin: Judith Neuwald-Tasbach, Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde Gelsenkirchen Synagoge Recklinghausen, Am Polizeipräsidium 3, Recklinghausen

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

An der Mitgliederversammlung (07. – 09.06.2013) und der Geschäftsführertagung (15. – 17.11.2013) sowie am Treffen der Arbeitsgemeinschaft der Gesellschaften in Nordrhein-Westfalen am 15.02.2013 hat je ein Mitglied des Vorstandes teilgenommen.

An der Eröffnungsveranstaltung der Woche der Brüderlichkeit 2013 in Kassel am 03.03.2013 nahmen zwei Personen teil.

10. Öffentlichkeitsarbeit

Die lokale Presse berichtet regelmäßig über Veranstaltungen der Gesellschaft.

Der Internetauftritt der Gesellschaft wird laufend verbessert. Die Programmübersicht ist durchweg auf dem Laufenden.

Die Mitglieder und Förderer werden durch zwei Halbjahresprogramme und zusätzliche Rundschreiben informiert.

11. Mitgliederstatistik

Die Mitgliederzahl hat sich leicht auf 207 verringert (davon 5 Mitglieder mit reduziertem Beitrag und 21 Mitglieder beitragsfrei), wobei das zunehmende Alter vieler Mitglieder Anlass zur Sorge gibt.

Die Zahl der Freundinnen und Freunde beträgt zurzeit 101 Personen.

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Das Jahr 2013 verlief in unserer Gesellschaft in normalen, ruhigen Bahnen. Die Schwerpunkte der Arbeit haben sich verlagert: Das zunehmende Alter der Mitglieder führte zu einem starken Rückgang bei den Vorträgen und Begegnungen mit jüdischen Menschen. Auf der anderen Seite gab es viel Interesse bei Schülern und Lehrern für die Geschehnisse in der Zeit des Nationalsozialismus.

Die Klausurtagung im November 2012 bewirkte eine Veränderung in der Arbeit des Vorstandes und der Geschäftsführung. Die Arbeitsgruppen: a) Programmgestaltung, b) Jugend, Schule, Dr. Selig Auerbach-Preis, c) Öffentlichkeitsarbeit, d) Mitgliederbetreuung, Werbung neuer Mitglieder arbeiten verstärkt selbständig.

Die Zusammenarbeit mit der Stadt und der VHS ist nach wie vor sehr gut; das Verhältnis zur Jüdischen Kultusgemeinde ist im Umbruch.

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Rhein-Neckar

Von-Kieffer-Str. 1 67065 Ludwigshafen Telefon: 0621 – 68 50 273

E-Mail: christlich-juedische@web.de

www.deutscher-koordinierungsrat.de/Rhein-Neckar



Tätigkeitsbericht 2013

1. Woche der Brüderlichkeit: Regionale Eröffnung

Die Eröffnungsfeier der Woche der Brüderlichkeit für die Rhein-Neckar-Region fand am Sonntag, dem 10. März 2013 im Heinrich-Pesch-Haus in Ludwigshafen statt. Das Motto lautete >Sachor [Gedenke]: Der Zukunft ein Gedächtnis<. Besonders überzeugend war der Beitrag der Schloss-Schule Ludwigshafen, die als erste Förderschule den Abrahampokal innehatte und ihre Aufgabe mit viel Engagement meisterte. Die Abrahampokale wurden für Mannheim von der Humboldt-Realschule/Marie-Curie-Realschule an die Friedrich-List-Schule und für Ludwigshafen von der Schloss-Schule an die Integrierte Gesamtschule/Realschule plus Ludwigshafen-Edigheim weitergereicht. Das Jahresthema behandelte Dekan Ralph Hartmann von der Evangelischen Kirche Mannheim, die beiden Oberbürgermeister sprachen Grußworte.

Zusatzveranstaltungen

Unter dem jährlichen Motto der Woche der Brüderlichkeit finden traditionell den ganzen März über weitere Veranstaltungen statt. Die Veranstaltungen der Kooperationspartner in der Rhein-Neckar-Region werden im Programm der Gesellschaft veröffentlicht. Die Gesellschaft selbst hat sich daran am 17. März 2013 mit einem Rundgang über den jüdischen Friedhof in Mannheim unter der Leitung von Heidi Feickert beteiligt. Am 19. März 2013 hielt Prof. Deborah Kämper den Vortrag Religion, Sprache und Nationalsozialismus, eine Veranstaltung in Kooperation mit der Mannheimer Abendakademie und dem Mannheimer Institut für Integration und interreligiösen Dialog, über den eifrig diskutiert wurde. Der Gesprächskreis Juden und Christen in Ludwigshafen hat sich am 17. März 2013 an dem Konzert Requiem für einen polnischen Jungen zusammen mit dem Chor für geistliche Musik Ludwigshafen in der Ludwigshafener Friedenskirche beteiligt.

2. Studienfahrten und Exkursionen

Studienfahrt nach Krakau

An der Studienreise haben insgesamt 34 Reisende teilgenommen, die damit trotz einiger kurzfristiger Absagen ausreichend besetzt war. Die erste Station (nach der Hälfte des Weges) war Prag, wo den Teilnehmern eine Stadtrundfahrt und am nächsten Vormittag eine Führung durch das jüdische Viertel geboten wurden. Der Besuch Krakaus führte durch das jüdische Viertel Kazimierz und die Altstadt einschließlich Besuch des Wawel. Bewegend war für alle Teilnehmer ein Besuch im Konzentrationslager Auschwitz, wo die Gruppe sich auch zu einem eigenen Gedenken an die Opfer versammelte. Einen besonderen Akzent erhielt der Besuch in Auschwitz durch die Begegnung mit Janusz Marszalak (ehemaliger Bürgermeister von Oswiecim), der sich mit internationaler Unterstützung für den Bau eines Friedenszentrums in Auschwitz einsetzt. Zur Unterstützung dieses Vorhabens überreichte ihm die Gruppe eine Spende. Die Reise war insgesamt sehr erfolgreich; die vom Reisebüro vermittelten Leistungen (Hotels, Stadtführungen usw.) waren einwandfrei; lediglich der Busfahrer gab bisweilen Anlass zur Kritik. Die Reise konnte auch finanziell mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen werden.

Besuch der ehemaligen Mannheimer

Im Jahr 2013 fand kein Treffen ehemaliger Mannheimer Opfer des Nationalsozialismus statt.

Tagesfahrt nach Speyer

Am 1. September 2013 fand eine Busfahrt nach Speyer mit rund 30 Teilnehmern statt, zu der vor Ort noch weitere Teilnehmer separat angereist waren. Die Reisegruppe erlebte eine sehr eindrückliche Führung von Johannes Bruno in der durch ihre schlichte Eleganz beeindruckenden neuen Synagoge. Im Anschluss führte der Speyerer Altdekan Böhm durch die Gedächtniskirche, die an die Speyerer Protestation erinnert. Sehr anschaulich erläuterte er inhaltliche Zusammenhänge und die Bedeutung der Glasfenster.

3. Regelmäßige Veranstaltungen, Vorträge

Reihe Judentum kennen lernen«

Die Vortrags- und Veranstaltungsreihe 'Judentum kennen lernen wurde fortgesetzt mit zwei Führungen über den jüdischen Friedhof Mannheim unter der Leitung von Heidi Feickert am 17. März 2013 und am 17. November 2013. Am 23. Juni 2013 konnten ebenfalls zahlreiche Teilnehmer mit Heidi Feickert unter dem Titel 'Gut Schabbes, Herr Nachbar einen Rundgang durch das jüdische Mannheim unternehmen.

Am 28. Februar 2013 fand wieder ein Kurs > Koscher kochen < mit Elisabeth Heinrich in der Jüdischen Gemeinde statt.

4. Gedenkveranstaltungen

Gedenken am Kubus zum 22. Oktober

Die jährliche Gedenkveranstaltung zur Erinnerung an die Deportation der badischen, pfälzischen und saarländischen Juden nach Gurs, die am Mahnmal/Kubus auf den Planken stattfindet, ist inzwischen eine Institution des Gedenkens im öffentlichen Raum. Die Gesellschaft ist die mittlerweile einzige Institution, die dieses Mahnmal im Herzen der Stadt im öffentlichen Bewusstsein hält – und dies seit nunmehr zehn Jahren. Erfreulich waren die Gespräche mit vielen Passanten, darunter auch etliche junge Menschen, für die zukünftig ein Informationsblatt bereitgehalten werden soll. Die Schüler der Friedrich-List-Schule haben die Biographien von Margarethe und Moritz Oppenheimer eindrücklich dargestellt. Besonders dankbar ist die Gesellschaft für die Anreise von Ruth David, einer Tochter dieser beiden. Im Anschluss wurde im nahegelegenen Jüdischen Gemeindezentrum der Dokumentarfilm Engel in der Hölle von Dieter Schulz gezeigt, der anschließend Fragen des Publikums zu den Mannheimerinnen Pauline Meier und Johanna Geißmar über ihre aufopferungsvolle Tätigkeit in Gurs und Auschwitz beantwortet hat.

Erinnerung an die Reichspogromnacht am 9. November

Traditionell übernimmt die Jüdische Gemeinde Mannheim die Ausrichtung der Gedenkveranstaltung bei runden Gedenkjahren, so auch 2013 zum 75. Jahrestag. Die Gesellschaft und die ACK haben die Gemeinde dabei unterstützt. Es gab eine zukunftsorientierte Ansprache von Rabbiner Joel Berger (Stuttgart) und von der Friedrich-List-Schule eine Lesung und eine Ausstellung zur Bücherverbrennung.

5. Kulturelle Veranstaltungen

Jahresauftakt

Jedes Jahr findet im Januar mit dem sogenannten Neujahrskaffee die Jahresauftaktveranstaltung der Gesellschaft statt.

Im Jahr 2013 war die Gesellschaft am 13. Januar zu Gast in der Jüdischen Gemeinde, da es bei der Heilig-Geist-Gemeinde zu Terminengpässen kam.

Erstmals wurde mit Eginhard Teichmann ein besonders verdientes Mitglied der Gesellschaft mit der Ehrennadel des Deutschen Koordinierungsrates ausgezeichnet. Die Laudatio sprach Vorstandsmitglied Majid Khoshlessan. Zu Kaffee und Kuchen gab es unter der bewährten Leitung von Prof. Michael Flaksman ein herausragendes musikalisches Rahmenprogramm mit Stipendiaten der Musikhochschule Mannheim. Die Veranstaltung fand auch ein großes Echo in der regionalen Presse.

Herbstkonzert

Das traditionelle Herbstkonzert fand am 27. Oktober 2013 in der Jüdischen Gemeinde statt. Die Leitung hatte Prof. Michael Flaksman zusammen mit Prof. Marco Rizzi übernommen. Das hochklassige Konzert mit exzellenten Beiträgen junger Künstler von der Musikhochschule Mannheim war trotz mehrerer Konkurrenzveranstaltungen gut besucht.

6. Interne Veranstaltungen

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Rhein-Neckar fand am 25. April 2013 in der Jüdischen Gemeinde Mannheim statt.

Kuratorium

Im Jahr 2013 fanden insgesamt vier Sitzungen des Kuratoriums statt: am 24. Januar, am 21. März, am 26. Juni und am 6. November.

Vorstand

Der Vorstand traf sich zu Vorstandssitzungen im Jahr 2013 fünf Mal: am 21. März, am 24. Juni, am 19. August, am 19. September und am 4. November.

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Die Jugendarbeit erfolgt in direktem Zusammenhang mit dem von der Gesellschaft geschaffenen Abrahampokal. Je eine Schule aus Mannheim und Ludwigshafen erhält den Abrahampokal auf die Dauer von einem Jahr. Die Übergabe erfolgt alljährlich bei der regionalen Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit (siehe Punkt 1). Bei dieser Veranstaltung sind gleich vier Schulen, nämlich die noch aktuellen und die zukünftigen Träger des Pokals mit eigenen Beiträgen vertreten. Der Pokal ist keine Auszeichnung für erworbene Verdienste, sondern Verpflichtung der Schulen sich im kommenden Jahr in besonderer Intensität um die Themen Interreligiosität«, Toleranz«, Miteinander leben« zu bemühen. Die Verleihung des Pokals erfolgt an alle möglichen Schulformen.

Die Einbindung der Schüler findet dabei nicht nur bei der Gestaltung der Eröffnungsveranstaltung zur Woche der Brüderlichkeit statt, sondern insbesondere auch bei den Gedenktagen im Oktober und November (siehe Punkt 4). Dabei hält der Vorstand das ganze Jahr über Kontakt zu den Schulen und begleitet deren Engagement.

Die Abrahamschulen 2012/13 für Mannheim: Humboldt-Realschule, für Ludwigshafen: Schloss-Schule. 2013/14 für Mannheim: Friedrich-List-Schule, für Ludwigshafen: Integrierte Gesamtschule/Realschule plus Ludwigshafen-Edigheim.

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Aktivitäten der Arbeitskreise

Arbeitskreis der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit in Mannheim Der Arbeitskreis trifft sich in der Regel am ersten Montag des Monats von 15 Uhr bis 17 Uhr in der Jüdischen Gemeinde. Neben der Begegnung untereinander stehen regelmäßig Vorträge und Lesungen aus dem christlich-jüdischen oder gesellschaftspolitischen Bereich auf dem Programm. Im Jahr 2013 fanden Veranstaltungen zu folgenden Themen statt: 22. April Ruth Fischel. Die Geschichte einer Jüdin Erzählung mit Schoschana Maitek-Drzevitzky, 3. Juni Geschichte und Situation der Juden in Süditalien mit Hartmut Diekmann, 1. Juli Sommerfest, 2. September Die Entwicklung des Christlich-Jüdischen Dialogs mit Manfred Froese, 7. Oktober Bosnien – Land in Veränderung? Reisebericht mit Ilka Sobottke, 4. November Hannah Arendt – biografische Notizen mit Ilka Sobottke, Montag 2. Dezember Ausgeplündert, zurückerstattet und entschädigt: Arisierung und Wiedergutmachung in Mannheim mit Prof. Dr. Johannes Paulmann und Dr. Christiane Fritsche.

Gesprächskreis Juden und Christen in Ludwigshafen und dem Rhein-Pfalz-Kreis

Der Gesprächskreis unter der Leitung von Pfarrerin Christine Dietrich vertritt den katholischen und protestantischen Kirchenbezirk Ludwigshafen im jüdisch-christlichen Dialog. Er richtet den zentralen Gedenkgottesdienst der Stadt Ludwigshafen zur Reichspogromnacht in der Melanchthonkirche aus. Im Jahre 2013 fand dieser Gottesdienst am 9. November mit großer Beteiligung von Jugendlichen und Schülern der Integrierten Gesamtschule Edigheim als Abrahamschule statt. Sie hatten sich mit einem Werk der Trägerin der Buber-Rosenzweig-Medaille Mirjam Pressler beschäftigt. Im Ludwigshafener Kultursommer war der Gesprächskreis mit einem Vortrag von Eginhard Teichmann über Antisemitismus in der deutschen Nachkriegszeit am 4. Juli im Garten der Friesenheimer Pauluskirche vertreten.

Kooperationspartner

Neben den eigenen Veranstaltungen beteiligt sich die Gesellschaft bei interessanten Themen auch an Projekten ihrer Kooperationspartner, vorwiegend sind dies die Jüdische Gemeinde Mannheim und die Deutsch-Israelische Gesellschaft Rhein-Neckar (DIG), auch die Volkshochschulen in der Region. Die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern ist ein wichtiges Bindeglied in eine erweiterte Öffentlichkeit, indem auf die jeweils eigenen Veranstaltungen in den Medien der Partner verwiesen wird. Gemeinsame Veranstaltungen sparen durch Kostenteilung Geld oder können überhaupt erst dadurch stattfinden. Darüber hinaus zeigte die Gesellschaft in der Öffentlichkeit Präsenz durch ihre Beteiligung an der Langen Nacht der Museen mit einem Stand in der Jüdischen Gemeinde, 2013 am 20. April.

Bei der Meile der Religionen hat die Gesellschaft am 8. Mai die Jüdische Gemeinde mit vielen fleißigen Helfern unterstützt.

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

An der Mitgliederversammlung in Bonn hat der jüdische Vorstand und Prof. Deborah Kämper, an der Geschäftsführertagung in Kiel hat der jüdische Vorstand, Majid Khoshlessan teilgenommen.

Die bundesweite Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit in Kassel wurde von den Vorstandsmitgliedern Majid Khoshlessan und Manfred Froese sowie der Geschäftsführerin Marita Hoffmann besucht, zusätzlich von fünf weiteren Mitgliedern der Gesellschaft.

10. Öffentlichkeitsarbeit

Rundbrief

Die Mitglieder, Freunde und Förderer der Gesellschaft werden in einem vierteljährlich erscheinenden Rundbrief über die Aktivitäten der Gesellschaft, aktuelle Debatten und sonstige für die Inhalte der Gesellschaft interessante Themen aus dem kulturellen und gesellschaftspolitischen Bereich informiert. Veranstaltungen der Gesellschaft und wichtige Veranstaltungen der Kooperationspartner in der Region finden ebenfalls Aufnahme in dem in der Regel acht Seiten DIN A 4 umfassenden Organ der Gesellschaft. Für das Jahr 2013 wurden Rundbriefe im Dezember 2012, März 2013, Juni 2013 und im September 2013 versandt. Die Rundbriefe werden sowohl per E-Mail als auch mit der Post versandt, sofern keine E-Mail-Adresse bekannt oder vorhanden ist.

Sonstige Verlautbarungen

Besonders bedeutende Veranstaltungen der Gesellschaft, wie die Woche der Brüderlichkeit und der Gottesdienst zur Reichspogromnacht werden in der Regel sowohl mit klassischen Printmedien als auch über Internet beworben. Plakate, Flyer und gegebenenfalls Programme werden vorwiegend bei den katholischen und protestantischen Dekanaten in Mannheim und Ludwigshafen (von dort an alle Pfarrämter), bei der Jüdischen Gemeinde Mannheim und bei den aktuellen und letztjährigen Abrahamschulen verteilt. Hinzu kommen sonstige interessierte Verteilstellen bei den Kooperationspartnern in der Region. Dazu erfolgten für diese beiden Veranstaltungen persönliche Einladungen an alle Mitglieder und rund weitere 400 Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens in der Region per Postbrief. Zusätzlich werden die Mitglieder auf Veranstaltungen der Gesellschaft sowie interessante Veranstaltungen der Kooperationspartner zeitnah in Post- und/oder E-Mail-Einladungen gesondert hingewiesen.

Presse

Zu allen Veranstaltungen der Gesellschaft ist sowohl die Öffentlichkeit wie auch die Presse eingeladen. Es erfolgt jeweils eine vorherige Pressemitteilung an alle relevanten Mannheimer und regionalen Redaktionen. Zur Woche der Brüderlichkeit findet in der Regel ein Pressegespräch im Vorfeld statt. Die Resonanz in der Presse ist gut. Neben den Vorankündigungen erscheinen bei bedeutsamen Veranstaltungen ausführliche Nachberichte, meist im Mannheimer Morgen, in der Rheinpfalz und manchmal in der Rhein-Neckar-Zeitung, hinzu kommen die Wochen- oder Amtsblätter in den Städten Mannheim und Ludwigshafen.

Selbstdarstellung

Die Anfang 2012 erstellten Roll-Up-Displays zu den Themen Abrahampokal und Gesellschaft allgemein stoßen regelmäßig auf großes Interesse besonders bei Schülern und Lehrkräften, da alle bisherigen Abrahamschulen dort aufgeführt sind.

Die seit Jahren beliebten Aufkleber mit den jüdischen Feiertagen im Jahresverlauf, die beim DKR erworben werden können, konnten erstmals mit den Kontaktdaten der eigenen Gesellschaft versehen werden. Sie dienen nun noch mehr als zuvor der Darstellung der Gesellschaft nach außen.

Internet

Die Internetpräsenz der Gesellschaft unter dem Dach der DKR-Webseite macht Fortschritte. Seit September 2013 werden die Termine der Gesellschaft eingepflegt. Kontaktdaten und Ansprechpartner wurden auf den neuesten Stand gebracht. Die komplette Neustrukturierung der Seite erfolgt im Januar 2014.

Alle Veranstaltungen der Gesellschaft waren gut besucht, bei Vorträgen rund 60 bis 80 Teilnehmer, bei größeren Veranstaltungen (WdB, Herbstkonzert) zwischen 200 und 350 Teilnehmer.

11. Mitglieder

Die Entwicklung der Mitgliederzahlen ist stabil, Sterbefälle und Austritte auf der einen Seite sowie Eintritte auf der anderen Seite halten sich die Waage. Da viele Kündigungen allerdings altersbedingte Gründe haben, die aufgrund der demographischen Struktur nicht zu beeinflussen sind, sollte weiterhin ein verstärktes Augenmerk auf die Arbeit mit jungen Menschen gelegt werden.

Im Jahr 2013 konnten dem Konto der Gesellschaft noch einmal 460,00 Euro an nachgeforderten Beiträgen aus Vorjahren gutgeschrieben werden. Nachforderungen dürften in den kommenden Jahren allerdings nur noch in besonderen Einzelfällen zu erwarten sein. Die Zahlen in der Übersicht:

Mitgliederstand 31.12.2012 214 Sterbefälle - 3 Austritte im Jahr 2013 - 7 Eintritte im Jahr 2013 10 Mitgliederstand 31.12.2013 214

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Die Arbeit der Gesellschaft verläuft gut und ist von großer innerer und äußerer Akzeptanz geprägt. Es gab folgende Veränderungen in der Gesellschaft:

Kuratorium

Bei der Mitgliederversammlung am 25. April 2013 wurde für Sabine Grimberg, die seit rund zehn Jahren im Kuratorium mitgearbeitet und wegen Ortswechsels ihre Kuratoriumstätigkeit zum 30. September 2012 aufgegeben hatte, eine Nachfolge bestimmt. Die Versammlung wählte Karin Heinelt, die auch als Geschäftsführerin des Stadtjugendrings die Nachfolge von Sabine Grimberg angetreten hat, zum neuen Kuratoriumsmitglied.

Änderung der Geschäftsanschrift

Durch den Umzug der Geschäftsführung im Sommer 2013 ändert sich auch die Postanschrift der Gesellschaft. Sie lautet nun: Von-Kieffer-Straße 1, 67065 Ludwigshafen. Die Büroräume befinden sich in Rheingönheim. Die fernmündlichen und elektronischen Kontaktdaten sind alle gleich geblieben.

Kontakte zu den Schulen

Das Engagement der Schulen der Abrahampokalträger ist sowohl von Schülern als auch vom Lehrkörper erfreulich groß. Das Interesse nach wie vor ungebrochen, so dass sich bereits im April Schulen für den Abrahampokal des Folgejahres gemeldet haben. Insgesamt kann man von einer stabilen Entwicklung der Gesellschaft sprechen.

Ausblick

Im Jahre 2015 wird die bundesweite Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit unter Federführung des DKR in Ludwigshafen stattfinden.

Es bedeutet für die Gesellschaft Ehre und Ansporn, diese Großveranstaltung nach 2007 in Mannheim erneut in der Region verankert zu haben.

Erste Vorgespräche mit der Stadtverwaltung Ludwigshafen wurden bereits geführt, von Seiten der Stadt wird das Vorhaben sehr engagiert unterstützt. Die konkreten Planungen werden nach der Woche der Brüderlichkeit 2014 weitergeführt.

Ein Arbeitskreis plant die erstmalige Durchführung von Jüdischen Kulturtagen in Mannheim im September 2014. Dazu gehören neben der Gesellschaft die Jüdische Gemeinde Mannheim, die Deutsch-Israelische Gesellschaft Rhein-Neckar und die Agentur für jüdische Kulturvermittlung.



Christlich - Jüdische Arbeitsgemeinschaft des Saarlandes e .V. Mitglied des Deutschen KoordinierungsRates der Gesellschaften für christlich - jüdische Zusammenarbeit

Johannes-Foyer Ursulinenstr. 67 66111 Saarbrücken Telefon: 06897 - 77 806 77 Fax: 06897 - 77 806 61

E-Mail: Herbert.Jochum@web.de

Tätigkeitsbericht 2013

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

10.03.

Verleihung der Friedrich-Schlomo-Rülf-Medaille an das Theater im Viertel (TiV) im Festsaal des Rathauses St. Johann in Saarbrücken unter der Schirmherrschaft der Oberbürgermeisterin Charlotte Britz

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

02.- 07.08

Studien- und Begegnungs-Reise nach Lettland mit Schwerpunkt Riga. Besuch der Stätten des Holocaust, des Ghettos und der heutigen jüdischen Gemeinde sowie Begegnung mit KZ- und Ghetto-Überlebenden

20.08

Bibelseminar Juden und Christen lesen gemeinsam die Bibel Thema: "Die Abtrünnigen" 2. Mose, 32ff. Das Goldene Kalb, damals und heute Gemeindehaus Christuskirche, Rotenbühlerweg, Saarbrücken Referenten: Erika Hügel, Ursula Roth, Dr. Daniel Maoz

12.11.

Eröffnung der Ausstellung "Dr. Friedrich Schlomo Rülf - Rabbiner, Lehrer, Brückenbauer. Von Saarbrücken nach Nahariya" im Rathaus St. Johann in Saarbrücken anlässlich der Einweihung des neugeschaffenen "Rabbiner-Rülf-Platzes" und des Mahnmals "Der unterbrochene Wald" (Ariel Auslender) für die saarländischen Opfer der Schoa im Zentrum der Landeshauptstadt unter Mitwirkung der saarländischen Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer, der Oberbürgermeisterin Charlotte Britz, der Tochter Rülfs, Yedida Kaouly-Rülf (Ramat HaScharon), zweier Enkel Rülfs aus Nahariya und vieler Gäste aus Israel, Japan und dem europäischen Ausland. Die Ausstellung über den früheren Saarbrücker Rabbiner (1929-1935) wurde von der CJAS in Kooperation mit dem Adolf-Bender-Zentrum St.Wendel als Wanderausstellung angefertigt. Sie wurde bis Ende des Jahres im Rathaus St. Johann in Saarbrücken gezeigt.

21.11.

Welt- und Selbstverständnis des Judentums.

Ein **Workshop** mit Lehrern und Lehrerinnen des Berufsbildungszentrums Saarbrücken als Vorbereitung zur Teilnahme an einem Schülerwettbewerb der Quandt-Stiftung

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

15.01.

Verhindert Israels Siedlungspolitik den Frieden in Nahost? Saarlouis, Gedenkstätte Ehem. Synagoge. Referent: Prof. H. Jochum

21.03.

Die Botschaft Jesu von Nazareth

Familienbildungsstätte Neunkirchen. Referent: Prof. H. Jochum

11.04.

Der Papst, die Piusbrüder und die Juden

Buchhandlung "Buckkultur" Bexbach. Referent: Prof. H. Jochum

14.04.

Historische Friedhöfe im Saarland:

Der Jüdische Friedhof in Alt-Saarbrücken, Führung: Marcel Wainstock

In Kooperation mit der Synagogengemeinde Saar und der Ev. Akademie im Saarland

23.04.

Der "arabische Frühling" und Israel

Cusanus-Haus St. Wendel, Referent: Prof. H. Jochum

07.05.

Reihe: Religionsgeschichte der Juden in Deutschland

Teil 5: Die Kreuzzüge und die Juden

In Kooperation mit der VHS Saarbrücken. Referent: Prof. H. Jochum

14.05.

Reihe: Religionsgeschichte der Juden in Deutschland

Teil 6: Der Rückzug in die Innerlichkeit: Der Einfluss der jüdischen Mystik In Kooperation mit der VHS Saarbrücken. Referent: Prof. H. Jochum

17.05.

Reihe: Religionsgeschichte der Juden in Deutschland

Teil 1: Die Anfänge in Geschichte und Legenden

Senioren-Akademie Neunkirchen. Referent: Prof. H. Jochum

22.05.

Religiöse, ethnische und soziale Spannungen in Israel

In Kooperation mit der Stiftung Demokratie Saarland, Saarbrücken

Referent: Chaim Noll, Israel

07.06.

Reihe: Religionsgeschichte der Juden in Deutschland

Teil 2: Das Rheinland als Zentrum jüdischen Lebens - Die SchUM-Städte

Senioren-Akademie Neunkirchen. Prof. H. Jochum

29.08.

Das Judentum schaut auf Christentum und Islam

Franziskus-Forum Dillingen. Referent: Prof. H. Jochum

15.10.

Reihe: Religionsgeschichte der Juden in Deutschland

Teil 7: Die Begegnung mit dem Hl. Land verändert das Judenbild In Kooperation mit der VHS Saarbrücken. Referent: Prof. H. Jochum

16.10.

Widerstand, Repression und Verfolgung -

Eine Veranstaltungsreihe der Landeshauptstadt Saarbrücken wider das Vergessen – in Erinnerung und Respekt vor den Opfern der nationalsozialistischen Gewaltherr-schaft:

Rabbiner Dr. Friedrich Schlomo Rülf - Leben und Werk

Festsaal des Rathauses St. Johann in Saarbrücken. Referent: Prof. H. Jochum

22.10.

Reihe: Religionsgeschichte der Juden in Deutschland

Teil 8: Stigmatisierung, Ausgrenzung, Vertreibung der Juden

In Kooperation mit der VHS Saarbrücken. Referent: Prof. H. Jochum

27.10.

Historische Friedhöfe im Saarland:

Alter Friedhof Saarlouis, Saarwellingen, Dillingen-Diefflen

Führungen: Hans-Jörg Schu, Richard Bermann

In Kooperation mit der Synagogengemeinde Saar und der Ev. Akademie im Saarland

08.11. Reihe: Religionsgeschichte der Juden in Deutschland Teil 3: Sozialstruktur und inneriüdisches Gemeindeleben

Senioren-Akademie Neunkirchen. Referent: Prof. H. Jochum

18.11.

Der Nahostkonflikt: Entstehung - Geschichte - Friedenspläne

KAB Bliesransbach. Referent: Prof. H. Jochum

28.11.

Ecclesia und Synagoga. Das Judentum in der christlichen Kunst Lions Club Saarbrücken-St. Johann. Referent: Prof. H. Jochum

03.12.

Reihe: Religionsgeschichte der Juden in Deutschland

Teil 1: Die Anfänge in Geschichte und Legenden

Gedenkstätte Ehem. Synagoge Saarlouis. Referent: Prof. H. Jochum

06.12.

Reihe: Religionsgeschichte der Juden in Deutschland

Teil 4: Die Juden unter dem Druck einer judenfeindlichen Theologie der Kirche

Senioren-Akademie Neunkirchen. Referent: Prof. H. Jochum

4. Gedenkveranstaltungen

27. 1.

Nationaler Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus

Eine Klangstele für das Hören – gegen das Aufhören - "Der Gesang vom Zyklon B." 24 Stunden werden an zwei Mikrofonen von Mitternacht bis Mitternacht Namen und Nummern aus dem "Kalendarium der Ereignisse im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau 1939 – 1945" und auch die Namen der am 22. Oktober 1940 aus dem Saarland nach Gurs deportierten Juden wie auch literarische Texte zum Holocaust gelesen. Musik von Luigi Nono und Arvo Pärt.

07.08.

Gedenkveranstaltung für Alex Deutsch s. A. zu seinem 100. Geburtstag in der Reithalle Neunkirchen

5. Kulturelle Veranstaltungen

19.02

Filmvorführung (Preview) & Podiumsgespräch

"Das geht nur langsam" - Der Plan des Bildhauers - eine Straße des Friedens für den jüdischen Bildhauer Otto Freundlich. Ein Film von Gabi Heleen Bollinger. St. Ingbert, Albertus-Magnus-Gymnasium

Erinnern und wach bleiben - Kunst als Vorbereitung auf die Zukunft

Podiumsgespräch mit Leo Kornbrust, Gabi Bollinger, Dr. Hans-Martin Kaulbach und Kultusminister Ulrich Commercon. Moderation: Ursula Thilmany-Johannsen, SR Eine Kooperationsveranstaltung von Kath. Erwachsenenbildung Saarpfalz, SR2 KulturRadio, Christlich-Jüdischer Arbeitsgemeinschaft des Saarlandes, der Kinowerkstatt St. Ingbert und dem Albert-Magnus-Gymnasium

29.09.

Musik-Uraufführung

Im Großen Sendesaal des Saarländischen Rundfunks wird zum Abschluss der "Saarbrücker Sommermusik" von dem Orchester Ricercare unter der Leitung von Götz Hartmann der Gesangszyklus auf Gedichte von Paul Celan "Es wird etwas sein, später" des in Saarbrücken geborenen israelischen Komponisten Tzvi Avni uraufgeführt.

Solist: Fjölnir Olafsson, Bariton

Die CJAS war am Zustandekommen und der Organisation des Konzerts beteiligt.)

13.11.

Im Rahmen der Einweihung des "Rabbiner-Rülf-Platzes" veranstaltete die StiftungDemokratie Saarland zusammen mit der CJAS ein **Podiumsgespräch** mit drei aus Israel eingeladenen ehemaligen Schülern der 1934 von Rabbiner Rülf gegründeten Jüdischen Volksschule: dem Komponisten Prof. Tzvi Avni (*1927), dem Musikwissenschaftler Dr. Ury Eppstein (*1925) und dem Kulturmanager Gidon Paz (*1932). Das Gespräch unter dem Titel "Zeitzeugen aus Israel berichten" wird von Prof. H. Jochum moderiert.

17.11.

Buchvorstellung und Lesung

"Schlomo Rülf: Ströme im dürren Land". Von Saarbrücken nach Nahariya. Erinnerungen". Anlässlich der Einweihung des "Rabbiner-Rülf-Platzes" wird diese längst vergriffene Autobiographie Rülfs in einer Neuausgabe des Röhrig Universitätsverlags St. Ingbert vom Herausgeber Herbert Jochum in der Synagoge Saarbrücken vorgestellt.

6. Interne Veranstaltungen

18.04. Ordentliche Mitgliederversammlung der CJAS

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Am Nationalen Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar lesen bei der 24 Stunden andauernden Klangstele viele Jugendliche aus Saarbrücker Schulen (ca 100 Schüler und Schülerinnen). Die Schüler werden im Vorfeld in den Schulen in die Veranstaltung eingeführt. Manchmal findet auch eine Nachbereitung statt. Die Zahl der die Veranstaltung nur besuchenden SchülerInnen ist weitaus höher. Vorbereitung und Nachbereitung liegt in den Händen von Prof. H. Jochum. Die Veranstaltung findet in der Ev. Johanneskirche (City-Kirche) im Zentrum Saarbrückens statt.

Organisation von **Schulbesuchen für Zeitzeugen** (ehem. KZ – und Ghetto-Häftlinge aus verschiedenen europäischen Ländern) in Kooperation mit dem Maximilian–Kolbe-Werk Freiburg (s. Nr. 8)

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Herausgabe eines vierteljährlich erscheinenden **Rundbriefs** mit Informationen und Angaben zu den Veranstaltungen wie auch interessierender Aktivitäten befreundeter Organisationen und Institutionen. Buch- und Film-Hinweise und Rezensionen.

Einrichtung eines **Hebräisch – Kurses** durch den jüdischen Vorsitzenden der CJAS, Herrn Dr. Daniel Maoz, der wöchentlich stattfindet.

Die CJAS ist geborenes Mitglied im Freundeskreis zur Rettung jüdischen Kulturgutes im Saarland e.V.

Die CJAS ist Mitglied im Interreligiösen Dialog Saarbrücken.

Teilnahme an den Sitzungen am 6.2., 8.5., 2.10.

Die CJAS ist **Mitglied** der **Alex-Deutsch-Stiftung**, die nach dem Tode des Auschwitz-Überlebenden am 23. März 2011 gegründet wurde.

In der vom **Maximilian-Kolbe-Werk** und der Christlich-Jüdischen Arbeitsgemeinschaft des Saarlandes gemeinsam veranstalteten Reihe "**Zeitzeugen**" werden Überlebende des Holocaust aus ganz Europa eingeladen, eine Woche lang in saarländischen Schulen über ihr Leben zu berichten.

Vermittlung von Referenten aus Israel an andere politische, gesellschaftliche und religiöse Institutionen

Interreligiöses Friedensgebet in Saarbrücken

unter Teilnahme aller im Interreligiösen Dialog Saarbrücken vertretener Religionen und Konfessionen - Teilnahme auch am Friedensgebet in Neunkirchen und Forbach

Teilnahme an den ökumenisch, christlich-jüdischen Gottesdiensten in Dillingen

Kranzniederlegung am 12. 10. zum Jahrestag seiner Hinrichtung am Grab **Willi Grafs**, Mitglied der **Weißen Rose**, auf dem Alten Friedhof St. Johann in Saarbrücken

Mahnwache am 17. 1., am 30. und 31. 1. in Völklingen, um den tagenden Stadtrat aufzufordern, den nach dem verurteilten Kriegsverbrecher Röchling 1956 benannten Stadtteil "Hermann-Röchling-Höhe" wieder in die frühere Bezeichnung "Bouser Höhe" umzubenennen. Die Mahnwache war von der Synagogengemeinde Saar organisiert worden.

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

(aus Zeit- und Finanzgründen nicht erfolgt)

10. Öffentlichkeitsarbeit

Presse-Arbeit mit der Saarbrücker Zeitung, dem Saarländischen Rundfunk und der kirchlichen Presse, Zusammenarbeit mit den kommunalen und kirchlichen Bildungswerken, den politischen Stiftungen, der Deutsch-Israelischen Gesellschaft der Synagogengemeinde Saar, dem Freundeskreises zur Rettung jüdischen Kulturgutes im Saarland und anderer benachbarter Gesellschaften.

Mitarbeit in staatlichen und gesellschaftlichen Institutionen (Xenos-Projekt der EU beim Adolf-Bender–Zentrum in St. Wendel; Landesarbeits-gemeinschaft saarländischer Gedenkstätten; Projekt zur Inventarisierung und Archivierung der jüdischen Friedhöfe im Saarland, Vorbereitung der Ausstellungen über die Jüdischen Friedhöfe mit den Kommunen, Beratung und Unterstützung bei uns interessierenden Publikationen. Mitarbeit bei der Entstehung, Konzeption und Einweihung des "Rabbiner-Rülf-Platzes" im Zentrum von Saarbrücken)

11. Mitgliederstatistik

(wird nachgereicht)

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Die Situation auf der Mitgliederebene verschärft sich. Die Gesellschaft ist erheblich **überaltert.** Die Todesfälle häufen sich. Kinder kündigen die Mitgliedschaft ihrer Eltern, die krank, dement, im Altersheim sind. Die allermeisten Mitglieder kommen selten zu einer Veranstaltung. Wir führen viele Veranstaltungen mit **anderen Bildungsträgern** durch.

Da wir eine Landesorganisation sind, unsere Mitglieder tatsächlich im gesamten Saarland zu Hause sind, bietet es sich auch an, nicht alle Veranstaltungen in Saarbücken durchzuführen. Auf diese Weise gehen wir mit unseren Veranstaltungen zu unseren Mitgliedern.

Die **Finanzsituation** unserer Gesellschaft ist äußerst angespannt. Wir erhalten keinerlei finanzielle Unterstützung durch das Land, die Stadt und die Kirchen. Wir finanzieren unsere Arbeit ausschließlich aus den Mitgliedsbeiträgen und kleineren Spenden unserer Mitglieder, wobei die Zahl der beitragszahlenden Mitglieder immer kleiner wird. Mahnungen verursachten nur weitere Kosten blieben aber insgesamt wenig erfolgreich. Das Jahr 2012 überlebten wir nur dank einer Spende der Synagogengemeinde Saar in Höhe von 1.000 Euro. Für die aktive Teilnahme an unserer 24stündigen Gedenkveranstaltung am 27. Januar (s. Nr.7) können jedes Jahr ca 100 Schüler und Schülerinnen, auch Studenten für die Lesung gewonnen werden. Das große Engagement und auch die innere Anteilnahme veranlassen allerdings nicht zu dauerhafter Mitgliedschaft.

Aus den **jüdischen und anderen Kontingent-Flüchtlingen** sind keine Mitglieder zu gewinnen, so dass auch unser einstiger stolzer jüdischer Mitgliederstamm langsam dahinschwindet.



Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Schleswig-Holstein e.V.

Projensdorfer Straße 190a 24106 Kiel

Telefon: 0431 – 33 60 37 Fax: 0431-38 98 72 E-Mail: <u>info@gcjz-sh.de</u> www.gcjz-sh.de

Tätigkeitsbericht 2013

Mitgliederversammlung 10.6.

Vorstandssitzungen 14.1., 28.2., 11.4., 23.5., 28.6., 23.10., 31.11., hinzu kommen mehrere Treffen zur Vorbereitung des Programms zur Woche der Brüderlichkeit 2014.

Deutscher Koordinierungsrat: Vorbereitung der Eröffnung der WdBr 2014 in Kiel, Treffen mit Herrn Sirsch vom DKR bei der Stadtpräsidentin Kietzer und Pressekonferenz mit Stadtpräsident Tovar am 11.12.

Bundesweite Eröffnung der Brüderlichkeit in Kassel

1.-3.3. Teilnahme von J. Liß-Walther

Die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Hamburg feierte am 12.11. ihr 60jähriges Bestehen mit einem Festakt im Hamburger Rathaus. Bernd Gaertner vertrat unsere Gesellschaft.

Stolpersteinverlegung 13.8. Es wurden 24 Stolpersteine verlegt.

Initiativgruppe "ehemalige Synagoge in der Haßstr." 3 Sitzungen und 1 öffentliche Veranstaltung. Mitarbeit J. Liß-Walther, Bernd Gaertner, Walter J. Pannbacker, Von der Jüd. Gemeinde Kiel und Region nimmt teil der Vorsitzende Wolodarski, Sprecher ist Rolf Fischer.

Arbeitskreis Christen und Juden der Nordkirche

3 Sitzungen in Neumünster, Teilnehmer aus dem Vorstand: Joachim Liß-Walther, Jörgen Sontag, Bernd Gaertner.

12./13.11 Tagung in Güstrow: Teilnehmer aus dem Vorstand: Joachim Liß-Walther, Jörgen Sontag.

Unterstützung von Projekten der beiden Jüdischen Gemeinden in Kiel.

PROGRAMM

Begleitprogramm zur Ausstellung: Die Stimme der Bibel mit dem Pinsel gesehen. Ausstellung mit Bildern von Hasida Landau, in Schleswig und Fahrdorf 10.1.-20.2.: 24. März 19.30 Uhr Schleswig, St. Michaelis-Süd

Vortrag: "Jaákobs Traum". Eine literarische Interpretation durch Richard Beer-Hofmann Referent: Joachim Liß-Walther 27. März 10.00 Uhr Schleswig, Dom "Rettungswiderstand". Gottesdienst am Internationalen Gedenk

"Rettungswiderstand". Gottesdienst am Internationalen Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus mit Pröpstin Johanna Lenz-Aude, Dompastor Thieme-Hachmann und J. Liß-Walther

Veranstaltungen zur "Woche der Brüderlichkeit 2013" in Kiel

4. März 19.00 Uhr Jüdische Gemeinde Kiel, Jahnstr. 3 Vortrag: "Gelobtes Land? Zu einer Studie der Ev. Kirche in Deutschland (EKD) -Vorstellung und Kritik", Referent: Jörgen Sontag

- 6. März 18.00 Uhr Jüdische Gemeinde Kiel e.V., Jahnstr. 3, Lehrhaus Sachor
- 7. März 14.00 Uhr Michelsenstr. 22, Führung über den Jüdischen Friedhof mit Viktoria Ladyshenski, Geschäftsführerin der Jüd. Gemeinde Kiel und Region, und Dr. Frauke Dettmer
- 10. März 14.00 Uhr Jüdische Gemeinde Kiel und Region, Wikingerstr. 6 "Tag der Offenen Tür", 15.00 Uhr Vortrag: "Gedanken zum Thema "Gedenken" Referent: Landesrabbiner Dov-Levy Barsilay Anschließend Gespräch beim koscheren Imbiss.
- 12. März 13.00-18.30 Jüdische Gemeinde Kiel, Jahnstr. 3 "Aspekte Jüdischen Lebens heute. Judenfeindschaft ein altes Phänomen mit neuen Gesichtern". Fachtagung für Gymnasien, Gemeinschafts- und Regionalschulen sowie berufsbildenden Schulen, Lehrer, Schüler und Interessierte Veranstaltet von der Deutschen Vereinigung für Politische Bildung-Landesverband SH, der VHS Kiel, der Landeszentrale für Politische Bildung in SH, der GCJZ-SH, dem PTI
- 10. Juni 18.00 Uhr Jüdische Gemeinde Kiel e.V., Jahnstr. 3 Mitgliederversammlung 19.30 Uhr Inhaltlicher Teil - offen für alle Interessierten: Diavortrag: "Die Geschichte der griechischen Juden" Referent: Loukas Lymperopoulos, Delphi / Hamburg Veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Deutsch-Griechischen Gesellschaft in Kiel
- 12. Juni 10.15 Uhr Pastorenkonvent, Greifswald Vortrag: "Luther und die Juden" Referent: Joachim Liß-Walther
- 14. Juni 19.00 Uhr Hamburg, Jerusalem-Gemeinde Vortrag: "Jaákobs Traum. Eine literarische Interpretation durch Richard Beer-Homann", Referent: Joachim Liß-Walther
- 23. Juni 19.00 Uhr Schleswig, Bischofskanzlei Zum 80. Tag der Bücherverbrennung in Schleswig am 23. Juni 1933 Vortrag: "Wir übergeben der Flamme die Schriften von…" Referent: Pastor Joachim Liß-Walther

4.9.-27. Sept. Beteiligung an der Vorbereitung der Ausstellung "Vergessene Rekorde. Jüdische AthletInnen vor und nach 1933" und dem Rahmenprogramm 18. Sept. 19.30 Uhr Kiel, Rathaus / Ratssaal

Referent: Dr. Berno Bahro, Potsdam

Vortrag: "Vom Talmudjuden zum Muskeljuden – Zur jüdischen Sportbewegung"

Grußworte: Stadtpräsident Tovar und J. Liß-Walther

Veranstalter: Landeshauptstadt Kiel / Gesellschaft für Christlich-Jüdische

Zusammenarbeit

Vor 75 Jahren - Zum Gedenken an die Reichspogromnacht am 9.11.1938 Veranstaltungen in Kiel

27. Okt. Jüdische Gemeinde in Kiel und Region, Wikinger Str. 6 "Tag der Offenen Tür"

14.00 Uhr Vortrag: Landesrabbiner Dov-Levy Barsilay

15.30 Uhr Koscherer Imbiss

16.30 Uhr "Heimat im Koffer". Konzertprogramm mit Natalia Gonokhova

- 3. Nov. 16.00 Uhr Jüdische Gemeinde in Kiel und Region, Wikinger Str. 6 "Schalom". Liederabend mit Igor Dubovsky (Gesang), Holger Berndsen (Klavier) und Larissa Dubovska (Moderation)
- 7. Nov. 18.00 Uhr Jüdische Gemeinde Kiel, Jahnstraße 3 Vortrag: "100 Jahre Schalom Ben-Chorin - Erinnerungen an meinen Ziehvater" Referentin: Pastorin i. R. Ingrid Hohmann, Lübeck
- 8. Nov. 18.00 Uhr Jüdische Gemeinde Kiel, Jahnstraße 3 Schabbat-Gottesdienst mit Landesrabbiner Dr. Walter Rothschild
- 9. Nov. 18.00 Uhr Ansgarkirche, Holtenauer Str./Waitzstr. Ökumenischer Gedenkgottesdienst mit Dr. Andreas Tietze, Präsident der Synode der Nordkirche, und von der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit S-H: Anke Wolff-Steger, Joachim Liß-Walther, Bernd Gaertner
- 11. Nov. 11.30 Uhr Denkmal an der ehemaligen Synagoge, Goethestraße 13 / Ecke Humboldtstraße

Offizielle Mahn- und Gedenkveranstaltung mit einem Vertreter der Stadt und Landesrabbiner Dr. Walter Rothschild. Schülerinnen und Schüler der Humboldtschule lesen Texte, die im Rahmen des "Stolperstein-Projektes" entstanden sind. Musik: Dr. Aaron Eckstaedt, Hamburg

12.30 Uhr Treffpunkt: Bushaltestelle "Kunsthochschule", Knooper Weg "Kiel im Nationalsozialismus". Kostenlose Stadtrundfahrt mit Eckard Colmorgen (AKENS)

12.30 Uhr Jüdische Gemeinde Kiel, Jahnstr. 3

"Die Gerechten unter den Völkern"

Gespräche mit Landesrabbiner Dr. Walter Rothschild

13. Nov. 14.00 Uhr Kiel, Michelsenstraße 22

"Der alte jüdische Friedhof",

Führung mit Dr. Frauke Dettmer und Viktoria Ladyshenski

20. Nov. 18.30 Uhr Landeshaus, Kiel

Vortrag: "Antijudaismus und Antisemitismus in der Geschichte der christlichen

Kirche"

Referent: Joachim Liß-Walther

Veranstaltungsreihe der CDU-Fraktion im Schleswig-Holsteinischen Landtag

19. Nov. 19.00 Uhr Jerusalem-Akademie, Moorkamp 8, Hamburg

Vortrag: "Der Weg der Verheißung". Oratorisches Schauspiel von Franz Werfel mit

Musik von Kurt Weill

Referent: Joachim Liß-Walther

Dank

Wir danken den verschiedenen Organisationen und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die gute Zusammenarbeit, insbesondere der Landesregierung für den institutionellen Zuschuss, der viele Aktivitäten möglich macht dem Landtag Schleswig-Holstein, der Landeshauptstadt Kiel, der Landeszentrale für Politische Bildung Schleswig-Holstein, der Jüdischen Gemeinde Kiel und Region, der Jüdischen Gemeinde Kiel e.V., dem Kirchenkreis Altholstein mit der Ansgargemeinde, der St. Nikolaikirche, dem kath. Dekanat Kiel und der St. Nikolausgemeinde, den Medien und Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern - Kieler Nachrichten, Kieler Express, den Kirchenzeitungen, dem Erzbistum Hamburg für einen Beitrag für die Woche der Brüderlichkeit 2014.

Wir danken den Referentinnen und Referenten, den Musikerinnen und Musikern, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Häuser und Kirchen, in denen wir unsere Veranstaltungen durchführen konnten.

Wir danken - last but not least - unseren Mitgliedern, die durch den Mitgliedsbeitrag und großzügige Spenden die Aktivitäten unserer Gesellschaft getragen haben. Allen unserer Gesellschaft verbundenen Spendern und für jede andere Form des Engagements für die christlich-jüdische Verständigung. allen Spendern für ihre Beiträge zur Aktion Stolpersteine.

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Stuttgart e.V.

Häutebachweg 6 57072 Siegen Telefon: 0271 - 20 100 Fax: 0271 - 24 454

E-Mail: cjz.siegen@t-online.de

www.cjz-siegen.de



Tätigkeitsbericht 2013

Tätigkeitsbericht 2013

- 1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit
- 3.3 40 Jahre Partnerschaft Emek Hefer und Siegen- Wittgenstein Ausstellungseröffnung BRIDGES OVER THE RIVER mit Werken von Künstlern aus Emek Hefer Im Anschluss Konzert mit dem Kerem Trio und Yeela Avital (Israel) "Von Spanien nach Jerusalem"
- 21.3 Vortrag

Zwei Israelis, drei Meinungen, vier Parteien Eine zerrissene Gesellschaft nach den Wahlen Von Igal Avidan

Alle Veranstaltungen fanden in der Städtischen Galerie Haus Seel, Siegen, statt. g.V.m. KulturSiegen

2. Tagungen, Gedenkfahrten, Studienfahrten

- 9.6. Alternative Stadtrundfahrt mit dem Bus Leitung: Werner Stettner
- 23.6 Josef und seine Brüder

Lehrhaus mit Dr. Ruth Röcher (Chemnitz)

Ort: Ev.- freikirchl. Gemeindehaus, Weststraße, Siegen

3. Einzelvorträge

12.2 Joseph Trumpeldor (1880 - 1920) "Der Löwe von Tel Chai"

Vortrag von Leonid Watkowski

Ort: Büro der CJZ

15.4. Rechter Terror in Deutschland – Eine Geschichte der Gewalt

Lesung mit Olaf Sundermeyer (Berlin)

Ort: Ev. Gemeindehaus, St.- Johann-Str., Siegen

Sepharden – Juden in Al- Andalus und im christlichen Spanien 25.4

Vortrag von Herbert Lappe

Ort: Büro der CJZ

13.5 Der Schriftsteller Max Brod

Vortrag von Peter Schmöle (Köln)

Ort: Büro der CJZ

26.9 "Luthers Sündenfall und die Erneuerung der Kirche" – Luther und die Juden

Vortrag(mit Gespräch) von Prof. Dr. Martin Stöhr (Bad Vilbel) Ort: Ev. Gemeindehaus Ferndorf, Kreuztal g.V.m. Ev. Kirchengemeinde Kreuztal-Ferndorf

1.10 So fremd und doch so nah Juden und Muslime in Deutschland

Lesung und Gespräch mit Lamya Kaddor und Michael Rubinstein Ort: ALPHA Buchhandlung, Siegen g.V.m. ALPHA-Buchhandlung

9.11 Respekt. Heimweh nach Menschlichkeit

Lesung der Autorin Renan Demirkan Ort: Konventsaal Stift Keppel, Hilchenbach g.V.m. Gebrüder-Busch-Kreis, Hilchenbacher Geschichtsverein, Gymnasium Stift Keppel, VHS Siegen-Wittgenstein

3.12 Johannes und Jochanan – ein Schreiber in Talmud und Neuen Testament

Vortrag von Matthias Weissinger Pfr.i.R. Ort: Büro der CJZ

4. Gedenkveranstaltungen

27.1 Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus

Gedenkstunde am Fred- Meyer-Platz in Kreuztal- Littfeld Ansprache: Dr. Michaela Vidlakova Beiträge des Jugendtreffs Glonk g.V.m Stadt Kreuztal g.V.m. Stadt Kreuztal

27.1. Ausstellungseröffnung

Die große Illusion Simon Grünewald Patriot – Jude – Deutscher

Begrüßung durch Klaus Dietermann und Einführung Hartmud Prange Ort: Aktives Museum Südwestfalen

g.V.m. Aktives Museum Südwestfalen

10.11 Gedenkveranstaltung anlässlich der Zerstörung der Synagogen in Deutschland

Ansprache und Kaddisch: Alon Sander Beiträge von Schülern einer Siegerländer Schule g.V.m Aktives Museum Südwestfalen g.V.m. Aktives Museum Südwestfalen

5. Kulturelle Veranstaltungen

24.2. Purim- Feier

Ort: Büro der CJZ

15.9. Erinnerungen an das Schtetl

Literarisch-musikalischer Abend mit dem Cantaton-Theater

Ort: Martini-Kirche, Siegen

g.V.m. Gustav-Heinemann-Friedensgesellschaft

Ev. Martini-Kirchengemeinde Seigen

19.9 Laubhüttenfest

Ort: Innenhof des Büros der CJZ

2.10. Ausstellungseröffnung

Auschwitz - ein Besuch

Ort: Hauptschule Netphen-Deuz

Die Ausstellung wurde erstellt von Schülerinnen und Schülern der Hauptschule.

14.10 Das Weiterleben der Ruth Klüger

Dokumentarfilm (2013) nach der Biografie von Ruth Klüger

Ort: Viktoria- Filmtheater, Hilchenbach

11.11 "An ihrer Stelle"

Spielfilm(2012) von Rama Burshtein über das Leben der Ultra- Orthodoxen in Israel

Ort: Viktoria- Filmtheater, Hilchenbach

6. Interne Veranstaltungen

17.4 Jahreshauptversammlung

Ort: Kath. Pfarrhaus St. Michael, Siegen

40 Jahre Partnerschaft Emek Hefer und Siegen Wittgenstein

2.5-10.5 Erwachsenengruppe aus Emek Hefer in Siegen (Biker und Wanderer)

5.5 **Emek Hefer – Tag**

Einweihung des Jubiläumssteins auf dem Kreishausvorplatz

7. Jugendarbeit/ Arbeit mit jungen Erwachsenen

21.- 25.1 Zeitzeugenbesuch an Siegerländer Schulen:

Michaela Vidlakova (Prag)

24. – 29.6. Fahrt von Schülerinnen und Schülern der Hauptschule

Netphen-Deuz nach Auschwitz

Leitung: Werner Stettner

2.10 Eröffnung der Ausstellung Auschwitz – Ein Besuch

Erstellt von Schülern der Hauptschule Deutz

Ort: Hauptschule Deuz, Netphen

14.- 18.10 Zeitzeugenbesuch an Siegerländer Schulen:

Alisa Tennenbaum

Die Zeitzeugenbesuche wurden finanziell gefördert aus dem Bundesprogramm "Toleranz fördern - Kompetenz stärken". Kooperationspartner war die Stadt Siegen.

Das Büro der CJZ übernimmt die Koordination der Führungen im Aktiven Museum Südwestfalen. Die Dauerausstellung sowie die Sonderausstellungen im Aktiven Museum Südwestfalen werden sehr häufig von Schulklassen und Jugendgruppen besucht. Meist schließt sich ein Alternativer Stadtrundgang an.

Schüler und Studenten nutzen die Bibliothek der Gesellschaft für die Arbeit in der Schule bzw. der Universität.

Eine Bücherkiste mit Lesevorschlägen zum "Thema Holocaust in der Grundschule" steht zur Ausleihe den Lehrerinnen und Lehrern der Schulen zur Verfügung. Jugendgruppen und Schulklassen werden in die Vorbereitung und Durchführung der Gedenkveranstaltungen am 27.1. (Gedenktag zur Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus) und 10.11. (Gedenktag an die Pogromnacht 1938) eingebunden.

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Organisation und Durchführung des Erwachsenen-Austausches im Rahmen der Partnerschaft zwischen den Kreisen Siegen-Wittgenstein und Emek Hefer in Israel. Die Teilnehmer wurden in Gastfamilien untergebracht.

Vom 2.-10. Mai waren 30 Gäste (vor allem Radfahrer) im Siegerland.

Vom 19.-27. August nahmen 15 Radfahrer und Wanderer aus dem Siegerland an der Israelreise teil.

Die Radtouren leitete Dieter Pfau.

Eine Delegation der CJZ nahm auf Einladung des Kreises Siegen-Wittgenstein unter privater Kostenbeteiligung an den Jubiläumsfeierlichkeiten "40 Jahre Partnerschaft" in Israel teil.

Für die jüdische Gemeinde in Minsk und das Hilfswerk Rachamim werden weiterhin Spenden gesammelt, die nach Erreichen einer größeren Gesamtsumme im Jahr 2014 durch unseren ev. Vorsitzenden Prof. Manfred Zabel persönlich übergeben werden.

Die Mitglieder des Freundeskreises in Bad Laasphe erhalten regelmäßig Hinweise zu unseren Veranstaltungen, ebenso weisen wir auf dortige Veranstaltungen hin.

9. Teilnahme an DKR- und anderen Veranstaltungen

- 15.2. Sitzung der AG Finanzen der NRW-Gesellschaften in Moers Teilnehmer: Benjamin Schneider
- 7.-9.6. Studientagung und Mitgliederversammlung des Deutschen Koordinierungsrates in Bonn

Teilnehmer: Alon Sander

10. Mitgliederstatistik

354 Mitglieder (davon 96 Familienangehörige und 31 Geringverdiener, Schüler, Studenten).

8 neue Mitglieder

22 Austritte: 5 verstorben, 8 aus Altersgründen, 2 aus finanziellen Gründen, 7 ohne Angabe.

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Stuttgart e.V.

Augustenstraße 124 70197 Stuttgart Telefon: 0711 – 29 60 06

Fax: 0711 – 22 37 901 E-Mail: gcjz-stg@gmx.de www.gcjz-stuttgart.de

Tätigkeitsbericht 2013

1. Veranstaltungen zur "Woche der Brüderlichkeit" 3. - 10. März Jahresthema 2013: "Sachor (Gedenke): Der Zukunft ein Gedächtnis" und 65 Jahre GCJZ Stuttgart e.V.

2.3.13,10.00-17.00 Uhr

Argumentationstraining für Jugendliche

Stadtjugendring Stuttgart

Verantwortlich: Eberhard Kleinmann

3.3.13, 11.00 Uhr

Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit

65 Jahre GCJZ Stuttgart e.V.: Festvortrag von Prof. Dr. Anat Feinberg (Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg) "Zwischen Erinnerung und neuen Ufern. Das Bild der deutschen Juden in der israelischen Literatur" und Präsentation der Jubiläumsbroschüre, "Bilderbogen": 65 Jahre GCJZ Stuttgart von Alfred Hagemann.

Verantwortlich: Alfred Hagemann, Dr. Martin Schairer

Haus der Geschichte

5.3.13, 18.00 Uhr

Synagogenführung mit Frau Rachel Dror IRGW

6.3.13, 18.00 Uhr

Moscheeführung mit Herrn Gürbüz

Verantwortlich: Nicolas Lang, Alfred Hagemann

Moschee in Stuttgart-Feuerbach

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorführungen

Christlich-jüdische Gespräche über religiöses Leben heute: Wie viel Religion brauchen wir? mit Landesrabbiner N. Wurmser, Prälat i. R. M. Klumpp, Monsignore O. Lahl. Moderation: Dr. M. Volkmann. Verantwortlich: Peter Stadler.

21.3.13, 19.00 Uhr, Altes Schloß

Gespräch zum Thema: Religionen und ihr Einfluss auf Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur. Ist Religion auch heute "Salz der Erde"?

14.10.13, Stuttgarter Lehrhaus

Vortrag vom Generalstaatsanwalt Klaus Pflieger "Beschneidung aus juristischer Sicht" Verantwortlich: Dr. Martin Schairer, in Kooperation mit der Stiftung Stuttgarter Lehrhaus

27.11.13

Filmpremiere in Stuttgarter Stadtarchiv: "Wir haben es doch erlebt" - Das Ghetto von

Teilnahme als Kooperationspartner: Alfred Hagemann

4. Gedenkveranstaltungen

26.04.13, Stuttgarter Killesberg

Einweihung des Erinnerungskörpers – Gedenkstätte Höhenpark Killesberg.

Verantwortlich: Dr. Martin Schairer

9.11.13, Synagoge, 19.30 Uhr

Öffentliches Gedenken anlässlich des 75. Jahrestags der Reichspogromnacht.

Verantwortlich: Alfred Hagemann, Elionora Rosenkranz

1.12.13, Stuttgarter Killesberg, 12.00 Uhr

Gedenkfeier zum 72. Jahrestag des Beginns der Deportation der Württemberger und Stuttgarter Juden. In Kooperation mit der IRGW, Evang. Gemeinde Stuttgart Nord und der Landeshauptstadt Stuttgart. Verantwortlich: Dr. Martin Schairer

5. Kulturelle Veranstaltungen, Feiern

4.03.13, Rathaus, 18.00 Uhr

Verleihung der Otto-Hirsch-Auszeichnung an Paul Rosenkranz.

Grußwort: Dr. Martin Schairer

21.04.13, IRGW, 18.00 Uhr

Konzert des Kinder- und Jugendalija-Orchesters aus Israel.

Verantwortlich: Eberhard Kleinmann

13.05.13, Schlossplatz Stuttgart

Teilnahme am Israel-Tag

Verantwortlich: Dr. Martin Schairer

Café Dialog:

7.05.13, 19.00 Uhr mit Dr. Gideon Greif 25.09.13, 190.00 Uhr mit Frau Ben Jaacov

Hotel Wartburg

Verantwortlich: Alfred Hagemann

6. Interne Veranstaltungen

10.04.13, IRGW, 18.30 Uhr

Jahresmitgliederversammlung

Treffen Herrn Alfred Hagemann und Frau Rachel Dror mit Herrn Heckert, Beauftragter für Internationaler Schüleraustausch, Regierungspräsidium Stuttgart mit dem Ergebnis: Zusammenarbeit im Projekt "Lehreraustausch mit Israel".

1.07.13, Stuttgarter Lehrhaus

Treffen Herrn Dr. Martin Schairer, Sprecher der GCJZ Stuttgart und Herrn Alfred Hagemann, Katholischer Vorsitzender der GCJZ mit dem Vorstand der Stiftung Stuttgarter Lehrhaus.

3.07.13, 17.00 Uhr

Gespräch zum Thema "Jenny-Heimann-Preis". Alfred Hagemann, Eberhard Kleinmann, Nicolas Lang.

8.07.13, Kulturamt Stuttgart, 10.00 Uhr

Teilnahme an der Kuratoriumssitzung der Otto-Hirsch-Auszeichnung.

Dr. Martin Schairer, Elionora Rosenkranz.

31.07.13, Rathaus

Gespräch Herrn Dr. Martin Schairer, Alfred Hagemann mit dem Generalsekretär des DKR Rudolf Sirsch zum Thema "Regionalkonferenz".

Vorstandssitzungen am: 29.01; 20.03; 13.05.; 03.07; 21.10; 26.11.13.

Lehrhaus-Sitzungen: 07.02; 16.04; 18.06.13 (Dr. Martin Schairer, Eberhard Kleinmann)

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Einbindung von Matthias Scheu und Christoph Ziegler (u.a. am 9.11.2013) Verantwortlich: Alfred Hagemann

Arbeitskreis "Projekt Schule". Verantwortlich: Frau Rachel Dror.

2013 fanden weiterhin die monatlichen Treffen einer aus dem GCJZ Israel-Austausch hervorgegangenen Lehrergruppe bei Frau Dror statt. Dieser Kreis bietet auch das Schülerprojekt "Auf jüdischen Spuren in Stuttgart" an und erstellt jeweils eine Dokumentation.

Acht Synagogenführungen fanden 2013 während der Schulzeit pro Woche statt, schwerpunktmäßig für Schulklassen. Schülern, die ihre Referate einem jüdischen Thema widmeten, wurde Hilfe geboten.

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft Lehreraustausch mit Israel.

Frühjahr 2013 Neustart Lehreraustausch.

Verantwortlich: Alfred Hagemann

September 2013 Auftaktveranstaltung Lehreraustausch im Hotel

Wartburg. Verantwortlich: Alfred Hagemann

Oktober 2013 Renate Bagel und Wolfgang Maresch am Leo Baeck

Education Center in Haifa (Israel), Rosi Ben Jaacov in Stuttgart

20.11.2013 Bewerberauswahl Lehreraustausch im Regierungspräsidium.

Teilnahme: Alfred Hagemann

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

10. "Kultur und Öffentlichkeitsarbeit"

20.02.13

Pressegespräch Woche der Brüderlichkeit Mai 2013, Rathaus

Herausgabe der Klappkarte "Lehreraustausch mit Israel"

Verantwortlich: Alfred Hagemann

Oktober 2013

Herausgabe des Flyers "Jenny-Heimann-Preis"

Verantwortlich: Alfred Hagemann

Dezember 2013

Erarbeitung des Newsletter-Entwurfs

Verantwortlich: Katharina Fundaminski, Alfred Hagemann

2013

Betreuung des GCJZ-Internetauftritts:

Dominik Both, Alfred Hagemann, Marina Fundaminski

Vier Ausgaben der Mitgliederzeitschrift "Brücke" Verantwortlich: Geschäftsführung und Vorstand

Layout: Katharina Fundaminski

11. Mitgliederstatistik

Mitgliederzahl vom 31.12.2012	321
Eintritte	10
Austritte	17
Todesfälle	5
Mitgliederzahl vom 31.12.2013	309

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Stuttgart e.V.

Petristr. 1 99092 Erfurt

Telefon: 0361 - 78 52 293

E-Mail: ag@kirche-und-judentum.de



Tätigkeitsbericht 2013

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Lesung Mirjam Pressler am 28.02.2013 im Gedenkort Topf & Söhne

2. Lange Nacht des Klezmer im Rahmen der Woche der Brüderlichkeit am 9.03.2013 in der Erfurter Thomaskirche.

2. Tagungen

3. Einzelvorträge

	Und mir sejnen alle Brider NACHT DES KLEZMER se durch die Welt der jüdischen Musik	Samstag 9.März 19:30 Uhr THOMASKIRCHE ERFURT Schillerstraße	
	s P. Gräßer (Erfurt), Sarah Mazour (Jena), Jan Ulf Neumann / René Zahl (Halle), Evas Gart'n (Erfurt), Janna (Ilmenau), Misrach (Erfurt), Roshinkes – A kleyne Kapelye (Dresden), Schikker wi Lot (Berlin), String Company (Erfurt)	Moderation: Pfarrer Ricklef Münnich Veranstalter: AG Kirche und Judentum in Thüringen, String Company Wir danken für die freundliche Unterstützung durch den Yiddish Summer Weimar. Ende gegen 24:00 Uhr Karten zu 6, / 12, - € erhalten Sie bei der Tourist-Info Tel. 0361/6640100 tickets@erfurt-tourismus.de und an der Abendkasse	
13.03.2013	Vortrag Ricklef Münnich: "Was h Nachbarn?" Jüdisches Gemeind	nindert Israel am Frieden mit seir dezentrum Jena	nen
26.03.2013 Nachb	Vortrag Ricklef Münnich: "Was h arn?" Hauskreis Gotha-Sieblebe		nen
08.05.2013	Vortrag Ricklef Münnich: "Dass (Ps. 85,12). Eckpunkte für das o "Toleranz" der Reformationsdek	christlich-jüdische Verhältnis im 1	Γhemenjahr
22.06.2013	Vortrag Ricklef Münnich: "Wie gehen wir mit Luthers Antijudaismus um?", Begegnungsstätte Kleine Synagoge Erfurt		
14.10.2013		t Israel?" in Zusammenarbeit mid dung Thüringen und der Friedricl gsstätte Kleine Synagoge Erfurt	
16.10.2013	Vortrag Ricklef Münnich: "75 Jal evangelischen Kirchenkreises G	hre Reichsprogromnacht" im Pfa Sotha	rrkonvent des

- 07.11.2013 Vortrag Ricklef Münnich: "Ismael im interreligiösen Dialog", Klosterrunde im Evangelischen Augustinerkloster Erfurt
- 26.11.2013 Vortrag Ricklef Münnich: "Luther, die Juden und wir" im Gesprächskreis der Evangelischen Reglergemeinde Erfurt

4. Gedenkveranstaltungen

5. Kulturelle Veranstaltungen

6. Interne Veranstaltungen

Sitzungen des Leitungskreises:

12.02.2013

16.04.2013

28.05.2013

16.07.2013

24.09.2013

05.11.2013

7. Jugendarbeit

8. Sonstige Aktivitäten

Wolfgang M. Nossen wurde am 13. Februar als Vorsitzender der Jüdische Landesgemeinde Thüringen verabschiedet.

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Mitglieder des Leitungskreises nahmen an allen Veranstaltungen des DKR teil.

10. Öffentlichkeitsarbeit

11. Mitgliederstatistik

12. Tendenzen

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Weiden e.V.



Margeritensteig 31 92637 Weiden Tel. 0961 – 27 891 Fax: 0961 – 47 01 790 werner.friedmann@gmx.de

Tätigkeitsbericht 2013

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Die Feier zur Woche der Brüderlichkeit fand am 14. April 2013 in der Floßer Synagoge statt. Wie jedes Jahr wurde sie von einem Rabbiner, einem katholischen und einem evangelischen Priester beeindruckend gestaltet. Ein besonderes Highlight war das Mitwirken der einzigen Klezmer Schulband Deutschlands. Die Gruppe Carl-s-son des Gymnasiums Neustadt/WN umrahmte die Feier musikalisch sehr einfühlsam.

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

Vom 2. Oktober bis 4. November 2013 war im Weidner Rathaus die Wanderausstellung "Deine Anne - ein Mädchen schreibt Geschichte" zu sehen. Die GCJZ Weiden war am Rahmenprogramm aktiv beteiligt.

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

- Am 20. März 2013 hielt Herr G. Langhammer einen Vortrag über die "Nationalsozialistischen Rassengesetze und die nationalsozialistische Rassenpolitik in der oberpfälzischen Provinz."
- Am 16. Oktober 2013 referierte Dr. Wappmann über die "Techniken und insbesondere die Techniker der KZ Ofenbauer am Beispiel der Erfurter Firma J. A. Topf und Söhne."

4. Gedenkveranstaltungen

Am 10. November 2013 wurde wie jedes Jahr am Gedenkstein in der Konrad-Adenauer-Anlage in einer ergreifenden Feier der Novemberpogromnacht 1938 gedacht. Die Gedenkfeier wurde von der Schul-Klezmer-Gruppe "Carl-s-son" musikalisch umrahmt.

5. Kulturelle Veranstaltungen

Am 10. November 2013 fand nach der Gedenkfeier in der Weidner Synagoge eine Veranstaltung mit der Lehrerin für jüdische Religion Michaela Rychla statt. Sie sang Lieder auf jiddisch und hebräisch und erzählte aus dem Leben der verlorenen Welt der dt. Gemeinden sowie der osteuropäischen Schtetl.

6. Interne Veranstaltungen

Das traditionelle Sommerfest fand 2013 am 23. Juli statt.

7. Jugendarbeit/ Arbeit mit jungen Erwachsenen

- Schülerinnen der Sophie- Scholl Realschule beteiligten sich mit einem ansprechenden Beitrag an der Gedenkfeier am 10. November.
- Deutschunterricht für russischstämmige Kinder der Weidener Jüdischen Gemeinde.

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Regelmäßige Vorstandssitzungen.

9. Teilnahme an DKR- Veranstaltungen

Keine Teilnahme 2013

10. Öffentlichkeitsarbeit

Mitarbeit bei "Weiden ist bunt."

11. Mitgliederstatistik

47 Einzelmitglieder und 20 Paare (Stand 31.12.2013)

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Zunehmend hervorragende Zusammenarbeit mit der jüdischen Gemeinde Weiden.

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Wesel e.V.

Tiergartenstraße 55 46485 Wesel Telefon: 0281 -56 223 Fax: 0281 - 203 2670

E-Mail: jung-wesel@t-online.de



Tätigkeitsbericht 2013

Veranstaltungen 2013

27. Januar 2013 - Gedenkveranstaltung zum Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz, Willibrordi-Dom in Wesel.

Das Programm gestalten Schülerinnen und Schüler des Andreas-Vesalisus Gymnasium.

- 21. Mai 2013 Mitgliederversammlung Vortrag von Rainer Hoffmann über den jüdischen Widerstand im dritten Reich um die Herbert Baum-Gruppe in Berlin.
- 5. Juli 2013 Besuch des Schabat-Gottesdienst in der Duisburger Synagoge.

November 2013 - Besuch von Ernest Kolman anlässlich des 75. Jahrestages der Pogromnacht in Wesel. Gespräche mit Schülern etc.

Gedenkveranstaltung zur Pogromnacht am 9. November – gestaltet durch die die Theatergruppe der evangelischen Kirchengemeinde Dinslaken im Bühnenhaus

Am 11. Dezember 2013 wurden in Wesel erneut Stolpersteine vom Künstler Gunter Demnig verlegt. Gedacht wird mit ihnen dieses Mal der Familien David, Lion, sowie Auguste Schay und Erich Schay-Hesse in der Brückstraße, außerdem den Geschwistern Spiro in der Goldstraße.

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Westmünsterland e.V.

Südwall 29 46397 Bocholt Telefon 0172 / 2801 538

E-Mail: DRLOOCK@WEB.DE



Tätigkeitsbericht 2013

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

18. Februar 2013 Rundbrief mit dem aktuellen Themenheft des Deutschen Koordinierungsrates an alle christlichen Kirchengemeinden mit Hinweis auf Zeit und Motto der Woche der Brüderlichkeit.

2. Tagungen

10. Januar bis 8. Februar 2013 Ausstellung "Anne Frank. Ein Mädchen schreibt Geschichte." Förderung der Ausstellung und des Rahmenprogramms. Eine Veranstaltung der Bocholter Lernwerkstatt unter der Leitung von Frau Edeltraut Messing.

3. Einzelvorträge

12. Januar 2013	Versand des Themenheftes "Sachor (Gedenke): Der Zukunft ein Gedächtnis" des Deutschen-Koordinierungsrates an die Mitglieder und Freunde der Gesellschaft
27. Dezember 2013	Versand des Themenheftes "Freiheit-Vielfalt-Europa" 2014 des Deutschen Koordinierungsrates an die Mitglieder der Gesellschaft
21. September 2013	Neujahrsgruß und Versand des aktuellen jüdischen Kalenders "Durch das jüdische Jahr 5774" an Mitglieder und Freunde der Gesellschaft
8. Juni 2013	Rundbrief an Mitglieder und Freunde der Gesellschaft mit Informationen zu aktuellen christlich-jüdischen und deutsch- israelischen Themen
23. Juni 2013	Rundbrief an Mitglieder und Freunde der Gesellschaft mit weiteren Informationen zu aktuellen christlich-jüdischen und deutschisraelischen Themen

3. Gedenkveranstaltungen

9. November 2013 Stilles Gedenken am Platz der früheren Synagoge in Bocholt in Zusammenarbeit mit der Stadt Bocholt

4. Kulturelle Veranstaltungen

16. Juni 2013 18:00 Uhr Kirche trifft Synagoge in der Kirche, Konzert in der Kirche Maria Trösterin in Bocholt/Mussum mit einem Programm, das gestaltet war auf der Basis der reichen Traditionen von christlicher Orgelmusik und jüdischer Liturgie mit Semjon Kalinowsky (Viola) aus Lübeck und Prof. Torsten Laux (Orgel) aus Düsseldorf.

5. Interne Veranstaltungen

14. Februar 2013 Mitgliederversammlung13. November 2013 Mitgliederversammlung

6. Jugendarbeit

s. Anne-Frank-Projekt

7. Sonstige Aktivitäten

Seit Herbst 2013 Zusammenarbeit mit der Stadt Coesfeld zwecks Nutzung der früheren Synagoge

8. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

keine

9. Öffentlichkeitsarbeit

2. Juni 2013 Rundbrief an alle christlichen Kirchengemeinden im westlichen Münsterland mit der Anregung einer Zusammenarbeit und Unterstützung zur Förderung des christlichjüdischen Dialogs. Es wurden die unterschiedlichsten Veranstaltungsvorschläge unterbreitet. Es erfolgte keine Rückmeldung.

10. Mitgliederstatistik

78 Mitglieder, 68 zahlende Mitglieder

11. Tendenzen

Fehlender Nachwuchs, allerdings rege Beteiligung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen an der Gedenkveranstaltung zum 9. November und am Anne-Frank-Projekt.

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Wetterau e.V.

Gerhart-Hauptmann-Str. 11 61191 Rosbach Telefon: 06003- 3541

E-Mail: albrecht.vogt@yahoo.de



Tätigkeitsbericht 2013

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Gemeinsame Fahrt und Teilnahme an der Eröffnungsfeier der Woche der Brüderlichkeit am 3. März 2013 in Kassel.

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

3. Einzelvorträge

Am 20. Februar 2013 hat Frau Monica Kingreen über Ihre Arbeit zum umfangreichen Foto-Portal "Vor dem Holocaust" Einblicke gewährt. Sie zeigte Fotos, die jüdisches Alltagsleben in Hessen erschließen lassen, Fotografien aus dem Leben jüdischer Menschen in ca. 300 hessischen Dörfern.

Am 10. März 2013 hielt Herr Francois Lilienfeld einen Vortrag mit zahlreich seltenen Dokumenten mit dem Titel "Richard Wagner - Ein problematischer Meister".

Am 13. März 2013 referierte Herr Hans-Helmut Hoos aus der Friedberger Geschichte über das Leben von Heinrich Ehrmann (1856-1931).

Am 29. Mai 2013 stellte Herr Kurt Bangert, Theologe und Publizist, sein neuestes Buch "Die Wirklichkeit Gottes - Wie man im 21. Jahrhundert an Gott glauben kann" vor.

Am 25. September 2013 kam Inge Geiler zu uns und stellte ihr Buch "Wie ein Schatten sind unsere Tage" vor.

Im Oktober war ein Abend geplant, an dem Frau Pfr. Pieper und Herr Pfr. Pieper von der Israelfahrt mit Jugendlichen berichten wollten. Dieser Abend wurde auf Januar 2014 verschoben.

Am 27. November 2013 hat Frau Müller über Shalom Ben-Chorin referiert. Er hätte am 20.7. seinen 100. Geburtstag gefeiert.

4. Gedenkveranstaltungen

Die Gedenkveranstaltung zur Befreiung von Auschwitz fand am Sonntag, den 27.01.13 im Bonifatiuszentrum statt. Unter dem Titel "Ess is gewen a sumertog" - Das Wilnaer Ghetto im Spiegel seiner Lieder, spielten Roswitha Dasch (Geige und Gesang) und Ulrich Raue (Klavier und Arrangements). Die Künstler ließen Musik erklingen, die den Menschen im Ghetto trotz aller Trauer und Verzweiflung immer wieder Mut und Hoffnung gegeben hatten.

Zu der gemeinschaftlichen Gedenkfeier für die Opfer des Nationalsozialismus luden wir zum 10. November 2013 in die Wilhelmskirche ein. Dank der Jüdischen Gemeinde hatten wir die Möglichkeit eines Konzertes mit der Gruppe "Voices of Ashkenaz". Die Musiker kommen aus der Ukraine, Israel, USA und Deutschland. Sie spielten auf zur Klezmermusik, wobei ihre Lieder den jahrhundertelangen Austausch der Kulturen bzw. ihre gemeinsamen Wurzeln repräsentieren.

5. Kulturelle Veranstaltungen

Am 21. April 2013 feierten wir zusammen mit der jüdischen Gemeinde "Israeltag", im Rahmen des Programms fand auch ein Konzert statt.

Am 4. Dezember 2013 feierten wir gemeinsam Chanukka im Buber-Rosenzweig-Haus. Herr Beni Pollak erklärte die Bedeutung von Chanukka und eben alles, was dazugehört.

6. Interne Veranstaltungen

- 25. Februar 2013 Vorstandssitzung
- 25. Februar 2013 Jahreshauptversammlung
- 14. August 2013 Vorstandssitzung

7. Jugendarbeit/ Arbeit mit jungen Erwachsenen

8. Sonstige Aktivitäten

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

10. Öffentlichkeitsarbeit

Alle unsere Veranstaltungen werden in unseren Rundschreiben, im Streifzug und dem Veranstaltungskalender der Stadt, der Wetterauer Zeitung und auf der Homepage der jüdischen Gemeinde Bad Nauheim angekündigt.

Unsere Gedenkveranstaltungen werden zudem durch das Stadtinfomarketing und das Kulturamt Bad Nauheim beworben. Über die meisten unserer Veranstaltungen wird rückblickend berichtet und Kritiken in der Wetterauer Zeitung veröffentlicht.

Weiter wurden im Jahr 2013 erstmals im Anschluss an zwei Rundschreiben Werbeflyer im Format A5 verteilt.

11. Mitgliederstatistik

81 Mitglieder und 22 Mitglieder beitragsfrei.

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Zu wenig Mitglieder, die jünger als 50 Jahre alt sind und sinkende Mitgliederzahlen generell, sinkende Teilnahme an den Einzelvorträgen - allerdings eine stetig steigende Besucherzahl an Gedenkveranstaltungen und allen musikalischen Veranstaltungen.

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Wiesbaden e.V.



Haus an der Marktkirche Schlossplatz 4 65183 Wiesbaden

Telefon: 0611 - 73 42 42 21 Fax: 0611 - 73 42 42 91

E-Mail: gcjz-wiesbaden@t-online.de

Tätigkeitsbericht 2013

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Schirmherr: Landtagspräsident Norbert Kartmann

9. März, 11.30 Uhr, Musiksaal des Hessischen Landtags

Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit

Vortrag von Bundestagsvizepräsident Dr. h.c. Wolfgang Thierse

"Erinnern um der Demokratie willen"

Grußworte sprachen: Landtagspräsident Norbert Kartmann, Oberbürgermeister Dr. Helmut Müller, Dr. Jacob Gutmark, Jüdische Gemeinde, Stadtdekan Wolfgang Rösch, Kath. Kirche Begrüßung: Mechthild Kratz

Musikalische Beiträge: Cello Duo Johanna Augustin und Christoph Lamprecht

Im Anschluss Empfang mit Laugengebäck, Sekt, Wasser

Besucherzahl: 160

13. März, 19:30 Uhr, Roncalli-Haus

Vortrag und Diskussion

"... als seiest Du selbst aus Ägypten gezogen"

Erinnern und Gedenken in jüdischen Riten und liturgischen Texten Rabbiner Shaul Friberg, Hochschule für Jüdische Studien, Heidelberg Besucherzahl: 52

15. März, 17:00 Uhr, Jüdisches Gemeindezentrum

Begegnung am Erev Schabbat

Besuch des Gottesdienstes

Einführung durch Rabbiner Nussbaum

Anschließend Imbiss gemeinsam mit den Mitgliedern der Gemeinde

Kostenbeitrag für Bewirtung: 4,00 Euro, Verbindliche Anmeldung notwendig

Besucherzahl (extern): 55

17. März, 19 Uhr, Festsaal im Rathaus

Kabarett

"Die Pfeffermühle: Vorsicht! Scharf!"

Das musikalisch-literarische Kabarett von Erika Mann

Dargeboten von Roswitha Dasch (Geige, Gesang) und Ulrich Raue (Klavier, Gesang)

Gefördert durch das Kulturamt Wiesbaden

In der Pause Wein, Wasser. Sekt, Gebäck gegen Spende

Besucherzahl: ca. 90

21. März, 17:30 Uhr, CaligariFilmbühne

Film ..Das Lied in mir"

Deutschland/Argentinien 2010

Im Anschluss Filmgespräch mit einer in Wiesbaden lebenden Argentinierin, Moderation: Pfr. Stephan Gras

In Kooperation mit dem Kulturamt Wiesbaden

Besucherzahl: 135

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

2. Juni, Busfahrt ab Hauptbahnhof, 9-21:30 Uhr

Exkursion "Auf jüdischen Spuren in Mannheim und im Kraichgau"

Mannheim: Mahnmal für die ermordeten Mannheimer Juden, Besuch der Synagoge, Einblick in die Geschichte der Mannheimer Juden und die heutige jüdische Gemeinde

Kraichgau: Waibstadt (Friedhof aus dem 17. Jh., Mausoleum), Rundgang durch Neidenstein,

dort Abendessen im Gasthaus Sonne

Teilnehmerzahl: 24

28. August, Jüdisches Museum Frankfurt, ab Hauptbahnhof Wiesbaden, 15:45 – 20:30 Uhr

Ausstellungsbesuch mit Führung "Juden. Geld. Eine Vorstellung"

Die Ausstellung widmete sich der oft als selbstverständlich angenommenen Beziehung von Geld und Judentum und stellte historische Hintergründe und imaginäre Bilder dar.

Teilnehmerzahl . 14

1. November, 11 – 16 Uhr, Jüdische Gemeinde und Roncalli-Haus

Jüdischer Lehrtag

Liebe – Nächstenliebe - Gottesliebe

Mitveranstalter: Jüdische Gemeinde, Kath. Und Ev. Erwachsenenbildung. Ev. Pfarramt

Ökumne, vhs, Aktives Museum

Kurzfristige Absage wegen Erkrankung der Referentin Edna Broke

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

14. Februar, 19:30 Uhr, Haus an der Marktkirche, Mauritiussaal

Vortrag und Diskussion

"Religion fällt nicht vom Himmel"

Die ersten Jahrhunderte des Islam

Dr. Andreas Goetze, Berlin

Unter den Besuchern waren auch Mitglieder der Ahmadiyya-Gemeinde

Besucherzahl: ca. 80

22. April, 19:30 Uhr, Haus an der Marktkirche,

Mauritiussaal

Vortrag und Diskussion

"Was ist neu am "Neuen" Testament?"

Der Umgang der Evangelisten mit ihrer Hebräischen Bibel

Dr. Benedikt Hensel gemeinsam mit der Marktkirchengemeinde

Besucherzahl: ca. 80

10. Oktober, 19:30 Uhr, Roncalli-Haus, Pavillon

Vortrag und Diskussion

Judenhass als Vermächtnis

Dr. Eva Weissweiler, Köln

Die Tradierung des Antisemitismus in der Familie Wagner

Besucherzahl: 48

4. Gedenkveranstaltungen

28. Januar, 19:30 Uhr, Rathaus, Stadtverordnetensitzungssaal

Theater "Der unbekannte Held"

Theaterstück über den Hitlerattentäter Georg Elser

Eine Aufführung des theater odos, Münster

Im Anschluss Gespräch mit Autor und Schauspielern

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe "27. Januar – Erinnern an die Opfer des

Nationalsozialismus"

Kooperationspartner: Ev. und Kath. Erwachsenenbildung

Besucherzahl: 68

16. Mai, 19:30 Uhr, Literaturhaus Villa Clementine

Lesung zur Erinnerung an die Bücherverbrennung 1938

"Verbrannt – Verboten – Vergessen"

Texte von Heinrich Mann, Gertrud Kolmar, Kurt Tucholsky, Erich Kästner und Armin T.

Wegner

Lesung: Gottfried Herbe, Musik: Gert Zimanowski

Mitveranstalter: Evangelische Stadtakademie, Büchergilde, Literaturhaus

Besucherzahl: ca. 60

9. November, 19 Uhr, Mahnmal am Michelsberg

Gedenken an die Reichspogromnacht

Gemeinsam mit der Stadt Wiesbaden und der Jüdischen Gemeinde

Wie in den vergangenen Jahren haben die Vorstände von Jüdischer Gemeinde und unserer Gesellschaft auf Ansprachen verzichtet. Für die Stadt Wiesbaden sprach Oberbürgermeister Sven Gerich.

Unser Mitglied StD Niko Lamprecht hat als Beitrag der GCJZ mit Schülern seines

Leistungskurs Geschichte der Carl-von Ossietzky-Schule die "Collage zum 9.11.1938:

Von der Gewalt, den Opfern der Gewalt und dem Leben danach" erarbeitet und mit Bildern, Texten und Musik präsentiert.

Für die Jüdische Gemeinde las Gottfried Herbe einen Auszug aus der Abschiedspredigt von Rabbiner Dr. Paul Lazarus, gehalten am 17. Oktober 1938.

Jugendliche des Jugendzentrums "Oz" entzündeten Gedenkkerzen für die 6 Millionen Opfer der Shoah und verlasen Namen und Lebensdaten Wiesbadener ermordeter Kinder und Jugendlicher.

Gesang: Rabbiner Nussbaum, Gebet: Dr. Gutmark.

Die Besucher der Veranstaltung hatten zum Abschluss die Möglichkeit, Gedenkkerzen zu entzünden.

Besucherzahl: 300

5. Kulturelle Veranstaltungen

1. Oktober, 19.30 Uhr, Roncalli-Haus, großer Saal

bbt - bewegtbildtheater "Herzkeime"

Gedichte von Nelly Sachs und Vertonungen von Gedichten von Selma Meerbaum-Eisinger Gesang und Rezitation: Martina Roth

Bewegtbild, Komposition und Gitarre: Johannes Conen

Mitveranstalter: Jüdische Gemeinde, Katholische Erwachsenenbildung.

Im Rahmen der Reihe "Tarbut – Zeit für jüdische Kultur"

Besucherzahl: 87

Weitere kulturelle Veranstaltungen >>> Gedenkveranstaltungen, Woche der Brüderlichkeit

7. Jugendarbeit

6. Interne Veranstaltungen

9. Dezember, 19 Uhr, Roncalli-Haus Mitgliederversammlung mit Vorstandswahlen

Im Jahr 2013 fanden vier Vorstandssitzungen im Haus an der Marktkirche statt, zwei weitere per E-Mail.

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Frau Kratz, Frau Pringsheim und Herr Hellenbart folgten in unterschiedlicher Besetzung Einladungen zu Veranstaltungen von Landtag, Landesregierung, Stadt Wiesbaden, Jüdischer Gemeinde und der Kirchen. Dazu gehörten u.a. die Verleihung des Hessischen Friedenspreises, der ersten Frankfurter Europarede in der Paulskirche, die Verleihung des Hessischen Integrationspreises, des Hessischen Kulturpreises, die Gedenkfeier am 9. November im Hessischen Landtag, der Parlamentarischen Abend des Landtages, der Einführung des neuen Leiters des Kirchlichen Schulamtes.

Fortgesetzt und intensiviert wurden die Kontakte mit der Jüdischen Gemeinde, dem evangelischen und dem katholischen stellv. Dekan und einzelnen Evangelischen und Katholischen Kirchengemeinden in Wiesbaden sowie Lehrern. So führte Frau Kratz u.a. ein Informationsgespräch mit dem Leiter des Studienseminars der EKHN und der evangelischen Schulpfarrerin Dr. Claus sowie den Leiterinnen der Evangelischen und der Katholischen Erwachsenenbildung.

Die Vorstandsmitglieder Pfarrer Gras, Herr Hellenbart und Pfarrer Jung sowie die Mitglieder Herr Idel, Herr von Issendorff, Herr Kratz und Herr Dr. Pietsch trafen sich weiterhin regelmäßig mit Rabbiner Nussbaum zur Bearbeitung biblischer Texte und zum Gedankenaustausch.

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Frau Kratz und Frau Pringsheim nahmen an der Studientag und der Mitgliederversammlung des Deutschen Koordinierungsrats in Bad Godesberg im Juni teil, Frau Kratz an der Studienund Geschäftsführertagung im November in Kiel.

10. Öffentlichkeitsarbeit

Einladungen

Mit sechs Rundbriefen wurden Mitglieder und Interessenten zu den Veranstaltungen eingeladen; das bedeutet aktuell 209 Aussendungen per Post und 75 per E-Mail. Zu den einzelnen Veranstaltungen wurden Info-Flyer (Auflage zwischen 300 und 800 Ex.) und Plakate verteilt an Bibliotheken, Buchhandlungen, Landeszentrale für politische Bildung, Jüdische Gemeinde, Katholische und Evangelische Kirchengemeinden, Tourist-Information und an weitere städtische, kulturelle und kirchliche Einrichtungen. Darüber hinaus wurden bei einzelnen Veranstaltungen spezifische Personenkreise eingeladen.

Für die Woche der Brüderlichkeit wurden 3.500 Programme und 150 Plakate versendet bzw. verteilt. Für die Eröffnung im Landtag erhielten 54 Ehrengäste persönliche Einladungen.

Vor der "Nacht der Kirchen" überbrachte Frau Kratz wieder Ankündigungs-Flyer und Plakate für die nächste Veranstaltung an die teilnehmenden Gemeinden. Dabei konnten wieder neue Kontakte geknüpft und bestehende vertieft werden.

Pressearbeit

Vor jeder Veranstaltung werden Presse-Informationen an Druck-, Rundfunk- und Online-Medien versendet. Überwiegend werden unsere Veranstaltungen angekündigt. Dabei geht das Interesse der Wiesbadener Tageszeitungen offensichtlich zurück, während die online-Redaktion der Stadt unsere Veranstaltungen sehr gut ankündigt. Eine Veranstaltungs-Berichterstattung außerhalb der Woche der Brüderlichkeit fand 2013 lediglich bei der Aufführung des theater odos im Januar statt.

Internet

Unsere Homepage (www.gcjz-wiesbaden.de) wird seit 2007 über den DKR von einem Webmaster betreut. Hier werden regelmäßig die Veranstaltungen mit ausführlichen Informationen und geeigneter Bebilderung angekündigt. Auf der Startseite stellt sich unsere Gesellschaft vor. Ein Kasten weist auf besondere aktuelle Ereignisse hin. In einem Untermenü können wir Vortrags- und sonstige Texte veröffentlichen.

Links auf wiesbaden.de, kirchen-wiesbaden.de, auf den Seiten der evangelischen Dekanate Idstein und Bad Schwalbach sowie des Fritz-Bauer-Instituts und des Aktivem Museums Spiegelgasse verweisen auf die Wiesbadener Gesellschaft. Diese nehmen auch unsere Veranstaltungen in ihre Veranstaltungskalender auf.

11. Mitgliederstatistik

In 2013 sind 9 Personen eingetreten. Ein Mitglied ist verstorben und fünf weitere Personen sind aus Altersgründen ausgetreten.

Die Mitgliederzahl betrug am Jahresende 121 Personen (2010: 118).

Die Interessentenliste umfasst zusätzlich zu den Mitgliedern 168 Personen und Institutionen, die Einladungen zu unseren Veranstaltungen erhalten.

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Würzburg und Unterfranken e.V.

Valentin-Becker-Str. 11 97072 Würzburg Tel.: 0931 – 30 97-0

vorstand@christlich-juedische-wuerzburg.de www.christlich-juedische-würzburg.de



Tätigkeitsbericht 2013

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

05.03.2013

Zentrale Veranstaltung zur Woche der Brüderlichkeit Vortrag "Religionsfreiheit – quo vadis? – Die Beschneidungsdebatte" Prof. Dr. Kyrill-A. Schwarz, Prof. für Öffentliches recht am Institut für Staats- und Verwaltungsrecht, Rechtsphilosophie, Universität Würzburg Einführung Burkhard Hose, kath. Vorsitzender der Gesellschaft David-Schuster-Saal, Jüdisches Gemeindezentrum "Shalom Europa" Teilnehmer: ca. 100

2. Tagungen

13.10.2013

Jahresausflug für ehrenamtliche Mitarbeiter des Museums "Shalom Europa", nach Nürnberg und Fürth. Mit Prof. Dr. Dr. Karlheinz Müller. Mit Besuch des Jüdischen Museums in Fürth und der jeweiligen Jüdischen Gemeinden in Nürnberg und Fürth.

Organisation: Annette Taigel, Alexandra Golosowskaia, Ehepaar Huber aus Hettstadt

Teilnehmer: 50

3. Einzelvorträge

11.04. - 16.05.2013

Die Ethik des historischen Jesus

10 Vorträge von Prof. Karlheinz Müller

11.04.: Gibt es eine "Ethik" des historischen Jesus? (67 TN)

16.04.: Jesu Herkunftsfamilie und sein Beruf als Bauhandwerker (77 TN)

18.04.: Jesus, der Schüler Johannes des Täufers (69 TN)

23.04.: Jesu Bruch mit Johannes dem Täufer (73 TN)

26.04.: Jesus, der "Fresser und Säufer" (59 TN)

30.04.: "Selig sind die Armen" (70 TN)

02.05.: Neue Sittlichkeit in den Antithesen der Bergpredigt (62 TN)

07.05.: Ehescheidung, Feindesliebe, Verzicht auf Vorrang (62 TN)

14.05.: "Der Schabbat ist um des Menschen willen da!" (71 TN)

16.05.: Senfkorn, Sämann und Großes Gestmahl (77 TN)

Kooperation mit dem Rudolf-Alexander-Schröder-Haus Würzburg

Rudolf-Alexander-Schröder-Haus Würzburg

Teilnehmer: 687

17.07.2013

Cläre Barwitzky – eine streitbare Zeugin Vortrag Prof. Michael Gabel, Kath.-Theol. Fakultät der Universität Erfurt Kooperation mit dem Matthias-Ehrenfried-Haus Würzburg

Matthias-Ehrenfried-Haus Würzburg

Teilnehmer: 37

22.10.2013

"Zeitphasen von europäischer Bedeutung aus der Vergangenheit der Jüdischen Gemeinde in Würzburg"

Vortrag von Prof. Karlheinz Müller im Rahmen der Veranstaltung "Europa in der Benennung des neuen Würzburger Jüdischen Gemeindezentrums"

David-Schuster-Saal, Jüdisches Gemeindezentrum "Shalom Europa"

Teilnehmer: ca. 70

24.10.2013

"Der Anteil der Jüdischen Religion am Projekt Europa"

Vortrag von Prof. Karlheinz Müller im Rahmen der Veranstaltung "Europa in der Benennung des neuen Würzburger Jüdischen Gemeindezentrums"

David-Schuster-Saal, Jüdisches Gemeindezentrum "Shalom Europa"

Teilnehmer: ca. 70

11.11.2013

"Die Shoa im Bewusstsein der Gesellschaft Israels 1945-2008"

Vortrag von Dr. Gideon Greif

Begrüßung: Rosa Grimm

David-Schuster-Saal, Jüdisches Gemeindezentrum "Shalom Europa"

Teilnehmer: ca. 80

4. Gedenkveranstaltungen

28.01.2013

Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz am 27. Januar

Zeitzeugengespräch mit Salle Fishermann

Kooperation mit der Akademie Frankenwarte

Begrüßung und Einführung Rosa Grimm

David-Schuster-Saal, Jüdisches Gemeindezentrum "Shalom Europa"

Teilnehmer: ca. 200

14.02.2013

"Es gibt keine Alternative zum Guten" Zeitzeugengespräch mit Pavel Kohn, Eva Fahidi und Greta Klingsberg

Im Kontext der diversen Veranstaltungen zu BRUNDIBAR

Moderation: Alexander Jansen

Kooperation mit der Ackermann-Gemeinde in der Diözese Würzburg David-Schuster-Saal, Jüdisches Gemeindezentrum "Shalom Europa"

Teilnehmer: ca. 200

08.03.2013

Gemeinsames Gedenken an die Bücherverbrennungen 1933 auf dem Residenzplatz Lesung aus Getrud Kolmar: Gedicht und Briefwechsel mit Marianne Rein durch Rosa Grimm Akademie Frankenwarte

Teilnehmer: ca. 60

09.11.2013

Teilnahme an der Gedenkveranstaltung der Stadt Würzburg anlässlich des 75. Jahrestags der Reichspogromnacht am 9. November 1938

am ehemaligen Platz der Synagoge

Teilnehmer: ca. 150

17.11.2013

Volkstrauertag. Gedenkveranstaltung zu Ehren der Opfer der Weltkriege und der Gewaltherrschaft.

Jüdischer Friedhof, Werner von Siemens Str. Ansprache für die Gesellschaft: Alexej Kondratev

Teilnehmer: ca. 100

5. Kulturelle Veranstaltungen

10.02./17.02./24.02./03.03.2013

Wo Menschen und Bücher lebten – Jüdisches Leben in Osteuropa in vier Filmen

10.02.: Eröffnungsveranstaltung "Würzburg und der Dibbuk"

Vortrag von Dr. Roland Flade mit Filmausschnitten (ca. 75 TN)

17.02.: Der Dibbuk (ca. 50 TN)

24.02.: Die Kommissarin – Komissar (ca. 55 TN)

03.03.: Zakat – Sonnenuntergang (ca. 45 TN)

07.04.: Ivan und Abraham (ca. 50 TN)

Kooperation mit dem Programmkino Central

Programmkino Central Teilnehmer: ca. 275

13.02.2013

Premiere BRUNDIBAR Oper für Kinder sowie Theresienstädter Tagebuch (Uraufführung) Weitere Aufführungen am 15./ 17./ 18./ 19./ 25.02.

Kooperation u.a. mit dem Mainfranken Theater Würzburg und der Ackermann-Gemeinde in der Diözese Würzburg

Museum am Dom Teilnehmer: ca. 80

12.05.2013

Teilnahme am Internationalen Museumstag "Vergangenheit erinnern. Zukunft gestalten" Vielfältiges Programm von 11 bis 17 Uhr: Kinderprogramm; Synagogenführungen; Museumsführung; Friedhofsführung; Spaziergänge rund um die Plätze der mittelalterlichen Synagoge sowie der aus dem 19. Jahrhundert; Spaziergang um die heutige Synagoge und das Gemeindezentrum Shalom Europa

23.06.2013

Mut zum Leben. Die Botschaft der Überlebenden von Auschwitz. Ein Filmprojekt über Mut, Widerstand und die unzerstörbare Würde des Menschseins.

Kooperation mit dem Programmkino Central

Programmkino Central Teilnehmer: ca. 200

16.10.2013

Das Ghetto von Riga. Ein Film von Jürgen Hobrecht Moderation: Rosa Grimm und Alexei Kondratev

Kooperation mit Stadt Würzburg, Arbeitskreis Stolpersteine, Medienakademie.

David-Schuster-Saal, Jüdisches Gemeindezentrum "Shalom Europa"

Teilnehmer: 70

23.10.2013

"Jalda und Anna - Erste Generation danach"

Dokumentarfilm und anschließendes Gespräch mit der Regisseurin und den beiden

Protagonistinnen

Moderation: stellvertretende evang. Vorsitzende Karen Heußner

Kooperation mit der Akademie Frankenwarte

David-Schuster-Saal, Jüdisches Gemeindezentrum "Shalom Europa"

Teilnehmer: ca. 70

6. Interne Veranstaltungen

19.02.2013

Jahresmitgliederversammlung im Gemeindesaal der Jüdischen Gemeinde

Eröffnung: Geschäftsführer Br. Peter Reinl

Begrüßung der Anwesenden und der neuen Mitglieder, Totenehrung: jüdische Vorsitzende

Regina Kon

Jahresrückblick und Geschäftsbericht 2012: Geschäftsführer Br. Peter Reinl

Kassenbericht: Schatzmeisterin Marianne Gehrig

Bericht der Rechnungsprüfer: Rita Jaugstetter und Hannelore Hübner

Entlastung des Vorstandes

Information über "Aktuelles aus der Jüdischen Gemeinde" durch die jüdischen Vorsitzenden

Regina Kon und Alexandra Golosovskaia

Wünsche und Anregungen

Teilnehmer: 37

Es fanden 5 Vorstands- und Vorstandschaftssitzungen statt.

7. Jugendarbeit

Keine Angaben

8. Sonstige Aktivität

01.05.2013

Würzburg ist bunt, nicht braun. Gegen den Naziaufmarsch am 1. Mai Demonstrationszug vom Hauptbahnhof durch die Innenstadt Hauptrednerin u.a. evang. Vorsitzende Dr. Edda Weise Kooperation u.a. mit dem "Würzburger Bündnis für Zivilcourage"

Teilnehmer: ca. 8.000

Zudem:

Rosa Grimm nahm für die Gesellschaft teil an 4 Sitzungen des Initiativkreises Shalom Europa sowie an 3 Sitzungen des Arbeitskreises Stolpersteine.

Auch im vergangenen Jahr fanden mit großem Erfolg wieder interreligiöse Shuttletouren statt, organisiert vom "Würzburger Bündnis für Zivilcourage", in dem unsere Gesellschaft Mitglied ist und deren Arbeit unser katholischer Vorsitzender Burkhard Hose als Mitglied des Sprecherrates maßgeblich mit gestaltet. Besucht wurden Gebetsstätten von Christen, Juden, Muslimen, Buddhisten und Sikhs.

Viele unserer Mitglieder sind zugleich als MuseumsführerInnen im Museum Shalom Europa tätig, vom Vorstand insbesondere Annette Taigel, Marianne Gehrig, Alexandra Golosowskaia, Regina Kon sowie Franz Josef Erb. Frau Annette Taigel ist die Koordinatorin der insgesamt 154 MuseumsführerInnen.

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Keine Angaben

10. Öffentlichkeitsarbeit

Gestaltung der Internetseite der Gesellschaft und Internetinformationen: Alexej Kondratev. Gestaltung der Einladungen sowie Presseinformation und Kontakte: Kath. Vorsitzender Burkhard Hose.

11. Mitgliederstatistik

Wir haben den Tod unserer Mitglieder Dr. Franz Gerstner, Ursel Bartsch, Dr. Eduard Hubbauer, Prälat Berthold Lutz und Hermann Kupsch zu beklagen.

Neue Mitglieder: 5

Mitgliederstand Ende 2013: 393, darunter Studenten und viele Ehepaare

12. Tendenzen

Keine Angabe

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Wuppertal e.V.

Waisenstraße 22 42281 Wuppertal Telefon: 0202 – 50 46 26 E-Mail: W.A.Zim@t-online.de

www.gcjz-wuppertal.de



Tätigkeitsbericht 2013

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Teilnahme von Mitgliedern des Vorstandes an der Eröffnungsfeier in Kassel

2. Tagungen

Keine eigenen Tagungen der Gesellschaft.

3. Einzelvorträge

Mittwoch, 6. März 2013

Vortrag von Günther B. Ginzel: "Feste, Feiertage und jüdische Identität"

Mittwoch, 20. März 2013

Vortrag von Dr. Ulrike Schrader: "Unverträglich mit den Grundsätzen eines christlichen Staates"

Die Emanzipation der Juden im Rheinischen Provinziallandtag Düsseldorf

Donnerstag, 11. April 2013

Podiumsgespräch: "Das dritte Gebot - Du sollst den Feiertag heiligen `mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt´ (Ps 8,6) - Ressource Mensch".

Dienstag, 29. April 2013

Vortrag von Dr. Dr. Richard Geisen: "Von `gottgewollter Ordnung´ Das Recht auf Arbeit als unmittelbarer Ausdruck der Menschenwürde"

Donnerstag, 27. Juni 2013

Vortrag von Dr. Eberhard Röhrig: "Der Spion Gottes - Kurt Gerstein Ein Widerständler in SS-Uniform".

Mittwoch, 18. September 2013

Vortrag von Dr. Thomas Meckel: "Vom Staatskirchenrecht zum Religionsverfassungsrecht. Das Verhältnis von Staat und Religion in der Bundesrepublik Deutschland".

Dienstag, 1. Oktober 2013

Lesung und Gespräch über: "Frido Mann: Das Versagen der Religion.- Betrachtungen eines Gläubigen".

Mittwoch, 2. Oktober 2013

Vortrag von Lamya Kaddor: "Sachor (Gedenke) - Der Zukunft ein Gedächtnis"

Dienstag, 15. Oktober 2013

Lesung mit Jovita Dermota aus dem Buch "Gott will Taten sehen", das Margot Käßmann

Montag, 4. November 2013

Gespräch mit Sylvia Löhrmann, Ministerin für Schule und Weiterbildung des Landes NRW: "Wie viel Religion verträgt der Staat? Vom Verhältnis von Religion und Politik

4. Gedenkveranstaltungen

Sonntag, 27. Januar 2013

Gedenkfeier der Stadt Wuppertal für die Opfer des Nationalsozialismus. und am Montag, 28. Januar 2013, Stadtkirche Ohligs Gottesdienstliche Feierstunde

Sonnta, 16. Juni 2013

Gedenkstunde zum 70. Jahrestag der Bombenangriffe 1943 auf Barmen, Ronsdorf und Elberfeld.

Samstag, 20.Juli 2013

Gedenkstunde mit der Stadt Wuppertal und der Jüdischen Gemeinde

Sonntag, 10. November 2013

Gedenkfeier auf dem jüdischen Friedhof am Weinberg.

5. Kulturelle Veranstaltungen

Donnerstag, 18. April 2013 "Liebe" - Filmvorführung und Gespräch

Dienstag, 22. Oktober 2013

Besuch der Ausstellung in Paderborn CREDO - Christianisierung Europas im Mittelalter

Samstag, 9. November 2013

Märtyrer des 20. Jahrhunderts - Wanderausstellung des Erzbistums Köln unter besonderer Berücksichtigung der mit Wuppertal verbundenen Personen

Samstag, 16. November 2013

Konzert "Schalom - Kirche trifft Synagoge"

Emporenkonzert mit Semjon Kalinowsky und Prof. Torsten Laux.

Donnerstag, 12. Dezember 2013

Abendessen im Cafe Negev zum Jahresabschluss

6. Interne Veranstaltungen

Mittwoch, 4. September 2013, Mitgliederversammlung

Vier Vorstandssitzungen zur Vorbereitung des Programms und zur Information.

7. Jugendarbeit

Jugendarbeit durch die Begegnungsstätte Alte Synagoge.

8. Sonstiges

Diverse Gespräche mit Lehrern, Pfarrern und anderen Multiplikatoren

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Teilnahme an Geschäftsführertagung und Mitgliederversammlung des DKR.

10. Öffentlichkeitsarbeit

Die Veranstaltungen wurden in den Programmen der Gesellschaft und in Zeitungen angekündigt.

11. Mitgliederstatistik

Die Mitgliederzahl geht altersbedingt weiter zurück. Nur wenige neue Mitglieder

12. Tendenzen

Durch Kooperation und Zusammenarbeit mit anderen Veranstaltern und Trägern wird unsere Arbeit bekannt gemacht und weiter geführt.

Langfristige Bindung an die Gesellschaft wird schwieriger, an einzelnen Projekten und Terminen nehmen die Menschen gerne teil.

Gesellschaft für Christliche-Jüdische Zusammenarbeit Zwickau e. V.

Juri-Gagarin-Straße 142 08115 Lichtentanne OT Stenn Telefon: 0375 – 59 71 199

E-Mail: Christoph.oehme@friedenskirche-Zwickau.de

www.gcjz-zwickau.de



Tätigkeitsbericht 2013

1. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

Im Dezember wurde eine Fahrt mit zwei Geschichtskursen des Käthe-Kollwitz-Gymnasiums zur Euthanasiegedenkstätte Pirna-Sonnenstein organisiert.

2. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

27.01.2013	hielt Frau Dr. Röcher von der jüdischen Gemeinde Chemnitz, einen Vortrag über die Entwicklung der Jüdischen Gemeinden in Sachsen in den letzten 20 Jahren. Am Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus, im ehemaligen Betsaal der jüdischen Gemeinde Zwickau, jetzt Gemeindesaal der Baptistengemeinde.
21.03.2013	fand ein musikalischer Abend mit der Gruppe Jabboq statt, Thema beflügelt damit du deine Kraft nie mehr vergisst
16.05.2013	Professor Berndt Schaller aus Göttingen hielt den Vortrag: Entjudung, Hintergründe und Abgründe deutsch-christlicher Theologie.
06.06.2013	Einen Vortrag mit dem Thema Fundamentalismus – das Ende der Toleranz? hielt Dr. Timotheus Arndt aus Leipzig am.
05.07.2013	fand eine Exkursion zum Jüdischen Friedhof Chemnitz mit Dr. Jürgen Nitsche statt mit Teilnahme am Gottesdienst der jüdischen Gemeinde Chemnitz und Teilnahme am Kiddusch
08.10.2013	Ein Jochen Klepper-Abend fand am statt, Thema: Unter deiner Flügel Schatten - Jochen Klepper - eine szenisch-literarisch-musikalische Annäherung Ausführende waren Ausführende: Benno Fabricius, Holger Appel und Carsten Bauers, Leipzig

3. Gedenkveranstaltungen

Shoa – Gedenken am Davidstern in der Zwickauer Innenstadt Gebetsnacht auf dem Jüdischen Friedhof, in der Nacht vom 19.04. zum 20.04.2011 Kranzniederlegung und Mitgestaltung der Gedenkfeier zur Reichspogromnacht

- a) auf dem Jüd. Friedhof
- b) Georgenplatz

4. Kulturelle Veranstaltungen

Dezember: "Stunde der jüdischen Musik" musikalisch-literarisches Programm; Mitglieder des Theaters Plauen – Zwickau gestalten das Programm

5. Interne Veranstaltungen:

Vorstandssitzungen monatlich außer Juli/August

6. Jugendarbeit/Arbeit mit jungen Erwachsenen

Auch in diesem Jahr wurden besonders Junge Gemeinden und Schüler von Zwickauer Gymnasien zur Teilnahme an der Gebetsnacht angesprochen.

7. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Es wurden große Anstrengungen unternommen den Vertrieb und den Verkauf der "Dokumentation des jüdischen Friedhofes von Zwickau" die uns in 700 Druckexemplaren vorliegt vorzubereiten.

Der Vorsitzende nahm die Möglichkeit wahr an einer Tagung über Vereinsrecht teilzunehmen.

8. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Der Vorsitzende nahm an der Mitgliederversammlung des DKR in Bonn teil.

9. Öffentlichkeitsarbeit

Ankündigung unserer Veranstaltungen in der Tageszeitung "Freie Presse", im "Wochenspiegel", im "Blick", in Radio Zwickau und im regionalen Fernsehen Zwickau TV Einladungen ergehen an alle Stadträte

Aushängen von Plakaten in Kirchengemeinden Zwickau und der Umgebung, sowie in verschiedenen Geschäften und Buchhandlungen

Unsere Veranstaltungen sind jetzt auch auf einem Faltblatt der Stadt Zwickau, "Zwickauer Veranstaltungskalender", welches monatlich erscheint zu finden.

Außerdem sind wir auf Zwickau Aktuell im Internet zu finden:

http://www.zwickau-aktuell.de/neu-zwickau-

aktuell.php?ansicht=detail_event&id=340&eid=166293

10. Mitgliederstatistik

Stand am 31.12.2013: 30

11. Tendenzen und Problemanzeigen

Unsere Veranstaltungen werden nach wie vor verhältnismäßig gut besucht, doch sind ältere Mitglieder ausgetreten, die aus Entfernungsgründen nicht mehr an Veranstaltungen teilnehmen können. Zu den israelischen Mitgliedern gibt es leider keine Verbindung mehr. Zwei neue Mitglieder konnten wir gewinnen.

Die Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit

Aachen Augsburg Bad Kreuznach

Bayreuth

Berlin Bielefeld Bonn

Bremen Celle

Darmstadt

Dillenburg
Dortmund
Dresden

Duisb.-Mül.-Oberh.

Düsseldorf

Essen (Nüseb

Franken (Nürnb.) Frankfurt

Freiburg Fulda

Gelsenkirchen

Gießen-Wetzlar

Görlitz Göttingen

Hagen u. Umgeb Hamburg

Hameln

Hanau

Hannover Heidelberg

Herford

Hersfeld/Rotenb.

Hochtaunus

Karlsruhe

Kassel

Koblenz

Köln

Konstanz

Krefeld

Limburg

Lippe

Lübeck Lüneburg

Main-Taunus-Kreis

Maiii-iaulius-kieis

Mainz

Marburg

Minden

Moers

Mönchengladbach

München Münster

Neuss

Niederbayern

Niedersachsen-Ost

Oberbergische

Oberschwaben

Offenbach

Old. Münsterland

Oldenburg Osnabrück Ostfriesland Paderborn

Pfalz

Potsdam

Recklinghausen

Regensburg Rhein-Neckar

Saarland

Schleswig-Holstein

Siegerland Stuttgart

Trier

Würzburg u. Unterfranken

Weiden i.d.O.Pf.

Wesel

Westmünsterland

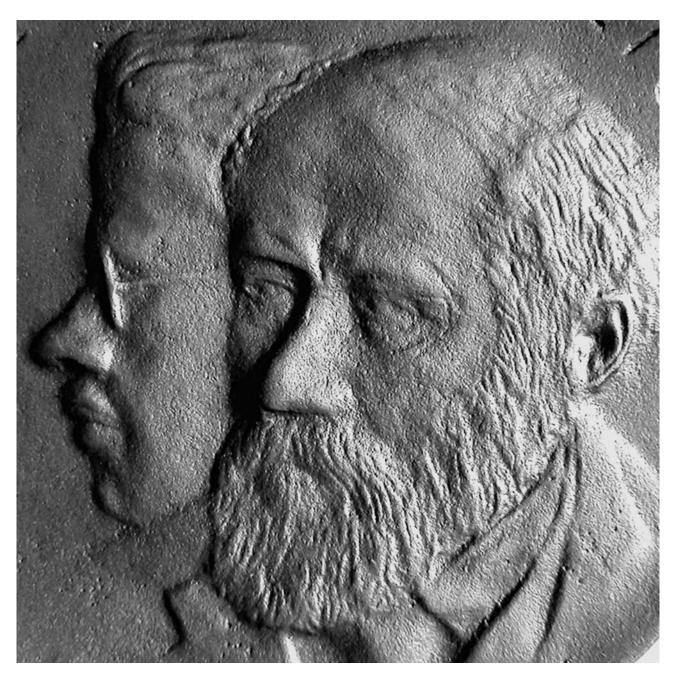
Wetterau Wiesbaden

Wuppertal

Zwickau

Assoziierte Gesellschaften
Jüdisch-christliche AG Leipzig
AG Kirche u. Judentum Thüringen

JAHRESBERICHT 2013







HERAUSGEBER:

Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit
Deutscher Koordinierungsrat e.V.
Postfach 1445, 61214 Bad Nauheim
Fon: 06032 / 91 11-0, Fax: 06032 / 91 11 25
e-Mail: brs@deutscher-koordinierungsrat.de
www.deutscher-koordinierungsrat.de

REDAKTION: Rudolf W. Sirsch, Geschäftsführer Gestaltung: schwanke-raasch visuelle kommunikation



Courage zeigen! Gegen Gewalt, Rassismus und Antisemitismus Ein Angebot für Schulen

Das Programm "Courage zeigen! - Gegen Gewalt, Rassismus und Antisemitismus" wendet sich an Lehrerinnen und Lehrer als Unterstützung bei der Vermittlung demokratischer und Gewalt ablehnender Handlungsmaximen. Die Projekttage sind für alle Schulformen geeignet

Ziel ist es, junge Menschen zur Zivilcourage gegenüber gewalttätigen, diskriminierenden und rassistischen Tendenzen zu motivieren, Ihnen Wege aufzuzeigen, wie sie sich auch in kritischen Situationen für Werte wie Freiheit, Menschenwürde und Toleranz einsetzen können.

Mit dem vorliegenden Programm werden Schulen Trainingsmaβnahmen angeboten, in denen nicht nur theoretisches Wissen vermittelt, sondern in denen der Umgang mit Gewalt in ihren unterschiedlichen Erscheinungsformen praktisch durchgespielt und geübt werden. Es werden Wege aufgezeigt, wie sich der Einzelne auch in kritischen Situationen für die grundlegenden Werte unserer Gesellschaft einsetzen kann.

Courage zeigen für Demokratie heißt auch: Mut zur Wahrheit über die Vergangenheit gegenüber jenen, die diese Vergangenheit leugnen oder umdeuten wollen.

Eine Veranstaltungsreihe der Buber-Rosenzweig-Stiftung in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen und dem Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen.

Cool sein - cool bleiben

In Deeskalationsübungen in Form von Rollenspielen über wir, potentielle Konfliktsituationen richtig wahrzunehmen, die Dynamik von verbalen und nonverbalen Gewaltprozessen zu verstehen, mit Stresssituationen und Risiken durch Waffen umzugehen und Bedingungen zu schaffen, unter deren Hilfe für andere leicht fällt. Das Programm "Courage zeigen! - Gegen Gewalt und Antisemitismus" wurde von der Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen in Kooperation mit dem Schulministerium und der BUBER-ROSENZWEIG-Stiftung der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit initiiert.

Die Projekttage "Cool sein - cool bleiben", "Courage zeigen für Demokratie" und "Antisemitismus" können als mehrtägige Seminare oder als einzelner Projekttag bei der Landeszentrale gebucht werden.

13.02.2013 Anne-Frank-Hauptschule, Lemstadt **15.02.2013** Anne-Frank-Hauptschule, Lemstadt **07.03.2013** Städtische Realschule Vogelsang, Solingen **12.03.2013** Städtische Realschule Vogelsang, Solingen **20.-21.03.2013** Hauptschule Friedenshöhe, Ennepetal **30.04.2013** Erich-Kästner-Hauptschule, Augustdorf ■ 06.-08.05.2013 Gemeinschaftshauptschule Finnentrop **1**3.05.2013 Erich-Kästner-Hauptschule, Augustdorf **16.05.2013** Erich-Kästner-Hauptschule, Augustdorf ■ 22.-24.05.2013 Gemeinschaftshauptschule Finnentrop

27.-28.05.2013 Erich-Kästner-Hauptschule, Augustdorf

3.-05.06.2013 Gemeinschaftshauptschule, Finnentrop

■ 09.07.2013 Gemeinschaftshauptschule, Finnentrop **16.07.2013** Realschule am Stadtpark, Schwerte

Helene-Weber-Berufskolleg, Paderborn **1** 06.11.2013

26.-27.11.2013 Erich-Kästner-Schule, Mettman



Antisemitimus

Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler mit der Geschichte des Antisemitismus und seinen heutigen Ausprägungen vertraut zu machen und ihnen die Kenntnisse zu vermitteln, die es ihnen ermöglichen, sich gegen Antisemitismus, dort er ihnen begegnet, aktiv einzusetzen.

Das Programm "Courage zeigen! - Gegen Gewalt und Antisemitismus" wurde von der Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen in Kooperation mit dem Schulministerium und der BUBER-ROSENZWEIG-Stiftung der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit initiiert. Die Projekttage "Antisemitismus" können als mehrtägige Seminare oder als einzelner Projekttag bei der Landeszentrale gebucht werden.

29.-30.04.2013 Städtische Realschule Vogelsang, Solingen

02.05.2013 Luisen-Gymnasium, Düsseldorf **03.07.2013** Ratsgymnasium, Gladbeck **1**0.-12.07.2013 Fichte-Gymnasium, Hagen **15.-16.07.2013** Fichte-Gymnasium, Hagen

Das Leo Baeck Zentrum in Haifa – Die Deutsche Abteilung zieht nach Berlin & Stiftungsgründung

"Eine ungeheure Kluft tut sich also auf zwischen der Situation, in der die Nachkommen der Mörder sind, und der, in der sich die Nachkommen der Ermordeten befinden. Auch wegen dieser Kluft hat es keinen Sinn, von einer Normalisierung zu sprechen. Man sollte besser über eine Intensivierung der Beziehungen sprechen, nicht von ihrer Normalisierung." (Amos Oz; "Israel und Deutschland" – 2005)

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde,

ich möchte Ihnen im Namen des Leo Baeck Zentrums ein frohes neues Jahr wünschen und ich hoffe, dass Ihnen das Jahr 2014 viel Glück und Erfolg bescheren wird!

Im Jahre 2015 werden wir das 50. Jubiläum der diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und Israel feiern und das Leo Baeck Zentrum möchte dieses Ereignis zum Anlass nehmen, unsere Beziehungen nach Deutschland noch stärker werden zu lassen. Um dieses Anliegen in die Tat umzusetzen, eröffnet das Leo Baeck Zentrum seit seiner Gründung 1938 sein erstes Büro in Deutschland. Die deutsche Abteilung des Leo Baeck Zentrums ist in enger Kooperation mit der Deutsch-Israelischen Gesellschaft zum Jahresbeginn nach Berlin umgezogen.

Dieser historische Schritt wäre ohne das persönliche Engagement des Präsidenten der Deutsch-Israelischen Gesellschaft, Reinhold Robbe, undenkbar gewesen und wir möchten Herrn Robbe hiermit unseren tiefen Dank und Anerkennung hierfür aussprechen. Die Deutsch-Israelische Gesellschaft machte es für das Leo Baeck Zentrum auch möglich ein erstes Büro in ihren Räumlichkeiten in der Friedrichstraße anzumieten. Wir freuen uns alle auf eine wunderbare und ergiebige Kooperation, die durch die räumliche Nähe nun noch enger werden kann.

Außerdem geht ein herzlicher Dank an alle anderen Personen, die diesen Prozess tatkräftig begleitet haben. Dazu gehören vor allem der Vorsitzende unseres deutschen Freundeskreises Pfarrer Albrecht Lohrbächer und der Gründer der deutschen Abteilung Herbert Bettelheim.

Stiftungsgründung

Sich für deutsch-israelische Beziehungen einzusetzen heißt aus der Geschichte zu lernen und sich damit gerade in Deutschland gegen Judenfeindschaft und für Israel einzusetzen. Um dieses Anliegen in die Tat umzusetzen und in Anbetracht des bevorstehenden 50. Jubiläums diplomatischer Beziehungen zwischen Israel und Deutschland, habe ich es mir in enger Kooperation mit dem Leo Baeck Zentrum zum Ziel gesetzt, 2014 eine neue Stiftung auf den Weg zu bringen.

Diese Stiftung wird es zum Ziel haben, Projekte des Leo Baeck Zentrums in Haifa und deutsch-israelische Beziehungen auf verschiedenen Ebenen zu stärken. Im Rahmen dessen wird sich die Stiftung vor allem gegen Antisemitismus in der deutschen Gesellschaft und für Solidarität mit Israel zu engagieren.

Die Existenz und das Ausmaß antisemitischer Stereotype in Deutschland werden immer wieder auf erschreckende Weise dokumentiert. Aktuelle Umfragen wie beispielsweise die des Stern-Magazins zum Ansehen Israels bei den Deutschen, die Studie des Bundesministerium des Inneren zu Antisemitismus in Deutschland, eine Analyse von Briefen an den Zentralrat der Juden und an die israelische Botschaft in Berlin von Prof. Monika Schwarz-Friesel, die Dokumentation der ARD "Antisemitismus Heute", die erschreckenden Ausmaße der Beschneidungsdebatte, die wachsende Boykott-Bewegung, die Aussage des BKA-Präsidenten Jörg Ziercke, dass aktuell jeden Tag zwei bis drei Gewalttaten von Rechtsextremisten mit antisemitischer oder fremdenfeindlicher Motivation begangen werden oder auch Beiträge zum Thema Israel von prominenten Persönlichkeiten wie Günther Grass oder Roger Waters sind leider nur einige Beispiele, die zeigen, dass Antisemitismus, der sich oft als unverhältnismäßige Kritik an Israel äußert, noch immer ein schwerwiegendes Problem darstellt und es einen dringenden Handlungsbedarf gibt.

Wir sind davon überzeugt, dass persönliche Begegnungen und die Verbindung von Empathie- und Wissensvermittlung das wirksamste Mittel sind, um Ignoranz und Hass zu überwinden und gegenseitigen Respekt, Verständnis und Freundschaften entstehen zu lassen. Genau das ist die Vision der neuzugründenden Stiftung in Deutschland.

Ich freue mich sehr auf meine intensive Arbeit in Deutschland mit den Partnerinnen und Partnern des Leo Baeck Zentrums und schaue dem neuen Jahr voller Zuversicht und Elan entgegen, dass wir es gemeinsam schaffen werden, unsere Ziele zu verwirklichen!

Mit den besten Grüßen aus Berlin, Ihre Stefanie Horn Leiterin der deutschen Abteilung

Die Buber-Rosenzweig-Stiftung hat 2013

folgende Projekte gefördert:

- Jutta Ditfurth, "Der Baron, die Juden und die Nazis. Reise in eine Familiengeschichte" $Druck kostenzuschuss \rightarrow 1.000 Euro$
- Prof. Dr. Bernd Schröder, Tagung "Gebet im Religionsunterricht in interreligiöser Perspektive" in der Reihe "Religionspädagogische Gespräche zwischen Juden, Christen und Muslimen",
 - **Tagungskostenzuschuss** → 500 Euro
- Prof. Dr. Daniel Krochmalnik, "50 Jahre Martin Buber **Bibel", Druckkostenzuschuss** → 500 Euro
- David Imhof, Volontariat von September 2013 bis März 2014 in der Gedenkstätte Yad Vashem → 300 Euro
- Auschwitzprojekt mit Studienfahrt nach Auschwitz, **Gymnasium Adolfinum** → 1.300 Euro
- Prof. Dr. Benjamin Ortmeyer, Projektvorhaben "100 Jahre Goethe-Universität" (vier Veranstaltungen zur Geschichte der Goethe-Universität in der NS-Zeit) u.a. "Jenseits des Hippokratischen Eids: Dr. Mengele und die Goethe-Universität" mit einem Grußwort von Dr. Eva Schulz-Jander → 1.000 Euro





Vorstand der Buber-Rosenzweig-Stiftung

Prof. Dr. Berndt Schaller

1. Vorsitzender, Göttingen

Dr. Abi Pitum

2. Vorsitzender, München

Landesrabbiner em. Dr. h.c. Henry G. Brandt, Augsburg

Hans-Helmut Eickschen, Moers

Pfarrer Ricklef Münnich, Erfurt

Dr. Eva Schulz-Jander, Kassel

Rudolf W. Sirsch

Geschäftsführer, Bad Nauheim

Kuratorium der Buber-Rosenzweig-Stiftung

Prof. Dr. Alfred Bodenheimer

Institut für Jüdische Studien, Basel/Schweiz

Prof. Dr. Micha Brumlik

Universität Frankfurt am Main

Dr. Judith Buber-Agassi

Herzlia/Israel

Prof. Ernst Elitz

Intendant a. D. vom Deutschland Radio, Köln

Dr. Dr. h. c. Hildegard Hamm-Brücher

Staatsministerin a. D.

Dr. Niels Hansen

Botschafter a. D.

Prof. em. Dr. Hanspeter Heinz

Universität Augsburg

Friedrich Magirius

Superintendent a. D.

Dagmar Reim

Intendantin des Rundfunks Berlin-Brandenburg

Prof. Dr. Bernd Schröder

Universität des Saarlandes, Saarbrücken

Prof. Dr. em. Martin Stöhr, Bad Vilbel

Prof. Dr. Hans-Joachim Werner

Martin-Buber-Gesellschaft e.V., Waldbronn

Prof. Dr. Christian Wiese

Goethe-Universität, Frankfurt